

AUSGEWÄHLTE  
REDEN DES LYSIAS.

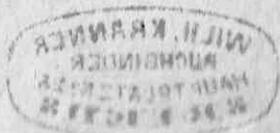
ERKLÄRT

VON

Dr. R. RAUCHENSTEIN.

SECHSTE VERBESSERTE AUFLAGE.

BERLIN,  
WEIDMANNSCHE BUCHHANDLUNG.  
1872.



## AUS DEM VORWORT ZUR ERSTEN AUFLAGE.

Mit Vergnügen entsprach ich der Einladung des Herrn Director Sauppe, einige Reden des Lysias und nach nicht zu langer Frist auch einige von Isokrates für Schüler oberer Gymnasialclassen, etwa für Secunda wo sich Lysias vorzüglich schicken würde, zu bearbeiten. Wie mein verehrter Freund habe ich selber zu wiederholten Malen erfahren, dass auf dieser Stufe die Schüler den Lysias mit grosser Lust und mit lebendigem Interesse lesen, und habe wahrgenommen, wie gerne sie sich durch den reichen Inhalt und durch die aus dem Leben gegriffenen Scenen in das Verständniss athenischer Zustände hinführen lassen, wie reizend ihnen des Lysias Darstellung vorkommt und wie viel sie durch ihn an Uebung im Griechischlesen gewinnen und an Vorbereitung zu schwerern Prosaisten, wie Demosthenes, Thukydides. Die Erfahrung gab den Maassstab für die Art der Bearbeitung in dem Sinne, dass, nachdem einige dieser Reden in der Schule erklärt worden sind, der Schüler bei gewecktem Interesse die nöthige Hülfe erhalte um die übrigen privatim zu lesen. Denn da Viel gelesen werden muss, um das classische Alterthum kennen zu lernen und dauernd lieb zu gewinnen, dagegen die Zahl der öffentlichen Lehrstunden hiefür eher vermindert als vermehrt wird, so muss die Privatlectüre als Ergänzung hinzutreten, und sie wird es, recht geleitet, mit grossem Nutzen. Das Schwerste für den Schüler ist bei jedem neuen Stücke, sich zu orientiren. Dazu dienen die Einleitungen,

welche den Boden, auf welchem jede Rede steht, und ihre Umgebung darstellen sollen. — Ausser den bei den einzelnen Stücken angeführten habe ich noch folgende meist nach der Zürcher Ausgabe erschienene Schriften benutzt: Hoelscher de vita et scriptis Lysiae. Berol. 1837. — Herm. Sauppil epist. crit. ad God. Hermannum. Lips. 1841. — Al. Falk, die Reden des Lysias. Bresl. 1843. — C. F. Scheibe, Vindiciae Lysiacae, Lips. 1845.

Aarau 1. Febr. 1848.

### AUS DEM VORWORT ZUR ZWEITEN AUFLAGE.

Zur Verbesserung der Mängel, die der ersten Bearbeitung in Folge der Raschheit anhafteten, mit der sie während einer für meine Umgebung unruhigen Zeit ausgeführt wurde, vereinigte sich viel Günstiges.

Erstens hatte ich selber mehrmals die Ausgabe in der Schule erprobt. Zweitens theilten mir erfahrene Fachgenossen ihre Beobachtungen mit, so die Herren Prof. W. Vischer in Basel und Director Funkhänel in Eisenach manche treffende schriftliche Bemerkung; und Herr Professor K. L. Kayser in Heidelberg rückte in die Münchener gel. Anz. November 1848 eine inhaltreiche Beurtheilung ein. Dann brachten die Jahre seit 1848 sehr viel Gutes für Lysias, noch 1847 eine für die Erläuterung der XIII. Rede glückliche Entdeckung von Theodor Bergk. Ausser spätern gelegentlichen Bemerkungen dieses Gelehrten sind ferner anzuführen einige Erläuterungen und Emendationen von Sintenis und von Stoll in Schneidewins Philologus, so wie Conjecturen von G. A. Hirschig in den Miscell. philol. Amstel. 1850. Hierauf folgte 1852 die erste Ausgabe des Lysias von Karl Scheibe in der Teubnerschen Sammlung und sein an gediegenen Resultaten reicher Fasciculus emendationum Lysiacarum im Neu-Strelitzer Programm. Beide Schriften beurtheilte

K. L. Kayser in einer trefflichen für Erklärung und Kritik gehaltenen Recension in den Münchener gel. Anz. October 1852. Endlich lieferte A. Westermann in seinen Commentationibus critt. in scriptt. graecos, Lips. 1853 für eine ganze Reihe von Stellen schöne Beiträge.

Für so vielfache Unterstützung habe ich Ursache dankbar zu sein. Aber vorzüglichem Dank schulde ich dem verdienten Mitredactor dieser Sammlung, dem Herrn Director Hermann Sauppe, der mir mit seiner altbewährten Freundschaft auch bei dieser zweiten Bearbeitung treulich Rath und Beistand geleistet und Zeit und Mühe nicht gespart hat, mit mir brieflich über Fragen und Zweifel zu verhandeln. Berichtigungen der Erklärung und schöne Emendationen von ihm findet der Leser mehrfach auf jedem Bogen. So hat er, der mich vor sechs Jahren zu dieser Arbeit angeregt, auch wesentlichen Antheil an dem Guten, das diese zweite Auflage vor der ersten voraus haben mag.

Noch bleibt mir übrig zu sagen, dass ich die XIII. und XXXI. Rede auf Herrn Sauppe's Rath hinzugefügt habe. Die präcise und für die Kenntniss der attischen Prosa treffliche Grammatik von K. W. Krüger habe ich nach dem Beispiel anderer Herausgeber dieser Sammlung jetzt häufiger citirt als früher. Sie wird auf vielen Schulen leichter zu haben sein als damals. Manche frühere Anmerkung habe ich nach Möglichkeit abgekürzt; manche aber zu erweitern oder neue einzufügen veranlassten mich theils die eigene Erfahrung in der Schule, theils die Erinnerungen Anderer. Polemik gehört nicht in Schulausgaben, aber oft sind Meinungen, denen ich nicht beipflichten konnte, meistens ohne die Urheber zu nennen, mit wenigen Worten berührt, nicht nur um zu zeigen, dass ich sie berücksichtigt habe, sondern auch weil bei solchen Stellen dem Schüler das Abirren nahe liegt. Dagegen habe ich die Urheber von Verbesserungen oder Annäherungen an das Richtige gerne genannt und stimme dem bei, was Funkhänel hierüber in den Jahrb. f. Phil. u. Päd. LX, 3 geäussert hat. Für junge Leute ist es heilsam und ermunternd zu

sehen, wie mancher treffliche Mann um die Auffindung des Wahren sich bemüht und verdient gemacht hat. Ich glaube dessen ungeachtet getreu dem Programm durch die Anmerkungen den Schüler nicht vom Schriftsteller ab, sondern durch Anregung des Nachdenkens auf geradem Wege in denselben hineingeführt zu haben.

Aarau 15. October 1853.

### ZUR DRITTEN AUFLAGE.

Dem Rathe des Herrn Prof. K. L. Kayser in seiner reichen Belehrung spendenden Recension der zweiten Auflage (Heidelb. Jahrb. 1854 N. 14 u. 17) folgend habe ich die Rede XXXII gegen Diogeiton dieser Auswahl hinzugefügt und damit die Zwölfzahl vollständig gemacht. — Vieles ist seit 1853 erschienen was Berichtigung und Stoff zur Ueberlegung, bisweilen auch zur Widerlegung brachte: nach Kayser's eben genannter Recension die Ausgabe von Anton Westermann Leipz. 1854, bei Bernh. Tauchnitz, wo in der Praefatio eine Reihe unsicherer Punkte aus dem Leben des Lysias und seinen Verhältnissen in gründliche Untersuchung genommen und grossentheils zu sichern Ergebnissen gebracht werden. — 1855 die zweite Ausgabe von Karl Scheibe, bei Teubner, mit einem vielfach verbesserten Text auf Grundlage des mitgetheilten reichen kritischen Apparates, in welchem die von K. L. Kayser angestellte höchst sorgfältige Vergleichung des codex Palatinus (X) einen vorzüglichen Rang als sicherstes Fundament für die Kritik einnimmt. — 1856 zwei akademische Schriften von Anton Westermann *commentationum in scriptores Graecos pars quinta und pars sexta*, und im gleichen Jahrgang die *Lectiones Lysiacae* von Karl Scheibe, alle drei Schriften reich an Ertrag sowohl für die Kritik als für die Erklärung des Redners. Noch in demselben Jahre erschien im *Philologus* XI. von dem um den Lysias so vielfach

verdienten K. L. Kayser ein Jahresbericht, worin die beiden Abhandlungen Westermann's, Scheibe's zweite Ausgabe und seine *Lectiones*, endlich die in Cobet's *variae lectiones* auf den Lysias bezüglichen Emendationsvorschläge eine eingehende und wie von ihm gewohnt an Resultaten ergiebige Beurtheilung fanden. — 1857 lieferte im Clausthaler Programm C. A. Pertz eine höchst fleissige und nützliche Arbeit über den Gebrauch des Artikels bei Lysias: *commentationum Lysiacarum caput primum*, denen doch bald andere so feiner Beobachtung volle capita folgen mögen! Dazu kommen noch Abhandlungen im *Phil.* XII, XIII, XIV von P. R. Müller, A. Kirchhoff und H. Frohberger. — Den Herren Kayser, Westermann, Scheibe und Pertz bin ich für die freundliche Zusendung ihrer Arbeiten zu persönlichem Dank verpflichtet; und eben so meinen Collegen in der Schweiz, den Herren Prof. Wilhelm Vischer in Basel und Johannes Frei in Zürich für die schriftliche Mittheilung einer Anzahl anregender Bemerkungen und vieler Berichtigungen.

Aarau, im August 1859.

### ZUR VIERTEN AUFLAGE.

Bald nach dem Erscheinen der dritten übersandte mir mein hochverehrter Freund, Herr Professor Sauppe in Göttingen, der sich um meine Bearbeitung des Lysias von Anfang an höchst verdient gemacht hat, eine Reihe belehrender Bemerkungen und Verbesserungsvorschläge über viele Stellen fast aller zwölf Reden. Dann folgten 1860 zwei Recensionen, eine kürzere mit nützlichen Bemerkungen eines Ungenannten in *Zarncke's lit. Centralblatt*, und eine gründlich eingehende an Berichtigungen und selbständigen Ausführungen überaus reiche von Dr. Hermann Frohberger in den *Jahrb. f. Philol. u. Päd.* 2 Abth. Band. 82. Ferner verpflichteten mich zu Dank durch gütige Uebersendung ihrer gehaltvollen Abhandlungen in akademischen und in Gymnasial-

programmen die Herren Professor Anton Westermann in Leipzig: *quaestionum Lysiacarum I pars* und *De emendandis aliquot locis oratorum Att. interpolatione corruptis disputatio*, Lipsiae 1859; C. A. Pertz *quaestionum Lysiacarum caput secundum*, Clausthal 1862; Dr. Paul Richard Müller *De emendandis aliquot locis in oratt. Lysiae*, Rossleben 1858, und Beiträge zur Kritik des Lysias, ebend. 1862. Dazu kommen Abhandlungen von Sauppe, Frohberger, Funkhänel, P. R. Müller, Francken theils im *Philologus*, theils in den obgenannten Jahrbüchern. Andere einschlagende Schriften, wie von Meutzner, Löber, Hertlein, sind an den betreffenden Stellen angeführt. Endlich erschien im vorigen Jahr noch die Ausgabe von Cobet. Der berühmte holländische Kritiker bringt darin manch Gutes, aber doch nicht in dem Masse, wie man wohl erwarten durfte. Denn das Letzte, was Cobet über Lysias aus Deutschland kennt, ist die schon 1852 erschienene erste Ausgabe von Scheibe, so dass er von allem dem Bedeutenden, was seitdem von Vielen in Deutschland geleistet wurde, gar keine Notiz genommen hat, nicht einmal von der für die Textkritik so wichtigen zweiten Ausgabe Scheibe's.

Noch habe ich hinzuzufügen, dass ich in der Reihenfolge der Reden nicht den Uebergang von leichtern zu schwerern im Auge haben konnte, sondern die zwölfte vorstellte, weil sie über des Lysias Persönlichkeit und über die politischen Zustände belehrt; dann folgen solche, welche weiter über diese Zustände und über Licht und Schatten im damaligen öffentlichen Leben Athens Kunde geben, während man aus den letzten theils civilistische theils Privatverhältnisse in grosser Mannigfaltigkeit kennen lernt. Darum hindert nichts mit den kürzern und leichtern zu beginnen, wie ich selbst bisweilen in der Schule bei den letzten anfangen lasse.

Aarau, im März 1864.

### ZUR FÜNFTEN AUFLAGE.

Die letzte Zeit seit dem Erscheinen der von Meutzner in den *Jahrbb. für Philol.* Bd. XCL. recensirten vierten Aufl. war wieder besonders reich an Beiträgen für Kritik und Erklärung des Lysias. Es erschienen: Dr. J. Frei, zu Lysias, *Zürcher Progr.* 1864. Westermann, *quaestionum Lysiacarum pars II*, 1864, p. III 1865. Justus Herm. Lipsius, *quaest. Lys. specimen*, Lips. 1864. Dr. C. M. Francken, *commentationes Lysiacae. Traiecti ad Rhen.* 1865 (recens. von Kayser, *Heidlb. Jahrb.* LIX, 1866). Paul Richard Müller, *Beiträge zur Kritik des L. Merseburg.* 1866. Herm. Frohberger, *Ausgewählte Reden des L. Erstes Bändchen*, R. XIII, XIV, XXV *Leipz.* 1866 (rec. von Kayser, *Heidlb. Jahrb.* 1866). F. W. Fritzsche, *emendationum Lysiacarum pars I*, Rostock und *Leipz.* 1867, bezieht sich auf R. XII. Frohbergers zweites Bändchen 1868, enthält unter andern auch R. XXXII.

Den verehrten Herren Verfassern, welche mir gütigst ihre Schriften geschenkt haben, spreche ich hier meinen verbindlichsten Dank aus. Mögen dieselben in diesem Buche das Bestreben finden ihre freundlichen Gaben auf's Beste zu benutzen. — Noch habe ich zu erwähnen die Arbeiten zweier um Lysias seit Langem hochverdienter Männer, Sauppe's Besprechung einiger schwieriger Stellen und Kayser's Uebersicht über die neueste Literatur des Lysias, beides im *Philologus* XXV. Ebenso genussreich als nützlich ist auch das Buch von Fr. F. Blass: *Geschichte der att. Beredsamkeit bis auf Lysias*. Bereits war die grössere Hälfte dieser Aufl. gedruckt, als mir wieder zwei

freundliche und sehr sehr verdankenswerthe Gaben zukamen: Coniecturae Lysiacae, scripsit A. Th. Dryander, Progr. des Pädag. in Halle 1868 und: die Amnestie des Jahres 403 v. Chr. von Dr. Richard Grosser, Gymnasiallehrer, Minden 1868. Beide Schriften konnte ich leider erst im Anhang berücksichtigen.

Aarau, 6. März 1869.

### ZUR SECHSTEN AUFLAGE.

Sichere Entscheidung über einige früher zweifelhafte Thatsächlichkeiten betreffende Fragen in der R. XII und besonders in der R. XXV brachte Richard Grosser in seiner Schrift „die Amnestie im Jahre 403 v. Chr.“ und in der trefflichen Abhandlung „das Ende der Dreissig und die Abfassungszeit der 25. Rede des Lysias“ in den Jahrb. für Philol. Bd. 99 S. 193—207. — Ferner kamen dieser Auflage zu Gute Frobergers drittes Bändchen, das die Reden XVI, XIX, XXIV, XXX und XXXI enthält, und die Anzeige dieses dritten Bändchens und meiner Fünften Auflage in den genannten Jahrb. Bd. 105 S. 247—263 von dem leider im Mai dieses Jahres in Heidelberg verstorbenen Prof. K. L. Kayser, einem Manne der sich in vielen Zweigen der alten Liter. bleibende Verdienste erworben hat und dem man auch seit Jahren besonders für die Kritik des Lysias viel verdankt. Eine würdige Schilderung dieses ausgezeichneten und lebenswürdigen Gelehrten von Prof. K. E. Stark findet man in den Heidelb. Jahrb. 1872 Heft VI. — Seit 1869 dem Herausgeber bekannt gewordene Beiträge anderer Gelehrten findet man an den betreffenden Stellen angeführt.

Aarau, 29. Sept. 1872.

R. Rauchenstein.

### INHALT.

	Seite
Allgemeine Einleitung . . . . .	1
XII. Gegen Eratosthenes . . . . .	13
XIII. Gegen Agoratos als Denuncianten . . . . .	56
XXV. Für einen Angeklagten in der Dokimasie . . . . .	103
XVI. Für Mantiheos in der Dokimasie . . . . .	121
XXXI. Gegen Philon in der Dokimasie . . . . .	131
XXX. Gegen Nikomachos wegen seiner Gesetzesredaction . . . . .	145
XIX. Für des Aristophanes Vermögen gegen den Fiscus . . . . .	164
VII. Vertheidigung vor dem Areopag wegen eines angeblich ausgegrabenen Oelbaums . . . . .	194
XXII. Gegen die Getreideverkäufer . . . . .	210
XXIII. Gegen Pankleon, dass er kein Platäer, ja kaum ein Freier sei . . . . .	219
XXIV. Für den Presthaften wegen öffentlicher Unterstützung . . . . .	228
XXXII. Gegen Diogeiton wegen Uebervortheilung seiner Pupillen . . . . .	240
Kritischer Anhang . . . . .	252

### Berichtigungen.

- S. 48 Anm. Z. 1 v. u. l. XXV  
— 32 Text Z. 9 v. o. nach *ἔσονται* setze Komma st. Punkt.  
— 99 „ Z. 1 v. o. l. *τις* st. *τις* und *ἄστε*.  
— 121 „ Z. 4 v. u. l. *πρός με*.  
— 135 „ Z. 13 v. o. l. *τοσοῦτο*.  
— 145 „ Z. 5 v. o. l. *μείζονι*.  
— 180 „ Z. 5 v. u. l. *Κόνωρα*.  
— 191 „ Z. 4 v. o. l. *μόνου τούτου* und tilge *οὐ* und *ἄλλ'*.  
— 244 „ Z. 2 v. o. l. *ἄν*.

### EINLEITUNG.

In der Dekas der attischen Redner nimmt Lysias, obwohl kein athenischer Bürger, doch vermöge seiner echt attischen Eigenschaften, eine Stelle mit vorzüglichem Recht ein.\*) Sein Vater Kephalos, ein reicher Bürger von Syrakus, wahrscheinlich unzufrieden mit den politischen Zuständen seiner Vaterstadt, siedelte sich auf das Zureden seines Gastfreundes Perikles ungefähr im Jahr 447 nach Athen über, wo er friedlich und angesehen als Metöke (Schutzverwandter, Einsasse) lebte und in hohem Alter jedenfalls vor 417 starb. Dass er ein Mann von Charakter und Geist und den politischen Grundsätzen des Perikles zugethan war, dafür zeugt eben diese Zuneigung des Perikles; und welche Achtung Kephalos in Athen genoss, beweist Plato in dem anmuthigen Eingange seiner Bücher vom Staate, da er dieses Gespräch im Hause des Kephalos, den er uns als einen würdevollen und verehrten Greis schildert, gehalten werden lässt.\*\*) Als Metöke trieb er vermuthlich in dem von Handel belebten Peiräeus, wie später seine Söhne, ein Gewerbe. Und da er sich in den Leiturgien, wozu die Metöken wie die Bürger verpflichtet waren, sehr freigebig zeigte, so ist es möglich, dass er schon durch die Verwendung des mächtigen Perikles die Isotelie bekam, womit er das Recht der Erwerbung von Grundbesitz erlangte und den Bürgern fast gleichgestellt wurde; nur war er von der Theilnahme an Staatsangelegenheiten ausgeschlossen. Seine Söhne wenigstens waren später zu Athen Isotelen.

\*) Cic. Brut. 16, 63. *Est enim Atticus, quoniam certe Athenis est et natus et mortuus et functus omni civium munere*, wo jedoch die letzten vier Worte, um nicht einen thatsächlichen Irrthum zu enthalten, sich nur auf die den Bürgern gleichen Leistungen als Isotele beziehen können.

\*\*) S. über Kephalos auch Curtius griech. Gesch. II 216 u. 694.

Die Namen seiner Söhne sind Polemarchos, von den Alten mit dem Namen Philosoph erwähnt, Lysias, Euthydemos, welchen vermöge der günstigen Umstände des Vaters wohl eine vorzügliche Bildung zu Theil wurde\*). Von Lysias wird ausdrücklich berichtet, dass er mit den hervorragendsten Athenern erzogen wurde. Lysias war nach Ciceros so eben angeführtem Zeugniß zu Athen geboren. Mit nicht so völliger Sicherheit läßt sich sein Geburtsjahr angeben, doch hat am meisten Be glaubigung Ol. 80, 2 = 459\*\*). Nach dem Tode des Vaters wanderte er mit Polemarchos noch nicht 16 Jahre alt nach Thurioi in Unteritalien, das Ol. 84, 1 = 444 von den Athenern colonisirt worden war und wohin ausser attischen Bürgern noch

\*) Brachyllos war kein Bruder des Lysias, sondern hatte eine Schwester des Lysias zur Ehe, und die aus dieser Ehe entsprossene Tochter heirathete dann Lysias, wie Westermann aus der Art, wie diese Personen in der R. g. die Neära (bei Dem. 59 § 22) erwähnt werden, richtig geschlossen hat.

\*\*\*) Es bestehen darüber drei Annahmen. Die erste beruht auf der Angabe Pseudoplutarchs Leben der X Redner, wonach Lysias Ol. 80, 2 = 459 geboren wurde. Ihr folgte Rademacher de Lysiae oratoris aetate, Berol. 1863. — Der zweiten Annahme von Friedr. Vater (Jahrb. f. Philol. u. Päd. Suppl. Bd. IX S. 165 ff.), der dann Westermann (praef. ad Lys. VI sqq.) beitrug und ich in der 3. und 4. Aufl. folgte, dass nämlich Lysias Ol. 87, 1 = 432 geboren sei, steht das entgegen, dass so Lysias vier Jahre jünger wäre als der 436 geborne Isokrates, während Lysias doch nach allen Nachrichten um mehrere Jahre älter war. — Die dritte Annahme ist die von K. F. Hermann (Abhandlungen und Beiträge S. 15), nach welcher Lysias Ol. 84, 1 = 444 geboren wurde. Auch Blass (Gesch. der att. Beredsamkeit bis auf Lys. S. 333) neigt sich dieser Annahme zu. — Dagegen hat jüngst A. Schöne in seiner gelehrten Abhandlung: Die Biographien der zehn att. Redner (Jahrb. f. Philol. 1871 Heft 11, S. 761 ff.) die Frage unter Vergleichung aller von Pseudoplutarch, Dionys. Hal., Photios, Suidas überlieferten Nachrichten einer äußerst sorgfältigen und gründlichen Kritik unterworfen, deren Resultat S. 787 folgendes ist: „Die relativ reinste und älteste Quelle der Tradition ist nicht Dionysios, sondern Ps. Plutarch“. Indessen kann ich auch gegenüber dieser ersten bestbeglaubigten Annahme mein schon in der 5. Auflage ausgesprochenes Bedenken hier nicht verschweigen. Nach Rademacher p. 39 hätte der 459 geborne Lysias seine frühere sophistisch-spielende Schriftstellerei erst 55 Jahre alt (genau genommen von 459 bis zur R. gegen Eratosth. 403 sind es 56 Jahre) aufgegeben und sich als *λογογράφος* auf die Abfassung von Processreden verlegt. Dass er aber auf dieses Fach sich erst 56 Jahre alt geworfen, worin er doch nach dem allgemeinen Zeugnisse des Alterthums die höchste Stufe in der Stilgattung des *genus tenue* erreicht hat, kann Zweifel erregen und würde auf die dritte Annahme von K. F. Hermann führen. Allein durchschlagend ist dieses Bedenken nicht, da eine ungewöhnliche Geistesfrische des Lysias auch in seinen höhern Jahren angenommen werden kann.

viele andere Hellenen, wie der Geschichtschreiber Herodotos, bei der Aussicht auf Grundbesitz in dem schönen Lande, und auch später noch Viele, besonders politisch Unzufriedene (Andok. 4 § 12) auswanderten. In dieser gemischten Bevölkerung hatte schon vermöge der Stiftung der Einfluss Athens das Uebergewicht, was sich in der demokratischen Verfassung und in der Eintheilung der Colonisten in 10 Phylen nach dem Vorbild Athens deutlich zeigt. Doch scheint die Colonie von bürgerlichen Unruhen nicht verschont geblieben zu sein, und der Keim zu Parteiungen mochte gerade in der Stammesverschiedenheit der gemischten Colonisten, so wie in Einflüssen benachbarter dorischer und lokrischer Colonien liegen. Lysias hielt sich im bürgerlichen Leben zu Thurioi zur demokratischen Partei, die an Athen hing. Auf seine Bildung hatte Tisias von Syrakus Einfluss, der als ein Schüler des Syrakusaners Korax die kunstmässige Beredsamkeit, wahrscheinlich verbunden mit politischem Wissen nach Art der Sophisten, in Thurioi lehrte. Diese sicilische Rednerschule zeichnete sich aus durch gewisse Künstlichkeiten, wie durch pikante Antithesen, durch pünktlich ausgeführten Parallelismus der Glieder, durch Gleichklang der Worte und besonders der Ausgangssylben, fast wie beim Reime (*ισόκαλα, πάρισα, ὁμοιοτέλευτα*). In der Manier dieser Schule schrieb Lysias früher epideiktische Reden und Briefe. Durch die genannten Mittel und vorzüglich durch die strenge Symmetrie der Glieder erhielt die Rede einen Rhythmus den Versen ähnlich. Diese Redeweise ging durch die Manier eines andern berühmten Schülers des Korax, nämlich des Leontiners Gorgias, der sich häufiger Metaphern mit grosser Kühnheit bediente, beinahe in völlig poetische Darstellung über. Es leuchtet ein, dass eine so manierirte Rede als ein geistiges Spiel und Probestück ungewöhnlicher Sprachgewandtheit zur Unterhaltung der Zuhörer sich eignet und Ergötzung und Bewunderung erwirken kann, aber zu den Geschäften und zum Kampfe der Verhandlungen taugt sie nicht, weil sie nicht ernst und männlich, sondern *μειρακιώδης* ist, wie die Alten urtheilten. Allein eine gute Uebung und Einschulung ist sie; auch die ernste Staats- und Gerichtsrede kann mitunter von diesem Schmucke mit Vortheil Gebrauch machen, und dass Lysias diese Schule genossen und von ihr den rechten praktischen Gebrauch gemacht hat, werden wir später sehen. Lysias blieb in Thurioi etwa sechs Jahre, und seine von Hause angestammte, durch die Freundschaftsverbindungen seines Vaters und durch die

athensischen Jugendeindrücke genährte demokratische Gesinnung stärkte sich in den Erfahrungen und im Kampfe des Lebens zu Thuriói zur festen Charaktereigenschaft. Nach der Niederlage aber der Athener vor Syrakus verlor zunächst in jenen Gegenden, so wie dann später anderwärts in Hellas, die Demokratie, die sich auf Athen stützte, ihren Boden und in einem Aufstand wurde Lysias mit seinem Bruder Polemarchos und 300 Anhängern genöthigt zu fliehen.

Die beiden Brüder kehrten im Jahre 411 nach Athen zurück. Dort war bereits die alte Demokratie gestürzt. Sie hatte wegen des Druckes der Leistungen für den Staat, welche der lange Krieg vermehrte, wegen des Treibens der Sykophanten und wegen der schadenfrohen Willkür, mit welcher häufig das für seine Anwesenheit in der Ekklesia und für seine Theilnahme an den Gerichten mit Taggeldern besoldete Volk die Reichen und die Vornehmen unter der Leitung von Demagogen verfolgte, viele Widersacher hervorgerufen und eine Menge von Bürgern einer Staatsveränderung geneigt gemacht. Diese Stimmung benutzten in schneller Vereinigung die Häupter der schon längst bestehenden meist antidemokratischen verschwornen Klubbs (*ἑταιρίαι*), um eine oligarchische Regierung von 400 Männern einzusetzen. Doch diese aus Verrath entsprungene, wegen ihrer Willkür und Rachsucht verhasste, verrätherische Einverständnisse mit den Spartanern anknüpfende Oligarchie verfiel bald durch innere Parteilung und wurde nach vier Monaten ihres Bestehens aufgelöst. So verhasst dieses Oligarchenregiment auch war, so wollten die Bürger doch eben so wenig die ochlokratischen Ausartungen der alten Demokratie dulden, sondern sie nahmen eine gemässigte, mit aristokratischen Elementen gemischte Demokratie an, mit Aufhebung des Soldes für die Ekklesiasten und Richter, wodurch ein Theil des ärmern Volkes, sonst ein Werkzeug der Demagogen, von selbst vom Einflusse auf die öffentlichen Angelegenheiten entfernt wurde. Diese gemässigte Demokratie aber, welcher Thuk. VIII. 97 ein grosses Lob ertheilt, dauerte nicht sehr lange, sondern fiel allmählig in alle Uebel und Wildheiten früherer ochlokratischer Zeiten zurück, wovon die revolutionäre Verurtheilung der Feldherrn aus der Arginusenschlacht (406) durch die erbitterte und obendrein von oligarchischen und ochlokratischen Demagogen gereizte Volksmenge ein empörendes Beispiel liefert. In solcher Art bestand die Demokratie bis zum Verlust der Flotte bei Aegospo-

tamoi\*), und ihre Ausartung erleichterte die Errichtung der neuen Oligarchie und Herrschaft der Dreissig.

Während dieser sieben Jahre vom Sturze der 400 bis zur Herrschaft der Dreissig lebten Lysias und sein Bruder Polemarchos als reiche *ἰσορρεῖς* in Athen, hatten Grundbesitz und drei Häuser und betrieben durch 120 Slaven ein bedeutendes Gewerbe, eine Schildfabrik. Ihrem Vermögen gemäss erfüllten sie auch namhaft ihre Pflichten an öffentlichen Leistungen (12 § 20). Ihre Anhänglichkeit an die Demokratie war bekannt und ihr Reichthum erregte die Lüsterheit der geldbedürftigen Dreissig. Darum plünderten sie die Häuser der beiden Brüder, zogen ihr übriges Vermögen ein und richteten den Polemarchos, welchen Eratosthenes auf der Strasse verhaftet hatte, ohne Process durch den Schierling hin. Mit genauer Noth entging diesem Schicksale Lysias durch die Flucht nach Megara. — Aber von hier aus unterstützte er die Unternehmungen der Ausgewanderten und Flüchtigen im Peiräeus mit allen Opfern aufs kräftigste, indem er ihnen 2000 Drachmen und 200 Schilde schickte, einige hundert Krieger warb und seinen Gastfreund Thrasydäos von Elis bewog, ihnen 2 Talente vorzustrecken.

Nachdem endlich durch die Intervention der spartanischen Vermittlungscommission unter Pausanias (Xen. Hell. II, 4, 38) der Friede zwischen denen im Peiräeus und denen in der Stadt vermittelt und factisch hergestellt war, in Folge dessen die im Peiräeus feierlich (s. zu 13 § 80) in die Stadt und in ihr Eigenthum einzogen, zögerte Lysias nicht, sondern, während die nach Eleusis geflohenen Dreissig dort noch blokirt wurden und nachdem die Amnestie (das *μὴ μνησιμαχῆσεν*) von den auf der Pnyx versammelten beiden Parteien feierlich beschworen war, brachte er die Klage an gegen Eratosthenes, als gegen den Urheber der Hinrichtung des Polemarchos, sobald die Verfassung einigermaßen hergestellt und die Ge-

\*) Die Frage über diese allmähigen Veränderungen bis zur Rückkehr zur schrankenlosen Demokratie hat gründlich behandelt W. Vischer in seinen: Untersuchungen über die Verfassung von Athen in den letzten Jahren des pelop. Krieges. Basel 1844. S. auch K. F. Hermann Abhdl. u. Beitr. S. 57. Dass diese gemässigte Verfassung kaum über 410 bestand, bemerkt ebenfalls Vischer Ztsch. f. AW. 1844, S. 1017, und ihm stimmt Schömann bei im Philol. I, 721. Nach der Seeschlacht bei Kyzikos (410) wurde die alte Demokratie wieder eingeführt, wie Curtius gr. Gesch. II, 623 wahrscheinlich macht.

richte nach dem ehemaligen demokratischen Fusse constituirt waren\*). Er erfüllte damit nach attischer Sitte und Denkweise als nächster Verwandter des Getödteten eine Pietätspflicht der Rache. In der Eigenschaft als Kläger in einer solchen Sache hatte er Gelegenheit, die ihm sonst als Nichtbürger gemangelt hätte, gewissermassen die Sache des Volkes vor Gericht zu führen, und indem er sich nicht bloss auf die Erfüllung seiner Schuldigkeit für den Bruder beschränkte, konnte er das verabscheuungswürdige System der Dreissig und die ganze politische Geschichte der letzten Zeit enthüllen und wie in einer Demegorie dem Volke zeigen, wie es seine Lage beurtheilen und seine wahren Freunde und verkappten Feinde erkennen solle. Die Rede erhebt sich also über den Charakter einer öffentlichen Klage und wird zur Staatsrede.

Es lässt sich denken mit welcher Theilnahme und unter welchem Volkszulaufe diese wahrscheinlich erste wichtige Gerichtsverhandlung nach Wiedereinführung der alten Verfassung vernommen wurde. Welches auch der Erfolg der Anklage war, die bei noch frischen Eindrücken gehaltene Rede voll tiefen Schmerzes über eigene Misshandlungen und über öffentliches Unglück musste Lysias die Herzen gewinnen, da er Gesinnungen aussprach, für die er gelebt und in den jüngsten Zeiten zum Heile des Volkes Opfer gebracht hatte, welche er selber verschwieg, obwohl jeder sie kannte und wohl auch laut nannte. Bei seinen grossen Verdiensten um die Herstellung der alten Verfassung und bei der Anerkennung, die er beim Volke fand, kann man sich wundern, dass ihm das Bürgerrecht dann später wegen eines Formfehlers wieder entzogen wurde\*\*).

\*) Demnach machte Lysias seine Klage bald nach dem 12. Boëdromion Ol. 94, 2 (21. Sept. 403 nach Böckh) anhängig; denn an diesem Tage erfolgte nach Plutarch (de gloria Athen. c. 7) die Rückkehr der Exulanten (d. h. derer *ἐξ Πειραιώς*); womit dieser Punkt in m. Abhdl. „Ueber das Ende der Dreissig“ Philol. X, 596 f. zu berichtigen ist.

\*\*\*) Es wird nämlich im Leben der X Redner erzählt, dass gleich nach der Rückkehr Thrasybulos den Antrag zur Ertheilung des Bürgerrechts bei der Volksversammlung stellte und dass derselbe angenommen wurde, so dass Lysias wenigstens interimistisch an der *πολιτεία* Antheil haben konnte. Nun war aber der Rath der 500 noch nicht bestellt, somit auch ein zur verfassungsmässigen Gültigkeit erforderliches *προβούλευμα* nicht vorhanden. Wegen dieses Mangels habe der streng gesetzliche Archinos den Thrasyb. *παρώνων* verklagt und seine Verurtheilung zu einer Geldbusse durchgesetzt, womit auch das Bürgerrecht des Lysias dahin

Es ist nun diese Rede 12, da die Rede 20 wahrscheinlich unecht ist, die älteste von seinen uns erhaltenen Reden und die einzige davon, die er selber gesprochen. Von dieser Zeit an datiren alle seine Geschäftsreden, die wir kennen, ein Beweis, dass jene Rede gegen Eratosthenes einen entscheidenden Einfluss auf die Beschäftigung seines folgenden Lebens hatte. Dass er schon seit seiner Rückkehr nach Athen Anleitung in seiner Kunst nach Art der gleichzeitigen Sophisten ertheilt (Cic. Brut. 12, 48) und zum Behufe seines Unterrichts declamatorische Uebungsreden verfasst habe, das ist darum zweifelhaft, weil wir ihn beim Beginn der Herrschaft der Dreissig im Besitz eines schönen Vermögens sehen. Wohl mochte er zu eigener Uebung solche Declamationen, wie den von Platon im Phädrus erhaltenen *ἔρωτικὸς*, geschrieben und im Kreise von Freunden vorgelesen haben, wie damals die Sophisten thaten, und davon mag ihm auch später noch (Dem. 59 § 21) der Name *σοφιστῆς* geblieben sein\*). Allein erst von jenem Process an kennen wir ihn als *λογογράφος*, d. h. als Verfasser von Processreden für Andere. Da nämlich nach attischem Gerichtsbrauch ein Jeder, wenn er nicht *ἀδύνατος εἶπειν* (Isokr. 2 § 1) war, seine Sache vor Gericht selbst vortragen musste, so liessen sich Ungeübtere solche Reden für Geld verfertigen, lernten sie auswendig und trugen sie vor (Quintil. 2, 15, 30). Den Lysias mochte zu einer solchen etwas geringschätzig angesehenen Beschäftigung ausser seinem anerkannten Talent auch Noth bestimmen, da er unter den Dreissig sein Vermögen grossentheils eingebüsst hatte, gleichwie später unter anderm ebenfalls wegen Vermögensverlust Demosthenes (A. Schäfer Dem. I, 309f.) *λογογράφος* wurde. Daher ist es natürlich, dass weitaus die meisten Reden des Lysias gerichtliche waren, denn zu Staatsreden hatte er als Nichtbürger keinen Anlass, und die ihm zugeschriebenen Demegorien mochte er ebenfalls für Bürger zum Auswendiglernen verfasst haben. Eben daraus erklärt sich auch die grosse Fruchtbarkeit und Mannigfaltigkeit. Die Alten zählten 230

fiel. Die betreffenden Stellen s. bei Sauppe ep. crit. ad G. Herm. p. 123 u. oratt. Att. II, 166. Die früher bestrittene Thatsache ist später mehr und mehr als glaubwürdig angenommen worden von Froberger, Ferd. Schultz, E. Curtius gr. Gesch. III, 515 u. 773, und einlässlich vertheidigt von Blass a. a. O. S. 340 f. und von Grosser Amnestie S. 15 ff.

\*) Dass er auch eine *τέχνη*, ein Compendium der Beredsamkeit verfasst habe, bezweifelt Spengel Synag. p. 135 f.

Reden als echt: wir haben 34 unter seinem Namen, darunter freilich einige unechte, und von einer noch viel grösseren Zahl Fragmente.

Die Reden sind trotz der angegebenen Bestimmung mit heutigen Advokatschriften keineswegs zu vergleichen, sondern eine jede ist ein Kunstwerk, und zwar nicht nur darum, weil der Verfasser jedem Vortrag die für den Gegenstand passendste, anmuthigste und sprechendste Form zu geben wusste, so dass er neben der Belehrung und Ueberzeugung aufs angenehmste unterhält, sondern besonders darum, weil fast jede Rede ein Charakterbild ihres Sprechers und dem Wesen desselben angepasst ist. Dieses gebot schon die Vorsicht, damit nicht der Sprecher eine von einem Andern geschriebene Rede zu halten schiene, was den Eindruck derselben auf den Richter geschwächt hätte. Daher der verschiedene Ausdruck der Individualitäten. Ganz anders ist der Ton der Rede für den wohlhabenden Landmann, der sich gegen die Beschuldigung wegen des ausgethanen heiligen Oelbaums vertheidigt, als der heitere Humor des Krüppels, der mit fast lustigem Eifer für den ferneren Bezug seiner öffentlichen Unterstützung streitet und sich dabei rechtfertigt, dass er sich das Leben in seiner Armuth so angenehm als möglich machte. Wie ganz anders lässt sich der schneidende und unbarmherzig herbe Ton desjenigen hören, der den Gesetzesrevisor Nikomachos wegen treuloser und willkürlicher Geschäftsführung angreift, und wie anders die gleichwohl sehr gefeilte Rede jenes gemeinen Bürgers, der über den Pankleon zu klagen hat und die Entdeckung macht, dass dieser nicht nur kein Bürger mit Platäischem Rechte, sondern kaum ein Freier ist. Und so ist jede Rede im Charakter und in den Umständen des Sprechers eigenthümlich gedacht und zugleich, ohne je auf Nebensachen abzuschweifen und anders als fein attisch zu reden, eine Repräsentation seiner Persönlichkeit. Indem nun Lysias nicht nur die Sache seiner Leute, sondern diese Leute selber studirte, und sie geistreich, wenn freilich nicht auffallend und schroff, sondern vielmehr feiner polirt, als echter Künstler wiederzugeben verstand, liefert er uns in seinen Reden eine Reihe Genrebilder aus allen Ständen und Arten, lebhaftig, wie sie im damaligen Athen waren, und schildert uns mit anmuthiger Wahrheit häusliche, gesellschaftliche, Verkehrs- und andere Verhältnisse aus allen Sphären jener bewegten Stadt. Darum lobten die Alten seine *ἡθοποιία*, die Gabe der Charakterzeichnung, wie man sie an den Dramatikern lobt, und priesen seine

*ἐνάργεια* und *διανόπωσις*, die Leibhaftigkeit und lebensgetreue Darstellung. Proben davon liefert jede Rede, doch wollen wir zur Veranschaulichung des Gesagten ein Fragment mittheilen, welches Rutilius Lupus de fig. I. 21 als Muster aufstellt: *Rure rediens, iudices, homo maior natu, magno calore, vix sufferens viae molestiam, tamen his verbis egomet me consolor: Fer fortiter demum laborem: iam brevi domum venies exspectatus: excipiet te defatigatum diligens atque amans uxor: ea sedulo ac blande praeministrando detrahet languorem, et simul seniles nutriendo recreabit vires. Haec me in itinere cogitatio prope confectum confirmabat. Postea vero, cum domum veni, nihil earum rerum inveni, sed potius bellum intestinum ab uxore contra me comparatum.* Ueberdies rühmt Dion. Hal. de Isaeo iud. c. 4, seine Reden seien wie die des Isokrates *παντός μάλιστα δίκαιοι τε καὶ ἀληθεῖς*.

Die Alten erklärten ihn für den Kanon des reinen attischen Ausdrucks, wofür ihm, während es schon an sich eine Frucht seiner Jugendbildung war, gerade der langjährige Aufenthalt ausser Athen den Sinn geschärft zu haben scheint. Seine Rede ist schlicht und plan, leicht und gewandt, dabei nie trocken oder monoton, sondern stets anmuthig und aufgeweckt. Er galt den Alten als Muster des *ἱσχνὸν γένος*, *genus tenue*. Er bezeichnet Alles mit dem eigentlichen und gewöhnlichen Ausdruck (*διὰ τῶν κοινῶν τε καὶ κοινῶν καὶ ἐν μέσῳ κειμένων ὀνομάτων*, sagt Dionysios); selten braucht er eine Metapher. Diese Haltung ist vollkommen angemessen dem Kreise, in dem sich seine Reden bewegen. Bilder und Metaphern eignen sich im höhern Stile der Staatsreden, obwohl die Griechen, z. B. Demosthenes, auch hierin sparsam waren, aber der gerichtliche Vortrag verträgt sie in vielen Fällen nicht, am wenigsten der über Privatprocesse und Streitsachen von minder hohem Belange im Munde schlichter Bürger, wo die Verständlichkeit und Fasslichkeit verbunden mit gewinnender Anmuth und anziehender Unterhaltung die beste Tugend ist. *ἡ γὰρ ποιητικὴ (λέξις) οὐ πρόπουσα λόγῳ* (der Prosa) heisst es bei Arist. Rhet. III c. 2 a. A. Sogar in demjenigen Vortrag, wo der Gegenstand die ganze Seele des Redners erfüllte, wo das Feuer des Schmerzes und Zornes aus ihm sprach, wo er durch das Gefühl gehoben wurde, dass er nicht nur die Sache seiner Familie, sondern die des Volkes unter allgemeiner Theilnahme führe; selbst da enthält er sich alles metapherischen Schmuckes, so dass wir sehen, es war dieses seine Natur,

mit welcher seine Ueberlegung Hand in Hand ging. Und diese scharfbestimmte liebliche Einfachheit, diese naive Wahrheit, mit der er überall unmittelbar auf die Sache zugeht, dieser klare Verstand macht wesentlich seinen Vortrag praktisch.

Mit vorzüglichem Reize weiss er die *narratio* (*διήγησις*) auszustatten, in welchem Theile er den Alten mit Recht für unübertrefflich galt. Sofort durch die ersten Züge der Erzählung wird man ins Interesse gezogen, und da es ist, als ginge Alles vor unsern Augen vor, so findet man sich in der Sache sogleich einheimisch. Bald schreitet die Erzählung raschen Schrittes vor, bald gemächlich und findet Ruhepunkte in kurzen Reflexionen, durch welche entweder Eindrücke fixirt oder die Zuhörer über die Bedeutung der Vorgänge verständigt werden. Der Uebergang der *narratio* zur *tractatio* ist bei ihm leicht, da mit der vortrefflichen Manier der erstern das Spiel gemeinlich gewonnen ist, weswegen einige Reden fast nur aus der *narratio* bestehen.

In der *tractatio* ist er ebenfalls anmuthig, belebt und in überraschend einfachen und wahren Antithesen witzig, aber im Ausdrucke bestimmt und fest, an Worten gerade so reich, als zur planen und beistimmenden Auffassung des Zuhörers erforderlich ist. In der Argumentation ist er erfinderisch und vorzüglich scharfsinnig. Er weiss seinen Gegenstand nach allen Richtungen zu drehen und sinnreich stets neue fruchtbare Seiten für seine Argumentation aufzufinden. Seine Beweisführung enthält sich alles Schwankenden, greift nur nach den sichern Mitteln, ist präcis und siegreich. Geschickt und scharfsinnig weiss er die *ὑποφορά* in seinen Klagereden zu handhaben, indem er dem Gegner die Beweismittel und Gründe, die derselbe vorzubringen gedenkt, vorweg aus den Händen windet und vernichtet. Seine Perioden sind bei gehöriger Fülle des Inhalts scharf gefasst, entwickeln sich ohne alle Dunkelheit leicht und fasslich, häufig mit einer gewissen raschen Schnellkraft. Wo die regelrechte Durchführung der Perioden schwerfällig oder mühselig würde, hilft er sich zwanglos durch einen schnellen Absprung in ein anderes Schema der Construction. Darum stossen seine Anakoluten durch ihre Form nicht ab, sondern haben vielmehr etwas Aufweckendes, da sie immer der kräftige Ausdruck einer innern Bewegung sind und der Gedanke nur besser ins Licht tritt. Hier und da in der Rede, besonders aber im abhandelnden Theile, ist jener Schmuck der *ἀντίθετα, ἰσόκωλα, πάρισα, παρόμοια, ὁμοιοτέλευτα*

und ähnlicher Satzgebilde angebracht, deren die griechischen und lateinischen Rhetoriker viele Erwähnung thun. Lysias braucht diese Figuren verhältnissmässig mehr, als andere attische Redner, und wir dürfen glauben, dass es vorzüglich dieses ist, was er aus der sicilischen Rednerschule beibehalten hat. Er braucht sie aber keineswegs so, dass man dabei irgend eine gemachte Manier verspürte, sondern er versteht die Schule weislich für den praktischen Gebrauch zu ermässigen. Die Gedanken erlangen durch solche symmetrische Bildung etwas Spruchartiges und prägen sich durch die feine und feste Formung angenehm ein, und ihre Einstreuung an passenden Orten macht die Rede belebend und pikant.

Der Schluss ist meistens kurz und besteht in den kürzern Reden aus einer gedrängten Zusammenfassung der ausgeführten entscheidenden Momente. Die Einleitungen sind höchst mannigfaltig und so ungezwungen, dass sie sich von selbst zu machen scheinen. Ueberhaupt ist aus der planen, wohlgebildeten, runden Rede des Lysias, deren hervorstechenden Charakter nach dem richtigen Urtheile des Dionysios die *χάρις* ausmacht, jede Spur mühevoller Bearbeitung entfernt. Dieses kann zu der Täuschung führen, als ob die Rede des Lysias leicht nachzuahmen sei. So gab es namentlich bei den Römern eine gewisse Gattung Redner, die vorzugsweise Attiker sein und den Lysias nachahmen wollten, aber dabei in eine höchst unglückliche Manier von affectirter Einfalt, von Trockenheit und Schmucklosigkeit geriethen, weswegen sie von Cicero, der überall in seinen rhetorischen Schriften den Lysias mit Lob und mit Bewunderung erwähnt, im Brutus c. 16 u. 85, Tusc. 2, 1, 3 u. a. O. strenge zurechtgewiesen werden. Vielmehr ist eben diese Leichtigkeit und Einfachheit das Product grossen Studiums, tüchtiger Einschulung, vieler Erfahrung und Uebung. Noch ist hinzuzufügen\*), dass Lysias in hohem Alter,

\*) Mehr als zweifelhaft ist die Gesandtschaftsreise, die Lysias 393 od. 392 mit Aristophanes und Eunomos für den Euagoras von Kypros nach Syrakus zu Dionysios gemacht haben soll. Der Text der Stelle R. 19 § 19, woraus diese Notiz geflossen ist, hat mehrfache Anfechtung erfahren, so dass man den Namen des Lysias dort zu beseitigen suchte. Auch ist die Sache auffallend, da Lysias, weit entfernt des ältern Dionysios Freund und Gastfreund zu sein, vielmehr sein Feind war. Dieses geht hervor aus der Einleitung des Dionysios von Halikarnass zur R. 33 des Lysias, *Ὀλυμπιακός*, in der Beurtheilung des Lys. c. 29. t. V. p. 520 Reisk. verglichen mit Diod. Sik. XIV, 109, wo erzählt wird, Lysias habe durch seine Ol. 98, 1 = 388 in Olympia gehaltene Rede bewirkt, dass des Dionysios Ge-

nach den Einen 76, nach den Andern 83 Jahre alt (s. Anm. zu S. 2.), zu Athen starb und dass von den mehreren Schriften der Alten über den rhetorischen Charakter des Lysias uns noch eine treffliche Würdigung seiner Kunst von Dionysios von Halikarnass erhalten ist.

sandte zur dortigen Festversammlung nicht zugelassen und sein kostbares Zelt zerstört wurde. Auch habe er die Hellenen aufgefordert, seine Herrschaft zu stürzen und Sicilien zu befreien. Zwar bestreitet A. Schäfer Philol. XVIII, 188, dass Lysias diesen Olympiakos gehalten, wegen des überschwänglichen Lobes der Spartaner. Aber mag auch dieser Zweifel begründet und mag auch die Geschichte mit dem Zelt erfunden oder anderswoher übertragen worden sein, so ist doch die von Diodor bezeugte Feindschaft nicht beseitigt. — Dem Zweifel über die Gesandtschaft begegnet Westermann Commentationum in scriptis graec. pars V. p. 6 mit der Bemerkung, dass, wenn Lysias auch Ol. 96, 1 = 388 als bitterer Feind des Dionysios erscheine, dieses doch nicht zu dem Schlusse berechtige, dass sie nicht 4 oder 5 Jahre früher in so gutem Vernehmen standen, dass Lysias als Gesandter zu ihm hätte reisen können. — Obschon aber dieses zugegeben werden muss, so erhebt sich doch dawider ein anderes wichtiges Bedenken. Der Vorfall in Olympia soll 388 geschehen sein; die Rede 19 fällt höchst wahrscheinlich ins Jahr 387 (s. die Einl. zur R. 19 am Ende). Nun ist nicht denkbar, dass eine so schwere Feindseligkeit und ein so tief kränkendes Benehmen, wie es nach Diodor Lysias gegen Dionysios in der grössten Festversammlung der Hellenen übte, was doch im folgenden Jahr noch in aller Gedächtniss sein musste, vom Sprecher der R. 19 gerade da, wo er von einer Gesandtschaft des Lysias an Dionysios redete, ganz unberührt hätte bleiben können. Wenigstens wäre über Lysias ein Zusatz wie „welcher damals noch nicht mit Dionysios zerfallen war“ zu erwarten. — Richtig zwar sagt Westermann, dass der dem Eunomos nach Isokr. 15 § 94 verliehene Kranz ihm nicht für seine Verdienste um die Männer im Peiräeus 404 ertheilt wurde, da den Wiederherstellern der Demokratie nach dem Antrag des Archinos (Aesch. 3 § 187) vielmehr grüne Kränze gegeben wurden. Aber das hindert nicht, dass Eunomos 404 sich um die im Peiräeus verdient machte, wie der Sprecher der R. 18 des Isokr. § 61 trotz Lysanders Verbot während der Blokade Getreide nach dem Peiräeus einfuhrte, (was übrigens auch Andere, zumal Metöken thaten, Lys. 6 § 49), und dass der gleiche Eunomos später wegen anderer patriotischer Handlungen den goldenen Kranz bekam.

## KATA EPATOSΘENOYΣ.

### (XII.)

Aus der vorausgehenden Einleitung zu Lysias ergibt sich, warum wir diese Rede an die Spitze stellen. Um sie aber im Verhältniss zu ihrer Zeit und in ihrer vollen Wichtigkeit zu begreifen, bedarf es der Kenntniss folgender Thatsachen, die in der Rede theils vorausgesetzt, theils berührt werden. Nähere Belehrung ist zu schöpfen aus der gründlichen Schrift von K. Fr. Scheibe: die oligarchische Umwälzung in Athen und das Archontat des Eukleides. Leipzig 1841.

Nach dem Sturze jener blutigen Schreckensregierung, die unter dem Namen der dreissig Tyrannen bekannt ist, beeiligt sich Lysias seine Klage einzubringen. Er richtet sie aber speciell gegen Eratosthenes, der mit Pheidon allein aus der Gesamtzahl der Dreissig in Athen zu bleiben gewagt hatte. Eratosthenes hatte des Lysias Bruder Polemarchos auf offener Strasse verhaftet und ihn den Dreissig überliefert, die ihn mit Gift hinrichteten. Nach attischen Gesetzen war Lysias zu dieser Klage als nächster Verwandter des Getödteten nicht nur berechtigt, sondern auch verpflichtet\*). Da aber die Hinrichtung

\*) So erklärt sich, dass der Metöke als Kläger auftritt, und als Isotele brauchte er keinen *προστάτης* oder Patron aus der Zahl von Bürgern. Böckh Staatsh. I, 698; zweite Ausg. Selbstverständlich hatte er das Klagrecht, wenn er, wie Grosser Amnestie S. 27 annimmt, das Bürgerrecht durch Volksbeschluss hatte, bis es in Folge der Klage des Archinos (s. S. 6 zweite Anm.) dahinfiel. Gegen eine andere Ansicht, der auch noch Grote IV, 535 (Meissner VIII, 401 f.) huldigt, dass nämlich Lysias bei der Rechenschaftsablegung des Eratosthenes, bei den *εἰθύναις* über seine *ἀρχή* als eines der Dreissig geklagt habe, streitet ausser andern Gründen (s. m. Abhandl. im Philol. X, S. 597 ff.) auch der Umstand, dass der Metöke schwerlich bei der Rechenschaftsablegung gegen einen Bürger selbständig auftreten durfte. Wenn dieses letztere dennoch neulich Blass a. a. O. S. 541 wieder behauptet, so ist dagegen in Erinnerung zu bringen, was schon in jener Abhandl. S. 598 gesagt ist, dass in der ganzen Rede sich auch nicht eine Spur findet, als ob es sich um eine Euthynenklage handle. — Lysias zeigt selber sehr deutlich, wie weit der Bereich der Klage ging, die er über des Polemarchos Hinrichtung und über die eigene Misshandlung und Beraubung anstellt. Er kündigt aber, weil er weiss, dass man es wünscht, unbefangen mehrmals an, dass er seine Klage weiter ausdehnen werde; vgl. §§ 2, 5 und besonders 37, welche Stelle zeigt, dass mit § 36 die eigentliche Klage abgeschlossen ist.

des Polemarchos dem Eratosthenes nicht direct zur Last gelegt werden konnte, sondern diesem vielfache Ausflüchte offen standen, z. B. er habe den Polemarchos zwar verhaftet, aber wider Willen aus Furcht vor den Dreissig, er habe ihn nicht getödtet, vielmehr im Rathe der Dreissig sich seiner Hinrichtung widersetzt, diese fälle also nur der Mehrheit derselben zur Last u. s. w., so beschränkt sich Lysias nicht etwa nur auf jene Klage, sondern er dehnt sie aus auf das ganze verbrecherische Verfahren der Dreissig, woran Eratosthenes als Theilnehmer ihrer Regierung Mitschuld trägt und solidarisch verantwortlich gemacht wird.

Auch dabei bleibt der Redner nicht stehen, sondern er blickt um mehrere Jahre zurück in die Geschichte der Versuche, eine Oligarchie in Athen zu errichten, indem er zeigt, welchen Antheil des Eratosthenes Freunde und gewesene Mitregenten unter den Dreissig daran hatten, nämlich Pheidon und Theramenes, auf welche Eratosthenes sich stützt, weil sie einer gemässigten Minderheit unter den Dreissig angehört und dem Kritias und seiner Mehrheit Widerstand geleistet hätten. Die Mässigung dieser Freunde, hofft Eratosthenes, werde ihm zu Gute kommen, und wirklich vergass man dem Theramenes, weil er seiner Opposition wegen von Kritias den Schierling zu trinken genöthigt worden war, seine Verrätherei und viel Uebles, das er gestiftet: und der eisernen und grausamen Consequenz eines Kritias gegenüber mochte er Manchen als das Opfer einer bessern Gesinnung vorkommen, besonders bei der grossen Zahl der Bürger, welche der unbedingten Demokratie nicht hold waren.

Denn die wunderbare Blüthe der attischen Demokratie war nur durch das Zusammentreffen der günstigen Bedingungen möglich, von denen der Geist und die edle Gesinnung eines Leiters wie Perikles die wesentlichste war (Thuk. II. 65). Nach seinem Tode wurde der Staat der Tummelplatz gemeinen Ehrgeizes. Schadenfrohe Härte, die das Volk unter der Leitung oft schlechter Führer ausübte, erbitterte viele Bürger, besonders die Adligen und Reichen, gegen die Volksherrschaft. Geheime Klubbs (*ἐταιρίαι*) und verschworene Gesellschaften (*συνωμοσίαι*\*) thaten sich zusammen, ursprünglich um sich

\*) Vergl. W. Vischer, die olig. Partei und die Hetären in Athen, Basel 1835. H. Büttner, Geschichte der polit. Hetären in Athen, Leipzig 1840.

vor Gewaltthaten der Ochlokratie zu sichern, später aber um die Demokratie zu stürzen, welchen Zweck sie unablässig und mit verbrecherischen Mitteln verfolgten. Der günstige Moment für ihre Pläne zeigte sich bald nach dem unglücklichen Ausgang des sicilischen Krieges, durch welchen die Volksführer, die ihn angerathen, in Misscredit kamen und das Selbstvertrauen der Demokratie, da noch andere unglückliche Umstände hinzutraten, mehr und mehr abnahm. Die erste Einleitung zur Beschränkung der Demokratie geschah schon 412 durch Niedersetzung einer engeren aus ältern Männern bestehenden vorberathenden Behörde unter dem Namen *πρόβουλοι*, von denen einer Hagnon war, der Adoptivvater des Theramenes. Aber 411 sehen wir eine förmliche Oligarchie von 400 Männern, welche an die Stelle des Rathes der Fünfhundert traten, während die Rechte der Volksgemeinde an 5000 vermögliche Bürger übergehen sollten, welche aber nie zusammenberufen wurden. Für diese Staatsveränderung hatte sich auch Eratosthenes, damals als Trierarch bei einer Abtheilung der Flotte im Hellespont, obgleich dort mit nicht sonderlichem Glücke, bemüht (§ 42). Als Häupter dieser Oligarchie erscheinen der Redner Antiphon von Rhamnus, Peisandros, Theramenes, Kalläschros und sein Sohn Kritias, Aristokrates des Skellias Sohn, Archeptolemos, Pheidon und Andere. Aber diese Herrschaft dauerte nicht über 4 Monate. Die athenische Flotte auf Samos unter den demokratisch gesinnten Anführern Leon, Diomedon, Thrasyllos und Thrasylulos erklärte und verbündete sich mit den Samiern für die Demokratie und unter den Vierhundert erhoben sich Spaltungen. Denn Theramenes, der seinen Einfluss in der Oligarchie durch Peisandros, Kalläschros und Andere überflügelt und das Volk über die Herrschaft aufgebracht sah, trat mit Aristokrates zur Volkspartei über. Das Volk versammelte sich und setzte die Vierhundert ab, Antiphon und Archeptolemos wurden auf die Anklage des Theramenes hingerichtet (§§ 65—67). Indessen wurde nicht sogleich die unbedingte Demokratie eingeführt, sondern zuerst eine gemässigte Verfassung mit demokratischen Grundlagen (Thuk. VIII. 97), die aber bald wieder in die völlige Demokratie umschlug. Darum begann auch das heimliche Treiben der Hetären wieder und es wurden Verbindungen angeknüpft mit dem Spartaner Lysandros, dem abgesagten Feinde der Demokratie, um die Oligarchie herzustellen. Zur Erreichung dieses Zweckes vereinigten sich zeitweise die Oligarchen auch mit den wüthendsten Demagogen,

um die echten Demokraten zu verderben, wie denn 406 die siegreichen und wackern Befehlshaber in der Seeschlacht bei den Arginusen, weil sie durch eingetretenen Sturm verhindert die Schiffbrüchigen und die Leichen nicht gesammelt hatten, mit Uebertretung aller Gerichtsformen unter Mitwirkung des schreienden Pöbels zum Tode verurtheilt wurden und zwar auf die Anklage des Theramenes, der sich als Trierarch bei der Flotte befand, gerade dessen, der den Auftrag, jene Schiffbrüchigen und Leichen zu sammeln, erhalten und nicht ausgeführt hatte.

Nachdem es dem Lysandros gelungen war, durch Verrath athenischer Hetärsten (§ 36) und unter Benutzung der Unordnung und Disciplinlosigkeit in der athenischen Flotte (Xen. Hell. II, 1, 25 ff.) bei Aegospotamoi die Flotte Athens zu vernichten, und die Stadt selbst eingeschlossen und der Hafen blokirt war, thaten sich in Athen die Oligarchen zusammen und setzten zunächst fünf Ephoren, ein geheimes leitendes Comité mit von Sparta erborgtem Namen, ein, worunter Eratosthenes und später Kritias, über deren Wirksamkeit und Verfahren Lysias § 43. 44 berichtet. Gesandte, die um Frieden nach Sparta geschickt wurden, brachten trostlosen Bescheid, doch aber keine Forderung von Verfassungsveränderung und Schleifung der Festungswerke im Peiräeus (§ 70), sondern von Niederreissung eines Theils der langen Mauern. Wie aber nun Theramenes dem geängstigten Volke mit lügnerischem Vorgeben Rettung versprach und als Gesandter mit unumschränkter Vollmacht ausgerüstet drei Monate wartete, bis das Volk durch Aushungerung zahm sein würde, welche vernichtende Friedensbedingungen er am Ende brachte, wie er dann bald darauf, nachdem Lysandros von Samos nach Athen gekommen, unter dessen Augen und dessen Schutz die von seinem Werkzeug Drakontides vorgeschlagene Oligarchie der Dreissig dem Volke aufdrang und wie dieselben gewählt wurden, das hat Lysias mit vollem Schmerz auf erschütternde Weise (§§ 68—76) geschildert und dem Verräther Theramenes (§ 78) eine furchtbare Grabschrift gesetzt.

Von dem Thun dieser meistens aus der Zahl jener ehemaligen Vierhundert genommenen Dreissig, die mit Hinrichtung der Sykophanten und wirklich schlechter Menschen (§§ 5. 6), welche eine Plage der Demokratie gewesen waren, nicht ohne anfängliche Billigung der Bürger anhoben, bald aber auf den Antrag des Theognis und Peison auf die Einsassen wegen ihres Ver-

mögens griffen (§ 6) und durch Mitglieder aus ihrer Mitte dieses vollziehen liessen (§ 12 ff.), von dem Denunciersystem, in welchem Batrachos und Aeschylides als gedungene Angeber sich hervorthaten (§ 48) und von den hierauf folgenden massenhaften Ermordungen und Verbannungen der bessern Bürger\*), mit Confiscation ihrer Güter, giebt die Rede selber Meldung. Die Dreissig hatten nämlich eine spartanische Besatzung gedungen und alle Bürger bis auf 3000, welche ihnen anhängen, mit List entwaffnet. Theramenes aber sah die Gefahr, die durch die Verbannung und Flucht der Demokraten der Oligarchie drohte, und widerstrebte mit seinem Anhang, worunter Pheidon und Eratosthenes, den Grausamkeiten, worauf ihn Kritias tödten liess. Gerade hierdurch aber gewann Theramenes bei Vielen ein besseres Andenken.

Doch die Verbannten und Flüchtigen, nicht überall mit Erfolg durch Heroldsruf aus den Städten hinausgeboren (§ 95), vielmehr von auswärtigen Freunden unterstützt, besetzten zuerst durch einen Handstreich des kühnen Thrasybulos Phyle, dann den Peiräeus und lieferten den sie angreifenden Dreissig und ihren Anhängern aus der Stadt in Munychia ein siegreiches Gefecht, in welchem Kritias fiel. Die aus dem Peiräeus verfuhrten mit den Gefangenen glimpflich, die Bürger beider Parteien näherten sich (§ 53), und die Dreissig, unter denen schon längst Spaltung herrschte, flüchteten mit Ausnahme des Eratosthenes und Pheidon, welche in der Stadt blieben, nach Eleusis, welches die Dreissig schon früher von den Demokraten hatten räumen lassen, indem sie aus Salamis und Eleusis 300 derselben mit Hinterlist fingen und in Einer Abstimmung alle zum Tode verurtheilten und hinrichteten (§ 52). Die in der Stadt setzten inzwischen eine Regierung von zehn Männern ein (*οἱ δέκα, οἱ δεκαδόουχοι*) aus den entschiedensten Gegnern der Dreissig bestehend, worunter Pheidon war und Hippokles und der Lamptrier Epichares (§ 55) und Rhinon (Isokr. 18 § 7). Aber weit entfernt, Frieden einzuleiten, zeigten sich diese Zehn den Demokraten nicht minder feindlich als den Dreissig, und als die im Peiräeus denen in der Stadt zusetzten, reiste Pheidon nach Sparta mit dem Gesuch um bewaffnete Hülfe und erhielt dort 100 Talente, um Söldner zu miethen (§ 59). Nachher rückte auch der Spartanische König Pausanias mit einem Heere in Attika ein,

\*) Die Zahl der umgebrachten Bürger geben Isokr. 7 § 67 und Aesch. § 235 auf 1500 an.

Lysias. 6. Aufl.

und unter seiner Vermittlung kam eine Versöhnung zwischen denen in der Stadt und denen im Peiräeus zu Stande. Diese beiden versöhnten Parteien beschworen sich dann später gegenseitig die berühmte Amnestie\*), von welcher einzig ausgeschlossen waren die Dreissig mit ihrer Criminal-Commission, den Eilfmännern, und einer andern von ihnen aufgestellten Commission, den Zehnmännern im Peiräeus, und auch von diesen sollte Keiner ausgeschlossen sein, der über seine Amtsführung Rechenschaft ablegen wollte (Andok. Myst. § 96). So zogen endlich nach einem zehnmonatlichen Kriege im September 403 die aus dem Peiräeus in die Stadt ein und sogleich wurde die Demokra-

\*) Im Allgemeinen wird die Amnestie bezeichnet mit *αἱ διαλλαγαὶ* und *αἱ συνθήκαι καὶ οἱ ὄρκιοι*. Nach Grosser sind aber drei Acte zu unterscheiden: 1) als die 30 aus Athen vertrieben in Eleusis sich befanden, der Versöhnungsvertrag, *αἱ συνθήκαι*, der durch Pausanias und die spartanischen Vermittler (*πεντεκαίδεκα ἄνδρες σὺν Πανσανίῳ* Xen. Hell. II, 4, 38) zwischen denen *ἐξ ἄστεος* und denen *ἐκ Πειραιῶς* zu Stande kam, da zu diesem Vertrag Abgeordnete aus dem Peiräeus (Grosser vermuthet Thrasylulos und Archinos) in die Stadt berufen waren. Dieser Vertrag schloss natürlich das Versprechen gegenseitiger Amnestie in sich. 2) In Folge dieses Vertrags zogen dann die aus dem Peiräeus am 12. Boëdromion Ol. 94, 2 (= 21. Sept. 403) bewaffnet in feierlichem Zuge in die Stadt und auf die Burg, und bald darauf, vielleicht schon folgenden Tags, versammelten sich die Bürger beider Parteien auf der Pnyx und schwuren sich gegenseitig auf Thrasylulos Antrag Vergessenheit des zugefügten Bösen (*μὴ μνησικακεῖν*). Von dieser Amnestie waren ausgenommen die im Text bezeichneten Collegien, es wäre denn dass sie sich zur *ἐδδύνη* stellten. 3) Geraume Zeit nach dieser Vereinigung zogen beide Parteien *πανδημί* vor Eleusis. Dort nämlich hatten sich, da von den 30 im Kampfe gegen die im Peiräeus 3 gefallen, 2 aber, Pheidon und Eratosthenes, in der Stadt geblieben waren, die übrigen 25 ohne Zweifel mit den von der Amnestie Ausgenommenen und einer ziemlichen Zahl von eifrigen Anhängern der Oligarchie und solchen Bürgern, die sich grösserer Schuld bewusst waren und dem Landfrieden nicht trauten, festgesetzt und mietheten sogar Söldner. Von dort also drohte eine neue oligarische Reaction, zu deren Abwendung beide Parteien auszogen und, nachdem die *στρατηγοὶ* derer in Eleusis, d. i. nach Grossers Ansicht (s. seine Abhdlg. das Ende der Dreissig und die Abfassungszeit der 25. R. des Lysias, Jahrb. f. Philol. Bd. 99 S. 455) die sämtlichen in Eleusis anwesenden der Dreissig angeblich zu einer Vertragsverhandlung herausgelockt und hinterlistig ermordet waren, verständigte man sich mit denen in Eleusis und schwur auch ihnen eine Amnestie zu, und zwar nun ohne die frühern Ausnahmen (*παντελής εἰρήνη* bei Plato Menex. c. 14). Mit diesem dritten Act war die Ruhe in Attika hergestellt. Aber trotz der beschworenen Amnestie hörten dennoch lange Zeit die Versuche nicht auf durch Anklagen vor Gericht Rache zu nehmen an Anhängern der Oligarchie und denen *ἐν ἄστει*, bis Archinos im Interesse des Friedens durch das Gesetz über die Einrede der Amnestie (*παράγραφῃ*) diesen Versuchen ein Ziel setzte (s. Einl. zur R. XVI).

tie hergestellt. Aber die Dreissig in Eleusis mit ihrem Anhang, da sie Söldlinge warben, flössten den Versöhnten Besorgniss ein, und darum zog die gesammte athenische Kriegsmacht der versöhnten Parteien vor Eleusis und belagerte dort die Dreissig. Sie wurden aber mit List herausgelockt und ermordet, wenn wenigstens die *στρατηγοὶ* (Xen. Hell. II, 6, 67), wie Grosser (Jahrb. f. Philol. Bd. 99 S. 455) wahrscheinlich macht, eben die 25 noch lebenden in Eleusis sich befindenden aus dem Collegium der Dreissig sind. Die Mehrzahl aber von ihnen konnte entfliehen (s. Philol. X, 592). Lysias nun hat seine Klage gleich nach dem Einzug, so wie die Verhältnisse einigermaßen geordnet und die Gerichte, was schnell ging, bestellt waren, angebracht, also 403, im ersten Jahre nach der Anarchie, als Eukleides Archon war, dessen Jahr auch in mancher andern Hinsicht merkwürdig ist.

Uebrigens ergibt sich aus der Art, wie Lysias die Richter bearbeitet, dass er nicht geringen Widerstand für seine Klage erwartet. Die Richter waren selbst verschiedener Gesinnung. Viele von denen, die in der Stadt geblieben waren, die zwar die Dreissig hassten, waren doch zweifelhafte Anhänger der Demokratie (§ 90, 91); auch bei denen im Peiräeus fanden sich Viele, welche die Demokratie nur mit Mässigung wollten, ja selbst die Partei der Zehn war nicht ohne Einfluss (§ 84, 85). Das Gericht der Helasten war aus Männern aller Parteien, wie sie das Loos erkor, zusammengesetzt. Viele sahen in diesem Process die Entscheidung auch über ihr eigenes Schicksal und über ihre Partei, weswegen auch für Eratosthenes Alles aufgeboten wurde. Es zeigten sich bedeutende und beredte Männer bereit, für ihn zu reden (*οἱ συνεροῦντες, συνήγοροι* § 86). Lysias findet Schwierigkeit für Hauptfacta Zeugen zu finden (§ 46, 47), weil diese Zeugen und Mithandler Mitglieder von Hetärien waren (§ 43). Dagegen hat Eratosthenes für sich viele Zeugen (§ 87 ff.). Endlich zeigt überhaupt jetzt noch die Stimmung nicht denjenigen Grad von Parteierbitterung, wie einige Zeit später. (S. Einl. zur R. 25 und R. 18 § 18, 19).\*) Wahrscheinlich erfolgte auch ein lossprechendes Urtheil (Philol. X, 599 f.).

\*) Als Curiosum sei erwähnt die Schrift von A. Hecker, *De oratione in Eratosthenem trigintavirum Lysiae falso tributa*, worin entgegen den Zeugnissen der Ueberlieferung mit unstichhaltigen Gründen dem Lysias diese Rede abgesprochen und einem spätern Nachahmer beigelegt wird. S. meine Widerlegung Ztschr. f. AWiss. 1849. S. 348 f.

## XII.

## ΚΑΤΑ ΕΡΑΤΟΣΘΕΝΟΥΣ

ΤΟΥ ΓΕΝΟΜΕΝΟΥ ΤΩΝ ΤΡΙΑΚΟΝΤΑ, ΟΝ ΑΥΤΟΣ ΕΙΠΕ  
ΛΥΣΙΑΣ.

Οὐκ ἄρξασθαι μοι δοκεῖ ἄπορον εἶναι, ὧ ἄνδρες δικασταί, τῆς κατηγορίας, ἀλλὰ παύσασθαι λέγοντι τοιαῦτα αὐτοῖς τὸ μέγεθος καὶ τσαῦτα τὸ πλήθος εἰργασταί, ὥστε μήτ' ἂν ψευδόμενον δεινότερα τῶν υπαρχόντων κατηγορήσαι, μήτε τάληθῆ βουλόμενον εἰπεῖν ἅπαντα δύνασθαι, ἀλλ' ἀνάγκη ἢ τὸν κατήγορον ἀπειπεῖν ἢ τὸν χρόνον ἐπι-  
2 λιπεῖν. τοῦναντίον δέ μοι δοκοῦμεν πείσεσθαι ἢ ἐν τῷ πρὸ τοῦ χρόνου. πρότερον μὲν γὰρ ἔδει τῆν ἐχθραν τοὺς κατηγοροῦντας ἐπιδειξαι, ἥτις εἴη πρὸς τοὺς φεύγοντας· νυνὶ δὲ παρὰ τῶν φευγόντων χρὴ πυνθάνεσθαι ἥτις ἦν αὐτοῖς πρὸς τὴν πόλιν ἐχθρα, ἀνδ' ὅτου τοιαῦτα ἐτόλμησαν εἰς

1. λέγοντι. Auch λέγοντα wäre richtig, aber die Attraction schliesst den Satz runder ab. Vgl. 22 § 8. — τοιαῦτα—εἰργ. begründet den vorigen Satz ohne γὰρ effectvoller (s. zu § 84). — αὐτοῖς nicht τούτοις, von ihnen, den 30, von denen die eben verlesene γραφή des Lysias gehandelt, an die mit dem Redner alle Zuhörer denken und erwarten, dass er über sie sein Herz leeren werde. — τοιαῦτα bei μέγεθος, darum weil μέγεθος hier metaphorisch wie eine Qualität („in der Art grässlich“, vgl. das entsprechende δεινότερον)

verwendet wird. — ὥστε schliesst sich nicht unmittelbar an τοιαῦτα und τσαῦτα an, sondern führt den Gedanken οὐκ ἄρξ. — λέγοντα mit verändertem Ausdruck als Folgerung ein, wie wir mit darum.

2. ἐπιδειξαι. Die Animosität gleichsam als Garantie für ehrliche Klage (13 § 1), während die Sykophanten ohne Feindschaft aus Eigennutz klagten. Cic. p. Rosc. Am. § 55: nemo nostrum est, Eruci, quin sciat tibi inimicitias cum Sex. Roscio nullas esse; vident omnes qua de causa huic inimicus venias; sciunt huicse pecunia te adductum esse.

αὐτὴν ἐξαμαρτάνειν. οὐ μέντοι ὡς οὐκ ἔχων οἰκείας ἐχθρας καὶ συμφορὰς τοὺς λόγους ποιοῦμαι, ἀλλ' ὡς ἅπανσι πολλῆς ἀφθονίας οὔσης ὑπὲρ τῶν ἰδίων ἢ ὑπὲρ τῶν δημοσίων δογίξεσθαι. ἐγὼ μὲν οὖν, ὧ ἄνδρες δικασταί, οὐτ' ἐμαυτοῦ 3 πώποτε οὔτε ἀλλότρια πράγματα πράξας νῦν ἠνάγκασμαι ὑπὸ τῶν γεγενημένων τούτου κατηγορεῖν, ὥστε πολλάκις εἰς πολλὴν ἀθυμίαν κατέστην, μὴ διὰ τὴν ἀπειρίαν ἀναξίως καὶ ἀδυνάτως ὑπὲρ τοῦ ἀδελφοῦ καὶ ἐμαυτοῦ τὴν κατηγορίαν ποιήσομαι· ὅμως δὲ πειράσομαι ὑμᾶς ἐξ ἀρχῆς ὡς ἂν δύνωμαι δι' ἐλαχίστων διδάξαι.

Οὐμὸς πατὴρ Κέφαλος ἐπεισθῆ μὲν ὑπὸ Περικλέους 4 εἰς ταύτην τὴν γῆν ἀφικέσθαι, ἔτη δὲ τριάκοντα ὄκησε, καὶ οὐδενὶ πώποτε οὔτε ἡμεῖς οὔτε ἐκεῖνος δίκην οὔτε ἔδικασάμεθα οὔτε ἐφύγομεν, ἀλλ' οὕτως ὄκοῦμεν δημοκρατούμενοι ὥστε μήτε εἰς τοὺς ἄλλους ἐξαμαρτάνειν μήτε ὑπὸ τῶν ἄλλων ἀδικεῖσθαι. ἐπειδὴ δ' οἱ τριάκοντα πονη- 5

Gewandt braucht er nun diesen Gegensatz von sonst und jetzt, damit erhelle, wie durch die 30 auch dieses Verhältniss verkehrt worden sei. — Neben ἐχθρας nennt er mit Recht auch συμφορὰς, insofern diese durch Menschen veranlasst worden sind; vgl. 25 § 12. — τοὺς λόγους ποιοῦμαι, von Klagereden, s. 22 § 1. 25 § 2. — ἀλλ' ὡς ἅπανσι. Nur zu guter Grund ist zu klagen, nicht nur für mich, sondern für Alle. Andeutung, dass er seine Klage nicht nur auf das Eigene beschränken werde.

3. οὐτ' ἐμαυτοῦ—πράξας, s. Einl. S. 7. — ἀθυμίαν. Die δεινότης im Reden war wegen des Missbrauchs oft verdächtig; mit der bescheidenen Erwähnung seiner ἀπειρία gegenüber der Gewandtheit seiner Gegner (§ 86) empfiehlt er sich. — ποιήσομαι statt vulg. ποιήσωμαι. Stallbaum giebt zu Plat. Phileb. 13' φοβοῦμαι μὴ εὐρησομεν den Unterschied so an, dass es mit εἰρήσομεν heisse metuo

ne inveniamus, mit εὐρήσομεν aber ne inventuri simus. Er führt noch andere Stellen an: Plat. Civ. 451' φοβερόν, μὴ κείσομαι. Xen. Hier. φοβοῦνται, μὴ τι τολμήσουσι. Sauppe citirt ausserdem Graser spec. adv. Plat. p. 36. Krüg. 54, 8, 12 erklärt μὴ mit dem Indic. als Frage ob nicht. — δι' ἐλαχίστων, üblicher διὰ βραχυτάτων, wie unten § 62. Aber auch Isokr. 5, 154 ὡς ἐν ἐλαχίστοις κατίδοις τὸ κεφαλαῖον τῶν συμβεβουλευμένων.

4. Um die Trefflichkeit dieser narratio zu würdigen, vgl. was Cic. de or. II § 329, 330 an diesen Theil der Rede für Forderungen stellt. — οὕτως ὄκοῦμεν, nämlich unsere Familie, harmlos als rechtschaffene Metöken unter der Demokratie. Dieser friedlichen Existenz ist dann die Misshandlung § 5 ff. entgegengesetzt.

5. Xen. Hell. II. 3, 12 πρώτον μὲν οὖς πάντες ἤδεσαν ἐν τῇ δημοκρατίᾳ ἀπὸ συκοφαντίας ζῶντας καὶ τοῖς καλοῖς καὶ ἀγαθοῖς βαρεῖς

ροί [μὲν] καὶ συκοφάνται ὄντες εἰς τὴν ἀρχὴν κατέστησαν, φράσκοντες χρῆναι τῶν ἀδίκων καθαρὰν ποιῆσαι τὴν πόλιν καὶ τοὺς λοιποὺς πολίτας ἐπ' ἀρετὴν καὶ δικαιοσύνην τραπέσθαι, τοιαῦτα λέγοντες οὐ τοιαῦτα ποιεῖν ἐτόλμων, ὡς ἐγὼ περὶ τῶν ἑμαντοῦ πρῶτον εἰπὼν καὶ περὶ τῶν 6 ἑμετέρων ἀναμνήσαι πειράσομαι. Θέογγις γὰρ καὶ Πείσων ἔλεγον ἐν τοῖς τριάκοντα περὶ τῶν μετοίκων, ὡς εἶέν τινες τῇ πολιτείᾳ ἀχθόμενοι· καλλίστην οὖν εἶναι πρόφρασιν τιμωρεῖσθαι μὲν δοκεῖν, τῷ δ' ἔργῳ χρηματίζεσθαι πάντως δὲ τὴν μὲν πόλιν πένεσθαι, τὴν ἀρχὴν δὲ δεῖσθαι 7 χρημάτων. καὶ τοὺς ἀκούοντας οὐ χαλεπῶς ἔπειθον. ἀποκτινύναι μὲν γὰρ ἀνθρώπους περὶ οὐδενὸς ἡγούντο, λαμβάνειν δὲ χρήματα περὶ πολλοῦ ἐποιούντο. ἔδοξεν οὖν αὐτοῖς δέκα συλλαβεῖν, τούτων δὲ δύο πένητας, ἵνα αὐτοῖς ἢ πρὸς τοὺς ἄλλους ἀπολογία, ὡς οὐ χρημάτων ἕνεκα ταῦτα πέπρακται, ἀλλὰ συμφέροντα τῇ πολιτείᾳ γεγένηται, ὥσπερ τι τῶν ἄλλων εὐλόγως πεποιηκότες.

ὄντας, συλλαμβάνοντες ἐπήγον θανάτου, καὶ ἢ τε βουλή ἢ θέως αὐτῶν κατεψηφίζετο, οἳ τε ἄλλοι ὅσοι ξυνήθεσαν ἑαυτοῖς μὴ ὄντες τοιοῦτοι, οὐδὲν ἡγούντο. Vgl. Lysias 25 § 19. — Mit φράσκοντες, hinter das man dem unhaltbaren μὲν zu liebe δὲ gesetzt hatte, beginnt die Apodosis, und τοιαῦτα λέγοντες fasst den Inhalt des φράσκοντες — τραπέσθαι zusammen. Für τραπέσθαι vermuthete man προαγαγέσθαι und προτρέψασθαι. Allein nichts hindert τοὺς λοιπ. πολ. als Subj. zum reflex. τραπέσθαι zu fassen. Die Schroffheit des Ausdrucks entspricht der hochmüthigen Aeusserung der 30. — Binder Würt. Corresp. 1871 S. 74 verbindet οὐ mit τοιαῦτα (d. i. das Gegentheil). Vielmehr οὐ mit ἐτόλμων, konnten es nicht über sich gewinnen. — ἀναμνήσαι. Zu erwarten wäre wegen περὶ τῶν ἑμ. eher ἀποδείξαι oder διδάξαι, er lenkt aber die Constr. über in ἀναμνήσαι, da er den Zuhörern den

Beweis wirksamer aus ihren Erlebnissen hervorrufen will.

6. πολιτεία. So hiessen sie euphemistisch ihre Gewaltherrschaft, während es sonst bei den Rednern meistens s. v. a. δημοκρατία bedeutet. — πένεσθαι, s. zu 19 § 11.

7. ἀποκτινύναι κτ. Solche Reflexionen in der narratio nöthigen zu verweilen und den Eindruck der Thatsachen aufzunehmen. — περὶ οὐδενὸς ἡγ. Vgl. 7 § 26. 31 § 31. Also ist eine Aenderung in παρ' οὐδέν unnöthig. — δέκα. Xenoph. a. a. O. § 21 sagt, sie beschlossen, τῶν μετοίκων ἕνα ἕκαστον λαμβάνειν, also 30. Lysias ist hierin wohl genauer. Frohb. denkt an eine Verwechslung der Zahlzeichen ἰ' (10) statt λ' (30). — ἵνα — ἢ, nicht εἴη, weil der Rechtfertigungsgrund die Handlung überdauern soll. — ὥσπερ — πεποιηκότες schliesst sich an αὐτοῖς ἢ ἀπολ. (σχῆμα κατὰ τὸ νοούμενον), wie wenn es

διαλαβόντες δὲ τὰς οἰκίας ἐβάδιζον. καὶ ἔμὲ μὲν ξένους 8 ἐστιῶντα κατέλαβον, οὓς ἐξελάσαντες Πείσωνί με παραδιδόασιν· οἳ δὲ ἄλλοι εἰς τὸ ἐργαστήριον ἐλθόντες τὰ ἀνδράποδα ἀπεγράφοντο. ἐγὼ δὲ Πείσωνα μὲν ἡρώτων εἰ βούλοιτό με σῶσαι χρήματα λαβών· ὁ δ' ἔφασκεν, εἰ 9 πολλὰ εἶη. εἶπον οὖν ὅτι τάλαντον ἀργυρίου ἔτοιμος εἶην 9 δοῦναι· ὁ δ' ὁμολόγησε ταῦτα ποιῆσειν. ἠπιστάμην μὲν οὖν ὅτι οὔτε θεοὺς οὔτ' ἀνθρώπους νομίζει, ὅμως δ' ἐκ τῶν παρόντων ἐδόκει μοι ἀναγκαϊότατον εἶναι πίστιν παρ' αὐτοῦ λαβεῖν. ἐπειδὴ δὲ ὤμοσεν ἐξώλειαν ἑαυτῷ 10 καὶ τοῖς παισὶν ἐπαρώμενος, λαβὼν τὸ τάλαντόν με σῶσειν, εἰσελθὼν εἰς τὸ δωμάτιον τὴν κιβωτὸν ἀνοίγνυμι· Πείσων δ' αἰσθόμενος εἰσέρχεται, καὶ ἰδὼν τὰ ἐνόντα καλεῖ τῶν ὑπηρετῶν δύο, καὶ τὰ ἐν τῇ κιβωτῷ λαβεῖν ἐκέλευσεν. ἐπεὶ δὲ οὐχ ὅσον ὁμολόγητο εἶχεν, ὧ ἄνδρες 11 δικασταί, ἀλλὰ τρία τάλαντα ἀργυρίου καὶ τετρακοσίους κυζικηνοὺς καὶ ἑκατὸν δαρεικοὺς καὶ φιάλας ἀργυρᾶς τέταρτας, ἐδεόμην αὐτοῦ ἐφόδιά μοι δοῦναι, ὁ δ' ἀγαπήσειν

hiesse ἀπολογία ἔχουσι. Der Sinn ist mit Hohn (vgl. über ὥσπερ mit Partic. zu 25 § 31): Diese Festnehmung sollte so zweckmässig erscheinen wie irgend etwas anderes mit gutem Grund ausgeführtes.

8. ταῦτα. Man erwartet τοῦτο, aber vgl. § 14. 13 § 21. — διαλαβ. δὲ τὰς οἰκ. Sie bestimmten, nach welchen Häusern Jeder gehen sollte. Wie verhasst aber sonst in der Demokratie das βαδίζειν εἰς τὰς οἰκίας oder Haussuchungen waren, s. Dem. 18 § 132. 22 § 50 ff. Schöm. A. Pr. 588. — ἀπεγράφοντο, sie notirten sich. Herod. III. 136.

9. οὔτ' ἀνθρώπους. θεοὺς νομίζειν u. δαίμονας. Plat. Apol. 24' Σωκράτης ἀδικεῖν θεοὺς, οὓς ἢ πόλις νομίζει, οὐ νομίζοντα, ἕτερα δὲ δαιμόνια κινᾷ. Ungewöhnlich ist die Hinzufügung von ἀνθρώπους, aber es kann nur bedeuten, weder Götter noch Menschen achten. Ein

sprichwörtlicher Ausdruck, glaubt Sauppe, vgl. Hom. II. IX, 238 οὐδέ τι τίει ἄνερας οὐδ' ἀνθρώπους. — ἐκ τῶν παρόντων, unter den Umständen.

10. λαβὼν — σῶσειν hängt ab von ὤμοσεν, zu welchem ἐξώλειαν — ἐπαρ. weitere Ausführung. — τὴν κιβωτὸν. Er hat seine Kostbarkeiten in der Truhe im Schlafgemache. — τῶν ὑπηρ. Von den mitgefolgten Magistratsdienern.

11. οὐχ ὅσον. Zusammenhang und besonders Betonung erwirken, dass man versteht οὐ μόνον ὅσον. Thuk. I, 51 ἐποιοῦσαντες τὰς καὶς ἐξ Ἀθηνῶν εἶναι οὐχ ὅσας εἰώρων, ἀλλὰ πλείους. Aehnlich ταῦτα § 95. 30 § 25. — ἀγαπήσειν, ich solle es für eine Gnade halten, vgl. 22 § 15. — Das attische Talent berechnet Böckh Staatsh. I, S. 25 ff. zu 1500 preuss. Thlr. = 5625 Fres. (15 Fres. auf 4 Thlr. ge-

12 με ἔφρασκεν, εἰ τὸ σῶμα σώσω. ἔξιουσι δ' ἔμοι καὶ Πεί-  
σωνι ἐπιτυγχάνει Μηλόβιός τε καὶ Μνησιθείδης ἐκ τοῦ  
ἐργαστηρίου ἀπιόντες, καὶ καταλαμβάνουσι πρὸς αὐταῖς  
ταῖς θύραις, καὶ ἐρωτῶσιν ὅποι βαδίζοιμεν· ὁ δ' ἔφρασκεν  
εἰς τὰδελφοῦ τοῦ ἐμοῦ, ἵνα καὶ τὰ ἐν ἐκείνῃ τῇ οἰκίᾳ  
σκέψηται. ἐκείνον μὲν οὖν ἐκέλευον βαδίσειν, ἐμὲ δὲ  
13 μεθ' αὐτῶν ἀκολουθεῖν εἰς Λαμνίππου. Πείσων δὲ  
προσελθὼν σιγᾶν μοι παρεκελεύετο καὶ θαρρεῖν, ὡς ἤξων  
ἐκείσε. καταλαμβάνομεν δὲ αὐτόθι Θεόγγιν ἑτέρους φυ-  
λάττοντα· ᾧ παραδόντες ἐμὲ πάλιν ᾤχοντο. ἐν τοιοῦτῳ  
δ' ὄντι μοι κινδυνεύειν ἐδόκει, ὡς τοῦ γε ἀποθανεῖν  
14 ὑπάρχοντος ἤδη. καλέσας δὲ Λάμνιππον λέγω πρὸς αὐτὸν  
τάδε, „ἐπιτήδειος μὲν μοι τυγχάνεις ὦν, ἦκω δ' εἰς τὴν  
σὴν οἰκίαν, ἀδικῶ δ' οὐδέν, χρημάτων δ' ἕνεκα ἀπόλλυ-  
μαι. σὺ οὖν ταῦτα πάσχοντί μοι πρόθυμον παράσχου  
τὴν σεαυτοῦ δύναμιν εἰς τὴν ἐμὴν σωτηρίαν.“ ὁ δ' ὑπέ-  
σχετο ταῦτα ποιήσειν. ἐδόκει δ' αὐτῷ βέλτιον εἶναι πρὸς

rechnet). Den att. Goldstater, den Kyzikener und den Dareikos rechnet er als gleich; jedes Stück zu 2 Silberdrachmen an Gewicht und (damaliger Goldwerth zu Silber = 10:1, während heut zu Tage über 15:1) 20 Silberdrachmen an Werth. Die 400 Kyz. und 100 Dareiken also = 10,000 Drachmen sind 1<sup>2</sup>/<sub>3</sub> Talent. Die ganze Summe des baaren Geldes ist also 7000 Thlr. od. 26,250 Fres. Nach Hultsch aber Metrologie S. 173, der das att. Talent etwas über 1570 Thlr. berechnet, betrug das Ganze noch über 7300 Thlr.

12. Peison und die beiden Andern waren von den 30, Xen. Hell. II. 3, 2. — ἐπιτυγχάνει — ἀπιόντες. Ueber diesen Wechsel des Numerus Isä. 4 § 24 οὐκ ἔστιν ὁ ἄγνωστος οὐδ' ὁ ἄγνωστος τοῦ Νικοστράτου συγγενεῖς. Dem. 23 § 12 ἐναντία θήσασθαι τὰ ὄπλα οὐκ ἤμελλεν ὁ Σίμων οὐδ' ὁ Βιάνωρ, πολῖται γεγεννημένοι. Krüg. 63, 4. — Der Conj. σκέψηται, nicht σκέ-

ψαιτο, wird deutlich, wenn wir denken εφρασκεν ὅτι βαδίσει, ἵνα σκέψηται.

13. ἐν τοιοῦτῳ δ' ὄντι. Vgl. 30 § 3 εἰς τοῦτο δὲ κατέστημεν. — κινδυνεύειν = πειρᾶσθαι καὶ μετὰ κινδύνου. Doch verm. Reiske und neulich Fritzsche das für diesen Sinn geeigneter ἀποκινδυνεύειν.

14. ἦκω δέ. Die kurzen mit δέ aneinander gereihten Sätze vergegenwärtigen die Aufregung des angstvollen Moments, wo alles auf Eile ankam. — εἰς τὴν σὴν οἰκίαν, also unter deinen Schutz. — ἀδικῶ δ' οὐδέν, nicht etwa σέ, sondern er betheuert im Allgemeinen seine Unschuld. — τὴν σεαυτοῦ δύναμιν, was in deiner Person, hier auf δύναμις übertragen, wozu Froh. vergleicht Plut. Philop. 9 ὁμῆ πρόθυμος ἐπὶ τοῖς κινδύνοις. — ταῦτα ποιήσειν. Der Plur. bezeichnet dennoch nur Eines, die Rettung, wie § 9. 13 § 21.

Θεόγγιν μνησθῆναι· ἡγεῖτο γὰρ ἅπαν ποιήσειν αὐτόν,  
εἰ τις ἀργύριον διδοίη. ἐκείνου δὲ διαλεγόμενου Θεόγγιδι 15  
(ἐμπειρος γὰρ ὦν ἐτύχχανον τῆς οἰκίας, καὶ ἤδειν ὅτι  
ἀμφίθυρος εἶη) ἐδόκει μοι ταύτη πειρᾶσθαι σωθῆναι,  
ἐνθυμουμένῳ ὅτι, ἐὰν μὲν λάθω, σωθήσομαι, ἐὰν δὲ  
ληφθῶ, ἡγούμην, εἰ μὲν Θεόγγις εἶη πεπεισμένος ὑπὸ τοῦ  
Λαμνίππου χρήματα λαβεῖν, οὐδὲν ἦττον ἀφεθήσεσθαι,  
εἰ δὲ μή, ὁμοίως ἀποθανεῖσθαι. ταῦτα διανοηθεὶς ἔφρευ- 16  
γον, ἐκείνων ἐπὶ τῇ αὐλείῳ θύρᾳ τὴν φυλακὴν ποιουμέ-  
νων· τριῶν δὲ θυρῶν οὐσῶν, ἃς ἔδει με διελθεῖν, ἅπασαι  
ἀνερωγμέναι ἔτυχον. ἀφικόμενος δὲ εἰς Ἀρχένειο τοῦ ναυ-  
κλήρου ἐκείνων πέμπω εἰς ἄστν, πευσόμενον περὶ τοῦ  
ἀδελφοῦ· ἦκων δὲ ἔλεγε ὅτι Ἐρατοσθένης αὐτὸν ἐν τῇ  
ὁδοῦ λαβῶν εἰς τὸ δεσμοτήριον ἀπαγάγοι. καὶ ἐγὼ τοι- 17  
αῦτα πεπυσμένος τῆς ἐπιούσης νυκτὸς διέπλευσα Μέγα-  
ράδε. Πολεμάρχῳ δὲ παρήγγειλαν οἱ τριάκοντα τὸ ὑπ'  
ἐκείνων εἰθισμένον παράγγελμα, πίνειν κώνειον, πρὶν τὴν  
αἰτίαν εἰπεῖν δι' ἣντινα ἔμελλεν ἀποθανεῖσθαι· οὕτω  
πολλοὺ ἐδέησε κριθῆναι καὶ ἀπολογήσασθαι. καὶ ἐπειδὴ 18  
ἀπεφέρετο ἐκ τοῦ δεσμοτηρίου τεθνεώς, τριῶν ἡμῖν οἰκιῶν  
οὐσῶν [ἐξ] οὐδεμιᾶς εἴασαν ἐξενεχθῆναι, ἀλλὰ κλεισίον

15. ἀμφίθυρος, nach vorne und nach hinten, durchgängig. Die Hauptthüre vorne von aussen nach dem Hofe heisst αὐλείος θύρα. Guhl u. Koner d. Leben d. Gr. u. Römer 86. — Mit ἡγούμην wird die durch ἐνθυμουμένῳ angebahnte Construction, die nach ἐὰν δὲ ληφθῶ fortfahren konnte ἢ οὐδὲν ἦτον ἀφεθήσομαι ἢ ὁμοίως ἀποθανοῦμαι, verlassen und freier fortgeführt, weil der folgende in hypothetische Gegensätze sammt ihren Apodosen sich spaltende Inhalt sich der Rection von ἐνθυμ. ὅτι nur schwerfällig unterworfen hätte. — Für ὁμοίως verm. Kappeyne ὁμως.

16. ἔφρευγον, das Imperfect. „machte mich auf die Flucht.“ Classen. — εἰς ἄστν, denn auch des

Archeneos Haus war noch im Peiräeus.

17. τὸ ὑπ' ἐκείν. κτέ. Gerade durch ruhige Hinzufügung solcher Bezeichnung wird die Sache empörender. ὑπ' ἐκείνων erklärt sich aus dem zu εἰθισμένον zu denkenden παραγγέλλεσθαι: der von jenen gewohntermassen ausgegangene Befehl. — πρὶν, „bevor es dazu kam, dass.“ So πρὶν und πρότερον oft auch da, wo sich der Inhalt des zweiten Gliedes nicht verwirklicht. 19 § 7. Isä. 9 § 36 αὐτὸς πρότερον ἀπέθανεν ἢ παραβῆναι τὰς ἐπισκήψεις. — οὕτω πολλοῦ. Er hebt diese Verachtung der Formen hervor, weil er sich später § 81, 82 darauf beziehen wird.

18. ἐξ οὐδεμιᾶς. Der Leich-

μισθωσάμενοι προὔθεντο αὐτόν. καὶ πολλῶν ὄντων  
 18 ἱματίων αἰτοῦσιν οὐδὲν ἔδοσαν εἰς τὴν ταφήν, ἀλλὰ τῶν  
 φίλων ὁ μὲν ἱμάτιον ἔδωκεν, ὁ δὲ προσκεφάλαιον ὁ δὲ ὅτι ἕκαστος  
 19 ἔτυχεν ἔδωκεν εἰς τὴν ἐκείνου ταφήν. καὶ ἔχοντες μὲν  
 ἑπτακοσίας ἀσπίδας τῶν ἡμετέρων, ἔχοντες δὲ ἀργύριον  
 καὶ χρυσίον τοσοῦτον, χαλκὸν δὲ καὶ κόσμον καὶ ἐπιπλα  
 καὶ ἱμάτια γυναικεῖα ὅσα οὐδενώποτε φοντο κτήσασθαι,  
 καὶ ἀνδράποδα εἴκοσι καὶ ἑκατόν, ὧν τὰ μὲν βέλτεστα  
 ἔλαβον, τὰ δὲ λοιπὰ εἰς τὸ δημόσιον ἀπέδοσαν, εἰς το-  
 σαύτην ἀπληστίαν καὶ αἰσχροκέρδειαν ἀφίκοντο καὶ τοῦ  
 τρόπου τοῦ αὐτῶν ἀπόδειξιν ἐποιήσαντο· τῆς γὰρ Πολε-  
 μάρχου γυναικὸς χρυσοῦς ἐλικτήρας, οὗς ἔχουσα ἐτύγχανεν,  
 20 ὅτε τὸ πρῶτον ἦλθεν εἰς τὴν οἰκίαν Μηλόβιος, ἐκ τῶν  
 ὠτων ἐξείλετο. καὶ οὐδὲ κατὰ τὸ ἐλάχιστον μέρος τῆς  
 οὐσίας ἔλεον παρ' αὐτῶν ἐτυγχάνομεν. ἀλλ' οὕτως εἰς  
 ἡμᾶς διὰ τὰ χρήματα ἐξημάρτανον, ὥσπερ οὐδ' ἂν ἕτεροι  
 μεγάλων ἀδικημάτων ὀργὴν ἔχοντες, οὐ τούτων ἀξίους γε  
 ὄντας τῇ πόλει, ἀλλὰ πάσας μὲν τὰς χορηγίας χορηγή-  
 σαντας, πολλὰς δ' εἰσφορὰς εἰσενεγκόντας, κοσμίους δ'  
 ἡμᾶς αὐτοὺς παρέχοντας καὶ πᾶν τὸ προσιαττόμενον  
 ποιούντας, ἐχθρὸν δ' οὐδένα κεκτημένους, πολλοὺς δ'

nam wurde sonst auf einem Bette  
 mit Kissen und Polster in seinem  
 Hause mit Kränzen und Bändern ge-  
 schmückt ausgestellt, neben die κλί-  
 νη bemalte irdene Gefässe, λήκυθοι.  
 Becker Char. II, 173 ff. K. F. Her-  
 mann Priv. Alterth. § 39, 25. —  
 ἐτυχεν. Das Partic. aus dem Zu-  
 sammenhang zu ergänzen, hier δοῦς.  
 Andere wollen ἔχων einsetzen.

19. φοντο κτήσασθαι, über  
 d. Aor. so fern nämlich σίωμαί =  
 ἐπιζῶ, 13 § 53. Dem. 1 § 14 σκο-  
 πείσθε εἰς τί ποτ' ἔπις ταῦτα  
 τελευτήσαι. Isokr. 1 § 24 ἐπιζε  
 αὐτὸν περὶ σὲ γενέσθαι τοιοῦτον,  
 οἷος καὶ περὶ ἐκείνου γέγονε. Vgl.  
 Lobeck zu Phryn. 751. Madv. Synt.  
 § 172 Anmerk. Sauppe zu Plat. Pro-  
 tag. 345<sup>b</sup>. — εἰς τοσαύτην κτέ.

Nach τοσαύτην war zu erwarten  
 ὥστε τῆς II. statt τῆς γὰρ II. Jene  
 Constr. gewinnt aber dadurch eine  
 andere Wendung, dass τοσαύτην  
 zurücktritt durch den folgenden  
 Satz καὶ — ἐποιήσαντο, welcher  
 letztere nun mit γὰρ erklärt wer-  
 den musste. Vgl. zu 13 § 80. —  
 ὅτε πρῶτον so bald als. — Vor  
 Μηλόβιος interp. Francken, weil  
 die Frau die ἑλ. als Braut ins Haus  
 gebracht habe, aber die herkömmliche  
 Interp. charakterisirt die Roh-  
 heit des Mel. besser.

20. ὥσπερ οὐδ' ἂν ἕτεροι  
 nämlich ἐξαμάρτανον oder ποιοῦν.  
 οὐδ' Westerm. u. a. Zuerst hatte  
 Sauppe οὐκ vorgeschlagen. Die Ne-  
 gation vermehrt die Kraft des Aus-  
 drucks. Aehnlich wir: „Wie kaum

Ἀθηναίων ἐκ τῶν πολεμίων λυσαμένους τοιοῦτων ἠξίωσαν,  
 οὐχ ὁμοίως μετοικοῦντας ὥσπερ αὐτοὶ ἐπολιτεύοντο. οὗτοι 21  
 γὰρ πολλοὺς μὲν τῶν πολιτῶν εἰς τοὺς πολεμίους ἐξήλασαν,  
 πολλοὺς δ' ἀδίκως ἀποκτείναντες ἀτάφους ἐποίησαν, πολ-  
 λῶν δ' ἐπιτίμους ὄντας ἀτίμους [τῆς πόλεως] κατέστησαν,  
 πολλῶν δὲ θυγατέρας μελλούσας ἐκδίδοσθαι ἐκάλυσαν.  
 Καὶ εἰς τοσοῦτόν εἰσι τόλμης ἀφιγμένοι ὥσθ' ἦκουσιν 22  
 ἀπολογησόμενοι, καὶ λέγουσιν ὡς οὐδὲν κακὸν οὐδ' αἰσχρὸν  
 εἰργασμένοι εἰσίν. ἐγὼ δ' ἐβουλόμην ἂν αὐτοὺς ἀληθῆ  
 λέγειν· μετὴν γὰρ ἂν καὶ ἐμοὶ τούτου τάγαθοῦ οὐκ ἐλά-  
 χιστον μέρος. νῦν δὲ οὔτε πρὸς τὴν πόλιν αὐτοῖς τοιαῦτα 23  
 ὑπάρχει οὔτε πρὸς ἐμέ· τὸν ἀδελφὸν γὰρ μου, ὥσπερ καὶ  
 πρότερον εἶπον, Ἐρατοσθένης ἀπέκτεινεν, οὔτε αὐτὸς ἰδίᾳ  
 ἀδικούμενος οὔτε εἰς τὴν πόλιν ὄρων ἐξάμαρτάνοντα, ἀλλὰ  
 τῇ ἑαυτοῦ παρανομίᾳ προθύμως ἐξυπηρετῶν. ἀναβιβα- 24  
 σάμενος δ' αὐτὸν βούλομαι ἐρέσθαι, ὧ ἄνδρες δικασταί.  
 τοιαύτην γὰρ γνώμην ἔχω· ἐπὶ μὲν τῇ τούτου ὠφελείᾳ καὶ

Andere thäten, die.“ — λυσαμέ-  
 νους. Die λύσις αἰχμαλώτων war  
 eine φιλανθρωπία, deren sich die  
 Sprecher vor Gericht mit Recht rüh-  
 men konnten. Vgl. 19 § 59. Dem.  
 18 § 268 οὐδὲν ἂν ἐποιεῖμι — οὔτε  
 εἴ τις ἐκ τῶν πολεμίων ἐλυσάμην.  
 8 § 70 ἔχων καὶ τριηραρχίας εἰπεῖν  
 καὶ χρημάτων εἰσφορὰς καὶ λύσεις  
 αἰχμαλώτων καὶ τοιαύτας ἄλλας  
 φιλανθρωπίας. 19 § 229. — ἀλλὰ  
 — ἠξίωσαν. Obschon mit ἀλλὰ  
 die Constr. fortgesetzt werden konn-  
 te, beginnt doch damit in leichter  
 Anakoluthie eine neue Constr., in-  
 dem in dem Satze ἀλλὰ πάσας —  
 ἠξίωσαν der Gedanke οὐ τούτων —  
 τῇ πόλει wiederholt wird und τοι-  
 οῦτων dem τούτων entspricht.

21. Wenn § 20 gezeigt hat, wie  
 die beiden Brüder als Metöken, so  
 zeigt § 21, wie dagegen die 30 als  
 Bürger sich benahmen. — εἰς τοὺς  
 πολεμ. ἐξήλ. mit Beziehung auf  
 § 20 ἐκ τῶν πολεμίων λυσαμένους.  
 — [τῆς πόλεως] auch ohne die-

sen Zusatz liegt in ἀτίμους der Ver-  
 lust bürgerlicher Ehren und Rechte  
 und der Gegensatz wird immer  
 schroffer. — ἐκδίδοσθαι ἐκάλυ-  
 λυσαν, zuwider der φιλανθρωπία  
 gut denkender Bürger (Demosth. 18  
 § 268 rühmt sich in Form der praeter-  
 teritio οὐτ' εἴ τις θυγατέρας συν-  
 ἐξέδωκα) verhinderten sie viele  
 Ehen (13 § 45) durch Beraubung  
 des Vermögens und durch Hinrich-  
 tungen.

23. τοιαῦτα d. h. οἷα λέγουσι,  
 ὡς οὐ κακὰ οὐδ' αἰσχρὰ εἰργασμέ-  
 νοι εἰσίν. Das wäre auch für mich  
 ἀγαθὸν οὐκ ἐλάχιστον, denn als-  
 dann lebte mein Bruder noch und  
 wäre ich nicht beraubt.

24. ἀναβιβασάμενος. Hier  
 folgt eine ἐρώτησις. Nämlich wäh-  
 rend der ihm zugemessenen Zeit (ἐν  
 τῇ ἑαυτοῦ ᾄδει) durfte der Sprecher  
 vor Gericht den Gegner auf eine  
 erhöhte Stelle treten heissen und  
 Fragen an ihn richten wie in einem  
 Verhör, welche dieser zu beantwor-

πρὸς ἕτερον περὶ τούτου διαλέγεσθαι ἀσεβὲς εἶναι νομίζω, ἐπὶ δὲ τῇ τούτου βλάβῃ καὶ πρὸς αὐτὸν τούτον ὄσιον καὶ εὐσεβές. ἀνάβηθι οὖν μοι καὶ ἀπόκριναι, ὃ τι ἂν σε ἐρωτῶ.

25 Ἀπήγαγες Πολέμαρχον ἢ οὐ; Τὰ ὑπὸ τῶν ἀρχόντων προσταχθέντα δεδιώς ἐποίησεν. Ἦσθα δ' ἐν τῷ βουλευτηρίῳ, ὅτε οἱ λόγοι ἐγίνοντο περὶ ἡμῶν; Ἦν. Πότερον συνηγρόενες τοῖς κελύουσιν ἀποκτεῖναι ἢ ἀντέλεγες; Ἀντέλεγον. Ἦνα ἀποθάνωμεν ἢ μὴ ἀποθάνωμεν; Ἦνα μὴ ἀποθάνητε. Ἦγούμενος ἡμᾶς ἀδίκῃ πάσχειν ἢ δίκαια; Ἀδίκῃ.

26 Εἴτ' ᾧ σχετλιώτατε πάντων, ἀντέλεγες μὲν ἵνα σώσεις, συνελάμβανες δὲ ἵνα ἀποκτείνεις, καὶ ὅτε μὲν τὸ πληθῆος ἦν ὑμῶν κύριον τῆς σωτηρίας τῆς ἡμετέρας, ἀντιλέγειν φῆς τοῖς βουλομένοις ἡμᾶς ἀπολέσαι, ἐπειδὴ δὲ ἐπὶ σοὶ μόνῳ ἐγένετο καὶ σῶσαι Πολέμαρχον καὶ μὴ,

ten gehalten war. Vgl. 22 § 5. — ἀσεβές. Er betrachtet den E., weil er des Bruders Tod verschuldet, als einen ἐναγής oder μιαιφός. Mit einem solchen oder seinen Angehörigen zu verkehren, schien nach volksthümlichen Vorstellungen nicht ὄσιον. Bei Isä. 9 § 20 redet Astyphilos, dessen Vater von Thudippos in einem Streit erschlagen worden, nie mit des Thudippos Sohne Kleon, οὐχ ἡγούμενος ὄσιον εἶναι, τοιαύτην αἰτίαν ἔχοντος Θουδίππου περὶ τὸν αὐτοῦ πατέρα, τῷ ἐκείνου νείδι διαλέγεσθαι. Diese aus dem Wesen der Blutrache stammende Vorstellung spitzt Lysias noch zu, indem er sagt, zu seinem Nutzen auch nur mit einem Andern zu reden, seinen Namen in den Mund zu nehmen (περὶ τούτου), halte ich für ἀσεβές, dagegen u. s. w.

25. Ἦνα ἀποθάνωμεν ἢ μὴ ἀποθάνωμεν. So nach Reiske, J. Frei und mit diesem gleichzeitig Frohb. Pal. X hat nur ἵνα ἀποθάνωμεν. Nach Kayzers Ansicht konnte L. auf ἀντέλεγον nicht mehr fragen ἵνα ἀποθάνωμεν; sondern

musste ἵνα μὴ ἀποθάνωμεν; Sauppe dagegen nimmt an, weil Er., welcher geantwortet ἀντέλεγον, ihn nachher doch festnahm, so wollte ihm L. mit der ironischen Frage ἵνα ἀποθάνωμεν den grellen Widerspruch zwischen seinem ἀντέλεγον und seinem Thun vor Augen halten. Aber für das in den Text aufgenommene spricht, dass eine disjunctive Frage sowohl vorausgesetzt als folgt.

26. εἴτα bezeichnet die Folgerung mit Indignation. Wie ein unausweichliches Netz knüpft er über ihm seine Folgerungen, deren unentfliehbare Kraft durch die Antithesen und durch die Kürze vermehrt wird. — ἀντιλέγειν φῆς. Der Infin. des Imperf. Denn er wollte in einer Rede oder in mehreren Aeusserungen sich damals widergesetzt haben (ἀντέλεγον § 25). Dagegen tritt ἀπήγαγες als einzelnes Moment hervor, und von φῆς abhängig müsste es heissen ἀπαγαγεῖν. Nachher aber heisst es als von einer fertigen Sache ebenso richtig ἀντιπῶν und § 27 ἀντιπῶν. —

εἰς τὸ δεσμοκτήριον ἀπήγαγες; εἴθ' ὅτι μὲν, ὡς φῆς, ἀντιπῶν οὐδὲν ὠφέλησας, ἀξιοῖς χρηστὸς νομίζεσθαι, ὅτι δὲ συλλαβῶν ἀπέκτεινας, οὐκ οἶει ἐμοὶ καὶ τουτοισὶ [δεῖν] δοῦναι δίκην;

Καὶ μὴν οὐδὲ τοῦτο εἰκὸς αὐτῷ πιστεῦειν, εὔτερ 27 ἀληθῆ λέγει φάσκων ἀντιπῶν, ὡς αὐτῷ προσετάχθη. οὐ γὰρ δὴ πού ἐν τοῖς μετοίκους πίστιν παρ' αὐτοῦ ἐλάβανον. ἔπειτα τῷ ἦττον εἰκὸς ἦν προσταχθῆναι ἢ ὅστις ἀντιπῶν γε ἐτύγχανε καὶ γνώμην ἀποδεδειγμένος; τίνα γὰρ εἰκὸς ἦν ἦττον ταῦτα ὑπηρετῆσαι ἢ τὸν ἀντιπῶντα οἷς ἐκεῖνοι ἐβούλοντο πραχθῆναι; Ἔτι δὲ τοῖς μὲν ἄλλοις 28 Ἀθηναίοις ἱκανή μοι δοκεῖ πρόφρασις εἶναι τῶν γεγενημένων εἰς τοὺς τριάκοντα ἀναφέρειν τὴν αἰτίαν· αὐτοὺς δὲ τοὺς τριάκοντα, ἂν εἰς σφᾶς αὐτοὺς ἀναφέρωσι, πῶς εἰκὸς ὑμᾶς ἀποδέχεσθαι; εἰ μὲν γὰρ τις ἦν ἐν τῇ πόλει 29

οἶει [δεῖν]. δεῖν setzen ein Madvig Phil. II. Suppl. 41, Sauppe, Cobet. Der Aor. δοῦναι lässt sich zwar nach οἶει erklären (wie § 19), aber eher sollte man dann ὄφλειν erwarten, wie Sauppe bemerkt, und überhaupt ist ein energischerer Ausdruck angemessen; s. auch 30 § 8, wo χρῆναι steht.

27. τοῦτο weist hin auf ὡς αὐτῷ προσετάχθη. — πίστις, wie § 9. 19 § 32. 25 § 13 Garantie. Isokr. 11 § 31 ὡς δὲ ταῦτ' ἐποίησεν, οὐδεμίαν πίστιν εἴρηκας. — ἐλάβανον = λαμβάνειν ἐμελλον. Wesentlich im Anschluss an die Auseinandersetzung von J. Frei fasse ich den Zusammenhang also: Es ist nicht glaublich, dass er, wenn er der Massregel widersprach, mit der Ausführung beauftragt worden wäre. Erstens konnten sie seine Zuverlässigkeit nicht an den Metöken erproben wollen. (Es war ihnen ja nicht um diese Probe, da sie ihren Mann wohl kannten, sondern darum zu thun, dass ihnen der reiche Fang nicht entgehe, den sie mit einer sol-

chen Probe riskirt hätten.) Dieses der erste Grund. δὴ πού „doch wohl“ hebt die Unwahrscheinlichkeit heraus. ἐν τινι π. λ. Xen. Anab. V, 8, 15. ἐν ἑμαυτῷ πείραν λαβών. — ἔπειτα τῷ. Der zweite Grund, warum ihm nicht zu glauben: Es war widersinnig, einen Widersacher der Massregel mit der Vollziehung zu beauftragen, eben weil sie riskirten, dass ein solcher ihnen den reichen Fang entschlüpfen liesse. — γνώμην. Früher schrieb ich mit Pertz τὴν γνώμην. Dass es aber unnöthig, zeigt Frohb. mit vielen Stellen: Dem. 4 § 1 ἕως οἱ πλείστοι γνώμην ἀπεφῆναντο. 13 § 11 τῷ βουλομένῳ γνώμην ἀποφῆνασθαι. 18 § 189 πρὸ τῶν πραγμάτων γνώμην ἀποφαίνεται. 51 § 18. Aesch. 3 § 4. Hertlein zur Anab. I, 6, 9.

28. αὐτοὺς δὲ τοὺς τριάκοντα. Verwahrungen zum Protokoll, womit man später seine Betheiligung an einem Beschlusse abweisen konnte, waren in Athen nicht üblich.

ἀρχὴ ἰσχυροτέρα αὐτῆς, ἢ ἢς αὐτῷ προσετίθητο παρὰ τὸ δίκαιον ἀνθρώπους ἀπολλύναι, ἴσως ἂν εἰκότως αὐτῷ συγγνώμην εἶχετε· νῦν δὲ παρὰ τοῦ ποτε καὶ λήψεσθε δίκην, εἴπερ ἐξέσται τοῖς τριάκοντα λέγειν ὅτι τὰ ὑπὸ τῶν τριάκοντα προσταχθέντα ἐποίουν; Καὶ μὲν δὴ οὐκ ἐν τῇ οἰκίᾳ ἀλλ' ἐν τῇ ὁδῷ, σώζειν αὐτὸν κατὰ τὰ τούτοις ἐψηφισμένα παρόν, συλλαβῶν ἀπήγαγεν. ὑμεῖς δὲ πᾶσιν ῥογίζεσθε, ὅσοι εἰς τὰς οἰκίας ἦλθον τὰς ὑμετέρας ζήτησιν ποιούμενοι ἢ ὑμῶν ἢ τῶν ὑμετέρων τινός. 31 καίτοι εἰ χρὴ τοῖς διὰ τὴν ἑαυτῶν σωτηρίαν ἑτέρους ἀπολέσασιν συγγνώμην ἔχειν, ἐκείνοις ἂν δικαιότερον ἔχοιτε· κίνδυνος γὰρ ἦν πεμφθεῖσι μὴ ἔλθειν καὶ καταλαβοῦσιν ἐξάρνοις γενέσθαι. τῷ δὲ Ἐρατοσθένει ἐξῆν εἰπεῖν ὅτι οὐκ ἀπήνησεν, ἔπειτα ὅτι οὐκ εἶδεν· ταῦτα γὰρ οὐτ' ἔλεγχον οὔτε βάσανον εἶχεν, ὥστε μηδ' ὑπὸ τῶν ἐχθρῶν 32 βουλομένων οἴοντ' εἶναι ἐξελεγχθῆναι. χρῆν δέ σε, ὦ Ἐρατόσθενης, εἴπερ ἦσθα χρηστός, πολὺ μᾶλλον τοῖς μέλλουσιν ἀδίκως ἀποθανεῖσθαι μνηστῆν γενέσθαι ἢ τοῖς

29. αὐτῆς, als die von der die Rede ist, somit τῆς τῶν τριάκοντα, wie § 48, obschon vorher die τριάκοντα, nicht ihre ἀρχὴ genannt war. Constr. κατὰ σύνεσιν. ἢ ἢς bezieht sich nicht auf αὐτῆς, sondern auf ἀρχὴ ἰσχυροτέρα. — παρὰ τοῦ ποτε καὶ λ. Xen. Hell. II, 3, 47 τοῦτον τί ποτε καὶ εἶναι; Dieses τί ποτε καὶ etwa wie unser was in aller Welt auch, in der ungeduldrigen Frage.

30. σώζειν αὐτὸν κατὰ τὰ τούτοις ἐψηφισμένα παρόν. So wesentlich nach Sauppe's Emend. nur dass ich τε nach σώζειν strich und κατὰ statt καὶ schrieb. Erat. konnte den Pol. retten nach dem Wortlaut der Beschlüsse der 30, da er ihn eigentlich im Hause, nicht wie er (§ 16) that, auf der Strasse festnehmen sollte. Die nicht sofort einleuchtende Behauptung findet

dann ihre Begründung im § 31. — πᾶσιν ῥογίζεσθε, ὅσοι, Reiske und Frohb. πᾶσιν für vulg. πάντες. Die 30 beauftragten mit Verhaftungen viele sonst rechtschaffene Bürger, um sie am Verbrechen zu theiligen, wie auch nach Plat. Apolog. cap. 20 den Sokrates, der es entschieden zurückwies, zugleich mit vier Andern. Uebrigens meint der Redner: Bei allem gerechten Zorn (s. zu § 8) über solche Hausdurchsucher kann man ihnen doch eher verzeihen, insofern sie es aus Furcht und Zwang thaten. Diese Entschuldigung gilt aber nicht für den Er., der selbst einer der 30 war und den Polemarchus ignoriren konnte, zumal er ihn nicht zu Hause fand.

32. μνηστῆν γενέσθαι hier nicht zum Schlimmen, wie 13 § 2, sondern zum Guten, wie unten § 48.

ἀδίκως ἀπολουμένους συλλαμβάνειν. νῦν δὲ σου τὰ ἔργα 33 φανερὰ γεγνηται οὐχ ὡς ἀνωμένου ἀλλ' ὡς ἠδομένου τοῖς γιγνομένοις, ὥστε τοῦσδε ἐκ τῶν ἔργων χρὴ μᾶλλον ἢ ἐκ τῶν λόγων τὴν ψῆφον φέρειν, ἃ ἴσασιν γεγενημένα τῶν τότε λεγομένων τεκμήρια λαμβάνοντας, ἐπειδὴ μάρτυρας περὶ αὐτῶν οὐχ οἶόν τε παρασχέσθαι. οὐ γὰρ μόνον ἡμῖν παρεῖναι οὐκ ἐξῆν, ἀλλ' οὐδὲ παρ' αὐτοῖς εἶναι, ὥστ' ἐπὶ τούτοις ἐστὶ πάντα τὰ κακὰ εἰργασμένοις τὴν πόλιν πάντα τὰγαθὰ περὶ αὐτῶν λέγειν. τοῦτο μέντοι 34 οὐ φεύγω, ἀλλ' ὁμολογῶ σοι, εἰ βούλει, ἀντειπεῖν. θαυμάζω δὲ τί ἂν ποτε ἐποίησας συνειπῶν, ὅπότε ἀντειπεῖν φάσκων ἀπέκτεινας Πολέμαρχον. φέρε δὴ, τί ἂν, εἰ καὶ ἀδελφοὶ ὄντες ἐτυγχάνετε αὐτοῦ ἢ καὶ υἱεῖς; ἀπειψηφί-

33. τοῦσδε sagt er zu E. gewendet von den Richtern. — τῶν τότε λεγομένων, über das, was E. in jener Verhandlung unter den 30 (§ 25) gesprochen haben will. — παρεῖναι, in der Demokratie dagegen waren die Sitzungen meist öffentlich. — παρ' αὐτοῖς, wie chez soi, chez nous. Cic. de or. I, 49, 214 quem ruri apud se esse audio. Frohb. macht auf das Wortspiel in παρεῖναι u. παρ' ἑαυτοῖς εἶναι aufmerksam. Bekanntlich gilt dieses Pron. reflex. der 3. auch für die 1. und 2. Person, besonders im Plural. S. Sauppe Plat. Prot. 312'. — πάντα τὰ κακὰ — τὰγαθὰ. Dobree verm., d. Art. sei beidemale zu streichen, mit Verweisung auf § 57; und dass wirklich in dieser Formel der Art. meistens fehlt, gerade aber die schlechteren Hss. ihn zusetzen, zeigt Sauppe Phil. XV, 149 an einer Menge unzweifelhafter Beispiele aus den Komikern. Umgekehrt glaubt Hertlein Conj. z. d. gr. Prosaikern II, wie § 33 u. 41 sei auch § 57 der Art. beidemale hinzuzusetzen, welches er für rhetorischer hält, und führt an Andok. I, 1 § 5. Xen. Cyrop. II, 3, 3. Anab. III, 1, 13. Frohb. unterscheidet

πάντα τὰ κακὰ alles mögliche Ueble, πάντα κακὰ lauter Uebles.

34. τοῦτο μέντοι (nämlich ἀντειπεῖν σε) οὐ φεύγω, ich will mich dieser Behauptung nicht entziehen. Aehnlich fugere Cic. de or. II § 303. Aus dieser Einräumung zieht er aber Gewinn, indem er daraus auf den Gegner einen unvermutheten Schlag vorbereitet, und im Gefühl von dessen Stärke an die Richter die rasche Frage richtet, ob sie sogar als nächste Verwandten E. lossprechen könnten. — ἐποίησας mit Dobree für ποιήσας. Es handelt sich, wie συνειπῶν zeigt, um den concreten Fall „was er dann gethan hätte, wenn er zugestimmt hätte.“ Vgl. 25 § 30. Ueber die rhetor. Wendung vgl. Isokr. 11 § 8 ἢδ' ὡς ἂν εἶδειν τί ποί' ἂν ἐποίησεν, εἰ καταφρονῶν αὐτῶν ἐτύγχανεν, ὅς θαυμάζων τὴν ἀρετὴν τὴν ἐκείνων ἅπαντα φαινεται τάναντία διαπραττόμενος. Vgl. § 84 πᾶν δ' ἂν μοι δοκεῖ ποιῆσαι. — τί ἂν. Dieses τί im lebhaften Gesprächston, „was? quid? — ἐτυγχάνετε und ἀπειψηφίσεσθε Kayser statt vulg. ἐτύχετε u. ἀπειψηφίσασθε, welche Aoriste mit dem Sprachgebrauch

ζεσθε; δεῖ γάρ, ὦ ἄνδρες δικασταί, Ἐρατοσθένην δυοῖν θάτερον ἀποδείξαι, ἢ ὡς οὐκ ἀπήγαγεν αὐτόν, ἢ ὡς δικαίως τοῦτ' ἐπραξεν. οὗτος δὲ ὠμολόγηκεν ἀδίκως συλλαβεῖν, ὥστε φράδιαν ὑμῖν τὴν διαψηφίσιον περὶ αὐτοῦ ποιήκε. Καὶ μὲν δὴ πολλοὶ καὶ τῶν ἀστῶν καὶ τῶν ξένων ἤκουσιν εἰσόμενοι τίνα γνώμην περὶ τούτων ἔξετε. ὦν οἱ μὲν ὑμέτεροι ὄντες πολῖται μαθόντες ἀπίασιν ὅτι ἡ δίκην δώσουσιν ὦν ἂν ἐξαμάρτωσιν, ἢ πράξαντες μὲν ὦν ἐφίενται τύραννοι τῆς πόλεως ἔσονται. δυστυχήσαντες δὲ τὸ ἴσον ὑμῖν ἔξουσιν· ὅσοι δὲ ξένοι ἐπιδημοῦσιν, εἰσονται πότερον ἀδίκως τοὺς τριάκοντα ἐκκηρύττουσιν ἐκ τῶν πόλεων ἢ δικαίως. εἰ γὰρ δὴ αὐτοὶ οἱ κακῶς πεπονθότες λαβόντες ἀρήσουσιν, ἢ που σφᾶς αὐτοὺς ἠγήσονται περιέργους ἢ πᾶρ ἰμῶν κηδομένους. οὐκ οὖν δεῖνόν εἰ τοὺς μὲν στρατηγούς, οὐ ἐνίκων ναυμαχοῦντες, ὅτε διὰ χεῖμῶνα οὐχ οἷοι τ' ἔφρασαν εἶναι τοὺς ἐκ τῆς θαλάττης ἀνελέσθαι, θα-

nicht leicht vereinbar sind (etwa als ob der Fall als ein bloss angenommener nie zur Gegenwart werdender, wie ein schon abgethaner, behandelt würde, wie Frohb. und ähnlich Meutzner wollen), während umgekehrt oft in dieser Gattung hypoth. Sätze, wo wir den Aor. erwarten, sich wie § 85. 13 § 36 d. Imperf. findet. Zu ἀπειφ. gehört ἂν aus τί δ' ἂν. Der Sinn: „er hat sich so verfangen in seinen Reden, dass ihr ihn nicht, selbst wenn er euer Bruder oder Vater wäre, lossprechen könntet.“ Uebrigens fällt der ganze Gedanke φέρε δὴ—ἀπειφ. so abrupt in die Erörterung hinein, ohne weiter verfolgt zu werden, dass ihn Blass nicht ohne Grund für eingeschoben hält.

35. τῶν ἀστῶν, von der Partei τῶν ἐξ ἄστεος. — ἢ πράξαντες—ἔξουσιν. Scharfsinnig theilt er diese zweite Alternative der Straflosigkeit wieder in zwei, beide geeignet, Lust zu verbrecherischen Attentaten zu wecken. τὸ

ἴσον ἔχειν, wie andere Bürger in der Demokratie die gleichen Rechte behalten. — ἐκκηρύττουσιν. In diesem Hinausbieten aus den befreundeten Städten glaubt Grosser Anm. S. 28 eine Präventivmassregel zu erkennen, um die Aufnahme der 30 eventualiter zu verbieten, oder auch in so fern sie in die Städte kamen um dort für die Reaction Propaganda zu machen. — ἢ που an der Spitze des Nachsatzes mit Affect. 7 § 8. 13 § 57. 25 § 17. 27 § 15. — περιέργους ist nicht in περιέργως zu ändern. Mit dem Particip folgt der Grund, warum sie περιέργοι wären. — κηδομένους schreibe ich, da cod. X. τηρομένους. Man schrieb sonst τερομένους, τιμωροῦντας, auch διατενομένους „eniti.“ Ueber κηδεσθαι „sich kümmern“ vgl. 13 § 15.

36. τοὺς ἐκ τῆς θαλάττης. Nach τοὺς wollte man τεθνεώτας oder ναυαγούς. Die ναυαγοὶ allerdings sind ebenfalls gemeint, s. Herbst die Schlacht b. d. Argin.

νάτω ἐξημιώσατε, ἠγούμενοι χρῆναι τῇ τῶν τεθνεώτων ἀρετῇ παρ' ἐκείνων δίκην λαβεῖν, τούτους δέ, οἱ ἰδιῶται μὲν ὄντες καθ' ὅσον ἐδύναντο ἐποίησαν ἠτηθῆναι ναυμαχοῦντας, ἐπειδὴ δὲ εἰς τὴν ἀρχὴν κατέστησαν, ὁμολογοῦσιν ἐκόντες πολλοὺς τῶν πολιτῶν ἀκρίτους ἀποκτινύναι, οὐκ ἄρα χρὴ αὐτοὺς καὶ τοὺς παῖδας ὑφ' ὑμῶν ταῖς ἰσχύταις ζημίαις κολάζεσθαι;

Ἐγὼ τοίνυν, ὦ ἄνδρες δικασταί, ἠξίουν ἰκανὰ εἶναι τὰ 37 κατηγορημένα· μέχρι γὰρ τούτου νομίζω χρῆναι κατηγορεῖν ὡς ἂν θανάτου δόξῃ τῷ φεύγοντι ἄξια εἰργάσθαι· ταύτην γὰρ ἐσχάτην δίκην δυνάμεθα παρ' αὐτῶν λαβεῖν. ὥστ' οὐκ οἶδ' ὅ τι δεῖ πολλὰ κατηγορεῖν τοιούτων ἀνδρῶν, οἱ οὐδ'

S. 37. Grote, Gesch. Gr. VIII, 238 (IV, 443 Meissn.). Aber an diese dachten die Zuhörer schon bei den Worten des Textes ohne Zusatz. Passend führt ein Rec. bei Zarncke an Plat. Apol. 32' τοὺς δεῖκα στρατηγούς, τοὺς οὐκ ἀνελομένους τοὺς ἐκ τῆς ναυμαχίας. — ἠγούμενοι. Bemerkenswerth ist, wie er diese Verurtheilung der Anführer aus der Arginussenschlacht erwähnt. Ob schon nämlich ἠγούμενοι—λαβεῖν die formlose Verurtheilung entschuldigt, so liegt doch eine gewisse Missbilligung des Verfahrens (s. zu § 68) in οἱ ἐνίκων. Vgl. in der Rede des Euryptolemos zum Schutze der Befehlshaber bei Xen. Hell. I, 7 den Ausdruck § 28 τοὺς στρατηγούς νικήσαντας τοὺς πολεμίους. Er braucht aber den Fall nur als Beispiel rigider Strenge gegen brave Männer, woraus zu ermassen, was den 30 gebührt. — τῇ τῶν τεθν. ἀρετῇ gleichsam βοηθοῦντας. — ἰδιῶται, als Mitglieder der Hetäiden, die den Verrath der Flotte bei Argospotamoi betrieben. ἐποίησαν ἠτηθῆναι dem οἱ ἐνίκων entgegengesetzt. — Regelrecht sollte die Periode folgende Gestalt haben: οὐκ οὖν δεῖνόν, εἰ τοὺς μὲν—ἐξημιώσατε, τούτους δὲ—αὐτοὺς καὶ

τοὺς παῖδας οὐ (nicht μὴ, weil οὐ κολάζετε=εἰσέετε oder περισφύσθε) κολάζετε? Kräftiger aber verlässt er am Schlusse die hypothetische Form und substituirt οὐκ ἄρα χρὴ—κολάζεσθαι; So auch Andok. 4 § 38 δεῖνόν δέ μοι δοκεῖ εἶναι, εἰ μὲν τις ἀπολογεῖσθαι ἀξιώσειεν ὑπὲρ τῶν ἀποθανόντων, οὐκ ἂν ἀνασχέσθαι· εἰ δέ τις τῶν ἀποφύγοντων περὶ τῆς αὐτῆς αἰτίας κατηγορεῖ, πῶς οὐ δίκαιον περὶ τοὺς ζῶντας καὶ τοὺς τεθνηκότας τὴν αὐτὴν γνώμην ἔχειν;

37. ἠξίουν. Man erwartet ἀξιώ. Es ist aber „ich meinte sonst, d. i. unter andern Umständen.“ In Gedanken schwebt ihm ein Gegensatz vor, den Reiske so ausdrückt: ἀλλ' οὐκ ἔφ' με ἐνταῦθα παύσασθαι. So oft im Anfang einer Rede oder eines Abschnittes φῆμιν μὲν—ἀλλά oder ἠβουλόμην μὲν—ἀλλά, und zwar ohne ἂν beim Impf. 31 § 1. Aesch. 3 § 2 ἐβουλόμην μὲν οὖν, —ἐπειδὴ δέ. — τῷ φεύγοντι verbinde mit εἰργάσθαι, nicht mit δόξῃ. — κατηγορεῖν τοιούτων ἀνδρῶν ist eigentlich ἐξω τοῦ πράγματος, da es sich hier nur um die Klage wegen Pol. und wegen Beraubung handelt. Allein die Darstellung der Ruchlosigkeit

ὑπὲρ ἑνὸς ἐκάστου τῶν πεπραγμένων δις ἀποθανόντες  
 38 δίκην δοῦναι δύναιτ' ἄν. οὐ γὰρ δὴ οὐδὲ τοῦτο αὐτῷ  
 προσήκει ποιῆσαι, ὅπερ ἐν τῇδε τῇ πόλει εἰθισμένον  
 ἐστίν, πρὸς μὲν τὰ κατηγορημένα μηδὲν ἀπολογεῖσθαι,  
 περὶ δὲ σφῶν αὐτῶν ἕτερα λέγοντες ἐνίοτε ἐξαπατῶσιν,  
 ὑμῖν ἀποδεικνύντες ὡς στρατιῶται ἀγαθοὶ εἰσιν, ἢ ὡς  
 39 πόλεις πολεμίας οὐσας φιλίας ἐποίησαν· ἐπεὶ κελεύετε  
 αὐτὸν ἀποδείξαι ὅπου τοσοῦτους τῶν πολεμίων ἀπέκτει-  
 ναν ὄσους τῶν πολιτῶν, ἢ καὶ ὅπου τσαυτίας ἔλαβον  
 ὄσας αὐτοὶ παρέδωκαν, ἢ πόλιν ἦντινα τοιαύτην προσε-  
 40 κτήσαντο οἷαν τὴν ὑμετέραν κατεδουλώσαντο. ἀλλὰ γὰρ  
 ὄπλα τῶν πολεμίων ἐσκόλευσαν τσαυτὰ ὅσα περ ὑμῶν  
 ἀφείλοντο; ἀλλὰ τελεῖται τοιαῦτα εἶλον οἷα τὰ τῆς ἑαυτῶν  
 πατρίδος κατέσκαψαν; οὔτινες καὶ τὰ περὶ τὴν Ἀττικὴν

der 30 bezweckt, für ihre Frevel auch den E. als Genossen gleichsam solidarisch zu behaften, ob schon er nicht an allen Theil genommen. Wie aber Lysias im entgegengesetzten Fall Angriffe, wie er sie hier selbst macht, zurückzuweisen versteht, zeigt 25 § 2. — δίκην auch ohne ἰκανήν oder ἀξίαν „gehörige“, wie man etwa sagt: mit doppelter Hinrichtung ist er nicht bestraft.

38. Mit λέγοντες ἀπατῶσιν verlässt er die durch ἀπολογεῖσθαι angegebene Infinitivconstruction u. geht nach Lipsius Bemerkung in den Indicativ über, weil mit jener das Mittel, mit dem Indicativ aber das was sie wirklich erreichten, bezeichnet wird. Vgl. 22 § 19.

39. Der Beklagte pflegt seine Verdienste um den Staat aufzuzählen. Nicht nur nimmt er ihm diesen Vortheil weg (ὑποφορὰ, s. zu 30 § 26), sondern erhält Anlass den Spiess überraschend umzukehren. — ἐπεὶ, weil er die Behauptung, warum es dem Er. nicht προσήκει, von Verdiensten zu reden, begrün-

den will: „Denn heisset ihn nachweisen, wo u. s. w.“ (so wird er selbst zeigen, dass es ihm οὐ προσήκει). ἐπεὶ mit Imper. Plat. Gorg. § 73 e. ἐπεὶ ἔροῦ τινα τῶντωνί.

40. ἀλλὰ γὰρ. Er konnte fortfahren ἢ ὄπλα τῶν πολεμίων ὅπου. Er wechselt aber die Form in das heftigere ἀλλὰ, wie unten § 83. 24 § 24. 30 § 26. Dem. 18 § 24 „Wozu hättet ihr auch Abgeordnete der Bundesgenossen einberufen? ἐπὶ τὴν εἰρήνην; ἀλλ' ἐπήραγεν ἄπισιν. ἀλλ' ἐπὶ τὸν πόλεμον; ἀλλ' αὐτοὶ περὶ εἰρήνης ἐβουλεύεσθε. Cic. pro Rosc. Am. § 2 quid ergo? audacissimus ego ex omnibus? minime. at tantum officiosior quam oeteri? ne istius quidem cell. Hohn ist es, solche Einwendungen gleichsam im Namen des Gegners zu machen. — ἀφείλοντο. Mit welcher List sie die Bürger ausser den 3000 der Waffen beraubten, s. Xen. Hell. II, 3, 17 ff. — οἰτινες. Die Widerlegung der fingirten Einwürfe mit zornigem Ausdruck, sie die u. s. w. So oft

φρούρια καθεῖλον, καὶ ὑμῖν ἐδήλωσαν ὅτι οὐδὲ τὸν Πειραιᾶ Λακεδαιμονίων προστατότων περιεῖλον, ἀλλ' ὅτι  
 ἰαντοῖς τὴν ἀρχὴν οὕτω βεβαιότεραν ἐνόμιζον εἶναι.

Πολλάκις οὖν ἐθαύμασα τῆς τόλμης τῶν λεγόντων 41  
 ὑπὲρ αὐτοῦ, πλὴν διὰν ἐνθυμηθῶ ὅτι τῶν αὐτῶν ἐστὶν  
 αὐτοῦς τε πάντα τὰ κατὰ ἐργάζεσθαι καὶ τοὺς τοιοῦτους  
 ἐπαινεῖν. οὐ γὰρ νῦν πρῶτον τῷ ὑμετέρῳ πλήθει τὰ 42  
 ἐναντία ἔπραξεν, ἀλλὰ καὶ ἐπὶ τῶν τετρακοσίων ἐν τῷ  
 στρατοπέδῳ ὀλιγαρχίαν καθιστὰς ἔφηνεν ἐξ Ἑλλησπόν-  
 του τριήραρχος καταλιπὼν τὴν ναῦν, μετὰ Ἰατροκλέους  
 καὶ ἑτέρων, ὧν τὰ ὀνόματα οὐδὲν δέομαι λέγειν. ἀφικό-  
 μενος δὲ δεῦρο τάναντία τοῖς βουλευμένοις δημοκρατίαν  
 εἶναι ἔπραττεν. καὶ τούτων μάρτυρας ὑμῖν παρέξομαι.

#### MARTYRES.

Τὸν μὲν τοίνυν μεταξὺ βίον αὐτοῦ παρήσω· ἐπειδὴ 43  
 οὐ ἡ ναυμαχία καὶ ἡ συμφορὰ τῇ πόλει ἐγένετο, δημο-  
 κρατίας ἔτι οὐσης, ὅθεν τῆς στάσεως ἤρξαν, πέντε ἄνδρες  
 ἕφοροι κατέστησαν ὑπὸ τῶν καλουμένων ἐταίρων, συνα-

auch ἔς. § 65. — φρούρια, feste Plätze, wie Oenoe, Dekeleia, obschon das Factum näher nicht bekannt ist. — τὸν Πειραιᾶ, zu § 70.

41. τῶν λεγόντων in Privatkreisen. Er will auch die abschrecken, die dem E. als συνήγοροι beizustehen Miene machten und wohl auch der Oligarchie der 400 befreundet sein mochten. — ὑπὲρ αὐτοῦ Franckens Conj. Denn § 42 redet er nur von Eratosth. — τοὺς τοιοῦτους d. h. κακοῦς, also hassenswürdige, was dann οὐ γὰρ begründet.

42. καθιστὰς, Partic. des Imperf. „er wollte einrichten“, denn die Sache gelang nicht. — Während die Umtriebe der athenischen Oligarchen im Heere auf Samos geschahen (Thuk. 8, 47 ff.), liessen sie durch Emissaire auch andere von Athen abhängige Plätze zu Gunsten

einer Oligarchie bearbeiten (Thuk. 8, 64), und so scheint E. zum gleichen Zweck bei einer Schiffsstation im Hellespont gewirkt zu haben. Doch ohne Erfolg, weil dort der gemässigte Demokrat Strombichides eommandirte (Grote IV, 381 Meissn.). Darum verliess er als Trierarch gesetzwidrig sein Schiff und begab sich nach Athen, wo er zum Sturze der Demokratie half. — Es ist nun, wenn § 41 αὐτοῦ steht, kein Grund zwischen § 41 und 42 eine Lücke anzunehmen. Der Zshg. ist: die ihn vertheidigen, sind eben so schlecht, denn sie müssen ja wissen, dass Er. schon früher oligarch. Umtriebe gemacht hat.

43. Die 5 ἕφοροι mit spartanischer Benennung und oligarchischem Zwecke wurden nach der Schlacht, aber nicht erst nach der Capitulation (s. m. Abhdl. „Die fünf Ephoren in Athen“ Philol. XV,

γαγεῖς μὲν τῶν πολιτῶν, ἄρχοντες δὲ τῶν συνωμοτιῶν, ἐναντία δὲ τῷ ὑμετέρῳ πλήθει πράττοντες ὧν Ἐρατοσθένους καὶ Κριτίας ἦσαν. οὗτοι δὲ φυλάρχους τε ἐπὶ τὰς φυλακὰς κατέστησαν, καὶ ὁ τι δέοι χειροτονεῖσθαι καὶ οὐστίνας χρεῖη ἄρχειν παρήγγελλον, καὶ εἴ τι ἄλλο πράττειν βούλονται, κύριοι ἦσαν· οὕτως οὐχ ὑπὸ τῶν πολεμίων μόνον ἀλλὰ καὶ ὑπὸ τούτων πολιτῶν ὄντων ἐπεβουλεύεσθε ὅπως μὴτ' ἀγαθὸν μηδὲν ψηφιεῖσθε πολλῶν τε  
 45 ἐνδεεῖς ἔσεσθε. τοῦτο γὰρ [καὶ] ἠπίσταντο, ὅτι ἄλλως μὲν οὐχ οἳοί τε ἔσονται περιγενέσθαι, κακῶς δὲ πραττόντων δυνήσονται· καὶ ὑμᾶς ἠγοῦντο τῶν παρόντων κακῶν ἐπιθυμοῦντας ἀπαλλαγῆναι περὶ τῶν μελλόντων οὐκ ἐνθυμῆσεσθαι. ὡς τοίνυν τῶν ἐφόρων ἐγένετο, μάρτυρας ὑμῖν παρέξομαι, οὐ τοὺς τότε συμπράττοντας (οὐ γὰρ ἂν δυ-  
 46 ναίμην), ἀλλὰ τοὺς αὐτοῦ Ἐρατοσθένους ἀκούσαντας. καί-  
 47 τοι εἰ ἔσωφρόνουν, κατεμαρτύρουν ἂν αὐτῶν, καὶ τοὺς δι-

707f.) von den Hetärien eingesetzt (über κατέστησαν ὑπὸ Krüg. 52, 3, 1) und trafen als geheimes dirigendes Comité die Einleitungen zur Oligarchie. Darum ὅθεν—ἠρξάν, welches sich auf das πέντε ἄνδρες ἔφοροι κατέστησαν bezieht. Vgl. über die Wortstellung Aesch. 3 § 326 εἰ μὲν γὰρ λέγεις, ὅθεν τὴν ἀρχὴν τοῦ ψηφίσματος ἐποιήσω, ὅτι τὰς τάφρους ἐτάφρυνσε, θανάμω σου. Isä. 6 § 8 ὡς ἐξὸν αὐτῷ ταῦτ' ἐπράξεν, ὅθεν δικαιότατα ἠγοῦμαι τὰ τοιαῦτ' εἶναι μανθάνειν, τοῦτον ὑμῖν παρέξομαι τὸν νόμον. Als συναγωγεῖς τῶν πολιτῶν hatten sie den Auftrag, die Bürger zu bereden und für die Oligarchie zu gewinnen. — Κριτίας war aus der Verbannung (Xen. Hell. II, 3, 15) nach dem in Folge der Capitulation erlassenen Decret über die Rückberufung aller Verbannten (Xen. a. a. O. 2, 20 u. 23) zurückgekehrt (Frohberger Phil. XIV, 322).

44. Die φύλαρχοι, Anführer der Reiter (zu 16 § 6), eigneten

sich für die Befehligung dieses zur Sicherung gegen demokr. Bewegungen errichteten Wachdienstes um so eher, als die ἱππεῖς meistens der Oligarchie zugethan waren (s. Einleit. zur Rede 16). K. F. Hermann und W. Vischer vermuthen προνομήχους. — παρήγγελλον, an die Genossen ihrer Hetärien, welche dann als geschlossene Masse leicht die Mehrheit in den ἐκκλησίαις erwirkten: denn noch bewegte sich Alles in demokratischen Formen. — ὅπως μὴτε ἔσεσθε, durch die Intriguen der Klubbisten und dadurch entstandenes allgemeines Misstrauen wurden alle bessern Massregeln gelähmt. — πολλῶν näml. ἀγαθῶν, besonders der Lebensmittel. Frohb. verm. πάντων.

45. [καὶ] ἠπίστ. So Frohb. der übrigens ansprechend καλῶς vermuthet. Fritzsche καὶ αὐτοὶ ἦν.

46. οὐ γὰρ ἂν δυναίμην, weil die τότε συμπράττοντες das Zeugniß verweigern würden.

47. αὐτῶν, gegen ihre damaligen Häupter und Führer. —

δασκίλους τῶν σφετέρων ἀμαρτημάτων σφόδρ' ἂν ἐκόλαζον, καὶ τοὺς ἄρχους, εἰ ἔσωφρόνουν, οὐκ ἂν ἐπὶ μὲν τοῖς τῶν πολιτῶν κακοῖς πιστοὺς ἐνόμιζον, ἐπὶ δὲ τοῖς τῆς πόλεως ἀγαθοῖς ῥαδίως παρέβαινον. πρὸς μὲν οὖν τούτους τοσαῦτα λέγω, τοὺς δὲ μάρτυράς μοι κάλει. Καὶ ὑμεῖς ἀνάβητε.

### MARTYRES.

Τῶν μὲν μαρτύρων ἀκηκόατε. τὸ δὲ τελευταῖον εἰς 48 τὴν ἀρχὴν καταστάς ἀγαθοῦ μὲν οὐδενὸς μετέσχεν, ἄλλων δὲ πολλῶν. καίτοι εἴπερ ἦν ἀνὴρ ἀγαθός, ἐχρῆν [ἂν] πρῶτον μὲν μὴ παρανόμως ἄρχειν, ἔπειτα τῇ βουλῇ μηνυτὴν γίνεσθαι περὶ τῶν εἰσαγγελιῶν ἀπασῶν, ὅτι ψευθεῖς εἶεν, καὶ Βάτραχος καὶ Αἰσχυλίδης οὐ τάληθῆ μηνύουσιν, ἀλλὰ τὰ ὑπὸ τῶν τριάκοντα πλασθέντα εἰσαγγέλλουσι, συγκείμενα ἐπὶ τῇ τῶν πολιτῶν βλάβῃ. καὶ μὲν δὴ, ὧ ἄνδρες 49 δικασταί, ὅσοι κακόνοι ἦσαν τῷ ὑμετέρῳ πλήθει, οὐδὲν ἔλαττον εἶχον σιωπῶντες· ἕτεροι γὰρ ἦσαν οἱ λέγοντες καὶ πράττοντες ὧν οὐχ οἳόν τ' ἦν μείζω κακὰ γενέσθαι τῇ πόλει. ὁπόσοι δ' εὖνοί φασιν εἶναι, πῶς οὐκ ἐνταῦ-

τοὺς ἄρχους, nämlich diejenigen, einander zu helfen und nicht zu ver-rathen, welche die ξυνωμοσίαι der Hetäristen schwuren, während sie die dem Staate geschworenen über-traten. — εἰ ἔσωφρόνουν ab-sichtlich wiederholt. — Ueber οὐκ — μὲν; — δέ zu 30 § 30. — ἐπὶ — τοῖς, „wo es sich um — han-delte.“ — κάλει, er redet den Gerichtsdienner an.

48. εἰς τὴν ἀρχὴν. näml. τὴν τῶν τριάκοντα; denn das Ephorat war keine Behörde. ἐχρῆν [ἂν]. Für ἂν verm. Frohb. mit Grund αὐτόν, da sich ἂν bei ἔδει, ἐξῆν, ἐχρῆν nur finde, wo ein Gegensatz beabsichtigt sei wie 7 § 22 (wo gedacht wird οὖν δὲ δεῖ.) Er führt ausserdem an Lys. 4 § 13. 33 § 4. Dem. 21 § 35. Antiph. 4, 4 § 2 und die Beispiele bei Kühner § 821. A. 3. Auch Cobet tilgt ἂν. — Ueber

Batrachos und seine Denunciationen wegen Hochverrath (εἰσαγγέλαι) eine Hauptstelle 6 § 45, wo er πάντων πονηρότατος heisst. — τῇ βουλῇ. Die 30 übertrugen dem oligarchisch gesinnten (30 § 10) Rath die Criminalgerichtsbarkeit (13 § 35), doch mit Vorbehalt. S. Scheibe ol. Umw. S. 67. — ὅτι ψευθεῖς εἶεν, wohl eher εἰσίν, weil Erat. es wusste, so wie dass sie οὐ τάληθῆ μηνύουσι.

49. σιωπῶντες. Das Schweigen dürfen die Bösgesinnten nicht zu ihrer Entlastung anführen. Denn das Schweigen verminderte ihnen den Vortheil, den sie aus der Regierung zogen, nicht, da ja in ihrem Collegium Andere, ἕτεροι κτέ. Wenn sie gutgesinnt waren, mussten sie gegen die Anklagen reden. — πῶς, Frage nach dem Grunde: „wie kam es dass“ bemerkt Meutzner.

θα ἔδειξαν, αὐτοὶ τε τὰ βέλτεστα λέγοντες καὶ τοὺς ἔξαρμαρτάνοντας ἀποτρέποντες;

50 Ἴσως δ' ἂν ἔχοι εἰπεῖν ὅτι ἐδεδοίκει, καὶ ἑμῶν τοῦτο ἐνίοις ἱκανὸν ἔσται. ὅπως τοίνυν μὴ φανήσεται ἐν τοῖς λόγοις τοῖς τριάκοντα ἐναντιούμενος· εἰ δὲ μή, ἔντανθοὶ δηλὸς ἔσται ὅτι ἐκεῖνά τε αὐτῷ ἤρεσκε, καὶ τοσοῦτον ἔδυνάτο ὥστε ἐναντιούμενος μηδὲν κακὸν παθεῖν ὑπ' αὐτῶν.  
 51 χρῆν δ' αὐτὸν ὑπὲρ τῆς ὑμετέρας σωτηρίας ταύτην τὴν προθυμίαν ἔχειν, ἀλλὰ μὴ ὑπὲρ Θηραμένων, ὃς εἰς ὑμᾶς πολλὰ ἐξήμαρτεν. ἀλλ' οὗτος τὴν μὲν πόλιν ἐχθρὸν ἐνόμιζεν εἶναι, τοὺς δ' ὑμετέρους ἐχθροὺς φίλους, ὡς ἀμφοτέρω ταῦτα ἐγὼ πολλοῖς τεκμηρίοις παραστήσω, καὶ τὰς πρὸς ἀλλήλους διαφορὰς οὐχ ὑπὲρ ὑμῶν ἀλλ' ὑπὲρ ἑαυτῶν γιγνομένας, ὁπότεροι [μόνοι] ταῦτα πράξουσιν καὶ τῆς  
 52 πόλεως ἄρξουσιν. καὶ γὰρ εἰ ὑπὲρ τῶν ἀδικουμένων ἕστασιάζον, ποῦ κάλλιον [ἂν] ἦν ἀνδρὶ ἄρχοντι, ἢ Θρασυβούλου Φυλῆν

50. ὅπως τοίνυν μὴ φ. — μὴ τοίνυν φανέσθω. Suppe giebt den Gedanken so: „er wird sagen, dass er sich gefürchtet habe. So soll es sich da nur nicht zeigen, dass er den 30 widersprochen habe, sonst aber, d. h. wenn er widersprach, so ist das ein Beweis, dass er sich nicht fürchtete und widersprach, wo er Lust hatte, nicht widersprach, wo er mit den 30 einverstanden war.“ εἰ δὲ μή, gleichviel ob ein affirmativer oder negativer Satz vorausging: „sonst aber,“ wenn er wirklich widersprochen hat. 1 § 21 ὅπως τοίνυν ταῦτα μηδεὶς ἀνθρώπων πεύσεται· εἰ δὲ μή, οὐδὲν σοι κέρριον ἔσται. — ἐν τοῖς λόγοις, in den Verhandlungen, vgl. § 25, ὅτε οἱ λόγοι ἐγγίνοντο, obschon auch an seine Rede zu Gunsten des Theram. zu denken ist.

51. ἀμφοτέρω ταῦτα — καί. Schiebt man, weil beide Glieder von παραστήσω abhängen, τε vor ταῦτα ein, so wird die Rede glätter,

härter aber, wenn dem καὶ kein τε vorausgeht, und vielleicht mit Absicht, da er mit diesem καί (gleichsam: und wohl zu merken —) einen neuen Aufschluss ankündigt. Indessen kann nach καί auch ἀποδείξω ausgefallen sein. — [μόνοι] Da cod. X μοι hat, so vermuthen nach Reiske nicht ohne Grund Meutzner u. Fritzsche μόνοι, welche der beiden Parteien unter den 30 ausschliesslich. ταῦτα πράξ. das Bekannte, näml. die oligarchischen Pläne ausführen, wie es auch § 65 in Betreff der 400 von Hagnon heisst ταῦτ' ἐπραττεν.

52. καὶ γὰρ εἰ, etenim si, hiermit führt er aus, was er nach unserer obigen Vermuthung mit ἀποδείξω versprochen hatte. — ἂν nach κάλλιον findet Froh. verdächtig, da nach κρείττον oder ἄμεινον ἦν, καλῶς εἶχεν dasselbe fehle, wenn nicht ein Gegensatz da ist, s. zu § 48. Er citirt Lys. 1 § 40. Isokr. 20 § 14. Antiphr. 5 § 61. Dem. 52 § 24. Stallb. zu Plat.

κατεκληρότος, τότε ἐπιδείξασθαι τὴν αὐτοῦ εὐνοίαν; ὁ δ' ἀντὶ τοῦ ἐπαγγεῖλασθαι τι ἢ πράξαι ἀγαθὸν πρὸς τοὺς ἐπὶ Φυλῆ, ἔλθων μετὰ τῶν συναρχόντων εἰς Σαλαμίνα καὶ Ἐλευσινάδε τριακοσίους τῶν πολιτῶν ἀπήγαγεν εἰς τὸ δεσμοκτήριον, καὶ μιᾷ ψήφῳ αὐτῶν ἀπάντων θάνατον κατεψηφίσατο. ἐπειδὴ δὲ εἰς τὸν Πειραιᾶ ἦλθομεν καὶ 53 αἱ ταραχαὶ γεγενημέναι ἦσαν καὶ περὶ τῶν διαλλαγῶν οἱ λόγοι ἐγγίνοντο, πολλὰς ἐκάτεροι ἐλπίδας εἶχομεν πρὸς ἀλλήλους ἔσεσθαι ὡς ἀμφοτέρω ἐδειξάμεν. οἱ μὲν γὰρ ἐν Πειραιῶς κρείττους ὄντες εἶασαν αὐτοὺς ἀπελθεῖν. οἱ 54 δὲ εἰς τὸ ἄστυ ἔλθόντες τοὺς μὲν τριάκοντα ἐξέβαλον πλὴν Φεῖδωνος καὶ Ἐρατοσθένους, ἄρχοντας δὲ τοὺς ἐκεί-

Symp. 290°. Resp. 450°. Sommerbr. zu Lukian Nigrin. 10. — τὴν αὐτοῦ εὐνοίαν. So wie nämlich Thrasylbulos einen festen Punkt in Attika, Phyle, eingenommen, begannen die Feinde der Oligarchie zu ihm auszuwandern. Damals also hätte E. seine Anhänglichkeit an die Volkspartei zu beweisen Anlass gehabt. — ἐπὶ Φυλῆ, nicht ἐν. Bei dieser hochgelegenen Burg scheint ἐπὶ üblicher gewesen zu sein. W. Vischer Rhein. Mus. IX, 3. 388, bei Gelegenheit einer Inschrift in Eleusis: Ἀθηναίων οἱ τεταγμένοι ἐπὶ τοῦ δήμου ἐν Ἐλευσίνι καὶ Πανάτω καὶ ἐπὶ Φυλῆ. S. zu 13 § 77. — μιᾷ ψήφῳ. Die durch schändliche Hinterlist gefangenen 300 Eleusinier und Salaminiar (13 § 44) wurden ins Odeion geführt und dort in Anwesenheit der 3000 und der ἑπείε ohne Untersuchung mit einer und zwar offenen Abstimmung alle verurtheilt und getödtet. Es hatten sich die 30 Eleusis als Zufluchtsort ausersehen und wollten es deswegen von den demokratisch Gemüthten säubern. Urheber dieser Greuelszenen war Kritias Xen. Hell. II, 4. 8ff. Erat. musste wohl schweigen, wenn er sie auch missbilligte. Man sieht hier und im Folgenden,

wie Lys. die 3000 schont, von denen viele unter den Richtern sassen.

53. αἱ ταραχαὶ γεγενημέναι ἦσαν. Schonend nennt er die Feindseligkeit zwischen denen im Peiräeus und in der Stadt ταραχαὶ und braucht auch nicht ein kälter abschliessendes Wort, wie „beendigt waren,“ sondern ein bedauerndes: „nun einmal Statt gefunden hatten.“ — πρὸς ἀλλήλους ἔσεσθαι ὡς. Zwar eine seltene Construction, aber nur aus grosser Schlichtheit des Ausdrucks. Subj. zu ἔσεσθαι ist ἡμεῖς ἐκάτεροι: „Wir würden beiderseits gegen einander sein, wie wir beiderseits zeigten,“ wie von selbst einleuchtet, versöhnlich. Man sieht, dass er möglichst zart im Ausdruck ist. Francken will ποῦοι πρὸς ἀλλ. — ἐδείξαμεν mit Geel, denn nun folgen Thatsachen, wo beide Theile den versöhnlichen Willen zeigten, während δοκεῖν (s. krit. Anhang) weniger passt. Meutzner will ἔδειξαν, weil sich Lys. nicht als Bürger gerire; aber er gerirt sich überall offen als Parteigenossen, darum ist ἐδείξαμεν neben ἦλθομεν und εἶχομεν berechtigt. — αὐτοὺς, nämll. die ἐξ ἄστειος.

54. ἄρχοντας δὲ — εἴλοντο, nämlich die Zehn, einen aus jeder

νοῖς ἐχθίστους εἶλοντο, ἡγούμενοι δικαίως ἂν ὑπὸ τῶν αὐτῶν τοὺς τε τριάκοντα μισεῖσθαι καὶ τοὺς ἐν Πειραιεῖ 55 φιλεῖσθαι. τούτων τοίνυν Φείδων [ὁ τῶν τριάκοντα γενόμενος] καὶ Ἰπποκλῆς καὶ Ἐπιχάρης ὁ Λαμπιτρὸς καὶ ἕτεροι οἱ δοκοῦντες εἶναι ἐναντιώτατοι Χαρικλεῖ καὶ Κριτία καὶ τῇ ἐκείνων ἐταιρεία, ἐπειδὴ αὐτοὶ εἰς τὴν ἀρχὴν κατέστησαν, πολὺ μείζω στάσιν καὶ πόλεμον ἐπὶ τοὺς ἐν 56 Πειραιεῖ τοῖς ἐξ ἄστυος ἐποίησαν. ᾧ καὶ φανερώς ἐπεδείξαντο ὅτι οὐχ ὑπὲρ τῶν ἐν Πειραιεῖ οὐδ' ὑπὲρ τῶν ἀδίκως ἀπολλυμένων ἐστασίαζον, οὐδ' οἱ τεθνεῶτες αὐτοὺς ἐλύπον, οὐδ' οἱ μέλλοντες ἀποθανεῖσθαι, ἀλλ' οἱ μείζον 57 δυνάμενοι καὶ θάπτον πλουτοῦντες. λαβόντες γὰρ τὰς ἀρχὰς καὶ τὴν πόλιν ἀμφοτέροις ἐπολέμουν, τοῖς τε τριάκοντα πάντα κακὰ εἰργασμένοις καὶ ὑμῖν πάντα κακὰ πεπονθόσι. καίτοι τοῦτο πᾶσι δῆλον ἦν, ὅτι εἰ μὲν ἐκεῖνοι δικαίως ἔφενγον, ὑμεῖς ἀδίκως, εἰ δ' ὑμεῖς δικαίως, οἱ τριάκοντα ἀδίκως. οὐ γὰρ δὴ ἐτέρων ἔργων αἰτίαν 58 λαβόντες ἐκ τῆς πόλεως ἐξέπεσον, ἀλλὰ τούτων. ὥστε σφόδρα χρὴ ὀργίζεσθαι, ὅτι Φείδων αἰρεθεὶς ὑμᾶς διαλλάξαι καὶ καταγαγεῖν τῶν αὐτῶν ἔργων Ἐρατοσθένει μετεῖχε καὶ τῇ αὐτῇ γνώμῃ τοὺς μὲν κρείττους αὐτῶν δι'

Phyle, unter denen zwar E. nicht war, wohl aber sein Freund Pheidon. Da sich nun E. auf diesen als einen Gemässigten stützt, so sucht Lysias auch den Ph. in ein ungünstiges Licht zu stellen.

55. τούτων „unter diesen“. Ueber [ ] s. d. Anhang. — Charikles nebst Kritias Häupter der gewaltthätigen Faction unter den 30. — αὐτοί, ein betontes „sie.“ Frohb.

57. τοῖς τε τρ. — εἰργασμένοις καὶ ὑμῖν — πεπονθόσι. Ein wohlgeformtes ἰσόκωλον, geeignet zur Hervorhebung des Gegensatzes. Ueber πάντα ohne τὰ s. zu § 33. — ὅτι εἰ μὲν κτῆ. Ein unentflichbares Dilemma. Man muss aber gegenwärtig halten, dass bei den 10 Furcht vor den 30 und Wider-

willen gegen die Demokratie waltete. — αἰτίαν λαβόντες = αἰτ. ἔχοντες.

58. διαλλάξαι καὶ κατ. wie man vorausgesetzt hatte, vgl. § 53. — Pheid. handelte als xvii so, wie er gesehen, dass E. als xxxvir gehandelt. Gehässig giebt er dem E. die Hauptrolle und nur die Nebenrolle dem Ph. Die ausführliche Kritik gilt diesem vermuthlich darum, weil er dem E. als συνήγορος beistehen wollte. — τῇ αὐτῇ γνώμῃ, wie Eratosthenes. — τοὺς κρείττους αὐτῶν, die Majorität der 30, jetzt aber in Eleusis. — δι' ὑμᾶς durch die Bürger überhaupt (διὰ mit dem Acc. oft ähnlich wie mit dem Gen. s. 7 § 5), während ὑμῖν die aus dem

ἡμᾶς κακῶς ποιεῖν ἔτοιμος ἦν, ὑμῖν δὲ ἀδίκως φεύγουσιν οὐκ ἠθέλησεν ἀποδοῦναι τὴν πόλιν, ἀλλ' ἐλθὼν εἰς Λακεδαιμόνα ἐπειθεν αὐτοὺς στρατεύεσθαι, διαβάλλων ὅτι Βοιωτῶν ἡ πόλις ἔσται, καὶ ἄλλα λέγων οἷς ᾤετο πείσθαι μάλιστα. οὐ δυνάμενος δὲ τούτων τυχεῖν, εἴτε καὶ 59 τῶν ἱερῶν ἐμποδῶν ὄντων εἴτε καὶ αὐτῶν οὐ βουλομένων, ἑκατὸν τάλαντα ἐδανείσατο, ἵνα ἔχοι ἐπικούρους μισθουοῦσθαι, καὶ Λύσανδρον ἄρχοντα ἠτήσατο, εὐνούστατον μὲν ὄντα τῇ ὀλιγαρχίᾳ, κακονούστατον δὲ τῇ πόλει, μισθωοῦντα δὲ μάλιστα τοὺς ἐν Πειραιεῖ. μισθωσάμενοι δὲ 60 πάντας ἀνθρώπους ἐπ' ὀλέθρῳ τῆς πόλεως, καὶ πόλεις ἱσχυρόντες, καὶ τελευτῶντες Λακεδαιμονίους καὶ τῶν συμμάχων ὀπόσους ἐδύνατο πείσαι, οὐ διαλλάξαι ἀλλ' ἀπολέσαι παρεσκευάζοντο τὴν πόλιν εἰ μὴ δι' ἀνδρας ἀγαθοὺς, οἷς ὑμεῖς δηλώσατε παρὰ τῶν ἐχθρῶν δίκην λαβόντες, ὅτι καὶ ἐκείνοις χάριν ἀποδώσετε. ταῦτα δὲ ἐπίστασθε μὲν καὶ 61 αὐτοί, καὶ οἶδ' ὅτι οὐ δεῖ μάρτυρας παρασχεῖσθαι. ὅμως δέ· ἐγὼ τε γὰρ δεόμεαι ἀναπαύσασθαι, ὑμῶν τ' ἐνίοις ἤδιον ὥς πλείστον τοὺς αὐτοὺς λόγους ἀκούειν.

Peiræus speciell angelit. — οὐκ ἠθέλησεν konnte sich nicht entschliessen, vgl. § 5 οὐκ ἐτόλμων. — Βοιωτῶν ἔσται, eine Verdrehung des Umstandes, dass Thracien und die Exilirten von den Thebanern unterstützt worden waren (Scheibe ol. Umw. S. 98), um die Ufersucht in Sparta zu reizen.

59. τῶν ἱερῶν ἐμποδῶν ὄντων. Wie streng dies die Spartaner nahmen, zeigt Herodot VI. 106. — ἑκατὸν τάλ. s. zu 30 § 22. — ἠτήσατο im Med. „erbat sich.“

60. πάντας ἀνθρώπους nennt er die Söldner, und sagt ebenfalls πόλεις ἱσχυρόντες mit einer wohl angewendeten Hyperbel, welche die Anstrengungen gegen Athen bezeichnet. Isokr. 4 § 146 αἰτιῶν Κόρον τελευτήσαντος συναλλοθὼν ἅπαντες οἱ τὴν Ἀσίαν

κατοικοῦντες. Dem. 18 § 72 ὄρων καταδουλούμενον πάντας ἀνθρώπους ἐκείνον (nämlich Φίλιππον) ἠναντιοῦμην. — εἰ μὴ δι' ἀνδρας ἀγαθοὺς, nämlich ἐκωλύθησαν. Thuk. II, 18 ἐδόκουν ἂν πάντα καταλαβεῖν, εἰ μὴ δι' ἐκείνου μέλλησιν (ἐκωλύθησαν). Krüg. 54, 12, 10. Die ἀνδρες ἀγαθοί sind offene und heimliche Freunde Athens in verschiedenen Staaten, in Argos, Theben (hier Ismenias, Justin V, 9) und Korinth (Xen. Hell. II, 4, 30) und anderwärts, selbst aus Eifersucht gegen Lysander der Spartaner Pausanias. — οἷς — δηλώσατε. In einer für das Deutsche unmöglichen Form steht nach dem Rel. der Imperativ. § 99 οἷς βοηθήσατε 19 § 61. — καὶ ἐκείνοις, auch jenen braven Männern.

61. ὅμως δέ, aposiopetisch, παρέξομαι. Die Zeugen sollen we-

## ΜΑΡΤΥΡΕΣ.

62 Φέρε δὴ καὶ περὶ Θηραμένους ὡς ἂν δύνωμαι δια βρα-  
χυτάτων διδάξω. δεόμεναι δ' ὑμῶν ἀκοῦσαι ὑπὲρ τ' ἔμει-  
τοῦ καὶ τῆς πόλεως. καὶ μηδενὶ τοῦτο προσση, ὡς Ἐρα-  
60 τοσθένους κινδυνεύοντος Θηραμένους κατηγορῶ πυνθάνο-  
μαι γὰρ ταῦτα ἀπολογήσεσθαι αὐτόν, ὅτι ἐκείνῳ φίλος ἦν  
63 καὶ τῶν αὐτῶν ἔργων μετέβη. καίτοι σφόδρ' ἂν αὐτόν

sentlich über das Treiben Pheidons aussagen.

62. προσση emend. Sauppe Philol. XV, 150 die vulg. παραση. Denn „möge es Niemandem beifallen, dass ich den Th. anklage“ kann L. nicht sagen, weil er ihn ja anklagt, höchstens etwa in dem Sinn: dass ich ein falsches Spiel treibe, indem ich u. s. w. Er will aber zeigen, dass er genöthigt sei den Th. anzuklagen, darum solle man daran nicht Anstoss nehmen, als ob er *ἔξω τοῦ πράγματος* rede. Dem. 60 § 14 „ohne Wohlwollen von Seiten der Zuhörer, wenn einer auch noch so gut redet.“ προσση τοῖς ἀκούουσιν (ἢ τῶν λόγων περὶ τῶν). Hyperid. f. Euxen. p. 3, 5 Schneidew. θαυμάζω εἰ μὴ προσίστανται ἤδη ὑμῖν αἰτιώματα εἰσαγγεῖλαι. — ἀπολογήσεσθαι, nicht ἀπολογήσασθαι, wie Meutzner nach den Hss. will. Denn nicht, dass er in Privatzirkeln sich vertheidigte, will Lys. vernommen haben, sondern dass er dort etwa sagte, er werde vor Gericht das zur Vertheidigung vorbringen, *ὅτι κατέβη*.

63. σφόδρ' ἂν. Herber Spott. „E. will dem Freunde Theramenes viel zu Gefallen gethan haben. Wie würde er erst, wäre er ein Freund des Themistokles gewesen, seiner Mitwirkung am Mauerbau sich rühmen, da er aus Freundschaft dem Ther. am Niederreißen half. Gewiss hätte er dem Them. viel mehr zu Liebe gethan, weil er mehr werth war als Ther. Denn mich

dünkt, die beiden waren nicht gleich viel werth, da Them. die Mauern erbaut, Ther. sie zerstört hat.“ (E. war aber als Feind der Demokratie auch ein Feind der Mauern, und die grelle Zusammenstellung des Them. mit Ther. hatte nach Plutarch Lys. c. 14 schon der Demagog Kleomenes gemacht, und dem Lysias ist sie erwünscht, um die über Ther. günstiger gewordene Meinung (§ 64) zu erschüttern.) Die Worte *οὐ γὰρ κατέβη*, erklären das auffallend vorangestellte *σφόδρα*. Die Ironie scheint stärker wegen der Vorstellung des ungleich höheren Werthes des Them., als wenn man *καὶ γὰρ* läse. Auch Frohb. bemerkt, die Litotes *οὐκ ἴσος, οὐκ ὅμοιος* diene oft zur Schärfung des Spottes. Lys. 14 § 34 bei Vergleichung des sein Vaterland bekriegenden Alkibiades mit den ihre Heimath i. J. 403 wieder erobernden Exulanten *οὐκ ὅμοιον τῶν ἔργων ἀμφοτέροις γεγενημένων*. Dem. 23 § 197. Xen. Anab. III. 4, 47. Auch *καὶ* nach *ὅποτε* diene zur Schärfung „da er ja schon“ vgl. Lys. 22 § 16. Indessen lassen sich für die Ironie durch Gleichstellung, also für *καὶ γὰρ* auch geltend machen Stellen wie 14 § 33 *ὡς τῶν αὐτῶν ὄντας ἀξίους ὅσοι φρονήτες μετὰ τῶν πολεμίων ἐπὶ τὴν γῆραν ἐστράτευσαν, καὶ ὅσοι κατήσαν Λακεδαιμονίων ἐχόντων τὴν πόλιν*. Eben so höhnisch Dem. 23 § 106 *ὅμοιός γε Σόλων νομοθέτης καὶ Τιμοκράτης*. Bei dieser Sachlage entscheiden die Hss. und die sind für *οὐ γὰρ*.

ἡμαί μετὰ Θεμιστοκλέους πολιτευόμενον προσποιεῖσθαι  
κρίταται ὅπως οἰκοδομηθήσεται τὰ τεῖχη, ὅποτε καὶ μετὰ  
Θηραμένους ὅπως καθαιρεθήσεται. οὐ γὰρ μοι δοκοῦσιν  
ἴσους ἀξιοὶ γεγενῆσθαι ὁ μὲν γὰρ Λακεδαιμονίων ἀπόντων  
οἰκοδόμησεν αὐτά, οὗτος δὲ τοὺς πολίτας ἐξαπατήσας  
κατέβη. περιέστηκεν οὖν τῇ πόλει τούναντίον ἢ ὡς εἰκός 64  
ἦν. ἀξίον μὲν γὰρ καὶ τοὺς φίλους τοὺς Θηραμένους προσ-  
ποιοῦναι, πλὴν εἰ τις ἐτύγχανεν ἐκείνῳ τάναντία πράτ-  
των· τῶν δὲ ὁρῶ τὰς τε ἀπολογίας εἰς ἐκείνον ἀναφερομέ-  
τας, τοὺς τ' ἐκείνῳ συνόντας τιμᾶσθαι πειρωμένους, ὥσπερ  
πολλῶν ἀγαθῶν αἰτίου ἄλλ' οὐ μεγάλων κακῶν γεγενημέ-  
νου. ὅς πρῶτον μὲν τῆς προτέρας ὀλιγαρχίας αἰτιώτατος 65  
ἔγένετο, πείσας ὑμᾶς τὴν ἐπὶ τῶν τετρακοσίων πολιτείαν  
ἄλλοθι. καὶ ὁ μὲν πατήρ αὐτοῦ τῶν προβούλων ὦν ταῦτ'  
ἐπραττεν, αὐτὸς δὲ δοκῶν εὐνούστατος εἶναι τοῖς πράγ-  
μασι στρατηγὸς ὑπ' αὐτῶν ἠρέθη. καὶ ἕως μὲν ἐτιμᾶτο, 66  
πιστόν ἑαυτὸν παρέιχεν· ἐπειδὴ δὲ Πείσανδρον μὲν καὶ  
Κάλλιστρον καὶ ἑτέρους ἑώρα προτέρους αὐτοῦ γιγνομέ-  
τους, τὸ δὲ ὑμέτερον πλήθος οὐκέτι βουλόμενον τούτων  
ἀπορᾶσθαι, τότε ἤδη διὰ τε τὸν πρὸς ἐκείνους φθόνον καὶ

64. Nicht unwahrscheinlich ist Reiske's von Fritzsche wieder empfohlene *ἦν* nach *ἀξίον μὲν γὰρ*.

65. ὅς πρῶτον. S. zu § 40. — πατήρ, Hagnon des Th. Adoptivvater, denn Ther. war aus Keos. Eine vorberathende Commission, die Lysias *προβούλος* nennt, aus älteren Männern bestehend, wurde auf die Nachricht vom Unglück in Athen bei der Aussicht auf die ihm drohenden schweren Bedrängnisse eingesetzt, nach Thuk. VIII, 1 *αὐτοὶ περὶ τῶν παρόντων ὡς ἂν αὐτοὶ ἢ προβούλους*. Dieses Collegium der *πρόβουλοι* bestand bis zu den 400 und wirkte mit zu deren Einsetzung. Herm. Staatsalt. § 165, 11. — καὶ ὁ μὲν πατήρ ταῦτ' ἐπραττεν, auch sein

Vater wirkte dafür, so dass nicht nöthig ταῦτ' zu schreiben.

66. πιστόν den 400, nicht τῇ πόλει, wie man vor der Zürch. Ausg. las. — προτέρους. Im Widerspruch mit der Geschichte, nach welcher gerade Ther. milder war, suchte man *προτέρους* zu schützen. Canters *προτέρους* erläutert sich aus dem Erfahrungssatze, den zuerst Herodot 3, 82 ausspricht, dass eifersüchtiger Ehrgeiz die Quelle verderblicher Factionen im Herzen der Oligarchie ist, und aus Thuk. 8, 89 *πάντες γὰρ ἀθήμερον ἀξιοῦσιν οὐκ ὅπως ἴσοι, ἀλλὰ καὶ πολὺ πρῶτος αὐτὸς ἕστος εἶναι. — τούτων ἀπορᾶσθαι*, auf die Partei der oben Genannten. Ueber Pείσανδρος s. zu 25 § 9. Kallä-

τὸ παρ' ὑμῶν δέος μετέσχε τῶν Ἀριστοκράτους ἔργων, 67  
 βουλόμενος δὲ τῷ ὑμετέρῳ πλήθει δοκεῖν πιστὸς εἶναι  
 Ἀντιφῶντα καὶ Ἀρχεπτόλεμον φιλάτους ὄντας αὐτῷ κα-  
 ηγορῶν ἀπέκτεινεν, εἰς τοσοῦτον δὲ κακίας ἤλθεν, ὥστε  
 ἅμα μὲν διὰ τὴν πρὸς ἐκείνους πίστιν ὑμᾶς κατεδουλώ-  
 σατο, διὰ δὲ τὴν πρὸς ὑμᾶς τοὺς φίλους ἀπώλεσεν.  
 68 τιμώμενος δὲ καὶ τῶν μεγίστων ἀξιούμενος, αὐτὸς ἐπαγγει-  
 λάμενος σώσειν τὴν πόλιν αὐτὸς ἀπώλεσε, φάσκων πρᾶγμα  
 εὐρηκέναι μέγα καὶ πολλοῦ ἄξιον. ὑπέσχετο δὲ εἰρήνην  
 ποιήσειν μήτε ὄμηρα δοῦν μήτε τὰ τεῖχη καθελῶν μήτε  
 τὰς ναῦς παραδοῦς· ταῦτα δὲ εἰπεῖν μὲν οὐδενὶ ἠθέλησεν,  
 69 ἐκέλευσε δὲ αὐτῷ πιστεύειν. ὑμεῖς δέ, ὦ ἄνδρες Ἀθη-  
 ναῖοι, πραττούσης μὲν τῆς ἐν Ἀρείῳ πάγῳ βουλῆς σω-

schros Vater des Kritias. — τὸ παρ' ὑμῶν δέος, die Furcht, die von euch her eingejagt wurde. — Aristokrates, des Skellias Sohn, ein Haupt der 400, conspirirte als einer der Ersten gegen diese. Thuk. 8, 89.

67. Antiphon, der Redner, aus Rhamnus, ein bedeutender Mann unter den 400. Thuk. 8, 68. — Archeptolemos, nach Einigen (aber s. Curtius gr. Geschichte II, 700) Sohn des Hippodamos aus Milet, eines berühmten Baukünstlers, besass das athen. Bürgerrecht und war ein angesehenener Mann. Er wünschte Frieden mit Sparta. S. W. Ribbeck zu Arist. Ritt. S. 274. — ὥστε — ἀπώλεσεν. Meisterhaft zeichnet er in der scharfsinnigen Antithese des Th. Zweizügigkeit.

68. τῶν μεγίστων ἀξιούμενος. Nämlich in der nach den 400 wieder hergestellten Demokratie (ἐξ ἀρχῆς μὲν τιμώμενος ὑπὸ τοῦ δήμου προπετέστερος ἐγένετο τὴν δημοκρατίαν καταστήσει, wirft ihm Kritias vor bei Xen. Hell. II, 3, 30). Uebrigens macht er hier des grösseren Effectes wegen, um die in verschiedenen Epochen bewiesenen Treulosigkeiten nahe an einander

zu bringen, einen Sprung in der Erzählung, indem er von 411 so gleich zu den Begebenheiten nach der Einschliessung der Stadt 404 übergeht. (Scheibe vermuthet dagegen: τιμώμενος δὲ καὶ ὑστερον, καὶ τῶν μεγίστων.) Bemerkenswerth ist, dass er des Th. Treulosigkeit gegen die Befehlshaber in der Arginusenschlacht übergeht. Dieses muss (vgl. § 36) in jener Zeit ein noli me tangere gewesen sein, weil wohl viele der jetzigen Richter damals zugestimmt hatten. — αὐτὸς ἐπαγγ. aus eigenem Willen, 31 § 15. — ὑπέσχ. δέ, δὲ hier nicht adversativ, sondern explicativ wie γὰρ, bemerkt Frohh. — ὄμηρα, auch von Personen. — ταῦτα. S. zu § 14.

69. πραττούσης — σωτήρια. Worin diese Massregeln, mit deren Berathung der Areopag umging, bestanden, ist unbekannt. Es mochten unter andern Versuche sein, die Parteien der Bürgerschaft zu versöhnen. S. zu 25 § 27 und Einl. zum Areopag. des Isokr. Deinarch. 1 § 9 ὡς τὴν πολιτείαν καὶ δημοκρατίαν πολλάκις ἐγκχεῖριεν (ὁ δῆμος). Aber ein Beweis von grosser Niedergeschlagenheit ist es, dass

τήρια, ἀντιλεγόντων δὲ πολλῶν Θηραμένει, εἰδότες δὲ ὅτι 70  
 οἱ μὲν ἄλλοι ἄνθρωποι τῶν πολεμίων ἔνεκεν τὰ πόρρητα  
 ποιοῦνται, ἐκεῖνος δ' ἐν τοῖς αὐτοῦ πολιταῖς οὐκ ἠθέλησεν  
 ἵπτεῖν ταῦτα ἃ πρὸς τοὺς πολεμίους ἔμελλεν ἔρειν, ὅμως  
 ἠετιρέψατε αὐτῷ πατρίδα καὶ παῖδας καὶ γυναῖκας καὶ  
 ἡμᾶς αὐτούς. ὁ δὲ ὢν μὲν ὑπέσχετο οὐδὲν ἔπραξεν, οὕτως 70  
 δὲ ἐνετεθύμητο ὡς χρὴ μικρὰν καὶ ἀσθενῆ γενέσθαι τὴν  
 πόλιν, ὥστε περὶ ὧν οὐδεὶς πάποτε οὔτε τῶν πολεμίων  
 ἐμνήσθη οὔτε τῶν πολιτῶν ἤλπισε, ταῦθ' ὑμᾶς ἔπεισε πρᾶ-  
 ξαι, οὐκ ὑπὸ Λακεδαιμονίων ἀναγκαζόμενος, ἀλλ' αὐτὸς  
 ἑαίνοις ἐπαγγελλλόμενος, τοῦ τε Πειραιῶς τὰ τεῖχη περιε-  
 λειν καὶ τὴν ἐπάρχουσαν πολιτείαν καταλῦσαι, εὖ εἰδὼς ὅτι,  
 εἰ μὴ πασῶν τῶν ἐλπίδων ἀποστρηθῆσεσθε, ταχεῖαν παρ'  
 αὐτοῦ τὴν τιμωρίαν κομείσθε. καὶ τὸ τελευταῖον, ὦ ἄνδρες 71  
 δικασταί, οὐ πρότερον εἶασε τὴν ἐκκλησίαν γενέσθαι, ἕως  
 ὃ ὁμολογημένος ὑπ' ἐκείνων καιρὸς ἐπιμελῶς ὑπ' αὐτοῦ  
 ἐτηρήθη, καὶ μετεπέμψατο μὲν τὰς μετ' Αὐσάνδρου ναῦς ἐκ  
 Σάμου, ἐπεδήμησε δὲ τὸ τῶν πολεμίων στρατόπεδον. τότε 72  
 δὲ τούτων ὑπαρχόντων, καὶ παρόντων Αὐσάνδρου καὶ Φι-

man den Th., wenn er in der ἐκκλησίᾳ mit der Natur seiner Vorschläge nicht herausrücken wollte, nicht zur Eröffnung an den Areopag oder eine andere Behörde wies. — ἀντιλεγόντων, wie der nicht sehr beachtete Kleophon, 13 § 7 ff. Scheibe olig. Umw. S. 40. — τῶν πολεμίων ἔνεκεν. Passend führt Kayser den Fluch des Chors Arist. Thesm. 363 über diejenigen an, welche τὰ πόρρητα τοῖσιν ἐχθροῖς τοῖς ἡμετέροισι λέγουσιν.

70. οὔτε τῶν πολεμίων ἐμνήσθη. Denn weder die Schleitung des Peiræus, noch die Abschaffung der Demokratie wurde ursprünglich von den Spartanern ausbedungen, sondern nur die Schleitung der beiden langen Mauern in einer Länge von 10 Stadien an jeder, 13 § 8. Xen. Hell. II, 2, 15. Scheibe a. a. O. S. 40. Erst Ther.

brachte von Sparta die harten Bedingungen heim, die in Uebereinstimmung mit Lys. 13 § 14. Xen. a. a. O. § 20 angiebt. Dagegen die Aenderung der Verfassung wurde erst in Folge der Verständigung der athenischen Oligarchen mit Lysander, dem abgesagten Feinde der Demokratie, verlangt. — ἔπεισε πρᾶξαι. Dieses bestätigt Xen. Hell. II, 2, 22 λέγων ὡς χρὴ πείθεσθαι τοῖς Λακ. καὶ τὰ τεῖχη περιαιρεῖν.

71. οὐ πρότερον (ohne ἢ) ἕως, 25 § 26. — ὑπ' ἐκείνων, den Spartanern. — ἐκ Σάμου, wohin sich Lysander, um die den Athenern ergebene Insel (Xen. Hell. III, 3, 6 ff.) zu bezwingen, mit der Flotte begeben, indem er nur wenige Schiffe zur Einschliessung vor dem Peiræus liess.

72. τούτων ὑπαρχόντων,

λοχάρους καὶ Μιλτιάδου, περὶ τῆς πολιτείας τὴν ἐκκλησίαν ἐπιποιῶν, ἵνα μήτε ῥήτωρ αὐτοῖς μηδεὶς ἐναντιοῦτο μηδὲ διαπειλοῖτο, ὑμεῖς τε μὴ τὰ τῇ πόλει συμφέροντα ἔλοισθε. 73 ἀλλὰ τὰ κείνοις δοκοῦντα ψηφίσαισθε. ἀναστάς δὲ Θηραμένης ἐκέλευσεν ὑμᾶς τριάκοντα ἀνδράσιν ἐπιτρέψαι τὴν πόλιν, καὶ τῇ πολιτείᾳ χρῆσθαι ἣν Δρακοντιδῆς ἀπέφαινεν. ὑμεῖς δ' ὅμως καὶ οὕτω διακείμενοι ἐθορυβεῖτε ὡς σπουδαῖον ποιήσαντες ταῦτα· ἐγγνώσκετε γὰρ ὅτι περὶ δουλείας καὶ 74 ἐλευθερίας ἐν ἐκείνῃ τῇ ἡμέρᾳ ἐξεκλησιάζεσθε. Θηραμένης δέ, ὡς ἄνδρες δικασταί, (καὶ τούτων ὑμᾶς αὐτοὺς μάρτυρας παρῆξομαι) εἶπεν ὅτι οὐδὲν αὐτῷ μέλοι τοῦ ὑμετέρου θορύβου, ἐπειδὴ πολλοὺς μὲν Ἀθηναίων εἶδεν τοὺς τὰ δημοπραττόντας αὐτῷ, δοκοῦντα δὲ Ἀνσάνδρῳ καὶ Λακεδαιμονίοις λέγει. μετ' ἐκείνου δὲ Ἀνσάνδρῳ ἀναστάς ἄλλα τε πολλὰ εἶπε καὶ ὅτι παρασπόνδους ὑμᾶς ἔχοι, καὶ ὅτι οὐ περὶ πολιτείας ὑμῖν ἔσται ἀλλὰ περὶ σωτηρίας, εἰ μὴ ποιήσῃσθε· ἂ Θηραμένης κελεύει. τῶν δ' ἐν τῇ ἐκκλησίᾳ ὄσοι 75 ἄνδρες ἀγαθοὶ ἦσαν, γνόντες τὴν παρασκευὴν καὶ τὴν

als die Umstände, welche Th. abwartete, eingetreten waren. — Philochares und Miltiades, Männer im Gefolge Lysanders. Frohb. verm. aus den Namen, dass es Athener waren, Häupter der Oligarchen, abgesandt den Lysander herbeizurufen. — τὴν ἐκκλησίαν, die berühmteste, von den Eingeweihten veranstaltete, in der Lysandros mit dem andern beiden erschien. — διαπειλοῖτο mit Cobet für ἀπειλοῖτο der Hss. Er bemerkt N. L. 627, entweder ἀπειλεῖν oder διαπειλεῖσθαι sei im Gebrauche gewesen. Andere schreiben ἀπειλοῖ, wofür dann eher ἀπειλοῖν zu erwarten war. Vgl. δοκοῖν 22 § 2.

73. Drakonides, ein nichtswürdiger Mensch, oft unter der Demokratie verurtheilt und ihr darum Feind, später einer der 30. Hier schiebt ihn Th. als Werkzeug vor. — ὅμως καὶ οὕτω διακ. bezieht

sich auf die § 72 geschilderten Umstände. — ἐξεκλησιάζεσθε für ἐκκλησιάζεσθε schreibt Sauppe und vergleicht 13 § 73. 76. So auch Krüger zu Thuk. 8, 93.

74. πολλούς, prädicativ. — δοκοῦντα — λέγει. Diese Schamlosigkeit zugleich als Einschüchterungsmittel. — παρασπόνδους, weil die Mauern später erst geschleift waren, als doch der Vertrag erforderte. — ἔσται. Eine zwar nicht häufige Redensart, mit der sich Thuk. V, 111 ἡς μῖα πέρι — ἔσται erklären lässt: um welches (Vaterland) als um ein einziges es sich handeln wird. Sauppe führt an Dem. 24 § 5 περὶ αὐτοῦ τούτου νῦν ὑμῖν ἔστω. Arist. Ritt. 87 περὶ τούτου γοῦν ἔστί σοι. Westerm. zu Dem. 18 § 278.

75. τὴν παρασκευὴν, die Verabredung.

ἀνάγκην, οἱ μὲν αὐτοῦ μένοντες ἡσυχίαν ἤγον, οἱ δ' ὄχοντο ἀπειλόντες, τούτο γοῦν σφίσι αὐτοῖς συνειδότες, ὅτι οὐδὲν κακὸν τῇ πόλει ἐψηφίσαντο· ὀλίγοι δὲ τινες καὶ πονηροὶ καὶ κακῶς βουλευόμενοι τὰ προσταχθέντα ἐχειροτόνησαν. παρήγγελο γὰρ αὐτοῖς δέκα μὲν οὖς Θηραμένης ἀπέ- 76 δεῖξε χειροτονεῖν, δέκα δὲ οὖς οἱ καθεστηκότες ἔφοροι κλεῖοιεν, δέκα δ' ἐκ τῶν παρόντων· οὕτω γὰρ τὴν ὑμετέραν ἀσθένειαν ἐώρων καὶ τὴν αὐτῶν δύναμιν ἠπίσταντο, ὥστε πρότερον ἤδεσαν τὰ μέλλοντα ἐν τῇ ἐκκλησίᾳ παραχθῆσθαι. ταῦτα δὲ οὐκ ἐμοὶ δεῖ πιστεῦσαι, ἀλλὰ ἐκείνῳ· 77 πάντα γὰρ τὰ ὑπ' ἐμοῦ εἰρημένα ἐν τῇ βουλῇ ἀπολογούμενος ἔλεγεν, ὀνειδίζων μὲν τοῖς φεύγουσιν, ὅτι δι' αὐτὸν κατέλθοιεν, οὐδὲν φροντιζόντων Λακεδαιμονίων, ὀνειδίζων δὲ τοῖς τῆς πολιτείας μετέχουσιν, ὅτι πάντων τῶν πεπραγμένων τοῖς εἰρημένοις τρόποις ὑπ' ἐμοῦ αὐτὸς αἴτιος γεγεννημένος τοιούτων τυγχάνοι, πολλὰς πίστεις αὐτοῖς 78 ἕως οὗ δεδωκὼς καὶ παρ' ἐκείνων ὄρκους εἰληφὼς. καὶ τισούτων καὶ ἐτέρων κακῶν καὶ αἰσχυρῶν καὶ πάλαι καὶ νῦν καὶ μικρῶν καὶ μεγάλων αἰτίου γεγεννημένον τολμήσουσιν αὐτοὺς φίλους ὄντας ἀποφάινειν, οὐχ ὑπὲρ ὑμῶν ἀποθανόντος Θηραμένου ἀλλ' ὑπὲρ τῆς αὐτοῦ πονηρίας,

76. παρήγγελο von den Leuten der Versammlung. Das Plusquamperf. wegen πρότερον ἤδεσαν. — ἔφοροι, s. zu § 43. — ἐκ τῶν παρόντων, denn die Anwesenden waren nun meistens von ihrer Partei.

77. ἐν τῇ βουλῇ, in dem von den 30 eingesetzten Rathe, wo Kritias den Th. des Verrathes anklagte. Xen. Hell. II. 3, 24 ff. — κατέλθοιεν. Die Wiedereinsetzung der zahlreichen Verbannten war zu geschehen, um den Anhang der Oligarchie zu verstärken. Also war ihre Rückkehr, welche nach der Übergabe erfolgte (Andok. myst. 80. Xen. Hell. II. 2, 20) eine Hilfe für die 30. Dagegen den La-

kedäm. mochte ihre Heimkehr ziemlich gleichgültig sein, gerade wie sich, was Frohb. anführt, nach Xen. Hell. IV. 4, 15, auch die Lakedäm. um die Rückkehr ihrer aus Phlius verbannten Anhänger (393) nicht bekümmerten. Was sich Th. zum Verdienst rechnet, wofür ihm die Verbannten Dank schulden, das vermehrt nur seine Schuld in den Augen des Lysias. — ὑπ' ἐμοῦ. Ueber die Stellung § 94. 13 § 61. Dem. 18 § 126 τὰς ὑπὸ τούτου βλασφημίας εἰρημένας. § 176 τὸν ἐφεισθηκότα κίνδυνον τῇ πόλει. — τοιούτων τυγχάνοι, „solchen Dank bekommen müßte“.

78. Man bemerke den rhetorischen Effect in der Häufung des καὶ

καὶ δικαίως μὲν ἐν ὀλιγαρχίᾳ δίκην δόντος (δὲς γὰρ αὐτὴν κατέλυσε), δικαίως δ' ἂν ἐν δημοκρατίᾳ· δὲς γὰρ ὑμᾶς κατεδουλώσατο, τῶν μὲν παρόντων καταφρονῶν, τῶν δὲ ἀπόντων ἐπιθυμῶν, καὶ τῇ καλλίστῃ ὀνόματι χρώμενος δεινοτάτων ἔργων διδάσκαλος καταστάς.

79. Περὶ μὲν τοίνυν Θηραμένους ἱκανά μοι ἔστι τὰ κατηγορημένα· ἤκει δ' ὑμῖν ἐκεῖνος ὁ καιρός, ἐν ᾧ δεῖ συγγνώμην καὶ ἔλεον μὴ εἶναι ἐν ταῖς ὑμετέραις γνώμαις, ἀλλὰ παρὰ Ἐρατοσθένους καὶ τῶν τούτου συναρχόντων δίκην λαβεῖν, μηδὲ μαχομένους μὲν κρείττους εἶναι τῶν πολεμίων, ψηφίζομένους δὲ ἥττους τῶν ἐχθρῶν. μηδ' ἂν φασί μέλλειν πράξειν πλείω χάριν αὐτοῖς ἴσως, ἢ ὧν ἐποίησαν ὀργίσεισθε· μηδ' ἀποῦσι μὲν τοῖς τριάκοντα ἐπιβουλεύετε, παρόντας δ' ἀφήτε· μηδὲ τῆς τύχης, ἢ τούτους παρέδωκε τῇ πόλει, κάκιον ὑμῖν αὐτοῖς βοηθήσητε.

81. Κατάγνωτε δὲ Ἐρατοσθένους καὶ τῶν τούτου φίλων,

(ἀθροισμός). — δὲς γὰρ αὐτὴν κατέλυσε ist Sauppe's evidente Emend. für ἤδη γὰρ κτέ. E. half die Olig. der 400 stürzen und versuchte es auch mit der der 30, und dass das Letztere unerwähnt bleibe, ist unwahrscheinlich. Auch der Parallelismus mit dem folg. δὲς führt darauf. Wenn es sich bloss auf die 30 bezöge, so wäre Cobets κατέλυσε berechtigt, denn damals konnte des E. Opposition im Verein mit Theram. ein Versuch genannt werden. Aber κατέλυσε bezieht sich auf beide Zeiten und gilt besonders vom jetzigen Standpunkt des Sprechenden aus. — δικαίως δ' ἂν ἐν δημοκρατίᾳ, wenn man nämlich dazu gekommen wäre, ihn zu bestrafen, einmal vor den 400 und dann vor den 30. Aber unter den 30 wirklich ἔδωκεν. — τῶν μὲν παρόντων — ἐπιθυμῶν. Vgl. 25 § 12. Der zweite Theil dieses noch durch die Paronomasie (s. zu Isokr. 4 § 186) παρόντων und ἀπόντων bemerklichen ἰσόζωλον

hat etwas Sprüchwörtliches. Pind. Pyth. III, 20 ἤρατο τῶν ἀπειόντων, als Zeichen verkehrten Sinnes. Isokr. 1 § 29 στέργει μὲν τὰ παρόντα, ζητεῖ δὲ τὰ βέλτιστα. — Inhalt und wohlgedachte Form machen diesen § zu einem fürchtbaren Epigramm. — καλλίστῃ ὀνόματι als σωτήρ (vgl. § 68 σώσειν τὴν πόλιν).

79. ἐκεῖνος ὁ καιρός, jener langerschte, wo es möglich ist, sie zu belangen. — πολέμοιοι und ἐχθροὶ sind beide die 30.

80. ὀργίσεισθε ist Imperativ (s. zu § 60), wie der Aor. ἀφήτε zeigt. Den Sachen genau entsprechend beobachtet er auch den Unterschied der Temp. — ἀποῦσι, in Eleusis. — Ueber die Construction μηδὲ μὲν — δεῖ s. zu 30 § 30.

81. Κατάγνωτε δὲ. Ich schliesse mich jetzt, während ich früher κατηγορηταὶ δὲ vertheidigte, der Ansicht Kaysers (Heid. Jahrbh. LIX S. 771 f.) an, der mit Recht bemerkt, dass, während §§ 79, 80 Abmah-

οὐς τὰς ἀπολογίας ἀνοίσει καὶ μεθ' ὧν αὐτῷ ταῦτα πέπρακται. ὁ μὲντοι ἀγὼν οὐκ ἔξ ἴσου τῇ πόλει καὶ Ἐρατοσθένει· οὗτος μὲν γὰρ κατηγορὸς καὶ δικαστὴς αὐτὸς ἦν τῶν κρινομένων, ἡμεῖς δὲ νυνὶ εἰς κατηγορίαν καὶ ἀπολογίαν καθίσταμεν. καὶ οὗτοι μὲν τοὺς οὐδὲν ἀδικοῦντας ἀπέκτειναν 82 ἀκρίτους, ὑμεῖς δὲ τοὺς ἀπολέσαντας τὴν πόλιν κατὰ τὸν νόμον ἀξιούτε κρίνειν, παρ' ὧν οὐδ' ἂν παρανόμως βουλόμενοι δίκην λαμβάνειν ἀξίαν τῶν ἀδικημάτων ὧν τὴν πόλιν ἰδικήκασι λάβοιτε. τί γὰρ ἂν παθόντες δίκην τὴν ἀξίαν ἔησαν τῶν ἔργων δεδωκότες; πότερον εἰ αὐτοὺς ἀποκτεῖ- 83 νοιτε καὶ τοὺς παῖδας αὐτῶν, ἱκανὴν ἂν τοῦ φόνου δίκην λάβοιμεν, ὧν οὗτοι πατέρας καὶ υἱεὶς καὶ ἀδελφοὺς ἀκρίτους ἀπέκτειναν; ἀλλὰ γὰρ εἰ τὰ χρήματα τὰ φανερά δημεύσετε, καλῶς ἂν ἔχοι ἢ τῇ πόλει, ἢς οὗτοι πολλὰ εἰλήφρασαν, ἢ τοῖς ἰδιώταις, ὧν τὰς οἰκίας ἐξεπόρθησαν; ἐπειδὴ 84

nungen enthalten, jetzt mit κατάγνω-  
τε δὲ die positive Aufforderung ge-  
schehe, und zwar mit leidenschaftlicher  
Heftigkeit. Die nun folgenden  
Reflexionen, die mich früher für  
das ruhigere κατηγορηταὶ stimmten,  
sprechen nicht gegen diese Heftig-  
keit. Er erinnert sich, dass den Ur-  
hebern solcher Verräthereien und  
Gewalththaten durch eine Verurtheilung  
in förmlichem Rechtsverfahren  
ein ungebührlicher Vortheil einge-  
räumt werde. Darum (§ 82) mit  
Wiederholung dieser Heftigkeit παρ'  
ὧν οὐδ' ἂν παρανόμως — λάβοιτε,  
so sehr sei der Staat mit seinen  
gesetzlichen Formen ihnen gegen-  
über im Nachtheil. Und τί γὰρ ἂν  
παθόντες — δεδωκότες; — οἷς  
ἀνοίσει, 7 § 17, „auf einen schie-  
ben oder abladen“. Häufiger ist  
καταφρονεῖν εἰς τινα § 64. — αὐτὸς  
γάρ, da die 30 die Sykophanten zur  
Angeberei ermunterten, ja selbst  
angaben und ohne Prozess selber  
richteten. — ἡμεῖς καθέστα-  
ται. Es besteht durch die Demo-  
kratie wieder ein ordentliches

Lysias. 6. Aufl.

Rechtsverfahren, wo nicht der Klä-  
ger selber Richter ist, wie unter den  
30, weswegen wir ungünstiger ge-  
stellt sind als E. damals.

82. Weitere Ausführung, warum  
E. im Vortheil ist (ὁ ἀγὼν οὐκ ἔξ  
ἴσου).

83. ὧν οὗτοι. ὧν bezieht sich  
auf ἡμεῖς in λάβοιμεν. — ἀλλὰ  
γὰρ, s. zu § 40. Für δημεύσετε  
schrieb Reiske δεμεύσατε. Allein  
Frohb. führt an 7 § 41, 13 § 94. —  
τὰ φανερά, im Gegensatz zu  
Baarschaften, s. zu 32 § 4. War-  
um aber nur die φανερά? Weil  
sich voraussetzen liess, sie hätten  
Baarschaft und Kostbarkeiten mit-  
genommen. Freilich Erat. und Phei-  
don waren nicht fort. Aber Lys. re-  
det von allen 30, und Frohb. be-  
merkt, dass nach Nep. Thrasyb. 3  
zugleich mit der Amnestie auch die  
Confiscation der Güter der 30 be-  
schlossen wurde. — καλῶς ἔχειν.  
Genüge geschehen. Eurip. Hell. 1579  
ἔτ' εἰς τὸ πρόσθεν, ἢ καλῶς ἔχει,  
πλεύσωμεν, Hipp. 50 ὥστ' ἐμοὶ  
καλῶς ἔχειν.

τοῖν πάντα ποιῶντες δίκην παρ' αὐτῶν [ἀξίαν] οὐκ ἂν δύνασθε λαβεῖν, πῶς οὐκ αἰσχρὸν ὑμῖν καὶ ἡντιοῦν ἀπολιπεῖν, ἦντινά τις βούλοιο παρὰ τούτων λαμβάνειν; πᾶν δ' ἂν μοι δοκεῖ τολμῆσαι, ὅστις νυνὶ οὐχ ἑτέρων ὄντων τῶν δικαστῶν ἀλλ' αὐτῶν τῶν κακῶς πεπονηθῶτων, ἡμεῖ ἀπολογησόμενος πρὸς αὐτοὺς τοὺς μάρτυρας τῆς τούτου πονηρίας· τοσοῦτον ἢ ὑμῶν καταπεφρόνηκεν ἢ ἑτέροις

85 πεπίστευκεν. ὧν ἀμφοτέρων ἄξιον ἐπιμεληθῆναι, ἐνθυμουμένους ὅτι οὐτ' ἂν ἐκεῖνα ἐδύνατο ποιεῖν μὴ ἑτέρων συμπραττόντων οὐτ' ἂν νῦν ἐπεχείρησαν ἐλθεῖν μὴ ὑπὸ τῶν αὐτῶν οἴομενοι σωθῆσθαι, οἳ οὐ τούτοις ἤκουσι βοηθήσοντες, ἀλλὰ ἡγούμενοι πολλὴν ἀδειαν σφίσις ἔσεσθαι τῶν τε πεπραγμένων καὶ τοῦ λοιποῦ ποιεῖν ὅ τι ἂν βούλωνται, εἰ τοὺς μεγίστων κακῶν αἰτίους λαβόντες ἀφήσετε.

86 Ἀλλὰ καὶ τῶν συνεροῦντων αὐτοῖς ἄξιον θανατῶσαι.

84. δίκην παρ' αὐτῶν. Nachdem er oben mehrmals δίκην τὴν ἀξίαν und ἰκανὴν genannt, so liesse sich allfällig hier δίκην als Strafe bis zur Erfüllung des Rechts verstehen wie § 37. Aber weil ἡντιοῦν folgt, so verm. Sintenis ἰκανὴν οὐκ ἂν. Schon die Zürch. verm. δίκην ἰκανὴν od. ἀξίαν. — ἡντιοῦν. Da das Verbrechen ein ausserordentliches war und aus Ver-rath, Umsturz der Verfassung, Tyrannis, Mord, Plünderung der Güter bestand, für welche Cumulation das Gesetz kein Strafmass bestimmte, so war der ἀγὼν ein τιμητός. — ὅστις νυνὶ — τῆς τούτου πονηρίας. Da in ὅστις nur Erat. verstanden werden kann, erwartet man τῆς ἑαυτοῦ π. Aber Lysias spricht, wie W. Vischer bemerkt, die letzten Worte an die Richter, daher ist es wie wenn es hiesse πρὸς ὑμᾶς, οἳ μάρτυρές ἐστε τῆς τούτου πονηρίας, und überhaupt, wie Lipsius bemerkt, wird beim Gegner, auch wo man das Reflex.

erwartet, οὗτος gebraucht. 3 § 11 u. 28. 27 § 2. 14 § 31. 15 § 5. 28 § 7. Ueber ὅστις vgl. zu 23 § 12. — τοσοῦτον ἢ. Da hier kein Fortschritt zu Neuem, sondern Sammlung aus dem Vorigen und Abschluss, also ein Asyndeton (§ 1) ist, so schreibe ich mit Reiske ἢ für δ', wozu auch ὧν ἀμφοτέρων nöthigt. — ἑτέροις, etwa ihm günstig Gesinnte unter den Richtern, von denen ἐξ ἄστεος.

85. ἐδύνατο, wo man den Aor. erwartet, aber s. zu § 34. Auch könnte man ἐδύνατο, ἐπεχείρησεν, οἴομενος und τούτω für τούτοις erwarten, aber wie schon mehrmal in der Rede spricht er als von den 30, wo doch zunächst nur Erat. gemeint ist. — ἐλθεῖν vor Gericht. — Die βοηθήσοντες sind theils heimliche Anhänger der Oligarchie, die vor Gericht erscheinen aus Interesse für Erat. wie die advocati der Römer, theils die συνεροῦντες.

86. τῶν συνεροῦντων. Diese sind nun die eigentlichen συνήγοροι,

πότερον ὡς καλοὶ κάγαθοὶ αἰτήσονται, τὴν αὐτῶν ἀρετὴν πλείονος ἀξίαν ἀποφαίνοντες τῆς τούτων πονηρίας· ἐβουλόμην μὲντ' ἂν αὐτοὺς οὕτω προθύμους εἶναι σώξειν τὴν πόλιν, ὥσπερ οὗτοι ἀπολλύναι· ἢ ὡς δεινοὶ λέγειν ἀπολογησονται καὶ τὰ τούτων ἔργα πολλοῦ ἄξια ἀποφανοῦσιν. ἀλλ' οὐχ ὑπὲρ ὑμῶν οὐδεὶς αὐτῶν οὐδὲ τὰ δίκαια πώποτε ἐπεχείρησεν εἰπεῖν.

Ἀλλὰ τοὺς μάρτυρας ἄξιον ἰδεῖν, οἳ τούτοις μαρτυροῦν- 87  
τες αὐτῶν κατηγοροῦσι, σφόδρα ἐπιλήσμονας καὶ εὐήθεις νομίζοντες ὑμᾶς εἶναι, εἰ διὰ μὲν τοῦ ὑμετέρου πλήθους ἀδεῶς ἡγοῦνται τοὺς τριάκοντα σώσειν, διὰ δὲ Ἐρατοσθέ-  
την καὶ τοὺς συνάρχοντας αὐτοῦ δεινὸν ἦν καὶ τῶν τεθνεώ- 88  
των ἐπ' ἐκφορὰν ἐλθεῖν. καίτοι οὗτοι μὲν σωθέντες πά-  
λιν ἂν δύναντο τὴν πόλιν ἀπολέσαι· ἐκεῖνοι δέ, οὓς οὗτοι  
ἀπώλεσαν, τελευτήσαντες τὸν βίον πέρας ἔχουσι τῆς παρὰ  
τῶν ἐχθρῶν τιμωρίας. οὐκ οὖν δεινὸν εἰ τῶν μὲν ἀδίκως

von denen zu erwarten, dass sie für Erat. Reden halten werden, darum auch δεινοὶ λέγειν. — αἰτήσονται von den Fürbittern, 14 § 22 αἰτούμενοι ὑπὲρ Ἀλικυιάδου, 30 § 32 u. a.; häufig ἐξαιτεῖσθαι, wie 30 § 31. — πλείονος ἀξίαν spöttisch, gleichsam: so werthvoll, dass sie die Schlechtigkeit dieser mehr als aufwiegen könnte.

87. Aus dem Spötte: Die Zeugen lohnt sich's der Mühe zu sehen, geht er in steigende Bitterkeit über, wobei er das Aufregendste, wie gefährliches gewesen sei, auch nur zum Leichenbegängniß zu erscheinen, wohlberechnend ans Ende setzt. — διὰ μὲν τοῦ ὑμ. πλήθους, per vestra suffragia. Der Casuswechsel bei διὰ rechtfertigt sich durch den Sinn mit Gen. unmittelbar durch, mit Acc. wegen. Den Genet. der Has., der seit Dobrees Vorschlag allgemein in den Accusativ verändert worden war, verth. auch W. Vischer, „wenn sie glauben durch auch die 30 retten zu können.

Statt ὑμῶν aber sagt er διὰ τοῦ ὑμετέρου πλήθους, um das Volk, die grosse Masse, die jetzt wieder die Gewalt hat, [denn dieses repräsentiren die Richter] den oligarchischen 30 gegenüber zu stellen.“ — ἐπ' ἐκφορὰν, Frohb. citirt Aeschin. 3 § 235 οἳ τριάκοντα οὐδ' ἐπὶ τὰς ταφὰς καὶ ἐκφορὰς τῶν τελευτησάντων εἶον τοὺς προσήκοντας παραγενέσθαι.

88. πέρας τιμωρίας. In der IV. Auflage erklärte ich mit Frohb. sie haben den höchsten Grad der Heimsuchung oder Strafe erfahren, welche ihre Feinde ihnen anthon konnten. Vgl. § 96. Isokr. 8 § 120 ὑπομένουσι καὶ τὰς παρὰ τῶν ἀνθρώπων καὶ παρὰ τῶν θεῶν τιμωρίας. Zu πέρας ἔχουσαν (etwa = τὸ ἔσχατον πεπόνθασιν) „den höchsten Grad erlangt haben“ vergleicht Frohb. Isokr. 4 § 5 ὅταν τις ἴδῃ τὸν λόγον ἔχοντα πέρας. 5 § 141. Dem. 21 § 109 τί γὰρ πέρας ἂν φησείε τις εἶναι κακίας καὶ τίν' ὑπερβολὴν ἀναιδίας; Jetzt aber

τεθνεώτων οἱ φίλοι συναπώλυντο, αὐτοῖς δὲ τοῖς τὴν πόλιν ἀπολέσασι δῆπον ἐπ' ἐκφορὰν πολλοὶ ἤξουσιν, ὁπότε  
 89 βοηθεῖν τοσοῦτοι παρασκευάζονται; καὶ μὲν δὴ πολλῶν ἔρον ἠγοῦμαι εἶναι ὑπὲρ ὧν ὑμεῖς ἐπάσχετε ἀντειπεῖν, ἢ ὑπὲρ ὧν οὗτοι πεποιήκασιν ἀπολογήσασθαι. καίτοι λέγουσιν ὡς Ἐρατοσθένης ἐλάχιστα τῶν τριάκοντα κατὰ εἴργασται, καὶ διὰ τοῦτο αὐτὸν ἀξιοῦσι σωθῆναι· ὅτι δὲ τῶν ἄλλων Ἑλλήνων πλείστα εἰς ὑμᾶς ἐξημαρτήκεν, οὐκ οἴονται  
 90 χρῆναι αὐτὸν ἀπολέσθαι. ὑμεῖς δὲ δεῖξετε ἦντινα γνώμην ἔχετε περὶ τῶν πραγμάτων. εἰ μὲν γὰρ τοῦτο καταψηφιεῖσθε, δῆλοι ἔσεσθε ὡς ὀργιζόμενοι τοῖς πεπραγμένοις· εἰ δὲ ἀποψηφιεῖσθε, ὀφθήσεσθε τῶν αὐτῶν ἔργων ἐπιθυμηταὶ τούτοις ὄντες, καὶ οὐκ ἔξετε λέγειν ὅτι τὰ  
 91 ὑπὸ τῶν τριάκοντα προσταχθέντα ἐποιεῖτε· νυνὶ μὲν γὰρ οὐδεὶς ὑμᾶς ἀναγκάζει παρὰ τὴν ὑμετέραν γνώμην ἀποψη-

kehre ich zu der in der III. Aufl. gegebenen Erklärung zurück. ἢ παρὰ τὴν τιμωρία heisst zwar in den meisten Fällen die Rache, die von einem her kommt. Da man aber auch τιμωρίαν παρὰ τὴν λαμβάνειν sagt, so bedeutet es auch die, welche man an einem nimmt, wie 2 § 10. Entscheidend aber ist Kayser's Bemerkung, Lysias könne nicht sagen, die 30 hätten an ihren Gegnern Rache genommen, da die 30 gar nicht im Falle waren Rache zu nehmen. Mit dem Tode der hingetrichteten Demokraten hat für diese das Rachenehmen ein Ende. — συναπώλυντο, was § 87 δειῶν ἦν hiess, in Gefahr waren, mit umzukommen. Ueber das Imperf. s. zu § 27 und ἐκτώτο § 93. — δῆπου schreibt Sauppe, da die Hss. ἦπον haben. Denn ἦπον findet sich nie in der Mitte des Satzes, s. zu § 35. — ἐπ' ἐκφορὰν — ἤξουσιν, mit Beziehung auf § 87 und gewissermassen eine Weissagung des Todesurtheils.

89. ἔρον, wofür die Hss. fälschlich den Positiv ῥέδιον geben, wie

hier Isokr. 5 § 115. 8 § 50. S. Bernhardy Synt. S. 437. A. 86. Uebrigens ist dieser Satz eine ironische Ausführung von τοσοῦτοι παρ. Begreiflich dass sich so viele Helfer und δεινοὶ λέγειν rüsten; denn für die 30 zu reden, brauchte es solche, für euch nicht. εἶναι inf. imperfecti, aber im zweiten Gliede zu ἀπολογ. ist es praesens. — τῶν ἄλλων Ἑλλήνων πλείστα, d. h. mit Ausschluss der 30 mehr als die übrigen Feinde Athens unter den Hellenen.

90. δεῖξετε nach Markl. für vulg. δείξετε. Er redet § 90 u. 91 wesentlich zu denen ἐξ ἄστεος, daher im Fut. eine Art Drohung. — δῆλοι ἔσεσθε ὡς. ὡς selten nach δῆλος. Soph. Aj. 326 δῆλος ἐστὶν ὡς τι δρασεῖον κακόν. Frohbl. citirt Xen. Anab. I, 5, 9 δῆλος ἦν Κῆρος ὡς σπεύδων, u. das. Krüger. — ἐποιεῖτε. Ihr werdet dann nicht die jetzt oft gehörte Phrase (§ 29) brauchen können, dass ihr das von den 30 Befohlenen thatet. Also ist nicht mit Cob. ποιεῖτε zu schreiben.

φιζεσθαι. ὥστε συμβουλεύω μὴ τούτων ἀποψηφισαμένους ἡμῶν αὐτῶν καταψηφισασθαι. μηδ' οἴεσθε κρύβδην εἶναι τὴν ψῆφον· φανερὰν γὰρ τῇ πόλει τὴν ὑμετέραν γνώμην ποιήσετε.

Βούλομαι δὲ ὀλίγα ἐκατέρους ἀναμνήσας καταβαίνειν, 92 τοὺς τε ἐξ ἄστεος καὶ τοὺς ἐκ Πειραιῶς, ἵνα τὰς ὑμῖν διὰ τούτων γεγενημένας συμφορὰς παραδείγματα ἔχοντες τὴν ψῆφον φέρητε. καὶ πρῶτον μὲν ὅσοι ἐξ ἄστεός ἐστε, σκέψασθε ὅτι ὑπὸ τούτων οὕτω σφόδρα ἤρχεσθε, ὥστε ἀδελφοῖς καὶ νείεσι καὶ πολίταις ἠναγκάζεσθε πολεμεῖν τοιοῦτον πόλεμον, ἐν ᾧ ἠττηθέντες μὲν τοῖς νικήσασι τὸ ἴσον ἔχετε, νικήσαντες δ' ἂν τούτοις ἐδουλεύετε. καὶ τοὺς ἰδίους 93 οἴκους οὗτοι μὲν [ἂν] ἐκ τῶν πραγμάτων μεγάλους ἐκτήσαντο, ὑμεῖς δὲ διὰ τὸν πρὸς ἀλλήλους πόλεμον ἐλάττους ἔχετε· συνωφελεῖσθαι μὲν γὰρ ὑμᾶς οὐκ ἔξιον, συνδιαβάλλεσθαι δ' ἠνάγκαζον, εἰς τοσοῦτον ὑπεροψίας ἐλθόντες ὥστε οὐ τῶν ἀγαθῶν κοινούμενοι πιστοὺς ὑμᾶς ἐκτώτο, ἀλλὰ τῶν ὀνειδῶν μεταδιδόντες εὐνοὺς ὦντο εἶναι. ἀνθ' ὧν ὑμεῖς 94 ὦν ἐν τῷ θαρραλέῳ ὄντες, καθ' ὅσον δύνασθε καὶ ὑπὲρ

91. κρύβδην εἶναι τὴν ψῆφον. In εἶναι ist der Prädicatsbegriff, zu welchem κρύβδην Bestimmung ist. Isokr. 4 § 5 μάτην εἶναι. Und gerade wie Lys. auch Demosth. 19 § 239 εἰ κρύβδην ἐστὶν ἡ ψῆφος.

92. καταβαίνειν, das βῆμα verlassen. — διὰ τούτων. Man wollte διὰ τούτων. Allein L. spricht von der Partei der 30, nicht von E. allein. So ὑπὸ τούτων, § 93 οὗτοι, u. s. w. — ἐν ᾧ. Ausgezeichnet ist die Fassung dieses alternativen Resultats des unnatürlichen Bürgerkriegs; denn die in der Stadt bekannten durch ihr Unterliegen gleiches Recht mit den Siegern, als Sieger aber müssten sie der Oligarchie dienen. Isokr. 7 § 67 ὥστε μηδὲν ἕκτων ἔχειν τοὺς ἐκβαλόντας τῶν καταλόντων.

93. τοὺς ἰδίους οἴκους. Wie sie sich zu bereichern suchten, zeigt die narratio. Vgl. auch § 56. — οὗτοι μὲν ἂν, W. Vischer vertheidigt das verdächtige ἂν, „wenn sie gesiegt hätten“. Jedoch für die Zeit ihrer Herrschaft ist es Thatsache. — κοινούμενοι, gemeinschaftlich besitzend. — τῶν ὀνειδῶν, da die 30 sie zur Theilnahme an ihren Verbrechen nöthigten, 25 § 13, wie auch Plato den Sokrates sagen lässt Apol. c. 20 οἷα δὴ καὶ ἄλλοις ἐκείνοι πολλοῖς πολλὰ προσέτατον, βουλόμενοι ὡς πλείστοις ἀναπλήσαι αἰτιῶν. Isokr. 18 § 17 οὐ γὰρ οἷα τοὺς ἀδικούντας ἐκόλαζον, ἀλλ' ἐνόμις καὶ προσέτατον ἀμαρτάνειν.

94. ἐν τῷ θαρρ. ὄντες, nach hergestellter Verfassung. 21 § 25.

ὑμῶν αὐτῶν καὶ ὑπὲρ τῶν ἐκ Πειραιῶς τιμωρήσασθε, ἐν-  
θυμηθέντες μὲν ὅτι ὑπὸ τούτων πονηροτάτων ὄντων ἤρ-  
χεσθε, ἐνθυμηθέντες δὲ ὅτι μετ' ἀνδρῶν νῦν ἀρίστων πο-  
λιτεύεσθε καὶ τοῖς πολεμίοις μάχεσθε καὶ περὶ τῆς πό-  
λεως βουλευέσθε, ἀναμνησθέντες δὲ τῶν ἐπικούρων, οὓς  
95 οὗτοι φύλακας τῆς σφετέρας ἀρχῆς καὶ τῆς ὑμετέρας δου-  
λειᾶς εἰς τὴν ἀκρόπολιν κατέστησαν. καὶ πρὸς ὑμᾶς μὲν  
ἔτι πολλῶν ὄντων εἰπεῖν τοσαῦτα λέγω. ὅσοι δ' ἐκ Πει-  
ραιῶς ἔστε, πρῶτον μὲν τῶν ὅπλων ἀναμνήσθητε, ὅτι πολ-  
λὰς μάχας ἐν τῇ ἀλλοτρίᾳ μαχεσάμενοι οὐκ ὑπὸ τῶν πο-  
λεμίων ἀλλ' ὑπὸ τούτων εἰρήνης οὔσης ἀφηρέθητε τὰ ὅπλα,  
ἔπειθ' ὅτι ἐξεκηρύχθητε μὲν ἐκ τῆς πόλεως, ἣν ὑμῖν οἱ  
πατέρες παρέδοσαν, φεύγοντας δὲ ὑμᾶς ἐκ τῶν πόλεων  
96 ἐξητοῦντο. ἀνθ' ὧν ὀργίσθητε μὲν ὥσπερ ὅτ' ἐφεύγετε,  
ἀναμνήσθητε δὲ καὶ τῶν ἄλλων κακῶν ἃ πεπόνθατε ὑπ'  
αὐτῶν, οἱ τοὺς μὲν ἐκ τῆς ἀγορᾶς τοὺς δ' ἐκ τῶν ἱερῶν  
συναρπάζοντες βιαίως ἀπέκτειναν, τοὺς δὲ ἀπὸ τέκνων καὶ  
γονέων καὶ γυναικῶν ἀφέλκοντες φονέας αὐτῶν ἠνάγκασαν  
γενέσθαι καὶ οὐδὲ ταφῆς τῆς νομιζομένης εἶασαν τυχεῖν,  
ἠγούμενοι τὴν αὐτῶν ἀρχὴν βεβαιοτέραν εἶναι τῆς παρὰ  
97 τῶν θεῶν τιμωρίας. ὅσοι δὲ τὸν θάνατον διέφυγον, πολ-  
λαχοῦ κινδυνεύσαντες καὶ εἰς πολλὰς πόλεις πλανηθέντες  
καὶ πανταχόθεν ἐκκηρυττόμενοι, ἐνδεεῖς ὄντες τῶν ἐπιτη-

— ἀρίστων (durch das Hyperbaton, da νῦν eigentl. zu πολιτεύεσθε gehört, hervorgehoben) heisst er die aus dem Peiräeus wegen ihrer Tapferkeit und ihres Sieges. Vgl. § 97. πολέμιοι sind die jetzt in Eleusis Belagerten, s. Einl. S. 18. — ἐπικούρων. Die 700 von den Spartanern gesandten Soldaten unter Kallibios. Xen. Hell. II, 3, 13 f. — ἀκρόπολιν, die geheiligteste Stätte Athens. — Wie er oben § 91 die minder günstigen Richter mit Furcht bearbeitete, so jetzt durch Aufregung des Ehr- und des Rachegefühls. Anders ist im Folgenden der Ton an die aus dem Peiräeus.

95. ἀφηρέθητε. Mit welcher List die 30 das bewirkten, sagt Xen. Hell. II, 3, 30. — ἐξεκηρύχθητε, 25 § 22. 31 § 8. Dieses geschah nach der Hinrichtung des Theramenes, da mit Ausnahme der 3000 (s. Einl. S. 17) den übrigen das εἰσιέναι εἰς τὸ ἄστυ verboten wurde (Xen. Hell. II, 4). — ἐκ τῶν πόλεων, die näml. zur spart. Symmachie gehörten. Aber Theben, Argos, Megara u. a. nahmen die Flüchtigen dennoch auf.  
96. ὀργίσθητε. Die Freude ob der glücklichen Heimkehr konnte die Erbitterung zurückgedrängt haben.

δείων, οἱ μὲν ἐν πολεμίᾳ τῇ πατρίδι τοὺς παῖδας καταλι-  
πόντες, οἱ δ' ἐν ξένη γῆ, πολλῶν ἐναντιουμένων ἤλθετε εἰς  
τὸν Πειραιᾶ. πολλῶν δὲ καὶ μεγάλων κινδύνων ὑπαρξάν-  
των ἄνδρες ἀγαθοὶ γενόμενοι τοὺς μὲν ἠλευθερώσατε, τοὺς  
δ' εἰς τὴν πατρίδα κατηγάγετε. εἰ δὲ ἐδυστυχῆσατε καὶ 98  
τούτων ἡμάρτετε, αὐτοὶ μὲν ἂν δεισαντες ἐφεύγετε μὴ  
πάθῃτε τοιαῦτα οἷα καὶ πρότερον, καὶ οὐτ' ἂν ἱερά οὔτε  
βιωμοὶ ὑμᾶς ἀδικουμένους διὰ τοὺς τούτων τρόπους ὠφέ-  
λιησαν, ἃ καὶ τοῖς ἀδικουσι σωτήρια γίνονται· οἱ δὲ παῖ-  
δες ὑμῶν, ὅσοι μὲν ἐνθάδε ἦσαν, ὑπὸ τούτων ἂν ὑβρί-  
ζοντο, οἱ δ' ἐπὶ ξένης μικρῶν ἂν ἔνεκα συμβολαίων ἐδού-  
λεον ἐρημία τῶν ἐπικουρησόντων.

Ἀλλὰ γὰρ οὐ τὰ μέλλοντα ἔσεσθαι βούλομαι λέγειν, 99  
τὰ πραχθέντα ὑπὸ τούτων οὐ δυνάμενος εἰπεῖν· οὐδὲ γὰρ  
ἑνὸς κατηγόρου οὐδὲ δυοῖν ἔργον ἔστιν, ἀλλὰ πολλῶν.  
ὅμως δὲ τῆς ἐμῆς προθυμίας οὐδὲν ἐλλέλειπται, ὑπὲρ τε  
τῶν ἱερῶν, ἃ οὗτοι τὰ μὲν ἀπέδοντο τὰ δ' εἰσιόντες ἐμίαι-  
νον, ὑπὲρ τε τῆς πόλεως, ἣν μικρὰν ἐποίουν, ὑπὲρ τε τῶν

97. ἐν πολεμίᾳ τῇ πατρίδι, das sie wie Feinde verfolgte und das sie wieder erobern mussten.

98. τούτων, die Befreiung und Wiedereinsetzung. — δεισαντες ἐφεύγετε. Mit Nachdruck steht δεισαντες voran: ihr lehtet jetzt voller Furcht in Verbannung. Darum nicht πάθοιτε, sondern πάθητε, welches sich an ἐφεύγετε anschliesst, weil der Zustand jetzt noch dauern würde. — ἐπὶ ξένης, „auf fremdem Gebiet“ (Is. 4 § 168), weil sie hätten auswandern oder in Verbannung leben müssen. Für Darleihen (συμβολαίων ἔνεκα) musste der Schuldner im Falle der Insolvenz für den Gläubiger bis zur Abtragung Dienste thun oder die Schuld durch Arbeit abverdienen, welchen unfreiwilligen Zustand δουλεύειν bezeichnet. Isokr. 14 § 48 πολ-  
λοὺς μικρῶν συμβολαίων ἔνεκα δουλεύοντας.

99. Nach τὰ μέλλοντα verlangt Kayser ἂν. Da es aber = ἃ ἐμελλεν, und bei diesem wie bei εἰκός ἦν in der Regel ἂν fehlt (Krüg. 53, 2, 7. Bäuml. Unters. üb. die griech. Modi, S. 145), so wird es auch hier nicht nöthig sein. — οὐ δυνάμενος, Rückblick auf den Eingang. — ἀπέδοντο. Denn ἱερά sind nicht nur Tempel und geweihte Grundstücke, sondern auch dort aufbewahrte Geräthe und Weihgeschenke, ja selbst dort deponirte Gelder und Kostbarkeiten, wie Isokr. 8 § 126. Xen. Hell. I, 7, 22 κλέπτειν τὰ ἱερά. Wegen εἰσιέναι muss aber wesentlich an Tempel gedacht werden, welche die 30, wegen ihrer Hinrichtungen als blutbefleckte ἐμίαινον, während sie geweihte Grundstücke und Bewegliches aus den Tempeln theils verpachteten theils verkauften. Mit τὰ μὲν — τὰ δὲ theilt er die ἱερά

νεωρίων, ἃ καθεῖλον, καὶ ὑπὲρ τῶν τεθνεώτων, οἷς ὑμεῖς, ἐπειδὴ ζῶσιν ἐπαμῦναι οὐκ ἠδύνασθε, ἀποθανοῦσι βοη-  
 100 θήσατε. οἶμαι δ' αὐτοὺς ἡμῶν τε ἀκροᾶσθαι καὶ ὑμᾶς εἶσεσθαι τὴν ψῆφον φέροντας, ἡγουμένους, ὅσοι μὲν ἂν τούτων ἀποψηφίσθητε, αὐτῶν θάνατον κατεψηφισμένους εἶσεσθαι, ὅσοι δ' ἂν παρὰ τούτων δίκην λάβωσιν, ὑπὲρ αὐτῶν τὰς τιμωρίας πεποιημένους.

Παύσομαι κατηγορῶν. ἀκηκόατε, ἐωράκατε, πεπόν-  
 θατε, ἔχετε· δικάζετε.

in bewegliche und unbewegliche, weswegen wohl Cobet *ὧν* für *ἃ* schreibt. — καθεῖλον, um der Demokratie ihre Wurzel, das Seewesen abzuschneiden, hatten die 30 die kostbaren νεώρια und νεωσοίκους zum Abbrechen um 3 Talente verkauft, vgl. 30 § 22. Isokr. 7 § 66.

100. Durch die Kürze ist hier die Berufung auf die Theilnahme der Todten, die den Sprecher und Andere hören werden, wirksam. — εἶσεσθαι τὴν ψῆφον φέροντας nicht: wissen werden, dass ihr abstimmst, sondern: von euch Kennt-

niss nehmen werden, während ihr abstimmst. Denn εἰδέναι behält häufig noch einen Nebenbegriff von ἰδεῖν. Dem. Phil. 1 § 3 καὶ παρ' ἄλλων ἀκούουσι καὶ τοῖς εἰδόσιν αὐτοῖς, wo Sauppe Gothaer Ausg. noch viele Beispiele giebt. Scheibe Vind. p. 78. — κατεψηφισμένους εἶσεσθαι, dem Tempus nach genau dem Fut. ex. ἀποψηφίσθητε entsprechend. — παύσομαι κτέ. Aristot. Rhet. III 19, a. E. τελευτή δὲ τῆς λέξεως ἀρμόττει ἢ ἀσύνδετος, ὅπως ἐπίλογος ἀλλὰ μὴ λόγος ἢ. Εἰρηκα. ἀκηκόατε, ἔχετε· κρίνατε.

## KATA AGORATOU.

### (XIII.)

Wie aus einigen andern Reden erhellet auch aus der Anklage des Agoratus das Bestreben, trotz der beschwornen Amnestie und trotz der durch das Gesetz des Archinos den Angeklagten gewährten παραγραφῆ oder Einwendung (siehe die Einleitung zur Rede 25) Rache zu nehmen an denjenigen, welche zur Zeit der Noth, als die Ordnung der Dinge in der Stadt nach dem Unglück im Hellespont sich auflöste, Unheil über die Bürger gebracht hatten. Zu diesen Menschen gehörte, insofern er sich als Werkzeug hingab, auch Agoratos, und der Groll gegen ihn war um so nachhaltiger, als er eines Slaven Sohn war,

mit Schlaueit und Gewandtheit sich das Bürgerrecht angemasst hatte und sich auch sonst als ein gefährliches und jeder Macht dienstbereitwilliges Subject zeigte.

Sein Name wird uns zuerst genannt bei Gelegenheit des Sturzes der Vierhundert im Sommer des Jahrs 411. Es hatte sich nämlich in der Mitte derselben sehr schnell eine Opposition erhoben, als deren Häupter Theramenes, Aristokrates und Kritias genannt werden. Der Ehrgeiz und die Intrigue, mit der sich diese beiden Factionen der Vierhundert bekämpften, ging bald in Erbitterung und Verbrechen über. Denn Phrynichos, ein Haupt der Vierhundert, wurde nach seiner Rückkehr von einer Gesandtschaft nach Sparta\*) zu Athen auf dem Markte ermordet, offenbar durch gedungene Mörder aus der Zahl der περίπολοι, worunter man hier, wie Theodor Bergk wahrscheinlich macht, die von den Vierhundert in Sold genommenen meist aus Fremden bestehenden Polizeisoldaten zu verstehen hat. Ueber die Umstände der Ermordung herrscht einige Verschiedenheit in den Berichten des Thukydides und des Redners Lykurgos\*\*), doch stimmt der letztere über die Namen der Mörder, Thrasybulos und Apollodoros mit Lysias § 71 überein. Wenn diese auch, nach der Darstellung des Lysias, für den Augenblick entkamen, so wurden sie doch bald wieder eingebracht und in Verhaft gehalten. Allein die Auflösung des Regimentes der Vierhundert, das überdies wegen unglücklicher Führung der Politik und des Krieges gegen Sparta wenig Vertrauen mehr bei den Bürgern genoss, erfolgte jetzt rasch. Die Mehrheit der Vierhundert hatte an Phrynichos ein Haupt verloren und musste, da die Führer der Minderheit sich mit der demokratischen Partei vereinigten, in die Verbannung fliehen. Es galt nun für die Minderheit, den an Phrynichos verübten Meuchelmord zu decken und zugleich durch irgend eine auffallende Handlung sich beim Volk in Gunst zu setzen.

\*) Siehe über ihn Curtius gr. Gesch. II, 590 ff., besonders 594, u. über den verrätherischen Zweck seiner Gesandtschaft S. 610.

\*\*) Thuk. 8, 92 πληγεις ὑπ' ἀνδρὸς τῶν περιπόλων τῶς ἐξ ἐπιτολῆς ἐν ἀγορῇ πληθούσῃ. Lyk. g. Leokr. § 112 Φρυνίχου γὰρ ἀπομαγίντος νικτωρ παρὰ τὴν κρήνην ἐν τοῖς Οἰσυνίοις. Die Verschiedenheit der Zeit bleibt, aber die des Ortes ist vielleicht nur scheinbar, da Lykurg mit οἰσυνίοις, oder nach Baiter οἰσύνιοις nur den Ort auf dem Markte näher anzugeben scheint, wo man nämlich Körbe aus Weiden geflochten feil hatte. Vgl. Becker Charikl. I. S. 278. Bäuml. Gramm. § 353. Duman Geogr. Griechenl. I, 281.

Gewandt wurde hiezu der plötzliche Umschwung der oligarchischen Verfassung in die Demokratie benutzt. Der ermordete Phrynichos wird nachträglich des Verrathes am Volke beschuldigt, und Kritias war es (Lykurg. Leokr. § 113), der in der Volksversammlung den Antrag stellte, gegen den Todten den Process einzuleiten und, wenn er schuldig erfunden würde, seine Gebeine auszugraben und über die Gränze zu schaffen, wie man etwa mit den Leichen von Hochverräthern verfuhr (s. zu 19 § 7). Das wurde beschlossen und hinzugefügt, dass sogar seine Vertheidiger, wenn solche für den Gemordeten aufträten, falls das Urtheil ihn schuldig erfände, mit den äussersten Strafen belegt werden sollten. Phrynichos wurde nun so nach dem Tode noch verurtheilt, und seine schop früher in Freiheit gesetzten Mörder, wie wenn sie die zweiten Harmodios und Aristogeiton wären, als Wohlthäter am Volke mit Ehren und Auszeichnungen und mit dem Bürgerrechte bedacht. Aus 7 § 4 wissen wir, dass dem Apollodoros ein Grundstück, das ehemals dem verbannten Peisandros (s. zu 25 § 9) gehört hatte, geschenkt wurde.

Noch heute hat man, zwar sehr verstümmelte, Marmorfragmente dieses Decrets. Es wurde mit Bruchstücken anderer Inschriften, die meistens vom Volke zuerkannte Ehren zum Inhalt haben, gegen Ende 1845 in Athen zwischen den Propyläen und der Statue Agrippa's von dem Griechen Pittakis gefunden und in den Propyläen aufgestellt. Dort hat es der Däne Joh. Lud. Ussing abgeschrieben und in seinen Inscriptt. graec. Kopenhagen 1847 unter N. 56 herausgegeben. Allein erst Theodor Bergk hat (Zeitschrift f. Alt.-Wiss. 1847. S. 1099) die Beziehung dieser Urkunde mit glücklichem Scharfsinn entdeckt. Die Orthographie, z. B. διοκλεσειπε für Διοκλῆς εἶπε, ἀναγραφῶσαι für ἀναγράφαι u. s. w. bezeugt die Abfassung vor dem Archontenjahre des Eukleides Ol. 94, 2, in welchem die neuere Orthographie oder die ionische Schreibweise amtlich in Attika eingeführt wurde (Krüger gr. Gr. 1, 2). Wenn aber die Inschrift die Belohnungen der Mörder des Phrynichos enthält, so fällt sie spätestens in das Jahr nach Vertreibung der Vierhundert, Ol. 92, 3 = 410, unter den Archonten Glaukippos, dessen Namen denn auch jüngst A. Kirchhoff im Philol. XIII, 16 ff. aus den vorgefundenen Buchstaben ΠΠΟ richtig ergänzt hat. Aus den zweimal vorkommenden Stücken des Namens Thrasybulos Θρασυ und Θρασυβολο, so wie aus Wörtern, die auf die Aufnahme in eine Phratrie, ins Bürgerrecht, auf Dank

für Wohlthaten und auf Ehreninschrift führen\*), schloss Bergk, dass hier ein Decret vorliege, nach welchem auf den Antrag eines Diokles dem Trasybulos von Kalydon nebst andern Ehren Aufnahme ins Bürgerrecht, in eine Phratrie, u. s. w. zuerkannt werde, und machte einige Zeilen derselben Inschrift weiter einen neuen den vorigen bestätigenden Fund, indem er in den Buchstaben ΚΑΙ ΑΓΟΡΑΤΟ, die Ussing falsch καὶ ἀγορὰ το abgetheilt hatte, καὶ Ἀγοράτων erkannte.

Es ist hiermit unzweifelhaft, dass es die nämlichen Urkunden sind, welche Lysias § 71 und 72 verlesen lässt. Auf derselben Marmortafel befanden sich nämlich, wie Bergk erinnert, auf den gleichen Gegenstand bezüglich mehrere Decrete, oder eigentlich angenommene Amendements, Zusätze mehrerer Antragsteller, die Personen betreffen konnten, welche mit dem Process des Phrynichos nur in fernerm Zusammenhange gestanden, z. B. durch Anzeigen und geleistete Dienste im Process gegen den Ermordeten sich respective als Wohlthäter um der Demos verdient gemacht hatten. Agoratos will bei der für so verdienstlich erklärten Ermordung geholfen haben und darum ins Bürgerrecht aufgenommen worden sein. Dieses läugnet aber der Sprecher der Rede aufs Bestimmteste, gestützt auf die Urkunden, die er verlesen lässt, so dass ihm nothwendig zu glauben ist. Da nun aber doch Agoratos als Wohlthäter auf der Inschrift stand und ihm Ehren und Vortheile zuerkannt wurden, so mochte er wohl, wie Bergk glaubt, wenn auch nicht um das Complot gegen Phrynichos, was Lysias nicht zugeben will, gewusst, doch vielleicht bei der Untersuchung sich etwa als Zeuge geltend gemacht haben. Lysias freilich § 72 behauptet, Agoratos, und wer mit ihm in die gleiche Kategorie fiel, hätten durch Bestechung des Antragstellers bewirkt, dass ihre Namen als Wohlthäter auf die Tafel kamen. Bei dem tumultuarischen, mannigfaltig interessirten, ebenso leidenschaftlich als schlaue überstürzten Gang des Processes und den daran sich knüpfenden Belohnungs- und Belobungsverhandlungen war Allerlei möglich, und dem Agoratos

\*) Den Anfang der Inschrift von der 3. Zeile an ergänzt Ussing mit einer Berichtigung von Bergk nach Analogie solcher Decrete in folgender Weise, wobei die ergänzten Buchstaben kleiner gedruckt sind: ἐξεῖναι δὲ Θρασυ[βούλω] γράψασθαι φυλῆς καὶ δήμου καὶ φρατρίας ὧν ἐν βούλῃται. S. jetzt auch von Velsen Philol. XVIII, 572 ff. Agoratos wird in diesem Decret Z. 26 ff. mit Andern als ἐδεργέτης erwähnt und ihm Ehren und Auszeichnung gewährt, aber keineswegs das Bürgerrecht, das dort Z. 15 dem Thrasybulos verliehen wird.

mag es später unter dem Titel seiner Ehren, unter Protection und unter der Gunst der Umstände nicht schwer geworden sein als Bürger zu gelten.

Auf seinen Charakter aber fällt gerade aus dem Anlass, wo es ihm gelang, ins Bürgerrecht zu kommen, sei es, dass er am Morde des Phrynichos Antheil hatte oder nicht, ein ungünstiges Licht. Und dieses erklärt uns wieder, warum er sieben Jahre später bei einem andern Anlass von noch wichtigern Folgen zum Helfershelfer in höchst verderblichen Ränken ausersehen wurde. Seine früheren Dienste und sein geneigter Wille mögen Leuten von der Partei des Kritias wohl in Erinnerung geblieben sein. Als nämlich nach der Niederlage im Hellespont und während der Einschliessung Athens die Häupter der oligarchischen Partei damit umgingen, die Demokratie zu stürzen, so sahen sie, dass ihren Planen eine Anzahl Männer entgegenstanden, die in der Demokratie Einfluss und Aemter besaßen und welche erkannten, dass die Friedensunterhandlungen mit Sparta zugleich zur Einführung der Oligarchie dienen sollten. Dieses Widerstandes sich zu entledigen, griffen die Oligarchen zu einem Staatsstreich. Sie vermögen den Agoratos, der von dem Prozesse gegen Phrynichos her in den Augen Vieler als ein wohlverdienter Volksmann gelten mochte und dem man daher Glauben schenkte, dass er scheinbar gezwungen über eine vorhandene Verschwörung gegen die Wohlfahrt des Volkes Mittheilungen machte und eine Anzahl demokratischer Häupter als Mitverschworne angab. Das Volk war durch die äussern Bedrängnisse niedergeschlagen und geängstigt, und wie es in solchen Lagen geht, man wusste nicht, wem man trauen sollte. Hätte aber auch mehr Unbefangenheit geherrscht, und hätte sich ein Wille erhoben, die Männer zu retten und den Staatsstreich abzuwehren, so war doch auch dieses sehr dadurch erschwert, dass jene Männer zur Fernhaltung der Oligarchie zunächst kein anderes Mittel wussten, als den Abschluss des Friedens durch die Oligarchen zu hinterreiben, und somit den Schein auf sich luden, als wollten sie auf die Fortsetzung des Krieges dringen, die nach dem Verlust der Flotte und nach Einschliessung der Stadt zur Unmöglichkeit geworden war. Ueberdies sah man Leute aus eigennützigem Absichten das Kriegsgeschrei fortsetzen. So liess das Volk in der Ueberraschung und Hülfflosigkeit geschehen, was es nicht hindern konnte. Jene Männer, so viele nicht durch schnelle Flucht sich entzogen, wurden festgenommen und erst nach Einsetzung der Dreissig in unordentlichem Verfahren verur-

theilt und hingerichtet. Einer von diesen war auch Dionysodoros, ein Taxiarch. Einige Jahre nun nach Vertreibung der Dreissig und nach der Wiederherstellung der Demokratie greifen Dionysios, des Dionysodoros Bruder, und der ungenannte Sprecher dieser Rede, der des Hingerichteten Schwager und Vetter war, den Agoratos gerichtlich an, als sei er durch seine angeblich gezwungene, wirklich aber nach Verabredung gemachte Anzeige Urheber des Todes so vieler bedeutender Männer, zunächst des Dionysodoros, für welchen der Bruder und der Schwager nach attischem Brauche zu klagen das erste Recht und die erste Pflicht hatten. Sie verklagten ihn also als *ἀνδροφόνος*. Dieses ist mit förmlichem Ausdruck (s. 10 § 6) der eigentliche Gegenstand der Klagrede, die mit ihren historischen Ausführungen wichtige Beiträge für die innere Geschichte Athens und besonders zur Kenntniss der Vorgänge liefert, durch welche die Einführung der Regierung der Dreissig bewerkstelligt wurde.

Es war vorauszusehen, dass sich dagegen Agoratos auf die Amnestie stützen und unter Anwendung der Exception, welche das oben genannte Gesetz des Archinos gewährte, die Klage formell und uneinlässlich abweisen würde. Darum sucht ihm der Sprecher gerade diese Einrede mit vielem Aufwand von Dialektik (§§ 88—90) zu entwinden.

Besondere Aufmerksamkeit verdient aber die Form der Klage. Gewöhnlich wurde die Klage auf Mord als *γραφή φόνου* beim Archon Basileus angebracht, dem dann die *ἡγεμονία δικαστηρίου* oder die Oberleitung des Processes zukam. Dabei aber wurde erfordert eine förmliche Vorladung (*πρόσκλησις*) des Belangten durch den Kläger und seine Vorladungszeugen (*κλητῆρες*) auf einen vom Archonten bestimmten Termin, weiter dann das amtliche Vorverhör, die *praecognitio* (*ἀνάκρισις*), unter der Leitung des Archonten. Dann erst kam der eigentliche Verhandlungstag, wo Klage und Vertheidigung in Reden ausgeführt und der Spruch gefällt wurde. Bei diesem Verfahren wurden aber der Natur der Sache nach wegen Sammlung von Beweismitteln, Einberufung von Zeugen u. s. w. lange Fristen gesetzt, und der Beklagte genoss ununterbrochen der persönlichen Freiheit dergestalt, dass er sogar noch am Schlusse seiner ersten Vertheidigung, in der es sich noch um das Schuldig handelte, durch freiwillige Flucht ungestört sich entziehen, und in die Verbannung gehen durfte. Wegen aller dieser Dinge gewährte die gewöhnliche Klagform mittelst der *γραφή φόνου* dem Angeklagten bedeutende Vortheile.

Ohne Zweifel um diese Vortheile dem Agoratos zu entziehen, greift Dionysios zu einer andern Klagform, der *ἀπαγωγή*. Diese bestand ursprünglich darin, dass der Kläger den Thäter ergreift und ihn zu den Eilfmännern abführt, indem er diesen eine Klagschrift, auch *ἀπαγωγή* genannt, vorlegt, in welcher der Grund seiner Klage enthalten ist. Wenn dann die Eilfmänner, denen sonst amtlich die Aufsicht über die Vollstreckung gefällter Criminalurtheile oblag, die *ἀπαγωγή* für gegründet erklärten, so behielten sie den Angeklagten in Haft und brachten die Sache vor ein Heliastengericht (*εἰσῆγγον*), welches nach Anhörung von Klage und Antwort den Spruch that. Dieses Verfahren, verglichen mit dem vorigen, ist sehr summarisch, streng, niederschlagend, und gefährlich für den Angeklagten. Es stand aber die Anwendung dieses Rechtsmittels nicht in dem Belieben des Klägers, sondern es musste die incriminirte Handlung gewisse Merkmale an sich haben, um die *ἀπαγωγή* zuzulassen. Wenn schon diese Merkmale jetzt nicht mehr mit voller Sicherheit bestimmt werden können, so ist doch ziemlich gewiss, dass zur Anwendung der *ἀπαγωγή* ursprünglich erfordert wurde erstens ein schweres Vergehen und zweitens das Ergreifen auf der That (*ἐπ' αὐτοφώρῳ*).\*) Allein es muss an diesem zweiten Erforderniss nicht immer mit Strenge festgehalten worden sein, sondern wahrscheinlich hat sich durch Gerichtsgebrauch eine laxere Auffassung allmählig geltend gemacht. Wenigstens werden Kategorien von Vergehen genannt (M. und Schöm. att. Proc. S. 233), in denen die *ἀπαγωγή* zwar zulässig war, die Möglichkeit aber des *ἐπ' αὐτοφώρῳ* nicht ersichtlich ist. Statt des letztern Begriffes scheint sich nach und nach und zwar durch Missbrauch, der unter den Dreissig als offene Willkür aufgetreten war (s. 25 § 15), der Begriff des unläugbaren und offenkundigen Vergehens substituirt zu haben, so dass es sich vor Gericht nicht mehr um Ausmittlung der Thatsache, sondern um die Qualifikation derselben handelte.

So wird in unserem Falle Agoratos nicht die Thatsache, dass er Angaben gemacht, geläugnet, wohl aber behauptet haben (s. § 51), dass er sie gezwungen gemacht und dass er für die Art, wie damals das Gericht sie gebraucht und für die Folgen nicht verantwortlich sein könne, dass er somit unter die Kategorie des *ἀνδροφόνος* nicht gehöre.

\*) „Ertappen auf handhafter That“ ein Ausdruck aus ältern Rechtsquellen der Landgrafschaft Sigsau. L. A. Burckhardt in Beitr. zur vaterl. Gesch. II, 209 Basel.

Ein Mann, der sich durch sehr zweideutige Verdienste das Bürgerrecht erworben, der Sykophantengeschäfte gemacht, sich als gefährliches Subject erzeigt und durch seine Angebereien einen tiefen Hass von Vielen sich zugezogen, durfte wenig auf Theilnahme der Bürger zählen, vielmehr konnte sich sein Gegner des öffentlichen Beifalls getrösten und einen guten Ausgang schon darum hoffen, weil ein seiner Sache paralleler Vorgang bereits existirte. Ein gewisser Menestratos nämlich, der von Agoratos angegeben war und, um sich zu retten, selber Andere angegeben hatte, war, da er vermuthlich auch durch *ἀπαγωγή* vor Gericht gestellt wurde, ebenfalls als *ἀνδροφόνος* verurtheilt und hingerichtet worden (§ 56). So nehmen denn auch die Eilfmänner, als Dionysios die *ἀπαγωγή* anbringt, keinen Anstand, sie für zulässig zu erklären, nur bestehen sie als vorsichtige und im Formellen genaue Gerichtsmänner darauf, dass Dionysios seiner Klage noch die Worte *ἐπ' αὐτοφώρῳ* beisetze (§ 86), weil diese Formel, wenn schon vielleicht in manchen Fällen unterlassen, doch ursprünglich erforderlich war. Buchstäblich passte sie zwar auf den Fall des Agoratos nicht mehr, und Dionysios mochte selbst fühlen, dass der Zusatz für ihn verhänglich sei. Indessen er unterzieht sich, ohne Zweifel froh darüber dass die *ἀπαγωγή* überhaupt zugelassen wurde. Denn da das Verfahren bei derselben summarisch war, so sieht er voraus, dass Agoratos unmöglich bloss bei der formellen Einwendung, die er laut § 85 rüthet, wird stehen bleiben, sondern dass er einlässlich wird antworten müssen, wobei denn der Boden für den Agoratos eben so ungünstig als günstig für den Kläger war. (S. das Nähere über die Apagoge in meiner Abhdlg. Philol. V. S. 513 ff.)

Dionysios, der die *ἀπαγωγή* anbrachte, war der Hauptkläger, der Sprecher unserer Rede wahrscheinlich nur der Mitkläger. Allein er hält, wie oft von den Mitklägern geschah (z. B. des Isäos sechste Rede), vor dem Gerichte, bei welchem die Eilfmänner die *ἡγεμόνες* sind, wenn auch der anwesende (§ 41) Dionysios eine kurze Rede vorher gesprochen hat, den Hauptvortrag, der sich durch geschickte Aussparung und durch fein auf die Sachlage berechnete Anordnung des Stoffes auszeichnet. Denn die Schwäche in der Sache des Klägers lag gerade in der juristischen Rechtfertigung des Formellen. Gleichwie aber Demosthenes in seiner berühmten Rede vom Kranze die minder starke Seite, wo es sich um Rechtfertigung aus den Gesetzen handelt, wie schwächere Truppen in die Mitte nimmt, gerade so unser Redner. Seine Stärke ruht im Materiellen der Thatsachen.

Darum nimmt den grössten Theil der Rede bis § 83 die *narratio* ein, die mit ihrer Schilderung der Zustände und Begebenheiten jener unheilvollen Zeit, worin das Treiben des Agoratos so verderblich wurde, und mit der Charakteristik des Angeklagten Erbitterung und Empörung in die Gemüther ruft und den alten Hass und Schmerz immer stärker anfacht, bis er in hohe Flammen des Zornes aufschlägt. Nachdem nun einmal diese Empfindung in den Zuhörern festsetzt, bringt er ziemlich kurz von § 83 bis 91 die kühlere und nicht ganz solide juristische Partie, die nicht zu umgehen war, mit gewandter, mitunter aber auch spitzfindiger Dialektik an. Dann aber sorgt die *peroratio* in langen Zügen weidlich dafür, dass die vorher gewonnene Glut recht intensiv wirke.

Das Jahr, in welches der Process fiel, lässt sich nicht mit Sicherheit bestimmen. Jedoch aus dem Umstande, dass die Verurtheilung des Menestratos lange Zeit nach den Dreissig geschah (§ 56), und ferner daraus, dass von dort wieder einige Zeit verstrich bis zum Process des Agoratos, weswegen auch § 93 die Einwendung des langen Aufschubs der Rache erwartet wird, er giebt sich, dass der Process in keinem Fall vor Ol. 95 = 400, sondern wohl eine geraume Zeit später verhandelt worden ist. Die Kläger werden zugewartet haben, da ja eine Verjährung nach § 83 in diesem Fall nicht galt, bis die Umstände für ihren Zweck sich günstiger anliessen, wovon ein Zeichen eben jener Vorgang mit Menestratos war.

## XIII.

## ΚΑΤΑ ΑΓΟΡΑΤΟΥ.

Προσῆκει μὲν, ὧ ἄνδρες δικασταί, πᾶσιν ὑμῖν τιμωρεῖν ὑπὲρ τῶν ἀνδρῶν οἱ ἀπέθανον εὐνοὶ ὄντες τῷ πλήθει τῷ ὑμετέρῳ, προσῆκει δὲ κάμοι οὐχ ἡμίση· κηδεστὴς γάρ

1. προσῆκει μὲν — προσῆκει δέ. Bei Anlass dieser Anaphora macht v. Leutsch (Philol. 25, 309) aufmerksam auf einen höheren rhetorischen Ton dieser Rede. —

τιμωρεῖν ὑπὲρ τίνος § 51. 92. τιμωρεῖν τινα „bestrafen“ § 95. τιμωρεῖν τινα ὑπὲρ τίνος § 41. 42. 92. So unterscheiden sich auch τιμωρεῖσθαι ὑπὲρ τίνος und τιμω-

μοὶ ἦν Διονυσόδωρος καὶ ἀνεισιός. τυγχάνει οὖν ἐμοὶ ἢ αὐτῷ ἔχθρα πρὸς Ἀγόρατον τουτονὶ καὶ τῷ πλήθει τῷ ὑμετέρῳ ὑπάρχουσα· ἐπραξε γὰρ οὗτος τοιαῦτα, δι' ἃ ὑπὸ ἡμοῦ νυνὶ εἰκότως μισεῖται, ὑπὸ τε ὑμῶν, ἂν θεὸς θέλη, δικαίως τιμωρηθήσεται. Διονυσόδωρον γὰρ τὸν κηδεστὴν τῶν ἐμῶν καὶ ἑτέροισι πολλοῖς, ὧν δὴ τὰ ὀνόματα ἀκούσθε, ἄνδρας ὄντας ἀγαθοῦς περὶ τὸ πλῆθος τὸ ὑμέτερον, ἐπὶ τῶν τριάκοντα ἀπέκτεινε, μηνυτῆς κατ' ἐκείνων γενόμενος. ποιήσας δὲ ταῦτα ἐμὲ μὲν ἰδίᾳ καὶ ἕκαστον τῶν προσηκόντων μεγάλα ἐζημίωσε, τὴν δὲ πόλιν κοινῇ πᾶσαν τοιούτων ἀνδρῶν ἀποστερήσας οὐ μικρά, ὡς ἐγὼ νομίζω, ἔβλαψεν. ἐγὼ οὖν, ὧ ἄνδρες δικασταί, δίκαιον καὶ ὅσιον ἡγοῦμαι εἶναι καὶ ἐμοὶ καὶ ὑμῖν ἅπασιν τιμωρεῖσθαι καθ' ὅσον ἕκαστος δύναται· καὶ ποιούσι ταῦτα νομίζω ἡμῖν καὶ παρὰ θεῶν καὶ παρ' ἀνθρώπων ἄμεινον ἂν γίνεσθαι. δεῖ δ' ὑμᾶς, ὧ ἄνδρες Ἀθηναῖοι, ἐξ ἀρχῆς τῶν πραγμάτων ἀπάντων ἀκούσαι, ἵν' εἰδῆτε πρῶτον μὲν ὅ τρόπῳ ὑμῖν ἡ δημοκρατία κατελύθη καὶ ὑφ' ὅτου,

μισοῦναι τινα. § 83. Wieder ein Anderes ist τιμωρεῖν τινα. — τυγχάνει οὖν. Weil Ag. die Freunde des Volks und darunter den Schwager des Sprechers zum Tode gebracht, so folgt, dass nicht allein er, sondern auch das Volk den Ag. hassen muss. Nicht allein also will mit dem Motiv der ἔχθρα, wie 12 § 2, der Kläger vor allen Dingen den Schein einer gehässigen πολιτικῆς ἀπογοῆς von sich abwälzen (s. Beun. Staatsalt. § 135), sondern auch die Richter durch Vorstellung des gleichen Interesses gewinnen. — ἂν θεὸς θέλη, in dieser Formel regelmässig θέλη, nicht εὐχέσθω.

2. Διονυσόδωρον γάρ. Mit γάρ wird der Grund für das δικαίως τιμωρηθήσεται angegeben und der § 2 führt das οἱ ἀπέθανον εὐνοὶ ὄντες des § 1 weiter aus. — ὧ δὴ τὰ ὀνόματα, deren Namen

Lyliat. 6. Aufl.

ihr denn also. Krüg. § 51, 15, 1. — ἀπέκτεινε, hat ihren Tod veranlasst. Vgl. 12 § 67. 30 § 11. — μηνυτῆς nicht wie 12 § 32 im guten, sondern wie κατ' αὐτῶν zeigt, im feindlichen Sinne. — ἐζημίωσε. Er giebt den Grund an, warum des Dionysodoros Tod ihn und den Staat gleichmässig zur Rache auffordere. Der Staat hat einen guten Bürger und er einen Verwandten verloren.

3. δίκαιον καὶ ὅσιον, menschlichem u. göttlichem Rechte gemäss. ὅσια speciell das Gewissen entlastend. Vgl. den Begriff der εὐσέβεια zu 12 § 24. Frohb. citirt Antiph. IV, a, 2 ὅστις ἀνόμως τινὰ ἀποκτείνει, ἀσεβεῖ μὲν περὶ τοὺς θεούς, συγγεῖ δὲ τὰ νόμιμα τῶν ἀνθρώπων. — ἄμεινον, nämlich als wenn wir es unterlassen. Zu ἄμ. als Adverb. vergleicht Sauppe εὖ, καλῶς, κακῶς γίγνεται τινα.

ἔπειτα ὃ τρόπον οἱ ἄνδρες ὑπ' Ἀγοράτου ἀπέθανον, καὶ δὴ ὁ τι ἀποθνήσκουσιν μέλλοντες ἐπέσκηψαν. ἅπαντα γὰρ ταῦτα ἀκριβῶς ἂν μαθόντες ἤδιον καὶ ὀσιώτερον Ἀγοράτου τουτοῦ καταψηφίζοισθε. ὅθεν οὖν ἡμεῖς τε ἄρῃσι διδάξομεν καὶ ὑμεῖς μαθήσεσθε, ἐντεῦθεν ὑμῖν ἀρξομαι διηγείσθαι.

5 Ἐπειδὴ γὰρ αἱ νῆες αἱ ὑμέτεραι διεφθάρσαν καὶ τὰ πράγματα ἐν τῇ πόλει ἀσθενέστερα ἐγεγένητο, οὐ πολλῷ χρόνῳ ὕστερον αἱ τε νῆες αἱ Λακεδαιμονίων ἐπὶ τὸν Πειραιᾶ ἀφικνοῦνται, καὶ ἅμα λόγοι πρὸς Λακεδαιμονίους 6 περὶ [τῆς] εἰρήνης ἐγίνοντο. ἐν δὲ τῷ χρόνῳ τούτῳ οἱ βουλόμενοι νεώτερα πράγματα ἐν τῇ πόλει γίνεσθαι ἐπεβούλευον, νομίζοντες κάλλιστον καιρὸν εἰληφέναι καὶ μάλιστα ἐν τῷ τότε χρόνῳ τὰ πράγματα, ὡς αὐτοὶ ἠβού- 7 λοντο, καταστήσεσθαι. ἠγοῦντο δὲ οὐδὲν ἄλλο σφίσι ἐμποδῶν εἶναι ἢ τοὺς τοῦ δήμου προεστηκότας καὶ τοὺς στρατηγοῦντας καὶ ταξιαρχοῦντας. τούτους οὖν ἐβούλοντο ἀμωσγέπως ἐκποδῶν ποιήσασθαι, ἵνα ῥαδίως ἂ βού- λοντο διαπράττειν· πρῶτον μὲν οὖν Κλεοφῶντι ἐπέ-

4. ὃ τρόπον, üblicher in indirecter Frage ist ὅτι, jedoch auch ὅς. § 8. 19 § 55. — καὶ δὴ. Damit wird am Schluss mit Nachdruck die gleichsam durch ihr Testament auferlegte Pflicht hervorgehoben. — ἠδιον καὶ ὀσιώτερον, freudiger und im Gewissen freier. Cobet will jenes ἂν vor μαθόντες hinter ἠδιον setzen, was in der That die üblichere Stellung wäre. Indessen vgl. § 18. — ὅθεν οὖν, Schluss des Proömiums und Uebergang zur narratio. In ähnl. Formel Isä 1 § 8 ὅθεν δ' οἶμαι τάχιστ' ἂν ἡμᾶς μαθεῖν.

5. λόγοι. Ueber diesen ersten Versuch von Unterhandlungen, die aber von Agis und dann in Sparta von den Ephoren zurückgewiesen wurden, Xen. Hell. II, 2, 11 ff. — ἐν τῇ πόλει. Nicht etwa nur τῆς πόλεως oder, wie man wollte, bloss

τῇ πόλει. Denn es soll die Schwäche und Unhaltbarkeit der Dinge im Innern bezeichnet werden.

6. καὶ μάλιστα — καταστήσεσθαι. Die vulg. ist καταστήσασθαι. Ist dieser Infinitiv dem καιρὸν εἰληφέναι subordinirt, so heisst καὶ μάλιστα vel maxima. Plat. Phaed. c. 5 ἵσως καὶ μάλιστα πρέπει. Xen. Cyr. II, 1, 13 οὗτοι οἱ λόγοι καὶ μάλιστα ἐνδύονται ταῖς ψυχαῖς τῶν ἀκούοντων. Allein richtiger wird er coordinirt, wo dann mit Cobet καταστήσεσθαι oder wenigstens mit Emperius μάλιστα ἂν zu schreiben. J. Frei bemerkt, dass das Fut. der Zuversicht der Oligarchen entsprechender sei.

7. στρατηγοῦντας, das Partic.: welche gerade diese Aemter versahen. — ἀμωσγέπως s. zu 24 § 20. — Ueber Kleophon s. zu 19 § 48 u. 30 § 10.

θεῖτο ἐν τρόπῳ τοιούτου. ὅτε γὰρ ἡ πρώτη ἐκκλησία 8 περὶ τῆς εἰρήνης ἐγίνετο, καὶ οἱ παρὰ Λακεδαιμονίων ἦγοντες ἔλεγον ἐφ' οἷς ἔτοιμοι εἶεν τὴν εἰρήνην ποιείσθαι Λακεδαιμόνιοι, εἰ κατασκαφεῖ τῶν τειχῶν τῶν μακρῶν ἢ δέκα στάδια ἐκατέρου, τότε ὑμεῖς τε, ὦ ἄνδρες Ἀθηναῖοι, οὐκ ἠνέσχεσθε ἀκούσαντες περὶ τῶν τειχῶν τῆς κατασκαφῆς, Κλεοφῶν τε ὑπὲρ ὑμῶν πάντων ἀναστὰς ἀντι- 9 κεινὸν ὡς οὐδενὶ τρόπῳ οἶόν τε εἶη ποιεῖν ταῦτα. μετὰ 9 δὲ ταῦτα Θηραμένης, ἐπιβουλεύων τῷ πλήθει τῷ ὑμετέρῳ, ἀναστὰς λέγει ὅτι, εἰ ἂν αὐτὸν ἔλθῃτε περὶ τῆς εἰρήνης πρεσβευτὴν αὐτοκράτορα, ποιήσειν ὥστε μήτε τῶν τειχῶν διελεῖν μήτε ἄλλο τὴν πόλιν ἐλαττώσαι μηδέν· οἴοιτο δὲ καὶ ἄλλο τι ἀγαθὸν παρὰ Λακεδαιμονίων τῇ πόλει εὐρήσεσθαι. πεισθέντες δὲ ὑμεῖς εἴλεσθε ἐκείνον 10 πρεσβευτὴν αὐτοκράτορα, ὃν τῷ προτέρῳ ἔτει στρατηγὸν

8. εἰ — ἐκατέρου. Mit diesem einen Artikel, als dem bedeutendsten, charakterisirt er jenen ersten Friedensvorschlag und zwar in getreuer Wortlaut. Xen. Hell. II, 2, 15 ἀποκαλοῦντο (οἱ Λακεδ.) μακρῶν τειχῶν ἐπὶ δέκα σταδίοις κατελεῖν ταῦτα. Stücke bis auf 10 Stadien Länge wie § 14. Im Uebrigen sollte Athen seine Verfassung behalten. Aber Kleophon tobte und (Aesch. 2 § 76) ἀποκόψειν ἠπέλει μαχάρα τὸν τράχηλον, εἴ τις εἰρήνης μνησθήσεται. Der kränkende Friedensvorschlag wurde verworfen.

9. ποιήσειν, näml. εἰρήνην. Hieran ist auch Subj. zu διελεῖν und ἐλαττώσαι, „ohne dass er durch die Bedingungen“. Ueber den ist nach ὅτι, eine Constructions- mischung, Krüger Gr. 55, 4, 10. Isä 31 § 15. Xen. Cyrop. II, 4, 15 ἀπὸ γὰρ ὅτι καὶ συνθηρεντὰς τῶν τῶν παίδων σοὶ γενέσθαι αὐτῶν. — τῶν τειχῶν διελεῖν, eines Durchbruch an den Mauern suche. Thuk. V, 2 διελὼν τοῦ ἀπὸ τοῦ τείχους. — οἴοιτο. Ue-

ber die Fortsetzung der obliquen Rede durch den Optativ ohne ὅτι und ὡς Krüg. 54, 6, 4. Soph. Phil. 615 ὑπέσχετο τὸν ἄνδρα δηλώσειν ἄγων, οἴοιτο μὲν μάλιστα ἔχοσιον λαβῶν. Isä. 9 § 5 ἐπειδὴ ἠσθάρμη καρπομένους τοὺς τὰ ἐκείνου, ὁ δὲ νῦν αὐτοῦ ποιηθεῖ (adoptirt wäre) ἐπὶ Ἀστυφίλου, καὶ τούτων διαθήκας καταλείποι. S. auch § 78 dieser Rede und 31 § 15. Zur Sache vgl. 12 § 63. — ἀγαθὸν τι εὐρήσεσθαι παρὰ τοῦ δήμου, eine auf Inschriften (Keil im Philol. XXIII, 223 ff.) häufige Formel. Also: dass ihm die Lak. auch andere Vortheile für Athen bewilligen würden.

10. προτέρῳ ἔτει näml. 405. Er hatte sich zwar im Process gegen die Feldherren, die in der Schlacht bei den Arginusen befehligten, durch schmähliche Angeberei gegen sie, in deren Flotte er als Trierarch diente, damals aus der Klemme geholfen (Xen. Hell. I, 7), aber doch später auch die veränderte Stimmung des Volkes empfinden müssen, das den an den

χειροτονηθέντα ἀπεδοκιμάσατε οὐ νομίζοντες εὖνον εἶναι  
 11 τῷ πλήθει τῷ ὑμέτερω. ἐκεῖνος μὲν οὖν ἐλθὼν εἰς Λα-  
 κεδάιμονα ἔμεινεν ἐκεῖ πολὺν χρόνον, καταλιπὼν ὑμᾶς  
 πολιορκουμένους, εἰδὼς τὸ ὑμέτερον πλήθος ἐν ἀπορίᾳ  
 ἐχόμενον, καὶ διὰ τὸν πόλεμον καὶ τὰ κακὰ τοὺς πολ-  
 λούς τῶν ἐπιτηδείων ἐνδεεῖς ὄντας, νομίζων, εἰ διαφείη  
 ὑμᾶς [ἀπόρως] ὥσπερ διέδηκεν, ἀσμένως ὁποιαντιοῦν  
 12 ἐθέλησαι ἂν εἰρήνην ποιήσασθαι. οἱ δ' ἐνθάδε ὑπομέ-  
 νοντες καὶ ἐπιβουλεύοντες καταλύσαι τὴν δημοκρατίαν εἰς  
 ἀγῶνα Κλεοφῶντα καθιστάσι, πρόφασιν μὲν οὐκ ἤλ-  
 θεν εἰς τὰ ὄπλα ἀναπαυσόμενος, τὸ δ' ἀληθές ἐστι ἀντι-  
 εἶπεν ὑπὲρ ὑμῶν μὴ καθαιρεῖν τὰ τεῖχη. ἐκείνῳ μὲν οὖν  
 δικαστήριον παρασκευάσαντες καὶ εἰσελθόντες οἱ βουλό-  
 13 μνοι ὀλιγαρχίαν καταστήσασθαι ἀπέκτειναν ἐν τῇ προ-  
 φάσει ταύτῃ. Θηραμένης δ' ὕστερον ἀφικνεῖται ἐκ Λα-  
 κεδάιμονος. προσιώντες δ' αὐτῷ τῶν τε στρατηγῶν τινες  
 καὶ τῶν ταξιαρχῶν ὧν ἦν Στρομβιχίδης καὶ Διονυσόδω-

Feldherrn begangenen Justizmord  
 12 § 36 zu bereuen begann. Xen.  
 Hell. I, 7, 35. Plat. Apol. 32, a.  
 Ueber die Dokimasie s. Einl. zur  
 Rede 25.

11. Lys. zieht hier die zwei Rei-  
 sen des Ther. 1) zu Lysander nach  
 Samos, 2) nach Laked. (Xen. Hell.  
 II, 2, 16 ff.) in eine zusammen. Bei  
 Lysander blieb er über 3 Monate.  
 — ἀπόρως erklärt Kays. mit  
 Recht für ein Glossem (vgl. § 53),  
 „indem so schonend auf die  
 Schrecken der Hungersnoth hin-  
 gewiesen werde.“ — ὥσπερ διέ-  
 δηκεν, wie er es denn wirklich  
 that.

12. ἀναπαυσόμενος war  
 wohl des Kleophon Entschuldigung,  
 weil er nicht zu den Hoplitensich  
 gestellt hatte, dass er nach langen  
 Strapazen und Wachen ausruhen  
 wollte. ἀναπαύσασθαι. Suid.  
 τὸ κατακλίνεσθαι ὡς πρὸς ὑπνον.  
 Man machte ihm auch nicht δειλίαν

oder λειποταξίον, worüber die Kla-  
 ge vor die Strategen zu bringen ge-  
 wesen wäre, den Process, wo dann  
 Atimie die Strafe war, sondern  
 προδοσίας, in Form einer εἰσαγγελί-  
 α an die βουλή, was auch, wie  
 Scheibe glaubt, daraus hervorgeht,  
 dass Kl. gefesselt wurde 30 § 10.  
 Dieses nämlich findet nach Dem.  
 24 § 144 Statt, ἐάν τις ἐπὶ προδο-  
 σία τῆς πόλεως ἄλω. Allein es war  
 überhaupt das Verfahren tumultua-  
 risch u. gesetzwidrig, Lys. 30 § 11.  
 Xen. Hell. I, 7, 35 sagt, er sei  
 in einer στάσις umgekommen. —  
 παρασκευάσαντες bezeichnet  
 das Intrigante und Unordentliche  
 des Verfahrens. — ἐν τῇ προ-  
 φάσει 7 § 20. 24 § 5. Cobet  
 schreibt ἐπὶ τῇ, wie schon Bailei  
 vorgeschlagen.

13. Strombichides, des Diotimos  
 Sohn, ein bei Thuk. 8, 15. 16 und  
 oft erwähnter angesehener Befehlshaber  
 der Flotte, s. zu 30 § 14.

ρος, καὶ ἄλλοι τινες τῶν πολιτῶν εὖνοοῦντες ὑμῖν, ὡς γ'  
 ἐδήλωσαν ὕστερον, ἠγανάκτουν σφόδρα. ἤλθε γὰρ φέρων  
 εἰρήνην τοιαύτην, ἣν ἡμεῖς ἔργῳ μαθόντες ἔγνωμεν· πολ-  
 λούς γὰρ τῶν πολιτῶν καὶ ἀγαθούς ἀπωλέσαμεν, καὶ αὐτοὶ  
 ὑπὸ τῶν τριάκοντα ἐξηλάθημεν. ἦν γὰρ ἀντὶ μὲν τοῦ ἐπὶ 14  
 δέκα στάδια τῶν μακρῶν τειχῶν διελεῖν ὅλα τὰ μακρὰ  
 τεῖχη κατασκάψαι, ἀντὶ δὲ τοῦ ἄλλο τι ἀγαθὸν τῇ πόλει  
 κίρεσθαι τὰς τε ναῦς παραδοῦναι Λακεδαιμονίοις καὶ τὸ  
 περὶ τὸν Πειραιᾶ τεῖχος περιελεῖν. ὀρῶντες δὲ οὗτοι οἱ 15  
 ἄνδρες ὀνόματι μὲν εἰρήνην λεγομένην, τῷ δ' ἔργῳ τὴν  
 δημοκρατίαν καταλυομένην, οὐκ ἔφασαν ἐπιτρέψειν ταῦτα  
 γινέσθαι, οὐκ ἐλεοῦντες, ὡς ἄνδρες Ἀθηναῖοι, τὰ τεῖχη, εἰ  
 πισεῖται, οὐδὲ κηθόμενοι τῶν νεῶν, εἰ Λακεδαιμονίοις  
 παραδοθήσονται (οὐδὲν γὰρ αὐτοῖς τούτων πλέον ἢ ὑμῶν  
 ἰκαστέρῳ προσήκειν), ἀλλ' αἰσθόμενοι ἐκ τοῦ τρόπου τού- 16  
 του τὸ ὑμέτερον πλήθος καταλυθησόμενον, οὐδ' (ὡς φασί  
 τινες) οὐκ ἐπιθυμοῦντες εἰρήνην γίγνεσθαι, ἀλλὰ βουλό-

εὖνοοῦντες. Cobet εὖνοι  
 οἷται, wie § 10. Doch findet sich  
 ausser 8 § 19. 29 § 10 (abgesehen  
 von εὖνοῖν und κακονοῖν bei  
 Dichtern, Soph. Ai. 689. Arist.  
 Wolk. 1410. 11), eine sichere Stelle  
 Xen. Cyr. 8, 2, 1 ὥσπερ οὐ ὀρέδιον  
 ταί φιλίῃν τοῖς μισεῖν δοκοῦντας  
 εὖνοῖν τοῖς κακονοῖς. —  
 ἢ ἡμεῖς. Für ἦν Cobet οἷαν,  
 was in der That zum Schmerz der  
 Rede passt. Aber es findet sich  
 noch τοιοῦτος auch ὅς. 7 § 40.  
 12 § 37. Plato Gorg. c. 29. ὅταν  
 ταῦτα λέγῃς, ἢ αὐδεῖς ἂν φή-  
 σαι. Bremi zu Aesch. Tim. p. 106.  
 schöm. zu Isä. 381.

15. λεγομένην, dem Namen  
 nach hiess, was er aus Sparta  
 brachte (§ 13), so, in der That  
 aber war es, so dass nicht nöthig  
 εἰρημένην zu schreiben, und müsste  
 es dann nicht heissen γινόμενήν?  
 ὀνόματι λέγεσθαι wie oft ὀνόματι  
 προσαγορευέσθαι. Is. 7 § 20 πολι-  
 τῶν ὀνόματι τῷ κοινωτάτῳ

προσαγορευομένην. Plat. Phaed.  
 104 A τῷ αὐτῆς ὀνόματι προσα-  
 γορευεῖα. — ἐπιτρέψειν mit  
 Dobree und jetzt auch Cobet. Vulg.  
 ἐπιτρέψαι. Eine ausdrücklichere  
 Bezeichnung der Zukunft, als mit  
 dem Aor. geschähe, ist durch die  
 Festigkeit ihrer Aeusserung ge-  
 boten, zumal hier, wo die Sache  
 umständlich erzählt, während sie  
 § 47 mehr beiläufig erwähnt wird.  
 — οὐκ ἐλεοῦντες κτῆ. wie man  
 wohl spöttisch sagte. Auch will  
 er sie dem Verdacht entnehmen,  
 als seien sie Kriegsschreiber gewe-  
 sen, wie Mancher aus Eigennutz,  
 vgl. zu § 8. (Denn gewiss dachten  
 auch jetzt noch unter den Richtern  
 und Zuhörern Manche trotz später  
 erlebten noch grössern Unglücks  
 daran, wie sehr sie des langen Krie-  
 ges nach unsäglichen Opfern und  
 Unfällen damals bereits satt gewe-  
 sen waren). Vielmehr hatten jene  
 Männer tiefere Motive, wie § 16  
 folgt.

μενοι βελτίω ταύτης εἰρήνην τῷ δήμῳ τῶν Ἀθηναίων ποιήσασθαι. ἐνόμιζον δὲ δυνήσεσθαι, καὶ ἔπραξαν ἂν ταῦτα, εἰ μὴ ὑπ' Ἀγοράτου τουτουῦ ἀπάλοιο. γνοὺς δὲ ταῦτα Θηραμένης καὶ οἱ ἄλλοι οἱ ἐπιβουλευόντες ὑμῖν, ὅτι εἰσὶ τινες οἱ κωλύσουσι τὸν δῆμον καταλυθῆναι καὶ ἐναντιώσονται ὑπὲρ τῆς ἐλευθερίας, εἴλοντο, πρὶν τὴν ἐκκλησίαν τὴν περὶ τῆς εἰρήνης γενέσθαι, τοὺτους πρώτον εἰς διαβολὰς καὶ κινδύνους καταστήσαι, ἵνα μηδεὶς ἐκεῖ ὑπὲρ τοῦ ὑμετέρου πλήθους ἀντιλέγοι. ἐπιβουλὴν οὖν 18 τοιαύτην ἐπιβουλεύουσι. πείθουσι γὰρ Ἀγόρατον τουτουῦ μνηστὴν κατὰ τῶν στρατηγῶν καὶ τῶν ταξιαρχῶν γενέσθαι, οὐ συνειδόμενοι ἐκείνοις ὅ ἄνδρες Ἀθηναῖοι οὐδὲν (οὐ γὰρ δήπου ἐκείνοι οὕτως ἀνόητοι ἦσαν καὶ ἄφιλοι, ὥστε περὶ τηλικούτων ἂν πραγμάτων πράττοντες Ἀγόρατον ὡς πιστὸν καὶ εὖνον, δοῦλον καὶ ἐκ δούλων ὄντα, παρεκάλεσαν), 19 ἀλλ' ἐδόκει αὐτοῖς οὗτος ἐπιτήδειος εἶναι μνηστῆς. ἐβούλοντο οὖν ἄκοιτα δοκεῖν αὐτὸν καὶ μὴ ἐκόιντα μνηστῆν, ἔπως πιστοτέρα ἢ μῆνσις φαίνοιτο. ὡς δὲ ἐκὼν ἐμήνυσε,

16. τῶν Ἀθηναίων. C. A. Pertz quaest. Lys. cap. I p. 6 bemerkt, dass Lys. in dieser Rede constant nicht wie man erwarten sollte τῷ Ἀθηναίων, sondern τῶν Ἀθηναίων sage. §§ 51. 60. 75 zweimal. 81. — ποιήσασθαι schliessen. Eigentlich konnten sie nur dafür wirken, weswegen Francken ποιῆσαι. Gleichwohl kann auch jenes nicht Anstoss geben. — Ἀγοράτου τουτουῦ. Bei Hinzufügung des Pron. demonstr. in localer Bedeutung wird vor dem Nom. prop., nicht aber vor dem Nom. appell. (s. 23 § 10), der Artikel weggelassen und dem Pron. das Jota demonstr. beigefügt, wenn auf die anwesende Person gezeigt wird. § 18. 28. 38 u. a. Krüg. Gr. 50, 11, 22. Dagegen kann der Art. stehen, wenn οὗτος nicht local ist, wie § 55. 73.

17. γνοὺς δὲ ταῦτα. ταῦτα bezieht sich auf das § 15 und 16

Erzählte, dass sich zu Gunsten der Demokratie eine Opposition bilde. Weil aber ἐνόμιζον—ἀπάλοιο dazwischen getreten war, so wird der Inhalt des ταῦτα mit ὅτι εἰσὶ τινες recapitulirt. Dieses ist speciellere Erklärung zu ταῦτα, wie Xen. Cyr. VI, 1, 25 ταῦτ' ἔλεγον, ὅτι Ἀσούριος ὄρχοιο ἐπὶ Ἀσδίας. — τὴν περὶ τῆς εἰρήνης. Die Verdächtigung dieser Worte beruht auf dem Irrthum, die Annahme des Friedens sei gleich am Tage nach der Rückkehr des Theram. aus Sparta erfolgt. Vielmehr verstrichen noch mehrere Tage, wie ich Neues schw. Mus. VI. S. 272 ff. dargethan habe.

18. τηλικούτων ἂν. Ueber die Stellung des ἂν, das zu παρεκάλεσαν gehört, s. § 4.

19. ἢ μῆνσις φαίνοιτο. „damit die Denunciation als glaubwürdiger einleuchte.“ Nach

καὶ ἡμᾶς οἶμαι ἐκ τῶν πεπραγμένων αἰσθήσεσθαι. εἰσπίμπουσι γὰρ εἰς τὴν βουλὴν [τὴν πρὸ τῶν τριάκοντα βουλευούσαν] Θεόκριτον τὸν τοῦ Ἐλαφροστίκτου καλούμενον· ὁ δὲ Θεόκριτος οὗτος ἐταῖρος ἦν τῷ Ἀγοράτῳ καὶ λιπιτήδειος. ἡ δὲ βουλὴ ἢ πρὸ τῶν τριάκοντα βουλευούσα 20 διεφθαρτο καὶ ὀλιγαρχίας ἐπεθύμει, ὡς ἴστε, μάλιστα. τεκμήριον δέ· οἱ γὰρ πολλοὶ ἐξ ἐκείνης τῆς βουλῆς ἦν ὑστέραν βουλὴν τὴν ἐπὶ τῶν τριάκοντα ἐβούλευον. τοῦ δ' ἕνεκα ταῦτα λέγω ὑμῖν; ἴν' εἰδῆτε ὅτι τὰ ψηφίσματα τὰ ἐξ ἐκείνης τῆς βουλῆς οὐκ ἐπ' εὐνοίᾳ τῇ ὑμετέρῃ ἀλλ' ἐπὶ καταλύσει τοῦ δήμου τοῦ ὑμετέρου ἅπαντα ἐγένετο, καὶ ὡς τοιαύτοις οὖσιν αὐτοῖς τὸν νοῦν προσέχητε. εἰσελθὼν δὲ εἰς ταύτην τὴν βουλὴν ἐν ἀπορρητῷ Θεόκριτος μνηστῆν ὅτι συλλέγονται τινες ἐναντιωσόμενοι τοῖς τότε καθισταμένοις πράγμασι. τὰ μὲν οὖν ὀνόματα οὐκ ἔφη αὐτῶν ἔρεῖν καθ' ἕκαστον· ὄρκους τε γὰρ ὀμωμοκέναι τοὺς αὐτοὺς ἐκείνοις, καὶ εἶναι ἑτέρους οἱ ἔροῦσι τὰ ὀνόματα, αὐτὸς δὲ οὐκ ἂν ποτε ποιῆσαι ταῦτα. καίτοι εἰ 22

Franckens Emend. für ἡμῖν ὑποφ. — εἰσπίμπουσι Sauppe mit Vgl. von Andok. 2 § 4. Sie wagen nicht selber hervorzutreten, ἑτέρους δὲ εἰσπίμπουσι. für vulg. ἐκπέμπουσι. Hertlein vergleicht § 21 εἰσελθὼν. Isokr. 16 § 7 μνηστῆς εἰσπέμπων und εἰσαγγέλλειν εἰς τὴν βουλὴν. — Die eingeklammerten Worte werden nicht ohne Grund als aus § 20 geholtes Glossem verdächtigt. Es konnte ja keine andere βουλὴ sein. — Der wie ein Spitzname klingende Ἐλαφροστίκτος scheint der Name eines Freigelassenen zu sein.

20. Ueber die Gesinnung des Rathes im Jahre vor der Anarchie vgl. Kleophons Aeusserung 30 § 10. — ἴν' εἰδῆτε. ἔλεγετο Hss. Obschon Beschlüsse werden „beantragt“ (ἀγεται), in der publicistischen Sprache oft für „beantragt und angenommen“ gilt, Dem. 22 § 49 und 24 § 101 ψηφίσματα εἶπεν. 23 § 20

τὸ ψηφίσμα παρὰ τοῖς νόμοις εἴρηται, so bedarf es doch eines bestimmten Ausdrucks, dass sie zu Stande kamen. ἐπὶ vor εἶν. Grund, vor καταλ. Zweck. — τῇ ὑμετ. Vgl. 22 § 13. — ὡς τοιοῦτοις οὖσιν, dass sie aus der Demokratie feindseligen Gesinnungen hervorgegangen seien.

21. ἐν ἀπορρητῷ. Die Sitzungen des Rathes, sonst gewöhnlich öffentlich (19 § 55), waren nach Umständen auch geheim. Herm. Staats-A. § 127, 3. Sauppe citirt Arist. Ritt. 653. Aesch. 3 § 125. (Dem.) 25 § 23. — τοῖς καθισταμένοις, § 61. 16 § 4, noch nicht καθεστῶσι. — ἑτέρους, die § 54 Genannten. — οἱ ἔροῦσι. Hiess es ἑτέρους τοὺς ἔροῦντας, so würde Theokr. sehr unzuweckmässig sagen: Andere dazu bestimmte. — ταῦτα, s. 12. § 14 und unten § 27.

μὴ ἐκ παρασκευῆς ἐμηνύετο, πῶς οὐκ ἂν ἠνάγκασεν ἡ βουλή εἰπεῖν τὰ ὀνόματα Θεόκριτον καὶ μὴ ἀνώνυμον τὴν μίηυσιν ποιήσασθαι; νυνὶ δὲ τοῦτο τὸ ψήφισμα ψηφίζεται.

#### ΨΗΦΙΣΜΑ.

23 Ἐπειδὴ τοίνυν τοῦτο τὸ ψήφισμα ἐψηφίσθη, κατέρχονται ἐπὶ τὸν Ἀγόρατον εἰς τὸν Πειραιᾶ οἱ αἰρεθέντες τῶν βουλευτῶν, καὶ περιτυχόντες αὐτῷ ἐν ἀγορᾷ ἐζήτουν ἄγειν. παραγενόμενος δὲ Νικίας καὶ Νικομένης καὶ ἄλλοι τινές, ὁρῶντες τὰ πράγματα οὐχ οἷα βέλτιστα ἐν τῇ πόλει ὄντα, ἄγειν μὲν τὸν Ἀγόρατον οὐκ ἔφρασαν προήσεσθαι, ἀφηροῦντο δὲ καὶ ἠγγυῶντο [καὶ ὠμολόγουν] παρέξειν εἰς τὴν 24 βουλήν. γραψάμενοι δὲ οἱ βουλευταὶ τὰ ὀνόματα τῶν ἐγγυωμένων καὶ κωλύοντων, ἀπιόντες ὄρχοντο εἰς ἄστν. ὁ δὲ Ἀγόρατος καὶ οἱ ἐγγυηταὶ καθίζουσιν ἐπὶ τὸν βωμὸν Μουνυχίας· ἐπειδὴ δὲ ἐκεῖ ἦσαν, ἐβουλευόντο τί χρῆ

22. ψήφισμα, nämli. den Ag. zur Haft zu bringen. „Im ψήφισμα war angegeben, dass Theokr. den Ag. bezeichnet hatte“, bemerkt Sauppe.

23. ἐν ἀγορᾷ, nämlich den Marktplatz im Peiräeus. S. das Nähere im Anhang. — Nikias und Nikomenes wie Aristophanes der Cholleide § 58 Anhänger der Demokratie, Nikomenes auch sonst ein billig gesinnter Mann. A. Schäfer Demosth. I, 124. — οὐχ οἷα βέλτιστα mit besonderem Ausdruck der Bedenklichkeit. Dem. 18 § 207 ὡς οὐ τὰ βέλτιστα ἐμοῦ πολιτευσαμένου. Lys. 20 § 5 μὴ τὰ ἄριστα ἄρχειν. ebendas. § 10 εἰπεῖν. — ἄγειν ist zwar hier nicht εἰς δουλείαν, so wie ἀφαιρεῖσθαι nicht εἰς ἐλευθερίαν, worüber 23 § 9 nachzusehen, da es sich hier nicht um den persönlichen Stand des Ag. handelte; allein jenem Verfahren analog ist hier ἄγειν eine Abführung in Untersuchungshaft, wovon ihn Nikias und A. befreien durch

Bürgerschaft, d. h. durch das *vadimonium iudicio sisti*, wobei sie Aufschub u. Gelegenheit zur Flucht für Ag. beabsichtigten. „Hinführen“, εἰς τὴν κρίσιν, εἰς τὴν βουλήν, εἰς τὸν δῆμον, εἰς τὸ δικαστήριον heisst sonst überall παράγειν, §§ 32 und 55. 9 §§ 18 und 21. Dem. 26 § 17. Darum hat früher Cobet und nach ihm Scheibe hier und 23 § 9 παρέξειν in παράξειν verändert. Aber auch Dem. 23 § 91 ἐὰν μὴ παράσχη εἰς κρίσιν u. ὅποτε εἰς τὴν κρίσιν μὴ παρέσχον ὄν ἀφείλοντο. Es ist ein Unterschied, indem παράγειν ein Hinführen vor Behörde, Gericht bezeichnet, während hier und 23 § 9 davon die Rede ist, dass man sich verbürge, Jemanden vor Behörde, zur Untersuchung zu „stellen“. Und zwar geschieht das von denen, die vermöge der ἀφαιρέσεως ein Verfügungsrecht über ihn erhalten haben. Dagegen παρέσχεσθαι τινα, wenn man Jemanden als Zeugen stellt.

24. Μουνυχίας, im Heilig-

ποιεῖν. ἐδόκει οὖν τοῖς ἐγγυηταῖς καὶ τοῖς ἄλλοις ἄπαρ ἑμποδῶν ποιήσασθαι τὸν Ἀγόρατον ὡς τάχιστα, καὶ 25 παρορμίσαντες δύο πλοῖα Μουνυχίαςιν ἐδέοντο αὐτοῦ παντὶ τρόπῳ ἀπελθεῖν Ἀθήνηθεν, καὶ αὐτοὶ ἔφρασαν συνεκπιεῖσθαι, ἕως τὰ πράγματα κατασταίη, λέγοντες οὐ, εἰ κομισθεῖν εἰς τὴν βουλήν, βασανιζόμενος ἴσως ἀναγκασθήσεται ὀνόματα εἰπεῖν Ἀθηναίων ὧν ἂν ὑποβάλλωσιν οἱ βουλόμενοι κακὸν τι ἐν τῇ πόλει ἐργάζεσθαι. ταῦτα ἐκείνων δεομένων, καὶ παρασκευασάντων πλοῖα, καὶ 26 αὐτῶν ἐτοιμῶν ὄντων συνεκπιεῖν, οὐκ ἠθέλησε πείθεσθαι αὐτοῖς Ἀγόρατος οὐτοσί. καίτοι, ὦ Ἀγόρατε, εἰ μὴ τί σοι ἦν παρεσκευασμένον καὶ ἐπίστευες μηδὲν κακὸν πείθεσθαι, πῶς οὐκ ἂν ὄχου καὶ πλοίων παρεσκευασμένων καὶ τῶν ἐγγυητῶν ἐτοιμῶν ὄντων σοι συνεκπιεῖν; ἔτι γὰρ οἷόν τέ σοι ἦν, καὶ οὐπω ἡ βουλή σου ἐκράτει. ἀλλὰ 27 μὲν δὴ οὐχ ὁμοιά γε σοὶ καὶ ἐκείνοις ὑπῆρχε. πρῶτον μὲν γε Ἀθηναῖοι ἦσαν ὥστε οὐχ ἐδέδισαν βασανισθῆναι· ἔπειτα πατρίδα σφετέραν αὐτῶν καταλιπόντες ἐτοι-

thum der Artemis in Munychia, wohin Bedrängte flohen um vom Volke Schutz zu erlangen. Dem. 18 § 107. — τοῖς ἄλλοις ἄπ. die zufällig dazu kamen.

25. παρορμίσαντες, ans Gestade. — ἕως τὰ πρ. κατασταίη, bis eine feste Ordnung bestünde. Isokr. 4 § 138 ὅταν τὰ τῶν βαρβάρων καταστή. Dem. 20 § 11 ἐπεὶ τὰ πράγματ' ἐκείνα καίτοι.

26. οὐκ ἠθέλησε, konnte sich nicht entschliessen. — παρεσκευασμένον, verabredet mit den Oligarchen. Für καὶ ἐπίστευες will Ilischig ἢ ἐπίστευες wie § 28. Allein warum sollte „und du zuverlässlich glaubtest“ nicht passen?

27. ἀλλὰ—οὐχ ὁμοιά γε. In Gewissheit, dass des Ag. Beschlüssen auf Verabredung beruhete, wird dargethan durch die offenbar grossere Gefahr für ihn als für jene

beim Daheimbleiben, und da ist γε „aber es war denn doch gewiss deine Lage und ihre nicht ähnlich“ passender als γὰρ, welches Cobet früher wollte. — πρῶτον μὲν γε, zuvörderst gewiss. — βασανισθῆναι. Bürger wurden überhaupt nie gefoltert, weder in der Untersuchung, noch zur Verschärfung der Strafe, wie Scheibe im Neustrelitzer Programm 1852 erwiesen hat. Metöken aber und Fremde, obschon Freie, durften gefoltert werden, sei es zur Erpressung des Geständnisses, wenn sie eines Verbrechens angeklagt waren, oder zur Schärfung der Strafe. Personen aber, deren attisches Bürgerrecht angestritten wurde, konnten auch in diesen beiden Fällen erst gefoltert werden, nachdem sie γραφῆ ξενίας belangt u. als eingeschlichen verurtheilt waren. — ἐτοιμοὶ ἦσαν zeigt ihre Opferbereitwillig-

μοι ἦσαν συνεκπλεῖν μετὰ σοῦ, ἡγησάμενοι ταῦτα μάλ-  
λον λυσιτελεῖν ἢ τῶν πολιτῶν πολλοὺς καὶ ἀγαθοὺς ἐπὶ  
σοῦ ἀδικῶς ἀπολέσθαι. σοὶ δὲ πρῶτον μὲν κίνδυνος ἦν  
βασανισθῆναι ὑπομείναντι, ἔπειτα οὐ πατρίδα ἂν σαυτοῦ  
28 κατέλιπες· ὥστ' ἐκ παντὸς τρόπου σοὶ μᾶλλον ἢ ἐκείνοις  
ἐκπλεῦσαι συνέφερεν, εἰ μὴ τι ἦν ᾧ ἐπίστευες. νῦν δὲ  
ἄκων μὲν προσποιῆ, ἐκὼν δὲ πολλοὺς καὶ ἀγαθοὺς Ἀθη-  
ναίων ἀπέκτεινας. ὥς δὲ παρεσκευάσθη ἅπαντα ἃ ἐγὼ  
λέγω, καὶ μάρτυρές εἰσι καὶ αὐτὸ τὸ ψήφισμα αὐτοῦ τὸ  
τῆς βουλῆς καταμαρτυρήσει.

#### ΜΑΡΤΥΡΕΣ. ΨΗΦΙΣΜΑ.

29 Ἐπειδὴ τοίνυν τοῦτο τὸ ψήφισμα ἐψηφίσθη καὶ ἡλ-  
θου οἱ ἐκ τῆς βουλῆς Μουνυχίαζε, ἐκὼν ἀνέστη Ἀγόρατος  
30 ἀπὸ τοῦ βωμοῦ· καίτοι νῦν γε βία φησὶν ἀφαιρεθῆναι.  
ἐπειδὴ δὲ εἰς τὴν βουλὴν ἐκομίσθησαν, ἀπογράφει Ἀγόρα-  
τος πρῶτον μὲν τῶν αὐτοῦ ἐγγνητῶν τὰ ὀνόματα, ἔπειτα τῶν  
στρατηγῶν καὶ τῶν ταξιάρχων, ἔπειτα δὲ καὶ ἄλλων τινῶν  
πολιτῶν. ἡ δὲ ἀρχὴ αὕτη τοῦ παντὸς κακοῦ ἐγένετο. ὥς  
δὲ ἀπέγραψε τὰ ὀνόματα, οἶμαι μὲν καὶ αὐτὸν ὁμολογή-  
σειν· εἰ δὲ μὴ, ἐπ' αὐτοφώρῳ ἐγὼ αὐτὸν ἐξελέγξω. Ἀπό-  
κριναι δὴ μοι.

keit, weil sie, wenn er entfloh, als  
Bürgen daheim nicht sicher waren.  
Aber Ag., bemerkt Sauppe, riskirte  
(als Nichtbürger, wie ihn Lysias  
überall darstellt) viel mehr, wenn  
er blieh.

28. ᾧ ἐπίστευες, nämlich auf  
die ἀδεια, die dem Ag. auf den  
Fall, dass er Depositionen mache,  
zugesichert war, wie aus § 38 und  
50 zu schliessen. Diese Zusicherung  
gab man häufig, § 55. Andok. 1 § 20.  
— προσποιῆ nämlich ἀποκτείναι.  
§ 75. — αὐτοῦ Objectsgen. wie  
§ 50. — Vor dem Titel ΨΗΦΙΣΜΑ  
musste ΜΑΡΤΥΡΕΣ gesetzt wer-  
den, die z. B. seine Weigerung aufs  
Schiff zu gehen bezeugten, denn die  
Worte καὶ μάρτυρές εἰσι, ohne sie  
aussagen zu lassen, wäre eine eitle

Drohung gewesen. Das ψήφισμα  
enthielt übrigens einen schlagenden  
Beweis gegen Ag., wenn ἀδεια  
darin versprochen war, und weil  
sie darin stand, thut er ihrer in der  
Rede weiter nicht mit dem eigent-  
lichen Ausdruck, sondern mit Um-  
schreibung Erwähnung.

30. ἐκομίσθησαν, nämli. Ag.  
und die § 54 Genannten, die aber  
keine Angabe machten. Sie waren  
aber wie der Plural zeigt, im ψήφισ-  
μα genannt. — ἀπογράφει, die  
förmliche Angabe zu den Acten. —  
ἐπ' αὐτοφώρῳ. Diesen Aus-  
druck braucht er zwar uneigentlich,  
aber bei der Wichtigkeit, die er im  
Process hat (§§ 85—87), absicht-  
lich von der Vollständigkeit der  
Ueberführung, sei es durch Zeugen

#### ΕΡΩΤΗΣΙΣ.

Ἐβούλοντο τοίνυν, ᾧ ἄνδρες δικασταί, ἔτι πλειόνων 31  
αὐτὸν τὰ ὀνόματα ἀπογράψαι· — οὕτω σφόδρα ἔρρωτο ἡ  
βουλὴ κακόν τι ἐργάζεσθαι· — καὶ οὗτος οὐκ ἐδόκει αὐτοῖς  
ἅπαντα τάληθῆ πῶ κατηγορηκένοι. τούτους μὲν οὖν  
ἅπαντας ἐκὼν ἀπογράφει, οὐδεμιᾶς αὐτῷ ἀνάγκης οὔσης.  
Κλειδῆ δὲ ἡ ἐκκλησία Μουνυχίασιν ἐν τῷ θεάτρῳ ἐγί- 32  
γνυτο, οὕτω σφόδρα τινὲς ἐπεμελοῦντο ὅπως καὶ ἐν τῷ  
δήμῳ περὶ τῶν στρατηγῶν καὶ τῶν ταξιάρχων μήνυσις  
γένοιτο (περὶ δὲ τῶν ἄλλων ἀπέχρη ἐν τῇ βουλῇ μόνῃ γεγε-  
νημένη), ὥστε καὶ ἐκεῖ παράγουσιν εἰς τὸν δῆμον. Καί  
μοι ἀπόκριναι, ᾧ Ἀγόρατε· ἀλλ' οἶμαι σε ἔξαρνον γε-  
νησοῦσθαι ἂ ἐναντίον Ἀθηναίων ἁπάντων ἐποίησας.

#### ΕΡΩΤΗΣΙΣ.

Ὁμολογεῖ μὲν καὶ αὐτός, ὅμως δὲ καὶ τὸ ψήφισμα 33  
ἡμῖν τοῦ δήμου ἀναγνώσεται.

oder Urkunden. — Ueber die ἐρώ-  
τησις 12 § 24.

31. ἔρρωτο, war leidenschaft-  
lich bestrebt, stärker als 12 § 70  
λεωθέρητο. Thuk. 2, 8 ὀλίγον τε  
τοῦτον οὐδὲν ἀμφοτέροι, ἀλλ'  
ἔρρωτο ἐς τὸν πόλεμον. — Der  
Zusammenhang ist: Auf die Zu-  
sicherung der ἀδεια macht Ag. seine  
Angaben § 30. Der Rath verlangt  
noch mehr Namen, denn er war  
verlassen darauf, etwas Böses zu  
thun, und Ag., so ungezwungen er  
auch vorher angegeben, schien doch  
nicht Alle genannt zu haben. Alle  
die § 30 Genannten nun und auch  
die vom Rathe Gewünschten (ὡν  
ἡ ὑποβάλ. § 25) giebt er an ohne  
Zwang. πάντα τάληθῆ ironisch,  
ahnd. was sie wünschten. — Für  
κατηγορηκένοι erwartet man κατε-  
ργεῖναι, wie Gobet und Kayser  
(vgl. § 50) wollen. Aber Scheibe  
lehrt an 7 § 35. 1 § 20 u. a. für  
κατηγορεῖν gegen Jem. aussagen.

32. Ein Theater in Munychia,  
s. W. Vischer Erinnerungen aus  
Griechenl. 213. Bursian Geogr. Gr.

1, 269. Gewöhnlich war die ἐκκλη-  
σία in der Pnyx oder im Theater  
unter der Akropolis. Bei Thuk. 8,  
93 ist es gar keine Volksgemeinde.  
Den kleinen Raum statt des grossen  
Theaters hatte man, bem. Frohlf.,  
wohl absichtlich gewählt um die  
Massen fernzuhalten. — ἐν τῇ  
βουλῇ. Wenn für die Andern die  
nur vor Rath gemachte Anzeige ge-  
nügt, so bedurfte es hinwieder  
der μήνυσις ἐν τῷ δήμῳ bei Ma-  
gistraten, weil diese ohne Volks-  
beschluss nicht durften gefänglich  
eingezogen werden. Uebrigens war  
die ἐκκλησία überrascht, und Vielen  
missfiel das Widerstreben gegen  
den Frieden als Störrigkeit. — ἀλλ'  
οἶμαι. So Cod. X. Da Ag. nicht  
daran will auf das ἀπόκριναι zu  
antworten, so ruft der Sprecher  
höhnisch aus: ἀλλ' οἶμαι, du wirst  
leugnen. Dann aber fügt sich Ag.  
So erkl. Sauppe.

33. ἀναγνώσεται: nämlich ὁ  
γραμματεὺς. — καὶ αὐτὸς — καὶ  
τό, s. zu 30 § 1. — τὸ ψήφισ-  
μα, dass die Gemeinde die εἰς-

## ΨΗΦΙΣΜΑ.

Ὅτι μὲν ἀπέγραψεν Ἀγόρατος οὕτως τῶν ἀνδρῶν ἐκείνων τὰ ὀνόματα, καὶ τὰ ἐν τῇ βουλῇ καὶ τὰ ἐν τῷ δήμῳ, καὶ ἔστι φρονεὺς ἐκείνων, σχεδόν τι οἶμαι ὑμᾶς ἐπίστασθαι· ὡς τοίνυν ἀπάντων τῶν κακῶν αἴτιος τῇ πόλει ἐγένετο καὶ οὐδ' ἕφ' ἐνὸς αὐτὸν προσήκει ἐλεεῖσθαι, 34 ἐγὼ οἶμαι ὑμῖν ἐν κεφαλαίοις ἀποδείξειν. ἐπειδὴ γὰρ ἐκείνοι συλληφθέντες ἐδέθησαν, τότε καὶ ὁ Ἀύσανδρος εἰς τοὺς λιμένας τοὺς ὑμετέροους εἰσέπλευσε, καὶ αἱ νῆες αἱ ὑμέτεραι Λακεδαιμονίοις παρεδόθησαν, καὶ τὰ τεῖχη κατεσκάφη, καὶ οἱ τριάκοντα κατέστησαν, καὶ τί οὐ τῶν δεινῶν τῇ πόλει ἐγένετο; ἐπειδὴ τοίνυν οἱ τριάκοντα κατεστάθησαν, εὐθέως κρίσιν τοῖς ἀνδράσι τούτοις ἐποιοῦν ἐν τῇ βουλῇ· ὁ δὲ δῆμος „ἐν τῷ δικαστηρίῳ ἐν δισχιλίοις“ ἐψήφιστο. Καὶ μοι ἀνάγνωθι τὸ ψήφισμα.

αγγελία annahme, die Angezeigten in Haft bringen lasse und die Specialuntersuchung und gerichtliches Verfahren gegen sie erkenne. M. u. Sch. Att. Proc. S. 267. Ueberdies bestimmte nach § 35 der Volksbeschluss die Zahl der Richter, in unserm Falle 2000 Heliasten. — καὶ τὰ ἐν τῇ βουλῇ καὶ τὰ ἐν τῷ δήμῳ nämlich ἀπογραφέντα. Er sondert absichtlich die Angaben, die nach § 32 nicht alle beim Volke brauchten angegeben zu werden.

34. λιμένας, Peiræus, Zea, Munychia. s. Bursian Geogr. I, 266 f. — καὶ τί οὐ τῶν δεινῶν. So emend. Sauppe die Vulg. καὶ τοιοῦτον δεινῶν und vergleicht Isokr. 4 § 111 τί τῶν αἰσχρῶν ἢ δεινῶν οὐ διήλθεν; Dem. 18 § 48 ἔβριζομένων καὶ τί κακὸν οὐχὶ πασχόντων;

35. κατεστάθησαν. Die Hss. Ueblicher ist (ausgen. 24 § 9) κατέστησαν, wie Scheibe vorschlägt. — κρίσιν — ἐποιοῦν, nicht ἐποιοῦντο (wie Isokr. 4 § 40) von

den Parteien, sondern von der Autorität, die anordnet, bestellt. Dem. 23 § 81 οὐδὲ κρίσιν πεποιήκεν. So ποιήσαντες ἐκλήσιαν Thuk. I, 139 u. ebendas. 77 τὰς κρίσεις ποιῆν. — ἐν τῇ βουλῇ. Um der Verurtheilung sicher zu sein, denn dieser Rath (s. zu 12 § 48) war das Werkzeug der 30. Diesem willkürlichen Verfahren setzt er dann in charakteristisch kurzem Gegensatz den Volksbeschluss, um den sich die 30 nicht mehr kümmerten, entgegen mit ὁ δὲ δῆμος „während dagegen“. In gleicher paratakt. Form unten § 85. 1 § 49 οἱ νόμοι κελύουσι μὲν, ἐάν τις μοιχὸν λάβῃ, ὃ τι ἂν οὖν βούληται, χρῆσθαι, οἱ δ' ἄγῶνες δεινότεροι τοῖς ἀδικουμένοις καθεστήκασιν als den ἀδικουσιν. 25 § 32. So ist 32 § 24 u. 27 οὗτος δὲ „während dieser“. — ἐν τῷ δικαστηρίῳ ἐν δισχιλίοις“ ohne Zweifel wie Sauppe bem., Worte des ψήφισμα. 2000 Heliasten, weil die grosse Zahl für Unparteilichkeit Garantie gab.

## ΨΗΦΙΣΜΑ.

Εἰ μὲν οὖν ἐν τῷ δικαστηρίῳ ἐκρίνοντο, θαδίως ἂν 36 ἐσώζοντο· ἅπαντες γὰρ ἤδη ἐγνωκότες ἦτε οὐ ἦν κακοῦ ἢ πόλις, ἐν ᾧ οὐδὲν ἔτι ὠφελεῖν ἐδύνασθε· νῦν δ' εἰς τὴν βουλὴν αὐτοὺς [τὴν ἐπὶ τῶν τριάκοντα] εἰσάγουσιν. ἢ δὲ κρίσις τοιαύτη ἐγένετο, οἷαν καὶ ὑμεῖς αὐτοὶ ἐπίστασθε. οἱ μὲν γὰρ τριάκοντα ἐκάθητο ἐπὶ τῶν βάθρων, 37 οὐ νῦν οἱ προτάσεις καθέζονται· δύο δὲ τράπεζαι ἐν τῷ πρόσθεν τῶν τριάκοντα ἐκείσθη· τὴν δὲ ψῆφρον οὐκ εἰς καθίσκους ἀλλὰ φανεράν ἐπὶ τὰς τραπέζας ταύτας ἔδει τίθεσθαι [τὴν μὲν καθαιρουσαν ἐπὶ τὴν πρώτην, τὴν δὲ σώζουσαν ἐπὶ τὴν ὑστέραν]. ὥστ' ἐκ τίνος τρόπου ἐμελλέ 38 τις αὐτῶν σωθήσεσθαι; ἐνὶ δὲ λόγῳ, ὅσοι εἰς τὸ βουλευτήριον [ἐπὶ τῶν τριάκοντα] εἰσῆλθον κριθησόμενοι, ἀπάντων θάνατος κατεγινώσκετο καὶ οὐδενὸς ἀπεψηφίσαντο, πλὴν Ἀγοράτου τουτουῖ· τουτονὸν δὲ ἀφείσαν ὡς εὐεργέτην ὄντα· ἵνα δὲ εἰδῆτε ὡς πολλοὶ ὑπὸ τούτου τεθνήασι, βούλομαι ὑμῖν τὰ ὀνόματα αὐτῶν ἀναγνῶναι.

## ΟΝΟΜΑΤΑ.

Ἐπειδὴ τοίνυν, ᾧ ἄνδρες δικασταί, θάνατος αὐτῶν 39 κατεγινώσθη καὶ ἔδει αὐτοὺς ἀποθνήσκειν, μεταπέμ-

36. ἐκρίνοντο — ἐσώζοντο. Die Impff. statt der erwarteten Aoriste, nach der Neigung Vergangenes in die Gegenwart zu rücken. Thuk. I, 9 (Agamemnon οὐκ ἂν νήσαν ἠπειρώτης ἂν ἐκράτει, εἰ μὴ τι καὶ ναυτικὸν εἶχεν. Krüg. 54, 10, 3. — ἐν ᾧ οὐδὲν ἔτι ὠφελεῖν ἐδύνασθε, d. h. wenn das Volk auch den Umsturz der Verfassung nicht hatte hindern können, οὐδὲν ὠφελεῖν, so hätte es doch den Angeklagten durch Freisprechung helfen können, wenn der Fall nach Volksbeschluss vor die 2000 Heliasten gebracht worden wäre.

37. Die Scene fand, weil der Rath nichtete, im βουλευτήριον Statt, unter dem Vorsitze der 30, und Alles war so eingerichtet, dass diese ge-

nau sehen konnten, wie ein Jeder stimmte. Statt der üblichen für geheime Abstimmung geeigneten zwei καθίσκοι oder ἀμφορεῖς stellten sie jetzt zur offenen Abstimmung zwei Tischchen hin, so dass recht in die Augen fiel, wer lossprach und verurtheilte, indem der Verurtheilende seine ψῆφος auf den einen, der Lossprechende auf den andern zu legen hatte. Die nähere Bezeichnung dieser Tische war für den Redner nicht nöthig, dagegen Glosatoren versuchten sie in den Hss. Daher mit Kayser []. Xen. Hell. I, 7, 10, es solle, wer die Feldherren in der Arginuseuschlacht für schuldig erkenne, εἰς τὴν προτέραν (ὑδρίαν) ψηφίσασθαι, ὅτῳ δὲ μή, εἰς τὴν ὑστέραν.

πονται εἰς τὸ δεσμοτήριον ὁ μὲν ἀδελφὴν, ὁ δὲ μητέρα, ὁ δὲ γυναῖκα, ὁ δ' ἦτις ἦν ἐκάστῳ αὐτῶν προσήκουσα, ἵνα τὰ ὕστατα ἀσπασάμενοι τοὺς αὐτῶν, οὕτω τὸν βίον  
 40 τελευτήσῃαν. καὶ δὴ καὶ Διονυσόδωρος μεταπέμπεται τὴν ἀδελφὴν τὴν ἐμὴν εἰς τὸ δεσμοτήριον, γυναῖκα ἐαυτοῦ οὖσαν. πνυθομένη δ' ἐκείνη ἀφικνεῖται, μέλαν [τε] ἱμάτιον ἡμφιεσμένη, ὡς εἰκὸς ἦν ἐπὶ τῷ ἀνδρὶ αὐτῆς  
 41 τοιαύτη συμφορᾷ κεχημένῳ. ἐναντίον δὲ τῆς ἀδελφῆς τῆς ἐμῆς Διονυσόδωρος τὰ τε οἰκεῖα τὰ αὐτοῦ διέθετο ὅπως αὐτῷ ἐδόκει, καὶ περὶ Ἀγοράτου τουτουῦ ἔλεγεν ὅτι οἱ αἴτιος ἦν τοῦ θανάτου, καὶ ἐπέσκηπτεν ἐμοὶ καὶ Διονυσίῳ τουτωῦ, τῷ ἀδελφῷ τῷ αὐτοῦ, καὶ τοῖς  
 42 φίλοις πᾶσι τιμωρεῖν ὑπὲρ αὐτοῦ Ἀγοράτον· καὶ τῇ γυναικὶ τῇ αὐτοῦ ἐπέσκηπτε, νομίζων αὐτὴν κρεῖν ἐξ αὐτοῦ, ἐὰν γένηται αὐτῇ παιδίον, φράζειν τῷ γενομένῳ ὅτι τὸν πατέρα αὐτοῦ Ἀγόρατος ἀπέκτεινε, καὶ κελεύειν τιμωρεῖν ὑπὲρ αὐτοῦ ὡς φονέα ὄντα. ὡς οὖν ἀληθῆ λέγω, μάρτυρας τούτων παρέξομαι.

## ΜΑΡΤΥΡΕΣ.

43 Οὗτοι μὲν τοίνυν, ὧ ἄνδρες Ἀθηναῖοι, ὑπ' Ἀγοράτου ἀπογραφέντες ἀπέθανον· ἐπεὶ δὲ τούτους ἐκποδῶν ἐποι-

39. γυναῖκα, wie im Phädon des Plato c. 3 Xanthippe mit dem Kinde beim Sokrates im Gefängniß sitzt und beim Anblick eintretender Freunde weinend ausruft: ὦ Σώκρατες, ὕστατα δὴ σὲ προσερούσι νῦν οἱ ἐπιγίθιοι καὶ σὺ τοῦτους. — οὕτω den Inhalt des Particips zusammenfassend. 27 § 13 ἀξιώ τούτους ἀποδείξαντας ὡς ψευδῆ τὰ κατηγορημένα, οὕτω πείθει ὑμᾶς ἀποψηφίσασθαι.

40. Ist τε echt, so ist ein Wort ausgefallen wie ὀδυρομένη nach ἀφικνεῖται, oder nach ἡμφιεσμένη ist eine Lücke, die Kayser mit ἀποκειραμένη (κουρὰ τοιγῶν Zeichen der Trauer), P. R. Müller mit καὶ κεκαρμένη (wie Xen. Hell. I, 7, 8) ergänzt. Isä. 7 § 4 τίς οὐκ ἀπέκτει-

ρατο ἢ τίς οὐ μέλαν ἱμάτιον ἐφόρησεν; Schwarz oder grau (φαιόν) waren in Athen Trauerfarben. Herm. Priv. Alt. 39, 27.

41. διέθετο von der letzten Willensverordnung, während ἐπέσκηπτεν § 42 von den letzten Aufträgen. — ὅτι οἱ. Zwar ist dieses οἱ bei Lysias selten, doch findet es sich 23 § 13. — ὑπὲρ αὐτοῦ Sauppe, vulg. ὑπὲρ αὐτοῦ. Dagegen anders § 42 τὸν πατέρα αὐτοῦ.

42. τῷ γενομένῳ, dem Kinde. Andere wollten ἀνδρὶ αὐτῷ. „Mann zu sein braucht er um die Rache auszuführen; um zu vernehmen, an wem er sie zu vollziehen habe, braucht der Knabe noch nicht Mann zu sein,“ bem. Sauppe.

43. ἐκποδῶν ἐποίησαντο

ῆσαντο οἱ τριάκοντα, σχεδὸν οἶμαι ὑμᾶς ἐπίστασθαι ὡς πολλὰ καὶ δεινὰ μετὰ ταῦτα τῇ πόλει ἐγένετο· ὧν οὗτος ἀπάντων αἰτιός ἐστιν, ἀποκτείνας ἐκείνους. ἀνῶμαι μὲν οὖν ὑπομιμνήσκων τὰς γεγενημένας συμφορὰς τῇ πόλει, ἀνάγκη δ' ἐστίν, ὧ ἄνδρες δικασταί, ἐν τῷ παρόντι καιρῷ, 44 ἵν' εἰδῆτε ὡς σφόδρα ὑμῖν ἔλεεῖν προσήκει Ἀγόρατον. ἵστε μὲν γὰρ τοὺς ἐκ Σαλαμῖνος τῶν πολιτῶν κοιμισθέντας, οἳ οἱ ἦσαν καὶ ὅσοι, καὶ οἷον δλέθρῳ ὑπὸ τῶν τριάκοντα ἀπώλοντο· ἵστε δὲ τοὺς ἐξ Ἐλευσίνος, ὡς πολλοὶ τῇ αὐτῇ συμφορᾷ ἐχρήσαντο· μέμνησθε δὲ καὶ τοὺς ἐνθάδε διὰ τὰς ἰδίας ἐχθρας ἀπαγομένους εἰς τὸ δεσμοτήριον· οἱ οὐδὲν κακὸν τὴν πόλιν ποιήσαντες ἠραγκάζοντο 45 αἰσχίστῳ καὶ ἀκλεεστάτῳ δλέθρῳ ἀπόλλυσθαι, οἱ μὲν γονέας σφετέρους αὐτῶν πρεσβύτας καταλείποντες, οἱ ἡλικίον ὑπὸ τῶν σφετέρων αὐτῶν παίδων γηροτροφηθέντες, ἐπειδὴ τελευτήσῃαν τὸν βίον, ταφήσεσθαι, οἱ δὲ ἀδελφὰς ἀνεκδότους, οἱ δὲ παῖδας μικροὺς πολλῆς ἐτιθεραπείας δεομένους· οὓς, ὧ ἄνδρες δικασταί, ποῖαν τινα 46 οἴεσθε γνώμην περὶ τούτου ἔχειν, ἢ ποῖαν τινα ἂν ψήφον θέσθαι, εἰ ἐπ' ἐκείνοις γένοιτο, ἀποστερηθέντας διὰ

soll nach Scheibe noch nicht getödtet, sondern zunächst nur beseitigt bedeuten, wie § 24, weil Einiges, was § 46 erzählt wird, zwar nachdem sie gebunden waren § 34, aber vor ihrer Hinrichtung § 36, geschehen sei. Aber nach ἀπέθανον kann ἐκποδῶν ἐπ. nur = ἀπέκτειναν sein. Die auf ihren Tod erfolgten πολλὰ καὶ δεινὰ zählt er § 44 und 45 auf, und da er einmal im Zuge ist, so lässt er sich hinreissen § 46 Dinge anzuführen, die zu der Logik des § 43 nicht mehr passen. — αἰτιός. Das πολλὰ καὶ δεινὰ konnte nur geschehen, nachdem die ersten Schranken von Scheu und Recht eingerissen waren, wozu ja Ag. Vorschub leistete, weil er die Möglichkeit gab die Männer zur beseitigen, die sich dem Umsturz

widersetzten. — τῇ πόλει, über die Stellung s. zu 12 § 77.

44. Ueber die gemordeten Salaminier und Eleusinier 12 § 52. — τῇ αὐτῇ συμφ. nämlich zum Tode verurtheilt zu werden. S. zu 12 § 52. — τοὺς ἐνθάδε, in der Stadt selbst, wo Mancher der Gewalthaber den Umschwung der Dinge benutzte, seinen Privatfeind zu verderben und Gewinn zu machen. Vgl. 25 § 15.

45. Auf die Bestattung durch Angehörige setzte man einen hohen Werth. Vgl. 12 § 96. 31 § 21. — σφετ. αὐτῶν hat keinen besondern Nachdruck. — Ueber ἀνεκδότους zu 12 § 21 und 16 § 10.

46. ἢ ποῖαν τινα ἂν ψήφον, vgl. den Schluss der Rede 12. —

τούτων τῶν ἡδίστων; ἴστε δὲ τὰ τεύχη ὡς κατεσκάφη, καὶ αἱ ἡῆς τοῖς πολεμίοις παρεδόθησαν, καὶ τὰ νεώρια καθ-  
 ηρέθη, καὶ Λακεδαιμόνιοι τὴν ἀκρόπολιν ὑμῶν εἶχον,  
 καὶ ἡ δύναμις ἅπασα τῆς πόλεως παρελύθη, ὥστε μηδὲν  
 47 διαφέρειν τῆς ἐλαχίστης πόλεως τὴν πόλιν. πρὸς δὲ τού-  
 τοις τὰς ἰδίας οὐσίας ἀπωλέσατε, καὶ τὸ τελευταῖον συλ-  
 λήβδην ἅπαντες ὑπὸ τῶν τριάκοντα ἐκ τῆς πατρίδος ἐξη-  
 λάθητε. ταῦτα ἐκεῖνοι οἱ ἀγαθοὶ ἄνδρες αἰσθόμενοι οὐκ  
 ἔφρασαν ἐπιτρέψαι τὴν εἰρήνην, ὧ ἄνδρες δικασταί, ποιή-  
 48 σασθαι· οὓς σὺ Ἀγόρατε βουλομένους ἀγαθὸν τι πράξαι  
 τῇ πόλει ἀπέκτεινας, μηνύσας αὐτοὺς τῇ πόλει ἐπιβου-  
 λεύειν [τῷ πλήθει τῷ ὑμετέρῳ], καὶ αἴτιος εἶ ἀπάντων

ἴστε δὲ Westermanns Emend. für vulg. ἐτι δέ. Nach den Zwischen-  
 sätzen οἱ οὐδὲν (§ 45) — τῶν ἡδί-  
 στων (§ 46) wird die vorige Con-  
 struct. ἴστε u. μένησθε durch dies-  
 es ἴστε δέ fortgeführt. — Uebri-  
 gens geschah das in diesem § Er-  
 zählte vor Einsetzung der 30 und  
 also eigentlich nicht durch sie, wie  
 man im Rückblick auf ἐποδῶν  
 ἐποιήσατο οἱ τριάκοντα § 43 irrig  
 meinen könnte, eben so wenig in  
 Folge der Angabe des Ag., wohl  
 aber geschah es durch die Faction,  
 aus welcher die 30 hervorgegangen  
 waren und welche mit diesen iden-  
 tificirt wird. Der Redner wird hin-  
 gerissen durch den Gedanken an  
 das Unglück, dessen Schilderung  
 durch die Worte ἴστε δὲ κτὲ ver-  
 vollständig wird. — τὴν πόλιν,  
 wenn schon das gleiche Wort drei-  
 mal so nahe wiederholt wird, ist  
 es doch nicht müssig. Denn ἡ πόλις,  
 vorzugsweise Athen, wird mit Ge-  
 wicht dem τῆς ἐλαχίστης πόλεως  
 entgegengestellt.

47. ἅπαντες, in Masse, denn  
 die 3000 blieben ja in der Stadt. —  
 αἰσθόμενοι hier wie § 16 von  
 der Zukunft, und in seltener Bedeu-  
 tung „ahnen.“ — ἐπιτρέψαι,  
 Vielleicht ist auch hier mit Dobree

das Futur. zu setzen, doch s. zu §  
 15. — τὴν εἰρήνην, ὧ ἄνδρες  
 δικασταί. Die aufmerksam ma-  
 chende Anrede, wie Scheibe zeigt,  
 darum, weil er den Richtern zu Ge-  
 müthe führen will, was er schon  
 § 13—16 behauptet hatte: Sehst,  
 ihre Vaterlandsliebe und nicht  
 Eigennutz war es, warum sie den  
 unheilvollen Frieden nicht wollten.

48. βουλομένους ἀγαθὸν  
 τι πράξαι τῇ πόλει, einen  
 vortheilhaftern Frieden. Thuk. VI,  
 76 οἱ ἄνδρες οἱ τοῖς Λακεδαιμο-  
 νίοις πράσσοντες. Wenn Cobet τὴν  
 πόλιν schreiben wollte, so hat er  
 πράττειν mit ποιῶν, ἐργάζεσθαι  
 u. s. w. verwechselt. Der Dativ ist  
 wie in ἀγαθῶν αἴτιος γίνεταί τῇ  
 πόλει. Krüger Gr. 46, 12, 2 und 3.  
 — μηνύσας αὐτοὺς τῇ πόλει  
 ἐπιβουλεύειν. Reiske schrieb  
 τῇ βουλῇ für τῇ πόλει. Allein es  
 war unnöthig zu sagen, wem Ag.  
 die Anzeige machte, überdies machte  
 er sie theilweise ἐν τῷ δήμῳ § 32.  
 Mit Recht nehmen andere Anstoss  
 an den Worten τῷ πλήθει τῷ ὑμε-  
 τέρῳ, denn es wäre absurd (s. § 51),  
 den Ag. bei den Oligarchen gegen  
 jene Männer die Anzeige machen  
 zu lassen, dass jene Häupter der  
 Demokratie gegen die Demokratie

τῇ πόλει τῶν κακῶν τῶν γεγενημένων. νῦν οὖν μνησθέν-  
 τες καὶ τῶν ἰδίων ἕκαστος δυστυχημάτων καὶ τῶν κοι-  
 νῶν τῆς πόλεως, τιμωρεῖσθε τὸν αἴτιον τούτων.

Θαυμάζω δ' ἔγωγε, ὧ ἄνδρες δικασταί, ὅ τί ποτε 49  
 τολμήσει πρὸς ὑμᾶς ἀπολογεῖσθαι· δεῖ γὰρ αὐτὸν ἀπο-  
 δεῖξαι ὡς οὐ κατεμήνυσε τῶν ἀνδρῶν τούτων οὐδ' αἴτιος  
 αὐτοῖς ἐστὶ τοῦ θανάτου, ὃ οὐκ ἂν δύναίτο οὐδέποτε  
 [ἀποδείξαι]. πρῶτον μὲν γὰρ τὰ ψηφίσματα αὐτοῦ τὰ 50  
 τῆς βουλῆς καὶ τὸ τοῦ δήμου καταμαρτυρεῖ, διαρρηθὴν ἀγο-  
 ρεύοντα „περὶ ὧν Ἀγόρατος κατεῖρηκεν.“ ἔπειτα ἡ κρίσις,  
 ἣν ἐκρίθη ἐπὶ τῶν τριάκοντα καὶ ἀφείθη, διαρρηθὴν λέ-  
 γει, „διότι“ φησὶν „ἔδοξε τάληθ' εἰσαγγεῖλαι“. Καὶ μοι  
 ἀνάγνωθι.

#### ΨΗΦΙΣΜΑΤΑ. ΓΝΩΣΙΣ. [ΓΡΑΦΑΙ].

Ὡς μὲν οὖν οὐκ ἀπέγραψεν, οὐδενὶ τρόπῳ δύναται' ἂν 51  
 ἀποδείξαι· δεῖ τοίνυν αὐτὸν ὡς δικαίως ἐμήνυσε ταῦτα  
 ἀποφαίνειν, ὁρῶν αὐτοὺς πονηρὰ καὶ οὐκ ἐπιτήδεια τῷ  
 δήμῳ τῷ ὑμετέρῳ πράττοντας. οἴομαι δ' οὐδ' ἂν τοῦτο  
 αὐτὸν ἐπιχειρήσαι ἀποδεικνύειν. οὐ γὰρ δήπου, εἴ τι κα-

Plane schmiedeten. τῇ πόλει ἐπιβ.  
 entspricht als Gegensatz dem ἀγα-  
 θὸν τι πρ. τῇ πόλει. Der Wider-  
 stand gegen die oligarch. Plane (21)  
 und gegen diesen Frieden wurde  
 so dargestellt, als ob sie gegen den  
 Staat Complotte schmiedeten.

49. δεῖ — ἀποδείξαι. Zuerst  
 müsste er zeigen, dass er sie nicht  
 angegeben, und da er das nicht kann,  
 zweitens § 51, dass er sie mit Recht  
 angegeben.

50. τὸ τοῦ δήμου § 28. — ἡ  
 κρίσις, ἣν ἐκρίθη, da er als  
 angeblicher Mitwisser der Ver-  
 schwörung ebenfalls mit den von  
 ihm Denuncirten in Untersuchung  
 genommen wurde. Die γνώσις in  
 der Ueberschrift (wofür Westerm.  
 κρίσις, mit Auslassung von γραφαί)  
 könnte zwar auch die ἀνάκρισις  
 oder Voruntersuchung bedeuten, die

Lysias. 6. Aufl.

der Hegemon oder Vorstand des Ge-  
 richtshofes (s. zu 7 § 22) aufnahm,  
 denn auch von diesem heisst es γι-  
 γνώσκει (M. u. Sch. Att. Pr. S. 18).  
 Wahrscheinlicher aber ist es die  
 Sentenz, dass Ag. ἀφείθη, während  
 das Specialverfahren gegen die An-  
 dern erst da begann. — καὶ ἀφεί-  
 θη ist nicht mit ἦν zu verbinden,  
 sondern erläuternder Zusatz.

51. ταῦτα, die angeblichen Um-  
 triebe. Scheibe und Kayser tilgen  
 ταῦτα. — οὐκ ἐπιτήδεια hier  
 nicht eine Litotes, Ungutes statt  
 Verderbliches, etwa wie οὐ τὰ βέλ-  
 τιστα § 23, sondern der Sprecher  
 behauptet (s. § 47. 48), sie hätten  
 ἐπιτήδεια τῷ δήμῳ beabsichtigt,  
 folglich hätte Ag. zeigen müssen,  
 dass sie οὐκ ἐπιτήδεια. — Wenn  
 er übrigens beweist, was keines  
 Beweises bedurfte, dass Ag. nicht

κὸν τὸν δῆμον τῶν Ἀθηναίων εἰργάσαντο, οἱ τριάκοντα, δεδιότες μὴ καταλυθῆναι ἂν ὁ δῆμος, τιμωροῦντες ὑπὲρ τοῦ δήμου ἂν αὐτοὺς ἀπέκτειναν, ἀλλ' οἶμαι πολὺ τὸναντίον τούτου.

- 52 Ἄλλ' ἴσως φήσει ἄκων τσαῦτα κακὰ ἐργάσασθαι. ἐγὼ δ' οὐκ οἶμαι, ὧ ἄνδρες δικασταί, οὐδ' ἔάν τις ὑμᾶς ὡς μάλιστα ἄκων μεγάλα κακὰ ἐργάσῃται, ὧν μὴ οἶόν τε γενέσθαι ἐστὶν ὑπερβολήν, οὐ τούτου ἕνεκα οὐ δεῖν ὑμᾶς ἀμύνεσθαι. εἶτα δὲ καὶ ἐκείνων μέμνησθε, ὅτι ἐξῆν Ἀγοράτῳ τουτῷ, πρὶν εἰς τὴν βουλὴν κομισθῆναι, ὅτ' ἐπὶ τοῖ βωμοῦ ἐκάθητο Μουνυχίασι, σωθῆναι· καὶ γὰρ πλοῖα παρεσκεύαστο καὶ οἱ ἐγγυηταὶ ἔτοιμοι ἦσαν συναπιέναι.
- 53 καίτοι εἰ ἐκείνοις ἐπίθου καὶ ἡθέλησας ἐκπλεῦσαι μετ' ἐκείνων, οὐτ' ἂν ἐκὼν οὔτε ἄκων τοσοῦτους Ἀθηναίων ἀπέκτεινας· νῦν δὲ πεισθεῖς ὑφ' ὧν τότε ἐπεισθῆς, εἰ τῶν στρατηγῶν καὶ τῶν ταξιάρχων τὰ ὀνόματα μόνον εἴποις, μέγα τι ψόν παρ' αὐτῶν διαπράξασθαι. οὐκ οὖν τούτου ἕνεκα δεῖ σε παρ' ἡμῶν συγγνώμης τινὸς τυχεῖν,

im Interesse der Demokratie denuncirte, so geschieht dieses nicht so sehr, um dem Ag. keine Ausflucht zu lassen, als zum Hohn, wozu die Formel *οὐ γὰρ δήπου* passt. — *μὴ καταλυθῆναι ἂν*. Thuk. II, 93, 2 *προσδοκία* (Besorgniß) *μὴ ἂν οἱ πολέμιοι ἐπιπλεύσειαν*. Xen. An. V, 9, 28 *ἐκεῖνο ἔνοσ' οὐκ ἔστιν ἂν ταχὺ σωφρονοσθῆναι*. — *τὸναντίον τούτου*. „Sondern im Gegenheil den Ag.“ macht den höh-nischen Abschluss.

52. *οὐ τούτου ἕνεκα οὐ δεῖν*. *οὐ* vor *τούτου* ist nur Erneuerung der vorausgegangenen Negationen *οὐκ οἶμαι, οὐδ'* (wie 10 § 10 *οὐδ' εἰ τις παῖδα ἐξαγαγὼν ληφθῆναι, οὐκ ἂν φάσκει αὐτὸν ἀνδραποδιστὴν εἶναι, εἴπερ μαχῆ τοῖς ὀνόμασιν, ἀλλὰ μὴ τοῖς ἔργοις τὸν νόον προσέξει*, wo *οὐ φάσκειν* nicht *negare* ist), 25 § 14. Das zweite *οὐ* negirt *δεῖν*. Krüger Gr.

67, 11. — *ἐκείνων*. Ueber den Plural zu 12 § 14.

53. *Ἀθηναίων*, wie Scheibe für vulg. *Ἀθηναίους* schreibt, bestätigt sich als fester Sprachgebrauch des Lysias, den Pertz durch eine Menge Stellen erweist, z. B. 12 § 20, 74. 13 § 13, 28, 61. *πεισθεῖς ὑφ' ὧν τότε ἐπεισθῆς*, eine Formel, mit der man die Thatsache hinnimmt, ohne sich näher darüber anzulassen, wie unser: es ist jetzt wie es ist. G. Herm. Vig. p. 709. „Eurip. Or. 79 *ἔπλευσ', ὅπως ἐπράξεν Formulam ἐπράξεν ἢ ἐπράξεν et similes usurpant ii, qui rem clarius exponere aut nolunt aut nequeunt*.“ — *μέγα τι* — *διαπράξασθαι*, du würdest dir eine ansehnliche Belohnung auswirken. Hier ist das Fut. nicht nöthig, weil die Zukunft keineswegs mit der Festigkeit ausgesprochen wird wie § 15, vgl. 12 § 19. —

ἐπεὶ οὐδὲ ἐκεῖνοι παρὰ σοῦ οὐδεμιᾶς ἔτυχον, οὓς σὺ ἀπέκτεινας. καὶ Ἰππίας μὲν ὁ Θάσιος καὶ Ξενοφῶν ὁ Καριδεύς, οἱ ἐπὶ τῇ αὐτῇ αἰτίᾳ τούτῳ ὑπὸ τῆς βουλῆς μετεπέμφθησαν, οὗτοι μὲν ἀπέθανον, ὁ μὲν στραβλωθεῖς, Ξενοφῶν, ὁ δὲ Ἰππίας οὕτω, διότι οὐκ ἄξιοι ἐδόκουν τοῖς τριάκοντα σωτηρίας εἶναι (οὐδένα γὰρ Ἀθηναίων ἀπώλλυσαν). Ἀγόρατος δὲ ἀφείδη, διότι ἐδόκει ἐκείνοις τὰ ἡδιστα πεποικῆναι.

Ἀκούω δ' αὐτὸν καὶ εἰς Μενέστρατον ἀναφέρειν τι περὶ τῶν ἀπογραφῶν τούτων. τὸ δὲ τοῦ Μενεστράτου πρᾶγμα τοιοῦτον ἐγένετο. ὁ Μενέστρατος οὗτος ἀπεγράφη ὑπὸ τοῦ Ἀγοράτου καὶ συλληφθεὶς ἐδέδετο· Ἀγνόδαρος δ' ἦν Ἀμφιτροπαιεύς, δημότης τοῦ Μενεστράτου, Κριτίου κηδεστῆς τοῦ τῶν τριάκοντα. οὗτος οὖν, ὅτε ἡ

*οὐδεμιᾶς*, hierzu passt der Begriff *συγγνώμης* nicht, sondern etwa *ἔλεον*. Das Streben nach Entgegensetzung entschuldigt das Zeugma. Kayser vermuthet, etwa *ἔρατωνης* sei nach *ἔτυχον* ausgefallen.

54. Wäre Xenophon aus dem Demos Ikaria in der ägeischen Phyle, also ein Athener, so müsste wahrscheinlich auch Hippias einer sein, und dann wäre etwa zu schreiben *Θριάσιος*, aus Thria in der oeneischen. Allein *Ἰκαριεύς* ist selbst nur Conjectur von Palmerius, cod. X hat *Καριεύς*. Da aber, wie Scheibe gezeigt hat (s. zu § 27), athenische Bürger nicht gefoltert werden durften, beide also Fremde, Metöken, sein mussten, so schreibt er nach Bergks Vorschlag *Καριδεύς*, d. h. aus Karis in Phrygien, wie Hippias von der Insel Thasos war. Die *αἰτία* war ihre Theilnahme an der Verschwörung. Während nun Ag. losgesprochen wurde, so wurden die beiden andern verurtheilt und mussten sterben, der Eine, nachdem er gefoltert wurde, der Andere nur so, d. h. wie Scheibe und Sauppe erklären, auf gewöhnliche

Weise, ungefoltert. Cod. X hat *οὕτω*, C aber statt dessen eine Lücke. Westerm. will *οὕτω*, d. h. Hippias sollte auch gefoltert werden, starb aber noch vor der Folterung. Vielleicht ist aber zu schreiben *οὕτως ὡς ἴσται*, da er durch Hunger und Verwahrlosung im Kerker umkam. Kayser (Philol. 25. S. 304) räth die Worte *ὁ μὲν — οὕτω* zu streichen, da es genüge, wenn von ihrer heldenmüthigen Standhaftigkeit gesprochen werde. — *ἀπώλλυσαν*, nicht *ἀπώλεσαν*, wollten sich nicht dazu verstehen, zu verderben; s. 12 § 88. — *ἐδόκουν* und *τὰ ἡδιστα* eignen sich trefflich zur Bitterkeit dieser Worte.

55. *ἀπογραφῶν* mit Westerm. gerichtliche Depositionen. vulg. *γραφῶν*. — *Ἀμφιτροπαιεύς*, aus dem Demos *Ἀμφιτροπή* in der antiochischen Phyle. Ueber *ὁ Μενέστρατος οὗτος* s. zu § 16. — *οὗτος οὖν* mit Dobree u. Scheibe st. vulg. *οὗτος οὖν*, welches auf einen Anwesenden hinzeigen würde, während Hagnodoros entweder todt (wegen *ἦν*), oder als offener Anhänger der 30 jetzt nicht anwesend

ἐκκλησία Μουνυχίᾳσιν ἐν τῷ θεάτρῳ ἐλίγνετο, ἅμα μὲν βουλόμενος τὸν Μενέστρατον σωθῆναι, ἅμα δὲ ὡς πλείστοις ἀπογραφέντας ἀπολέσθαι, παράγει αὐτὸν εἰς τὸν δῆμον, καὶ εὐρίσκονται αὐτῷ κατὰ τὸ ψήφισμα τοῦτ' ἄδειαν.

## ΨΗΦΙΣΜΑ.

- 56 Ἐπειδὴ δὲ τοῦτο τὸ ψήφισμα ἐγένετο, μηνύει ὁ Μενέστρατος καὶ προσαπογράφει ἐτέρους τῶν πολιτῶν. τοῦτον μέντοι οἱ μὲν τριάκοντα ἀφείσαν ὥσπερ Ἀγόρατον τοῦτον, δόξαντα τᾶληθῆ εἰσαγγεῖλαι, ὑμεῖς δὲ πολλῶ χρόνῳ ὕστερον λαβόντες ἐν δικαστηρίῳ ὡς ἀνδροφόνον ὄντα, θάνατον δικαίως καταψηφισάμενοι, τῷ δημίῳ παρέδωτε, καὶ ἀπετυμπανίσθη. καίτοι εἰ ἐκεῖνος ἀπέθανεν, ἢ ἢ ποῦ Ἀγόρατός γε δικαίως ἀποθάνειται, ὅς γε τὸν τε Μενέστρατον ἀπογράφας αἴτιος ἐκεῖνῳ ἐστὶ τοῦ θανάτου, καὶ τοῖς ὑπὸ Μενεστράτου ἀπογραφεῖσι τίς αἰτιώτερος ἢ ὁ εἰς τοιαύτην ἀνάγκην ἐκεῖνον καταστήσας;
- 58 Ἀνόμοιος δὲ μοι δοκεῖ Ἀριστοφάνει γενέσθαι τῷ Χολλείδῃ, ὅς ἐγγυητὴς τότε τοῦτον ἐγένετο καὶ τὰ πλοῖα παρασκευάσας Μουνυχίᾳσιν ἔτοιμος ἦν συνεκπλεῖν μετὰ

war. Denn auf ihn, nicht auf Kritias, muss οὗτος gehen. — εὐρίσκονται nämlich Hagnodoros mit Hülfe seiner Befreunden. X hat εὐρίσκων τε, C εὐρίσκουσα, allein nur in dem von Reiske hergestellten, durch X jetzt bestätigten Medium liegt die hier nöthige Bedeutung, § 9 u. 14.

56. τᾶληθῆ, gesetzlicher Ausdruck, wofür Frohb. Andok. 1 § 20 anführt: ὁ νόμος οὕτως εἶχεν, εἰ τᾶληθῆ μηνύσει τις, εἶναι τὴν ἄδειαν. — λαβόντες ἐν δικαστηρίῳ, nicht συλλαβόντες gefangen nahmet, auch nicht καταλαβόντες erwischet, sondern da ihr ihn einmal vor Gericht bekamet, weil er von Jemandem wegen der Hinrichtung der von ihm Angegebenen, vermuthlich auch ἀπαγωγῆ

als ἀνδροφόνος belangt wurde. — δικαίως καταψ. woraus sich die Folgerung gegen Ag. ergeben soll. — τῷ δημίῳ. Der Scharfrichter war den Elfmännern, welche die Vollziehung der Straftheile zu besorgen hatten, untergeben.

57. ἢ ποῦ Ἀγόρατός γε. Kayser wünscht zur Steigerung σφόδρα vor γε, mit Vgl. § 69. — τίς αἰτιώτερος ἢ ὁ. Statt dieser Worte genügte, wenn er relativisch fortfahren wollte, einfach αἰτιώτατος ἦν, aber ungleich lebhafter und auszeichnender ist jenes mit Verlassung der relativen Construction.

58. Χολλείδης statt Χολλίδης verbessert Sauppe. So schreiben diesen Demotennamen aus der leontischen Phyle Inschriften und Har-

τούτου. καὶ τὸ γε ἐπ' ἐκεῖνον εἶναι ἐσώθης, καὶ οὐτ' ἂν Ἀθηναίων οὐδένα ἀπώλεσας οὐτ' ἂν αὐτὸς σὺ εἰς τοιοῦτους κινδύνους κατέστης· νῦν δὲ καὶ τὸν σωτήρα 59 τὸν σαυτοῦ ἐτόλμησας ἀπογράψαι, καὶ ἀπογράφας ἀπέκτεινας καὶ ἐκεῖνον καὶ τοὺς ἄλλους ἐγγυητὰς. τοῦτον μέντοι ὡς οὐ καθαρῶς Ἀθηναῖον ὄντα ἐβούλοντό τινες βασανισθῆναι, καὶ τοῦτ' ἐπὶ τὸ ψήφισμα τὸν δῆμον ἀναπέδουσι ψηφίζεσθαι.

## ΨΗΦΙΣΜΑ.

Μετὰ τοῦτο τοίνυν προσιόντες τῷ Ἀριστοφάνει οἱ 60 πρᾶττοντες τότε τὰ πράγματα ἐδέοντο αὐτοῦ κατεπιεῖν καὶ σώζεσθαι, καὶ μὴ κινδυνεύειν ἀγωνισάμενον τῆς ξενίας τὰ

pokration. — τὸ γε ἐπ' ἐκεῖνον εἶναι. Man sollte den Dativ, wie § 46, erwarten als geeigneter für die Bedeutung: „Was von ihm abhing“. Denn mit dem Acc. ist es: „Was Jemanden angeht“. Doch finden sich auch für den Accus. in jenem Sinne unzweifelhafte Stellen. Thuk. IV, 28 ἐκέλευεν τὸ ἐπὶ σφᾶς εἶναι ἐπιχειρεῖν. VIII, 48 καὶ τὸ μὲν ἐπὶ σφᾶς εἶναι. Eurip. Or. 1345 σῶθῃθ' ὅσον γε τοῦτ' ἐμέ. Krüg. Gr. 68, 48, 1, und über εἶναι, wie nach ἐκὼν u. a. Krüg. 55, 1, 1. — καὶ οὐτ' ἂν. Nach καὶ denke: wärest du ihm gefolgt.

59. ἀπογράφας ἀπέκτεινας. So nach der Conjectur von Fr. Jacobs, vulg. nur ἀπέγραψας. Reiske wollte ἀπέτριψας, wofür Lys. eher ἀπώλεσας gesetzt hätte. Dagegen erhält die Rede durch die ἀναφορά in ἀπογράφας den vermissten Nachdruck. Wie hier stellt er die beiden Momente des ἀπογράψαι und ἀποκτείνειν zusammen § 61. 86. — τοῦτον, während kurz zuvor ἐκεῖνον, nennt er jetzt den Aristophanes, darum, weil er über ihn die besondere Bemerkung ὡς οὐ καθαρῶς κτέ. anbringen will. — οὐ καθαρῶς. Dass diese Conjectur Taylors für vulg. οὐ

καλῶς allein sprachrichtig sei, hat Scheibe erwiesen. οὐ καλῶς Ἀθηναῖον ὄντα wäre, weil er sich als athen. Bürger nicht anständig halte. καλῶς γεγονέναι würde die edle, so wie κακῶς γεγ. die unedle Abkunft bedeuten (19 § 15. Isokr. 16 § 33). Dagegen καθαρῶς die echte Abkunft. Dem. 57 § 55 ὅσοι μὴ καθαρῶς ἦσαν πολῖται. Lucian Tim. 52 καὶ τύπτεις τοὺς ἐλευθέρους οὐ καθαρῶς ἐλεύθερος οὐδ' ἀστὸς ὢν; Herodot I, 147 ἔστωσαν δὴ καὶ οἱ καθαρῶς γεγονότες Ἴωνες. Auch οὐκ ὀρθῶς wäre richtig Isä. 7 § 16. Wenn sie wollten, dass Arist. gefoltert werde, so konnten sie dieses nur erlangen, wenn die Klage wegen erschlichenen Bürgerrechts mit Erfolg gegen ihn durchgeführt war, s. § 27. Das ψήφισμα scheint sich eben auf Anhebung einer solchen Klage vermittelst einer Eisangelie zu beziehen.

60. Wer in der Klage ξενίας, d. h. wegen Usurpation des Bürgerrechts schuldig gefunden wurde, verfiel mit Leib und Gut dem Staate und wurde als Slave verkauft. M. und Sch. Att. Pr. S. 348. Herm. Staatsalt. § 121. Es versteht sich, dass er dann auch gefoltert werden konnte. Arist. liess sich jedoch nicht

ἔσχατα παθεῖν. ὁ δὲ οὐκ ἔφη οὐδέποτε· οὕτω χρηστός ἦν καὶ περὶ τοὺς δεδεμένους καὶ περὶ τὸν δῆμον τῶν Ἀθηναίων, ὥστε εἴλετο μᾶλλον ἀποθανεῖν ἢ κατεπειν 61 καὶ ἀδίκως τινὰς ἀπολέσαι. ἐκεῖνος μὲν τοίνυν, καὶ ὑπὸ σοῦ ἀπολλύμενος, τοιοντοσί ἐγένετο [καὶ Ξενοφῶν ὁ στρεβλωθεὶς καὶ Ἰππίας ὁ Θάσιος], σὺ δ' οὐδὲν τοῖς ἀνδράσιν ἐκείνοις συνειδώς, πεισθεὶς δὲ ὡς σύ γε, ἂν ἐκεῖνοι ἀπόλωνται, μεθέξεις τῆς τότε πολιτείας καθισταμένης, ἀπέγραφες καὶ ἀπέκτεινας Ἀθηναίων πολλοὺς καὶ ἀγαθοὺς. 62 Βούλομαι δ' ὑμῖν, ὦ ἄνδρες δικασταί, ἐπιδειξάτω οἶον ἀνδρῶν ὑπ' Ἀγοράτου ἀπεστέρησθε. εἰ μὲν οὐ πολλοὶ ἦσαν, καθ' ἕκαστον ἂν περὶ αὐτῶν ἠκούετε, νῦν δὲ συλλήβδην περὶ πάντων. οἱ μὲν γὰρ, στρατηγήσαντες ὑμῖν πολλὰκις, μεῖζον τὴν πόλιν τοῖς διαδεχομένοις [στρατηγοῖς] παρεδίδουσαν· οἱ δ' ἑτέρας μεγάλας ἀρχὰς ἄρξαντες καὶ τριηραρχίας πολλὰς τριηραρχήσαντες οὐδενώποτε ὑφ' 63 ὑμῶν οὐδεμίαν αἰτίαν αἰσχροὺς ἔσχον. οἱ δ' αὐτῶν περι-

bewegen anzugeben und wurde zwar wohl nicht gefoltert, aber als Mitschuldiger am Complot getödtet. τῆς ξενίας, über den Art. s. zu § 65. — οὕτω — ὥστε. Wie hier οὕτω, ist 12 § 84 τοσοῦτον gebraucht. Darum nicht nöthig mit Westerm. quaestt. Lys. I, 17 ἀλλά vor οὕτω einzusetzen „Arist. verweigerte jede Angabe; so brav war er“ u. s. w. Wie ich fasst die Stelle auch Lipsius.

61. καὶ — ἀπολλ. sogar während ihm der Tod drohte. — Kays. verm. τοίνυν, ὁ ἐπὶ σοῦ ἀπολούμενος. — τοιοντοσί, so edel, wie er ihn eben geschildert hat, darum nicht bloß τοιοῦτος. Arist. mit seinem Benehmen wird hier grell dem elenden Ag. entgegengestellt. Der Kraft des Gegensatzes schadet das matte Anhängsel von Xenophon und Hippas, ein blosser Zusatz aus § 54. — τοῖς ἀνδρ. ἐκείνοις, den denunciirten Häuptern der demokratischen Partei. — τῆς τότε πολ.

καθ. Gewöhnlichere Stellung wäre τῆς τότε καθισταμένης πολιτείας oder τῆς πολ. τῆς τότε καθ. Durch die Stellung aber vor πολιτείας wird τότε sehr hervorgehoben: der damaligen, d. h. neuen, oligarchischen Staatseinrichtung, die im Werke war. s. zu 12 § 77. Isokr. 4 § 179 οἶμαι δηλώσειν τὴν περὶ ἡμᾶς ἀτιμίαν γεγενημένην καὶ τὴν τοῦ βασιλέως πλεονεξίαν.

62. οὐ πολλοί, warum nicht μή? weil = ὀλίγοι. § 76 ἂν δ' οὐ γάσκη. So nach Krüg. 67, 4, 1; präciser nach Aken (Jahrbh. f. Phil. 78 S. 4 ff. u. 135 ff. Berl. Zeitschr. f. Gym. 1867 S. 677), dem auch Frohb. folgt, etwa so auszudrücken: οὐ steht nach εἰ, wenn eine für sich bestehende negative Behauptung (wie hier etwa der Einwurf ἄλλ' οὐ πολλοὶ ἦσαν) in die Hypothesis aufgenommen wird. — ἔσχον, nicht εἶχον, sondern: sie bekamen. Ueber αἰτίαν εἶχεν s. zu 22 § 18.

γενόμενοι καὶ σωθέντες, οὓς οὗτος μὲν ἀπέκτεινεν ὁμοίως, καὶ θάνατος αὐτῶν κατεγνώσθη, ἢ δὲ τύχη καὶ ὁ δαίμων περιεποίησε. — φυγόντες γὰρ ἐνθένδε καὶ [οὐ συλληφθέντες οὐδὲ ὑπομείναντες τὴν κρίσιν] κατελθόντες ἀπὸ Φυλῆς τιμῶνται ὑφ' ὑμῶν ὡς ἄνδρες ἀγαθοὶ ὄντες.

Τούτους μὲν τοιοῦτους ὄντας Ἀγόρατος τοὺς μὲν 64 ἀπέκτεινε, τοὺς δὲ φυγάδας ἐντεῦθεν ἐποίησε, τίς ὦν αὐτός; δεῖ γὰρ ὑμᾶς εἰδέναι ὅτι δοῦλος καὶ ἐκ δούλων ἐστίν, ἢ εἰδῆτε οἷος ὦν ὑμᾶς ἐλυμαίνετο. τοιῶν μὲν γὰρ πατὴρ ἦν Εὐμάρης, ἐγένετο δὲ ὁ Εὐμάρης οὗτος Νικοκλέους καὶ Αντικλέους. Καὶ μοι ἀνάβητε μάρτυρες.

## ΜΑΡΤΥΡΕΣ.

[Πολλὰ τοίνυν, ὦ ἄνδρες δικασταί, ὅσα κακὰ καὶ αἰσ- 65 χρὰ καὶ τούτῳ καὶ τοῖς τούτου ἀδελφοῖς ἐπιτετήδευται,

63. καὶ θάνατος — κατεγνώσθη. Diese Worte stehen διὰ μέσον, da οὓς auch von περιεποίησε abhängt. Nun wird aber die Rede anakoluth. Denn was von φυγόντες an als Fortsetzung und Ausführung des Hauptsatzes erscheinen sollte, wird durch γὰρ zu einem eigenen Satze. — ἀπέκτεινεν, so viel an ihm lag, wie § 64. — ὁμοίως, wie die § 62 Genannten. So Lipsius für vulg. ὁμῶς. — καὶ θάνατος αὐτῶν Uebergang aus der Relativconstr. vgl. 25 § 11. 22 § 20. Ueber das Verhältniss des δαίμων zur τύχη citirt Frohb. Dem. 18 § 208 τῆ τύχη, ἣν ὁ δαίμων ἐνεμεν ἐκάστοις, ταύτῃ κέχρηται. — Die Worte οὐ — κρίσιν hält Kays. für unecht. Frohb. aber und Francken vertheidigen sie. Jedoch nach φυγόντες sind sie nicht nur unnütz, sondern auch seltsam. — κατελθόντες ἀπὸ Φ. s. zu § 77.

64. Mit guter Berechnung auf die hervorbringende Indignation erwähnt er die niedrige Herkunft des Ag. erst jetzt als doppelt wirksam nach den §§ 62 u. 63. — δοῦλος war natürlich Ag. nicht, aber

die Abkunft hielt man einem von unfreien Eltern Gebornen oder einem Freigelassenen noch lange vor, s. 30 § 27. Auch Isaeos heisst 6 § 49 eine Freigelassene δούλη. — τοιῶν Sauppe im Gegensatz zu αὐτός. — Νικοκλέους καὶ Αντικλέους. „Diese beiden waren wohl Brüder“ bem. Sauppe. Ein Antikles, Landbauer, wie es scheint, wird auch 7 § 4 erwähnt. Der Genetiv bezeichnet das Eigenthumsrecht, da er dieser beiden Slave war. Krüg. 47, 6, 4.

65. Die §§ 65 und 66 sind von Hamaker mit Recht für Einschubsel erklärt worden. Schon πολλά im Anfang ist ein Verstoss, den man mit Conjecturen πάντα und τᾶλλα zu beseitigen suchte. ὠφλησεν für ὠφλεν am Ende des § 65 verstösst gegen den Sprachgebrauch, vgl. 10 § 27. Die Brüder des Ag. konnten allerdings von den Zeugen am Ende des § 64 genannt sein. Ungeschickt ist aber § 66 nach ἐλήφθη μοιχός die Erwähnung, welche Strafe darauf stehe. Das Ganze endlich, um nicht mehr Einzelheiten herauszuheben, greift vor, stört Ordnung

πολὺ ἂν εἴη ἔργον λέγειν. περὶ δὲ συκοφαντίας, ὅσας οὗτος ἢ δίκας ἰδίας συκοφαντῶν ἐδικάζετο ἢ γραφὰς ὅσας ἐγράφετο ἢ ἀπογραφὰς ἀπέγραφεν, οὐδὲν με δεῖ καθ' ἕκαστον λέγειν· συλλήβδην γὰρ ὑμεῖς ἅπαντες καὶ ἐν τῷ δήμῳ καὶ ἐν τῷ δικαστηρίῳ συκοφαντίας αὐτοῦ κατέγνωτε καὶ  
66 ὤφλησεν ὑμῖν μυρίας δραχμὰς, ὥστε τοῦτο μὲν ἱκανῶς ὑπὸ ὑμῶν ἀπάντων μεμαρτύρηται. γυναικας τοίνυν τῶν πολιτῶν τοιοῦτος ὢν μοιχεύειν καὶ διαφθείρειν ἔλευθέρως ἐπεχείρησε, καὶ ἐλήφθη μοιχός· καὶ τούτου θάνατος ἢ ζημία ἐστίν. Ὡς δὲ ἀληθῆ λέγω, μάρτυρας κάλει.

MARTYRES.]

67 Ἦσαν τοίνυν οὗτοι, ᾧ ἄνδρες δικασταί, τέτταρες ἀδελφοί. τούτων εἷς μὲν ὁ πρεσβύτερος ἐν Σικελίᾳ παραφρουκτωρένυμος τοῖς πολεμίοις ληφθεὶς ὑπὸ Λαμάχου ἀπετυμπανίσθη· ὁ δὲ ἕτερος εἰς Κόρινθον μὲν ἐνευθενὶ ἀνδράποδον ἐξήγαγεν, ἐκείθεν δὲ παιδίσκην ἀστῆς ἐξάγων ἄλίσκεται, καὶ ἐν τῷ δεσμοτηρίῳ δεδεμένος

und Zusammenhang und scheint von Jemandem eingeflickt, dem Lysias den Ag. nicht schwarz genug malte. Frohb. indessen glaubt, nach Aufzählung der Verdienste der Gemordeten (§ 62) sei das Sündenregister des Mörders ein passendes Gegenstück. Er behauptet die Echtheit der §§. Aber s. im Anhang. — περὶ δὲ συκοφαντίας. Wo das Vergehen als *genus* und nicht der einzelne Fall oder (wie τῆς ξενίας ἄγων § 60) der einzelne Process gemeint ist, fehlt der Artikel; so παρανόμων αὐτὸν κατέγνωτε, παρανομίας αὐτὸν κατεγνώσκετε. — ἀπογραφῆ, eigentlich das Verzeichniss des Vermögens, ist oft die Fiscalklage wegen widerrechtlichen Besitzes öffentlichen Gutes, sowie wegen Säumniss in Bezahlung fällig gewordener Schulden an den Staat. M. u. Sch. Att. Pr. S. 255. Als Fiscalklage nähert sie sich den öffentlichen Klagen (γραφαῖς) und erscheint oft den-

selben, wie hier, coordinirt. Da ein Theil der Busse dem Kläger zufiel, so waren die ἀπογραφαί für Sykophanten ein reiches Erntefeld. — συκοφαντίας. Man erwartet συκοφαντίαν, und bei Isokr. 45, 157 πολλῶν πατέρες μηδισμοῦ θάνατον κατέγνωσαν hängt μηδισμοῦ von θαν. ab, Todesstrafe für den μηδισμός.

67. Für πρεσβύτερος erwartet man, wie mehrfach vorgeschlagen wurde, πρεσβύτατος. Frohb. aber citirt 10 § 4 u. Xen. Cyr. V, 1, 6, wo ebenfalls Einer einer Mehrheit gegenüber gestellt wird. — παραφρουκτωρ. τ. πολ. ληφθεὶς, die Participia asyndetisch, weil das erste dem andern untergeordnet. s. zu 16 § 16. — Der tapfere Lamachos fand seinen Tod bei der Belagerung von Syrakus, Thuk. VI, 101. — ὁ δὲ ἕτερος, er war also ein ἀνδραποδιστής. So heisst nicht nur wer Freie, sondern auch wer Sclaven entführt (ἐξάγει 10

ἀπέθανε· τὸν δὲ τρίτον Φαινιππίδης ἐνθάδε λωποδύτην 68 ἀπήγαγε, καὶ ὑμεῖς κρίναντες αὐτὸν ἐν τῷ δικαστηρίῳ καὶ καταγνόντες αὐτοῦ θάνατον ἀποτυμπανίσαί παρέδοτε. Ὡς δὲ ἀληθῆ λέγω, καὶ αὐτὸν οἶμαι ὁμολογήσειν τούτου καὶ μάρτυρας παρέξομαι.

MARTYRES.

Πῶς οὖν οὐχ ἅπασι προσήκει ὑμῖν τούτου καταψηφί- 69 ζεσθαι; εἰ γὰρ τούτων ἕκαστος δι' ἐν ἀμαρτία θάνατον ἠξιώθη, ἣ πού τοῦ γε πολλὰ ἐξημαρτηκός καὶ δημοσίᾳ εἰς τὴν πόλιν καὶ ἰδίᾳ εἰς ἕκαστον ὑμῶν, ὧν ἕκαστου ἀμαρτημάτων ἐν τοῖς νόμοις θάνατος ἢ ζημία ἐστί, δεῖ ὑμᾶς σφόδρα θάνατον αὐτοῦ καταψηφίσασθαι.

Λέξει δέ, ᾧ ἄνδρες δικασταί, καὶ ἐξαπατήσαι ὑμᾶς 70 πειράσεται, ὥς ἐπὶ τῶν τετρακοσίων Φρύνιχον ἀπέκτεινε, καὶ ἀπὸ τούτου φήσει αὐτὸν Ἀθηναῖον τὸν δῆμον ποιήσασθαι, ψευδόμενος, ᾧ ἄνδρες δικασταί· οὔτε γὰρ Φρῦ-

§ 10). — ἀπέθανε, näml. in Verhaft zu Korinth.

68. ἐνθάδε, in Athen, im Gegensatz zu den beiden Vorigen. — ἀπήγαγε bezeichnet auch hier die förmliche Abführung zu den Elfmännern, wie es beim Ertappen ob dem Diebstahl geschah. — παρέδοτε näml. τῷ δήμῳ.

69. αὐτοῦ καταψ. Den Genetiv τοῦ πολλὰ ἡμαρτηκός erneuert nach dem Zwischensatz jenes αὐτοῦ durch das hinweisende ihn, den Ag. Xen. An. 2, 4, 7 βασιλέα, ᾧ πολλὰ οὕτως ἐστί τὰ σύμματα, εἴπερ προδυνεῖται ἡμᾶς ἀπολέσαι, οὐκ οἶδα ὅ τι δεῖ αὐτὸν ὁμῶσαι. Ebend. 5, 6, 15 u. 6, 3, 17.

70. Ueber Phrynichos 25 § 9. Uebereinstimmend nennt auch Lykurg Leokr. § 112 die Mörder Apollodoros und Thrasylulos, und weiss ebenfalls nichts von Agoratos, und ohne Zweifel lässt Lykurg § 114 das nämliche ψήφισμα verlesen, welches § 71 Lysias. Thuk. VIII, 92 nennt die Thäter nicht, sondern

sagt: ὁ μὲν πατάξας διέφυγεν, ὁ δὲ ξυνεργός, Ἀργεῖος ἄνθρωπος — εἶπεν. Aus des Thuk. Worten: ὁ δὲ Φρύνιχος πληγῆς ὑπ' ἀνδρός τῶν περιπόλων τινός folgert Th. Bergk treffend, dass die Mörder aus der Zahl der von den 400 in Sold genommenen Polizeisoldaten waren und von Personen aus derjenigen Faction der 400, die dem Theramenes anhing, bestochen den Mord begingen. Zu der Eigenschaft von Polizeisoldaten passt der Umstand, dass sie beide Fremdlinge, der eine aus Kalydon der andere aus Megara waren. — ἐπὶ τῶν τετρακοσίων, zur Zeit der 400 will er sich um die Demokratie verdient gemacht haben, während er unter den 30 diesen als Werkzeug diente. — φήσει habe ich nun doch mit Kays. für φησὶν geschrieben, da λέξει und πειράσεται vorausgehen, also das gemeint ist, was er in seiner nun bald zu haltenden Vertheidigungsrede vorbringen wird.

νιχον ἀπέκτεινεν, οὔτε Ἀθηναῖον αὐτὸν ὁ δῆμος ἐποιή-  
 71 σατο. Φρυνίχῳ γάρ, ὡς ἄνδρες δικασταί, κοινῇ Θρασύβουλος  
 τε ὁ Καλυδώνιος καὶ Ἀπολλόδωρος ὁ Μεγαρεὺς ἐπεβού-  
 λευσαν ἐπειδὴ δὲ ἐπετυχέτην αὐτῷ βαδίζοντι, ὁ μὲν Θρα-  
 σύβουλος τύπτει τὸν Φρυνίχον καὶ καταβάλλει πατάξας, ὁ  
 δὲ Ἀπολλόδωρος οὐχ ἤψατο· ἀλλ' ἐν τούτῳ κραυγὴ γί-  
 γνεται καὶ ἄχοντο φεύγοντες. Ἀγόρατος δὲ οὐτοσὶ οὔτε  
 παρεκλήθη οὔτε παρεγένετο οὔτε οἶδε τοῦ πράγματος οὐ-  
 δέν. ὡς δὲ ἀληθῆ λέγω, αὐτὸ ἡμῖν τὸ ψήφισμα δηλώσει.

## ΨΗΦΙΣΜΑ.

72 Ὅτι μὲν οὐκ ἀπέκτεινε Φρυνίχον, ἐξ αὐτοῦ τοῦ ψη-  
 φίσματος δῆλον· οὐδαμοῦ γάρ ἔστιν „Ἀγόρατον Ἀθη-  
 ναῖον εἶναι“ ὡπερ Θρασύβουλον καὶ Ἀπολλόδωρον·  
 καίτοι εἴπερ ἀπέκτεινε Φρυνίχον, ἔδει αὐτὸν ἐν τῇ αὐτῇ  
 στήλῃ, ἵνα περ Θρασύβουλον καὶ Ἀπολλόδωρον, Ἀθηναῖον  
 πεπονημένον . . . τὰ μέντοι ὀνόματα διαπράττονται σφῶν

71. Thrasybulos nicht mit dem  
 bekannten aus dem Demos Steiria  
 zu verwechseln. Ueber Apollodoros  
 zu 7 § 4, und über den Ort, wo sie  
 den Phrynichos erschlugen, die Ein-  
 leit. zur Rede. — ἐπετυχέτην  
 αὐτῷ. Cobet will, wie oben § 23  
 steht, περιτυχέτην, nach ἐπεβού-  
 λευσαν irrig, wenn Gottfr. Her-  
 manns Bemerkung zu Arist. Nub.  
 195 „ἐπιτυγχάνειν dicitur qui  
 quaerit, περιτυγχάνειν qui non  
 quaerens in aliquid incidit“ auf  
 alle Fälle passte. Allerdings bei  
 Dem. 54 § 8 ἡμῖν συμβαίνει κατὰ  
 τὸ Λεωφόριον εἶναι, καὶ τούτοις  
 περιτυγχάνομεν, war das Zusam-  
 mentreffen sehr ungesucht. Eben so  
 57 § 18. Xen. Hell. II, 4, 26, περιέ-  
 τυχον δὲ καὶ τῶν Αἰζωνέων τισὶν  
 εἰς τοὺς αὐτῶν ἀγροὺς ἐπὶ τὰ ἐπι-  
 τηδεια πορευομένοις. Eher müsste  
 § 23 ἐπιτυχόντες geschrieben wer-  
 den, da die Mitglieder des Rathes den  
 Ag. suchten. Allein sie konnten ihn  
 dennoch zufällig auf dem Markte  
 antreffen (wo er sorglos spazirte,

Isokr. 18 § 5 ὄντος δέ μοι ἐπιτη-  
 δείου, ἔνυχον μετ' αὐτοῦ βαδίζων).  
 Jedoch auch 12 § 12 steht ἐπιτυγ-  
 χάνειν eher vom Zufälligen und  
 klar bei Xen. Mem. III, 9, 14 τὸ  
 μὴ ζητοῦντα ἐπιτυχεῖν τινι τῶν  
 δεόντων ἐντυχίαν οἶμαι εἶναι. —  
 ἐν τούτῳ bezieht sich auf κατα-  
 βάλλει πατάξας, „in diesem Augen-  
 blick“. — κραυγὴ. Wenn der  
 Mord auf dem Markte mitten in der  
 Menschenmenge (ἐν ἀγορᾷ πλη-  
 θούσῃ Thuk.) geschah, so erklärt  
 sich weniger leicht das Geschrei  
 und das Entkommen der Mörder,  
 welches sich bei dem νύκτωρ des  
 Lykurg (s. Einl. S. 57) besser er-  
 klärt. Zum νύκτωρ aber passt wie-  
 der weniger gut βαδίζοντι, so dass  
 Lys. mit Thuk. mehr übereinstimmt  
 als Lykurg. — Ueber das ψήφισμα  
 s. d. Einl. zur Rede.

72. ἔστιν „steht“, wie ἦν § 14.  
 — πεπονημένον. Bremi vermut-  
 het, es sei ausgefallen γεγραφθῆναι.  
 Aber ausserdem muss noch ziemlich  
 viel verloren sein. Es musste in

αὐτῶν, δόντες ἀργύριον τῷ δήτορι, προσγραφῆναι εἰς τὴν  
 στήλην ὡς εὐεργέτας ὄντας. καὶ ὡς ἀληθῆ λέγω, τοῦτο  
 τὸ ψήφισμα ἐλέγξει.

## ΨΗΦΙΣΜΑ.

Οὕτω μέντοι οὐτοσὶ πολλὸ ὑμῶν καταφρόνει, ὥστε 73  
 οὐκ ὦν Ἀθηναῖος καὶ ἐδίκαζε καὶ ἐξεκλησιαζε καὶ γρα-  
 φὰς τὰς ἐξ ἀνθρώπων ἐγράφετο, ἐπιγραφόμενος Ἀναγυ-  
 ράσιος εἶναι. ἔπειτα δὲ καὶ ἕτερον μέγα τεκμήριον ὡς

der Lücke von denen geredet wer-  
 den, die mit Ag. Mittel fanden, den  
 Antragsteller zu bewegen, dass sie,  
 wenn schon nicht ins Bürgerrecht,  
 doch (s. Einl. S. 59) zu andern öffent-  
 lichen Belohnungen kamen, und ihre  
 Namen auf die Stele gesetzt wurden.  
 Sie mochten in der gegen den tod-  
 ten Phrynichos angestellten Unter-  
 suchung sich irgendwie geltend ge-  
 macht und daraus irgend ein Ver-  
 dienst angesprochen haben. Uebri-  
 gens wurden auch später solche  
 Leute διὰ τῶν πολιτευομένων ein-  
 geschmuggelt, dass sie Auszeich-  
 nungen wie προξενία u. dgl. er-  
 hielt. Dem. 20 § 132. — τῷ δή-  
 τορι, dem Antragsteller, 31 § 27.  
 — ψήφισμα ἐλέγξ. auf der näm-  
 lichen στήλῃ ein anderer Passus,  
 der eben die dem Ag. ertheilten Be-  
 lohnungen nennt, aber keine Auf-  
 nahme ins Bürgerrecht.

73. καταφρόνει. 14 § 9 οὕ-  
 τως ὑμῶν καταφρόνησε, ὥστε οὐ-  
 δὲν αὐτῷ τούτων τῶν κινδύνων  
 ἠμέλησεν, ἀλλ' ἠβουλήθη κτλ. —  
 τὰς ἐξ ἀνθρώπων, alle erdenk-  
 lichen, menschenmöglichen. Ae-  
 schin. 1 § 57 θήσαντες πρὸς τὸν  
 κίονα αὐτὸν ἐμασίγουν τὰς ἐξ  
 ἀνθρώπων πληγὰς (was Menschen  
 nur schlagen können) οὕτω πολλὴν  
 χρόνον, ὥστε καὶ τοὺς γείτονας  
 ἀσθέσθαι τῆς κραυγῆς. — ἐπι-  
 γραφόμενος. Er masste sich  
 alle diese Functionen eines civis  
 optimo iure an und unterzeichnete,  
 oder liess seinen Namen vom Schrei-

ber des Gerichts unterzeichnen (wo-  
 für ἐπιγράφεσθαι der förmliche  
 Ausdruck Isä. 3 § 32 ἀντὶ τοῦ τῆς  
 τήθης ὀνόματος Φίλην ὁ ἀνὴρ  
 ὄνομα ἐπεγράψατο εἶναι αὐτῆ),  
 wie ein Bürger Klagen und öffent-  
 liche Urkunden, als sei er aus der  
 Gemeinde Ἀναγυροῦς in der ereth-  
 theischen Phyle. — δι' ὃ mit  
 Sauppe und Hirschig, vulg. δι' ὄν.  
 vgl. § 76 δι' ὃ τι. Es könnte zwar  
 δι' ὄν die Person bezeichnen, die  
 mit ihrem Schicksal Veranlassung  
 gab, dass —. Allein δι' ὃ ist sach-  
 gemässer, da die Tödtung des Phryn-  
 gemeint ist, und wurde leicht in δι'  
 ὄν verwandelt. — ἔπειτα δέ.  
 Von hier an bereitet er dem Ag.  
 ein bis § 76 durchgeführtes gefäh-  
 liches Dilemma, welches aber in  
 seinem ersten Glied ein sophistisches  
 Element enthält, insofern der Redner  
 die Geschichte nur für einmal in  
 Bausch und Bogen nahm, anstatt  
 sie in den einzelnen Phasen zu ver-  
 folgen. Das Dilemma ist: 1. Ent-  
 weder hast du das Haupt der Oli-  
 garchie 411 getödtet, dann ist a. un-  
 begreiflich, wie du, ein Feind der  
 ersten Oligarchie, in der zweiten  
 Oligarchie, die aus den Mitgliedern  
 der ersten bestand, 404 zu Gnaden  
 kommen konntest; b. es wäre denn,  
 dass du die erste Oligarchie  
 von dir geschlagene Wunde durch  
 viel grösseres dem Demos zugefü-  
 gtes Unheil in Vergessenheit gebracht  
 hast: 2. Oder du hast ihn nicht  
 getödtet, demnach auch das Bürger-

οὐκ ἀπέκτεινε Φρύνιχον, δι' ὃ Ἀθηναῖός φησι γεγενῆσθαι. ὁ Φρύνιχος γὰρ οὗτος τοὺς τετρακοσίους κατέστησεν· ἐπειδὴ δ' ἐκεῖνος ἀπέθανεν, οἱ πολλοὶ τῶν τετρακοσίων 74 ἔφυγον. πρότερον οὖν δοκοῦσιν ἑμῖν οἱ τριάκοντα καὶ ἡ βουλὴ ἢ τότε βουλευούσα, οἱ αὐτοὶ ἦσαν ἅπαντες τῶν τετρακοσίων τῶν φυγόντων, ἀφείναι ἂν λαβόντες τὸν Φρύνιχον ἀποκτείναντα, ἢ τιμωρήσασθαι ὑπὲρ Φρύνιχου καὶ τῆς φυγῆς ἧς αὐτοὶ ἔφυγον; ἐγὼ μὲν οἶμαι τιμω- 75 ρεῖσθαι ἂν. εἰ μὲν οὖν μὴ ἀποκτείνας προσποιεῖται, ἀδικεῖ, ὡς ἐγὼ φημι· εἰ δὲ ἀμφισβητεῖς καὶ φῆς Φρύνιχον ἀποκτείνειν, δῆλον ὅτι μείζω τὸν δῆμον τῶν Ἀθηναίων κακὰ ποιήσας τὴν ὑπὲρ Φρύνιχου αἰτίαν πρὸς τοὺς τριάκοντα ἀπελύσω· οὐδέποτε γὰρ πείσεις οὐδένα ἄν-

recht nicht erworben; folglich verdienst du Strafe für das angemassete und zum Verderben benutzte Bürgerrecht. — Im ersten Glied nämlich ist *a.* gar nicht unbegreiflich. Der Sturz der 400 ging von Gegnern des Phrynichos aus, von einer Minderheit der 400 selber, an deren Spitze Theramenes und Aristokrates standen, 12 § 66, und zu welcher noch viele Andere gehörten, Thuk. VIII, 92, ohne Zweifel auch Kritias, wie daraus hervorgeht, dass dieser dem schon todten Phrynichos den Process wegen Verrath zu machen beantragt. Gerade aber Kritias und Theramenes standen an der Spitze der 30, und so begreift sich, warum Ag. bei ihnen als Mörder des Phrynichos allfällig Gunst hätte finden können. In Wahrheit aber mochte er bei ihnen in Huld stehen als nützlich Werkzeug wegen seiner Angebereien. Ag. that nichts aus Vorliebe weder für Oligarchie noch für Demokratie und darum war keine derartige Consequenz über ihn zu ziehen; er liess sich vielmehr durch seinen jeweiligen Vortheil bestimmen, wie mancher Andere, s. zu 25 § 9. — οἱ πολλοὶ ist übertrieben.

74. Dass ἅπαντες eine rhetor. Hyperbel sei, hat Scheibe olig. Umw. S. 59 u. 67 richtig bemerkt, z. B. Theramenes und Eratosthenes waren nicht verbannt. Wohl aber sassen manche der verbannt gewesenen 400 unter den 30 und in ihrem Rathe. Auch wurden lange nicht alle gewesenen 400 verbannt, Thuk. VIII, 98. — τιμωρεῖσθαι ἂν steht, obschon es vom Gleichen Recht in dem Sinne: sie würden gesucht haben, damit umgegangen sein zu bestrafen, welches ja in directer Rede auch ἐτιμωροῦντο ἂν heissen würde.

75. προσποιεῖται, nämlich ἀποκτείνειν, woran sich aus § 70 u. 73 stillschweigend der Gedanke knüpft, dass er damit das Bürgerrecht erworben haben wolle. Scheibe und Westerm. vermuthen, nach προσποιεῖται sei πολίτης εἶναι ausgefallen. Dieses versteht sich jedoch als Folge aus dem ἀποκτείνειν. — ἀδικεῖ darum, weil er (§ 73) die Rechte eines Bürgers ausübte. — εἰ δὲ ἄμφ. Das Eintreten der zweiten Alternative wird durch die Anrede in zweiter Person bemerklich. — ἀπελύσω. Demosth. 15

θρόπων ὡς Φρύνιχον ἀποκτείνας ἀφείδης ἂν ὑπὸ τῶν τριάκοντα, εἰ μὴ μεγάλα τὸν δῆμον τῶν Ἀθηναίων καὶ ἀνήκεστα κακὰ εἰργάσω. ἂν μὲν οὖν φάσκη Φρύνιχον 76 ἀποκτείνειν, τούτων μέμνησθε, καὶ τούτον τιμωρεῖσθε ἂν δ' ὧν ἐποίησεν· ἂν δ' οὐ φάσκη, ἔρεσθε αὐτὸν δι' ἡμῶν φησὶν Ἀθηναῖος ποιηθῆναι. ἂν δὲ μὴ ἔχη ἀποδεῖξαι, τιμωρεῖσθε αὐτὸν ὅτι καὶ ἐδίκαξε καὶ ἐξεκλήσιαξε καὶ ἐσυκοφάντει πολλοὺς ὡς Ἀθηναῖος τοῦνομα ληυγραφόμενος.

Ἀκούω δ' αὐτὸν παρασκευάζεσθαι ἀπολογεῖσθαι ὡς 77 ἐπὶ Φυλῆν τε ὄχρητο καὶ συγκατήλθεν ἀπὸ Φυλῆς, καὶ τοῦτο μέγιστον ἀγώνισμα εἶναι· ἐγένετο δὲ τοιοῦτον. ἦλθεν οὐτοσὶ ἐπὶ Φυλῆν· καίτοι πῶς ἂν γένοιτο ἄνθρωπος μαρτώτερος, ὅστις εἰδῶς ὅτι εἰσὶ τινες ἐπὶ Φυλῆ τῶν ὑπὸ 78 τούτου ἐκπεπτωκότων ἐτόλμησεν ἔλθειν ὡς τούτους; ἐπει-

§ 2 τὰς βλασφημίας ἔργω μετὰ δόξης καλῆς ἀπολύσασθαι. 18 § 50.

76. τούτων, meiner Beweisführung. — ἂν δ' οὐ φάσκη. Plat. Apol. 25 B πάντως δήπου (ἔχει οὕτως), ἂν τε οὐ καὶ ἄντος οὐ φῆτε ἂν τε φῆτε.

77. ἐπὶ Φυλῆς, local, dagegen die Parteibezeichnung οἱ ἀπὸ Φ. wie οἱ ἐκ Πειραιῶς (Krüger 50, 5, 7), jedoch von diesem darin verschieden, dass es die 700 oder die 1000 bezeichnet (Xen. Hell. II, 4, 5 u. 10), welche unter Thrasybulos bei Phyle den 30 widerstanden und dann in den Peiræus hinunter zogen, wo erst wieder eine Menge Demokraten sich anschlossen. Also sind es die, welche von Anfang an sich am Befreiungswerke beteiligten, zu denen dann sogar noch frühere Anhänger der 30 stiessen. Vgl. 31 § 8 u. 9. — ἀγώνισμα spöttisch, „und das sei ein grosses Verdienst, eine gewaltige Heldenthat.“ Sauppe, der Thuk. VII, c. 56 καλὸν σφίσιν ἰε τοὺς Ἕλληνας τὸ ἀγώνισμα φανίσθαι, u. 59 citirt. — μαρτώτερος, ὅστις. Subj. ist ἄν-

θρωπος. „Wie könnte ein Mensch sich niederträchtiger erzeigen, der da, während er wusste. Dass kein ἢ vor ὅστις nöthig, citirt Lipsius Krüger 49, 2, 2. Antiph. VI, 47 πῶς ἂν ἄνθρωποι σχελιώτεροι γένοιτο, οἵτινες ἄπερ αὐτοὶ σφῶς αὐτοὺς οὐκ ἐπεισαν, ταῦθ' ἡμᾶς ἀξιοῦσι πείσαι. Thuk. I, 33, 2. — ἐπὶ Φυλῆ habe ich geschrieben für vulg. ἐπὶ Φυλῆν. Denn εἰσὶ τινες ἐπὶ Φυλῆν lässt sich mit der Analogie von παρεῖναι εἰς τὴν πόλιν nicht rechtfertigen. Es ist auch nicht zu tilgen, da hier eine Ortsbestimmung ungerne vermisst würde. Der übliche Ausdruck ist οἱ ἐπὶ Φυλῆ, 12 § 52. Zur Verschiebung wirkte das vorausgegangene ἦλθεν οὗτος ἐπὶ Φυλῆν, woraus dann wieder das eingeklammerte Einschiebsel § 78, vielleicht auch 79, entstanden. Jedoch an der letztern Stelle ist wohl ἐπὶ Φυλῆ (nach Westermans Conject. Scheibe) zu schreiben, weil es der Schluss ist, seine dortigen Erlebnisse im Gegensatz zu seinem ἀγώνισμα.

δὴ δὲ εἶδον αὐτὸν τάχιστα, συλλαβόντες ἀγροῦσιν ἀντικρὺς ὡς ἀποκτενοῦντες, οὐπερ καὶ τοὺς ἄλλους ἀπέσφαττον, εἴ τινα ληστήν ἢ κακοῦργον λάβοιεν. στρατηγῶν δὲ Ἄνυτος [ἐπὶ Φυλῆν] οὐκ ἔφη χρῆναι ποιεῖν αὐτοὺς ταῦτα, λέγων οὐτι οὐπω οὕτω διακέοιντο ὥστε τιμωρεῖσθαι τινὰς τῶν ἐχθρῶν, ἀλλὰ νῦν μὲν δεῖν αὐτοὺς ἡσυχίαν ἔχειν, εἰ δέ ποτε οἴκαδε κατέλθοιεν, τότε καὶ τιμωρήσοιντο τοὺς ἀδικοῦντας. ταῦτα λέγων αἴτιος ἐγένετο τοῦ ἀποφυγεῖν τοῦτον ἐπὶ Φυλῆν· ἀνάγκη δὲ ἦν στρατηγοῦ ἀνδρὸς ἀκροᾶσθαι, εἴπερ ἔμελλον σωθῆσεσθαι. ἀλλ' ἕτερον· οὔτε γὰρ συσσιτήσας τουτωῖ οὐδεὶς φανήσεται οὔτε σύσκηνος γενόμενος, οὔτε ὁ ταξίαρχος εἰς τὴν φυλὴν κατατάξας, ἀλλ' ὥσπερ ἀλιτηρίω οὐδεὶς ἀνθρώπων αὐτῷ διελέγετο. Καὶ μοι κάλει τὸν ταξίαρχον.

#### MARTYΣ.

80 Ἐπειδὴ δὲ αἱ διαλλαγὰὶ πρὸς ἀλλήλους ἐγένοντο καὶ ἐπεμψαν οἱ [πολίται] ἐκ Πειραιῶς τὴν πομπὴν εἰς πόλιν,

78. Anytos gleichwie einst Kleon ein *βυρσοδέψης* und Demagog, der bekannte Ankläger des Sokrates, nach Platons Schilderung im Menon von etwas eigensinniger Beschränktheit und misstrauisch, auch empfindlich und geneigt Kränkungen nachzutragen. Allein hier in seiner Eigenschaft als Strategie handelte er weise. — *τιμωρήσοιντο*. Man erwartet *τιμωρήσεσθαι*. Allein s. § 9.

79. *σωθήσεσθαι*, s. zu 25 § 22. — *σύσσιτοι* „*milites sunt in castris una coenantes*.“ Schöm. zu Isä. 4 § 18. — ὁ ταξίαρχος. Den Art. habe ich nach Sauppe eingesetzt. Jede Phyle hatte nämlich ihren Taxiarchen, 16 § 15, 16. Daher überall ὁ ταξίαρχος, wenn der der Phyle gemeint ist, wie 3 § 45 und 16 § 16. Es war hier derjenige der erchtheischen (s. zu § 73). Darum am Ende des § κάλει τὸν ταξίαρχον. Diesem widerspricht εἰ τις ταξίαρχος § 82

nicht, weil er dort amplificirt und verallgemeinert. — *εἰς τὴν φυλὴν*, in seine, nämlich des Taxiarchen. — *ἀλιτηρίω*, wie man einen Fluch- oder Mordbeladenen mied. s. zu 12 § 24.

80. αἱ διαλλαγὰὶ, der stehend gewordene Ausdruck für den durch Pausanias bewirkten Vergleich zwischen denen im Peiræus und denen in der Stadt, 12 § 53 und zu 30 § 17. Den Artikel hat darum Dobree mit Recht eingesetzt. — *εἰς πόλιν* = *εἰς τὴν ἀκρόπολιν*. Thuk. II, 15 *καλεῖται διὰ τὴν παλαιὰν ταύτη κατοικίαν καὶ ἡ ἀκρόπολις μέχρι τοῦδε ἔτι ὑπ' Ἀθηναίων πόλις*. Isä. 5 § 44 *οὐδὲ τὰ ἀναθήματα εἰς τὴν πόλιν* (in die Tempel auf der Burg) *κεκόμικας*. Arist. Rift. 1092 *ἐδόκει ἡ θεὸς αὐτῇ ἐκ πόλεως ἐλθεῖν*. — Ueber Auslassung des Artikels dabei Krüg. 50, 2, 15. Bäumlein bemerkt, dass diese Auslassung bei πόλις, ἄστν, ἀγρός, ἀγορά, τείχος (Stadtmauer), πεδίον

ἡγεῖτο μὲν Αἰσίμος [τῶν πολιτῶν], οὗτος δὲ οὕτω τολμηρὸς καὶ ἐκεῖ ἐγένετο· συνηκολούθει γὰρ λαβὼν τὰ ὄπλα καὶ συνέπεμπε τὴν πομπὴν μετὰ τῶν ὀπλιτῶν πρὸς τὸ ἄστν. ἐπειδὴ δὲ πρὸς ταῖς πόλεις ἦσαν καὶ ἔθεντο τὰ 81 ὄπλα, πρὶν εἰσιεῖν εἰς τὸ ἄστν ὁ μὲν Αἰσίμος αἰσθάνεται καὶ προσελθὼν τὴν τε ἀσπίδα αὐτοῦ λαβὼν ἔρριψε, καὶ ἀπιέναι ἐκέλευσεν ἐς κόρακας [ἐκ τῶν πολιτῶν]· οὐ γὰρ ἔφη δεῖν ἀνδροφόνον αὐτὸν ὄντα συμπεμπεῖν τὴν πομπὴν εἰς Ἀθηναί. τούτω τῷ τρόπῳ ὑπὸ Αἰσίμου ἀπηλάθη. Ὡς δ' ἀληθῆ λέγω, κάλει μοι τοὺς μάρτυρας.

#### MARTYRES.

Τούτω τῷ τρόπῳ, ὃ ἄνδρες δικασταί, καὶ ἐπὶ Φυλῆ 82 καὶ ἐν Πειραιεῖ πρὸς τοὺς πολίτας διέκευτο. [οὐδεὶς γὰρ αὐτῷ διελέγετο ὡς ἀνδροφόνῳ ὄντι, τοῦ τε μὴ ἀποθανεῖν Ἄνυτος ἐγένετο αὐτῷ αἴτιος]. εἰς οὖν τῇ ἐπὶ Φυλῆν

(nördlich von Athen), wenn diese Wörter als *propria* gelten, aus einer frühern Zeit, die den Artikel in geringerm Umfang anwandte, in der Volkssprache übrig blieb. So auch *Θαργήλια*, *Διονυσίοις*, *τραγῳδοῖς*. — Nach geschlossener Versöhnung zogen am 12. Boëdromion Ol. 94, 2 = 21. September 403 (welcher dann ein jährlich gefeiertes Dankfest, *χαριστήρια ἑλευθερίας*, wurde) die aus dem Peiræus bewaffnet (darum auch *μετὰ τῶν ὀπλιτῶν*) in feierlicher Procession durch die Stadt auf die Burg, um der Athena zu opfern. Xen. Hell. II, 4, 39 *οἱ δὲ ἐκ τοῦ Πειραιῶς ἀνελθόντες ξὺν τοῖς ὀπλοῖς εἰς τὴν ἀκρόπολιν ἔθυσαν τῇ Ἀθηνῆ*. Näheres bei Scheibe, *olig. Umw.* S. 133 ff. — οὕτω τολμηρός, wie er auch sich bei Phyle zeigt. Jedoch wird richtiger eine Constr. wie 12 § 19 angenommen, so dass dem οὕτω das γὰρ entspricht, wofür man ὥστε erwartet. — *συνέπεμπε τ. π.*, wollte die

Procession mitmachen. So Dem. 3 § 31 *βοηθόρῳμα πέμπειν*.

81. *ἔθεντο τὰ ὄπλα*, um sich zu ordnen. — *ἔρριψε*, in gleicher Bedeutung etwa, wie man heute einem Offizier den Degen zerbricht, so wie es eine empfindliche Beschimpfung war, wenn man von einem sagte *ἔρριφέναι τὴν ἀσπίδα* 10 § 12.

82. *ἐν Πειραιεῖ* nicht streng örtlich zu nehmen, denn sie wären vor den Thoren der Stadt und ausserdem stände der Artikel dabei, s. 31 § 14, sondern s. v. a. *ἐν τοῖς ἐκ Πειραιῶς*. Indessen mag gemeint sein, dass wie bei Phyle auch im Peir. Niemand mit ihm zu thun haben wollte. — [τοῦ τε μὴ ἀποθανεῖν, wie wenn im vorigen Gliede gewesen wäre *οὔτε γὰρ αὐτῷ διελέγετο οὐδεὶς*. Jedoch sind die Worte *οὐδεὶς γὰρ αὐτῷ* — *αἴτιος* sehr entbehrlich, auch vermuthen Dobree u. Kayser, sie seien aus § 78 und 79 eingeschoben. — ὑπο-

ὁδῶ ἀπολογία χρῆται, ὑπολαμβάνειν χρῆ εἰ Ἄνυτος αὐτῷ ἐγένετο αἴτιος μὴ ἀποθανεῖν ἐτοιμῶν ὄντων τιμωρεῖσθαι, καὶ ἔρριψεν αὐτοῦ Αἰσιμος τὴν ἀσπίδα καὶ οὐκ εἶα [μετὰ τῶν πολιτῶν] πέμπειν τὴν πομπήν, [καὶ εἰ τις αὐτὸν ταξίαρχος εἰς τάξιν τινὰ κατέταξεν.]

- 83 Μῆτε οὖν ταῦτα αὐτοῦ ἀποδέχεσθε, μῆτε ἂν λέγη ὅτι πολλῶ χρόνῳ ὕστερον τιμωρούμεθα. οὐ γὰρ οἶμαι οὐδεμίαν τῶν τοιούτων ἀδικημάτων προθεσμίαν εἶναι, ἀλλ' ἐγὼ μὲν οἶμαι, εἴτ' εὐθὺς εἴτε χρόνῳ τις τιμωρεῖται [τινα], τοῦτον δεῖν ἀποδεικνύειν ὡς οὐ πεποιήκε περὶ ὧν ἐστὶν ἡ αἰτία. οὗτος τοίνυν τοῦτο ἀποφαινέτω, ἢ ὡς οὐκ ἀπέκτεινεν ἐκείνους ἢ ὡς δικαίως, κακόν τι ποιῶντας τὸν δῆμον τῶν Ἀθηναίων. εἰ δὲ πάλαι δέον τιμωρεῖσθαι ὕστερον ἡμεῖς τιμωρούμεθα, τὸν χρόνον κερδαίνει ὃν ἔζη οὐ προσήκον αὐτῷ, οἱ δὲ ἄνδρες ὑπὸ τούτου οὐδὲν ἤτιον τεθνήκασιν.

- 85 Ἀκούω δ' αὐτὸν καὶ τούτῳ ἰσχυρίζεσθαι, ὅτι „ἐπ' αὐτοφώρῳ“ τῇ ἀπαγωγῇ ἐπιγέγραπται· ὃ πάντων ἐγὼ οἶμαι εὐηθέστατον· ὡς εἰ μὲν τὸ ἐπ' αὐτοφώρῳ μὴ προσεγέ-

λαμβάνειν χρῆ εἰ, man muss ihm darauf die Frage entgegenhalten, ob nicht. — μὴ ἀποθανεῖν. Dass vor diesen WW. nicht nöthig mit Cob. τοῦ einzusetzen, zeigt auch Lipsius mit Vgl. von 30 § 19. — [καὶ εἰ τις—κατέταξεν] nach Halbertsma u. Kayser unecht. Auch nimmt es nach den beiden stärkeren Argumenten nicht passend die letzte Stelle ein.

83. ἀλλ' ἐγὼ μὲν οἶμαι. Es ist kein Anstoss zu nehmen an dieser Wiederholung, die vielmehr dem Ausdruck eines höhnlischen Trotzes dient. — προθεσμίαν, 7 § 17. — εἴτε χρόνῳ τις τιμωρεῖται kann nicht passiv verstanden werden, da kurz vorher τιμωρεῖσθαι in medialem Sinne steht und § 84 eben so zweimal folgt. Ich habe darum, weil εἴτε — ἡ αἰτία eine allgemeine Regel

ausspricht, τινὰ eingesetzt, auf welches sich dann τοῦτον bezieht.

84. ἢ ὡς οὐκ — ἢ ὡς, s. zu § 49. — κερδαίνει. Bei diesem höhnlischen: er profitirt noch dabei, muss man sich gegenwärtig halten, dass die Criminaljustiz vom Gedanken der Rache ausging mit dem Zwecke der Ausgleichung des Frevels durch die Strafe. Zur Phrase vgl. Eur. Med. 454 πᾶν κέρδος ἡγοῦ ζημιουμένη φρυγῆ. — οἱ δὲ ἄνδρες, s. § 35.

85. Die erste ὑποφορά, oder Unterstellung war § 82 seine Theilnahme an der Befreiung unter Thrasylulos, die zweite § 83 betraf die Einrede der Verjährung. Nun kommt noch eine dritte ὑποφορά: ich höre, dass er auch eine Sicherheit darin finde und darauf baue, dass u. s. w. καὶ τούτῳ ἰσχυρίζεσθαι mit Kays. — ὡς εἰ μὲν κτλ. Mit dialekti-

γραπτο, ἔνοχος ὢν τῇ ἀπαγωγῇ· διότι δὲ τοῦτο προσεγέγραπται, ἐρρωτῶν τινὰ οἴεται αὐτῷ εἶναι. τοῦτο δὲ οὐδὲν ἄλλο οἴκεν ἢ ὁμολογεῖν ἀποκτείναι, μὴ ἐπ' αὐτοφώρῳ δέ, καὶ περὶ τούτου ἰσχυρίζεσθαι, ὥσπερ, εἰ μὴ ἐπ' αὐτοφώρῳ μὲν, ἀπέκτεινε δέ, τούτου ἕνεκα δέον αὐτὸν σώζεσθαι. δοκοῦσι δ' ἔμοιγε οἱ ἕνδεκα οἱ παραδεξάμενοι 86 τὴν ἀπαγωγὴν ταύτην, οὐκ οἰόμενοι Ἀγοράτῳ συμπράττειν, τῷ δὲ δικαίῳ ἰσχυρίζόμενοι, σφόδρα δεθῶς ποιῆσαι,

schem Witz sucht der Kläger die Schwäche der gewählten Klageform zu verdecken, indem er die Einwendung des Ag. gegen das der Klageformel hinzugefügte ἐπ' αὐτοφώρῳ lächerlich macht. Als ob, bemerkt der Kläger, Ag. der Apagoge und ihren für ihn verderblichen Folgen nicht entrinnen könnte, sondern er sie als wohl begründet anerkennen müsste, wenn nicht das ἐπ' αὐτοφώρῳ dabei stände; jetzt aber, weil es dabei steht, er alle Ursache hätte zu triumphiren, weil ihm jener Zusatz aus der Sache helfen müsste. Das ist, bemerkt der Kläger, gerade soviel, als wenn Ag. sagte: „Es ist wahr, ich bin als ein Mörder erfunden worden, aber nicht auf der That“, und ob diesem Funde gar getrost wäre, weil ein Mörder, wenn nur nicht auf der That ertappt, nichts zu gefahren haben sollte. Man wollte μὲν nach ὁμολ. Allein Fröhh. bemerkt, dass ohne dieses μὲν das erste Glied selbständiger hervortrete und somit frecher sei. So 1 § 48 λόγων εἰρημένον, ἔργον δὲ μηδενὸς γεγενημένου. 26 § 15 Λεωδάμαντι γὰρ συμφέροι τοῦτον δοκίμασθῆναι, ἔμιν δὲ τόνδε ἀποδοκιμάσαι (Philol. XV, 342). — ὡς — ἔνοχος ὢν. Man könnte ἔνοχον ὄντα erwarten an ἀκούω αὐτὸν ἰσχυρίζεσθαι, angelehnt. Jetzt aber etwas keck der Nominativ, wie wenn man γάσσοι aus ἰσχυρίζεσθαι αὐτὸν zu denken hätte. Herwerden will ἂν vor ὢν. — ἰσχυρίζεσθαι, nicht

„behaupten“, sondern „sich verlassen, getrösten, eine Sicherheit finden“. 6 § 35 ἰσχυριέται δὲ καὶ τούτῳ τῷ λόγῳ. Also περὶ τούτου ἰσχυρίζεσθαι, „darüber sich gar wohl beruhigt und gesichert fühlen.“ Eben so Andok. 2 § 4.

86. δοκοῦσι δ' ἔμοιγε. Ich habe die verdorbene Stelle (vgl. m. Abhdlg. Philol. V, S. 513 ff.), ausgenommen dass ich jetzt τῷ δὲ δικαίῳ ἰσχυρίζόμενοι für τότε, ἀλλὰ δυσχυρίζόμενοι schreibe, mit Zugrundelegung von Sauppe's Constatuirung in seiner ep. crit. ad God. Herm. p. 142 so gegeben, wie wir uns seitdem gegenseitig zu einer gemeinschaftlichen Fassung verständigt haben. Der Sinn ist: „Mich dünkt, dass die Elfmänner, die ja diese Klage des Dionysios annahmen, beim Anbringen der Klage keineswegs in der Meinung, dass sie damit dem Ag. durchhelfen (Dion. also einen Fehlgriff thue), sondern, indem sie gerade darin (in dem Zusatz ἐπ' αὐτοφώρῳ) eine Sicherheit (die juristisch richtige Form, τὸ δικαίον) sahen, ganz recht gethan haben, indem sie ihn nöthigten, (um der Form zu genügen), der Klageformel (τῇ ἀπαγωγῇ) die er da ausführen wolle, noch wenigstens das ἐπ' αὐτοφώρῳ beizufügen.“ Nachdem er nun somit den Grund, warum der fragliche Zusatz in die Klageschrift gekommen sei, angegeben, und dass dieses ja nicht in für den Dion. verfang-

Διονύσιον τῆ ἀπαγωγῆ, ἣν ἀπάγει, ἀναγκάζοντες προσγράψασθαι τό γε ἐπ' αὐτοφώρῳ. ἢ πῶς οὐκ ἂν εἴη; πρῶτον μὲν ἐναντίον πεντακοσίων [ἐν τῇ βουλῇ], εἶτα πάλιν ἐναντίον Ἀθηναίων ὁπάντων [ἐν τῇ δήμῳ] ἀπογράφας. τίς ἂν ἀποκτείνειε καὶ αἴτιος γένοιτο τοῦ θανάτου; οὐ γὰρ δήπου τοῦτο μόνον νοεῖ τὸ ἐπ' αὐτοφώρῳ, ἐάν τις ξύλῳ ἢ μαχαίρῳ πατάξας καταβάλλῃ, ἐπεὶ ἕκ γε τοῦ σοῦ λόγου οὐδεὶς φανήσεται ἀποκτείνας τοὺς ἄνδρας οὓς σὺ ἀπέγραψας· οὔτε γὰρ ἐπάταξεν αὐτοὺς οὐδεὶς οὔτ' ἀπέσφαξεν, ἀλλ' ἀναγκασθέντες ὑπὸ τῆς σῆς ἀπογραφῆς ἀπέθανον. οὐκ οὖν ὁ αἴτιος τοῦ θανάτου, οὗτος ἐπ' αὐτο-

licher Zumuthung geschehen sei, fügt er die Rechtfertigung des Satzes bei: „Oder wie sollte er es nicht sein?“ Oder mit Sauppe's Worten: *Qui enim non sit Agoratus αποκτείνας ἐπ' αὐτοφώρῳ? Qui primum coram senatu quingentorum, deinde coram Atheniensibus universis in concione indicium fecit. Quis tandem, si Agoratus non est αποκτείνας ἐπ' αὐτοφώρῳ, homines illos occidit? In quoniam caedis culpa haerebit?* — ἀναγκάζοντες. „Wenn in der Form der Klage gefehlt war, so konnte die Behörde eine Abänderung verlangen und natürlich, wenn der Kläger sich diese nicht gefallen lassen wollte, ihn ganz abweisen.“ M. und Sch. att. Pr. S. 601. Dieser Nöthigung folgend liess er hinzuschreiben, *προσεγράψατο* im Med., welches dem Dion. als Aussteller der Klagurkunde zukam. § 73. Isä. 10 § 2 *ἠνάγκασμαι τὴν μητέρα τὴν ἐμὴν πρὸς τῆ ἀνακρίσει Ἀριστάρχον εἶναι ἀδελφὴν προσγράψασθαι* Dem. 22 § 71 *μη προσγραψάμενος τὴν αὐτὴν φυλακὴν* (die nämliche Cautel“).

87. Um nun darzuthun, dass Ag. in *flagranti* Urheber des Mordes sei, sucht er dem ἐπ' αὐτοφώρῳ die möglichst weite Interpretation zu geben. — *νοεῖ*, „will sagen,

bedeutet“. — *ἕκ γε τοῦ σοῦ λόγου*, in so fern Ag. sagt: ich habe nur ihre Namen angegeben, bin also kein *ἀνδροφόνος ἐπ' αὐτοφώρῳ*. — ἀναγκασθέντες. Wenn dieses Wort richtig ist, so sollte man etwa *κόνειον πειν* od. *κονεῖον* vor *ἀπέθανον* erwarten. — *οὐκ οὖν ὁ αἴτιος*. Dem hier folgenden Syllogismus ist erst durch den von Emperius hineingesetzten Artikel die formell richtige Gestalt geworden, so dass das Subject des Obersatzes ein allgemeines ist und nicht mehr diese erste Prämisse auf fehlerhafte Weise mit dem Schlusssatz identisch wird. Schwieriger ist die materielle Rechtfertigung dieses Obersatzes, weil man eine klare Definition sowohl des Subjects als des Prädicates desselben vermisst. Der Sprecher fand eine solche allerdings nicht in seinem Interesse. Aus dem Vorigen jedoch schimmert aus einem sophistischen Helldunkel eine Definition hervor, die dann in den Obersatz in folgender Weise sich hineinschleicht: „Wer (vor den Augen Anderer) Jemandes Tod veranlasst, sei es durch einen Prügel oder durch ein Messer oder durch Angeberei, der ist ein Mörder auf der That ertappt“. Ist dieses zugegeben und wird bei *ἀπογράφας* in der zweiten Prämisse

φώρῳ ἐστί; τίς οὖν ἄλλος αἴτιος ἢ σὺ ἀπογράφας; ὥστε οὐκ ἐπ' αὐτοφώρῳ σὺ εἶ ὁ ἀποκτείνας;

Πυνθάνομαι δ' αὐτὸν καὶ [περὶ τῶν ὄρκων καὶ περὶ 88 τῶν συνθηκῶν] μέλλειν λέγειν, ὡς παρὰ τοὺς ὄρκους καὶ τὰς συνθήκας ἀγωνίζεται ἄς συνεθέμεθα πρὸς τοὺς ἐν ἄστει οἱ ἐν [τῷ] Πειραιεῖ. σχεδὸν μὲν οὖν τούτοις ἰσχυριζόμενος ἰμολογεῖ ἀνδροφόνος εἶναι· ἐμποδῶν γοῦν ἢ ὄρκους ἢ συνθήκας ἢ χρόνον ἢ ἐπ' αὐτοφώρῳ τι ποιεῖται, αὐτῷ δὲ τῷ πράγματι οὐ τι πιστεύει καλῶς ἀγωνιεῖσθαι· ὑμῖν δέ, ὡ 89 ἄνδρες δικασταί, οὐ προσήκει περὶ τούτων ἀποδέχεσθαι· ἀλλ' ὡς οὐκ ἀπέγραψεν οὐδὲ οἱ ἄνδρες τεθνᾶσι, περὶ τούτων κελεύετε αὐτὸν ἀπολογεῖσθαι. ἔπειτα τοὺς ὄρκους καὶ τὰς συνθήκας οὐδὲν ἡγοῦμαι προσήκειν ἡμῖν πρὸς τοῦτον. οἱ γὰρ ὄρκοι τοῖς ἐν ἄστει πρὸς τοὺς ἐν Πειραιεῖ γεγέννηται. εἰ μὲν οὖν οὗτος μὲν ἐν ἄστει ἡμεῖς 90

gedacht: „vor vielen Zeugen und offenkundig“, so ist der Schluss freilich richtig.

88. [περὶ τῶν — συνθηκῶν]. Wenn diese mit Recht verdächtigen Worte wegfallen, so wird wohl nach καὶ etwa *τοῦτο* mit Kays. einzusetzen sein. — Gegen das eingeklammerte τῷ spricht die genaue Beobachtung von C. A. Pertz, dass der Art. fehlt, wenn mit *οἱ ἐν Πειραιεῖ* jene politische Partei gemeint ist. — *τούτοις ἰσχ.* auf die von § 83 an aufgezählten Verteidigungsgründe. — *ἐπ' αὐτοφώρῳ τι*, „jemand eine Künstelei (*mesco quid*) wegen des ἐπ' αὐτ“.

— *οὐ τι*, ja nicht etwa, s. zu 31 § 13. — *καλῶς ἀγ.* zu 25 § 13.

89. *περὶ τούτων ἀποδ.* Da man sagt *ἀποδέχεσθαι τί τινας*, „einem etwas glauben“, § 83, oder mit Auslassung des Sachobjects *ἀποδ. τινός* 30 § 1, so ist vielleicht hier *περὶ τούτων λέγοντος* zu schreiben: „ihr müsst seinen Worten darüber keinen Glauben schenken.“ Mit Nachdruck wird sodann *περὶ*

*τούτων* wiederholt vor *ἀπολογεῖσθαι*. — *ἔπειτα*. Durch buchstäbliche Auslegung der Amnestie, wie sie in den *διαλλαγῆς* bedungen war, sucht er dem Ag. auch die *παράγραφῃ* nach dem Gesetze des Archinos (s. Einl. z. R. 25) zu entwinden. Offenbar argumentirt er sophistisch. Laut den zwischen denen im Peiräeus und denen in der Stadt geschlossenen und beschworenen Verträgen waren von der Amnestie nur die 30, die Polizeicommission der 10 im Peiräeus und die Elf Männer der 30, also 51, ausgeschlossen (Scheibe ol. Umw. S. 138). Für die Uebrigen demnach musste die Amnestie gelten. Ein spitzfindiges Kunststück also ist die Deduction, dass ja nur die im Peiräeus denen in der Stadt und umgekehrt die Amnestie zugeschworen, nicht aber die im Peiräeus denen im Peiräeus, was ihnen als Freunden und Parteigenossen gar nicht in den Sinn hätte kommen können.

δ' ἐν Πειραιεὶ ἡμεῖν, εἶχον ἄν τινα λόγον αὐτῷ αἰ συν-  
θῆναι· νῦν δὲ καὶ οὗτος ἐν Πειραιεὶ ἦν καὶ ἐγὼ καὶ  
Διονύσιος καὶ οὗτοι ἅπαντες οἱ τοῦτον τιμωρούμενοι,  
ὥστε οὐκ εἰσιν ἡμῖν ἐμποδῶν· οὐδένα γὰρ ὄρκον οἱ ἐν  
Πειραιεὶ ἢ τοῖς ἐν ἄστει ὤμοσαν.

91 Ἐκ παντὸς δὲ τρόπου ἔμοιγε δοκεῖ οὐκ ἐνὸς θανά-  
του ἄξιός εἶναι, ὅστις φησὶ μὲν ὑπὸ τοῦ δήμου . . . , τὸν  
δὲ δῆμον, ὃν αὐτὸς φησὶ πατέρα αὐτοῦ εἶναι, φαίνεται  
κακώσας, καὶ ἀφελὸς καὶ προδοῦς τὰ ἐξ ὧν ἐκείνος μείζων  
καὶ ἰσχυρότερος ἐγίνετο. ὅστις οὖν τὸν τε γόνυ πατέρα  
τὸν αὐτοῦ ἔτυπτε καὶ οὐδὲν παρεῖχε τῶν ἐπιτηδείων, τὸν  
τε ποιητὸν πατέρα ἀφείλετο ἃ ἦν ὑπάρχοντα ἐκείνῳ  
ἀγαθά, πῶς οὐ καὶ διὰ τοῦτο κατὰ τὸν τῆς κακώσεως  
νόμον ἄξιός ἐστι θανάτῳ ζῆμιωθῆναι;

92 Προσῆκει δ' ὑμῖν, ὡ ἄνδρες δικασταί, ἅπανσι τιμω-  
ρεῖν ὑπὲρ ἐκείνων τῶν ἀνδρῶν ὁμοίως ὥσπερ ἡμῶν ἐν

90. εἶχον ἄν τινα λόγον. ἄν  
ist Baiters Conj. — οὗτοι — τι-  
μωρούμενοι, die Anverwandten  
und Freunde, die als Mithläger den  
Ag. zur Strafe ziehen. — οὐκ εἰ-  
σιν ἐμπ. nämlich αἰ συνθῆναι. —  
Ueber ἢ nach οὐδένα, wofür W.  
Vischer im gleichen Sinn εἰ μή ver-  
muthete, s. d. Anh. Sonst ist auch  
die Conj. des Palmerius der spitzzi-  
gen Deduction sehr angemessen:  
οὐδένα γὰρ ὄρκον οἱ ἐν Πειραιεὶ  
τοῖς ἐν Πειραιεὶ ὤμοσαν.

91. Die Lücke ergänzt Reiske  
sinngemäss mit πεποιθῆσθαι, wobei  
eben so gut νόμος als πολίτης ge-  
dacht werden kann. — κακώσας.  
„Der κακώσας γονέων machten sich  
die schuldig, welche ihre natür-  
lichen oder Adoptiveltern durch  
Schläge und Worte misshandelten  
oder ihnen die Mittel zur Subsistenz  
versagten“ (att. Pr. 288). Der  
ἀγὼν war τιμητός und das höchste  
τίμημα konnte der Tod sein. Je-  
denfalls wurde der Verurtheilte mit

Atimie belegt. Ebdem. 293. — τὰ  
ἐξ ὧν, über den Art. s. zu 23 § 8.  
— τὸν τε γόνυ πατέρα. Nicht  
das wirft er dem Ag. vor, sondern  
führt es an wegen der Vergleichung  
mit dem ποιητός, dem Adoptivvater,  
näml. dem Staate, und weil im Ge-  
setze περὶ κακώσεως γονέων beide  
Fälle zusammengestellt sein moch-  
ten. — Was aber die sophistischen  
und nicht überzeugenden Aus-  
einandersetzungen § 85—87 und  
§ 88—90 nicht zu gewinnen ver-  
mocht haben, das sucht er mit der  
meisterhaften Bearbeitung der Em-  
pfindungen im Epilog von § 92 an  
zu erreichen. — Uebrigens tritt  
dieser § mit ziemlich Fremdartigem  
hier ein und enthält, freilich um  
für Ag. gehässige Schlüsse daraus  
zu ziehen, die Voraussetzung von  
des Ag. Adoptivbürgerrecht, was  
ja sonst überall heftig bestritten  
wird, so dass Blass Rhein. Mus.  
XXII nicht ohne Grund den § für  
interpolirt hält.

ἐκάστῳ. ἀποθνήσκοντες γὰρ ἐπέσκηψαν καὶ ἡμῖν καὶ  
τοῖς φίλοις ἅπανσι τιμωρεῖν ὑπὲρ σφῶν αὐτῶν Ἀγόρατον  
τουτονὸν ὡς φρονέα ὄντα, καὶ κακῶς ποιεῖν κατ' ὅσον ἄν  
ἔμβραχυ ἐκαστος δύνηται. εἰ τοίνυν τι ἐκείνοι ἀγαθὸν  
τὴν πόλιν ἢ τὸ πλῆθος τὸ ὑμέτερον φανεροί εἰσι πε-  
ποιηκότες, ὃ καὶ αὐτοὶ ὑμεῖς ὁμολογεῖτε, ἀνάγκη ὑμᾶς  
ἴσθαι πάντας ἐκείνοις φίλους καὶ ἐπιτηδείους εἶναι, ὥστε  
οὐδὲν μᾶλλον ἡμῖν ἢ καὶ ὑμῶν ἐνὶ ἐκάστῳ ἐπέσκηψαν.  
οὐκ οὐτε ὄσιον οὐτε νόμιμον ὑμῖν εἶσθαι ἀνεῖναι Ἀγό- 93  
ρατον τουτονί. ὑμεῖς τοίνυν, ὡ ἄνδρες Ἀθηναῖοι, νυνὶ  
δή, ἐπεὶ ἐν τῷ τότε χρόνῳ, ἐν ᾧ ἐκείνοι ἀπέθνησκον,  
οὐκ οἶοί τε ἐκείνοις ἐπαρκέσαι γεγονάτε διὰ τὰ πράγματα  
τὰ περισσστηκότεα, νυνὶ, ἐν ᾧ δύνασθε, τιμωρήσατε τὸν  
ἐκείνων φρονέα. ἐνθυμείσθε δ', ὡ ἄνδρες Ἀθηναῖοι, ὅπως  
μὴ πάντων ἔργων σχετιώτατον ἐργάσεσθε. εἰ γὰρ ἀπο-  
ψηφείσθε Ἀγοράτου τουτονί, οὐ μόνον τοῦτο διαπραῖ-  
τεσθε, ἀλλὰ καὶ ἐκείνων τῶν ἀνδρῶν, οὓς ὁμολογεῖτε  
ὑμῖν εὖνους εἶναι, τῇ αὐτῇ ψήφῳ ταύτῃ θάνατον κατα-  
ψηφίξεσθε· ἀπολύοντες γὰρ τὸν αἴτιον ὄντα ἐκείνοις τοῦ 94  
θάνατου οὐδὲν ἄλλο γινώσκετε ἢ ἐκείνους δικαίως ὑπὸ  
τούτου τεθνηκέναι. καὶ οὕτως ἄν δεινότερα πάντων πά-  
θοιεν, εἰ οἷς ἐπέσκηπτον ἐκείνοι ὡς φίλοις οὓσι τιμω-  
ρεῖν ὑπὲρ αὐτῶν, οὗτοι ὁμόφηροι κατ' ἐκείνων τῶν ἀν-

92. ἐπέσκηψαν καὶ ἡμῖν  
καὶ τοῖς φίλοις ἅπανσι, eigene  
Conj. für vulg. ἡμῖν ἐπέσκηψαν  
καὶ ὑμῖν καὶ τοῖς ἄλλοις ἅπανσι,  
was Westerm. als Glossem tilgen  
wollte. Denn wirklich wäre die  
Hyperbel im Anfang dieses loci  
tractandus zu stark, und der Ge-  
danke konnte erst am Ende des §  
Platz haben, wo er auch steht. Auf  
meine Vermuthung, die sich auf §  
41 und 94 stützt, kam gleichzeitig  
auch Sauppe, der § 96 citirt. Seit-  
dem schlug dasselbe auch Blass vor.  
ἔμβραχυ mit Dobree und  
Scheibe; das vulg. βραχύ in dem  
hier erforderlichen Sinne „um es

kurz zu sagen“ ist ohne Beispiel.

93. ἀνεῖναι, loslassen, freige-  
ben. Xen. Hell. II, 3, 51 εἰ ἀνήσομεν  
ἄνδρα τὸν φανερώς τὴν ὀλιγαρ-  
χίαν ἠναιώμενον. Anab. XII, 6, 30  
οὐδαμῇ οἴεσθε χρῆναι ζῶντα ἐμὲ  
ἀνεῖναι. Der förmliche Ausdruck  
für lossprechen neben ἀποψηφι-  
σασθαι wäre ἀφείναι. — ὅπως  
— ἐργάσεσθε nach Baiter st.  
ἐργάσησθε, da nach ὅπως der Con-  
junctiv Aor. I Act. und Med. zwar  
bisweilen vorkommt, dagegen das  
Fut. weit üblicher ist. Krüg. 54,  
8, 5 und 6. — οὐ μόνον τοῦτο,  
nämlich τὸ ἀποψηφίσεσθαι. Ueber  
den Gedanken vgl. 12 § 100.

- 95 δρῶν τοῖς τριάκοντα γενήσονται. μηδαμῶς, ὧ ἄνδρες δικασταί, πρὸς θεῶν Ὀλυμπίων, μήτε τέχνη μήτε μηχανῆ μηδεμιᾷ θάνατον ἐκείνων τῶν ἀνδρῶν καταψηφισθε, οἱ πολλὰ κάγαθὰ ὑμᾶς ποιήσαντες διὰ ταῦτα ὑπὸ τῶν τριάκοντα καὶ Ἀγοράτου τουτουὶ ἀπέθανον. ἀγαμνησθέντες οὖν ἀπάντων τῶν δεινῶν, καὶ τῶν κοινῶν τῇ πόλει καὶ τῶν ἰδίων, ὅσα ἐκάστῳ ἐγένετο ἐπειδὴ ἐκεῖνοι οἱ ἄνδρες ἐτελεύτησαν, τιμωρήσατε τὸν αἴτιον τούτων. ἀποδέδεικται δ' ὑμῖν πάντα καὶ ἐκ τῶν ψηφισμάτων καὶ ἐκ τῶν ἀπογραφῶν καὶ ἐκ τῶν ἄλλων
- 96 ἀπάντων Ἀγόρατος ὧν αὐτοῖς αἴτιος τοῦ θανάτου. ἔτι δὲ καὶ προσήκει ὑμῖν ἐναντία τοῖς τριάκοντα ψηφίζεσθαι. ὧν μὲν τοίνυν ἐκεῖνοι θάνατον κατέγνωσαν, ὑμεῖς ἀποψηφισασθε· ὧν δ' ἐκεῖνοι θάνατον οὐ κατέγνωσαν, ὑμεῖς καταγιγνώσκετε. οἱ τριάκοντα τοίνυν τῶν μὲν ἀνδρῶν τούτων, οἱ ἦσαν ὑμέτεροι φίλοι, θάνατον κατέγνωσαν, ὧν δεῖ ὑμᾶς ἀποψηφίζεσθαι. Ἀγοράτου δὲ ἀπεψηφίσαντο, διότι ἐδόκει προθύμως τούτους ἀπολλύναι· οὗ
- 97 προσήκει καταψηφίζεσθαι. ἐὰν οὖν τὰ ἐναντία τοῖς τριάκοντα ψηφίσηθε, πρῶτον μὲν οὐχ ὁμόψηφοι [τοῖς ἐχθροῖς] γίγνεσθε, ἔπειτα τοῖς ὑμετέροις αὐτῶν φίλοις τετιμωρητότες ἔσεσθε, ἔπειτα τοῖς πᾶσιν ἀνθρώποις δόξετε δίκαια καὶ ὅσια ψηφισασθαι.

95. πρὸς θεῶν Ὀλ. Ausser hier und 19 § 34 u. 54 in eindringender Bitte gebraucht L. keine Schwürformeln, bemerkt Frohb. — μήτε τέχνη μ. μ. in keinem Fall und in keiner Weise, um Alles in der Welt nicht, vgl. 19 § 53. — πάντα, adv. „in allen Stücken“. Isokr. 6 § 62 Ἀθηναῖοι πάντα μεθ' ἡμῶν εἰσιν.

97. Die Worte πρῶτον μὲν ὁμόψηφοι γίγνεσθε, ἔπειτα will Dobree streichen, Kays. aber nur die Worte οὐχ ὁμόψ. γίγνεσθε, ἔπειτα. γίγνεσθε, wofür man allerdings γενήσεσθε erwartet, ist: „Ihr machet euch in dem Moment zu

δμοψήφοι, wo ihr — beschliesset“, vgl. § 93 διαπραΐτεσθε u. καταψηφίσεσθε. — τοῖς ἐχθροῖς von Francken und Frohb. eingesetzt. Der gleiche Gedanke wiederholt sich in diesem Epilog in wechselnden Formen wohl darauf berechnet, die in der Seele Aller sogleich wachen Racheempfindungen tief aufzuregen. Der § 97 enthält in Kürze das Widerspiel von dem, was er § 94—96 gewarnt hatte. Was das doppelte ἔπειτα betrifft, so findet es sich nach πρῶτον μὲν nicht selten, wie oben § 30, und bei Xen. Cyr. 1, 3, 14 gar dreimal.

## ΔΗΜΟΥ ΚΑΤΑΛΥΣΕΩΣ ΑΠΟΛΟΓΙΑ.

(XXV.)

Die Rede trägt die Ueberschrift, welche die alten Grammatiker ihr gegeben, mit Unrecht. Denn sie handelt nicht von einem Attentat gegen die demokratische Verfassung, sondern sie ist eine Vertheidigungsrede, gehalten bei der Dokimasia oder Prüfung der Würdigkeit für Staatsämter. Da nämlich seit Aristoteles der Zutritt zu diesen Aemtern allen Bürgern geöffnet war, so brauchte man doch wenigstens die Vorsicht, dass die Gewählten sämmtlich einer δοκιμασία unterworfen waren. Diese Prüfung betraf aber nicht Fähigkeiten und Charaktereigenschaften des Gewählten, sondern neben der rechtmässigen Abstammung die Frage, ob er gegen seine Eltern nach Kindespflicht gehandelt, im Kriege seine Pflicht gegen den Staat erfüllt, ob er Theil habe an den herkömmlichen Opfern, ob er seine Schuldigkeiten gegen den Staat entrichte, ob er dem Staate nachtheilige, oder sonst Handlungen begangen, die ihn vom Activbürgerrecht ausschlossen. Die Dokimasia fand sonst beim Rathe, nach Wiederherstellung aber der Demokratie vermuthlich nur vorübergehend bei dem Gerichte der Heliasten Statt und jedem Bürger stand das Recht zu, dabei als Kläger aufzutreten. Den Parteien aber war in diesem Process nur ein Vortrag gestattet (s. 31 § 16). Wurde der Beklagte schuldig befunden (ἀπεδοκιμάσθη), so verlor er das Recht zu Aemtern.

Der Sprecher unserer Rede nun war zur Zeit der Dreissig nicht ausgewandert, sondern zu seiner und seines Vermögens Sicherheit (§ 18) in der Stadt geblieben, ohne sich aber an den Handlungen der Dreissig irgendwie zu betheiligen, oder unter ihnen ein Amt zu bekleiden, oder irgend etwas zu verrichten, was ihm hätte Tadel zuziehen können. Aber sein Verbleiben in der Stadt benutzten die § 25 genannten drei Männer um ihn wegen Theilnahme und Begünstigung jener volksfeindlichen und verbrecherischen Regierung zu verklagen, damit er durch Richterspruch unfähig zu Aemtern erklärt würde. Dass es aber eine Vertheidigungsrede bei der Dokimasia war, beweisen die Stellen § 3 ἐξ ἴσου τῆς πολιτείας μεταδιδόται. § 4 ὧν (nämlich volle bürgerliche Rechte) τυγχάνειν δίκαιόν ἐστιν. § 10. χρὴ ἐκ τούτων δοκιμάζειν τοὺς πολίτας. § 23. ἡμᾶς μετέχοντας τῶν πραγμάτων, in welchen allen es sich um

Zulassung oder Verstossung von bürgerlichen Rechten und Aemtern handelt.

Die Sache scheint nicht lange nach der Wiederherstellung der Demokratie und bald nach der R. XII (Grosser, Amn. S. 23 f.) vielleicht noch im Jahre des Archonten Eukleides, also noch 403, verhandelt worden zu sein. Dieses geht hervor aus dem ganzen Ton der Rede voll frischer Erinnerung an die Zustände unter den Dreissig, ferner, wie Falk bemerkt, aus § 23 und aus der Warnung § 24, wo die flüchtigen Anhänger der Dreissig so erwähnt werden, als ob sie auf Reaction sännen und zwar nicht ohne Hoffnung, falls nicht Eintracht in der Stadt hergestellt würde, und aus § 17, wo der Redner, wenn mehrere Jahre seit Vertreibung der Dreissig verflossen waren, nicht zu sagen hatte, er werde sich bestreben, als wackern Mann sich zu zeigen, sondern schicklicher auf sein Leben während der längern Zeit, seit die Demokratie wieder bestand, verwiesen hätte.

Das Gesetz des Archinos existirte damals noch nicht. Der biedere Archinos nämlich vom Demos Koile, ein eifriger Verfechter verfassungsmässiger Ordnung, ein tüchtiger Staatsmann und Anführer von Flotten (Dem. Timokr. § 135), gab später gerade wegen der Ruhe und Frieden störenden Anklagen, welche der erklärten und mehrfach beschworenen Amnestie ungeachtet von den Sykophanten gegen solche ausgingen, die in der Stadt geblieben waren, ein Gesetz (Isokr. Kallim. § 2) zum Vortheile solcher Angeklagten, vermöge dessen sie gegen amnestiewidrige Klagen einfach die *παράγραφη*, Einrede der Widerrechtlichkeit der Anklage, anzuwenden hatten. (Scheibe olig. Umw. S. 142.)

Je grausamer die Oligarchie während ihrer kurzen Herrschaft gewüthet hatte, um so grösser wurde auch die Lust zur Reaction und Rache bei den Demokraten. Und wenn sich schon Thrasybulos (Nep. Thrasyb. c. 3 a. E.), Archinos und andere einsichtige und echte Freunde des Vaterlandes alle Mühe gaben, den Parteigeist zu beschwichtigen, und auch besonders im Anfang unter den Bürgern eine bewundernswerthe Mässigung beliebt zu machen wussten, die offenbar damals noch herrschte, als Lysias die Rede gegen Eratosthenes hielt, so tauchte doch der Schmerz über die erlittenen Verluste und Misshandlungen erst recht im Bewusstsein auf, als die äussere Ruhe wieder hergestellt war und Jeder seinen eigenen und den öffentlichen Schaden ruhig überschaute. Kein Wunder also, wenn erst da

der reactionäre Geist im Volke hervorbrach und sich zunächst in der Neigung äusserte, solche, die nicht im Peiräeus gewesen waren, von der Theilnahme am Oeffentlichen auszuschliessen. Den edlen Bestrebungen der oben genannten Männer gegenüber hatten bei solcher Stimmung des Volkes die Bosheit und Gewinnsucht der Sykophanten unter der Maske der Volksfreundlichkeit gewonnenes Spiel. Gerade darum ist unsere leider nicht mehr ganz erhaltene Rede höchst bedeutend und lehrreich. Der Sprecher gehörte nicht der demokratischen Partei an, zwar darum noch bei Weitem nicht der oligarchischen, wahrscheinlich aber der zahlreichen Classe solcher, welche die Demokratie mit schützenden Vorkehrungen gegen ochlokratische Gewalt-herrschaft wünschten. Schwerlich war eine solche Denkungsart in dieser Epoche weit entfernt von der sonst gut demokratischen des Lysias, der scharfen Blicks erkannte, wie das rachestüchtige Herfallen über Einzelne ganze Classen gefährden, wie die angebahnte Ausschliessung von der Theilnahme am Oeffentlichen die Spaltung befördern und bald genug eine neue oligarchische Reaction hervorrufen würde, so wie er auch anderwärts (26 § 16 ff.) das Unbillige und Schädliche solcher Ausschliessungen, wenn sie nicht durch böse Handlungen gerechtfertigt waren, nachdrücklich hervorheben lässt. Er legt daher auch hier dem Sprecher in Form einer Vertheidigungsrede eine eigentliche Entwickelung eines gesunden politischen Systems in den Mund, so dass man nicht sowohl einen Angeklagten, als einen klaren und patriotischen Rathgeber zu hören glaubt, der minder für sich selber, als für das Wohl Aller kämpft. Athen hatte binnen 9 Jahren eine schwere politische Schule durchgemacht, und einmal hatte seine Existenz unbedingt von dem Willen seiner Feinde abgehungen. Es hatte zweimal als Folge der demokratischen Masslosigkeit Oligarchien erlebt, beide durch langgesponnene oligarchische Ränke vorbereitet, und die zweite Oligarchie, die der Dreissig, darum heftiger als jene erste der Vierhundert, weil in der letztern auch die Rache lag gegen das drückende System, in welches seit 411 die Demokratie durch das Treiben der Sykophanten immer mehr verfallen war. Und jetzt nach kaum erfolgter Rettung aus den grössten Gefahren sah der Sprecher die Demokratie durch schlechte Menschen wieder in die gleiche Bahn gestossen. Da benutzt er nun die Erfahrungen, die sie alle selber gemacht, und zeigt ihnen aus ihren eigenen Erlebnissen ohne allen Schein von Doctrin, in einfachster Schlichtheit und Fasslichkeit, wo das Geheimniss,

das alle die Staatsveränderungen hervorgebracht, stecke, und wieder, welches die Grundlage sei, auf welcher allein ihre Demokratie beruhen könne, nämlich die feste und unentwegliche Billigkeit in den Gesinnungen der Bürger gegen einander, bei welcher sich alle wohl fühlen bis auf die Schlechten, die unter allen Regierungsformen im Unglück einzelner Mitbürger oder ganzer Classen ihren Vortheil suchten, weswegen auch Viele zu Staatsveränderungen, wenn sie sich Vortheil davon versprachen, stets die Hand geboten und in den entgegengesetzten Systemen obenauf gewesen wären. Und keinen grössern Schaden füge sich das Volk zu, als wenn es nicht Einzelne wegen ihrer Handlungen bestrafe, sondern ohne Noth und Grund ganze Massen in Bausch und Bogen kränke, dadurch selber Schuldige mache und den Feinden Athens in die Hände arbeite.

Kaum existirt irgend ein den Begebenheiten gleichzeitiges Actenstück von so kleinem Umfange, das mit so frei ob den Thatsachen waltendem Blicke, mit solcher Reife der Selbsterkenntniss, mit so unbefangener Klarheit die Grundgebrechen schilderte, an denen Athens Demokratie zu wiederholten Malen litt, und es ist zu glauben, dass wir hier nicht nur die Gedanken des Lysias, sondern die Gesinnungen der trefflichsten und einsichtsvollsten Bürger unter den damaligen Demokraten, mit denen er befreundet war, vernehmen.

Manche Aehnlichkeit mit dieser Rede bietet dar des Isokrates Rede 18.

## XXV.

## ΔΗΜΟΥ ΚΑΤΑΛΥΣΕΩΣ ΑΠΟΛΟΓΙΑ.

Ἦμῶν μὲν πολλὴν συγγνώμην ἔχω, ὧς ἄνδρες δικασταί, ἀκούουσι τοιούτων λόγων καὶ ἀναμνησκόμενοις τῶν γεγενημένων, ὁμοίως ἅπασιν ὀργίζεσθαι τοῖς ἐν ἄστει μέναισι· τῶν δὲ κατηγορῶν θαυμάζω, οἳ ἀμελοῦντες τῶν

1. ὀργίζεσθαι. Der Infinitiv hängt von συγγνώμην ab. Scheibe vergleicht 18 § 19 πλείων συγγνώμη μνησικακείν νεωστὶ κατεληλυθόσω. Herod. I, 39 συγγνώμη μὲν

— φυλακὴν ἔχειν. Thuk. 5, 88 εἰκὸς μὲν καὶ συγγνώμη — τρέπεσθαι. Dem. 19 § 238 συγγνώμη ἀδελφῶ βοηθεῖν. — ἀμελοῦντες τῶν οἰκ., statt vor der eig-

οἰκείων τῶν ἀλλοτρίων ἐπιμελοῦνται, καὶ σαφῶς εἰδότες τοὺς μηδὲν ἀδικοῦντας καὶ τοὺς πολλὰ ἐξημαρτηκότας ζητοῦσιν [κερδαίνειν ἢ] ἡμᾶς πείθειν περὶ πάντων ἡμῶν τὴν γνώμην ταύτην ἔχειν. εἰ μὲν οὖν οἴονται, ἃ ὑπὸ τῶν 2 τριάκοντα γεγένηται τῇ πόλει, [πάνθ' ὁμοῦ] κατηγορημένοι, ἀδυνάτους αὐτοὺς ἡγοῦμαι λέγειν· οὐδὲ γὰρ πολλοστὸν μέρος τῶν ἐκείνοις πεπραγμένων εἰρήκασιν· εἰ δὲ ὡς ἐμοὶ τι προσῆκον περὶ αὐτῶν ποιοῦνται τοὺς λόγους, ἀποδείξω τούτους μὲν ἅπαντα ψευδομένους, ἑμαυτὸν δὲ τοιοῦτον ὄντα οἴοσπερ ἂν τῶν ἐκ Πειραιῶς ὁ βέλτιστος ἐν ἄστει μένας ἐγένετο. δέομαι δ' ὑμῶν, ὧς ἄνδρες δι- 3 κασταί, μὴ τὴν αὐτὴν γνώμην ἔχειν τοῖς συκοφάνταις. τούτων μὲν γὰρ ἔργον ἐστὶ καὶ τοὺς μηδὲν ἡμαρτηκότας εἰς αἰτίαν καθιστάναι (ἐκ τούτων γὰρ ἂν μάλιστα χρηματίζονται), ὑμέτερον δὲ τοῖς μηδὲν ἀδικοῦσιν ἐξ ἴσου τῆς πολιτείας μεταδίδοναι· οὕτω γὰρ ἂν τοῖς καθεστηκόσι πράγμασι πλείστους συμμάχους ἔχοιτε. ἀξιῶ δέ, 4 ὧς ἄνδρες δικασταί, ἐὰν ἀποφῆνω συμφορᾶς μὲν μηδεμιᾶς

nen Thüre zu kehren. — Wenn man auch, da in den eingeklammerten Worten ἢ unpassend ist, κερδαίνοντες od. κερδαίνειν καὶ schriebe, so verstiesse es doch gegen die Logik, denn erst § 3 ist vom κέρδος die Rede. — περὶ πάντων ἡμῶν, nämll. τῶν ἐν ἄστει μενάντων. — τὴν γνώμην ταύτην, wenn es richtig ist, „die eben vom Kläger über uns hervorgerufene.“ Vielleicht aber τὴν αὐτὴν γνώμην, wie § 3.

2. ἀδυνάτους — λέγειν. Den allgemeinen Hass gegen die 30 benutzten die Sykophanten als einen Schatz zu eigenem Nutzen und zum Verderben Anderer (§ 5). Zu diesen allgemeinen Declamationen griffen sie, wenn sie nicht viel Anderes wussten (Isokr. 18 § 40). So hatten die Kläger auch hier ein Sündenregister der 30 vorgebracht. Der Sprecher heisst sie aber Stümper

im Reden, wenn sie meinten, jetzt hätten sie einmal alles zusammen über die Unthaten der 30 declamirt. Es ist in εἰ μὲν — εἰρήκασιν davon noch nicht die Rede, dass von diesen Declamationen etwas dem Sprecher gelte, sondern erst von εἰ δὲ ὡς ἐμοὶ τι an. Darum habe ich ἐμοῦ beseitigt, das man vorher statt πάνθ' ὁμοῦ las und wohl πάντα verdrängt hat, was unentbehrlich scheint und Kayser vor ἄ einsetzen wollte. — ὡς als ob, bei absol. Participien, εἰκὸς, πρόπον, ἐξόν, δέον. Krüg. 57, 9, 5. — τοὺς λόγους. s. zu 12 § 2.

3. ἐκ τούτων γὰρ. Denn die Unschuldigen sind häufig furchtsam und kaufen aus Liebe zur Ruhe die Prozesse ab. — ἐξ ἴσου, zwischen den ἐν ἄστει μέναισι und denen ἐκ Πειραιῶς keinen Unterschied zu machen in der politischen Geltung. 4. ἐὰν ἀποφῆνω. Zur Constr.

αἴτιος γεγενημένος, πολλὰ δὲ κάγαθὰ εἰργασμένος τῆν πόλιν καὶ τῷ σώματι καὶ τοῖς χρήμασι, ταῦτα γοῦν μοι παρ' ὑμῶν ὑπάρχειν, ὧν οὐ μόνον τοὺς εὖ πεποιηκότας ἀλλὰ καὶ τοὺς μηδὲν ἀδικοῦντας τυγχάνειν δίκαιόν ἐστι. 5 μέγα μὲν οὖν ἡγοῦμαι [ἐμοὶ] τεκμήριον εἶναι, ὅτι, εἴπερ ἐδύναντο οἱ κατήγοροι ἰδίᾳ με ἀδικοῦντα ἐξελέγχειν, οὐκ ἂν τὰ τῶν τριάκοντα ἁμαρτήματα ἐμοῦ κατηγοροῦν, οὐδ' ἂν ὦντο χρῆναι ὑπὲρ τῶν ἐκείνοις πεπραγμένων ἑτέρους διαβάλλειν, ἀλλ' αὐτοὺς τοὺς ἀδικοῦντας τιμωρεῖσθαι· νῦν δὲ νομίζουσι τὴν πρὸς ἐκείνους ὀργὴν ἰκανὴν εἶναι 6 καὶ τοὺς μηδὲν κακὸν εἰργασμένους ἀπολέσαι. ἐγὼ δὲ οὐχ ἡγοῦμαι δίκαιον εἶναι οὔτε εἴ τις τῆ πόλει πολλῶν ἀγαθῶν αἴτιος γεγέννηται, ἄλλους τινὰς ὑπὲρ τούτων τιμῆν ἢ χάριν κομίσασθαι παρ' ὑμῶν, οὔτ' εἴ τις πολλὰ κακὰ εἰργασμένοι εἰσίν, εἰκότως ἂν δι' ἐκείνους τοὺς μηδὲν ἀδικοῦντας ὀνειδούς καὶ διαβολῆς τυγχάνειν· ἱκανοὶ γὰρ οἱ ὑπάρχοντες ἐχθροὶ τῆ πόλει καὶ μέγα κέρδος νομίζοντες εἶναι τοὺς ἀδίκως ἐν ταῖς διαβολαῖς καθεστηκότας.

7 Πειράσομαι δ' ὑμᾶς διδάξαι, οὓς ἡγοῦμαι τῶν πολιτῶν προσήκειν ὀλιγαρχίας ἐπιθυμεῖν καὶ οὓς δημοκρατίας. ἐκ τούτου γὰρ καὶ ὑμεῖς γνώσεσθε, [κἀγὰρ περὶ ἕμαντοῦ τὴν ἀπολογία ἐποιήσομαι, ἀποφαίνων] ὡς οὔτε ἐξ ὧν ἐν δημοκρατίᾳ οὔτε ἐξ ὧν ἐν ὀλιγαρχίᾳ πεποιήκα, οὐδὲν μοι 8 προσήκον κακόνου εἶναι τῷ πλήθει τῷ ὑμετέρῳ. πρῶτον μὲν οὖν ἐνθυμηθῆναι χρὴ ὅτι οὐδεὶς ἐστὶν ἀνθρώπων

mit Nomin. Partic. Krüg. 57, 7, 5. — ταῦτα, Genuss aller bürgerlichen Rechte. — ὑπάρχειν. Dem. Cor. § 1 ὅσην εὐνοίαν ἔχων διατελώ, τοσαύτην ὑπάρχει μοι παρ' ὑμῶν (εὔχομαι).

6. καὶ μέγα κέρδος. Die Feinde des Staats gewinnen, wenn man durch Ungerechtigkeit Unzufriedene macht (§ 24). καὶ erklärt Scheibe als explicativum: und zwar solche die.

7. οὓς ἡγοῦμαι προσήκειν. Mit dem acc. c. inf. steht προσήκει im Sinne von εἰσὶν; sonst προσήκει μοι ποιῆν τι. § 11. S. zu 7 § 37. — ὡς οὐδὲν μοι προσήκον. Bei diesem und andern zu Adjectiven gewordenen Participien, wie εἰκός, πρόπον, ἔξόν, δεόν fehlt das Verb. subst. So 18 § 11 οἷς μάλιστα προσήκον τιμᾶσθαι. Isä. 6 § 50 ἂ οὐκ ἔξόν αὐτῆ.

8. οὐδεὶς ἐστὶν ἀνθρώπων

ἢ φύσει οὔτε ὀλιγαρχικός οὔτε δημοκρατικός, ἀλλ' ἦτις ἂν ἐκάστῳ πολιτεία συμφέρῃ, ταύτην προθυμεῖται καθιστάναι· ὥστε οὐκ ἐλάχιστον ἐν ὑμῖν ἐστὶ μέρος ὡς κλειστός ἐπιθυμεῖν τῶν παρόντων νυνὶ πραγμάτων. καὶ 9 ταῦτα ὅτι οὕτως ἔχει, οὐ χαλεπῶς ἐκ τῶν πρότερον γεγενημένων μαθήσεσθε. σκέψασθε γάρ, ὧ ἄνδρες δικασταί, τοὺς προστάτας ἀμφοτέρων τῶν πολιτειῶν δσάκις δὴ μετεβάλλοντο. οὐ Φρύνιχος μὲν καὶ Πείσανδρος καὶ οἱ μετ' ἐκείνων δημαγωγοί, ἐπειδὴ πολλὰ εἰς ὑμᾶς ἐξήμαρτον, τὰς περὶ τούτων δέσαντες τιμωρίας τὴν πρῶταν ὀλιγαρχίαν κατέστησαν, πολλοὶ δὲ τῶν τετρακοσίων

φύσει. Ebenso Isokr. 8 § 133 παυσώμεθα δημοτικούς μὲν εἶναι νομίζοντες τοὺς συκοφάντας, ὀλιγαρχικούς δὲ τοὺς καλοὺς κάγαθούς τῶν ἀνθρώπων, γνόντες ὅτι φύσει μὲν οὐδεὶς οὐδέτερον τούτων ἐστίν, ἐν ᾧ δ' ἂν ἕκαστοι τιμῶνται, ταύτην βούλονται καθιστάναι τὴν πολιτείαν. — δημοκρατικός. Da dieses Wort sonst nicht bei Rednern und erst später üblich ist, so schrieb Cob. δημοτικός, Scheibe weist ein Beispiel erst aus Aristot. Eth. Nik. V, 6 nach, Froh. aber schon aus Plato Staat IX, 571 A. — οὐκ ἐλάχιστον — μέρος (auch oft ohne μέρος), es hängt wesentlich von euch ab.

9. μετεβάλλοντο. Beachte das Imperf. — Zu diesem Umsatteln gab es während der viermaligen Regierungsveränderung von 411—403 allerdings Gelegenheit. „Therame-nes war nicht der einzige, dem man Chamäleonsnatur vorwarf.“ Theod. Bergk. vgl. 31 § 9. Angesichts dieser Charakterlosigkeiten hat der Redner Recht, wenn er §§ 8 und 10 die Ursachen nicht tiefer (οὐ περὶ πολιτείας) sucht, sondern ziemlich flach im Egoismus, welche Auffassung ohnehin die populärste war. — Phrynichos, von niederer Herkunft (ἐν ἀργῷ πένης ὧν ἐποί-

μαιεν 20 § 11), talentvoll, intrigant und treulos, trieb Sykophantie, wurde Anführer der Flotte bei Samos, widersetzte sich Anfangs der Einführung der Oligarchie 411, als er aber einmal für sie gewonnen war, blieb er ihr eifrigster Anhänger (Thuk. VIII, 68) und reiste von den 400 mit Friedensunterhandlungen beauftragt nach Sparta. Bei seiner Rückkehr fand er die Oligarchie durch des Theramenes Umtriebe aufgelöst und er selbst wurde auf dem Markt ermordet, s. Einl. zu R. 13. — Peisandros dagegen, von vornehmer Abkunft, ein Schlemmer (Curt. gr. Gesch. II, 512), ränkesüchtig, zwar persönlich feige, aber aus Egoismus ein Redner für Krieg, war das Haupt einer oligarchisch gesinnten Hetärie und gelangte als Demagoge zu mächtigem Einfluss. Als Anstifter des Hermodipiden-Processes und als Verfolger des Alkibiades spielte er eine vorzügliche Rolle. Auch er war bei der Flotte zu Samos und wirkte, den Boden vorbereitend, für die Oligarchie in Athen besonders dadurch, dass er die Häupter der verschiedenen Hetärien vereinigte. Unter den 400 war er einer der Leidenschaftlichsten und musste nach ihrem Sturze zu den Spartanern

μετὰ τῶν ἐκ Πειραιῶς συγκατήλθον, ἔνοι δὲ τῶν ἐκεί-  
 νους ἐκβαλόντων αὐτοὶ αὖθις τῶν τριάκοντα ἐγένοντο;  
 εἰσὶ δὲ οὔτινες τῶν Ἐλεουσινάδε ἀπογραφεμένων, ἐξεληθόν-  
 10 τες μεθ' ὑμῶν ἐπολιόρχουν τοὺς μεθ' αὐτῶν. οὐκ οὐκ  
 χαλεπὸν γινῶναι, ὧ ἄνδρες δικασταί, ὅτι οὐ περὶ πολι-  
 τείας εἰσὶν αἱ πρὸς ἀλλήλους διαφοραί, ἀλλὰ περὶ τῶν  
 ἰδίᾳ συμφερόντων ἐκάστῳ. ὑμᾶς οὖν χρῆ ἐκ τούτων δο-  
 κιμάζειν τοὺς πολίτας, σκοποῦντας μὲν ὅπως ἦσαν ἐν τῇ  
 δημοκρατίᾳ πεπολιτευμένοι, ζηλοῦντας δὲ ἥτις αὐτοῖς  
 ἐγίγνετο ὠφέλεια τῶν πραγμάτων μεταπεσόντων· οὕτω  
 γὰρ ἂν δικαιωτάτην τὴν κρίσιν περὶ αὐτῶν ποιούσθε.  
 11 ἐγὼ τοίνυν ἡγοῦμαι, ὅσοι μὲν ἐν τῇ δημοκρατίᾳ ἄτιμοι  
 ἦσαν εὐθύνας δεδωκότες ἢ τῶν ὄντων ἀπεστερημένοι ἢ  
 ἄλλη τινὶ συμφορᾷ τοιαύτη κεχρημένοι, προσήκειν αὐτοῖς  
 ἐτέρας ἐπιθυμεῖν πολιτείας, ἐλπίζοντας τὴν μεταβολὴν  
 ὠφέλειάν τινα αὐτοῖς ἔσεσθαι· ὅσοι δὲ τὸν δῆμον πολλὰ

flüchten. Seine Güter wurden ein-  
 gezogen, s. 7 § 4. — ἔνοι δὲ,  
 wie Theramenes. Indessen erwartet  
 man μετὰ τῶν τριάκοντα. Da aber  
 αὖθις nur Conjectur ist (cod. X  
 αὐτοῖς), so vermuthet Scheibe: αὐ-  
 τῆς τῶν τριάκ. nämli. ὀλιγαρχίας,  
 Kayser: ἐν τοῖς ᾧ (d. i. πρώτοις)  
 τῶν το. — τῶν Ἐλεουσινάδε  
 ἀπογραφεμένων. Die ἀπογρα-  
 φόμενοι sind solche von denen ἐξ  
 ἄστειος, welche für den Fall, dass  
 die 30 nach Eleusis flüchten wür-  
 den (s. zu 12 § 52), sich zur Aus-  
 wanderung nach Eleusis verpflich-  
 tet und hatten anschreiben lassen,  
 dann aber doch nicht nach Eleusis  
 giengen, vielmehr als Athen von  
 den unter Thrasylulos Zurückge-  
 kehrten blokirt wurde, die Stadt  
 verliessen (ἐξεληθόντες) und sich den  
 Blokirenden anschlossen. So nach  
 Grosser, der (Jahrb. f. Phil. 99  
 S. 205) nachweist, dass die Stadt  
 von denen im Peiræus blokirt  
 wurde, Xen. Hell. II, 4, 24 — 27.  
 Memor. II, 7, 2. Isokr. 16 § 13.  
 Diod. XIV, 33, der den Ausdruck

πολιόρχειν gebraucht. Dieses Be-  
 nehmen ist ein Beispiel für μετε-  
 βάλλοντο. Auf Obiges führt auch  
 das μεθ' αὐτῶν des Cod. X, da οἱ  
 μετὰ τινος die Parteigenossen Je-  
 mandes sind.

10. ἥτις — ἐγίγνετο, das Im-  
 perf. während jener Zeit.

11. εὐθύνας δεδωκότες (vgl.  
 30 § 3), weil sie in der Rechen-  
 schaft schlecht bestanden. Von den  
 zahlreichen Conjecturen möchte εὐθ.  
 ὠφληκότες (vgl. 10 § 27) am meisten  
 ansprechen. Richtig aber verthei-  
 digt Sauppe die vulg. so: Wer  
 einen Nachtheil gehabt hat von der  
 Demokratie, entweder Atimie in  
 Folge ungenügender Rechenschaft,  
 oder Verlust des Vermögens (durch  
 Leiturgien, Strafen), oder einen  
 andern Unglücksfall. In der Tyran-  
 nis und Oligarchie sind sie ἀντιεύ-  
 θηνοι, vgl. § 30. Also steht ἄτιμοι  
 εὐθ. δεδωκότες zusammen als erstes  
 den folgenden Gliedern ἢ — ἢ gegen-  
 über. — προσήκειν αὐτοῖς.  
 Wegen ἐλπίζοντας könnte man auch  
 αὐτοῖς vermuthen (vgl. zu § 7).

κατὰθὰ εἰργασμένοι εἰσὶ, κακὸν δὲ μηδὲν πάποτε, ὀφεί-  
 λεται δὲ αὐτοῖς χάριν κομίσασθαι παρ' ὑμῶν μᾶλλον ἢ  
 δοῦναι δίκην τῶν πεπραγμένων, οὐκ ἄξιον τὰς περὶ  
 τούτων ἀποδέχεσθαι διαβολάς, οὐδ' ἂν πάντες οἱ τὰ  
 11 τῆς πόλεως πράττοντες ὀλιγαρχικοὺς αὐτοὺς φάσκωσιν  
 εἶναι. ἐμοὶ τοίνυν, ὧ ἄνδρες δικασταί, οὐτ' ἰδίᾳ οὐτε 12  
 δημοσίᾳ συμφορὰ ἐν ἐκείνῳ τῷ χρόνῳ οὐδεμία πά-  
 ποτε ἐγένετο, ἂνθ' ἤστινος ἂν προθυμούμενος τῶν παρ-  
 ὄντων κακῶν ἀπαλλαγῆναι ἐτέρων ἐπεθύμουν πραγμά-  
 των. τετριτηράρχηκα μὲν γὰρ πεντάκις, καὶ τετράκις νε-  
 ναυμάχηκα, καὶ εἰςφορὰς ἐν τῷ πολέμῳ πολλὰς εἰσενήνοχα,  
 καὶ τᾶλλα λελειτούργηκα οὐδενὸς χεῖρον τῶν πολιτῶν.  
 καίτοι διὰ τοῦτο πλείω τῶν ὑπὸ τῆς πόλεως προστα- 13  
 τομένων ἔδαπανώμην, ἵνα καὶ βελτίων ἕφ' ὑμῶν νομι-  
 ζοίμην, καὶ εἰ ποῦ μοί τις συμφορὰ γένοιτο, ἄμεινον  
 ἀγωνιζοίμην. ὦν ἐν τῇ ὀλιγαρχίᾳ ἀπάντων ἀπεστερούμην·  
 οὐ γὰρ τοὺς τῷ πλήθει ἀγαθοῦ τινος αἰτίους γεγενημέ-  
 νους χάριτος παρ' αὐτῶν ἤξιον τυγχάνειν, ἀλλὰ τοὺς  
 πλείω κακὰ ὑμᾶς εἰργασμένους εἰς τὰς τιμὰς καθίστα-

Aber vgl. über diesen nicht selte-  
 nen Casuswechsel Krüg. 55, 2, 7. —  
 ὀφείλεται δὲ αὐτοῖς. Wo das  
 Relativ beim ersten Glied im Nomi-  
 nativ, im Folgenden in einem andern  
 Casus stehen sollte, geht die Rede  
 behülflicher in das demonstr. oder  
 persönliche Pron. über. § 30. 13.  
 § 63. 22 § 23. Madvig Synt. § 104, b.  
 — τὰς περὶ τούτων διαβο-  
 λὰς. Der interpol. cod. C bezeich-  
 net mit τὰς κατὰ τούτων den Genet.  
 als Objectsgenitiv. Aber kurz da-  
 rauf § 13 in τοῖς τούτων λόγοις  
 ist er Subjctsgen. Da nun der  
 Sprecher diejenige Masse der Bür-  
 ger, deren er sich nicht annehmen  
 will (ὅσοι μὲν — κεχρημένοι), in  
 der Apodosis ohne näheres Interesse  
 mit αὐτοῖς bezeichnet gerade wie  
 28 § 13, so scheint nöthig dass die  
 andere (ὅσοι δὲ — πεπραγμένων),  
 der er selbst angehört, mit näherem

Interesse deutlicher hervorgehoben  
 würde. Dieses geschieht, wenn man  
 mit Franck. u. Kays. schreibt τὰς  
 περὶ τούτων. — ἀποδέχεσθαι,  
 mit Geneigtheit zum Glauben.

12. ἐτέρων ἐπεθ. πραγμά-  
 των. Vgl. 12 § 78. — τετριτηρ.  
 Ueber die Aufzählung solcher Lei-  
 stungen, die jetzt zu Gute kommen  
 sollen, vgl. 12 § 20. 7 § 31. —  
 οὐδενὸς χεῖρον. In solchen  
 Formeln gehört die Neg. eigent-  
 lich zum Comparat. οὐ χεῖρόν  
 τινος. Bei der Neigung aber, die  
 Neg. mit Indefiniten coalesciren zu  
 lassen, entsteht οὐδενὸς ἤττων,  
 μείζων u. s. w. 7 § 31. Krüger 47,  
 27, 3.

13. ἄμεινον ἀγων. Den Pro-  
 cess mit besserm Erfolge bestehen.  
 20 § 22 ἀγωνίζ. εἰ μετὰ τοῦ δε-  
 καίου. 3 § 20 κακῶς ἀγ. — ὦν —  
 ἀπεστερούμην, nämlich des

σαν, ὡς ταύτην παρ' ἡμῶν πίστιν εὐληφότες. ἂν κορὴ πάν-  
τας ἐνθυμουμένους μὴ τοῖς τούτων λόγοις πιστεύειν, ἀλλὰ  
ἐκ τῶν ἔργων σκοπεῖν ἅ ἐκάστῳ τυχάνει πεπραγμένα.  
14 ἐγὼ γάρ, ὡς ἄνδρες δικασταί, οὔτε τῶν τετρακοσίων ἐγε-  
νόμην· ἢ τῶν κατηγορῶν ὁ βουλόμενος παρελθὼν ἐλεγ-  
ξάτω· οὐ τοίνυν οὐδ' ἐπειδὴ οἱ τριάκοντα κατέστησαν,  
οὐδεὶς με ἀποδείξει οὔτε βουλευσάντα οὔτε ἀρχὴν οὐδε-  
μίαν ἄρξαντα. καίτοι εἰ μὲν ἐξόν μοι ἄρχειν μὴ ἠβου-  
λόμην, ὑφ' ὑμῶν νυνὶ τιμᾶσθαι δίκαιός ἐμι· εἰ δὲ οἱ  
τότε δυνάμενοι μὴ ἤξιον μοι μεταδιδόναι τῶν πραγμά-  
των, πῶς ἂν φανερώτερον ἢ οὕτω ψευδομένους ἀποδεί-  
ξαιμι τοὺς κατηγοροῦς;

15 Ἔτι τοίνυν, ὡς ἄνδρες δικασταί, καὶ ἐκ τῶν ἄλλων  
τῶν ἐμοὶ πεπραγμένων ἄξιον σκέψασθαι. ἐγὼ γὰρ τοι-  
οῦτον ἔμαντόν ἐν ταῖς τῆς πόλεως συμφοραῖς παρέσχον  
ὥστε, εἰ πάντες τὴν αὐτὴν γνώμην ἔσχον ἐμοί, μηδένα ἂν  
ὑμῶν μηδεμιᾶ κεχρησθῆσαι συμφορᾶ. ὑπ' ἐμοῦ γὰρ ἐν τῇ  
ὀλιγαρχίᾳ οὔτε ἀπαχθεῖς οὐδεὶς φανήσεται, οὔτε τῶν  
ἐχθρῶν οὐδεὶς τιτιμωρημένος, οὔτε τῶν φίλων εὖ πεπον-  
16 θῶς. καὶ τοῦτο μὲν οὐκ ἄξιον θανατῶσαι· εὖ μὲν γὰρ  
ποιεῖν ἐν ἐκείνῳ τῷ χρόνῳ χαλεπὸν ἦν, ἐξαμαρτάνειν δὲ  
τῷ βουλομένῳ ῥᾶδιον. οὐ τοίνυν οὐδ' εἰς τὸν κατάλογον

Dankes für diese Dienste. — ὡς  
ταύτην, nämlich τὸ πλείστα κακὰ  
ὑμᾶς εἰργάσθαι, wie § 23 ταύτην  
auf ἁμονοεῖν — ἐμμένονοσι geht.  
Ueber die Thatsache 12 § 93. —  
παρ' ἡμῶν, von denen in der  
Stadt.

14. οὔτε τῶν τετρακοσίων.  
Vgl. 30 § 7. Dem οὔτε entspricht  
statt οὔτε etwas anakoluth οὐ τοί-  
νυν οὐδ' „ferner auch nicht“. Vgl.  
über τοίνυν „ferner“ 19 § 47.  
Krüger 69, 1, 62. Ueber die sich  
wiederholenden Negat. οὐ τοίνυν —  
οὐδ' — οὐδεὶς zu 13 § 52. — ἢ τῶν.  
ἢ „alioquin“ Dem. 3 § 28 ἐχθρὸν  
ἐφ' ἡμᾶς αὐτοὺς τηλικούτων ἠσκή-  
καμεν (Φίλιππον) ἢ φρασάτω τις

ἐμοί, πόθεν ἄλλοθεν ἰσχυρὸς γέ-  
γονεν ἢ παρ' ἡμῶν αὐτῶν. — βου-  
λεύσαντα, s. zu 12 § 48. — τι-  
μᾶσθαι, insofern ihr mich eine  
ἀρχὴν ἄρχειν lasset. — δίκαιος  
constr. wie ἄξιος, 31 § 3 und 26.

15. ἂν — κεχρησθῆσαι, Inf. Plus-  
quamperf. Krüger 54, 10, 2. —  
ἀπαχθεῖς. Vgl. 12 § 25 u. Einl.  
zu R. 13. — εὖ πεπονθῶς, näm-  
lich gegen Recht durch Parteilichkeit.

16. τοῦτο μὲν bezieht sich auf  
das eben vorangegangene, dass  
οὐδεὶς τῶν φίλων εὖ πέπονθεν ὑπ'  
αὐτοῦ. — εἰς τὸν κατάλογον  
Ἀθηναίων καταλέξας οὐδέ-  
να. Fälschlich verstand man dieses  
von der Einschmuggelung ins Bür-

Ἀθηναίων καταλέξας οὐδένα φανήσομαι, οὐδὲ δίκαιον  
καταδιαιτησάμενος οὐδενός, οὐδὲ πλουσιώτερος ἐκ τῶν  
ὑμετέρων γεγονώς συμφορῶν. καίτοι εἰ τοῖς τῶν γεγενη-  
μένων κακῶν αἰτίοις ὀργίξεσθε, εἰκὸς καὶ τοὺς μηδὲν  
ἡμαρτηκότας βελτίους ὑφ' ὑμῶν νομίζεσθαι. καὶ μὲν δὴ, 17  
ὡς ἄνδρες δικασταί, μεγίστην ἠγοῦμαι περὶ ἑμαυτοῦ τῇ  
δημοκρατίᾳ πίστιν δεδωκέναι. ὅστις γὰρ τίτε οὐδὲν  
ἐξἡμαρτον οὕτω πολλῆς δεδομένης ἐξουσίας, ἢ που νῦν  
σφόδρα προθυμηθήσομαι χρηστός εἶναι, εὖ εἰδὼς ὅτι,  
ἐὰν ἀδικῶ, παραχρῆμα δώσω δίκην. ἀλλὰ γὰρ τοιαύτην  
διὰ τέλος γνώμην ἔχω, ὥστε ἐν ὀλιγαρχίᾳ μὲν μὴ ἐπι-  
θυμῶν τῶν ἄλλοτρίων, ἐν δημοκρατίᾳ δὲ τὰ ὄντα προ-  
θύμως εἰς ὑμᾶς ἀναλίσκειν.

Ἠγοῦμαι δέ, ὡς ἄνδρες δικασταί, οὐκ ἂν δίκαιως ὑμᾶς 18  
μισεῖν τοὺς ἐν τῇ ὀλιγαρχίᾳ μηδὲν πεπονθῶτας κακόν,  
ἐξὸν ὀργίξεσθαι τοῖς εἰς τὸ πλήθος ἐξἡμαρτηκόσιν, οὐδὲ

gerecht. Denn κατάλογος ist nicht  
das Bürgerregister, dessen Stelle  
das ληξιαρχικὸν γραμματεῖον ver-  
nahm. Auch müsste es heißen εἰς  
τὸν κατ. τὸν Δ. Vielmehr hängt  
Ἀθηναίων von οὐδένα ab. Scheibe  
aber olig. Umw. S. 72 und nach ihm  
Andere verstehen unter dem κατά-  
λογος das Verzeichniss der 3000,  
welche die 30 καταλέγουσιν als  
μιθίζοντας δὴ τῶν πραγμάτων  
Xen. Hell. II, 3, 18, und man bezieht  
darauf den Ausdruck καταλέγειν,  
wie er auch von den καταλογεῖς  
gebraucht wird (20 § 13, u. 30 § 8).  
Da aber das καταλέγειν früher un-  
ter die 5000, später unter die 3000  
eine Gunstbezeugung war, an unsrer  
Stelle aber, wie die Beachtung des  
Zusammenhanges lehrt, das Gegen-  
theil ist, so ist hier der κατάλογος,  
wie zuerst Sauppe mit Vergl. von  
Isokr. 18 § 16, 21 § 2 (ὁ μετὰ Ἀν-  
τιφθρου κατάλογος) gefunden hat,  
obchon es andere Notizen darüber  
nicht giebt, eine Proscriptionsliste,  
unter Mitwirkung des Lysander ver-  
Lysias. 6. Aufl.

fasst (s. m. Abhdlg. Philol. XV, 338).  
Lysias nämlich zerlegt das ἐξαμαρ-  
τάνειν gleich nach οὐ τοίνυν mit  
οὐδὲ — οὐδὲ in seine Species. —  
οὐδὲ δίκαιον — οὐδενός, noch  
eine schiedsrichterliche Entschei-  
dung durch persönlichen Einfluss als  
Partei gegen Jemanden ausgewirkt  
(Meier, die Privatschiedsrichter und  
die öffentlichen Diäteten S. 2).  
Wahrscheinlich sind nicht öffent-  
liche, sondern Privat- oder com-  
promissarische Schiedsrichter ge-  
meint. Zu der Stelle im Ganzen  
vgl. Isokr. 15 § 27. — πλου-  
σιώτερος. 12 § 93.

17. ὅστις einer der. — ἢ που  
s. zu 12 § 35. — ἀλλὰ γὰρ. Um  
kurz zu schliessen, spricht er rund  
seine stete Gesinnung aus. Also  
die Ellipse auszufüllen mit τί δὲ  
μακρογορεῖν;

18. μισεῖν. Die Neigung dazu  
mochte vorhanden sein, schon da-  
rum, weil sie unter der Oligarchie  
weniger Verlust erlitten hatten, die  
Demokraten dagegen grossen. —

τοὺς μὴ φυγόντας ἐχθροὺς νομίζειν, ἀλλὰ τοὺς ὑμᾶς ἐκβαλόντας οὐδὲ τοὺς προθυμουμένους τὰ ἑαυτῶν σῶσαι, ἀλλὰ τοὺς τὰ τῶν ἄλλων ἀφηρημένους, οὐδὲ οἱ τῆς σφετέρας αὐτῶν σωτηρίας ἕνεκα ἔμειναν ἐν τῷ ἄστει, ἀλλ' οὔτινες ἐτέρους ἀπολέσαι βουλόμενοι μετέσχον τῶν πραγμάτων. εἰ δὲ οἴεσθε χρῆναι, οὐδὲ ἐκεῖνοι παρέλιπον ἀδικοῦντες, ὑμεῖς ἀπολέσαι, οὐδεὶς τῶν πολιτῶν ὑπολειφθήσεται.

- 19 Σκοπεῖν δὲ χρῆ καὶ ἐκ τῶνδε, ὧ ἄνδρες δικασταί, πάντες γὰρ ἐπίστασθε ὅτι ἐν τῇ προτέρᾳ δημοκρατίᾳ τῶν τὰ τῆς πόλεως πραττόντων πολλοὶ μὲν τὰ δημόσια ἔκλεπτον, ἔνιοι δ' ἐπὶ τοῖς ὑμετέροις ἐδωροδόκουν, οἱ δὲ συκοφαντοῦντες τοὺς συμμάχους ἀφίστασαν. καὶ εἰ μὲν οἱ τριάκοντα τούτους μόνους ἐτιμωροῦντο, ἄνδρας ἀγαθοὺς καὶ ὑμεῖς ἂν αὐτοὺς ἠγείσθε. νῦν δέ, ὅτι ὑπὲρ τῶν ἐκείνους ἡμαρτημένων τὸ πλῆθος κακῶς ποιεῖν ἠξίουσιν, ἠγανακτεῖτε, ἠγούμενοι δεινὸν εἶναι τὰ [τῶν] ὀλίγων 20 ἀδικήματα πάσῃ τῇ πόλει γίνεσθαι κοινά. οὐ τοίνυν ἄξιον χρῆσθαι τούτοις οἷς ἐκεῖνους ἐωρᾶτε ἐξαμαρτάνοντας, οὐδὲ ἂ πάσχοντες ἄδικα ἐνομίζετε πάσχειν, ὅταν ἐτέρους ποιῆτε, δίκαια ἠγείσθαι, ἀλλὰ τὴν αὐτὴν καταλήθοντες περὶ αὐτῶν γνώμην ἔχετε, ἢ ἢπερ φεύγοντες [περὶ

οὐ—οὔτινες. Treffend sagt Frohb. οὐ fasse die betreffenden Individuen, οὔτινες die Gattung ins Auge. — ὑμεῖς ἀπολέσαι. Ueber den Nominativ vgl. 30 § 8. Krüg. 55, 2, 2. — ἐπολειφθήσεται mit Dobree statt ἀπο—λειφθ., da ἀπολείπειν in Prosa meistens heisst „im Stücke lassen“.

19. ἐπὶ τοῖς ὑμετέροις, zum Schaden (s. 12 § 47) eurer Interessen, unter der Bedingung, dass sie eure Interessen verriethen. Dem. 19 § 205 ἐπ' αὐτῶ τῷ σώματι τῆς πόλεως δῶρα εἰλήφασιν. — ἐτιμωροῦντο, das Impf.: gepflegt hätten. Ueber die Sache 12 § 5.

20. τούτοις, diejenigen Massregeln und Grundsätze. — ἔχετε. Statt mit ἔχειν fortzufahren wird die Rede mit dem Imp. frischer. „Legitimus est enim raene post dei, προσήκει et similia ab infinitivo ad imperativum transitus“ sagt Westermann Commentt. crit. in scriptt. gr. Pars IV. p. 11 mit Vgl. von 30 § 6. Dem. 11 § 88 und 127. Wenn man aber, weil statt ἠγείσθαι die beste Hds. ἠγείσθε hat, dieses letztere schreiben und die Imperativconstr. schon von οὐδὲ ἂ πάσχοντες an beginnen lassen wollte, so könnte es nicht heissen οὐδὲ. — περὶ αὐτῶν, näml. über jene ungerichten Handlungen. S. Anhang.

ὑμῶν αὐτῶν] εἴχετε· ἐκ τούτων γὰρ καὶ ὁμόνοιαν πλείστην ποιήσετε, καὶ ἡ πόλις ἔσται μεγίστη, καὶ τοῖς ἐχθροῖς ἀνιαρότατα ψηφιεῖσθε.

Ἐνθυμηθῆναι δὲ χρῆ, ὧ ἄνδρες δικασταί, καὶ τῶν ἐπὶ 21 τῶν τριάκοντα γεγενημένων, ἵνα τὰ τῶν ἐχθρῶν ἀμαρτήματα ἄμεινον ὑμᾶς ποιήσῃ περὶ τῶν ὑμετέρων αὐτῶν βουλευσασθαι. ὅτε μὲν γὰρ ἀκούετε τοὺς ἐν ἄστει τὴν αὐτὴν γνώμην ἔχειν, μικρὰς ἐλπίδας εἴχετε τῆς καθόδου, ἠγούμενοι τὴν ἡμετέραν ὁμόνοιαν μέγιστον κακὸν εἶναι τῇ ὑμετέρᾳ φυγῇ· ἐπειδὴ δ' ἐπυνθάνεσθε τοὺς μὲν 22 τρισχιλίους στασιάζοντας, τοὺς ἄλλους δὲ πολίτας ἐκκεκρηγμένους ἐκ τοῦ ἄστεος, τοὺς δὲ τριάκοντα μὴ τὴν αὐτὴν γνώμην ἔχοντας, πλείους δ' ὄντας τοὺς ὑπὲρ ὑμῶν δεδιότας ἢ τοὺς ὑμῖν πολεμοῦντας, τότε ἤδη καὶ κατιέναι προσεδοκάτε καὶ παρὰ τῶν ἐχθρῶν λήψεσθαι δίκην. ταῦτα γὰρ τοῖς θεοῖς εὐχέσθε, ἅπερ ἐκεῖνους ἐωρᾶτε ποιῶντας, ἠγούμενοι διὰ τὴν τῶν τριάκοντα πονηρίαν πολὺ μᾶλλον σωθῆσεσθαι ἢ διὰ τὴν τῶν φευγόντων δύναμιν κατιέναι. χρῆ τοίνυν, ὧ ἄνδρες δικασταί, τοῖς πρότερον 23 γεγενημένοις παραδείγμασι χρωμένους βουλευεσθαι περὶ τῶν μελλόντων ἔσεσθαι, καὶ τούτους ἠγείσθαι δημοτικωτάτους, οὔτινες ὁμονοεῖν ὑμᾶς βουλόμενοι τοῖς ὄροισ

21. ἐνθυμηθῆναι mit Gen. s. zu 16 § 20. — κακὸν εἶναι τῇ ὑμ. φ., weil es eure Rückkehr, τὴν καθόδον, τὸ κατιέναι, hindere. Ueber die Sache vgl. Theramenes Rede bei Xen. Hell. II, 3, 42 ff.

22. στασιάζοντας, z. B. nach dem verlorenen Treffen bei Munchia. Xen. Hell. II, 4, 23. — ἐκκεκρηγμένους, weil sie den 30 verdächtig waren. 12 § 95. — πλείους δ' ὄντας, dass ihr unter den ἐν ἄστει μέινασιν mehr um euch besorgte Freunde als Feinde hättet. — ταῦτα γὰρ. In ähnlichem Gedanken Demosthenes s. § 20: εἴτα ἂ Φίλιππος εὐχεται ὅτι τοῖς θεοῖς, ταῦτα ὑμῶν τινες

ἐνθάδε πράττουσιν. — ἅπερ, gerade was. — κατιέναι ist fast synonym mit σωθῆσεσθαι (s. § 29), aber darum doch nicht Glossem. Vielmehr liebt es Lysias, dass in so gestalteten Satzgliedern sich Synonyme entsprechen. 12 § 48. 24 § 15. 31 § 17.

23. τῶν μελλόντων ἔσεσθαι, 22 § 20. — δημοτικωτάτους. Ueber den Unfug, der unter dem Titel δημοτικός getrieben wurde, klagen die Redner öfter. So Demosth. 18 § 122 (ἄσπερ) λόγῳ τοῖς δημοτικοῖς ἀλλ' οὐ τοῖς πράγμασι καὶ τοῖς πολιτεύμασι γινωσκομένους. — τοῖς ὄροισ καὶ ταῖς συνθήκαις, in den

καὶ ταῖς συνθήμας ἐμμένουσι, νομίζοντες καὶ τῆς πόλεως ταύτην ἱκανωτάτην εἶναι σωτηρίαν καὶ τῶν ἐχθρῶν μεγίστην τιμωρίαν· οὐδὲν γὰρ ἂν εἴη αὐτοῖς χαλεπώτερον τούτων, ἢ πυνθάνεσθαι μὲν ἡμᾶς μετέχοντας τῶν πραγμάτων, αἰσθάνεσθαι δὲ οὕτως διακειμένους τοὺς πολίτας ὥσπερ μηδενὸς ἐγκλήματος πρὸς ἀλλήλους γεγενημένου.

24 χρὴ δὲ εἰδέναι, ὧ ἄνδρες δικασταί, ὅτι οἱ φεύγοντες τῶν ἄλλων πολιτῶν ὡς πλείστους καὶ διαβεβλήσθαι καὶ ἠτιμῶσθαι βούλονται, ἐλπίζοντες τοὺς ὑφ' ὑμῶν ἀδικουμένους ἑαυτοῖς ἔσεσθαι συμμάχους, τοὺς δὲ σνκοφάντας εὐδοκιμεῖν δέξαιντ' ἂν παρ' ὑμῖν καὶ μέγα δύνασθαι ἐν τῇ πόλει· τὴν γὰρ τούτων πονηρίαν ἑαυτῶν ἠγοῦνται σωτηρίαν.

25 Ἄξιον δὲ μνησθῆναι καὶ τῶν μετὰ τοὺς τετρακοσίους πραγμάτων· εὖ γὰρ εἴσεσθε ὅτι, ἃ μὲν οὗτοι συμβουλευουσιν, οὐδεπώποτε ὑμῖν ἔλυσιτέλησεν, ἃ δ' ἐγὼ παραινῶ, ἀμφοτέραις ἀεὶ ταῖς πολιτείαις συμφέρει. ὥστε γὰρ Ἐπιγένην καὶ Δημοφάνην καὶ Κλεισθένην ἰδίᾳ μὲν καρπωσαμένους τὰς τῆς πόλεως συμφορὰς, δημοσίᾳ δὲ ὄντας μεγί-

beschwornen Versöhnungsverträgen zwischen den Peiräensern und den Städtern. Vgl. 13 § 80 und 88 ff. Scheibe ol. Umw. 131f. — ταύτην, s. zu § 13. — αὐτοῖς, den schon mehrmals ἐχθροὶ genannten nach Eleusis gezogenen Anhängern der Oligarchie, welche § 24 οἱ φεύγοντες heißen. — χαλεπώτερον τούτων ἢ, „leidiger als dieses, nämlich als“. Nicht selten folgt so nach dem Comparativgenetiv des Pron. demonstr. ἢ mit dem Inf. expegetisch, 2 § 73 τί γὰρ ἂν τούτων ἀναιρότερον γένοιτο ἢ τεκῆν. 10 § 29 τί γὰρ ἂν τούτου ἀναιρότερον γένοιτο αὐτῷ ἢ τεθνάει.

24. Der § ist eine Ausführung des μέγα κέρδος § 6. — δέξαιντ' ἂν, hätten es gar gerne. § 32. 10 § 21 δεξαίμεν ἂν πάσας τὰς ἀσιπῆδας ἐρριφέναι ἢ τοιαύτην γνώμην

ἔχειν. — πονηρίαν und σωτηρίαν vgl. zu 12 § 78.

25. μνησθῆναι καὶ τῶν. Neues Beispiel vom verderblichen Einfluss der Sykophanten, daher καί. Praktisch vergleicht er mit den Zuständen nach Vertreibung der 30 die nach Vertreibung der 400. Aus der Zeit nach den 400, wo die Mässigung nicht lange bestand und die schlimmen Seiten der Demokratie bald wieder hervortraten, leitet er warnende Lehren her für die Gegenwart. — Es ist wahrscheinlich, dass Epigenes und die beiden Andern, welche nach den 400 das Sykophantenwesen trieben, auch jetzt die Kläger gegen den Sprecher sind. Sonst würde er namhaftere Personen aus jener Zeit anführen als diese drei sonst wenig bekannten.

στων κακῶν αἰτίους. ἐνίων μὲν γὰρ ἔπεισαν ὑμᾶς ἀκρίτων 26 θάνατον καταψηφίσασθαι, πολλῶν δὲ ἀδίκως δημεῦσαι τὰς οὐσίας, τοὺς δ' ἐξελάσαι καὶ ἀτιμῶσαι τῶν πολιτῶν. τοιοῦτοι γὰρ ἦσαν ὥστε τοὺς μὲν ἡμαρτηκότας ἀργύριον λαμβάνοντες ἀφιέναι, τοὺς δὲ μηδὲν ἠδικηκότας εἰς ὑμᾶς εἰσιόντες ἀπολλύναι. καὶ οὐ πρότερον ἐπαύσαντο, ἕως τὴν μὲν πόλιν εἰς στάσεις καὶ τὰς μεγίστας συμφορὰς κατέστησαν, αὐτοὶ δ' ἐκ πενήτων πλοῦσιοι ἐγένοντο. ὑμεῖς δὲ 27 οὕτως διετέθητε ὥστε τοὺς μὲν φεύγοντας κατεδέξασθε, τοὺς δ' ἀτίμους ἐπιτίμους ἐποιήσατε, τοῖς δ' ἄλλοις περὶ ὁμονοίας ὄρκους ἄμυντε· τελευτῶντες δὲ ἦδιον ἂν τοὺς ἐν τῇ δημοκρατίᾳ σνκοφαντοῦντας ἐτιμωρήσασθε ἢ τοὺς ἀρξάντας ἐν τῇ ὀλιγαρχίᾳ. καὶ εἰκότως, ὧ ἄνδρες δικασταί· πᾶσι γὰρ ἦδη φανερόν ἐστιν ὅτι διὰ τοὺς μὲν ἀδίκως πολιτευομένους ἐν τῇ ὀλιγαρχίᾳ δημοκρατία γίγνεται, διὰ δὲ τοὺς ἐν τῇ δημοκρατίᾳ σνκοφαντοῦντας ὀλιγαρχία δις κατέστη· ὥστε οὐκ ἄξιον τούτοις χρῆσθαι συμβούλοις, οἷς

26. εἰς ὑμᾶς εἰσιόντες, nämlich mit εἰσαγγελίαις. So εἰσαλεῖν 32 § 1. — οὐ πρότερον — ἕως. 12 § 71. Dem. 18 § 32 ὅπως μὴ ἀπίωμεν, ἕως τὰ τῆς στρατείας ἐντροπῇ ποιήσαιο.

27. οὕτω διετέθητε. Wann kamen die Athener in eine solche Lage, dass sie zu so bedenklichen Mitteln griffen? Man hat behauptet, alle hier erzählten Thatsachen fallen nach der Herrschaft der 30 und darum müsse § 25 statt μετὰ τοὺς τετρακοσίους gelesen werden μ. τ. τριᾶκοντα. Allerdings nun erzählt er nicht eine Reihe von Begebenheiten seit 411—404, aber er führt den Satz durch, dass das während dieses Zeitraums getriebene Unwesen der Demagogen und Sykophanten Früchte getragen habe, wie die, welche er freilich nicht chronologisch aufzählt, die aber am Schlusse jenes Zeitraums sichtbar wurden. Nämlich alles Aufgezählte geschah vor der Einsetzung der 30

nach begonnener Belagerung, wie die Restitution der ἀτιμοὶ Xen. Hell. II, 2, 11, die ὄρκοι περὶ ὁμονοίας, die von der Amnestie wohl zu unterscheiden sind (And. Myst. § 73 ἐπεὶ γὰρ αἱ νῆες διεσθάρησαν καὶ ἡ πολιορκία ἐγένετο, ἐβουλεύσασθε περὶ ὁμονοίας, καὶ ἔδοξεν ὑμῖν τοὺς ἀτίμους ἐπιτίμους ποιῆσαι. § 76 πίστιν ἀλλήλοις περὶ ὁμονοίας δοῦναι ἐν ἀκροπόλει, worauf sich wohl auch die σωτήρια Lys. 12 § 69 beziehen); dann allerdings nach der Capitulation die Rückberufung der Verbannten, s. zu 12 § 43 u. 77. Entscheidend sind für unsere Behauptung überdiess die Worte τελευτῶντες — ἐτιμωρήσασθε verglichen mit 12 § 5. Folglich bezieht sich das τοὺς ἀρξ. ἐν τῇ ὀλιγαρχίᾳ auf die frühere Olig. der 400, gegen welche und deren Freunde die Sykophanten ihre Angriffe richteten. — δις κατέστη. Vgl. 12 § 78. — οἷς hängt ab von πειθομένους.

28 οὐδὲ ἀπαξ ἔλυστέλησε πολλάκις πειθομένους. σέψασθαι δὲ χρὴ ὅτι καὶ τῶν ἐκ Πειραιῶς οἱ μέγιστην δόξαν ἔχοντες καὶ μάλιστα κενυδνευκότες καὶ πλείστα ἡμᾶς ἀγαθὰ εἰργασμένοι πολλάκις ἤδη τῷ ἡμετέρῳ πλήθει διεκελεύσαντο τοῖς ὄρκοις καὶ ταῖς συνθήκαις ἐμμένειν, ἡγοῦμενοι ταύτην δημοκρατίας εἶναι φυλακὴν· τοῖς μὲν γὰρ ἐξ ἄστεος ὑπὲρ τῶν παρεληλυθότων ἄδειαν ποιήσῃ, τοῖς δ' ἐκ Πειραιῶς οὕτω πλείστον χρόνον τὴν πολιτείαν ἂν

29 παραμεῖναι. οἷς ἡμεῖς πολὺ ἂν δικαιότερον πιστεύοιτε ἢ τοῖσι, οἳ φεύγοντες μὲν δι' ἐτέρους ἐσώθησαν, κατελθόντες δὲ συκοφαντεῖν ἐπιχειροῦσιν. ἡγοῦμαι δέ, ὡς ἄνδρες δικασταί, τοὺς μὲν τὴν αὐτὴν γνώμην ἔχοντας ἐμοὶ τῶν ἐν ἄστει μεινάντων φανεροὺς γεγενῆσθαι καὶ ἐν δημοκρα-

30 τίᾳ καὶ ἐν ὀλιγαρχίᾳ, ὁποῖοι τινὲς εἰσι πολῖται· τούτων δ' ἄξιον θανατᾶζειν, ὅ τι ἂν ἐποίησαν, εἴ τις αὐτοὺς εἴασε τῶν τριάκοντα γενέσθαι, οἳ νῦν δημοκρατίας οὔσης ταῦτα ἐκείνοις πράττουσι καὶ ταχέως μὲν ἐκ πενήτων πλούσιοι γέγονται, πολλὰς δὲ ἀρχὰς ἄρχοντες οὐδεμιᾶς εὐθύνην διδόντων, ἀλλ' ἀντὶ μὲν ὁμονομίας ὑποψίας πρὸς ἀλλήλους

Es konnte auch heißen *πειθεσθαι*. Diodotos bei Thuk. III, 44, 2: „Was Kleon behauptet *ἐς τὸ λοιπὸν ἐμμέτρον* ἔσεσθαι (ὑμῖν) πρὸς τὸ ἦσσαν ἀφίστασθαι (*ἐμμέτρον*) θάνατον ζημίαν προσείσι, wo auch *προφείναι* möglich war.

28. οἱ μεγ. δόξαν ἔχοντες. Unter diesen mag allerdings neben Thrasybulos (s. dessen Rede Xen. Hell. II, 4, 42) der wackere Archinos gewesen sein, der Urheber des Gesetzes zur Aufrechthaltung der Amnestie; aber sein Gesetz existirte, wie unsere Stelle zeigt, noch nicht. — ταύτην δημ. εἶναι φυλακὴν, nämlich das *ἐμμένειν* (vgl. § 13). *ἐμμένειν* ist auch wieder Subj. zu *ποιήσῃ*. — ὑπὲρ τῶν παρ. sonst *ἄδεια* mit dem blossen Genet. häufiger, hier aber mit *ὑπὲρ* wie § 19.

29. δι' ἐτέρους, wegen der

Verdienste derer aus dem Peiräeus. Cic. pro Sext. Rosc. § 16 *propter quos ipse honestissimus inter suos numerabatur*. — ἐσώθησαν, wieder in die Heimath zurückkehren konnten. § 22. 32 § 25. Westerm. zu Dem. 57 § 18. — *συκοφαντεῖν ἐπιχ.* Isokr. 18 § 2 ἐκ Πειραιῶς κατελθόντες ἐνίοις ἐωρᾶτε τῶν πολιτῶν συκοφαντεῖν ὀργημένους.

30. ὅ τι ἂν. Kays. verm. τί ἂν, was nachdrücklicher ist. Aber s. 13 § 49. — οὐδ. εὐθύνην διδόντων, weil es in den wirren Zeiten gelingen mochte Rechenschaftsablegung unter Vorwänden hinauszuschieben. Nicht abgelegte Rechenschaft aber der durch die 30 unterbrochenen Behörden fiel natürlich in die Amnestie. *εὐθύνας* will Cobet. Allein der Sing. von einem einzelnen Falle auch 10 § 27

πεποιήκασιν, ἀντὶ δὲ εἰρήνης πόλεμον κατηγγέλασι, διὰ τούτους δὲ ἄπιστοι τοῖς Ἑλλησι γεγενῆμεθα. καὶ τοσοῦτων κακῶν καὶ ἐτέρων πολλῶν ὄντες αἴτιοι, καὶ οὐδὲν διαφέροντες τῶν τριάκοντα πλήν ὅτι ἐκεῖνοι μὲν ὀλιγαρχίας οὔσης ἐπεθύμουν ὥνπερ οὗτοι, οὗτοι δὲ δημοκρατίας τῶν αὐτῶν ὥνπερ ἐκεῖνοι, ὅμως οἴονται χρῆναι οὕτω ἁδίδως ὃν ἂν βούλωνται κακῶς ποιεῖν, ὥσπερ τῶν μὲν ἄλλων ἀδικούντων, ἄριστοι δὲ ἄνδρες αὐτοὶ γεγενημένοι. καίτοι τούτων μὲν οὐκ ἄξιον θανατᾶζειν, ὑμῶν δέ, ὅτι 32 οἴεσθε μὲν δημοκρατίαν εἶναι, γίγνεται δὲ ὅ τι ἂν οὗτοι βούλωνται, καὶ δίκην διδόντων οὐκ οἱ τὸ ἡμέτερον πλῆθος ἀδικούντες, ἀλλ' οἱ τὰ σφέτερα αὐτῶν μὴ διδόντες. καὶ δέξαιντ' ἂν μικρὰν εἶναι τὴν πόλιν μᾶλλον ἢ δι' ἄλλους μεγάλην καὶ ἔλευθραν, ἡγοῦμενοι νῦν μὲν διὰ τοὺς ἐκ 33 Πειραιῶς [κινδύνοῦς] αὐτοῖς ἐξείναι ποιεῖν ὅ τι ἂν βούλωνται, ἐὰν δ' ὕστερον ὑμῖν δι' ἐτέρους σωτήρια γένηται, τούτους μὲν ὑποδύσεσθαι, ἐκείνους δὲ μείζον δυνήσεσθαι.

τοῖς πολῖταις οὐδεμίαν πόποτε ὄφλην εὐθύνην, obschon sonst der Plur. häufiger. — πόλεμον, Verfolgung, wie sie der Sprecher selbst erfährt. — διὰ τούτους δέ. Constr. vgl. § 11. Das Gehässige vermehrt *κατηγγέλασι*. — ἄπιστοι. Konon heisst Is. 4 § 142, weil er allgemeines Vertrauen genoss, *πιστότατος τοῖς Ἑλλησιν*. Das Vertrauen aber hatte man bei den Bundesgenossen wegen Willkür der Demagogen eingebüsst. Daher ihr Abfall gegen Ende des pelop. Krieges.

31. ὥνπερ s. zu § 22. 32 § 15. — οἴονται χρῆναι, nicht *ἐξεῖναι*. Jenes ist sarkastischer: sie müssten eben pflichtmässig als ἄριστοι ἄνδρες. — ἄριστοι—γεγενημένοι. Er fährt nicht, wie er konnte, im gen. abs. fort, sondern zur schärfern Entgegensetzung gegen die ἄλλοι atrahirt er an das Subj. in *οἴονται*, ὥσπερ mit Participle oft ironisch 32 § 22.

32. καίτοι τούτων. Er hatte § 30 gesagt: „über diese muss man sich wundern, was sie gethan haben würden, wenn u. s. w.“ Jetzt sagt er: Jedoch *τούτων μὲν οὐκ ἄξιον θανατᾶζειν* (bei ihrer Schlechtigkeit) ὑμῶν δέ. — γίγνεται δέ, während. — *μὴ διδόντες*, den Sykophanten. — *καὶ δέξαιντ' ἂν*, und Reiske's, dass δι' ἑαυτοὺς vor *μικρὰν* einzusetzen sei, welches ihre Bosheit noch besser zeichnet.

33. [κινδύνοῦς] erklären Cobet und Scheibe mit Recht für Glossem, sonst müsste man nach Conj. der Zürich. τῶν vor *ἐκ Πειραιῶς* einschreiben. — *σωτήρια* statt vulg. *σωτήρια* mit Frohb. s. 12 § 69. — *τούτους μὲν ὑποδ.* Dass *τούτους μὲν* sich auf die Männer aus dem Peiräeus beziehe, behauptet Kayser mit Recht, wie der Gegensatz *ἐκείνους δέ* zeigt, welches auf die *ἐτέρους* geht, durch welche in Zu-

ὥστε τοῦτ' αὐτὸ δεισαντες ἐμποδιῶν εἰσιν, ἐάν τι δι' ἄλλων ἀγαθὸν ὑμῖν φαίνηται. τοῦτο μὲν οὖν οὐ χαλεπὸν τῷ βουλευμένῳ κατανοῆσαι· αὐτοὶ τε γὰρ οὐκ ἐπιθυμοῦσι λαμβάνειν, ἀλλ' αἰσχύνονται μὴ δοκοῦντες εἶναι πονηροί, ἡμεῖς δὲ τὰ μὲν αὐτοὶ ὁρᾶτε τὰ δ' ἑτέρων πολλῶν ἀκούετε. ἡμεῖς δὲ, ὧ ἄνδρες δικασταί, δίκαιον μὲν ἡγοῦμεθ' εἶναι πρὸς πάντας ὑμᾶς τοὺς πολίτας ταῖς συνθήκαις καὶ τοῖς ὄρκοις ἐμμένειν, ὅμως δὲ, ὅταν μὲν ἴδωμεν τοὺς τῶν κακῶν αἰτίους δίκην δίδοντας, τῶν τότε περὶ ὑμᾶς γεγενημένων μεμνημένοι συγγνώμην ἔχομεν, ὅταν δὲ φανεροὶ γένησθε τοὺς μηδὲν αἰτίους ἐξ ἴσου τοῖς ἀδικοῦσι τιμωρούμενοι, τῇ αὐτῇ ψήφῳ πάντας ἡμᾶς εἰς ὑπο[ψίαν] καταστήσετε . . .

kunft einmal *σωτηρία* werden könnte, wie sie jüngst durch die Häupter der Partei aus dem Peir. geworden war. Der Gedanke ist: Die Sykophanten sähen es lieber, dass der Staat durch ihre Schuld klein und schwach wäre, als durch Verdienste Anderer gross und frei. Jetzt nämlich lehnen sie sich an die aus dem Peir., unter deren Schutz und wegen deren Verdienst sie sich Alles für erlaubt halten. Mächten sich aber später um euch Andere verdient und gelangten dadurch zur Macht, so fürchten sie, dass *τούτους* (die aus dem Peir.) zurücktreten und in den Hintergrund kommen, jene neuen aber zu grösserer Macht gelangen, unter denen die Sykophanten ihr jetziges Treiben einstellen müssten. S. über diese schwierige Stelle den Anhang. — *τοῦτ' αὐτὸ δεισαντες*, Kayser's und Scheibe's Conj. Sauppe vermuthete *τοῦτο ὑποποσύντες*, ein bei Thukyd. (s. Krüg. zu II, 5, 3) noch häufiges, später seltenes Wort. Rich. Müller *τοῦτο ὑποπτεύσαντες*.

Alein Vermuthung und Argwohn scheinen nicht so passend wie Furcht.

34. *ὑμεῖς δὲ τὰ μὲν*. Dem *αὐτοὶ τε* ist *ὑμεῖς δὲ* entsprechend, aber aus der begonnenen Coordination springt die Rede nach dem Zwischensatz beim zweiten Gliede in die Form eines Gegensatzes über. — *ἡμεῖς δὲ, ὧ ἄνδρ.* „Wir aber glauben zwar, die Gerechtigkeit fordere, dass ihr Richter gegen alle Bürger, die nicht von der Amnestie ausgeschlossen sind, bei den beschworenen Eiden bleibet, wir wollen es jedoch (§ 35) in Betracht der euch zugefügten Uebel nachsehen, wenn wirkliche Urheber des Bösen ihre Strafe finden, aber wenn es sich ergibt, dass ihr über alle, die in der Stadt geblieben sind, Schuldige und Unschuldige gleichmässig den Stab brechen wolltet, . . .“ Die Ergänzung ist von Francken. Die *ὑποψία* wie 32 § 19, das Misstrauen, um dessen willen das Gemeinwesen nie zu sicherer Ruhe gelangen wird.

Die § 15 dieser Rede erwähnten Begebenheiten fallen kurz vor die Schlacht bei Koroneia (Ol. 96, 3 = 394). Also ist die Rede wenigstens 9 Jahre nach der Anarchie zu setzen, 393 oder noch später. Dennoch war der Hass gegen die Dreissig und ihre Anhänger noch so mächtig, dass der Kläger es wagen darf, gegen den Mantitheos, der durchs Loos in den Rath der Fünfhundert gelangt war, bei der Dokimasie, welche in diesem Falle beim abgehenden Rathe Statt fand, darum Einwendungen zu erheben, weil er während der Anarchie unter den Reitern gedient hätte. Diese hatten sich den Dreissig sehr ergeben gezeigt (12 § 44) und waren deswegen verhasst. Wegen ihres Benehmens beschloss man nach wiederhergestellter Demokratie, dass diejenigen Reiter, welche zur Zeit der Dreissig gedient, zum Zeichen, dass man sie als *ἱππεῖς* nicht anerkenne, die *κατάστασις*, d. h. das vom Staate zu ihrer Equipirung bezahlte Handgeld, zurückerstatten sollten. Diese *κατάστασις* wurde in gewöhnlichen Zeiten nicht zurückbezahlt; es war also die Massregel eine ausserordentliche, wie Sauppe (Philol. XV, 69 ff.) dargethan hat, und ist also als Bestrafung der Reiter anzusehen. \*)

Zur Untersuchung und Beurtheilung der Rechtsansprüche, welche die vertriebenen Demokraten wegen ihrer von der Oligarchie confiscirten Güter an den Fiscus (*πρὸς τὸ δημόσιον*) erhoben, hatte man (M. und Schöm. att. Proc. S. 111) *σύνδικοι* niedergesetzt und unter dem Vorsitze derselben richteten die Heliasten. Vor sie kamen unter anderm auch die damals aus der Zurückforderung der *κατάστασις* in die Staatscasse entstandenen Streitigkeiten. Die Verzeichnisse der Reiter waren auf mit Gyps überzogenen Brettern (*σανιδίοις*) geschrieben. Es ist aber natürlich, dass man dann später diese Listen, als sie gefährlich wurden, fälschte, Namen auslöschte und andere hinsetzte. Uebrigens sehen wir aus § 8, dass viele von jenen Reitern seither in bedeutenden Aemtern waren; also die Do-

\*) Wie sehr man diese Reiter hasste, zeigt die von Sauppe angeführte Stelle Xen. Hell. III, 1, 4 *ἤγαστο ὁ Θίβρων καὶ παρ' Ἀθηναίων τριακοσίου ἱππέας, εἰπὼν ὅτι αὐτὸς μισθὸν παρέξει. οἱ δ' ἐπεμψαν τὸν ἐπὶ τῶν τριακόντα ἱππευσάντων, νομίζοντες κέρδος τῷ δήμῳ, εἰ αἰσοδομοῖεν καὶ ἐναπόλιντο.*

kimasie bestanden (ἐδοκιμάζοντο), nicht zurückgewiesen wurden (ἀπεδοκιμάζοντο). Bisweilen aber nahm man es wieder strenger 26 § 10.

Uebrigens lebte der § 15 genannte Thrasybulos aus Steiria noch, als die Rede gehalten wurde, wie Sauppe a. a. O. und Frohberger (Jahrb. f. Päd. LXXXII, 412) mit Recht aus dem spottenden Tone schliessen, mit welchem der Sprecher dort den Thrasybulos erwähnt, was einem Todten gegenüber ohne Wirkung gewesen wäre, wobei Frohberger annimmt, „dass Mantitheos dabei auf eine kurz zuvor wahrscheinlich in der Ekklesia vorgefallene und noch frisch im Gedächtniss der Hörer stehende Scene anspielte.“ Er setzt auch in seiner Abhandlung „Thrasybulos von Steiria“ (Philol. XVII, 437 ff.) den Tod des Thrasybulos bei Aspendos nicht 390, sondern mit einleuchtenden Gründen in die erste Hälfte des Jahres 389.

Zur Klage mag Mantitheos mit seiner etwas rücksichtslosen Haltung selbst Anlass gegeben haben (s. §§ 18—20). Er vertheidigt sich aber ziemlich sicher mit wohlbenutzten Thatsachen und mit unbefangener und rückhaltloser Darstellung seines Lebens und seiner Persönlichkeit. Er erscheint als ein Athener aus gutem Hause von altem Schlag, ein Feind des dissoluten Lebens eleganterer Altersgenossen, in seinem äussern Erscheinen wenig sorgfältig, eher keck; allein thätig, aufopfernd, entschlossen und tapfer, in etwas rauher und ungestümer Weise, aber mit Geradheit und solidem Verdienst um Beifall seiner Mithürger bemüht, ein Charakter, der durch seine Bravheit und Offenheit einnimmt und in dessen klarer Zeichnung Lysias eine treffliche Probe seiner Kunst geliefert hat.

Manches Gute zur Erklärung dieser Rede liefert Paul La-Roche in seiner Schrift: Ueber die Lectüre der attischen Redner. München, 1855.

## XVI.

ΕΝ ΒΟΥΛΗΙ

ΜΑΝΤΙΘΕΩΙ ΔΟΚΙΜΑΖΟΜΕΝΩΙ

ΑΠΟΛΟΓΙΑ.

Εἰ μὴ συνήδειν, ὦ βουλή, τοῖς κατηγοροῖς βουλομένοις ἐκ παντὸς τρόπου κακῶς ἐμὲ ποιεῖν, πολλὴν ἂν αὐ-

τοῖς χάριν εἶχον ταύτης τῆς κατηγορίας· ἡγοῦμαι γὰρ τοῖς ἀδίκως διαβεβημένοις τούτους εἶναι μεγίστων ἀγαθῶν αἰτίους, οἵτινες ἂν αὐτοὺς ἀναγκάζωσιν εἰς ἔλεγχον τῶν αὐτοῖς βεβιωμένων καταστήναι. ἐγὼ γὰρ οὕτω σφόδρα ἐμαντῶ πιστεύω, ὥστ' ἐλπίζω καὶ εἴ τις πρὸς με πυχῆανει ἀηδῶς [ἢ κακῶς] διακείμενος, ἐπειδὴν ἐμοῦ λέγοντος ἀκούσῃ περὶ τῶν πεπραγμένων, μεταμελήσειν αὐτῷ καὶ πολὺ βελτίω με εἰς τὸν λοιπὸν χρόνον ἡγήσεσθαι. ἀξιῶ δέ, ὦ βουλή, ἐὰν μὲν τοῦτο μόνον ὑμῖν ἀποδείξω, ὡς εὖνους εἰμὶ τοῖς καθεστηκόσι πράγμασι καὶ ὡς ἡράγκασμαι τῶν αὐτῶν κινδύνων μετέχειν ὑμῖν, μηδὲν πῶ μοι πλέον εἶναι· ἐὰν δὲ φαίνομαι καὶ περὶ τὰ ἄλλα μετρίως βεβιωκῶς καὶ πολὺ παρὰ τὴν δόξαν καὶ παρὰ τοὺς λόγους τοὺς τῶν ἐχθρῶν, δέομαι ὑμῶν ἐμὲ μὲν δοκιμάζειν, τούτους δὲ ἡγεῖσθαι χεῖρους εἶναι. πρῶτον δὲ ἀποδείξω ὡς οὐχ ὑπεπενον [οὐτ' ἐπεδήμουν] ἐπὶ τῶν τριάκοντα, οὐδὲ μετέσχον τῆς τότε πολιτείας.

Ἡμᾶς γὰρ ὁ πατήρ πρὸ τῆς ἐν Ἑλλησπόντῳ συμφορᾶς ὡς Σάτυρον τὸν ἐν τῷ Πόντῳ διατηρησόμενος ἐξέ-

1. χάριν εἶχειν. Ueber solchen Eingang vgl. 24 § 1. — βεβιωμένων. Dem. Cor. § 265 ἐξέτασον τοῖνον παρ' ἄλληλα τὰ σοὶ καμοὶ βεβιωμένα. Isokr. 15 § 7 εἰκῶν τῆς ἐμῆς διανοίας καὶ τῶν ἄλλων τῶν ἐμοὶ βεβιωμένων.

3. περὶ τὰ ἄλλα, sein übriges Leben im Privaten und Oeffentlichen ausser der Anhänglichkeit an die bestehende Demokratie und den darum von den 30 drohenden Gefahren. — μετρίως, hier nicht nur „ausser Tadel“, wie 7 § 32, sondern „löblich“, was er § 11 τὴν ἐμὴν ἐπιείκειαν nennt. — χεῖρους, über den Comparat. vgl. § 17 βελτίων. — [οὐτ' ἐπεδήμουν] Verdächtig ist dieses Wort schon wegen seiner Stellung, denn es wäre nur nach μετέσχον τῆς τ. πολ. am Platze. Dagegen vermisst man

es gerade § 4, wo ich es früher (s. das Nähere Philol. XIII, 216) nach πολιτείας hingesezt. Allein noch passender setzt es Sauppe Philol. XV, 147 vor οὐτε μεθίσταμένης. — μετέσχον, der Aor., „auch nicht Anlass bekam, mich zu betheiligen“.

4. ὡς Σάτυρον τὸν ἐν Πόντῳ. Das Reich im Pontus, auch das Bosporianische genannt, bestand aus den auf der Kimmerischen Halbinsel und den benachbarten Küsten liegenden meist Milesischen Colonien, die mit Athen Handel trieben und befreundet waren, Dem. 20 § 29. Isokr. 17 § 3 u. 57. Satyros, aus dem Hause des Spartokos, war König zur Zeit der Niederlage bei Aegospotamoi und starb 393 bei der Belagerung von Theodosia, in der Nähe des jetzigen Kaffa. Niebuhr

πεμψε, καὶ οὔτε τῶν τειχῶν καθαιρουμένων ἐπεδήμουν οὔτε μεθισταμένης τῆς πολιτείας, ἀλλ' ἤλθομεν πρὶν τοὺς ἀπὸ Φυλῆς εἰς τὸν Πειραιᾶ κατελθεῖν πρότερον πένθ' 5 ἡμέραις. καίτοι οὔτε ἡμᾶς εἰκὸς ἦν εἰς τοιοῦτον καιρὸν ἀφιγμένους ἐπιθυμῆν μετέχειν τῶν ἀλλοτρίων κινδύνων, οὐτ' ἐκεῖνοι φαίνονται τοιαύτην γνώμην ἔχοντες ὥστε καὶ τοῖς ἀποδημοῦσι καὶ μηδὲν ἔξαμαρτάνουσι μεταδιδόναι τῆς πολιτείας, ἀλλὰ μᾶλλον ἠτίμαζον καὶ τοὺς συγκατα- 6 λύσαντας τὸν δῆμον. ἔπειτα δὲ ἐκ μὲν τοῦ σανιδίου τοὺς ἱππεύσαντας σκοπεῖν εὐηθές ἐστιν· ἐν τούτῳ γὰρ πολλοὶ μὲν τῶν ὁμολογούντων ἱππεύειν οὐκ ἔνευσιν, ἐνιοὶ δὲ τῶν ἀποδημούντων ἐγγεγραμμένοι εἰσίν. ἐκεῖνος δ' ἐστὶν ἔλεγχος μέγιστος· ἐπειδὴ γὰρ κατήλθετε, ἐψηφίσα- 7 σθε τοὺς φυλάρχους ἀπενεγκεῖν τοὺς ἱππεύσαντας, ἵνα τὰς καταστάσεις ἀναπράξῃτε παρ' αὐτῶν. ἐμὲ τοίνυν οὐδεὶς ἂν ἀποδείξειεν οὐτ' ἀπενεχθέντα ὑπὸ τῶν φυλάρχων οὔτε παραδοθέντα τοῖς συνδίκους [οὔτε κατάστασιν καταβαλόντα]. καίτοι πᾶσι ἑάδιον τοῦτο γνῶναι, ὅτι ἀναγ-

Ethnogr. S. 248. — καὶ οὔτε τῶν τειχῶν — πολιτείας. Also erst nach jenen Thatsachen kamen sie nach Athen zurück. — μεθισταμένης τ. πολ. bei der Verfassungsänderung 30 § 14.

5. ἔχοντες particip. imperf. — μᾶλλον ἠτίμαζον καὶ τοὺς. Die Stelle ist unnöthig mit Conjecturen heimgesucht worden, wie jüngst noch: ἀλλὰ μᾶλλον ἐτίμων τοὺς συγκ. τὸν δῆμον. Vielmehr wird die wilde Wuth der 30 geschildert. Weit entfernt Abwesende und Unschuldige zu Ehren zu nehmen (vgl. 25 § 13. 30 § 15), verfolgten sie sogar die, welche ihnen beim Umsturz der Demokratie geholfen (vgl. 12 § 92), Theramenes u. Andere.

6. ἐκ μὲν τοῦ σανιδίου. 26 § 10 εἰ μὲν δὲ βουλευσάν ἄποδοξομαι καὶ ὡς ἱππεύκτος αὐτοῦ ἐπὶ τῶν τριάκοντα τούνο-

μα ἐν ταῖς σανίσιν ἐνεγέγραπτο. — ἱππεύειν, d. i. ὅτι ἱππεύον, Inf. des Imperf. — ἐγγεγραμμένοι mit Cobet, was der eigentliche Ausdruck vom Eintragen in eine Liste; vulg. ἐπιγεγραμμένοι. — ἀπενεγκεῖν. Die 10 jährlich, einer für jede Phyle, gewählten Phylarchen, d. h. Unteranführer der Reiterei, während Oberanführer die zwei Hipparchen waren, mussten also ein Jeder das Verzeichniss der ἱππεῖς seiner Phyle bei den Syndiken eingeben. — ἀναπράξῃτε. Man erwartet den Opt. Aber Kayser citirt für den Conj. Krüg. 54, 8, 2 u. Harp. κατάστ.

7. καταβαλόντα Bake, denn gerade das Zurückbezahlen der κατάστ. war ein entscheidendes Merkmal. S. Sauppe Phil. XV, 73. Indessen erklärt Joh. Frei mit Kayser's Billigung die eingeklammerten Worte für unecht, weil καταβαλεῖν

καίον ἦν τοῖς φυλάρχοις, εἰ μὴ ἀποδείξειαν τοὺς ἔχοντας τὰς καταστάσεις, αὐτοῖς ζημιουῖσθαι. ὥστε πολὺ ἂν δικαιότερον ἐκεῖνοις τοῖς γράμμασιν ἢ τούτοις πιστεύετε· ἐκ μὲν γὰρ τούτων ἑάδιον ἦν ἔξαλειφθῆναι τῷ βουλο- 8 μένῳ, ἐν ἐκεῖνοις δὲ τοὺς ἱππεύσαντας ἀναγκαῖον ἦν ὑπὸ τῶν φυλάρχων ἀπενεχθῆναι. Ἔτι δέ, ὦ βουλή, εἶπερ ἱππεύσα, οὐκ ἂν ἦν ἔξαρκος ὡς δεινόν τι πεποικώς, ἀλλ' ἠξίουν, ἀποδείξας ὡς οὐδεὶς ὑπ' ἐμοῦ τῶν πολιτῶν κακῶς πέπονθε, δοκιμάζεσθαι. ὄρω δὲ καὶ ὑμᾶς ταύτη τῇ γνώμῃ χρωμένους, καὶ πολλοὺς μὲν τῶν τότε ἱππεύσαντων βουλευόντας, πολλοὺς δ' αὐτῶν στρατηγούς καὶ ἱππάρχους κεχειροτονημένους. ὥστε μηδὲν δι' ἄλλο με ἠγείσθε ταύτην ποιῆσθαι τὴν ἀπολογίαν, ἢ ὅτι περιφανῶς ἐτόλμησάν μου καταψεύσασθαι. Ἀνάβηθι δέ μοι καὶ μαρτύρησον.

#### ΜΑΡΤΥΡΙΑ.

Περὶ μὲν τοίνυν αὐτῆς τῆς αἰτίας οὐκ οἶδ' ὅ τι δεῖ 9 πλείω λέγειν· δοκεῖ δέ μοι, ὦ βουλή, ἐν μὲν τοῖς ἄλλοις ἀγῶσι περὶ αὐτῶν μόνων τῶν κατηγορημένων προσήκειν ἀπολογεῖσθαι, ἐν δὲ ταῖς δοκιμασίαις δίκαιον εἶναι παντὸς τοῦ βίου λόγον διδόναι. δέομαι οὖν ὑμῶν μετ' εὐνοίας ἀκροάσασθαι μου. ποιήσομαι δὲ τὴν ἀπολογίαν ὡς ἂν δύνωμαι διὰ βραχυτάτων.

„erlegen“ zu unbestimmt sei für „zurückbezahlen“ und weil auf dieselben in dem folgenden καίτοι — ζημιουῖσθαι keine Beziehung sei. — τοῦτο wird durch ὅτι κτέ. erläutert. — ἐκεῖνοις, den Verzeichnissen der Phylarchen, τούτοις denen auf den σανιδίους. Letztere nennt er ταῦτα, weil sie entweder vorlagen, oder weil der Kläger von ihnen viel Redens gemacht, jene aber verschwiegen hatte. — ἐν ἐκεῖνοις. s. zu 13 § 12.

8. ὡς — πεποικώς: als wäre ich schon darum strafbar, weil ich damals ἐπαύσθαι war. — ἀποδείξας wie εἰ ἀπέδειξα, denn ἂν gehört

auch zu ἠξίουν. — μηδὲν δι' ἄλλο über die Stellung 30 § 18. — μαρτύρησον, über die Zeit seiner Rückkunft. Denn der Rest sind theils Folgerungen aus dieser Thatsache, theils ist es allgemein bekannt wie in Betreff der σανιδία.

9. ἐν δὲ ταῖς δοκ. Folgt nun nach dem negativen Theil, mit dem eigentlich zur Beseitigung der Klage genug gethan war, der positive, da er als Ehrenmann erscheinen will. — δέομαι — ἀκροάσασθαι. Vgl. 19 § 2 αἰτήσομαι ὑμᾶς ἀκούσαι. 30 § 1 ἀξιώ καὶ τῶν κατηγορῶν ὑμᾶς ἀκροάσασθαι. Dem. 18 § 2 ἐν ᾧ (ὄρω) γέγρα-

- 10 Ἐγὼ γὰρ πρῶτον μὲν οὐσίας μοι οὐ πολλῆς καταλειφθείσης διὰ τὰς συμφορὰς καὶ τὰς τοῦ πατρὸς καὶ τὰς τῆς πόλεως, δύο μὲν ἀδελφὰς ἐξέδωκα, ἐπιδοὺς τριάκοντα μνᾶς ἑκατέρω, πρὸς τὸν ἀδελφὸν δ' οὕτως ἐνεμίμην ὥστ' ἐκείνον πλέον δηλοποιεῖν ἔχειν ἐμοῦ τῶν πατρῶων, καὶ πρὸς τοὺς ἄλλους ἀπαντας οὕτω βεβίωκα ὥστε μηδεπώποτε
- 11 μοι μηδὲ πρὸς ἕνα μηδὲν ἔγκλημα γενέσθαι. καὶ τὰ μὲν ἴδια οὕτω διώκηκα· περὶ δὲ τῶν κοινῶν μοι μέγιστον ἠγοῦμαι τεκμήριον εἶναι τῆς ἐμῆς ἐπιεικείας, ὅτι τῶν νεωτέρων ὅσοι περὶ κύβους ἢ πότους ἢ ἑτέρας τοιαύτας ἀκολασίας τυγχάνουσι τὰς διατριβὰς ποιούμενοι, πάντας αὐτοὺς ὕπεσθέ μοι διαφόρους ὄντας, καὶ πλεῖστα τούτους περὶ ἐμοῦ λογοποιοῦντας καὶ ψευδομένους. καίτοι δήλον ὅτι, εἰ τῶν αὐτῶν ἐπεθυμοῦμεν, οὐκ ἂν τοιαύτην
- 12 γνώμην εἶχον περὶ ἐμοῦ· ἔτι δ', ὃ βουλή, οὐδεὶς ἂν ἀποδείξαι περὶ ἐμοῦ δύναίτο οὔτε δίκην αἰσχρὰν οὔτε γραφὴν οὔτε εἰσαγγελίαν γεγεννημένην· καίτοι ἑτέρους ὁρᾶτε πολλάκις εἰς τοιοῦτους ἀγῶνας καθεστηκότας. πρὸς

παι τὸ ὁμοίως ἀφροῖν ἀκούσασθαι. Die Imperative, die eigentlich in diesen Infinitiven stecken, würden ja auch im Aor. stehen.

10. ἐπιδοὺς. Da in Athen die Söhne allein Erbrecht hatten (vgl. zu 24 § 14), so verordnete das Gesetz, dass die Töchter von den Brüdern anständig unterhalten und bei ihrer Verhehlung angemessen ausgestattet würden. Daher προῖκα ἐπιδοῦναι. — ἐνεμίμην von der Erbtheilung. 32 § 4. Isäos 7 § 5 οὐσίαν ἐνείμαντο πρὸς ἄλληλους. — διώκησα nach Sauppe für vulg. διώκησα, nach dem Perf. nothwendig.

11. Die ἐπιεικεία subsumirt er unter τὰ κοινά, da das sittliche Privatleben eine Gewähr auch für das öffentliche giebt. — περὶ κύβους. Dem Würfeln um Geld ergaben sich damals gerne liederliche junge Leute aus vornehmen Häusern,

wie der jüngere Alkibiades, von dem es 14 § 27 heisst κατακυβεύσας τὰ ὄντα. Vgl. zu Isokr. 7 § 48. Gewöhnlich waren sie dabei auch verweichlichte Zieraffen. Koch zu Arist. Ritt. 1374. — λογοποιοῦντας, s. zu 22 § 14. Isokr. 5 § 75 stellt es mit φλυαρεῖν zusammen. — ἐπεθυμοῦμεν, sie und ich.

12. δίκη in specieller Bedeutung, als Gegensatz zu γραφή, Privatprocess, obschon er jetzt vom Oeffentlichen (περὶ τῶν κοινῶν § 11) redet. Aber er spricht von dem was im Publicum Schande bringt, wie κύβοι, πότοι u. s. w., so auch von unehrenhaften Privatprocessen, wie wenn ihn z. B. die Schwestern gerichtlich für die Aussteuer hätten belangen müssen. 21 § 18 τοῦτο δ' οὐκ ἂν εἰπεῖν ἔχοι τις — ὡς αἰσχρῶς δίκας δεδικασμαι ἢ ὡς αἰσχροῦ τιμῶς αἰτιῶς εἶμι.

ταῖνν τὰς στρατείας καὶ τοὺς κινδύνους τοὺς πρὸς τοὺς πολεμίους σκέψασθε ὅλον ἑμαυτὸν παρέχω τῇ πόλει. πρῶτον μὲν γάρ, ὅτε τὴν συμμαχίαν ἐποιήσασθε πρὸς 13 [τοὺς] Βοιωτοὺς καὶ εἰς Ἀλιάρτον ἔδει βοηθεῖν, ὑπὸ Ὀρθοβούλου κατελεγμένους ἰππεύειν, ἐπειδὴ πάντας ἐώρων τοῖς μὲν ἰππεύουσι ἀσφάλειαν εἶναι [δεῖν] νομίζοντας, τοῖς δ' ὀπλίταις κίνδυνον ἠγούμενους, ἑτέρων ἀναβάντων ἐπὶ τοὺς ἵππους ἀδοκιμάστων παρὰ τὸν νόμον, ἐγὼ προσελθὼν ἔφην τῷ Ὀρθοβούλῳ ἐξαλεῖψαι με ἐκ τοῦ καταλόγου, ἠγούμενος αἰσχρὸν εἶναι τοῦ πλήθους μέλλοντος κινδυνεύειν ἄδειαν ἑμαυτῷ παρασκευάσαντι στρατεύεσθαι. Καὶ μοι ἀνάβηθι, Ὀρθόβουλε.

#### MARTYRIA.

Συλλεγόντων τοίνυν τῶν δημοτῶν πρὸ τῆς ἐξόδου, 14 εἰδὼς αὐτῶν ἐπίους, πολίτας μὲν χρηστοὺς ὄντας καὶ προθύμους, ἐφοδίων δὲ ἀποροῦντας, εἶπον ὅτι χρὴ τοὺς ἔχοντας παρέχειν τὰ ἐπιτήδεια τοῖς ἀπόροις διακειμένοις. καὶ οὐ μόνον τοῦτο συνεβούλευον τοῖς ἄλλοις, ἀλλὰ καὶ αὐτὸς ἔδωκα δυοῖν ἀνδροῖν τριάκοντα δραχμᾶς ἑκατέρω,

13. [τοὺς] weil Lys. vor Völkernamen den Artikel weglässt. — εἰς Ἀλιάρτον, wohin die Athener unter Thrasybulos den Thebanern, mit denen sie sich eben gegen die Lakedämonier verbündet, zu Hülfe gezogen waren im korinthischen Krieg (Ol. 96, 2 = 395). Die Athener langten etwas nach dem Gefecht bei Haliartos an, in welchem Lysander fiel. Das ebenfalls nach dem Gefecht unter Pausanias angelangte Heer aus Sparta war an Reiterei viel schwächer als ihre Gegner, und überhaupt lag die Stärke der Spartaner in den Hoplitzen. Daher die ἀσφάλεια τοῖς ἰππεύουσιν. Xen. Hell. III, 5, 17 ff. — εἶναι [δεῖν]. Man erwartet ἔσσεσθαι. Jenes könnte zur Noth heissen, dass die Umstände nothwendig ein solches Resultat haben mussten; aber die Stelle scheint verdorben.

Sauppe vermuthet ἀσφάλειαν εἶναι καὶ ἄδειαν νομ. oder indem ἀσφάλειαν als Glossem gestrichen würde, εἶναι ἄδειαν νομ. (ἄδεια, „Sicherheit vor Gefahr im Gefechte“ folgt sogleich). Kayser vermuthete früher ἐκεῖ für δεῖν, später δεῖν mit Scheibe. Am besten wohl δεῖν mit Francken und Cobet zu streichen und dafür mit Frohb. ἂν zu setzen. Vielleicht ist δεῖν nach κίνδυνον zu versetzen. Ueber die parallelen ἠγούμενους und νομίζοντας zu 25 § 22. — ἀδοκιμάστων. Auch zur Aufnahme in die Reiterei bedurfte es einer δοκιμασία, 14 § 8. — Orthobulos wahrscheinlich ein Phylarch, da er die Liste der Reiter der Phyle zu besorgen hatte.

14. ἐφοδίων. Reisegelder und Ausrüstungsstücke wurden oft den ärmern Ausmarschirenden beson-

οὐχ ὡς πολλὰ κεκτημένος, ἀλλ' ἵνα παράδειγμα τοῦτο τοῖς ἄλλοις γένηται. Καί μοι ἀνάβητε, [μάρτυρες].

**MARTYRES.**

- 15 Μετὰ ταῦτα τοίνυν, ὦ βουλή, εἰς Κόρινθον ἐξόδου γενομένης καὶ πάντων προειδόντων ὅτι δεήσει κινδυνεύειν, ἐτέρων ἀναδυομένων ἐγὼ διεπραξάμην ὥστε τῆς πρώτης τεταγμένος μάχεσθαι τοῖς πολεμίοις· καὶ μάλιστα τῆς ἡμετέρας φυλῆς δυστυχησάσης, καὶ πλείστων ἀποθανόντων, ὕστερος ἀνεχώρησα τοῦ σεμνοῦ Στειριῶς τοῦ πᾶσιν ἀν-  
16 θρώποις δειλίαν ὠνειδικότος. καὶ οὐ πολλὰς ἡμέρας ὕστερον μετὰ ταῦτα ἐν Κορίνθῳ χωρίων ἰσχυρῶν κατελημμένων, ὥστε τοὺς πολεμίους μὴ δύνασθαι προσιέναι, Ἀγησιλάου δ' εἰς τὴν Βοιωτίαν ἐμβαλόντος ψηφισαμένων

ders von vermöglicheren Genossen ihres δήμος gegeben (31 § 14), da die Contingente einer Phyle demenweise gestellt wurden. Isä. 2 § 42. — γένηται. § 6.

15. εἰς Κόρινθον. 394. Die Athener schickten 6000 Mann, wobei auch Thrasybulos. Die Verbündeten wurden aber von den Lakedaemoniern bei Sikyon geschlagen und die Athener hatten grossen Verlust. Xen. Hell. IV, 2, 9—23. Es ist dieselbe Schlacht, die Demosthenes Lept. § 52 ἡ μεγάλη μάχη πρὸς Λακεδαιμονίους ἢ ἐν Κορίνθῳ bezeichnet. Die § 16 erwähnte Absendung neuer Hilfstruppen, nachdem Agesilaos aus Asien zurückgekehrt und in Böotien eingefallen war, muss vor der Schlacht bei Koroneia statt gefunden haben und Mantitheos, da er diese nicht erwähnt, nicht dorthin, sondern vielleicht zur Besetzung der festen Plätze im Korinthischen verwendet worden sein. — τῆς πρώτης τεταγμ. näml. τάξεως, wie 14 § 11. Aber auch Isokr. 12 § 180 τῆς πρώτης τάττειν. Sonst ist τάξις die Abtheilung (Bataillon) der betreffenden Phyle, wie § 16; hier aber die erste Schlachtlinie, in

die er mit den Kriegerern seiner Phyle gestellt zu werden wünschte. In kriegerischen wie überhaupt in technischen Ausdrücken sind Ellipsen häufig. Dem. 18 § 216 δὲς τε συμπαραταξάμενοι τὰς πρώτας (nämlich παρατάξεις); s. zu 31 § 9. — Στειριῶς. Thrasybulos aus dem Demos Στειριά in der pandionischen Phyle. Diese ironische Erwähnung mit σεμνός „hochtrabend, stolz“. (Eurip. Hipp. 94 τίς δ' οὐ σεμνός ἀρθεῖνός βροτῶν; vgl. σεμννόμενος Dem. 18 § 258) mag wohl aus dem rivalisirenden soldatischen Selbstgefühl des Mant. entsprungen sein. Directer Tadel bei sonstiger Anerkennung wird über Thrasybulos nach seinem Tode ausgesprochen 28 § 4 u. 8. Vgl. Scheibe olig. Umw. S. 104. vorzüglich aber Frohb. Abhdlg. Philol. XVII, 437 ff.

16. προσιέναι. Im korinth. Kriege handelte es sich darum, den Spartanern den Pass über den Isthmus zu sperren. Darum verm. Herbst mit Recht παρῆναι (Jahrb. f. Ph. und P. 77. S. 686). — ἐμβαλόντος. Das Komma nach diesem Worte ist gestrichen auf die Bemerkung von Joh. Frei, dass Ἀγ.

τῶν ἀρχόντων ἀποχωρῆσαι τάξεις αἵτινες βοηθήσουσι, — φοβουμένων ἀπάντων (εἰκότως, ὦ βουλή· δεινὸν γὰρ ἦν ἀγαπητῶς ὀλίγω πρότερον σεσωσμένους ἐφ' ἑτέρον κίνδυνον ἵνα) προσελθῶν ἐγὼ τὸν ταξίαρχον ἐκέλευον ἀκληρωτὶ τὴν ἡμετέραν τάξιν πέμπειν. ὥστ' εἴ τινες ὑμῶν 17 ὀργίζονται τοῖς τὰ μὲν τῆς πόλεως ἀξιούσι πράττειν, ἐκ δὲ τῶν κινδύνων ἀποδιδράσκουσιν, οὐκ ἂν δικαίως περὶ ἡμοῦ τὴν γνώμην ταύτην ἔχοιεν· οὐ γὰρ μόνον τὰ προσκατόμενα ἐποιοῦν προθύμως, ἀλλὰ καὶ κινδυνεύειν ἐτόλμων. καὶ ταῦτ' ἐποίουν οὐχ ὡς οὐ δεινὸν ἡγούμενος εἶναι Λακεδαιμονίοις μάχεσθαι, ἀλλ' ἵνα, εἴ ποτε ἀδίκως εἰς κίνδυνον καθισταίμην, διὰ ταῦτα βελτίων ὑφ' ὑμῶν νομιζόμενος ἀπάντων τῶν δικαίων τυγχάνοιμι. Καί μοι ἀνάβητε τούτων μάρτυρες.

**MARTYRES.**

Τῶν τοίνυν ἄλλων στρατειῶν καὶ φρονῶν οὐδεμιᾶς 18 ἀπελείφθην πάποτε, ἀλλὰ πάντα τὸν χρόνον διατετέλεκα μετὰ τῶν πρώτων μὲν τὰς ἐξόδους ποιούμενος, μετὰ τῶν τελευταίων δὲ ἀναχωρῶν. καίτοι χρὴ τοὺς φιλοτίμως καὶ κοσμίως πολιτενομένους ἐκ τῶν τοιούτων σκοπεῖν, ἀλλ' οὐκ εἴ τις κομᾶ, διὰ τοῦτο μισεῖν· τὰ μὲν γὰρ τοιαῦτα

— ἐμβαλόντος als Grund dem ψηφισ. τῶν ἀρχ. untergeordnet sei (s. zu 19 § 34. 7 § 17) und der Nachsatz mit φοβουμένων beginne. — ἀποχωρῆσαι detachiren. Kays. nach Markl. verm. ἀποκληρωῶσαι, mit Beziehung auf ἀκληρωτὶ, wogegen Reiske u. Scheibe zu jenem hinzudenken ἀπὸ τοῦ λοιποῦ στρατοπέδου. — ἀγαπητῶς, was μόγις 22 § 20. — ἀκληρωτὶ, weil sonst das Loos bestimmte, welche Phylen ihr Contingent zur Expedition stellen mussten.

17. τὰ τῆς πόλεως πράττειν, Aemter bekleiden, wovon sie in der Dokimasia wegen Feigheit ausgeschlossen wurden. — ἀλλ' ἵνα — τυγχάνοιμι. Vgl. 25 § 13.

18. κομᾶ nach Hamakers Conj. Lysias. 6. Aufl.

τομᾶ im absoluten Sinn, Muth haben, keck sein, ist unpassend schon wegen des Gegensatzes ἐκ δὲ τῶν κινδ. ἐθελ. Dagegen ist von der äusseren Haltung die Rede, wie ἐπ' ὄψεως § 19 zeigt. Mant. liess, wie viele zu jener Zeit, Haar und Bart wachsen nach Art der Lakonisten (s. zu Isokr. 4 § 110. Sauppe zu Plat. Prot. 342, b) auffallend. Arist. Vög. 1281 ἐλακωνομένον ἑπαντες ἄνθρωποι τότε, ἐκόμων, ἐπίων, ἐρρόπων, ἐσωκράτων. Ritt. 582 f. ἦν ποτ' εἰρήνη γένηται καὶ πόνον παυσώμεθα, μὴ φθονεῖθ' ἡμῖν κομᾶσι μὴδ' ἀπεστλεγγισμένοις. Arist. Rhet. I, 9 ἐν Λακεδαιμονί κομᾶν καλόν. Von den feingeschniegelten jungen Herren (§ 11) will sich eben Mant. unterscheiden.

ἐπιτηδεύματα οὔτε τοὺς ἰδιώτας οὔτε τὸ κοινὸν τῆς πό-  
λεως βλάπτει, ἐκ δὲ τῶν κινδυνεύειν ἐθελόντων πρὸς τοὺς  
19 πολεμίους ἅπαντες ὑμεῖς ὠφελείσθε. ὥστε οὐκ ἄξιον ἀπ' ὄψεως, ᾧ βουλή, οὔτε φιλεῖν οὔτε μισεῖν οὐδένα, ἀλλ' ἐκ τῶν ἔργων σκοπεῖν· πολλοὶ μὲν γὰρ μικρὸν διαλεγόμενοι καὶ κοσμίως ἀμπεχόμενοι μεγάλων κακῶν αἴτιοι γεγόνασιν, ἕτεροι δὲ τῶν τοιούτων ἀμελοῦντες πολλὰ κἀγαθὰ ὑμᾶς εἶσιν εἰργασμένοι.

20 Ἦδη δὲ τινῶν ἡσθόμην, ᾧ βουλή, καὶ διὰ ταῦτα ἀχθόμενων μοι, ὅτι νεώτερος ὢν ἐπεχείρησα λέγειν ἐν τῷ δήμῳ. ἐγὼ δὲ τὸ μὲν πρῶτον ἠναγκάσθην ὑπὲρ τῶν ἐμαυτοῦ πραγμάτων δημηγορῆσαι, ἔπειτα μέντοι καὶ ἐμαντῶ δοκῶ φιλοτιμότερον διατεθῆναι τοῦ δέοντος, ἅμα μὲν τῶν προγόνων ἐνθουμούμενος, ὅτι οὐδὲν πέπαννται τὰ τῆς πό-  
21 λεως πράττοντες, ἅμα δὲ ὑμᾶς ὄρων (τὰ γὰρ ἀληθῆ χρὴ λέγειν) τοὺς τοιούτους μόνους ἀξιους νομίζοντας εἶναι, ὥστε ὄρων ὑμᾶς ταύτην τὴν γνώμην ἔχοντας οὐκ ἂν ἐπαρθεῖη πράττειν καὶ λέγειν ὑπὲρ τῆς πόλεως; ἔτι δὲ τί ἂν τοῖς

19. ἀμπεχόμενοι Dobree, περιεχόμενοι Emperius, ἀπερχόμενοι vulg. Kayser bemerkt, dass der Anzug minder charakteristisch sei als die körperliche Haltung. „Ein geschwinder Gang“, sagt Winkelmann, „war wider die Begriffe des Wohlstandes“. Für anständig galt die Mässigung der Stimme und die *πραότης πορείας* Plut. Perikl. c. 5. Dem. 37 § 52 *Νικόβουλος ἐπίφθονός ἐστι καὶ ταχέως βαδίζει καὶ μέγα φθέγγεται*. 45 § 77 *ἐγὼ τῆς μὲν ὄψεως φύσει καὶ τῷ ταχέως βαδίζειν καὶ λαλεῖν μέγα οὐ τῶν εὐτυχῶς πεφικτότων ἐμαυτὸν κρίνω*. Dagegen macht La-Roche mit Recht für ἀμπεχόμενοι geltend, dass, worauf auch ἀμελοῦντες deutet, von Vernachlässigung der Tracht die Rede ist. Diesem entspricht auch *καμῶ*.

20. νεώτερος. Obwohl jeder Theilnehmer an der ἐκκλησία auch

das Wort ergreifen durfte, so war es Gebot natürlicher Bescheidenheit, dass die jüngern sich nicht vordrängten. — ἐνθουμούμενος mit dem Genetiv, weil darin ein *μεμνημένος* liegt wie 21 § 19, oder ein Bedacht nehmen, Krüg. 47, 11, 1. Thuk. I, 42, VI, 60. Sonst auch *περὶ τινος* 12 § 45. Der offene Selbstadel seiner *φιλοτιμία* wird ihm ohne Zweifel in den Augen Vieler zum Lobe, da er die *ἐπιτηδεύματα* seiner Vorfahren beibehält. Uebrigens ersieht man, dass sein Haus in Ansehen stand.

21. τὰ γὰρ ἀληθῆ, näm. dass ihr selbst daran schuld seid. — ἀξιους, nicht nur der Aemter und Ehrenstellen, sondern auch überhaupt besonderer Beachtung. So ohne Genet. Herod. VII, 224 *ἀνδρῶν ἀξίων γενομένων*. — τοὺς τοιούτους, näm. τοὺς λέγειν ἐν τῷ δήμῳ ἐπιχειροῦντας. —

τοιούτους ἀχθοίσθε; οὐ γὰρ ἕτεροι περὶ αὐτῶν κριταί εἰσιν, ἀλλ' ὑμεῖς.

κριταί, ihr habt ja zu entscheiden, ob ihr sie *ἀξιους νομίζετε*. Selbstvertrauen des Sprechers charakteristisch. Dieser schroffe Schluss ist für das

### ΚΑΤΑ ΦΙΛΩΝΟΣ ΔΟΚΙΜΑΣΙΑΣ.

(XXXI.)

Als Gegenstück zur vorigen haben wir in dieser Rede eine Anklage in der Dokimasie. Philon, ein sonst unbekannter Mann, hatte eine Stelle im Rathe der Fünfhundert erloost; die Zulassung macht ihm aber der Kläger, der selbst ein Mitglied des nächstens abtretenden Rathes ist, vor dem der Handel zu führen war, streitig als einem Unwürdigen. Philon hatte nämlich, da er von den Dreissigen zur Stadt hinausgewiesen worden, nicht nur, was man an sich schon übel zu nehmen geneigt war (Isokr. 16 § 14), keiner der kämpfenden Parteien sich angeschlossen und, indem er sich auf neutralem Boden in Sicherheit gebracht, in der höchsten Gefahr des Vaterlandes die unnatürlichste Gleichgültigkeit und gefühlloseste Eigensucht bewiesen, sondern auch später die Verödung des Landes an streitbaren Männern, die sich zu ihren Parteien gesammelt hatten, schnöde dazu benutzt, armen Greisen, die wegen Leibeschwäche daheim auf dem Lande zu bleiben genöthigt waren, ihren ärmlichen und wegen der Kriegszeit ohnehin knappen Lebensunterhalt wegzuplündern. Ein so herzloser Mensch, den auch seine eigene Mutter durch die Art, wie sie über ihre Bestattung verfügte, in ihrem letzten Willen für einen solchen erklärt habe, dürfe nicht im Rathe der Athener sitzen, und zum *ἀποδοκιμάζειν* genügte der Beweis, dass einer seine Pflicht gegen die Eltern nicht erfüllt habe.

Auffallend ist, dass der Kläger dabei des ihm sehr dienlichen Gesetzes keine Erwähnung thut, welches Plutarch im Leben des Solon Cap. 20 anführt: *τῶν δ' ἄλλων αὐτοῦ νόμων ἴδιος μὲν μάλιστα καὶ παράδοξος ὁ κελεύων ἄτιμον εἶναι τὸν ἐν στάσει μηδετέρας μερίδος γενόμενον*. Die Absicht dieses Gesetzes erläutert Plutarch in folgender Weise: *βούλεται δ', ὡς ἔοικε, μὴ ἀπαθῶς μηδ' ἀναισθητῶς ἔχειν*

πρὸς τὸ κοινὸν ἐν ἀσφαλεῖ θέμενον τὰ οἰκεία καὶ τῷ μὴ συναλγεῖν μηδὲ συννοσεῖν τῇ πατρίδι καλλωπιζόμενον, ἀλλ' αὐτόθεν τοῖς τὰ βελτίω καὶ δικαιότερα πράττουσι προσθέμενον συγκινδυνεύειν καὶ βοηθεῖν μᾶλλον ἢ περιμένειν ἀκινδύνως τὰ τῶν κρατούντων. Das Gesetz erwähnt auch Cicero in den Briefen an Atticus X, 1, 2. „Ego vero Solonis popularis tui, ut puto etiam mei, legem negligam, qui capite sanxit, si qui in seditione non alterius utrius partis fuisset.“

Man könnte wegen dieser Unterlassung glauben, dass es minder ein Gesetz als eine von Solon empfohlene Maxime gewesen war. Allein dass es ein Gesetz war, zeigt Aulus Gellius Noctt. Att. 2, 12 ed. Hertz, der es aus Aristoteles, vermuthlich aus dessen πολιτείας, in folgender Weise anführt: „Si ob discordiam dissensionemque seditio atque discessio populi in duas partes fiet et ob eam causam irritatis animis utrimque arma capientur pugnabiturque, tum qui in eo tempore in eoque casu civilis discordiae non alterutri parti se adiunxerit, sed solitarius separatusque a communi malo civitatis secesserit, is domo patria fortunisque omnibus careto, exul extorrisque esto.“ Wir müssen also glauben, dass zu Lysias' Zeit nicht nur dieses Gesetz antiquirt, sondern auch in völlige Vergessenheit gerathen sei, weil der Sprecher sonst kaum würde unterlassen haben, in echt rhetorischer Weise Vortheil aus demselben zu ziehen.

Denn diese Rede, die in allen Stücken so ganz und gar Lysianisch ist, dass ein jüngst hingeworfener Verdacht über ihre Echtheit wegen der Wortspiele §§ 26 u. 32, wegen der loci communes §§ 6 u. 11, wegen Antithesen wie § 28, nicht aufkommen kann, zeichnet sich allerdings aus durch ihren rhetorischen Schwung. Sie gewinnt denselben nach einem sehr bescheidenen Eingange schon in der mit treffenden Reflexionen durchzogenen längeren Erzählung, und steigert ihn in den allgemeinen Betrachtungen allmähig bis auf eine fast gewagte Spitze. Allein klug beginnt der Verfasser, nachdem er §§ 27 u. 28 mit seinem Zorn den Punkt der Amplification erreicht hat, wo er den Zuruf zu gefahren hätte: „Wer zu viel behauptet, behauptet nichts!“ allmähig herabzuspinnen, und gerade da, wo man besorgt, er werde sich überklagen, lenkt er mit Mässigung ein in den sachgemässen Klagschluss, Philon sei in den Rath nicht zuzulassen, während der Vortrag fast auf die schwerste Criminalstrafe gezielt hatte. Dass es ein wohlberechneter Kunstgriff ist, lässt sich nicht verkennen. Denn mit meisterhafter ψυχαγωγία gewinnt er

von der übertriebenen Höhe zu einem gemässigten Klagschluss herabsteigend mehr Beistimmung, als wenn er entweder von unten herauf oder sich stets in gleicher Höhe zu halten suchend dazu hätte kommen wollen. Die Rede ist, obwohl nicht in der Weise des Isokrates gefeilt, doch wohl ausgearbeitet und dabei kräftig. Die Antithesen, z. B. § 33, sind ohne Künstlichkeit correct und, da ihr Inhalt unmittelbar aus der Sache sich ergibt, von Wirkung und Eindruck auf das Gemüth.

Die Rede muss wenige Jahre nach Eukleides gehalten worden sein, aber genauer lässt sich die Zeit nicht ermitteln.

## XXXI.

## ΚΑΤΑ ΦΙΛΩΝΟΣ ΔΟΚΙΜΑΣΙΑΣ.

Ῥιμην μὲν, ᾧ βουλή, οὐκ ἂν ποτ' εἰς τοῦτο τόλμησεν Φίλωνα ἀφικέσθαι, ὥστε ἐθελῆσαι εἰς ὑμᾶς ἐλθεῖν δοκιμασθόμενον· ἐπειδὴ δὲ οὐκ ἐν τι μόνον ἀλλὰ πολλὰ τόλμηρός ἐστιν, ἐγὼ δὲ ὁμόσας εἰσῆλθον εἰς τὸ βουλευτήριον τὰ βέλτιστα βουλευσέν τῇ πόλει, ἐνεστὶ τε ἐν τῷ ὄρω ἀποφανεῖν εἰ τις τινα οἶδε τῶν λαχόντων ἀνεπιτήδειον ὄντα βουλευεῖν, ἐγὼ τὴν κατὰ τοῦτου Φίλωνος ποιήσομαι κατηγορίαν, οὐ μέντοι γε ἴδιαν ἐχθραν οὐδεμίαν μεταπορευόμενος, οὐδὲ τῷ δύνασθαι καὶ εἰωθέναι λέγειν ἐν ὑμῖν ἐπαρθεῖς, ἀλλὰ τῷ πλήθει τῶν ἀμαρτημάτων αὐτοῦ πιστεύων, καὶ τοῖς ὄροισι οἷς ὄμοσα ἐμμένειν

1. Ῥιμην, ich glaubte bis dahin. So Isä. 7 § 1 Ῥιμην μὲν, ᾧ ἄνδρες, προσήκειν. 2 § 1 ἡγοῦμην μὲν, ᾧ ἄνδρες, εἰ τις καὶ ἄλλος. Lys. 7 § 1. Vgl. auch 12 § 37. — εἰς mit Cobet für vulg. ὡς. εἰς vom Erscheinen vor einer richtenden Behörde. S. zu 25 § 26. 32 § 1. — ὁμόσας, den Eid des Rathes der 500, welche seit Kleisthenes durchs Loos, κατὰ μὲν λαχόντες, gewählt wurden. — βουλευσέν mit Frohb. aus der Eidesformel. Dem.

59 § 4 ὁμομοκῶς τὰ βέλτιστα βουλευσέν st. vulg. συμβουλευεῖν und § 2 ἀποφανεῖν.

2. ἀνεπιτήδειον fast = ἀνάξιον. 30 § 24. — τοῦτου, s. zu 13 § 16. — ἴδιαν ἐχθραν οὐδ. Da er im Staatsinteresse klagt, wäre das bei den δίκαις φονικαῖς nachzuweisende (12 § 2. 13 § 1) Verfolgen von Privatfeindschaft nicht am Orte. — Für μεταπορευόμενος ist in diesem Sinne häufiger μετιέναι, μετέρχεσθαι.

3 ἀξιῶν. γνώσεσθε μὲν οὖν ὅτι οὐκ ἀπὸ ἴσης παρασκευῆς ἐγὼ τε τοῦτον ἐλέγξω οἷός ἐστι, καὶ οὗτος ἐπεχείρησε πονηρὸς εἶναι. ὁμῶς εἴ τι ἐγὼ ἐλλείπομαι τῷ λόγῳ τῆς κατηγορίας, οὐκ ἂν δίκαιος εἴη οὗτος διὰ τοῦτο ὠφελήθηται, ἀλλὰ μᾶλλον, ὅ τι ἱκανῶς διδάξαιμι, ἐκ τούτων  
4 ἀποδοκιμασθήναι. ἐνδεῶς μὲν γὰρ διὰ τὴν ἀπειρίαν [πάντων τῶν τούτῳ πεπραγμένων], ἱκανῶς δὲ διὰ τὴν περὶ αὐτὸν κακίαν εἰρηκῶς ἂν εἴην. ἀξιῶ δὲ καὶ ὑμῶν οὔτινες δυνατώτεροι ἐμοῦ εἰσι λέγειν, ἀποφῆναι μείζω ὄντα αὐτοῦ τὰ ἀμαρτήματα, καὶ ἐξ ὧν ἂν ἐγὼ ὑπολίπω, πάλιν αὐτοὺς περὶ ὧν ἴσασι κατηγορῆσαι Φίλωνος· οὐ γὰρ ἐκ τῶν ὑπ' ἐμοῦ μόνου λεγομένων δεῖ ὑμᾶς περὶ αὐτοῦ ὁποῖός  
5 ἐστὶ σκέπασθαι. Ἐγὼ γὰρ οὐκ ἄλλους τινὰς φημι δίκαιον εἶναι βουλεύειν περὶ ἡμῶν, ἢ τοὺς πρὸς τῷ εἶναι πολίτας καὶ ἐπιθυμοῦντας τούτου. τούτοις μὲν γὰρ μεγάλα τὰ διαφέροντά ἐστιν εὖ τε πράττειν τὴν πόλιν τήνδε καὶ ἀνεπιτηδεύειν, διὰ τὸ ἀναγκαῖόν σφισιν αὐτοῖς ἡγεῖσθαι εἶναι μετέχειν τὸ μέρος τῶν δεινῶν, ὥσπερ καὶ τῶν ἀγα-

3. οὐκ ἀπὸ ἴσης παρ. Ich bin nicht so gut darauf gerüstet und eingerichtet, habe nicht so viel Talent zum Ueberweisen, wie er zu Schlechtigkeiten. Man bemerke τε — καί. — ὅ τι ἱκανῶς. ὅ τι nach Cod. X für vulg. εἴ τι, was hier zu zaghaft wäre und aus dem vorausgegangenen εἴ τι entstanden sein mag. Auf ὅ τι bezieht sich dann κατὰ σύνεσιν der Plur. ἐκ τούτων.

4. ἀπειρίαν, wie 12 § 3. 19 § 2, nicht Unzahl, wie Francken will. — εἰρηκῶς ἂν εἴην. Das Perf. weil es am Ende nach der Verurtheilung heissen würde, er habe u. s. w. — δυνατώτεροι ἐμοῦ εἰσι λέγειν, ἀποφῆναι. So mit Reiske, weil δυνατός, wie sonst auch δεινός, einer Bestimmung bedarf. — ἐξ ὧν ἂν ἐγὼ ὑπολίπω. Gewöhnlich liest man ὑπολίπωμαι, weswegen Emperius ἐξ

streichen will, wo dann die Constr. wäre wie in ἀπολείπεσθαι τινος: „wo ich mit meiner unvollkommenen Rednergabe nicht würde haben der Sache gehörig nachkommen mögen“. Allein es ist von der Unvollständigkeit (wie ἐνδεῶς zeigt) die Rede, also von dem, was er auslässt. Darum mit Hirschig ὑπολίπω, „aus der Zahl der von mir ausgelassenen Punkte den Stoff hernehmend über das, was sie selber wissen, klagen und so meine Klage ergänzen“. αὐτοῖς Gegensatz zu ἐγώ.

5. τούτου nämlich τοῦ εἶναι πολίτας, „als solche sich zu benehmen“. — εὖ τε — καὶ ἀνεπιτ. ob wohl oder übel. τε — καὶ oft wo uns die disjunctive Form mehr zugesagt. — διὰ τὸ ἀναγκ. Constr. διὰ τὸ ἡγεῖσθαι ἂν. σφ. αὐτ. εἶναι μετέχειν. Thuk. I. 77, 3 τὸ μὴ οἴεσθαι χρῆναι, wo μὴ zu χρῆναι gehört.

ῶν μετέχουσιν· ὅσοι δὲ φύσει μὲν πολῖταιί εἰσι, γνώμη 6 δὲ χρώνται ὡς πᾶσα γῆ πατρὶς αὐτοῖς ἐστὶν ἐν ἣ ἂν τὰ ἐπιτηδεῖα ἔχουσιν, οὗτοι δῆλοί εἰσιν ὅτι [ραδίως] ἂν παρέντες τὸ τῆς πόλεως κοινὸν ἀγαθὸν ἐπὶ τὸ ἐαυτῶν ἴδιον κέρδος ἔλθοιεν διὰ τὸ μὴ τὴν πόλιν ἀλλὰ τὴν οὐσίαν πατριίδα ἐαυτοῖς ἡγεῖσθαι.

Ἐγὼ τοίνυν ἀποφανῶ Φίλωνά τουτονὶ περὶ πλειόνος ποιησάμενον τὴν ἴδιαν ἀσφάλειαν ἢ τὸν κοινὸν τῆς πόλεως κίνδυνον, καὶ ἡγησάμενον κρεῖττον εἶναι αὐτὸν ἀκινδύνως τὸν βίον διάγειν ἢ τὴν πόλιν σώζειν ὁμοίως τοῖς ἄλλοις πολίταις κινδυνεύοντα. οὗτος γὰρ, ὡ βουλή, 8 ὅτε ἡ συμφορὰ τῇ πόλει ἦν (ἢς ἐγὼ, καθ' ὅσον ἀναγκάζομαι, κατὰ τοῦτο μέμνημαι), ἐκκεκηρυγμένος ἐκ τοῦ ἄσπεος ὑπὸ τῶν τριάκοντα μετὰ τοῦ ἄλλου πλήθους τῶν πολιτῶν τέως μὲν ὄκει ἐν ἀργῷ, ἐπειδὴ δὲ οἱ ἀπὸ Φυλῆς κατῆλθον εἰς τὸν Πειραιᾶ, καὶ οὐ μόνον οἱ ἐκ τῶν ἀργῶν ἀλλὰ καὶ οἱ ἐκ τῆς ὑπερορίας οἱ μὲν εἰς τὸ ἄστυ οἱ δ' εἰς τὸν Πειραιᾶ συνελέγοντο, καὶ καθ' ὅσον ἕκαστος οἷός τ' ἦν, κατὰ τοσοῦτον ἐβοήθει τῇ πατριδι, τὰ ἐναντία ἅπασι τοῖς ἄλλοις πολίταις ἐποίησε· συσκευασάμενος γὰρ 9 τὰ ἐαυτοῦ ἐνθῆνδε εἰς τὴν ὑπερορίαν ἐξήρχησε, καὶ ἐν Ὠρωπῷ μετοίκιον κατατιθεὶς ἐπὶ προστάτου ὄκει, βου-

6. γνώμη. Der unbürgerliche Kosmopolitismus, den ein Dichter bei Cic. Tusc. V, 37, 108 dem Teukros in den Mund legt: patria est ubique est bene, und Hermes bei Aristoph. Plat. 1151 ausspricht: πατρὶς γὰρ ἐστὶ πᾶς, ἢ ἂν πράττη τις εὖ, klang im Alterthum paradoxer als heut zu Tage. — Dass hier ein Wort wie ραδίως ausgefallen, zeigt sowohl der Sinn als die ungewöhnliche Stellung des ἂν. 7. αὐτὸν, Gegensatz zu τὴν πόλιν.

8. ἡ συμφορὰ, bei Aegospotamoi und die Folgen. — κατὰ τοσοῦτο, vermindernd, „nur in so weit“. — ἐκκεκηρυγμένος.

12 § 95. 25 § 9. — ἐκ τῆς ὑπερορίας, theils solche, die wegen Geschäften ausser Landes waren, theils die Verbannten. Ein Jeder begab sich dann zur Masse seiner Partei.

9. ἐνθῆνδε mit Bekker, vulg. ἐνθάδε, wo es eher heissen müsste συσκ. γὰρ ἐνθάδε τὰ ἐαυτοῦ. — ἐν Ὠρωπῷ. Seit 411 war dieser durch seine Lage wichtige Ort den Athenern nach fast hundertjährigem Besitz durch Verrath entrissen und später an die Böoter gekommen. Thuk. VIII, 60. — ἐπὶ προστάτου, gleichwie in Athen der Einsasse unter dem Schutze eines Rechtsbestandes oder Vormundes

ληθεις παρ' εκείνοις μετοικεῖν μᾶλλον ἢ μεθ' ἡμῶν πολιτῆς εἶναι. οὐ τοίνυν οὐδ' ὥσπερ ἔνοιό τινες τῶν πολιτῶν μετεβάλλοντο, ἐπειδὴ ἐώρων τοὺς ἀπὸ Φυλῆς ἐν οἷς ἔπραττον εὐτυχοῦντας, οὐδὲ τούτων τι τῶν εὐτυχημάτων ἤξιωσε μετασχεῖν, ἐπὶ κατειργασμένοις μᾶλλον ἐλθεῖν βουλόμενος ἢ συγκατελθεῖν κατεργασάμενός τι τῶν τῆ κοινῆ πολιτείας συμφερόντων· οὐδ' ἦλθεν εἰς τὸν Πειραιᾶ, οὐδ' ἔστιν ὅπου ἑαυτὸν ὑμῖν τάξει παρέσχεν. καίτοιγε ὅστις εὐτυχοῦντας ὄρων ἡμᾶς ἐτόλμα προδιδοῖναι, τί ποτε ὡς μὴ ἠβουλόμεθά γε πράττοντας ἐποίησεν ἄν; ὅσοι μὲν τοίνυν διὰ συμφορᾶς ἰδίας οὐ μετέσχον τῶν τότε γενομένων τῆ πόλει κινδύνων, συγγνώμης τινὸς ἄξιοί εἰσι τυχεῖν· οὐδενὶ γὰρ οὐδὲν ἐκούσιον δυστύχημα γίνεται· ὅσοι δὲ γνώμη τοῦτο ἔπραξαν, οὐδεμιᾶς συγγνώμης ἄξιοί εἰσιν· οὐ γὰρ διὰ δυστυχίαν ἀλλὰ δι' ἐπιβουλήν ἐποίησαν αὐτό. καθέστηκε δέ τι ἔθος δίκαιον πᾶσιν ἀνθρώποις τῶν αὐτῶν ἀδικημάτων μάλιστα ὀργίζεσθαι τοῖς μάλιστα δυναμένοις μὴ ἀδικεῖν, τοῖς δὲ πένησιν ἢ ἀδύνατοις τῷ σώματι συγγνώμην ἔχειν διὰ τὸ ἠγεῖσθαι ἄκοντας αὐτοὺς ἀμαρτάνειν. οὗτος τοίνυν οὐδεμιᾶς συγγνώμης ἄξιός ἐστι τυχεῖν·

stehen musste, Herm. Staatsalt. § 115. Ueberhaupt hatte die Lage eines Metöken, wenn auch das μετοικεῖν, das er erlegen musste, nicht gross war, bei vielen Leistungen und geringen Rechten etwas sehr Herabdrückendes. — μετεβάλλοντο, s. zu 25 § 9. 18 § 5 ἐν τοιούτῳ καιρῷ, ἐν ᾧ οἱ πλείστοι τῶν ἀνθρώπων καὶ μεταβάλλονται πρὸς τὰ παρόντα καὶ τὰς τύχαις εἰκονοῦν. — ἐπὶ κατειργασμένοις, nach abgemachter Sache. Herod. IV, 164 μαθὼν ἐπ' ἐξεργασμένοις τὸ μαντήιον. Man bemerke die Parechese in ἐπὶ κατειργ. und κατειργασάμενός. — τῆ κοινῆ πολ. für das Zusammenleben der früher feindlichen Parteien im Staate. — τὰ ξάει, 13 § 82. 14 § 7 οὐδὲ παρέσχε μετὰ τῶν ἄλλων ἑαυ-

τὸν τάξει. Eben so Isokr. 18 § 47. 10. καίτοιγε. Durch γε wird der Ton der Versicherung geschärft. — ὡς μὴ ἠβουλόμεθά γε „aliter atque vellemus“ Frohb., euphemistische Umschreibung von κακῶς. μὴ darum, weil der ganze Ausdruck = εἰ μὴ καλῶς τότε ἐπράττομεν. — ἐκούσιον, mit seinem Willen, gewünscht. Soph. Phil. 1318 ὅσοι δ' ἐκούσιον ἐγκλωπιῶνται βλάβαις, τοῦτοις οὐτε συγγνώμην ἔχειν δίκαιόν ἐστιν οὐτ' ἐπαικτεῖναι τὰ.

11. γνώμη consulto, δι' ἐπιβουλήν per fraudem. — τῶν αὐτῶν ἀδικημάτων. Genet. bei ὀργίζεσθαι 12 § 80, Krüg. 47, 21. — τοῖς μαλ. δυναμένοις, denen, die es am meisten in ihrer Macht und Willkür haben.

οὔτε γὰρ τῷ σώματι ἀδύνατος ἦν τάλαιπωρεῖν, ὡς καὶ ἡμεῖς ὄρατε, οὔτε τῇ οὐσίᾳ ἄπορος λειτουργεῖν, ὡς ἐγὼ ἀποδείξω. ὅστις οὖν ὅσον δυνατὸς ἦν ὠφελεῖν, τοσοῦτον κακὸς ἦν, πῶς οὐκ ἂν εἰκότως ὑπὸ πάντων ὑμῶν μισοῖτο; ἀλλὰ μὴν οὐδ' ἀπεχθήσεσθέ γε τῶν πολιτῶν οὐδενὶ τοῦτον ἀποδοκιμάσαντες· ὅς οὐ τι τοὺς ἑτέρους ἀλλ' ἀμφοτέρους φανερός ἐστι προδούς, ὥστε μήτε τοῖς ἐν τῷ ἄστει γενομένοις φίλον προσήκειν εἶναι τοῦτον (οὐ γὰρ ἤξιωσεν ὡς αὐτοὺς ἐλθεῖν κινδυνεύοντας), μήτε τοῖς τὸν Πειραιᾶ καταλαβοῦσιν· οὐδὲ γὰρ τούτοις ἠθέλησε συγκατελθεῖν. [οὐκ οὖν μετ' οὐδετέρων ἂν βουλευσείεν ὁ τοιοῦτος γενόμενος]. εἰ μέντοι τι μέρος περιέσσι τῶν πολιτῶν ὅ τι 14 τῶν αὐτῶν μετέσχε τούτῳ πραγμάτων, μετ' ἐκείνων, ἔάν ποτε (ὃ μὴ γένοιτο) λάβωσι τὴν πόλιν, βουλευεῖν ἄξιούτω. Ὡς οὖν ᾄκει τε ἐν Ὁρωπῷ ἐπὶ προστάτου καὶ ἐκέκλιτο ἑκατὴν οὐσίαν καὶ οὐτ' ἐν τῷ Πειραιεῖ οὐτ' ἐν τῷ ἄστει ἔθετο τὰ ὄπλα, ἵνα εἰδῆτε διὰ ταῦτα πρῶτον ἀληθῆ λέγω, ἀκούσατε τῶν μαρτύρων.

## MARTYRES.

ὑπολείπεται τοίνυν αὐτῷ λέγειν ὡς τῷ μὲν σώματι 15 δι' ἀσθένειάν τινα γενομένην ἀδύνατος κατέστη βοηθῆσαι

13. ὅς οὐ τι τοὺς ἑτέρους. der nicht etwa die eine von beiden Parteien“. 13 § 88. Plat. Phaedo p. 81. E. οὐτι γὰρ τὰς τῶν ἀγαθῶν ψυχὰς ταύτας εἶναι ἀλλὰ τὰς τῶν φαύλων. Krüg. 69, 54. — [οὐκ οὖν μετ' οὐδετέρων — γενόμενος]. Nicht mit dem Anspruch die Worte des L. annähernd darzustellen, steht dieses für das verdorbene φη δὲ καὶ ταῦτα καὶ αὐτὸς γενόμενος, sondern um zu εἰ μέντοι κτῆ. einen Uebergang zu bekommen, den ich an φαίηθ' ἢ ταῦτα καὶ αὐτὸς ἐλεγχόμενος Kays. u. Scheibe), an φηγὰς κατὰ ταῦτα (dafür Frohb. καὶ ταῦτα) καὶ αὐτὸς γενόμενος (Westerm.) und an andern Versuchen vermisste.

14. ὃ μὴ γένοιτο. Diese Worte zeigen nicht etwa eine ernste Besorgniss, als ob einmal Leute, die so sehr weder warm noch kalt wären, das Ruder bekommen könnten, sondern sie sind eine Formel der Verwahrung vor dem Abenteuerlichen (was Gott verhüte!) passend zu dem Spott, mit dem er den Philon auf eine Rathsstelle in der lauen Bruderschaft vertröstet. Dem. 21 § 209 ἐνθυμείσθε, εἰ γένοιτο, ὃ μὴ γένοιτο οὐδ' ἔσται, οὗτοι κύριοι τῆς πολιτείας. — ἔθετο τὰ ὄπλα, nämlich ἐν τάξει. Xen. Anab. 7, 1, 22 θέθετε τὰ ὄπλα ἐν τάξει ὡς τάχιστα. Dasselbe was § 9 οὐδ' ἔστιν ὅπου ἑαυτὸν ὑμῖν τάξει παρέσχε.

εἰς τὸν Πειραιᾶ, ἀπὸ δὲ τῶν ὑπαρχόντων ἐπαγγειλάμενος αὐτὸς ἢ χρημάτων εἰσενεγκεῖν εἰς τὸ πλῆθος τὸ ὑμέτερον ἢ δαίλασαι τινὰς τῶν ἑαυτοῦ δημοτῶν, ὥσπερ καὶ ἄλλοι πολλοὶ τῶν πολιτῶν αὐτοὶ οὐ δυνάμενοι λειτουργεῖν τοῖς

16 σώμασιν. ἵνα οὖν μὴ ἐγγένηται αὐτῷ ψενσαμένῳ ἐξαπατήσαι, καὶ περὶ τούτων ἤδη σαφῶς ὑμῖν ἀποδείξω, ἐπειδὴ ἕστερον οὐκ ἐξέσται μοι παρελθόντι ἐρθάδ' ἐλέγχειν αὐτόν. Καὶ μοι κάλει Διότιμον τὸν Ἀχαρνέα, καὶ τοὺς αἰρεθέντας μετ' αὐτοῦ τοὺς δημότας ὀπίσσει ἀπὸ τῶν εἰσενεχθέντων χρημάτων.

**MARTYRIA ΤΩΝ ΑΙΡΕΘΕΝΤΩΝ ΜΕΤΑ ΔΙΟΤΙΜΟΥ.**

17 Οὗτος τοίνυν οὐχ ὅπως ὠφελήσει τὴν πόλιν ἐν τοιοῦτῳ καιρῷ καὶ τοιαύτῃ καταστάσει διανοήθη, ἀλλ' ὅπως τι κερδανεῖ ἀπὸ τῶν ὑμετέρων συμφορῶν παρεσκευάσατο ὀρμώμενος γὰρ ἐξ Ὁρωποῦ, τοτὲ μὲν αὐτὸς μόνος, τοτὲ δ' ἑτέροις ἠγούμενος οἷς τὰ ὑμέτερα δυστυχήματα εὐτυχήματα ἐγεγόνει, περιμῶν κατὰ τοὺς ἀγροὺς καὶ ἐντυγχάνων τῶν πολιτῶν τοῖς πρεσβυτάτοις, οἳ κατέμειναν ἐν τοῖς δήμοις ὀλίγα μὲν τῶν ἐπιτηδείων ἔχοντες, ἀναγκαῖα

15. ἐπαγγειλάμενος αὐτός. s. zu 12 § 68. — εἰσενεγκεῖν. Man erwartet εἰσήνεγκεν und ὀπίσσει, aber s. zu 13 § 9. Die Nominat. ἐπαγγειλάμενος und αὐτός stehen so, wie wenn er aus ὑπολείπεται αὐτῷ λέγειν im Sinne hätte ἴσως ἐρεῖ. — Ueber die Ausrüstung der Aermern durch die Vermöglicheren in der Gemeinde 16 § 14.

16. οὐκ ἐξέσται. Da, wie hieraus erhellet, im Process über δοκιμασία Replik und Duplik nicht gestattet war, so will er die § 15 in Aussicht gestellten Ausflüchte gleich jetzt widerlegen und thut es sofort durch Zeugenaussagen. Es ist also nicht anzunehmen, dass nach ἐλέγχειν αὐτόν die Beweisführung ausgefallen sei.

17. Cobets, jetzt von ihm aufge-

gebene, Aenderungen οὗτος τοίνυν οὐχ ὅπως ὠφελήσει τὴν πόλιν ἐν τοιοῦτῳ καιρῷ καὶ ἀπορίας τοιαύτην καταστάσαν, ἀλλ' ὅπως sind gewaltsam und unnöthig. Einzig οὐχ ὅπως (ich will nicht sagen) und ὠφελήσει (da eine Lesart auch ὠφελήσαι ist) mit Auslassung von διανοήθη, sonst alles unverändert, könnte wegen der Energie ansprechen. Allein sowohl das Hervorheben der Absicht in διανοήθη ist am Platz als auch der Parallelismus διανοήθη und παρεσκευάσατο tadellos, 34 § 3 οὐχ ὅπως Ἀθηναίων τινὰ ἀπόσομεν διανοούμεθα, ἀλλὰ καὶ Εὐβοεῶσιν ἐπιγαμίαν ἐπιτούμεθα, s. zu 25 § 21. — ἑτέροις ἠγούμενος, indem er Anders den Weg zeigte.

δέ, εὐνοὶ μὲν ὄντες τῷ πλήθει, ἀδύνατοι δὲ ὑπὸ τῆς ἡλικίας βοηθεῖν, τούτους ἀφηρείτο τὰ ὑπάρχοντα, περὶ πλεονος ποιούμενος αὐτὸς μικρὰ κερδαίνειν ἢ ἐκείνους μηδὲν ἀδικεῖν. οἳ νῦν αὐτὸν δι' αὐτὸ τοῦτο οὐχ οἰοὶ τέ εἰσιν ἐπεξελεθεῖν ἅπαντες, δι' ὅπερ καὶ τότε ἀδύνατοι τῇ πόλει βοηθεῖν ἦσαν. οὐ μέντοι τοῦτόν γε χρὴ διὰ τὴν ἐκείνων

19 ἀδυναμίαν δις ὠφεληθῆναι, τότε τ' ἀφελόμενον ἂ εἶχον, νῦν τε δοκιμασθέντα ὑφ' ὑμῶν. ἀλλὰ κἂν ὄστισοῦν παραγένηται τῶν ἀδικηθέντων, μέγα αὐτὸ ἠγγήσασθε εἶναι, καὶ τοῦτον ὑπερμισήσατε, ὅστις ἐτόλμησεν, οἷς ἕτεροι διδόναι παρ' ἑαυτῶν τι προηροῦντο διὰ τὴν ἀπορίαν οἰκτεῖραντες αὐτούς, τούτων ἀφαιρεῖσθαι τὰ ὑπάρχοντα. Κάλει μοι τοὺς μάρτυρας.

**MARTYRES.**

Οὐ τοίνυν ἔγωγε οἶδα ὅ τι ὑμᾶς διαφερόντως δεῖ γιγνώσκειν περὶ αὐτοῦ ἢ οἱ οἰκτεῖοι γιγνώσκουσι. τοιαῦτα γὰρ ἔστιν, ὥστ' εἰ καὶ μηδὲν αὐτῷ ἄλλο ἠμάρτητο, διὰ μόνον ταῦτα δίκαιον εἶναι ἀποδοκιμασθῆναι. οἶα μὲν οὖν ζῶσα ἢ μήτηρ αὐτοῦ κατηγορεῖ, παρήσω. ἐξ ὧν δὲ τελευτώσα τὸν βίον διεπράξατο τεκμαιρομένοις ῥᾶδιόν ἐστι ὑμῖν γινῶναι ὁποῖός τις ἦν περὶ αὐτήν. ἐκείνη γὰρ τούτῳ

21 μὲν ἠπίστησεν ἀποθανοῦσαν ἑαυτὴν ἐπιτρέψαι, Ἀντιφάνει δὲ οὐδὲν προσήμουσα πιστεύσασα ἔδωκεν εἰς τὴν ἑαυτῆς ταφήν τρεῖς μνᾶς ἀργυρίου, παραλιπούσα τοῦτον υἱὸν ὄντα ἑαυτῆς. ἄρα δήλον ὅτι εὐ ἤδει αὐτὸν οὐδὲ διὰ τὸ

18. οἳ νῦν αὐτόν. ἐπεξελεθεῖν und ἐπιξείναι in diesem Sinne zwar meist mit dem Dat., doch auch nicht selten mit dem Acc. — Vermuthlich hatte er für seine Behauptung nicht viele Zeugen, wie auch die Worte § 19 κἂν ὄστισοῦν παραγένηται verathen, und findet für nöthig, diesen Umstand zu erklären.

19. δοκιμασθέντα mit behandeltem Resultat, das Gegentheil ἀποδοκιμασθέντα. — διδόναι προηροῦντο, „eher zu geben im Sinne hatten“. παρ' ἑαυτῶν „aus

eigenen Mitteln“.

20. τοιαῦτα, sein Benehmen gegen die οἰκτεῖοι. — δίκαιον. δίκαιος constr. wie ἄξιος s. § 3.

21. Man bestimmte oft durch Testament, wer und wie und mit welchem Aufwande die Bestattung besorgen sollte. Becker Charikl. II, S. 225 ff. Wenn sie dem Ant. nicht durch Testament, sondern bei Lebzeiten ἔδωκε, so wäre mit Scheibe aus cod. Vind. παραλείπουσα vorzuziehen. — ἄρα, nonne. 10 § 28 ἀρ' ἄξιον ὀργισθῆναι τῷ εἰρηκότι

- 22 προσήκειν αὐτῇ τὰ δέοντα ποιήσονται; καίτοι εἰ μήτηρ, ἢ πέφυκε καὶ ἀδικουμένη ὑπὸ τῶν ἐαυτῆς παιδῶν μάλιστα ἀνέχεσθαι καὶ μικρὸν ὠφελουμένη μεγάλη ἔχειν ἡγεῖσθαι διὰ τὸ εὐνοίᾳ μᾶλλον ἢ ἐλέγχῳ τὰ γινόμενα δοκιμάζειν, ἐνόμιζε τοῦτον κἂν ἀποτεθνήσκουσι φέρειν ἐαυτῆς;
- 23 τί χρὴ ὑμᾶς περὶ αὐτοῦ διανοηθῆναι; ὅστις γὰρ περὶ τοὺς ἐαυτοῦ ἀναγκαίους τοιαῦτα ἀμαρτάνει ἀμαρτήματα, τί ἂν περὶ γε τοὺς ἄλλοτρίους ποιήσειεν; Ὡς οὖν καὶ ταῦτ' ἀληθῆ ἔστιν, ἀκούσατε αὐτοῦ τοῦ λαβόντος τὸ ἀργύριον καὶ θάψαντος αὐτήν.

### MARTYRIA.

- 24 Τί οὖν βουλευθέντες ὑμεῖς τοῦτον δοκιμάσατε; πότερον ὡς οὐχ ἡμαρτηκότα; ἀλλὰ τὰ μέγιστα περὶ τὴν

102 καὶ βοηθῆσαι τῷ πατρί. Krüg. 69, 9. — ἂν ποιήσονται vulg. wofür Cobet ἂν ποιήσαντα, was nicht passt, denn wenn ἂν nicht so gar selten beim Fut., so ist doch hier Aor. mit ἂν nicht zulässig, weil εἰ ἦδει eine feste Behauptung fordert. (Bäumlein über die griech. Modi. S. 358 ff.)

102 22. καίτοι εἰ μήτηρ. Man könnte εἰ ἢ μήτηρ schreiben wollen, wie 14 § 19 ὁ πατήρ und τὰ τοῦ πατρός steht, denn unser Fall passt nicht ganz zu den von Krüger 50, 3, A. 8 angeführten Beispielen, oder auch μήτηρ für ein Glossem ansehen, weil dieser Begriff durch ἢ πέφυκε κτλ. pathetisch umschrieben werde. Vielmehr aber geht der Redner, wie es oft geschieht, vom Allgemeinen (eine Mutter) bei ταῦτον zum speciellen Fall über. — μικρὸν ὠφελουμένη. So Emper. u. Dobree für vulg. μηδ' ὠφ. theils wegen des Gegensatzes μεγάλη, theils weil τὰ γινόμενα darauf hindeutet, dass ihr etwas erwiesen werde. Eine Mutter, selbst wenn sie von den Kindern auch nur geringe Hilfe hat, glaubt daran Grosses zu haben, weil sie τὰ γινόμε-

μενα (die kleine Hilfe) in ihrer Liebe nicht mit strenger Rechnung schätzt. Soph. El. 770 δειῶν τὸ τί κτεν ἔστιν. οὐδὲ γὰρ κακῶς Πάσχοντι μῖσος ἀντέκη προσγιγνεται. — φέρειν als Raub und Beute. Es liegt ein Sprichwort darin. Arist. Rhet. II, 6 ὅθεν ἢ παρομμία τὸ κἂν ἀπὸ νεκροῦ φέρειν. Darum nicht mit Cobet ἀφαιρῆν zu schreiben.

23. περὶ γε τοὺς. γε „gar, erst noch“.

24. τί οὖν, vulg. τί ἂν οὖν. Scheibe hat ἂν mit den Mss. weggelassen. In solchen Fragen nämlich, die einen Zweifel an der Möglichkeit ausdrücken (in welcher Absicht könntet ihr?), fehlt ἂν bisweilen beim Opt. Plat. Gorg. p. 402 B τί τῇ ἀληθείᾳ ἀσχιον καὶ κάκιον εἶναι σωφροσύνης τοῦτοῖς ἀνθρώποις; Isä. 3 § 54 πῶς οὖν τις σφαιρότερον ἐξελέγχοι ἢ ἐκ τῶν πεπραγμένων; — Mit βουλευθέντες wird die Ungeduld bezeichnet, da ihm die Absicht unbegreiflich wäre. Isokr. 7 § 71 τάχ' οὖν ἂν τις θανατώσει, τί βουλόμενος ἀντιτῆς πολιτείας τῆς οὕτω πολλὰ καὶ καλὰ διαπεπραγμένης ἐτέρων

παιρίδα ἠδίκηκεν; ἀλλ' ὡς ἔσται βελτίων; τοιγάρτοι πρότερον βελτίων γενόμενος περὶ τὴν πόλιν ὑστερον βουλευεῖν ἀξιούτω, φανερόν τι ἀγαθὸν ὡσπερ τότε κακὸν ποιήσας. σωφρονέστερον γὰρ ἔστιν ὑστερον πᾶσι τῶν ἔργων τὰς χάριτας ἀποδιδόναι; δεινὸν γὰρ ἔμοιγε δοκεῖ εἶναι, εἰ ἐξ ὧν μὲν ἤδη ἡμάρτηκε μηδέποτε τιμωρηθήσεται, ἐξ ὧν δὲ μέλλει εἰς ποιήσειν ἤδη τετιμῆσεται. ἀλλ' ἄρα 25 ἵνα βελτίους ᾧσιν οἱ πολῖται δρώντες ἅπαντας ὁμοίως τιμωμένους, διὰ τοῦτο δοκιμαστέος ἔστιν; ἀλλὰ κίνδυνος καὶ τοὺς χρηστοὺς, ἐὰν αἰσθάνωνται ὁμοίως τοὺς πονηροὺς τιμωμένους, παύσεσθαι τῶν χρηστῶν ἐπιτηδευμάτων, τῶν αὐτῶν ἡγουμένους εἶναι τοὺς τε κακοὺς τιμᾶν καὶ τῶν ἀγαθῶν ἀμνημονεῖν. ἀξιὸν δὲ καὶ τότε ἐνθυμηθῆ- 26 ναι, ὅτι εἰ μὲν τις φρούριόν τι προὔδωκεν ἢ ναῦν ἢ στρατόπεδόν τι, ἐν ᾧ μέρος τι ἐτύγχανε τῶν πολιτῶν ὄν, ταῖς ἐσχάταις ἂν ζημίαις ἐζημιούτο, οὗτος δὲ προδοὺς ἕλην τὴν πόλιν οὐχ ὅπως μὴ τιμωρηθήσεται ἀλλ' ὅπως τιμῆσεται παρασκευάζεται. καίτοι δικαίως γ' ἂν ὅστις φανερώς ὡσπερ οὗτος προὔδωκε τὴν ἐλευθερίαν, οὐ περὶ

ὑμᾶς πείθω μεταλαβεῖν. — ἀλλ' ὅς. Ueber die Form der Einwendung und Widerlegung zu 12 § 40. 30 § 27. — ἤδη ἡμάρτηκε. Cobet schrieb πάλαι und Westerm. will im Folg. νῦν δὲ τετιμ. Allein mit Absicht und pikant scheint ἤδη im Gegensatz zweimal gesetzt. — τετιμῆσεται, er will jetzt schon gehrt sein, indem er verlangt, dass man ihm die Rathsstelle lasse. Greller wird dadurch der Gegensatz, als wenn man mit Cobet τιμῆσεται schreibe.

25. δοκιμαστέος mit Cobet statt δοκιμαστέον, weil hier das Subj., nicht die Handlung hervorgehoben wird. Krüg. § 56, 18, 1.

Trefflich sagt Isokr. 7 § 21 von den Athenern der alten Zeit: οὐσὶν ἰσοτήτων νομιζομένων εἶναι, καὶ τῆς μὲν ταῦτον ἅπασιν ἀπονομοῦσης τῆς δὲ τὸ προσήκον

ἐκάστοις, οὐκ ἠγνόουν τὴν χρησιμωτέραν, ἀλλὰ τὴν μὲν τῶν αὐτῶν ἀξιοῦσαν τοὺς χρηστοὺς καὶ τοὺς πονηροὺς ἀπεδοκίμαζον ὡς οὐ δικαίαν οὔσαν, τὴν δὲ κατὰ τὴν ἀξίαν ἕκαστον τιμῶσαν καὶ κολάζουσαν προηροῦντο.

26. Die vulg. οὐχ ὅπως τιμωρηθήσεται παρασκευάζεται ohne ἀλλ' ὅπως τιμῆσεται, wäre, wenn man οὐδὲ ὅπως μὴ τιμωρ. schriebe, zur Noth verständlich: er trifft nicht einmal Anstalten der Strafe zu entgegen. Allein der rednerische Vortrag verlangt durchaus den schlagenden Gegensatz. Darum haben wir dazu gesetzt ἀλλ' ὅπως τιμῆσεται. „Er macht sich noch auf Auszeichnung gefasst“, und μὴ nach οὐχ ὅπως mit Kayser eingefügt. παρασκευάζεσθαι eben so 28 § 7 οὐκέτι ὡς ἀρξόμενοι παρασκευάζονται ἀλλ' ὡς ὑμῶν ἀρξόντες.

τοῦ βουλευεῖν ἀλλὰ περὶ τοῦ δουλεύειν καὶ τῆς μεγίστης τάλαιπωρίας ἀγωνίζοιτο.

- 27 Ἀκούω δ' αὐτὸν λέγειν ὡς, εἴ [τι] ἦν ἀδίκημα τὸ μὴ παραγενέσθαι ἐν ἐκείνῳ τῷ καιρῷ, νόμος ἂν ἔκειτο περὶ αὐτοῦ διαρρηθῆναι, ὡσπερ καὶ περὶ τῶν ἄλλων ἀδικημάτων. οὐ γὰρ οὔτετι ὑμᾶς γνώσεσθαι ὅτι διὰ τὸ μέγεθος τοῦ ἀδικήματος οὐδεὶς περὶ αὐτοῦ ἐγράφη νόμος. τίς γὰρ ἂν ποτε εἴπωρ ἐνεθυμήθη ἢ νομοθέτης ἤλπισεν ἀμαρτήσεσθαι τινα τῶν πολιτῶν τσαυτήν ἀμαρτίαν; οὐ γὰρ ἂν δῆ ποτε, εἰ μὲν τις λίποι τὴν τάξιν μὴ αὐτῆς τῆς πόλεως ἐν κινδύνῳ οὔσης ἀλλ' ἑτέρους εἰς τοῦτο καθιστάσης, ἐτέθη νόμος ὡς μέγιστα ἀδικούντος, εἰ δέ τις αὐτῆς τῆς πόλεως ἐν κινδύνῳ οὔσης λίποι τὴν πόλιν αὐτήν, οὐκ ἂν ἄρα ἐτέθη. ἢ σφόδρα γ' ἂν, εἴ τις ᾤήθη τινα τῶν πολιτῶν ἀμαρτήσεσθαι τι τοιοῦτόν ποτε. τίς δ' οὐκ

— τάλαιπωρίας ἀγωνίζοιτο. (vulg. ἀπορίας) ist Sauppes, ἀγωνίζοιτο (ἐκκλησιάζεται vulg.) eigene Conj. Von ἐκκλησιάζειν kann hier keine Rede sein. Nach des Sprechers Meinung verdiente Philon nicht die Censur der Dokimasie, sondern den Criminalprocess προδοσίας, denn das will ἀγωνίζεσθαι περὶ τοῦ δουλεύειν καὶ τῆς μεγ. τάλαιπωρίας sagen. — βουλευεῖν — δουλεύειν. Seltener als Isokrates (siehe dort zu 4 § 89 und 186) aber treffend bedient sich Lysias der Paronomasie und anderer Wortspiele hier und § 32 und an anderen Stellen dieser Rede.

27. ἔκειτο περὶ αὐτοῦ, über die Nichtanwesenheit zwar nicht in jenem, aber in einem solchen Zeitpunkt, wie jener war. — οὐδεὶς περὶ αὐτοῦ ἐγράφη νόμος. Eine häufige Erwägung, der Gesetzgeber habe das Vergehen nur darum nicht ausdrücklich benannt und taxirt, weil er es für unmöglich hielt. Damit beginnt er das Vergehen des Philon zu amplificiren, namentlich § 28 durch die conclu-

sio a minore ad maius, da es noch ärger sei als λεπταξία oder στρατείας ἀπόδρασις, mit einer Rhetorik, ob der man die bescheidenen Versicherungen § 2 u. 12 vergessen kann. — εἴπωρ, s. zu 13 § 72.

28. οὐ γὰρ ἂν δῆ ποτε u. s. w. Dazu ist aus dem Vorigen als Vordersatz zu verstehen εἰ ἤλπισε νομοθέτης — ἀμαρτίαν. Die Gedankenform; Denn nicht doch wohl, wenn der Gesetzgeber an die Möglichkeit des schwereren Vergehens gedacht hätte, wäre für das unbedeutendere zwar ein Gesetz aufgestellt, für das schwere aber unterlassen worden. Ueber οὐ an der Spitze, welches auch das οὐκ ἂν ἐτέθη der zweiten Apodosis afficirt, s. zu 30 § 30. ἄρα hebt die Widersinnigkeit der Annahme hervor. Da nun durch οὐ γὰρ — οὐκ ἂν ἐτέθη das letzte Glied positiv wird, so folgt mit energischer Bejahung ἢ σφόδρα γε. Fröhb. fasst οὐκ ἂν ἄρα ἐτέθη als Frage: „Da sollte also kein Gesetz gegeben worden sein?“

ἂν εἰκότως ἐπιτιμήσειεν ὑμῖν, εἰ τοὺς μετοίκους μὲν, ὅτι [οὐ] κατὰ τὸ προσήκον ἑαυτοῖς ἐβοήθησαν τῷ δήμῳ, λιμήσατε ἀξίως τῆς πόλεως, τοῦτον δέ, ὅτι παρὰ τὸ προσήκον ἑαυτῷ προῦδωκε τὴν πόλιν, μὴ κολάσετε, εἰ μὴ γε ἄλλω τινὶ μείζοντι, τῇ γε παρούσῃ ἀτιμίᾳ; ἀναμνήσθητε δὲ δι' ὅτι ποτὲ τοὺς ἀγαθοὺς ἄνδρας γιγνομένους περὶ τὴν πόλιν τιμᾶτε καὶ τοὺς κακοὺς ἀτιμάζετε. [παρ-] εδείχθη γὰρ ἀμφοτέρωτα ταῦτα οὐ τῶν γεγενημένων μᾶλλον τι ἕνεκα ἢ τῶν γενησομένων, ἵν' ἀγαθοὶ προθυμῶνται γίγνεσθαι ἐκ παρασκευῆς, κακοὶ δὲ μηδὲ ἐξ ἑνὸς τρόπου ἐπιχειρῶσιν. ἔτι δὲ ἐνεθυμήθητε ποίων ἂν ὑμῖν δοκεῖ 31 οὗτος ὄρκων φροντίσαι, ὅς ἔργῳ τοὺς πατρώους θεοὺς προῦδωκεν; ἢ πῶς ἂν χρηστόν τι βουλευσάμενος περὶ τῆς πολιτείας, ὅς οὐδὲ ἐλευθερῶσαι τὴν πατρίδα ἐβουλήθη; ἢ ποῖα ἂν ἀπόρρητα τηρῆσαι, ὅς οὐδὲ τὰ προειρημένα ποιῆσαι ἠξίωσε; πῶς δ' εἰκός ἐστι τοῦτον, ὅς οὐδὲ τελευταῖος ἐπὶ τοὺς κινδύνους ἦλθε, πρότερον τῶν κατεργασαμένων καὶ αὐτῶν κινδυνευσάντων τιμηθῆναι; σχέλιον δ' ἂν εἶη, εἰ οὗτος μὲν ἅπαντας τοὺς πολίτας περὶ

29. [οὐ] κατὰ τὸ προσήκον = ὑπὲρ τοῦ προσήκοντος, μείζω ἢ κατὰ τὸ προσήκον ἑαυτοῖς. Vielleicht ist aber entweder, woran schon Reiske dachte, κατὰ τὸ zu streichen, so dass οὐ προσήκον hiesse: „während es doch nicht ihre Pflicht war“, eher aber οὐ zu tilgen. Die Metöken, die aus Dankbarkeit gegen den Staat κατὰ τὸ προσήκον handelten, wurden belobt, er, der παρὰ τὸ προσήκον, verdient Strafe. — εἰ μὴ γε — τῇ γε, die beiden γε zur Vermehrung des Nachdrucks, mit dem er allerdings auf das ἀποδοκιμάζειν (denn dieses ist ἡ παρούσα ἀτιμία) dringt. „Wenn denn nicht — so doch“. Herm. zu Vig. p. 834. Aesch. 2 § 163 καὶ τῷ γε δήλος ἦν, εἰ μὴ γε ὡσπερ ἐν τοῖς χοροῖς προῆδον; 30. περὶ τὴν πόλιν, § 34. Arist. Ritt. 762 εἰ περὶ τὸν δῆμον

τῶν Ἀθηναίων γεγένηται βέλτιστος ἄνθρωπος. — εἰδείχθη die Hss. Wir versuchen παρεδείχθη, als παραδείγματα aufgestellt, vgl. § 34. — προθυμῶνται, der Conj., weil die Absicht fortdauert.

31. τὰ ἀπόρρητα τηρῆσαι ist nicht, wie man erklärt hat, des Verbotenen sich enthalten, sondern, wie der Gegensatz lehrt, die von der βουλή gegebenen geheimen Aufträge oder gefassten Beschlüsse treu bewahren. — αὐτῶν κινδυνευσάντων eigene Vermuthung für das hds. καὶ οὕτω συντιμηθῆναι. — τιμηθῆναι zu Ehren gezogen werden 25 § 14. Funkhänel will ἢ καὶ ὁσαύτως τιμ. Fröhb. καὶ κινδυνευσάντων. P. R. Müller οὕτω σπουδαίων, vgl. Dem. 19 § 277. 20 § 114. Das ἔργον, welches zu πατεργ. gedacht wird, ist hier wie § 32 das ἐλευ-

οὐδενὸς ἠγγήσατο, ὑμεῖς δὲ τοῦτον ἕνα ὄντα μὴ ἀποδοκι-  
 32 μάσαυτε. ὁρῶ δὲ τινὰς οἱ νῦν μὲν τούτῳ παρασκευά-  
 ζονται βοηθεῖν καὶ δεῖσθαι ὑμῶν, ἐπειδὴ ἐμὲ οὐκ ἠδύ-  
 ναντο πείσαι· τότε δέ, ὅτε οἱ κίνδυνοι μὲν ὑμῖν καὶ οἱ  
 μέγιστοι ἀγῶνες ἦσαν, τὰ δὲ ἄλλα αὐτῇ ἢ πολιτεία ἔκειτο,  
 καὶ ἔδει οὐ μόνον περὶ τοῦ βουλευεῖν ἀλλὰ καὶ περὶ τῆς  
 ἐλευθερίας κινδυνεύειν, τότε οὐκ ἐδέοντο αὐτοῦ βοηθῆσαι  
 καὶ ὑμῖν καὶ κοινῇ τῇ πόλει, καὶ μὴ προδοῦναι μίμη-  
 τὴν πατρίδα μήτε τὴν βουλήν, ἣς νῦν ἀξιοὶ τυχεῖν οὐ  
 33 μετὸν αὐτῶ, ἄλλων γε κατεργασαμένων. μόνος δὲ, ὃ  
 18 βουλή, δικάως οὐδ' ἂν ἀγανακτοῖ μὴ τυχῶν· οὐ γὰρ  
 ὑμεῖς νῦν αὐτὸν ἀτιμάσετε, ἀλλ' αὐτὸς αὐτὸν τότε ἀπ-  
 εστήρησεν, ὅτε οὐκ ἠξίωσεν, ὥσπερ νῦν προθύμως κλη-  
 ρωσόμενος ἦλθε, καὶ τότε διαμαχοῦμενος περὶ αὐτῆς  
 καταστήναι μεθ' ὑμῶν.

34 Ἰκανά μοι νομίζω εἰρησθαι, καίπερ πολλὰ γε παρα-  
 λιπῶν· ἀλλὰ πιστεύω ὑμῖν καὶ ἄνευ τούτων αὐτοὺς τὰ  
 συμφέροντα τῇ πόλει γνώσεσθαι· οὐ γὰρ ἄλλοις τισὶν  
 ὑμᾶς δεῖ περὶ τῶν ἀξίων ὄντων βουλευεῖν τεκμηρίοις  
 χρῆσθαι ἢ ὑμῖν αὐτοῖς, ὅποιοι τινες ὄντες αὐτοὶ περὶ  
 τὴν πόλιν ἐδοκιμάσθητε. ἔστι γὰρ τὰ τοῦτου ἐπιτηδεύ-

θερῶσαι τὴν πατρίδα § 31. —  
 Ueber οὐδενός nach εἰ 30 § 32.  
 — ἕνα ὄντα in beliebtem Gegen-  
 satz zu τοσοῦτοι ὄντες, der in  
 ὑμεῖς liegt. 24 § 13. 30 § 32.

32. Mit ähnlichen Zurechtwei-  
 sungen werden auch 30 § 31 ff. die  
 Fürbitter abgefertigt. — αὐτῇ ἢ  
 πολιτεία, die Existenz der De-  
 mokratie selber, 12 § 6. — Für das  
 ungeeignete βουλευεσθαι schreibe  
 ich κινδυνεύειν, was sich wegen  
 βουλευεῖν (vgl. § 26) empfiehlt.  
 Frohb. wollte ἀγωνίζεσθαι. — ἣς  
 τυχεῖν, eine Rathsstelle erlangen.  
 Frohb. vergleicht τυγχ. ἀρχῆς.

33. κληρωσόμενος, s. 24 § 13.  
 — ὥσπερ. Bremi schrieb ἡσπερ  
 (näml. βουλῆς) vgl. 24 § 13 κλη-

ροῦσθαι τῶν ἐννεα ἀρχόντων. —  
 περὶ αὐτῆς, nicht ὑπέρ, wie  
 Hirschig wollte, weil weder für noch  
 wider.

34. παραλιπῶν, wofür man  
 παραλιπῶντι erwartet. Jedoch ist  
 die minder geschlossene Constr. ge-  
 fälliger. παραλιπῶν steht, wie  
 wenn vorausgesetzt wäre ἰκανά νο-  
 μίζω εἰρησθαι. — ὑμῖν mit Cob.  
 und Frohb. vgl. 19 § 54, weil der  
 Acc. mit Inf. nach πιστεύω sehr  
 selten. vulg. ὑμᾶς. — οὐ γὰρ  
 ἄλλοις. Wirksam ist hier die Ver-  
 weisung auf ihr Selbstgefühl als  
 brave Männer. — καινὰ Taylor.  
 καινὰ die Hss. δεινὰ Tur. καινὰ  
 lässt keine ungewundene Erklä-  
 rung zu. Wenn schon παράδειγμα

ματα καινὰ παραδείγματα καὶ πάσης δημοκρατίας ἀλ-  
 λότρια.

vom Schlimmen auch vorkommt, wie  
 12 § 92, so bedarf es doch einer  
 entschiedenern Bezeichnung, etwa  
 wie εἰς τὸ κοινὸν παρανομήματα.  
 Dem Zusammenhang entspricht am  
 besten καινὰ. In einem kurzen  
 Schlusswort beruft sich der Sprecher  
 auf das, was im Herzen und Bewusst-  
 sein der hier als Richter sitzenden  
 Rathsmitglieder lebt, und endet mit  
 der wirksamen Bemerkung, was man

von der Denkart und Handlungs-  
 weise Philons wisse, sei unerhört  
 und mit allem demokratischen Wes-  
 sen unvereinbar. P. R. Müller will  
 κακονοίας παραδείγματα, vgl. 12  
 § 49. 22 § 16. 25 § 7, womit die  
 Hauptbeschuldigung am Ende wirk-  
 sam wiederholt würde. Frohb. ἐπι-  
 τηδεύματα καινὰ καὶ παραδείγμα-  
 τα πάσης δημ.

ΚΑΤΑ ΝΙΚΟΜΑΧΟΥ ΓΡΑΜΜΑΤΕΩΣ  
 [ΕΥΘΥΝΩΝ ΚΑΤΗΓΟΡΙΑ.]

(XXX.)

Auch in neuern Staaten bedürfen die Gesetze von Zeit zu  
 Zeit der Revisionen, während doch die Mittel zur Erhaltung des  
 ursprünglichen Wortlautes, zur allgemeinen Verbreitung und zur  
 Controlirung vielfach sind. In Athen wurden aber auch aus  
 andern Gründen solche Revisionen nothwendig. Die Gesetze  
 Solons waren βουστροφηδόν auf hölzerne vierseitige Prismen  
 (die man ursprünglich κρηβεις und erst später wegen ihrer  
 Gestalt, da sie vermittelst der oben und unten angebrachten  
 Zapfen drehbar und so auf allen vier Seiten lesbar waren, ἄξονες  
 nannte, s. Hüllemann in Miscell. phil. et paed. nov. ser. fasc. I.  
 p. 57 sqq.) geschrieben und konnten so theilweise zerstört oder  
 ausgelöscht werden. Abschriften waren vorhanden, aber kaum  
 von beglaubigtem Charakter. Erst später hinzugekommene Ge-  
 setze waren auf steinerne Säulen (στῆλαι) eingegraben. Ob-  
 wohl nun die Gesetzgebung keineswegs der Volksgemeinde in  
 die Hände gegeben sein sollte und zum Schutze gegen leicht-  
 fertige Neuerungen scharfsinnige Einrichtungen getroffen waren  
 (Schoem. comit. p. 251, griech. Alterthümer I, 389), so lag doch  
 schon in der Häufung der Gesetze der Keim zur Verwirrung,  
 worüber viel geklagt wird, Isokr. 7 § 41. 12 § 144. In der  
 Demokratie sind überdies Gelegenheitsgesetze unvermeidlich,  
 und in Zeiten, wo die Demagogen grösseren Spielraum hatten,

wurden die Gesetze durch *ψηφίσματα*, die unmittelbar von der Machtvollkommenheit der Volksgemeinde ausgingen, leicht beeinträchtigt (Dem. 20 § 92, Schoem. com. p. 269). Die Unordnung wurde vermehrt durch die obwohl kurze oligarchische Regierung des Rathes der Vierhundert im Jahr 411, wo Vieles an der Gesetzgebung geändert wurde (Thuk. VIII, 70). Endlich waren auch viele Ausdrücke veraltet, wie wir aus Lys. R. 10, §§ 16—20 ersehen, wo der Sprecher sich mit Interpretation solcher Ausdrücke abgiebt. Als sich nun Athen nach Vertreibung der Vierhundert anfangs zu einer gemässigten Demokratie reconstituirte, fühlte man die Nothwendigkeit, die Gesetze zu revidiren und sowohl die Solonischen als spätere von Zusätzen und Veränderungen gereinigt wieder herzustellen. Es wurde hierzu ein Collegium von Nomotheten eingesetzt, wahrscheinlich ausserordentliche, Thuk. VIII, 97\*). In jenem Collegium nun wurden die Gesetze geprüft und die beizubehaltenden sollten auf Stein gegraben und öffentlich aufgestellt werden. Zur Ausführung bedurfte man Sachverständige, und als ein solcher wurde unter dem Namen *ἀναγραφεὺς νόμων* Nikomachos (s. über ihn auch Curt. gr. Gesch. II, 663f.) bestellt, ohne Zweifel mit Diäten\*\*), weil das Geschäft unausgesetzte Thätig-

\*) Wenn auch meistens alljährlich aus der Zahl der Heliasten Nomotheten ausgelooet wurden, so gab es doch wohl auch Zeiten, in denen diese Ausloosung ordentlicher Nomotheten factisch ausser Übung gekommen sein mochte, wie W. Vischer in seinen Untersuchungen über die Verfassung von Athen in den letzten Jahren des Pelop. Krieges S. 22 vermuthet. Ebenso muss es später gewesen sein, wie man aus Demosth. 20 § 92 ersieht. Vgl. Schoem. com. p. 272.

\*\*) Früher glaubte ich mit Fr. Franke in den WW. § 2 *καθ' ἐκάστην ἡμέραν ἀργύριον λαμβάνων* die Bezeichnung von Diäten zu finden. Zwar bekam N. keine Diäten als Nomothet, weil dieses eine *ἀρχή* war, welche zu besolden in der Demokratie nach den 400 schwer verboten war. S. Thuk. VIII, 67 *μισθὸν μηδὲν φέρειν μηδεμιᾷ ἀρχῇ, εἰ δὲ μή, ἐπύρατον ἐποιήσαντο*. Aber N. war ausserdem auch *ἀναγραφεὺς νόμων*, und das war doch eher eine *ὑπηρεσία*, wenn sie schon *ἀρχή* heisst, forderte technische Kenntnisse, so dass man sich eher wundern müsste, wenn ihm für so lange Arbeit keine Tagegelder bezahlt worden wären. Diese waren ihm vermuthlich im Ernennungsdecret zugleich mit der 4monatlichen Fristsetzung bestimmt worden. Dass er nun die Diäten volle 6 Jahre bezogen habe, soll damit nicht behauptet sein. Es ist denkbar, dass unter den über ihn verhängten Ordnungsbussen Einstellung der Diätanzahlung eine der ersten Massregeln war. Aber der Redner findet es nicht in seinem Interesse eine Sistirung der Diäten zu erwähnen, so wie er auch absichtlich § 5 das *ἀναγράφειν* ein *ἄρχειν* heisst. Denn dass es uneigentlich eine *ἀρχή* genannt wurde, kann man auch aus § 28 schliessen. — Dagegen bemerkt Sauppe: „Die Worte § 2 können doch

keit erforderte. Die Arbeit, wenn sie auch nur in der Herstellung der ältern Gesetze bestand, war gewiss bedeutend und der angesetzte Termin (§ 2) vielleicht zu kurz, aber Nikomachos zog sie nicht nur ungebührlich und trotz mehrfacher Ordnungsbussen in die Länge, sondern verfuhr mit Willkür, und sogar wird ihm vorgeworfen, er habe seine Stellung zu höchst unredlichem Gelderwerbe benutzt (§ 3). Erst unter den Dreissig, zu deren Einsetzung er sich mit seiner Kenntniss alter und veralteter Gesetze als Werkzeug hergegeben (§ 10—13), wurden seine Verrichtungen eingestellt und er musste sich sogar flüchten. Nach dem Sturze der Dreissig und nach der Aussöhnung der Parteien war die Durchmusterung der Gesetze ein noch dringenderes Bedürfniss geworden als früher. Es wurden also, wie der Redner Andokides (de myst. § 81. 82) erzählt, ausserordentliche Nomotheten aufgestellt, und von der Volksversammlung auf den Antrag des Tisamenos, Mechanions Sohn, beschlossen, alle Gesetze zu revidiren. Das nähere Verfahren lässt sich wegen der verdächtigen Beschaffenheit\*) des bei Andokides angeführten Volksbeschlusses nicht mit Sicherheit angeben, doch liegt es in der Natur der Sache, dass man neben dem zahlreichen Collegium der 500 Nomotheten eine engere Commission, etwa aus 10 bestehend\*\*), niedersetzte um Vorschläge zu machen, die vom Rathe der 500 und von den Nomotheten selbst geprüft werden sollten, und dass man *ἀναγραφεὺς νόμων* wählte, die buchstäbliche Redaction zu besorgen und das Aufschreiben der bewährt gefundenen Gesetze auf Stein zu überwachen. Die also vor der königlichen Halle aufgestellten Gesetze wurden der Aufsicht des Areopag unterstellt. Unter den Nomotheten waren nun der genannte Tisamenos und

nur auf Bestechung gehen. Sowohl die unmittelbar mit *καθ' ἐκάστην ἡμέραν ἀργύριον λαμβάνων* verbundenen Worte *τοὺς μὲν ἐνέγραφε τοὺς δὲ ἐξήλειψε* als die in § 3 sich anschliessende Ausführung zeigen, dass der Sinn von *καθ' ἐκ. — λαμβάνων* nicht sein könne: „obgleich er bekam“, sondern dass *καθ' ἐκ. ἡμέραν* mit *ἐνέγραφε* und *ἐξήλειψε* zu verbinden ist. Sollte es auf einen Tagessold, auf Diäten gehen, so wäre ohne Zweifel die Summe selbst hinzugefügt“. Wirklich entscheidet für diese Auffassung der Inhalt des § 3.

\*) J. Frei S. 18 macht besonders aufmerksam auf die Worte § 83 der angeblichen Actenstücke *καὶ παραδιδόντων [τοὺς νόμους] ταῖς ἀρχαῖς ἐν τῷδε τῷ μηνί*. „Die Zumuthung, noch in dem nämlichen Monate, in welchem die Revision beschlossen worden, die neuen Gesetze fertig abzuliefern, wäre geradezu unsinnig zu nennen.“

\*\*) So nach der Vermuthung Sluifers u. Bergks zu Schillers Andok. S. 129.

Nikomachos, der letztere, vielleicht auch der erstere, überdiess *ἀναγραφεὺς νόμων*. Dem Nikomachos fielen besonders die Gesetze über Opfer und Cultus zur Revision zu, und ihm wird Schuld gegeben, er habe zur Benachtheiligung der althergebrachten und für besonders heilig geachteten\*) Opfer einerseits, anderseits zum Schaden der Staatskasse die Ausgaben für die von ihm aufgeschriebenen Opfer um volle sechs Talente erhöht. Die Gesetze scheinen partienweise, so wie sie aus der Revision kamen, zuerst auf Brettern aufgestellt, dann auf Stein gegraben und vor der königlichen Halle aufgestellt worden zu sein. Die Sache zog sich aber bis zur Vollendung nothwendig in die Länge, und entweder wurde Nikomachos auch später wieder als Nomothete gewählt, wenn die Nomotheten nicht als ausserordentlich für längere Dauer gewählt waren, oder von denselben als *ἀναγραφεὺς* beibehalten, weil er wegen seiner vorzüglichen Sachkenntniss unentbehrlich schien. Daraus erklärt sich die in Athen sonst ungewöhnliche Stabilität seiner Bestallung, so wie auch, dass ihm, einem Bürger von unfreier Abkunft, einem gewesenen *ὑπογραμματεὺς*, zu welchem Geschäft (*ὑπηρεσία*) wenn nicht Staatssklaven, doch höchstens Bürger der untersten Classe um Lohn genommen wurden, ein so bedeutendes Geschäft übertragen wurde. Er war binnen vier Jahren mit seiner Aufgabe noch nicht fertig geworden und hatte sich auch noch nicht zur Ablegung einer Rechenschaft gemeldet. Er bildete sich vielleicht ein, die durch die Umstände zu einer ausserordentlichen gemachte Stellung eines *ἀναγραφεὺς* mache eine Ausnahme, und wollte erst am Ende seiner Verrichtungen Rede stehen. Ueberdiess sieht man aus § 31, dass er bedeutende Männer im Staate zu Gönnern hatte. Nun wurde die Klage gegen ihn wahrscheinlich (vgl. § 4) im Jahr 399 erhoben, da nach § 5 die Revision doch nach Vertreibung der Dreissig bereits vier Jahre gedauert hatte. Die Klage betraf natürlich nur die Geschäftsführung des Nikomachos seit den Dreissig; denn die frühere war durch die Amnestie abgethan und wird nur zur Erläuterung miterzählt. Nach § 4 fällt die Rede ins Jahr 399/98.

Was nun den Verlauf des Processes anbetrifft, so hat zuerst J. Frei im Progr. 1864 S. 20 und nach ihm Francken,

\*) Diese schon von Drakon sanctionirten und von Solon beibehaltenen Cultusgesetze genossen ein Vorrecht der Heiligkeit und Unabänderlichkeit. Porphy. de abstin. IV extr. bei C. F. Herm. de Dracone legumlatore Attico. Götting. 1849 p. 5.

und zwar Frei mit Bezug auf *ἐν τῇ βουλῇ* § 7, die richtige Vermuthung aufgestellt, dass die Sache zuerst in Form einer *ἐισαγγελία* (M. u. Schöm. att. Pr. S. 260 ff.) an den Rath gebracht wurde und dort in der *ἀνάκρισις* oder Voruntersuchung die § 7 erwähnte Aeusserung des Nik. fiel. Wenn wir nun über das Resultat der Anakrisis nichts vernehmen, so muss in Betracht gezogen werden, worauf zuerst Sauppe aufmerksam gemacht hat, dass unsere Rede eine Deuterologie ist, und dass die Einleitung und Erzählung schon der erste Redner gegeben hatte. Eben so Blass S. 460. Nun ist anzunehmen, dass der Befund des Rathes nicht entschieden günstig für Nik. ausfiel, so dass die Weiterziehung vor ein Heliastengericht gerechtfertigt war.

Ziemlich allgemein aber wird jetzt anerkannt, dass die dem Nik. in der Rede gemachten Vorwürfe in manchen Punkten übertrieben sein mochten, ohne dass er darum schuldlos war.

Ueber diese Rede vergleiche Theodor Bergk in seiner epistola hinter Schillers Andokides p. 141 sqq., Fr. Vermooten Weyers, specimen lit. continens diatriben in Lys. orat. in Nicomachum, Lugd. Bat. 1839, und die gehaltvolle Rec. der letztern Schrift von Fr. Franke in der Zeitschr. f. Alterthumswiss. 1841. Heft 5. — Sauppe bezieht auf diese Revision auch das verstümmelte *ψήφισμα* im Rhein. Mus. VIII, 124, N. 7 nach der Abschrift von Ross.

## XXX.

ΚΑΤΑ ΝΙΚΟΜΑΧΟΥ ΓΡΑΜΜΑΤΕΩΣ  
[ΕΥΘΥΝΩΝ ΚΑΤΗΓΟΡΙΑ.]

Ἦδη, ᾧ ἄνδρες δικασταί, τινὲς εἰς κρίσιν καταστάντες ἀδικεῖν μὲν ἔδοξαν, ἀποφαινόντες δὲ τὰς τῶν προγόνων ἀρετὰς καὶ τὰς σφετέρως αὐτῶν εὐεργεσίας συγγνώμης ἔτυχον παρ' ἑμῶν. ἐπειδὴ τοίνυν καὶ τῶν ἀπολογουμένων ἀποδέχεσθε, ἐάν τι ἀγαθὸν φαίνονται τὴν πόλιν

1. ἀποφαινόντες. Vgl. 12 § 38. — καὶ τῶν ἀπολ. Dieses καὶ erwarten wir im Deutschen nicht, die Griechen aber haben eine Vorliebe, damit das Gleichgewicht

zu bezeichnen, als wie hier bezüglich auf ἀξιώ καὶ τῶν. Vgl. 13 § 33. 19 § 36. Krüg. 69, 32, 13. — ἀποδεχ. 13 § 89.

πειποιητότες, ἀξιῶ καὶ τῶν κατηγορῶν ἑμᾶς ἀκροάσασθαι, ἔαν ἀποφαινῶσι τοὺς φεύγοντας πάλαι πονηροὺς ὄντας, 2 οἱ μὲν τοίνυν ὁ πατήρ ὁ Νικομάχου δημόσιος ἦν, καὶ οἷα νέος ὦν οὗτος ἐπετήδευσε, καὶ ὅσα ἔτη γεγωνῶς εἰς τοὺς φράτερας εἰσῆχθη, πολὺ ἂν ἔργον εἶη λέγειν. ἐπειδὴ δὲ τῶν νόμων ἀναγραφεὺς ἐγένετο, τίς οὐκ οἶδεν οἷα τὴν πόλιν ἐλυμήνατο; προσταχθὲν γὰρ αὐτῷ τεττάρων μηνῶν ἀναγράψαι τοὺς νόμους τοῦ Σόλωνος, ἀντὶ μὲν Σόλωνος αὐτὸν νομοθέτην κατέστησεν, ἀντὶ δὲ τεττάρων μηνῶν ἐξέτη τὴν ἀρχὴν ἐποιήσατο, καθ' ἑκάστην δὲ ἡμέραν ἀργύριον λαμβάνων τοὺς μὲν ἐνέγραφε τοὺς δὲ ἐξήλειφεν. 3 εἰς τοῦτο δὲ κατέστημεν ὥστε ἐκ τῆς τούτου χειρὸς ἐτεταμειόμεθα τοὺς νόμους καὶ οἱ ἀντίδικοι ἐπὶ τοῖς δικαστηρίοις ἐναντίους παρείχοντο, ἀμφοτέροι παρὰ Νικομάχου φάσκοντες εἰληφέναι. ἐπιβαλλόντων δὲ τῶν ἀρχόντων ἐπιβολὰς καὶ εἰσαγόντων εἰς τὸ δικαστήριον

2. Die *δημόσιοι οἰκέται* verstanden untergeordnete Staatsdienste (*ἐπιρέται*) und Schreiberdienste (*ὑπογραμματοῖς*). Sie waren in günstigerer Lage als Sklaven im Privatbesitz, konnten Eigenthum erwerben, hatten einen Gerichtsstand und scheinen in manchem Rechte den Metöken nahe gewesen zu sein. — *φράτερας*. Die 12 Phratrien hängen zusammen mit der alten Eintheilung der Bürger in 4 Phylen, von denen jede Phyle 3 Phratrien und jede Phratric 30 *γέννη* enthielt. Da an diese Eintheilung sich die *sacra gentilitia* anknüpften, die wie alle alte Wesen des Cultus möglichst unverändert erhalten wurden, so blieb diese Eintheilung trotz aller späteren politischen Veränderungen. Weil an den Phratrien nur Bürger Antheil hatten, so waren sie besonders geeignet, über die Reinheit der Abstammung zu wachen und die Verzeichnisse zu führen, in welche jedes neugeborene Kind innerhalb Jahres-

frist am Apaturienfeste eingeschrieben wurde. Das späte Einschreiben deutet auf spätes Erlangen des Bürgerrechts. Vgl. auch Philippi zur Geschichte des att. Bürgerrechts S. 123. — *προσταχθὲν* u. § 4 *διωρισμένον* constr. wie *δῖον*, *ἔξον*. — *ἐξέτη*, nämli. die frühere Periode nach dem Sturze der 400 bis zu den 30. — *ἀργύριον λαμβ.* s. S. 146 Anm. 2 a. E. — *τοὺς μὲν*, mit Nachdruck ans Ende gesetzt, wie: that weiter nichts als, vgl. § 5 *ἀλλὰ τὰ μὲν*. — *ἐγγράφειν*, im Gegensatz zu *ἐξαλείφειν* geringerschätzig, da der förmliche Ausdruck *ἀναγράφειν* wäre.

3. *ἐτεταμειόμεθα* Sauppe, *τεταμειόμεθα* vulg. (Kays. wollte *ἐταμειόμεθα*, aber plusqupf. passt zur Periode vor den 30), wie die Sklaven, die vom Hausschaffner ihre Ration bekommen, *τὸ τακτὸν μέρος ταμειούνται*. Zur Bitterkeit trägt *ἐκ τῆς τούτου χειρὸς* nicht wenig bei. — *ἐπιβολὰς*. Kleinere Strafen durfte jeder Magistrat bis

οὐκ ἠθέλησε παραδοῦναι τοὺς νόμους· ἀλλὰ πρότερον ἢ πόλις εἰς τὰς μεγίστας συμφορὰς κατέστη, πρὶν τοῦτον ἀπαλλαγῆναι τῆς ἀρχῆς καὶ τῶν πεπραγμένων εὐθύνας ὑποσχεῖν. καὶ γὰρ τοι, ὦ ἄνδρες δικασταί, ἐπειδὴ ἐκεῖνων δίκην οὐ δέδωκεν, ποῖαν καὶ νῦν τὴν ἀρχὴν κατεστήσατο; ὅστις πρῶτον μὲν τέτταρα ἔτη ἀνέγραψεν, ἔξον αὐτῷ τριάκοντα ἡμερῶν ἀπαλλαγῆναι· ἔπειτα διωρισμένον ἔξ ὧν ἔδει ἀναγράψαι, αὐτὸν ἀπάντων κύριον ἐποίησατο, καὶ ὅσα [οὐδὲις πώποτε δια]χειρίσας μόνος οὗτος τῶν ἀρχάντων εὐθύνας οὐκ ἔδωκεν, ἀλλ' οἱ μὲν ἄλλοι τῆς αὐτῶν 5 ἀρχῆς κατὰ πρωτανείαν λόγον ἀποφέρουσι, σὺ δὲ ὦ Νικόμαχε οὐδὲ τεττάρων ἐτῶν ἡξίως ἐγγράψαι, ἀλλὰ μόνον

auf einen Grad in seiner Amtssphäre selber verhängen, wo ein höheres Mass erforderlich schien, wie Gefängniss, durfte er bei der Heliäa darauf antragen. Solche *ἐπιβολαί* wurden auch gegen Säumige als Zwangsmassregeln verhängt, also Ordnungsbussen. — *οὐκ ἠθέλησε* s. 12 § 58. — *συμφορὰς*, die Niederlage bei Aegosp. und ihre Folgen, welche den Verrichtungen des *ἀναγραφεὺς* factisch ein Ende machten.

4. *ἐκείνων*, für jene frühere Periode vor 404. — *ποῖαν*. Da wohl das einfache *οἶος*, aber nicht *ὁποῖος* exclamative Bedeutung hat, so schreibe ich mit P. R. Müller *ποῖαν*. — *καὶ νῦν*, seit den 30. — *τὴν ἀρχὴν*, sein Amt als *ἀναγραφεὺς*. — *ἔξ ὧν*, aus welchen Quellen, nämlich aus den beglaubigten Staatsexemplaren der Gesetze, die unter der Verwahrung durch die jeweiligen Schreiber der Prytanien im Rathsarchiv lagen. Köhler im Hermes II, 28f. — *οὐδὲις ἄλλος δια* schlug Reiske vor in die Lücke, die sich nach ὅσα findet. Noch passender *πώποτε* Francken u. Froh.

5. *οἱ μὲν* — *σὺ δέ*, „während — du dagegen“, s. zu § 30. — *κα-*

*τὰ πρωτανείαν*. Alle durch Handmehr in der Gemeinde gewählten Beamten, Gesandte und ausserordentlich für mehr als 30 Tage Beauftragte mussten am Ende ihrer Verrichtungen vor den Logisten Rechenschaft ablegen, *εὐθύνας δοῦναι, ὑποσχεῖν*. Zudem war in jeder ersten Gemeindeversammlung (*κωρία ἐκκλησία*) jeder Prytanie, d. h. alle 35—36 Tage, über jene Beamte in Folge angebrachter Beschwerden Abberufung oder dann Bestätigung (*ἐπιχειροτονία*) möglich. Man sieht aber, dass in dieser zweiten Periode, wo N. *ἀναγραφεὺς* war, kein Termin für die Beendigung seiner Verrichtungen fixirt war, weil es ausserordentlich übertragene waren. — *ἡξίως ἐγγράψαι*, nämlich *λόγον*. Der kurze förmliche Ausdruck von dem, der bei den Logisten seine Bereitschaft zur Rechenschaftsablegung meldet. Bergk p. 155 führt dafür an Aesch. g. Ktes. §§ 15, 20, 22. Eben so ist statt vulg. *ἀναφέρειν* das von einem Zuhörer Sauppe's, Rud. Schöll hergestellte *ἀποφέρειν* der förmli. Ausdruck vom Abliefern und Ablegen der Rechnung, Aesch. a. a. O. § 22 (*ὁ νόμος ἀποφέρειν κέλευει λόγον πρὸς τοὺς λογιστάς*).

σοὶ τῶν πολιτῶν ἐξεῖναι νομίζεις ἄρχειν πολὺν χρόνον, καὶ μήτε εὐθύνας διδόναι μήτε τοῖς ψηφίσμασι πείθεσθαι μήτε τῶν νόμων φροντίζειν, ἀλλὰ τὰ μὲν ἐγγράφεις τὰ δ' ἐξαλείφεις, καὶ εἰς τοῦτο ὑβρεως ἤκεις ὥστε σαυτοῦ νομίζεις εἶναι τὰ τῆς πόλεως, αὐτὸς δημόσιος ὢν. ὁ μᾶς τοίνυν χρεῖ, ὃ ἄνδρες δικασταί, ἀναμνησθέντας καὶ τῶν προγόνων τῶν Νικομάχου, οἳοὶ τινες ἦσαν, καὶ οὕτως ὡς ἀχαρίστως ὑμῖν προσενηνέκται παρανομήσας, κολάσαι αὐτόν, καὶ ἐπειδὴ ἐνὸς ἐκάστου δίκην οὐκ εἰλήφατε, νῦν [γε] ὑπὲρ πάντων [αὐτῶν] τὴν τιμωρίαν ποιήσασθε.

7 Ἴσως δέ, ὃ ἄνδρες δικασταί, ἐπειδὴν περὶ αὐτοῦ μηδὲν δύνηται ἀπολογεῖσθαι, ἐμὲ διαβάλλειν πειράσεται. τότε δὲ περὶ τῶν ἐμῶν τούτῳ ἀξιῶ πιστεῦειν ὑμᾶς, ὁπόταν ἀπολογίας ἐμοὶ δοθῆισης μὴ δύνωμαι ψευδόμενον αὐτόν ἐξελέγξαι. ἐὰν δ' ἄρα ἐπιχειρῆ, λέγειν ἄπερ ἐν τῇ βουλῇ, ὡς ἐγὼ τῶν τετρακοσίων ἐγενόμην, ἐνθυμείσθε τούτων τοιαῦτα λεγόντων ἐκ τῶν τετρακοσίων πλεῖν ἢ

6. οἳοὶ τινες, da es sich um Qualität handelt, wie 18 § 1. — [αὐτῶν]. Im Text ist offenbar eine Lücke, welche Tur. wie oben steht ergänzt. Vielleicht ist auch zu schreiben ὑπὲρ πάντων τῶν ἀδικημάτων, und dann hätten wir nicht nöthig mit Kayser und P. R. Müller ἀδικήματος nach ἐκάστου einzusetzen. s. Anh. γε, welches man hinter πάντων duldet, wo es weniger passt, setze ich nach νῦν. Bekannt ist die Formel νῦν γε, εἰ καὶ μὴ πρότερον. — Ueber ποιήσασθε wofür Andere ποιήσασθαι s. zu 25 § 20.

7. ἀπολογ. ἐμοὶ δ. J. Frei bemerkt darüber in s. Programm S. 17: „Replik und Duplik waren in vielen Streitsachen erlaubt, in öffentlichen kamen sie (abgesehen von den φρονιά) seltener vor als in Privatstreitigkeiten. In besondern Fällen konnte der Hegemon eine zweite Actio gestatten, wenn die Wichtigkeit und Schwierigkeit

der Streitfrage dieses zweckmässig erscheinen liess“. — ἐν τῇ βουλῇ, nach Frei (S. 20) bei Anlass der ἀνάκρισις (Voruntersuchung), die im Rathe stattfand. — ἐνθυμείσθε τούτων τοιαῦτα λεγόντων nach Sauppe epist. crit. p. 22, da ὅτι nach Formeln wie ὁ δὲ πάντων δεινότατον (vgl. § 29) und ἐνθυμείσθε u. a. häufig weggelassen wird. 3 § 46 ἐκεῖνο ἐνθυμείσθε οὗτοί εἰσιν οἱ βίαι εἰς τὴν ἡμετέραν οἰκίαν εἰσιόντες. Jüngst schlug man vor ἐνθυμείσθε ὅτι, εἰ ἀροῦσθε oder ἀποδέξεσθε oder ἀνέχεσθε τῶν τοιαῦτα λεγόντων (da Cod. X τῶν hat, aus welchem Sauppe τούτων machte). Allein Sauppe's Em. leistet, nur mit verkürztem und darum hier kräftigem Ausdruck, dasselbe: „Bedenket: wenn diese so reden, so müssen, nach ihrer verlämderischen Weise zu reden, statt 400 Oligarchen deren bald mehr als 1000 gewesen sein“. Annehmlich ist auch Franckens ἐν-

χθλιοὶ γενήσονται καὶ γὰρ τοὺς ἔτι παῖδας ὄντας ἐν ἐκείνῳ τῷ χρόνῳ καὶ τοὺς ἀποδημοῦντας οἱ διαβάλλειν βουλόμενοι ταῦτα λοιδοροῦσιν. ἐγὼ δὲ οὕτω πολλοῦ ἐδέησα τῶν τετρακοσίων γενέσθαι, ὥστε οὐδὲ τῶν πεντακισχιλίων κατελέγην. δεινὸν δέ μοι δοκεῖ εἶναι ὅτι, εἰ μὲν περὶ ἰδίων συμβολαίων ἀγωνιζόμενος οὕτω φανερώς ἐξήλεγχον αὐτὸν ἀδικοῦντα, οὐδ' ἂν αὐτὸς ἤξιωσε τοιαῦτα ἀπολογούμενος ἀποφεύγειν, νῦν δὲ περὶ τῶν τῆς πόλεως κρινόμενος οἴησεται χρῆναι ἐμοῦ κατηγορῶν ὑμῖν μὴ δοῦναι δίκην.

Ἐτι δέ, οἶμαι, θανατοῦ, Νικόμαχον ἐτέροις [ὡς ἄδικουσι] μνησικακεῖν ἀξιοῦν, ὃν ἐγὼ ἐπιβουλεύσαντα τῷ πλήθει ἀποδείξω. καὶ μου ἀκούσατε δίκαιον γὰρ, ὃ ἄνδρες δικασταί, περὶ τῶν τοιούτων ἀνθρώπων τὰς τοιαύτας κατηγορίας ἀποδέχεσθαι, οὔτινες τότε συγκαταλύσαντες τὸν δῆμον νῦν δημοτικοὶ φασιν εἶναι. ἐπειδὴ γὰρ ἀπολομένων τῶν νεῶν ἢ μετὰστασις ἐπράττετο, Κλεοφῶν τὴν

θυμείσθε ὅτι ὑπὸ τῶν τοιαῦτα λεγ.

8. τῶν τετρακοσίων. Die Verdächtigung, als ob er an der Oligarchie der 400 (vgl. 25 § 14) Theil genommen, wehrt er damit ab, dass er behauptet, nicht einmal in dem Verzeichniss jener 5000 wohlhabenderen Bürger sei er gewesen, die durch καταλογεῖς (20 § 13) ausgewählt unter den 400 die Volksgemeinde vorstellen sollten. Thuk. VIII, 95, Scheibe ol. Umw. S. 5. — καταλέγειν mit Genet. 32 § 5. Isä. 7 § 5 τῶν ἐν Σικελίᾳ καταλεγείσ τετρακόρων. — οὐδ' ἔ — ἀπολογούμενος, weil in Processen über Mein und Dein (περὶ ἰδίων συμβολαίων) es Niemandem einfallen kann, die Forderung des Gegners damit abzuweisen, er gehöre einer andern politischen Partei an. — κατηγορῶν. Bemerkenswerth ist die Nominativattraction bei χρῆναι. Vgl. 25 § 18. Demosth. 19 § 230 καὶ ὁ μὲν καὶ ταῦτ' ὤφετο δεῖν ἐθέλον-

τῆς ἀναλίσκεν. § 235 ἡγοῦμην αὐτὸς περὶεῖναι δεῖν αὐτῶν. 34 § 46 οὐτοσί οἴεται δεῖν ἀδίκως εἶναι. Francken führt noch an Xen. Cyrop. V, 2, 17. Plato Prot. 316C. Isokr. 9 § 30.

9. ἔτι δέ, οἶμαι, θανατοῦ. Weiter, nachdem er die von Nik. ihm zugedachten politischen Verdächtigungen abgewehrt, kehrt er den Spiess um und zeigt vielmehr des Nik. politische Nichtswürdigkeit mit Entrüstung. Dieser entspricht οἶμαι, in welchem schon darum ein ὃ ἄνδρ. δ. nicht stecken kann, weil diese Formel zwei Zeilen später folgt. — [ὡς ἄδικ.] Kays. u. Scheibe. Die Hss. ἀδίκως und ἀδίκως. Das Wort scheint Glossem, und μνησικακεῖν bedarf keines Zusatzes, Herod. VIII, 29 ἡμεῖς οὐ μνησικακούμεν. Thuk. IV, 74 μηδὲν μνησικακήσειν. VIII, 73 οὐ μνησικακοῦντες.

10. Κλεοφῶν, mit dem Zusatz ὁ λυροποιός, ein lärmender Volksführer. Darum galt er auch in den

βουλήν ἐλοιδορεῖ, φάσκων συνεστάναι καὶ οὐ τὰ βέλτιστα βουλευεῖν τῇ πόλει. Σάτυρος δ' ὁ Κηφισιεύς βουλευίας ἔπεισε τὴν βουλήν δήσαντας αὐτὸν παραδοῦναι δικαστη-  
 11 ρίῳ. οἱ δὲ βουλόμενοι αὐτὸν ἀπολέσαι, δεδιότες μὴ οὐκ ἀποκτείνωσιν ἐν τῷ δικαστηρίῳ, πείθουσι Νικόμαχον νόμον ἀποδειξαι ὡς χρὴ καὶ τὴν βουλήν συνδικάζειν. καὶ ἔ πάντων οὗτος πονηρότατος οὕτω φανερώς συνεστασίασιν, ὥστε τῇ ἡμέρᾳ ἧ ἡ κρίσις ἐγένετο ἀποδειξαι τὸν νόμον.  
 12 Κλεοφῶντος τοίνυν, ὃ ἄνδρες δικασταί, ἕτερα μὲν ἂν τι ἔχοι κατηγορησάι· τοῦτο δὲ παρὰ πάντων ὁμολογεῖται, ὅτι οἱ καταλύοντες τὸν δῆμον ἐκείνον ἐβούλοντο μάλιστα τῶν πολιτῶν ἐκποδῶν γενέσθαι, καὶ ὅτι Σάτυρος καὶ Χρέμων ὁ τῶν τριάκοντα γενόμενος οὐχ ὑπὲρ ὑμῶν ὁρ-

Augen gemässigterer Demokraten nicht viel (§ 12 u. 13). Als Haupt der Ochlokratie und Gegner derer, welche die lakedämonischen Friedensbedingungen empfahlen (Herbst, die Schlacht bei den Arg. S. 42), war er den Plänen der Oligarchen hinderlich, weswegen ihn diese nach der Niederlage bei Aegospot. mit Hilfe des ihnen, wie man aus dem Einflusse des schlechten Satyros sieht, in der Mehrheit ergebenen Rathes durch eine solche revolutionär (κατὰ στάσιν § 13) improvisirte Zusammensetzung des Gerichtes beiseitigen, 13 § 7 ff. — *συνεστάναι*, *coniurasse*. Liv. IX, 26 *qui usquam coissent coniurassent contra remp.* 22 § 17. Francken führt noch an Dem. 25 § 64 *ἐγὼ μόνος εἴηνος ὑμῖν πάντες οὗτοι συνεστάσι, προδέδοσθε*. Arist. Ritt. 862 *καὶ μὴ οὐκ ἐλεῖσθαι οὐδὲν ἐν τῇ πόλει ἐννιστάμενον*. — Σάτυρος, später ein schamloses Werkzeug der 30 als Einer der Elfmänner. Xen. Hell. II, 3, 54. Er war nicht einer der 30 wie Chremon. Vgl. das Verzeichniss der 30 bei Xen. a. a. O. § 2. — *δήσαντας*, per synesin (s. 12 § 29) *τοὺς βουλευτάς*.

11. ἀποκτείνωσιν, seine Ver-

urtheilung erwirken. — *Νικόμαχον*, vulg. *Νικομαχίδην*. Wenn zwar einfache und patronymische Benennungen oft als gleichbedeutend gebraucht werden (K. F. Hermann, Abhandlungen S. 47.), wie ein Eubulides mitunter Eubulus, ein Patrokles auch Patrokleides heisst, so bezweifelt doch Westerm. mit Recht, dass in Acten, Archontenverzeichnissen, Processreden nicht der eigentliche Name gebraucht worden sein soll. Er schreibt demnach hier *Νικόμαχον* und 19 § 28 *Ἐὐβουλίδου*. Scheibe dagegen Comment. crit. in Isaei orat. p. 32 bringt zu Gunsten des Patron. ein Beispiel aus Isä. 6 § 47, in welcher Stelle eine Person, die sonst in jener Rede *Ἀνδροκλῆς* heisst, *Ἀνδροκλείδης* genannt wird. — *τὸν νόμον*, das verlangte. Sauppe glaubt, eines, welches dahin gieng, dass der Rath in Fällen von bei ihm angebrachten *εἰσαγγελίαις* mitzurichten habe. — *τῇ ἡμέρᾳ*, passend verm. Herw. *αὐτῇ τῇ ἡμ.*

12. *κατηγορησάι*. Hier und § 28 uneigentlich = *ἐπικαλέσαι αὐτῶν*. 19 § 60. — *Χρέμων*. Die Hss. haben hier sinnlos *Κλεοφῶν*, wofür man aus § 14 *Χρέμων*, die

γιζόμενοι Κλεοφῶντος κατηγοροῦν, ἀλλ' ἵνα ἐκείνον ἀποκτείναντες αὐτοὶ ὑμᾶς κακῶς ποιῶσι. καὶ ταῦτα διε-  
 13 πράξαντο διὰ τὸν νόμον ὃν Νικόμαχος ἀπέδειξεν. εἰκὸς τοίνυν, ὃ ἄνδρες δικασταί, ἐνθυμείσθαι καὶ ὅποσοι ὑμῶν ἐνόμιζον Κλεοφῶντα κακὸν πολίτην εἶναι, ὅτι καὶ τῶν ἐν τῇ ὀλιγαρχίᾳ ἀποθανόντων ἴσως τις ἦν πονηρός, ἀλλ' ἡμῶς καὶ διὰ τοὺς τοιοῦτους ὠργίζεσθε τοῖς τριάκοντα, ὅτι οὐ τῶν ἀδικημάτων ἕνεκα ἀλλὰ κατὰ στάσιν αὐτοὺς ἀπέκτειναν. ἐὰν οὖν πρὸς ταῦτα ἀπολογῆται, τοσοῦτον 14 μέμνησθε, ὅτι ἐν τοιοῦτῳ καιρῷ τὸν νόμον ἀπέδειξεν ἐν ᾧ ἡ πολιτεία μεθίστατο, καὶ τούτοις χαρίζομενος οἱ τὸν δῆμον κατέλυσαν, καὶ ταύτην τὴν βουλήν συνδικάζειν ἐποίησεν ἐν ᾗ Σάτυρος μὲν καὶ Χρέμων μέγιστον ἐδύναντο, Στρομβυχίδης δὲ καὶ Καλλιᾶδης καὶ ἕτεροι πολλοὶ καὶ καλοὶ κάγαθοὶ τῶν πολιτῶν ἀπώλλυντο.

Καὶ περὶ τούτων οὐδένα ἂν ἐποιησάμην λόγον, εἰ μὴ 15

Conject. von Schottus, aufgenommen hat. Im Weiteren haben die Hss. οἱ τῶν τριάκοντα γενόμενοι. Das geht darum nicht an, weil so Satyros zu einem der Dreissig gemacht würde, was er nie war, sondern nur unter ihnen einer der frechsten ἔθηκε. Darum emendiren Kayser u. Frohb. ὁ τῶν τρι. γενόμενος. — *ποιῶσι*. Man erwartet den Opt. Aber s. Krüg. 54, 8, 2, Bäumlein Regeln § 42 sagt: „Der Erzählende setzt sich in die Vergangenheit zurück, wo dann von letzterm Standpunkte aus Handlungen, die an sich vergangen sind, noch als bevorstehend erscheinen.“ Vgl. auch Madv. Synt. § 131 b.

13. *διὰ τὸν νόμον*, wo auch *διὰ τοῦ νόμου* angehe. Allein jenes heisst, es gelang ihnen nur wegen des Gesetzes. — *καὶ ὅποσοι*. Dieses *καὶ* wird deutlich, wenn man sich erinnert, dass der Sinn ist *ἐνθυμείσθαι ὑμῶν καὶ τούτους, ὅποσοι*, daher *καὶ*, nicht

nur die milder über ihn urtheilen. — *τῶν ἐν τῇ ὀλιγ.* Denn Kleophons Process fällt noch in die Zeit, wo dem Namen nach Demokratie war. — *ἦν πονηρός*. Vgl. zu 12 § 5.

14. *ἡ πολιτεία μεθίστατο*, vgl. 16 § 4. Mit *ἐπράττετο* § 10 wurde nur erst die Einleitung zur Staatsveränderung bezeichnet. — *κατέλυσαν*. Cobet *κατέλυον*. Aber s. zu 12 § 78. — *Στρομβυχίδης*, der mehrmals Flotten befehligte, und *Καλλιᾶδης*, Männer von vornehmer Abkunft und wohl auch aristokratischer Gesinnung (*καλοὶ κάγαθοί*), aber nichts destoweniger Freunde der gemässigten Demokratie (vgl. 13 § 13) und darum Gegner der 30. Aus der Hervorhebung dieser Männer und aus der Aeusserung über Kleophon lässt sich entnehmen, dass der Sprecher in der Mehrzahl der Richter ebenfalls Männer der gemässigten Demokratie voraussetzt.

ἡσθανόμην αὐτὸν ὡς δημοτικὸν ὄντα πειρασόμενον παρὰ τὸ δίκαιον σώζεσθαι, καὶ τῆς εὐνοίας τῆς εἰς τὸ πλῆθος τεκμηρίῳ χρησόμενον ὅτι ἔφυγεν. ἐγὼ δὲ καὶ ἑτέροισιν ἄνθρωποις ἐπιδείξαι τῶν συγκαταλυσάντων τὸν δῆμον τοὺς μὲν ἀποθανόντας, τοὺς δὲ φυγόντας τε καὶ οὐ μετασχόντας τῆς πολιτείας, ὥστε οὐδένα εἰκὸς αὐτῷ τούτου ὑπόλογον γενέσθαι. τοῦ μὲν γὰρ ὑμᾶς φηγεῖν μέρος τι καὶ οὗτος συνεβάλετο, τοῦ δὲ τούτου κατελθεῖν τὸ πλῆθος τὸ ὑμῶν αὐτίον ἐγένετο. ἔτι δὲ καὶ δεινόν, εἰ ὧν μὲν ἄκων ἔπαθε χάριν αὐτῷ εἰσεσθε, ὧν δ' ἑκὼν ἐξήμαρτε μηδεμίαν τιμωρίαν ποιήσεσθε.

17 Πυνθάνομαι δὲ αὐτὸν λέγειν ὡς ἀσεβῶ καταλύων τὰς

15. ἡσθανόμην. Cob. ἐπιθόμην. Aber über das Fut. vgl. 13 § 16 u. 47, der Infin. ist dabei selbener, bei Lys. ohne Beispiel, wegen Wejer, Kayser und Frohb. πειρασόμενον st. vulg. πειράσεσθαι. Stunde ἐπιθόμην, so müsste es § 17 heißen πυνθάνομαι δ' αὐτὸν καὶ λέγειν bemerkt Sauppe. — ἀποθανόντας, wie Theramenes. — τούτου ὑπόλογον, Anrechnung, Berücksichtigung dieses Umstandes. τούτου schrieb zuerst Sauppe für τούτο mit Vergl. von Demosth. 25 § 66 εἰ δὲ μηδένα τούτων ὑπόλογον ποιῆται.

16. συνεβάλετο. Isokr. 15 § 130. Τιμώθεος εὐρεθήσεται μέρος τι συμβεβλημένος τοῦ μὴ κατὰ τὸν τρόπον γνωσθῆναι.

17—22. Der Kläger will nun zeigen, welche übertriebene Ausgaben Nik. durch seine Ansätze für neue Opfer und Feste veranlasst habe, so dass die Mittel für die althergebrachten und ehrwürdigen nicht mehr ausreichen. Es ist nun zu vermuthen, dass N. aus diesem Klagepunkte gegen den Kläger, welcher Reduction der Opfer wünscht, den Vorwurf der ἀσέβεια drehen werde. Gegen solche Insinuation erwidert aber der Kläger, er würde

solchen Vorwurf allfällig verdienen, wenn er selbst die ἀναγραφὴ τῶν θυσιαίων durch Beantragung neuer Gesetze (εἰ μὲν νόμους ἐτίθην), welche etwa eine Reduction oder irreligiöse Neuerung der ursprünglichen Opfer beabsichtigten, meistern wollte. Allein vielmehr verlange er, dass N. sich an die allgemeinen und bestehenden Gesetze halte. Nach denselben seien zu begehen 1) die θυσίαί αἱ ἐκ τῶν κύρβων, also die altherkömmlichen (κατὰ τὰ πάτρια), mit denen Athen gross und glücklich geworden sei, die dem Staate mehr nützen und mit denen Altgesinnte sich auch gänzlich begnügen wollten, 2) die ἐκ τῶν σιηλῶν, welche das Volk bei verschiedenen Anlässen beschlossen. An diesen sei es genug, wenn sie κατὰ τὰς συγγραφάς gehalten würden. Was sind nun diese συγγραφαί? Man will Verträge verstehen, welche nach Verjagung der 30 die Parteien mit einander schlossen. Diese aber gehören nicht hierher, denn es waren jenes vielmehr συνθήκαι oder δημολογίαι (25 § 23) oder mit dem treffendsten Ausdruck von sich versöhnenden Parteien διαλλαγáι, 12 § 53. 13 § 80. Andok. myst. § 90. συγγραφαί, bemerkt

θυσίας. ἐγὼ δ' εἰ μὲν νόμους ἐτίθην περὶ τῆς ἀναγραφῆς, ἡγούμην ἂν ἐξείναι Νικομάχῳ τοιαῦτα εἰπεῖν περὶ ἐμοῦ· νῦν δὲ τοῖς κοινοῖς καὶ κειμένοις ἀξιώ τούτον πείθεσθαι. θαυμάζω δὲ εἰ μὴ ἐνθυμῆται, ὅταν ἐμὲ φάσκη ἀσεβεῖν λέγοντα ὡς χρηθίειν τὰς θυσίας τὰς ἐκ τῶν κύρβων καὶ τῶν σιηλῶν κατὰ τὰς συγγραφάς, ὅτι καὶ τῆς πόλεως κατηγορεῖ· ταῦτα γὰρ ὑμεῖς ἐψηφίσασθε. ἔπειτα εἰ ταῦτα νομίζεις δεινὰ, ἢ που σφόδρα ἐκείνους ἡγήσασθαι ἀδικεῖν, οἱ τὰ ἐκ τῶν κύρβων μόνον ἔθνον. καίτοι, 18 ὡ ἄνδρες δικασταί, περὶ εὐσεβείας οὐ παρὰ Νικομάχου χρηθίειν μανθάνειν, ἀλλ' ἐκ τῶν γεγενημένων σκοπεῖν. οἱ τοίνυν πρόγονοι τὰ ἐκ τῶν κύρβων θύοντες μεγίστην καὶ εὐδαιμονεστάτην τῶν Ἑλληνίδων τὴν πόλιν παρέδωσαν,

Sauppe, „sind also wohl schriftliche Bestimmungen und Verzeichnisse der Feste und der dabei zu beobachtenden Gebräuche so wie dafür zu bewilligenden Gelder. Eine Vorstellung einer solchen συγγραφὴ ist, meine ich, die Inschrift über die Panathenäen zu geben geeignet, die ich im Index für 1858 behandelt habe“. N. ging aber in den nach seiner Revision aufgestellten Opfern und grossartigen Speisungen machte er sich volksbeliebt und verfuhr aus angeblicher εὐσέβεια gegen die Staatskasse verschwenderisch. Daher greift ihn der Kläger theils von der finanziellen, theils von Seiten der εὐσέβεια an, da er den Aufwand für die Opfer um 6 Talente vergrössert und damit verschuldet habe, dass gerade voriges Jahr die althergebrachten Opfer um 3 Talente zu kurz kamen und also wegen der Verschwendung für die neuen nicht mehr vollständig haben begangen werden können. Natürlich wären die neuen, wo es mehr zu schauen und zu essen gab, beliebter als die uralten altmodischen, aber mit Recht heisst er den N., weil er dem

alten Cultus die Mittel entzog (ἐσύλα), einen ἱερόσυλος. Uebrigens eigneten sich die Athener das Lob der εὐσέβεια wegen genauer Beobachtung der Cultusgebräuche und wegen der vielen Feste (Schöm. gr. Alt. I, 445) als einen charakteristischen Vorzug gerne an, Isokr. 4 § 33; und wie hier Lysias erklärt auch Isokr. 7 § 30 den Segen des Landes durch diese εὐσέβεια. Vgl. auch Aesch. Eum. 898 ff. u. Herm. Priv. Alt. § 7, 9.

18. χρηθίειν fehlt in cod. X (die Ald. hat δεῖ) und scheint durch die letzte Sylbe des vorigen Wortes verschlungen. — παρέδωσαν. Dass in dem Sinne: an die Nachkommen vererben, ein Dativ ἡμῖν nicht immer erforderlich, zeigt Westerm. mit Beispielen wie Thuk. 2, 36 τὴν χώραν αἰεὶ οἱ αὐτοὶ οἰκοῦντες διαδοχῆ τῶν ἐπιγυνομένων μέχρι τοῦδε ἐλευθέραν δι' ἀρετὴν παρέδωσαν. Lyk. Leokr. § 76 ὄρκος—ἀμνηστῆν τε τῆ πατρίδι καὶ ἀμείνω παραδώσειν. und im Eid der Epheben Poll. 8, 116. Stob. flor. 43, 48 καὶ τὴν πατρίδα οὐκ ἐλάσω παραδώσω. Dagegen 12 § 59 würde man es ungern entbehren. —

ὅστε ἄξιον ἡμῖν τὰς αὐτὰς ἐκείνοις θυσίας ποιῆσθαι καὶ εἰ μὴδὲν δι' ἄλλο, τῆς [γε] τύχης ἕνεκα τῆς ἐξ ἐκείνων τῶν ἱερῶν γεγεννημένης. πῶς δ' ἂν τις εὐσεβέστερος γένοιτο ἑμοῦ, ὅστις ἄξιω πρῶτον μὲν κατὰ τὰ πάτρια θύειν, ἔπειτα ἂ πάλαι συμφέρει τῇ πόλει, ἔτι δὲ ἂ ὁ δῆμος ἐψηφίσαστο καὶ δυνησόμεθα δαπανᾶν ἐκ τῶν προσιόντων χρημάτων; σὺ δέ, ὦ Νικόμαχε, τούτων τάναντία πεποίηκας· ἀναγράψας γὰρ πλείω τῶν προσταχθέντων αἰτίως γεγένησαι τὰ προσιόντα χρήματα εἰς ταῦτα μὲν ἀναλίσκεσθαι, ἐν δὲ ταῖς πατρίοις θυσίαις ἐπιλείπειν. 20 αὐτίκα πέρυσιν ἱερὰ ἄθνα τριῶν τάλάντων γεγένηται τῶν ἐν ταῖς κύρβεσι γεγραμμένων. καὶ οὐχ οἷόν τε εἰπεῖν ὡς οὐχ ἱκανὰ ἦν ἂ προσήλθε τῇ πόλει. εἰ γὰρ οὗτος μὴ πλείω ἀνέγραψεν ἕξ τάλαντοις, εἷς τε τὰς θυσίας τὰς πατρίους ἂν ἐξήρκεσε καὶ τρία τάλαντα ἂν περιεγένετο τῇ πόλει. περὶ δὲ τῶν εἰρημένων καὶ μάρτυρας ὑμῖν παρέξομαι.

#### MARTYRES.

21 Ἐνθυμεῖσθε τοίνυν, ὦ ἄνδρες δικασταί, ὅτι, ὅταν μὲν κατὰ τὰς συγγραφὰς ποιῶμεν, ἅπαντα τὰ πάτρια

μηδὲν δι' ἄλλο 16 § 8. — [γε] Hirschigs Conj. Vgl. Dem. 20 § 110. εἰ καὶ ἐκεῖνα φανερῶς βελτίω, τῆς γε τύχης ἕνεκα ἐπὶ τούτων ἄξιον μείναι.

19. An ἔπειτα nahm Bergk Anstoss, da nicht drei Gattungen von Opfern bezeichnet werden, sondern zwei, erstens die althergebrachten, bei denen der Staat so lange glücklich war, und dann noch die vom Volke decretirten mit den Finanzen vereinbaren. Frohb. aber vertheidigt ἔπειτα. Nicht drei Gattungen von Opfern seien gemeint, sondern drei Gesichtspunkte werden genannt: 1. das Herkömmliche, 2. der erfahrungsgemäss daraus resultirende Nutzen, 3. die Vereinbarung mit den Finanzen. Aehnlich Sauppe, der überdies mit Recht πάλαι schreibt statt vulg. μᾶλλον, weil die Ver-

gleichung mit den neumodischen durch μᾶλλον diesen doch auch einen Nutzen zuerkennen würde, was Lysias kaum will. — τὰ προσιόντα. Cob. setzt τοῦ vor τὰ ein. Aber der Inf. nach αἰτίως ohne τοῦ auch 26 § 13. 27 § 2. Sauppe führt noch an Madv. Bem. S. 32—65.

20. αὐτίκα, gleich, gerade, 19 § 46. — οὐχ ἱκανὰ ἦν ἂ Markl. für vulg. οὐχ ἱκανὰ εἶναι, mit Recht, da sich kein Beispiel für εἶναι nach ἱκανός in der Weise findet, wie nach ἐκόν. — ἕξ τάλ. Hätte er nicht mit seiner ἀναγραφή die Ausgaben um 6 Tal. erhöht, so hätte man die unterlassenen (ἄθνα), aber ἐν ταῖς κύρβ. vorgeschriebenen Opfer mit 3 Tal. bestreiten können und noch 3 übrig gehabt.

δύεται, ἐπειδὴν δὲ κατὰ τὰς στήλας ὡς οὗτος ἀνέγραψε, πολλὰ τῶν ἱερῶν καταλύεται. κατὰ οὗτος ὁ ἱεροσύλος περιτρέχει, λέγων ὡς εὐσεβειαν ἄλλ' οὐκ εὐτέλειαν ἀνέγραψε· καὶ εἰ μὴ ταῦτα ὑμῖν ἀρέσκει, ἐξαλείφειν κελεύει, καὶ ἐκ τούτων οἶεται πείθειν ὡς οὐδὲν ἀδικεῖ· ὅς ἐν δυοῖν μὲν ἔτοῖν πλείω ἤδη τοῦ δέοντος δώδεκα τάλαντοις ἀνήλωσε, παρ' ἑκαστον δὲ τὸν ἐνιαυτὸν ἐπεχείρησεν ἕξ τάλαντοις τὴν πόλιν ζημιῶσαι, καὶ ταῦτα ὀρῶν αὐτὴν ἀπο- 22 ροῦσαν χρημάτων καὶ Λακεδαιμονίους μὲν ἀπειλοῦντας, ὅταν μὴ ἀποπέμψωμεν αὐτοῖς τὰ χρήματα, Βοιωτοὺς δὲ σύλας ποιουμένους, ὅτι οἱ δυνάμεθα δύο τάλαντα ἀποδοῦναι, τοὺς δὲ νεωσοίκους καὶ τὰ τεῖχη περικαταρρέοντα, εἰδὼς δὲ ὅτι ἡ βουλὴ ἡ αἰεὶ βουλευούσα, ὅταν μὲν ἔχη ἱκανὰ χρήματα εἰς διοίκησιν, οὐδὲν ἐξαμαρτάνει, ὅταν δὲ εἰς ἀπορίαν καταστῆ, ἀναγκάζεται εἰσαγγελίας δέχεσθαι

21. δύεται—καταλύεται Frohb. „verrichtet—vernichtet“ u. εὐσεβειαν—εὐτέλειαν, vgl. zu 12 § 78. Frohb. setzt κατ' vor εὐσεβειαν ein, aber ohne Präpos. ist der Ausdruck absichtlich schroffer.

22. Λακεδαιμονίους. Diese verlangten die 100 Talente zurück, die sie dem Pheidon (12 § 59) geliehen hatten. Die Böoter dagegen hatten denen im Peiræus zur Bekriegung der 30 Geld vorgestreckt und legten jetzt, um sich bezahlt zu machen, Beschlag auf Eigenthum attischer Bürger, gereizt wegen der Hilfe, welche Athen wider den Willen der Böoter den Lakēdämoniern im eleischen Kriege geleistet hatten. Xen. Hell. III, 2, 25, wie Francken zeigt. Beide Posten würden nach der Versöhnung als Staatsschulden betrachtet. Vgl. Isokr. 7 § 68. Dem. 20 § 12. Dass allein σύλας richtig sei für vulg. σῦλα (cod. X σῖλα) hat mit Recht Scheibe behauptet und bestätigt Sauppe mit der Bemerkung: „σύλας muss es heissen wegen ποιῆσθαι, denn σῦλαι ist das Verfahren, die

Handlung, σῦλον das einzelne ergriffene Pfand, wozu ποιῆσθαι nicht passt.“ — δύο τάλαντα. Scheibe will τὰ δ. τ. Doch ohne Art. erscheint die Sache ämlicher. Der Staat Athen vermag nicht 2 Tal. zu bezahlen. Und über die Grösse der Forderung der Böoter ist sonst nichts bekannt. — νεωσοίκους. Von diesen, obwohl sie von den 30 zum Abrechnen verkauft waren, und von den Mauern, obwohl Lysander sie niederriss, standen also noch bedeutende Theile. — ἡ βουλὴ: Nothwendig war mit Sluiter ἡ αἰεὶ βουλευούσα zu schreiben, der alljährlich ausgeloooste oder der jeweilige Rath der 500. In den Hss. fehlt αἰεὶ. Uebrigens ein merkwürdiges Selbsturtheil über den bisweilen geübten demokratischen Despotismus. Vgl. Böckh Staatsh. I, 305: „Die Volksführer sagten öffentlich bei Processen, wenn man nicht diesen und jenen verurtheilte, könnte die Soldzahlung dem Volke nicht geleistet werden.“ s. auch Einl. zur R. 19. — εἰσαγγελίας, die Form, deren sich die ἑήτορες (zu

καὶ δημεύειν τὰ τῶν πολιτῶν καὶ τῶν δητόρων τοῖς τὰ πο-  
 23 νηρότατα λέγουσι πείθεσθαι. χρῆ τοίνυν, ὡς ἄνδρες δι-  
 κασταί, μὴ τοῖς βουλευουσιν ἐκάστοτε δογίξεσθαι, ἀλλὰ  
 τοῖς εἰς τοιαύτας ἀπορίας καθιστάσι τὴν πόλιν. προσέ-  
 χουσι δὲ τὸν νοῦν οἱ βουλόμενοι τὰ κοινὰ κλέπτειν, ὅπως  
 Νικόμαχος ἀγωνιέται· οἷς ὑμεῖς, ἐὰν μὴ τοῦτον τιμω-  
 ρήσθε, πολλὴν ἄδειαν ποιήσετε· ἐὰν δὲ καταψηφισάμενοι  
 τῶν ἐσχάτων αὐτῷ τιμήσητε, τῇ αὐτῇ ψήφῳ τοὺς τε ἄλ-  
 λους βελτίους ποιήσετε καὶ παρὰ τούτου δίκην εἰληφότες  
 24 ἔσεσθε. ἐπίστασθε δέ, ὡς ἄνδρες δικασταί, ὅτι παρά-  
 δεῖγμα τοῖς ἄλλοις ἔσται μὴ τολμᾶν εἰς ὑμᾶς ἔξαμαρτάνειν  
 οὐχ ὅταν τοὺς ἀδυνάτους εἰπεῖν κολάζητε, ἀλλ' ὅταν παρὰ  
 τῶν δυναμένων λέγειν δίκην λαμβάνητε. τίς οὖν τῶν ἐν  
 τῇ πόλει ἐπιτηδειότερος Νικομάχου δοῦναι δίκην; τίς  
 25 ἐλάττω τὴν πόλιν ἀγαθὰ πεποίηκεν ἢ πλείω ἠδίκηκεν; ὅς  
 καὶ τῶν ὁσίων καὶ τῶν ἱερῶν ἀναγραφεὺς γενόμενος εἰς  
 ἀμφοτέρα ταῦτα ἠμάρτηκεν. ἀναμνήσθητε δὲ ὅτι πολλοὺς  
 ἤδη τῶν πολιτῶν ἐπὶ κλοπῇ χρημάτων ἀπεκτείνετε. καί-

13 § 72) als Angeber beim Volk oder beim Rathe bedienten, wo dann entschieden wurde, ob der Gegenstand vor Gericht anhängig zu machen.

23. ἐκάστοτε gehört zwar, wie § 22 ἀεὶ, zu βουλευουσιν, aber der Stellung nach auch zu δογίξεσθε, — ὅπως ἀγωνιέται, 25 § 13. — καταψ. in der ersten Abstimmung über „Schuldig oder Unschuldig,“ worauf dann in der zweiten d. Straferkenntnis, τιμήσητε. — τῶν ἐσχάτων. Technische Formel vom Straferkenntnis τιμῶν τῶν τῶν. Der Genetiv des Werthes. — Mit προσέχουσι δὲ führt er einen neuen für die Richter warnenden Fingerzeig ein. Gegen Cobet, der vor προσέχ. ein Lücke annimmt und δὲ streicht, führt Sauppe 27 § 7 an, wo mit ἔχουσι δὲ ein ähnlicher Fingerzeig eingeführt wird.

24. ἐπιτηδειότερος, fast dasselbe, was ἀξιώτερος. Andok. 4

§ 25 ἀποδείξω αὐτὸν ἐπιτηδειότερον τεθνᾶναι μᾶλλον ἢ σώζεσθαι. Lys. 31 § 2. Die Gesetzeskunde und Beredtheit des N. eignen ihn bei seiner Strafwürdigkeit zum Strafexempel. Derselbe Gedanke 27 § 5. Aristot. Rhet. I, 12 § 2 οἴονται δύνάτοι εἶναι μάλιστα ἀσήμεοι ἀδικεῖν οἱ εἰπεῖν δυνάμενοι καὶ οἱ πρακτικοί.

25. ὅστις im Gegens. von ἱερά (sacra, das zum gewöhnlichen Gebrauche Unerlaubte) Profanes. Beides hier wie etwa unser Geistliches und Weltliches. „Sonst ist ὁσῖος rein, woran kein ἄγος haftet, also im Ggstz. 1. zu ἱερός, das was man ohne ἄγος betreten, thun darf, und so ungefähr profanus; 2. zu δίκαιος, was nicht durch νόμος, sondern durch ἐδῶκεν geboten ist; 3. als Seitenstück zu δίκαιος, in wie fern Gesetz und inneres Gefühl der Frömmigkeit und Reinheit zusammentreffen.“ Sauppe. — κλοπῇ, Unter-

καὶ ἐκεῖνοι μὲν τοσοῦτον μόνον ὑμᾶς ἔβλαψαν ὅσον ἐν τῷ παρόντι, οὔτοι δ' ἐπὶ τῇ τῶν νόμων ἀναγραφῇ [καὶ τῶν ἱερῶν] δῶρα λαμβάνοντες εἰς ἅπαντα τὸν χρόνον τὴν πόλιν ζημιούσι.

Διὰ τί δ' ἂν τις ἀποψηφίσαιτο τούτου; πότερον 26 ὡς ἀνδρὸς ἀγαθοῦ πρὸς τοὺς πολεμικοὺς καὶ πολλαῖς μάχαις καὶ ναυμαχίαις παραγεγενημένον; ἀλλὰ ὅτε ὑμεῖς ἐκινδυνεύετε ἐκπλέοντες, οὗτος αὐτοῦ μένων τοὺς Σόλωνος νόμους ἐλυμαίνεται. ἀλλ' ὅτι χρήματα δεδαπάνηκε καὶ πολλὰς εἰσφορὰς εἰσηγήοχεν; ἀλλ' οὐχ ὅπως ὑμῖν τῶν αὐτοῦ τι ἐπέδωκεν, ἀλλὰ τῶν ὑμετέρων πολλὰ ὑψήρηται. ἀλλὰ 27 διὰ τοὺς προγόνους; ἤδη γάρ τινες καὶ διὰ τοῦτο συγγνώμης ἔτυχον παρ' ὑμῶν. ἀλλὰ τούτῳ γε προσήκει διὰ μὲν αὐτὸν τεθνᾶναι, διὰ δὲ τοὺς προγόνους πεπερᾶσθαι. ἀλλ' ὡς, ἐὰν νῦν αὐτοῦ φείσῃσθε, αὐθις ἀποδάσει τὰς χάριτας; ὅς οὐδ' ὢν πρότερον μετέλαβε παρ' ὑμῶν ἀγαθῶν μέμνηται. καίτοι ἀντὶ μὲν δούλου πολίτης γεγένηται, ἀντὶ δὲ πτωχοῦ πλούσιος, ἀντὶ δὲ ὑπογραμματέως νομοθέτης. ἂ καὶ ὑμῶν ἔχοι ἂν τις κατηγορήσαι, ὅτι οἱ 28 μὲν πρόγονοι νομοθέτας ἤροῦντο Σόλωνα καὶ Θεμιστοκλέα καὶ Περικλέα, ἡγούμενοι τοιαύτους ἔσεσθαι τοὺς νόμους οἱοί περ ἂν ὧσιν οἱ τιθέντες, ὑμεῖς δὲ Τισαμενὸν τὸν

Verwundung. — οὔτοι δέ, Nikom. und Genossen §§ 28, 30, 34.

26. Diese vom Richter etwa genommenen Rücksichten (s. zu § 1) sucht er ihm mit der ὑποφορὰ (subiectio) zu entziehen. Auct. ad Herenn. IV, 22, 33 „Subiectio est quum interrogamus adversarios ut quaerimus ipsi, quid ab illis aut quid contra nos dici possit: deinde subiectimus id quod dici oportet, quod aut nobis adiumento futurum sit aut obfuturum illis e contrario.“ Ueber ἀλλ' ἔτι in solchen Einwendungen 12 § 40. — Nach οὐχ ὅπως — ἀλλὰ steht oft καί, 19 § 31, oft aber fehlt es, Isä. 6 § 21 οὐχ ὅπως

ἐπαύσατο, ἀλλὰ τελευτῶν παντελῶς διατάτο ἐκεῖ. Isokr. 7 § 32. Dem. 18 § 131. — ὑψήρηται. Denn N. hat durch Verwendung für die Opfer das Geld Nothwendigerem entzogen.

27. πεπερᾶσθαι, wie denen geschah, die der Anmassung des Bürgerrechts überführt waren. — ἀλλ' ὡς. ὡς „in der Meinung als ob.“ Plat. Gorg. 509 E ἐπὶ τοῦτο δεῖ δύναιμι τινα καὶ τέχνην παρασκευάσασθαι, ὡς, ἐὰν μὴ μάθῃ αὐτὰ καὶ ἀσκήσῃ, ἀδικήσει;

28. ἡγούμενοι. Bedeutendes Wort über das Erforderniss persönlicher Würde beim Gesetzgeber. S. zu Isokr. 7 § 22. — Tisamenos, Be-

Μηχανίωνος καὶ Νικόμαχον καὶ ἑτέρους ἀνθρώπους ὑπο-  
 γραμματέας· καὶ τὰς μὲν ἀρχὰς ὑπὸ τῶν τοιούτων ἤγειρα  
 29 διαφθείρεισθαι, αὐτοῖς δὲ τούτοις πιστεύετε. ὁ δὲ πάν-  
 των δεινότερον· ὑπογραμματεῦσαι μὲν οὐκ ἔξεστι διὰ  
 τὸν αὐτὸν τῇ ἀρχῇ τῇ αὐτῇ, περὶ δὲ τῶν μεγίστων τοὺς  
 αὐτοὺς ἔατε πολὺν χρόνον κυρίους εἶναι. καὶ τὸ τελευ-  
 ταῖον Νικόμαχον εἰλεσθε ἀναγράφειν τὰ πάτρια, ᾧ κατὰ  
 30 πατέρα τῆς πόλεως οὐ προσήκει· καὶ ὃν ἔδει ὑπὸ τοῦ  
 δήμου κρίνεισθαι, οὗτος τὸν δῆμον συγκυρῶντας φραίνεται.  
 νῦν τοίνυν ὑμῖν μεταμελησάτω τῶν πεπραγμένων, καὶ μὴ  
 ὑπὸ τούτων ἀεὶ κακῶς πάσχοντες ἀνέχεσθε, μηδὲ ἰδίᾳ  
 μὲν θνειδίζετε τοῖς ἀδικούσιν, ἐπειδὴν δ' ἔξῃ δίκην παρ'  
 αὐτῶν λαμβάνειν, ἀποψηφίζεσθε.

31 Καὶ περὶ μὲν τούτων ἱκανά μοι τὰ εἰρημένα· περὶ

antrager des Decretes über die *ἀνα-  
 γραφή* Andok. 1 § 82, war also ent-  
 weder auch wie N. *ἀναγραφεύς*, oder  
 doch wie dieser unter die ausser-  
 ordentlichen Nomotheten gewählt.  
 So beantragte auch einer, dessen Na-  
 men Köhler (Hermes II, 29) Atheno-  
 phanes ergänzt, Namens dieses Col-  
 legiums ein Gesetz. — Zu Mecha-  
 nion citirt Sauppe die Inschrift bei  
 Rangabé ant. hell. 1, 39 Rangabé's  
 χηγάνεισθαι also berichtend: Μη-  
 χανί [ων] ἀνέθρεν ὁ γραμματεὺς.  
 — *ἀντιοῖς* verth. Sauppe gegen die  
 Conj. *αὐτοῖς*. Gerade diesen vertrauet  
 ihr, denen ihr vorwerfet u. s. w.  
 29. *δῖς*. Die Amtsdauer der Be-  
 hörden war jährlich, folglich durfte  
 auch, um ungebührlichen Einfluss,  
 wenn solche Subalterne bei der Be-  
 hörde ständig wären, abzuschneiden,  
 der Dienst der Unterschreiber bei  
 der nämlichen Behörde nicht über  
 1 Jahr dauern.

30. καὶ ὃν ἔδει — φραίνεται α.  
 Der Satz hat eine dem vorigen ent-  
 gegengesetzte Stellung der Glieder,  
 da der Relativsatz vorausgeht, und  
 zwar mit Absicht. Der Redner will  
 den Hochverrath, die *κατάλυσις τοῦ*

δήμου (vgl. § 9—11) nachthönen las-  
 sen und hat darum so gestellt, wie  
 etwa folgende Umschreibung zeigt:  
 „Und er, der vom Volke (ὑπὸ mit  
 Markl. statt vulg. ὑπέρ) wegen er-  
 schlichenen Bürgerrechts schon vor  
 den 30 hätte vor Gericht gestellt  
 werden sollen, hat (zum Dank da-  
 für, dass es nicht geschehen) die  
 Volksherrschaft nach Kräften stür-  
 zen geholfen.“ — *μηδὲ ἰδίᾳ μὲν*  
 — *δέ*. In dieser bei den Rednern  
 sehr beliebten Construction umfasst  
 die Negation beide Satztheile. Statt  
 der im Griech. üblichen Parataxis  
 mit *μὲν* und *δέ* (wie § 28) ziehen  
 wir die Unterordnung des ersten  
 Gliedes vor: „Und nicht, während  
 ihr in Privatstellung auf die Unrecht  
 Uebenden scheltet, sprecht sie dann  
 los u. s. w.“ 7 § 26. 12 § 47, 80,  
 31 § 28. 10 § 8 οὐ γὰρ ἂν δήπου,  
 εἰ μὲν τίς σ' εἶποι παρὰλοῖον,  
 ἤξιός ἂν αὐτὸν ὀφλεῖν σοὶ δίκην,  
 εἰ δέ τις εἶποι ὡς τὸν φρόσωντα ἐν-  
 πτες, ᾧ οὐκ ἂν αὐτὸν ἀξίμῳ δεῖν  
 εἶναι. Vgl. Isokr. 4 § 76. 7 § 20,  
 Dem. 18 § 13. Bäuml. Gramm. § 678.

31. περὶ μὲν τούτων, über  
 das Wesen und die Strafwürdigkeit

δὲ τῶν ἐξαιτησομένων βραχέα πρὸς ὑμᾶς εἰπεῖν βούλομαι.  
 παρεσκευασμένοι [γὰρ] τινὲς εἰσι καὶ τῶν φίλων καὶ τῶν  
 τῆς πόλεως πραττόντων δεῖσθαι ὑπὲρ αὐτοῦ· ἂν ἐγὼ  
 ἠγοῦμαι ἐνίοις προσήκειν ὑπὲρ τῶν ἑαυτοῖς πεπραγμένων  
 ἀπολογεῖσθαι πολὺ μᾶλλον ἢ τοὺς ἀδικούντας σώζειν  
 προαιρεῖσθαι. δεινὸν δὲ μοι δοκεῖ εἶναι, ὃ ἄνδρες δι-  
 32 κισταί, εἰ τούτου μὲν ἐνὸς ὄντος καὶ οὐδὲν ὑπὸ τῆς πό-  
 λεως ἰδικημένου οὐκ ἐπεχείρησαν δεῖσθαι [ὡς χρη] παύ-  
 σασθαι εἰς ὑμᾶς ἐξαμαρτάνοντα, ὑμᾶς δὲ τοσοῦτους ὄντας  
 καὶ ἠδικημένους ὑπὸ τουτοῦ πείσουσιν ὡς οὐ χρη δι-  
 33 κην παρ' αὐτοῦ λαμβάνειν. χρη τοίνυν, ὡς περ καὶ τού-  
 τους ὄρατε προθύμως σώζοντας τοὺς φίλους, οὕτως καὶ  
 ἡμᾶς τοὺς ἐχθροὺς τιμωρεῖσθαι, εὐ εἰδότας ὅτι τούτοις  
 πρώτοις ἄνδρες ἀμείνους δόξετε εἶναι, ἐπὴν παρὰ τῶν  
 ἀδικούντων δίκην λαμβάνητε. ἐνθυμεῖσθε δὲ ὅτι οὔτε

des N. und Seinesgleichen, womit  
 er nun den N. verlässt und auf die  
 Freunde und Staatsmänner übergeht,  
 die ihm heraushelfen wollen. [γὰρ]  
 was Sauppe ergänzt, scheint noth-  
 wendig. — *ἐνίοις*, womit er grosse  
 Verdienste Anderer unter den Für-  
 bittlern um den Staat zugiebt.

32. ἐνὸς ὄντος, s. 24 § 13. —  
 εἰ — οὐκ ἐπεχείρησαν, —  
 ὑμᾶς δὲ — πείσουσι. Auch hier,  
 wo wir die Unterordnung des ersten  
 hypoth. Gliedes etwa in folg. Form  
 vorziehen: „Es ist auffallend, dass,  
 während sie — nicht wagten zu  
 bitten, sie dagegen euch überreden  
 wollen“, liebt der Grieche die Coordi-  
 nation. Isokr. 18 § 15 θανατώσω  
 εἰ αὐτὸν μὲν ἱκανὸν γινῶναι νο-  
 μίσει, — ἐμὲ δ' οὐκ ἂν οἶεται ταῦτ'  
 ἔνεγκεν. Dem. 8 § 55 ἀνακατώ  
 καὶ αὐτὸ τοῦτο, εἰ τὰ μὲν χρήματα  
 ληπὴ τῶας ὑμῶν εἰ διαπρασθή-  
 σται — τὴν δὲ Ἑλλάδα ἐφεξῆς οὐ-  
 τοῖσι ἀρπάζων Φίλιππος οὐ ληπὴ.  
 Ferner steht nach εἰ in diesen Fällen  
 nicht *μή*, sondern *οὐ*, weil es nur  
 scheinbar hypothetische Sätze, in  
 Wahrheit aber Thatsachen sind.

S. zu 13 § 62. So auch 22 § 13.  
 31 § 31. Sauppe bestimmt den  
 Unterschied so: „οὐ steht nach εἰ,  
 wenn die Annahme ist, dass etwas  
 Negatives geschieht, *μή* bei der  
 Annahme, dass etwas Positives nicht  
 geschieht.“

33. ὡς περ καὶ die Zürich. Ausg.  
 Die Hss. ὡς περ ἂν. Dieses ἂν, da  
 es zu σώζοντας gehören müsste, er-  
 wartet man aber nach προθύμως.  
 Auch ist mit dem part. praes. nicht  
 ausgedrückt, dass sie ihren Zweck  
 erreichen, sondern nur: sie seien  
 daran ihn zu retten. In σώζω wie  
 in *δίδωμι*, *πέπω* u. a. liege die  
 Bdtg. des *conatus*, sagt Francken.  
 Frohb. aber glaubte früher, ἂν gebe  
 gleich voraussichtlich den Begriff  
 des nicht erreichten Zweckes, und  
 citirt wegen der Stellung 13 § 4.  
 Dem. 45 § 71. Allein an beiden  
 Stellen steht ἂν beim Particip *μα-  
 θῶν*, das eng mit dem Verb. fin.  
 verbunden ist. Ueber καὶ — καὶ s.  
 zu § 1. — τούτοις πρώτοις.  
 Diesen Fürbittern, meint er, zuvor-  
 derst würden sie durch die Verur-  
 theilung Achtung abnötigen. Denn

[Νικόμαχος] οὔτε τῶν αἰτησομένων οὐδεὶς τοσαῦτα ἀγαθὰ πεποίηκε τὴν πόλιν, ὅσα οὗτος ἠδίκηκεν, ὥστε πολὺ μάλ-  
 34 λον ὑμῖν προσήκει τιμωρεῖσθαι ἢ τοῦτοις βοηθεῖν. εὐ-  
 δ' εἰδέναι χρὴ τοὺς αὐτοὺς τοῦτους, ὅτι πολλὰ δεηθέντες  
 τῶν κατηγορῶν ἡμᾶς μὲν οὐδαμῶς ἔπεισαν, τῆς δὲ ὑμε-  
 35 τέρας ψήφου ἀποπειράσοντες εἰσεληλύθασιν εἰς τὸ δι-  
 καστήριον, καὶ ἐλπίζουσιν ὑμᾶς ἔξαπατήσαντες ἄδειαν  
 εἰς τὸν λοιπὸν χρόνον λήψεσθαι τοῦ ποιεῖν ὅ τι ἂν βού-  
 λωνται. ἡμεῖς μὲν τοίνυν οὐκ ἠφελήσαμεν ὑπὸ τούτων  
 αἰτούμενοι πεισθῆναι, τὸ δὲ αὐτὸ τοῦτο παρακαλοῦμεν  
 ὑμᾶς, μὴ πρὸ τῆς κρίσεως μισοπονηρεῖν, ἀλλ' ἐν τῇ  
 κρίσει τιμωρεῖσθαι τοὺς τὴν ὑμετέραν νομοθεσίαν ἀφα-  
 νίζοντας· οὕτω γὰρ ἐννόμως διοικηθήσεται τὰ κατὰ τὴν  
 πολιτείαν ἅπαντα.

die Fürbitter wissen am besten, dass N. keine Schonung verdient, und speculiren nur auf euere Schwäche. — Dass hier nicht Νικόμαχος stehen kann, s. zu § 31. Was ausgefallen, ist ungewiss. Viell. ist zu lesen ὅτι οὐδὲ τῶν αἰτ. οὐδεὶς, dagegen Νικόμαχον, wie mir ein Freund bemerkte, nach τιμωρεῖσθαι zu setzen. Von den Fürbittern hat dem Staate keiner so viel genützt als N. ihm geschadet; ihr habt also viel mehr Ursache den N. zu strafen, als sie, wenn sie es mit dem Staate gut meinen, ihm zu helfen. — αἰτησομένων. Vgl. 12 § 86. 14 § 22. 27 § 13.

34. τοὺς αὐτοὺς τοῦτους ist Obj. von εἰδέναι mit folg. ὅτι. —

δεηθέντες τῶν κατηγορῶν, sie versuchten es bei den Klägern, weil diese als Einzelne leichter zu bereden und zu bewegen seien, als die Gesammtheit der Richter. Vgl. 31 § 32.

35. αἰτούμενοι, nach Söderbaum Frohb. statt vulg. ἄξιόμηντοι. Die alten Grammatiker führen ἀξιόμην in der Bedeutung von παρακαλεῖν an, doch als grosse Seltenheit. Sauppe vermuthet ἔξαπατούμενοι. — τὸ δὲ αὐτὸ τοῦτο, näml. τὸ μὴ πεισθῆναι, zu welchem dann μὴ μισοπονηρεῖν Epexege ist, vgl. zu 13 § 17. Frohb. aber erklärt τὸ αὐτὸ τοῦτο als Adverb. „in gleicher Weise.“

ΥΠΕΡ ΤΩΝ ΑΡΙΣΤΟΦΑΝΟΥΣ ΧΡΗΜΑΤΩΝ,  
 ΠΡΟΣ ΤΟ ΔΗΜΟΣΙΟΝ.

(XIX.)

Diese Rede bietet das vielseitigste Interesse dar. Denn einerseits nennt sie viele geschichtlich merkwürdige Personen,

theils Athener, wie Konon und seinen Sohn Timotheos, Alkibiades, Kleophon, Eunomos, Diotimos, Kallias und Andere, theils auch bedeutende Nichtathener, wie Euagoras von Salamis auf Kypros und den ältern Dionysios, und theilt manchen Zug aus dem Privatleben über die Vermögensverhältnisse und gegenseitigen Beziehungen des Einen oder Andern mit. Andererseits eröffnet sie manchen Blick in die innern Zustände Athens, und wenn sie uns viele Beispiele des Eifers vorführt, mit dem begüterte Athener für Staatszwecke aus ihrem Vermögen unverhältnissmässig grosse Opfer brachten, so zeigt sie auch wieder eine bedauerliche Schattenseite jener Demokratie in der nicht selten sichtbaren Schutzlosigkeit und geringen Sicherheit der Personen und des Eigenthums.

Nikophemos und sein Sohn Aristophanes, tüchtige Krieger, unternehmende und geschäftsgewandte Männer, eng befreundet mit Konon, waren aus uns unbekanntem Anlass, jedenfalls aber unter schweren Beschuldigungen\*) auf Kypros ergriffen, längere Zeit in strengem Verhafte gehalten und (§ 7) ohne gehörigen Process, gleichsam kriegsrechtlich, zum Tode verurtheilt und hingerichtet worden.\*\*\*) Ihr Vermögen, wenigstens was in Athen war (denn ein Theil scheint in Kypros geblieben zu sein, wo Nikophemos eine Frau und eine Tochter hatte), wurde eingezogen. Der Antrag zur Confiscation (δήμεισις) wurde gestellt von einem gewissen Aeschines. Wir wissen nun, dass für die Angehörigen der Hingerichteten Lysias eine bis auf ein unbedeutendes Fragment (s. Sauppe orr. att. II, p. 173, bei Scheibe und bei Cobet fr. II) verlorene Rede verfasst hatte. Aber der Process gieng verloren und die Confiscation wurde

\*) Die Klage lautete verm. Frohb. auf ἀπάτη τοῦ δήμου.

\*\*\*) Die gewöhnliche Annahme ist, sie seien auf Kypros festgenommen und hingerichtet worden. Aber dagegen erhebt Frohb. folgende gewichtige Bedenken: dass sich damals auf Kypros keine Truppen unter athenischem Befehl befanden; dass die 10 von Athen dem Euagoras von Philokrates zu Hülfe gesandten Trieren vom Spartaner Teleutias schon bevor sie Kypros erreichten, weggenommen waren (Xen. Hell. IV, 8, 24); dass endlich ein solches Verfahren gegen athenische Bürger unvereinbar sei mit den Grundsätzen der athen. Demokratie. Aber der Annahme Frohbergers, das Verfahren und die Hinrichtung habe in Athen stattgefunden, steht aufs Schrofste entgegen was § 7 erzählt wird, dass sie ἀκριτοὶ ἀπέθανον, dass sie nach ihrer Festnehmung niemand mehr sah, niemand bei ihrem Verhör zugegen war, alles Dinge, die wohl zur Zeit der Dreissig, aber 389 oder 388 in Athen nicht mehr möglich waren. Ohne weitere Nachrichten ist bei solcher Sachlage eine sichere Entscheidung unmöglich.

ausgeführt. Da aber das eingezogene Vermögen geringer ausfiel, als die übertriebenen Erwartungen waren, die man über den Reichthum der beiden Hingerichteten verbreitet hatte, so fand die Verläumdung Eingang, dass ein Theil des Vermögens von dem Schwiegervater des Aristophanes heimlich auf die Seite geschafft worden sei. Daher ein zweiter Process. Denn es trat Jemand, und das durfte jeder rechtsfähige Athener thun, gegen den Schwiegervater mit der Klage auf, dem Staate gehöriges Gut verheimlicht zu haben (*ἀπογραφή*), und stellte den Antrag, man solle über das Vermögen des Schwiegervaters das Inventar aufnehmen (*ἀπογράφειν*), um es sei es bis zur Deckung des angeblichen Deficits oder auch ganz zur Strafe für die Unterschlagung zu Staatshänden einzuziehen. Diese grausame und, wenn auch die Strafe begründet war, ungerechte Art der Bestrafung, die Weib und unschuldige Kinder in Armut und Elend stürzte, war eben in Athen nicht selten, wie Reden des Demosthenes und noch einige des Lysias beweisen. „Die Volksverführer“, sagt Böckh Staatsh. I, 518, „begünstigten diese Massregel, um des Staates und ihre eigenen Einkünfte zu vermehren und dem Haufen Geldausheilungen zu verschaffen, wie Kleon. Um sich ihres Vermögens bemächtigen zu können, verläumdete man die Reichen boshaft und arglistig.“ S. 519. „Ungeachtet der Häufigkeit der Gütereinziehung scheint der Staat wenig wesentlichen Vortheil davon gehabt zu haben; wie unsern Staaten die Wegnahme des Kirchengutes meist wenig gefrommt hat. Bedeutende Summen wurden verschleudert“ u. s. w. und S. 306: „Man erweckte die Lust nach fremdem Gute und nährte die Spannung zwischen den Reichen und Armen, welche in den Staaten des Alterthums ein fort-dauerndes und höchst gefährliches Uebel war, und auch heut zu Tage werden kann.“ So Böckh schon im Jahr 1817. Ueber das sittliche Verderben, das dadurch erzeugt wurde, bemerkt er noch: „Die Athener selbst wurden, um mich eines platonischen Gedankens zu bedienen, Danaidenfässer, in welche stets Befriedigung der Begierden eingefüllt wurde, ohne jemals vollkommen zu befriedigen.“ Und energisch schildert Lysias die Unterwürfigkeit des Volks unter solche Führer 27 § 11 *οὐκέτι ὢν οὗτοι κλέπτουσιν ὀργίζεσθε, ἀλλ' ὢν αὐτοὶ λαμβάνετε χάριν ἵστε, ὥσπερ ὑμεῖς τὰ τούτων μισθοφοροῦντες, ἀλλ' οὐ τούτων τὰ ὑμέτερα κλεπόντων.* Dass aber die Häufigkeit zu Athen das Gefühl für die Unbilligkeit solcher Confiscationen (*δημεύσεις*) geschwächt hatte, geht

einigermassen hervor aus Stellen wie 30 § 22 und aus der Stelle 18 § 17, *εἰ μὲν τῷ ἡμετέρῳ πλήθει συνέφερε τοὺς μὲν ἔχειν τὰ αὐτῶν, τῶν δὲ ἀδίκως δημεύεσθαι τὴν οὐσίαν, εὐκότως ἂν ἡμελεῖτε τῶν ἑφ' ἡμῶν λεγομένων· νυνὶ δὲ πάντες ἂν ὁμολογήσατε ὁμόνοιαν μέγιστον ἀγαθὸν εἶναι πόλει, στάσιν δὲ πάντων κακῶν αἰτίαν, διαφέρεσθαι δὲ πρὸς ἀλλήλους ἐκ τῶν τοιούτων μάλιστα, ἂν οἱ μὲν τῶν ἄλλοτρίων ἐπιθυμῶσιν, οἱ δ' ἐκ τῶν ὄντων ἐκπίπτωσι,* wo vor der Staatsrür das Recht in den Hintergrund tritt und statt des Rechtes nur der allgemeine Nutzen hervorgehoben wird. \*)

Die Verhandlung gehörte unter die Leitung der *σύνδικοι* (§ 32, vgl. Einl. z. R. 16), welche in Fiscalsachen den Vorsitz im Gerichte der Heliasten hatten und die *ἀνάκρισις* führten. Die Sachlage war in der That für den Beklagten schwierig; directe Beweise liessen sich der Natur der Sache nach zur Widerlegung der Klage kaum aufbringen, sondern nur Wahrscheinlichkeitsbeweise, hergenommen aus Berechnungen und Vergleichung analoger Vermögensverhältnisse und aus der Berufung auf den ehrenhaften und uneigennütigen Charakter des Beklagten. Der Eid, den dieser schon bei der Voruntersuchung angeboten hatte (so nämlich ist mit J. Frei das *πρότερον* § 32 und nicht vom frühern Process zu verstehen), war scheint es nicht angenommen worden.

Zudem, nachdem die Klage gegen des Aristophanes Schwiegervater schon angebracht war, starb dieser, und so kam es dem Sohne zu, das eigene Vermögen und des Vaters Ehre gegen den Angriff zu vertheidigen. Er war in der That in trauriger Lage. Sein Schwager Aristophanes und dessen Vater Nikophemos hingerichtet und ihr Vermögen eingezogen, sein eigener Vater vor ganz kurzer Zeit gestorben, die Wittve seines Schwagers und ihre kleinen Kinder ohne Vermögen ihm zur Last gefallen und er selber nun durch die *ἀπογραφή* mit dem Verluste des Seinigen bedroht. Von sich selber sagt der Sprecher wenig, als dass er seinem Vater stets gehorsam, fern von allen Händeln und Aemtern eingezogen gelebt und seine Pflicht als Bürger erfüllt habe. Zweckmässig aber wird die

\*) Noch auffallender wäre die Aeusserung in Betreff des nur gedachten Falles einer *δημεύσει* der Güter des Timotheos § 38, wenn nicht dort nach Sauppe's Conjectur Philol. XV, 149 *κακῶν* für *ἀγαθῶν* zu schreiben wäre. Etwas Aehnliches, doch sehr reservirt äussert Cicero in Betreff der Ackervertheilung de leg. agr. II, 28, 77: *paullisper, si ita commodum vestrum feret, connivebo.*

Schilderung des Vaters mit reichern Zügen und dennoch bescheiden ausgestattet. Dieser war von altwohlhabendem, vornehmen Hause, für sich selbst sparsam, aber theils wegen der Meinung, die man von seinem Vermögen hatte, theils aus angeborener Art splendid in seinen Leistungen für das Oeffentliche. Er hatte nur eine Liebhaberei, aus der aber wieder seinem Vaterlande Glanz und Ehre erwachsen sollte, nämlich für schöne und wettkampftüchtige Pferde, mit welchen er auch in den Nemeischen und Isthmischen Spielen den Preis gewann. Dass er nicht auf Geldgewinn und Reichthum sah und dabei edeln und verständigen Sinnes war, wird auch gezeigt aus der Art, wie er seine zwei Töchter verheirathete und wie er dem Sohne zu heirathen empfahl. Mit solcher Charakteristik, mit Auseinandersetzung der Verhältnisse des Aristophanes, mit Vergleichung analoger Fälle und mit Rechnungen führt er seine Sache sehr kunstvoll bis zur Evidenz, und die eifrige Vertheidigung der Ehre seines Vaters giebt seinem eigenen Charakter das Gepräge der Ehrenfestigkeit und Rechtlichkeit.

Ohne Schuld mochten Aristophanes und Nikophemos nicht sein, aber mit wenigen schmerzvollen Worten lässt er hinlänglich merken, dass es mit ihrer Verurtheilung unordentlich zugegangen sei. Die beiden waren, wie damals andere in der langen Kriegszeit erwachsene, unternehmende, nach Ruhm und Glanz begierige talentvolle Athener bei der gesunkenen Macht und Verarmung (Isokr. 5 § 168) ihrer Vaterstadt auf zum Theil künstliche, nur auf ihrer Persönlichkeit und ihrem Glück beruhende Verbindungen mit ausländischen Staaten und Fürsten hingewiesen, und wenn auch ihre auf so schwankende Unterlagen gebaute Bedeutung und ihr Einfluss damit nur um so glänzender wird, so haftet doch eben deswegen an ihrem Charakter etwas von dem Wesen des kühnen und genialen Abenteuerers. Ein edler Zug bleibt ihnen durchweg, die Liebe zu ihrem Vaterlande. Da aber ihre Macht von ausländischen Verhältnissen abhing, musste es ihnen als Diplomaten und Kriegern oft schwer werden, fremden Interessen so zu dienen, dass die ihres Vaterlandes, die sie als letztes Ziel immer verfolgten, gleichzeitig bedacht wurden\*). Doppelt schwer wurde, wenn

\*) Freibeuter gab es freilich auch, die etwa Haus und Hof verkauften, damit eine Triere ausrüsteten und irgend einen Krieg führenden Theil gegen einen andern, mit dem Athen in Frieden lebte, zuzogen und Kaperei trieben, damit aber den Frieden ihrer Vaterstadt gefährdeten, Isä. 11 § 48 und das. Schömann.

ihnen etwas misslang, ihre Stellung bei dem Neid, der Missdeutungssucht und Verläumdung in ihrer Heimath.

Die Rede liefert Data, aus denen ziemlich genau das Jahr bestimmt werden kann, in welchem sie gehalten worden ist. Aristophanes hatte unbedeutendes Vermögen bis zur Seeschlacht bei Knidos unter dem Archon Eubulides Ol. 96, 3 = 394. Von hier an vier oder fünf Jahre, — und es liegt nicht im Interesse des Sprechers, den Zeitraum über die Wahrheit auszudehnen — hatte er Zeit, Vermögen zu sammeln, da wurden sie verhaftet und hingerichtet, also 389. Es verstrich nach § 2 längere Zeit der Verläumdung, bis wirklich die *ἀπογραφή* angebracht wurde. Und § 50 wird eine Thatsache als jüngst geschehen gemeldet in Betreff des Diotimos, welcher nach Xen. Hellen. V, 1, 25 mit Iphikrates im J. 388 Schiffe im Hellespont befehligte und nach seiner Heimkunft sich gegen Verläumdung vertheidigt. Also wird sie im folgenden Jahr, welches auch durch den Abschluss des Antalkidischen Friedens denkwürdig ist, 387, zwei Jahre nach Verhaftung des Aristophanes, doch noch vor Abschluss des Friedens, wie Frohb. aus § 62 schliesst, wo der Sprecher Trierarch ist, gehalten worden sein.

Aus dem Besorgniss verrathenden fast schüchternen Eingang und besonders aus den Worten § 2 *ἀνευ ὀργῆς καὶ ἡμῶν ἀκούσαι*, so wie aus § 8 *ἀλλὰ ταῦτα μὲν ἐάσω· οὐδὲν γὰρ ἂν περαινόμενι* und § 53 lässt sich schliessen, dass der Hass gegen Nikophemos und Aristophanes gross und auch mit ihrer Hinrichtung nicht erloschen gewesen sei, so dass der Sprecher davon her auch jetzt noch wegen der angeblichen Connexität für seinen verstorbenen Vater und für seine eigene Sache eine schlimme Stimmung bei den Richtern fürchtet. Ja es scheint (s. zu § 53), nachdem in dieser Angelegenheit schon vergebliche Versuche vorausgegangen waren (§ 32), diese Rede der letzte Versuch zu sein eine günstigere Stimmung hervorzurufen.

## XIX.

ΥΠΕΡ ΤΩΝ ΑΡΙΣΤΟΦΑΝΟΥΣ ΧΡΗΜΑΤΩΝ,  
ΠΡΟΣ ΤΟ ΔΗΜΟΣΙΟΝ.

Πολλήν μοι ἀπορίαν παρέχει ἡ ἀγὼν οὕτοσί, ὃ ἄνδρες δικασταί, ὅταν ἐνθυμηθῶ ὅτι, ἂν ἐγὼ μὲν μὴ νῦν

εἰ εἶπω, οὐ μόνον ἐγὼ ἀλλὰ καὶ ὁ πατήρ δόξει ἄδικος εἶναι καὶ τῶν ὄντων ἀπάντων στερησομαι. ἀνάγκη οὖν, εἰ καὶ μὴ δεινὸς πρὸς ταῦτα πέφυκα, βοηθεῖν τῷ πατρί  
 2 καὶ ἐμαυτῷ οὕτως ὅπως ἂν δύνωμαι. τὴν μὲν οὖν παρασκευὴν καὶ προθυμίαν τῶν ἐχθρῶν ὁρᾶτε, καὶ οὐδὲν δεῖ περὶ τούτων λέγειν. τὴν δ' ἐμὴν ἀπειρίαν πάντες ἴσασιν, ὅσοι ἐμὲ γινώσκουσιν. αἰτήσομαι οὖν ὑμᾶς δίκαια καὶ ῥάδια χαρίσασθαι, ἄνευ ὀργῆς καὶ ἡμῶν ἀκού-  
 3 σαι, ὡσπερ καὶ τῶν κατηγορῶν. ἀνάγκη γὰρ τὸν ἀπολογούμενον, κἂν ἐξ ἴσου ἀκροᾶσθε, ἔλαττον ἔχειν. οἱ μὲν γὰρ ἐκ πολλοῦ χρόνου ἐπιβουλεύοντες, αὐτοὶ ἄνευ κινδύνων ὄντες, τὴν κατηγορίαν ἐποίησαντο, ἡμεῖς δ' ἀγωνιζόμεθα μετὰ θεούς καὶ διαβολῆς καὶ κινδύνου τοῦ μεγίστου. εἰκὸς  
 4 οὖν ὑμᾶς εὖνοιαν πλείω ἔχειν τοῖς ἀπολογουμένοις. οἶμαι γὰρ πάντας ὑμᾶς εἰδέναι ὅτι πολλοὶ ἤδη πολλὰ καὶ δεινὰ κατηγορήσαντες παραχρῆμα ἐξηλέγχθησαν ψευδόμενοι οὕτω φανερώς, ὡσθ' ὑπὸ πάντων τῶν παραγενομένων μισηθέντες ἀπελθεῖν· οἱ δ' αὖ μαρτυρήσαντες τὰ

1. ἂν ἐγὼ μὲν. Cobet streicht μὲν. Allein der Sprecher sagt im Gegensatz zu andern Vertheidigern, die ihm abgehen: falls ich meinerseits. — Ueber das in den nächsten §§ ausgeführte Thema vgl. Hyperid. f. Lykophr. p. 26 Schneidew. πολλὰ πλεονεκτοῦσιν ἐν τοῖς ἀγῶσιν οἱ κατηγοροὶ τῶν φευγόντων· οἱ μὲν γὰρ διὰ τὸ ἀκίνδυνον αὐτοῖς εἶναι τὸν ἀγῶνα ὀφείδως ὅτι ἐν βούλωνται λέγουσι καὶ καταψεύδονται, οἱ δὲ κινούμενοι διὰ τὸν φόβον πολλὰ εἰπεῖν λανθάνονται.

2. παρασκευή, die Anstalten, welche die Partei vor der Verhandlung trifft, Mitredner und Freunde mitzubringen, die imponiren sollen, Acten und Zeugnisse zu sammeln u. s. w. S. 30 § 31. — καὶ vor κατηγορῶν (vgl. § 36) ergänzt Westerm. und citirt Krüg. 69, 32, 13.

3. ἔλαττον ἔχειν. Die Nach-

theile, welche die Stellung des Beklagten gegen die vortheilhafte des Klägers mit sich bringe, werden gerne aus einander gesetzt. Vgl. Hyper. zu § 1. Plat. Apol. cap. 2. Dem. 57 § 1. Entweder hatte Lysias hier Andokides Myst. §§ 6, 7 vor Augen oder (nach Spengel Synagoge p. 106 sqq.) es nahmen beide Redner diesen Gemeinplatz aus einer ältern Rede oder aus der Ausarbeitung eines Lehrers der Rhetorik. — ἐπιβουλεύοντες. Während Andok. ἐπιβουλεύσαντες hat, bezeichnet das Präsens die Dauer, da es für ἐπεβούλευον steht.

4. ὑπὸ πάντων τῶν παραγενομένων. Conject. von Stoll (Phil. VI, 659) und eben so Cobet schon zu Hyper. Epitaph. p. 31. In der That scheint auch dafür οὕτω φανερώς zu sprechen, da sich die Offenkundigkeit durch den Ausdruck

ψευδῆ [καὶ] ἀδίκως ἀπολέσαντες ἀνθρώπους ἐάλωσαν, ἤνικα οὐδὲν ἦν πλέον τοῖς πεπονθόσιν. ὅτ' οὖν τοιαῦτα 5 πολλὰ γεγένηται, ὡς ἐγὼ ἀκούω, εἰκὸς ὑμᾶς, ὧ ἄνδρες δικασταί, μήπω τοὺς τῶν κατηγορῶν λόγους ἠγείσθαι πιστούς, πρὶν ἂν καὶ ἡμεῖς εἴπωμεν. ἀκούω γὰρ ἔγωγε, καὶ ὑμῶν δὲ τοὺς πολλοὺς οἶμαι εἰδέναι, ὅτι πάντων δεινότετόν ἐστι διαβολή. μάλιστα δὲ τοῦτο ἔχει ἂν τις 6 ἰδεῖν, ὅταν πολλοὶ ἐπὶ τῇ αἰτῇ αἰτία εἰς ἀγῶνα καταστῶσιν. ὡς γὰρ ἐπὶ τὸ πολὺ οἱ τελευταῖοι κρινόμενοι σώζονται· πεπανμένοι γὰρ τῆς ὀργῆς αὐτῶν ἀκροᾶσθε, καὶ τοὺς ἐλέγχους ἤδη ἐθέλοντες ἀποδέχεσθε.

Ἐνθυμεῖσθε οὖν ὅτι Νικόφημος καὶ Ἀριστοφάνης 7 ἄκριτοι ἀπέθανον, πρὶν παραγενέσθαι τινὰ αὐτοῖς ἐλεγ-

des Hasses Aller constatirt. — ἐάλωσαν, vermittelt der γραφή ψευδομαρτυριῶν, was Andokides hinzufügt. — ἀπολέσαντες verbinde mit ἐάλωσαν. — οὐδὲν ἐτι schreibt Cobet, obschon nicht durchaus nöthig. Westerm. cit. Antiph. 5 § 95 τί ἐστὶ πλέον τῷ γε ἀποθανόντι;

5. μήπω — εἴπωμεν erinnert an den bekannten Spruch am Rathhause in Nürnberg: „Eins Mannes Red ist keine Red.“ — ὅτε wie oft ὅποτε quoniam, 12 § 34. Fast wörtlich mit § 3 u. 4 übereinstimmend auch Andok. 1 § 6 u. 7. So sagt er in gleichem Zusammenhang ὅπῃ οὖν ἤδη πολλὰ τοιαῦτα γεγένηται. — ὡς ἐγὼ ἀκούω, denn er will im Processwesen unerfahren sein, vgl. § 55. Darum wohl auch ἀκούω γὰρ wo man οἶδα erwartet. — καὶ ὑμῶν δὲ τοὺς πολλοὺς οἶμαι εἰδέναι. Die Partikeln καὶ — δέ sind bei den Rednern ausgefallen. Demosth. (s. Sauppe zu Dem. Ol. III § 15 Goth.) nicht sehr häufig. Dem. 21 § 26 ἐγὼ δὲ ἐκείνο εὖ οἶδα, καὶ ὑμᾶς δὲ εἰδέναι χορή. § 189 οἷος ἐνίους ἐγὼ καὶ ὑμεῖς δὲ ὁρᾶτε. So viell. auch Lys. 21 § 18 zu schreiben καὶ ὑμᾶς δὲ

εἰδέναι. Aber 1 § 12 mit Sauppe δή. — δεινότετόν. So schon Herod. VII, 10 διαβολή γὰρ ἐστι δεινότετόν.

6. τῆς ὀργῆς. Die durch Verläumdung dem Richter beigebrachte Erbitterung gegen den Beklagten. — ἐθέλοντες, adjectivisch wie ἐκόντες, willig. Dieser Excurs über die unheilvolle Macht der Verläumdung, durch welche in ohne Zweifel bekannten Fällen Gerichte sich zu der unrühmlichen Inconsequenz hatten verleiten lassen, ist eine Warnung für die Richter, an die sich ἐνθυμεῖσθε οὖν passend anschliesst. Frohb. führt folg. Anekdoten aus Aristot. Rhet. II, 3 p. 60 ed. III Bekk. an: πένει ἑτέρου ὀργὴν μείζω ἢ παρ' ἄλλου ληφθεῖσα τιμωρία πρότερον· διὰ ἐν Φιλοκράτης, εἰπόντος τινὸς ὀργιζόμενου τοῦ δήμου „τί οὐκ ἀπολογεῖ;“ „ὄπω γε“ ἔφη. „ἀλλὰ ποτε;“ „ὅταν ἄλλον ἴδω διαβεβλημένον.“

7. πρὶν παραγενέσθαι = πρὶν παραγινομένου τινὸς ἐξελεγχθῆναι. über πρὶν s. zu 12 § 17. Niemand kann sagen, er sei zugegen gewesen, als sie verhört und überführt wurden. Das Verfahren fand

χομένοις ὡς ἠδίκουν. οὐδεις γὰρ οὐδ' εἶδεν ἐκείνους μετὰ τὴν σύλληψιν· οὐδὲ γὰρ θάψαι τὰ σώματ' αὐτῶν ἀπέδωκαν, ἀλλ' οὕτω δεινῇ ἢ συμφορᾷ γεγένηται ὥστε πρὸς 8 τοῖς ἄλλοις καὶ τούτου ἐστέρηται. ἀλλὰ ταῦτα μὲν ἐάσω· οὐδὲν γὰρ ἂν περαινόμε· πολὺ δὲ ἀθλιώτεροι δοκοῦσι μοι οἱ παῖδες οἱ Ἀριστοφάνους. οὐδὲν γὰρ οὐτ' ἰδίᾳ οὔτε δημοσίᾳ ἠδικηότες οὐ μόνον τὰ πατρῶα ἀπολωλέκασι παρὰ τοὺς νόμους τοὺς ὑμετέρους, ἀλλὰ καὶ ἡ 9 ἐπόλοιπος ἐλπὶς ἦν, ἀπὸ τῶν τοῦ πάππου ἐτραφῆναι, οὕτως ἐν δεινῷ καθέστηκεν. ἔτι δ' ἡμεῖς ἐστερημένοι μὲν κηδεστῶν, ἐστερημένοι δὲ τῆς προικῆς, παιδάρια δὲ τρία ἠναγκασμένοι τρέφειν, προσέτι συκοφαντούμεθα, καὶ κινδυνεύομεν περὶ ὧν οἱ πρόγονοι ἡμῖν κατέλιπον κτησάμενοι ἐκ τοῦ δικαίου. καίτοι, ὡς ἄνδρες δικασταί, ὃ ἐμὸς πατήρ ἐν ἔπαντι τῷ βίῳ πλείω εἰς τὴν πόλιν ἀνήλωσεν ἢ εἰς αὐτὸν καὶ τοὺς οἰκείους, διπλάσια δὲ ἡ νῦν ἔστιν

vielleicht auf Kypros Statt. Denn nach § 24 war Arist. schwerlich nach Athen zurückgekehrt u. Nik. befand sich nach § 36 u. 44 längst nicht mehr in Athen. S. auch oben S. 165. οὐδ' εἶδεν, nach ihrer Festnehmung. — οὐδὲ γὰρ θάψαι. Die Bestattung wurde ihnen wie Hochverräthern verweigert (vgl. S. 58), wie Antiphon (Plutarch Leben der 10 R.) ἄταφος ἐρρίφη, auch den ἱεροσούλοις. Schöm. Antiqu. p. 370.

8. παρὰ τοὺς νόμους. Da die Verurtheilung des Aristoph. formlos und gesetzwidrig war, so war gesetzwidrig auch die Einziehung seines Vermögens, welche, auf die Berichte von Kypros hin, ohne gerichtliche Entscheidung in Athen verfügt worden war. — οὕτως ἐν δεινῷ. Sauppe: „Weil das Vermögen des Grossvaters jetzt in Frage gestellt ist“.

9. κηδεστῶν, im weitern Sinne, affines, Aristophanes und Nikophemos. — τῆς προικῆς, der 40

Minen, welche die Schwester des Sprechers dem Aristophanes zugebracht hatte (§ 15). Reiche Leute gaben wohl 1 Talent, 32 § 6. Im Falle der *δήμεισις* oder *publicatio bonorum* des Mannes hatte der Rechtsvertreter der Frau (*ὁ κύριος*) das Recht, die Mitgift beim Fiscus (*τὸ δημόσιον*) herauszuverlangen. Aber hier hatte der Sprecher sich genug zu wehren, dass man ihm nicht sein eigen Hab und Gut wegnehm. — παιδάρια, da zwischen der Verhehlung 393 (s. zu § 12) und der Zeit, wo die Rede gehalten wurde, nur 6 Jahre liegen. — διπλάσια. Weil der Vater für den Staat (§ 59) 9 Tal. und 2000 Drachm. ausgegeben haben soll, sein Vermögen aber, wenn es jetzt eingezogen und verkauft würde, kaum 2 Tal. betrüge (§ 61 wo aber Frohb. d' d. i. τέτταρα), so vermuthet Spengel d' πλάσια d. i. τετραπλάσια. Sonst müsste man annehmen, um mehr als 2 Tal. würde das Vermögen eben durch die bei der δή-

ἡμῖν, ὡς ἐγὼ λογιζομένη αὐτῷ πολλάκις παρεγενόμην. μὴ οὖν προκαταγιγνώσκειτε ἀδικίαν τοῦ εἰς αὐτὸν μὲν μικρὰ 10 δαπανῶντος, ὑμῖν δὲ πολλὰ καθ' ἕκαστον τὸν ἐνιαυτὸν, ἀλλ' ὅσοι καὶ τὰ πατρῶα καὶ ἂν τί ποθεν [ἄλλοθεν] σχῶσιν, εἰς τὰς αἰσχίστας ἡδονὰς εἰθισμένοι εἰσὶν ἀναλίσκειν. χαλεπὸν μὲν οὖν, ὡς ἄνδρες δικασταί, ἀπολογεῖσθαι πρὸς 11 δόξαν ἣν ἐνιοὶ ἔχουσι περὶ τῆς Νικοφῆμου οὐσίας, καὶ σπάνιν ἀργυρίου ἢ νῦν ἔστιν ἐν τῇ πόλει, [καὶ] τοῦ ἀγῶνος πρὸς τὸ δημόσιον ὄντος· ὅμως δὲ καὶ τούτων ὑπαρχόντων ἐξείως γνώσεσθε ὅτι οὐκ ἀληθῆ ἔστι τὰ κατηγορημένα. δέομαι δ' ὑμῶν πάσῃ τέχνῃ καὶ μηχανῇ μετ' εὐνοίας 9 ἀκροασαμένους ἡμῶν διὰ τέλους, ὃ τι ἂν ὑμῖν ἀριστον καὶ εὐορκότερον νομίζητε εἶναι, τοῦτο ψηφισασθαι.

Πρῶτον μὲν οὖν, ᾧ τρόπῳ κηδεσται ἡμῖν ἐγένοντο, 12 διδάξω ὑμᾶς. στρατηγῶν γὰρ Κόνων περὶ Πελοπόννησον,

μεισις übliche Verschleuderung (§ 34) zusammenschumpfen, und was nach der Einziehung übrig bliebe, würde § 61 absichtlich so gering als möglich angegeben, so dass der Sprecher das Vermögen doch mit Recht über 4 Tal. schätzen könnte. Auch seine Eigenschaft als Frierarch (§ 62) setzt mehr als 2 Tal. Vermögen voraus. — ἐκ τοῦ δικαίου = δικαίως wie ἐκ τοῦ φανεροῦ = φανερός. — ὡς — παρεγενόμην. „ὡς ist eng ans Particip geschlossen und das verb. παρεγ. nur äusserlich mit dem Vorhergehenden durch ὡς verknüpft, der Satz also nach Krüg. 21, 9, 2 zu behandeln: „wie er oft berechnete indem ich zugegen war“. Frohb.

10. ἡμῖν δέ. Kein Zeugma, sondern ἑδαπάνα εἰς τὰς λειτουργίας καὶ εἰσφορὰς ὑμῖν, zu euern Gunsten. εἰς ἑμᾶς (wie auf Kinder, Sklaven, Pferde) wäre weniger schicklich. Nach ἐνιαυτὸν will P. R. Müll. (vgl. § 58) λειτουργούντος einsetzen. Ähnliches schon Francken u. A. Frohb. ansprechend ἀναλίσκοντος vgl. Dem. 49 § 46. — ἀλλ'

(nämlich ἐκείνων ὅσοι), vgl. 12 § 30. Der Passus scheint sich auf die Kläger zu beziehen, die als Sykophanten ἄλλοθεν ἔρχον. — Ueber ἄλλοθεν σχῶσιν s. den krit. Anhang.

11. σπάνιν ἀργυρίου. Seit dem unglücklichen Ausgang des pelop. Kriegs und dem Verluste der tributären Staaten der Geldmangel gross in Athen (vgl. zu 30 § 22), und um so leichtsinniger griff man zur δήμεισις. Darum war ein für reich gehaltener Mann im Process mit dem Fiscus übel dran, weswegen Frohb. καὶ vor τοῦ ἀγῶν. tilgt, weil dieses den Grund angibt. Vgl. Böckh. Staatsh. I. 517 ff. Lys. 27 § 1 πολλάκις ἠκούσατε τούτων λεγόντων, ὅποτε βούλουτό τινα ἀδίκως ἀπολέσαι, ὅτι, εἰ μὴ καταψηφισθεῖτε ἂν αὐτοὶ κλεινοῦσιν, ἐπιλείψει ὑμᾶς ἡ μισθοφορὰ. — πάσῃ τέχνῃ κ. μ. 13 § 95. 19 § 53.

12. Κόνων. Nach seinem Seesiege bei Knidos schiffen Konon und Pharnabazos mit der Flotte nach dem Peloponnes, wo sie den Lake-

τριηραρχήσαντι τῷ ἐμῷ πατρὶ πάλαι φίλος γεγενημένος, ἐδεήθη δοῦναι τὴν ἐμὴν ἀδελφὴν αἰτοῦντι τῷ υἱεὶ τῷ  
 13 Νικοφῆμον. ὁ δὲ ὄρων αὐτοὺς ὑπ' ἐκείνου τε πεπιστευ-  
 μένους γεγονότας γε ἐπιεικείς τῇ τε πόλει ἐν γε τῷ τότε  
 χρόνῳ ἀρέσκοντας, ἐπέισθη δοῦναι, οὐκ εἰδὼς τὴν ἐσο-  
 μένην διαβολήν, ἀλλ' ὅτε καὶ ὑμῶν ὄστισοῦν ἂν ἐκείνοις  
 ἤξιωσε κηδεστής γενέσθαι, ἐπεὶ ὅτι γε οὐ χρημάτων  
 ἕνεκα, ῥάδιον γινῶναι ἐκ τοῦ βίου παντὸς καὶ τῶν ἔργων  
 14 τῶν τοῦ πατρός. ἐκείνος γὰρ δὲ ἦν ἐν τῇ ἡλικίᾳ, παρὸν  
 μετὰ πολλῶν χρημάτων γῆμαι ἄλλην, τὴν ἐμὴν μητέρα  
 ἔλαβεν οὐδὲν ἐπιφερομένην, ὅτι δὲ Ξενοφῶντος ἦν θυγά-  
 τηρ τοῦ Εὐρυπίδου υἱός, ὃς οὐ μόνον ἰδίᾳ χρηστὸς ἐδό-  
 κει εἶναι, ἀλλὰ καὶ στρατηγεῖν αὐτὸν ἠξιώσατε, ὡς ἐγὼ  
 15 ἀκούω. τὰς τοίνυν ἐμὰς ἀδελφὰς ἐθελόντων τινῶν λαβεῖν  
 ἀπροιόνους πᾶν πλοσίων οὐκ ἔδωκεν, ὅτι ἐδόκουν κά-  
 κιον γεγονέναι, ἀλλὰ τὴν μὲν Φιλομήλω τῷ Παιανιεῖ, ὃν  
 οἱ πολλοὶ βελτίω ἡγοῦνται εἶναι ἢ πλοσιώτερον, τὴν δὲ  
 πέννητι γεγενημένῳ οὐ διὰ κακίαν, ἀδελφιδῷ δὲ ὄντι, Φαι-

dämoniern vielen Schaden thaten und die Insel Kythera einnahmen, auf welcher Konon den Nikophemos zum ἀμοστίης bestellte. Ol. 96, 4 = 393. Xen. Hell. IV, 8, 7—8. Bald darauf erbaute Konon seiner Vaterstadt mit Hilfe und Geld der Perser die Mauern wieder. — τριηραρχήσαντι. Der Vater diente unter dem ihm befreundeten Konon als Befehlshaber eines Schiffes in privater Stellung, da, wie Frohb. bemerkt, Athen sich dabei nicht betheiligte.

13. αὐτοὺς, Arist. und Nikoph. Sie genossen Vertrauen bei Konon (πιστευθεὶς ὑπὸ τοῦ δήμου 26 § 4), da z. B. Konon dem Nikophemos den Befehl über Kythera gab. — τῇ πόλει. Mit Frohb. γεγονότας γ' ἐπιεικείς (von militärischer Tüchtigkeit. Xen. Hell. I, 1, 30) τῇ τε πόλει. — οὐ χρημάτων ἕνεκα, sondern durch Konon's Zureden bewogen.

14. ἐν τῇ ἡλικίᾳ. Die Hs. wie Thuk. VIII, 75. Plat. Men. p. 89 B. Cobet nur ἐν ἡλικίᾳ. — οὐδὲν ἐπιφερομένην, keine Mitgift. — Dieser Xenophon, eines Euripides Sohn, nicht zu verwechseln mit Xen., dem Sohne des Gryllos, war ein tüchtiger Feldherr, der im pelop. Kriege Potidäa zur Uebergabe nöthigte. Thuk. II, 70. Im folgenden Jahre fiel er bei Spartolos in der Chalkidike. Ebendas. 79. — αὐτὸν ἠξιώσατε. 25 § 11. — ὡς ἐγὼ ἀκούω. Er stellt es auf Hörensagen ab, um den Schein, als prunkte er damit, zu meiden.

15. ἀπροιόνους, weil die Freier durch solche Verbindungen sich geehrt glaubten. — κάκιον γεγονέναι, von minder guter Herkunft, vielleicht kaum freier, s. zu 13 § 59. Auf diese εὐγένεια sah man sehr. Isokr. 7 § 72. — Ueber Philomelos citirt Sauppe Böckh Seeinschr. p. 24. — ἀδελφιδῷ δὲ ὄντι. Er

ὄρων τῷ Μυρρινουσίῳ, ἐπιδοὺς τετταράκοντα μνᾶς, καὶ  
 Ἀριστοφάνει τὸ ἴσον. πρὸς δὲ τούτοις ἐμοὶ πολλὴν ἐξὸν 16  
 πᾶν προῖκα λαβεῖν ἐλάττω συνεβούλευσεν, ὥστε εὐ εἰδέ-  
 ναι ὅτι κηδεσταῖς χρησοίμην κοσμίως καὶ σώφροσι. καὶ  
 νῦν ἔχω γυναῖκα τὴν Κριτοδήμου θυγατέρα τοῦ Ἄλωπε-  
 κῆθεν, ὃς ὑπὸ Ἀκαδαίμωνίων ἀπέθανεν, ὅτε ἡ ναυμαχία  
 ἐγένετο ἢ ἐν Ἑλλησπόντῳ. καίτοι, ὦ ἄνδρες δικασταί, 17  
 ὅστις αὐτὸς τε ἄνευ χρημάτων ἐγγίμε ταῖν τε θυγατέροι  
 πολὺ ἀργύριον ἐπέδωκε τῷ τε υἱεὶ ὀλίγην προῖκα ἔλαβε,  
 πῶς οὐκ εἰκὸς περὶ τούτου πιστεύειν ὡς οὐκ ἕνεκα χρη-  
 μάτων τούτοις κηδεστής ἐγένετο;

Ἀλλὰ μὴν ὁ γε Ἀριστοφάνης ἤδη ἔχων τὴν γυναῖκα 18  
 ὅτι πολλοῖς δὴ μᾶλλον ἐχρήτο ἢ τῷ ἐμῷ πατρὶ, ῥάδιον γινῶ-  
 ναι. ἢ τε γὰρ ἡλικία πολὺ διάφορος, ἢ τε φύσις ἐτι πλέον·  
 ἐκείνῳ μὲν γὰρ [ἀροῦν] ἦν τὰ ἑαυτοῦ πρόττειν. Ἀριστο-

setzt voraus die bezeichnenden Eigenschaften, dann erst den Namen. Es ist der Phädrus des Plato, der Symp. c. 4 ein Myrrinuser heisst und im Dialog Phädrus als Bewunderer des Lysias erscheint. πέννητι γεγενημένῳ, „der arm geworden war“, näml. noch bevor er heirathete. — ἐπιδοὺς. Vgl. 16 § 10. — καὶ Ἀριστοφάνει. Der Vater hatte nur zwei Töchter, § 17. Die zweite Tochter, welche Phädrus gehabt, gab er dann dem Aristophanes und ebenfalls 40 Minen. Deutlicher liesse es freilich καὶ ὑστερον Ἀριστ., und Sauppe verm. κέρ' Ἀρ. Des Ar. Lebensumstände waren so bekant, dass nicht nöthig war ausdrücklich zu sagen, er habe des Phädrus Wittve geheirathet.

16. πολλὴν ἐξὸν πᾶν. Ueber die Stellung vgl. Dem. 54 § 1 πολὴν χρόνον πᾶν. Plat. Hipp. mai. p. 282 E ἐν ὀλίγῳ χρόνῳ πᾶν. — ὥστε εὐ εἰδέναι, ὥστε bezeichnet die beabsichtigte Folge, so dass ich gewiss wüsste. — ἀπέθανεν. „Nach den hier gebrauchten Ausdrücken fiel er wohl nicht

in der Schlacht, sondern wurde nach derselben von den Lakedäm. mit getödtet. Xen. Hell. II, 1, 32“. Sauppe. ἢ vor ἐν setzt P. R. Müller ein u. cit. Dem. 20 § 52 ὅθ' ἡ μεγάλη μάχη πρὸς Ἀκαδ. ἐγένετο ἢ ἐν Κορίνθῳ.

18. πολλοῖς δὴ schreibt Sauppe für πολλοῖς ἂν (dessen Unstatthaflichkeit Scheibe Emend. p. 28 nachweist). Ueber δὴ bei πολὺς Krüg. 69, 17, 2. „Dass er eben mit Vielen lieber umzugehen pflegte“. Für ἂν verm. Kayser ἀνδρώποις. Frohb. nach Reiske ἄλλοις, eine ungewöhnliche Häufung der ἄλ. — ἡλικία, des Schwiegervaters und des Eidams. — ἐκείνῳ γὰρ ἀροῦν ἦν. So P. R. Müller. Ohne dieses oder ohne ἤρξει könnte es vielleicht heissen, ihm galt es, war es darum zu thun. Doch ist dieser Gebrauch ohne ganz sicheres Beispiel, denn Isä. 4 § 10 τοῦτο δ' ἦν αὐτῷ ὡς ἡ κληρονομίησονται ἢ τὸ παιδίον αὐτὸν ποιήσονται ist ähnlich, aber auch dort will man ἐπιμελές od. προῦγον ergänzen. S. den krit. Anhang.

φάνης δὲ οὐ μόνον τῶν ἰδίων ἀλλὰ τῶν κοινῶν ἐβούλετο ἐπιμελεῖσθαι, καὶ εἴ τι ἦν αὐτῷ ἀργύριον, ἀνήλωσεν ἐπι-  
 19 θυμῶν τιμᾶσθαι. γνώσεσθε δὲ ὅτι ἀληθῆ λέγω, ἐξ αὐ-  
 τῶν ὧν ἐκεῖνος ἔπραττε. πρῶτον μὲν γὰρ βουλομένου  
 Κόνωνος πέμπειν τινὰ εἰς Σικελίαν, ὄχετο ὑποστάς μετὰ  
 Εὐνόμου [καὶ Αυσίου] φίλου ὄντος καὶ ξένου, τὸ πλῆθος  
 20 τῶν ἐν Πειραιεῖ αὐτῶν παραγενομένων. ἦσαν δ' ἐλπιδες  
 τοῦ πλοῦ πείσαι Διονύσιον κηδεστήν μὲν γενέσθαι Εὐα-  
 γόρα, πολέμιον δὲ Λακεδαιμονίους, φίλον δὲ καὶ σύμμα-

19. ἐξ αὐτῶν ὧν. Da Cobet früher αὐτῶν strich als unattisch, so widerlegt dieses P. R. Müller mit einer Menge Stellen, wie Isä. 9 § 7 ἐξ αὐτῶν ὧν οὗτοι λέγουσιν. Dem. 9 § 63 ἐν αὐτοῖς οἷς χαρίζονται. 18 § 130 ἀπ' αὐτῶν ὧν βεβίωκεν. 24 § 29 u. a. — Eunomos befehligt bei Xen. Hell. V, 1, 5 ff. 15 attische Schiffe. Vermuthlich diesen Eunomos erwähnt auch Isokr. 15 § 93 unter denjenigen seiner athenischen Schüler, welche ἡ πόλις χρυσῶσι στεφάνοις ἐστεφάνωσεν, ὡς ἄνθρωπος ἀγαθὸς ἄν-  
 τας καὶ πολλὰ τῶν ἰδίων εἰς τὴν πόλιν ἀνηλωκότας. Diese Gesandtschaft an den ältern Dionysios, der seit 406 Tyrann von Syrakus und mit den Spartanern verbündet war, fällt jedenfalls ans Ende jenes Kriegs, den Dionysios mit Unterstützung der Spartaner gegen die ihn bedrängenden Karthager führte, also nicht vor 392. Mochte auch der Zweck der Gesandtschaft für einmal (τότε § 20) theilweise erreicht worden sein, so sandte Dionysios doch einige Jahre später 388 dem Spartaner Antalkidas 20 Schiffe in den Hellespont zu Hülfe. Xen. Hell. V, 1, 28. — Aber wessen ξένος war der in Athen wohnende Lysias? Des Atheners Aristophanes nach Westermanns Ansicht. Allein wenn auch Lysias Metöke war, so ist es

doch seltsam, dass er, der in Athen wohnt, eines Atheners ξένος heisse, wogegen Frohb.: es werde eine von den Vätern ererbte ξενία gewesen sein. Hinwieder vermuthet Kayser nach Αυσίου sei ausgefallen Διονύσιος, so dass wegen dieses Verhältnisses Lysias zu der ehrenvollen Sendung auserkoren wurde, wie 6 § 48 Andokides βασιλευσῶν ξενωμένος καὶ τυράννοις heisst. Aber s. Einl. S. 11 f. Note. Da ferner auffällt, dass Eunomos ohne Attribut genannt ist, womit Lysias selber so reichlich bedacht wäre, so vermuthet Sauppe, worauf ich auch selbst einmal gerathen war, Εὐνόμου, Διονυσίου φίλου ὄντος καὶ ξένου. — αὐτῶν Sauppe. cod. X. τῶν. Westerm. wollte τότε, was jedoch entbehrlich ist. Unter αὐτῶν, sagt Sauppe, versteht Lys. sich zunächst auch selbst.

20. Euagoras aus dem alten Fürstenstamme auf Kypros, der sich seiner Abkunft von Teukros rühmte, ein Freund der Hellenen und Verbreiter ihrer Bildung auf der halbbarbarischen Insel (Isokr. Euag. § 47 ff.), ein staatskluger und kühner Mann, war durch Konons Freundschaft Freund der Athener, die ihn zum Bürger machten und seine Statue neben Konons aufstellten, und Feind der Spartaner. Er erregte aber bald das Misstrauen

χον τῆ πόλει τῆ ὑμετέρῃ· καὶ ταῦτ' ἔπραττον πολλῶν  
 κινδύνων ὑπαρχόντων πρὸς τὴν θάλατταν καὶ τοὺς πολε-  
 μίους, καὶ ἔπεισαν Διονύσιον μὴ πέμψαι τὰς τριήρεις ἄς  
 τότε παρεσκευάσατο Λακεδαιμονίους. μετὰ δὲ ταῦτα 21  
 ἡκειδῆ οἱ πρόσβεις ἦγον ἐκ Κύπρου ἐπὶ τὴν βοήθειαν,  
 οὐδὲν ἐνέλιπε προθυμίας σπεύδων. ὑμεῖς δὲ δέκα τριήρεις  
 αὐτοῖς ἔδοτε καὶ τᾶλλα ἐψηφίσασθε, ἀργυρίου δ' εἰς τὸν  
 ἀπόστολον ἠπόρου. ὀλίγα μὲν γὰρ ἦλθον ἔχοντες χρή-  
 ματα, πολλῶν δὲ προσεδεήθησαν· οὐ γὰρ μόνον εἰς τὰς  
 ναῦς, ἀλλὰ καὶ πελαστὰς ἐμισθώσαντο καὶ ὄπλα ἐπρί-  
 22 αντο. Ἀριστοφάνης δ' οὖν τῶν χρημάτων τὰ μὲν πλεῖ-  
 στα αὐτὸς παρέσχεν· ἐπειδὴ δὲ οὐχ ἰκανὰ ἦν, τοὺς φίλους  
 ἔπειθε δεόμενος καὶ ἐγγνώμενος, καὶ τοῦ ἀδελφοῦ τοῦ  
 δημοπατρῖου ἀποκειμένου παρ' αὐτῷ τετταράκοντα μνᾶς  
 ἀπορῶν κατεχρήσατο. τῆ δὲ προτεραιᾷ ἢ ἀνήγετο, εἰσελθὼν

der Perser. Als ihn der Spartaner Teutetias (im J. 391) mit seiner Flotte bedrohte, schickten ihm die Athener 10 Schiffe zu Hülfe, die aber Teutetias wegnahm. Auch hieraus ergibt sich für die Gesandtschaft an Dionysios das Jahr 392.

21. πρόσβεις — ἐπὶ τὴν βοήθειαν. Natürlich nicht die vorher erwähnte, sondern eine andere Gesandtschaft, welche die Athener um Hülfe ansprach, die denn auch wirklich geleistet wurde, darum τὴν βοήθειαν. — δέκα setzt Westerm. ein u. cit. § 43, Xen. Hell. IV, 8, 24. — ὀλίγα. Frohb. nimmt an, der Beschluss lautete nur τριήρεις κενὰς (ohne Seemannschaft), was freilich die Gesandten nicht erwartet und darum nur ὀλίγα mitgebracht hätten. Sauppe aber vermuthet, wenn Gesandte des reichen Euagoras (§ 23), die in einer voraussichtlich viel Geld fordern- den Angelegenheit (Schiffe, Soldaten, Waffen) kamen, nur wenig mitgebracht hätten. Auch würde es

Lysias. 6. Aufl.

nicht προσεδ. sondern πολλῶν δὲ ἐδεήθησαν heissen, wenn sie nur ὀλίγα mitgebracht hätten. — εἰς τὰς ναῦς, näml. προσεδεήθησαν. Zu dem aus Kypros mitgebrachten Gelde bedurften sie noch welches für Bemannung der Schiffe. Gegen Frohb.'s τοὺς εἰς τὰς ναῦς, Schiffsmannschaft, abhängig von ἐμισθώσαντο, bemerkt Kays. (1872), es genüge προσεδεήθησαν auf die Schiffe zu beziehen.

22. ἀπορῶν. εἰπὼν X. ἔχων Cob. εἰπὼν könnte man verstehen, näml. τῷ ἀδελφῷ τῷ δημοπατρῖῳ, also ehrlich mit Wissen seines Stiefbruders, wenn, wie Sauppe bemerkt, αὐτῷ bei εἰπὼν stände. Aber Kaysers ἀπορῶν zugleich als entschuldigend ist am geeignetsten. — τῆ προτεραιᾷ ἢ. So Scheibe. X. τ. πρ. ἢ. In der von der Zürich. Ausg. zum Beweis, dass in solcher Formel ἢ mitunter weggelassen werden zu sein scheine, angef. Stelle Dem. Mid. § 119 τῆ μὲν προτεραιᾷ, ὅτε ταῦτ' ἔλεγον, hängt ὅτε nicht von προτεραιᾷ ab, sondern wie Sauppe erklärt: „als er das

ὡς τὸν πατέρα τὸν ἐμὸν ἐκέλευσε χρῆσαι ὅ τι εἴη ἀργύριον. προσδεῖν γὰρ ἔφη πρὸς τὸν μισθὸν τοῖς πελτασταῖς. ἦσαν δ' ἡμῖν ἔνδον ἑπτὰ μυαί· ὁ δὲ καὶ ταύτας λαβὼν  
 23 κατεχρήσατο. τίνα γὰρ οἴεσθε, ὧ ἄνδρες δικασταί, φιλότιμον μὲν ὄντα, ἐπιστολῶν δ' αὐτῷ ἠκουσῶν παρὰ τοῦ πατρὸς μηδενὸς ἀπορήσειν [ἐκ Κύπρου], ἠρημένον δὲ πρεσβευτὴν καὶ μέλλοντα πλεῖν ὡς Εὐαγόραν, ὑπολιπέσθαι ἂν τι τῶν ὄντων, ἀλλ' οὐχ ἃ ἦν δυνατὸς πάντα παρασχόντα χαρίσασθαι ἐκείνῳ τε καὶ κομίσασθαι μὴ ἐλάττω; Ὡς τοίνυν ταῦτ' ἐστὶν ἀληθῆ καλεῖ μοι Εὐνομον [ἐπειτα καὶ τοὺς ἄλλους μάρτυρας.]

#### ΜΑΡΤΥΡΕΣ.

24 Τῶν μὲν μαρτύρων ἀκούετε, οὐ μόνον ὅτι ἔχρησαν ἐκείνου δεηθέντος, ἀλλὰ καὶ ὅτι ἀπειλήφασιν· ἐκομίσθη γὰρ αὐτοῖς ἐπὶ τῆς τριήρους.

Ῥάδιον μὲν οὖν ἐκ τῶν εἰρημένων γινῶναι ὅτι τοιού-

sagte, hatte er den Tag zuvor —. Und so bei ähnlichen Stellen. — ἀνήγετο, als Gesandter der Athener an den Euagoras. — χρῆσαι, darleihen, χρῆσασθαι entleihen, ebenso entsprechend δανείσαι und δανείσασθαι. — ἔνδον, daheim, in der Casse. Isokr. 7 §. 33.

23. πατρός. Nikophemos wohnte damals auf Kypros (§ 36). Die Worte ἐκ Κύπρου sind nur gezwungen mit ἀπορήσειν zu verbinden, mit ἠκουσῶν aber verbunden erhalten sie durch die Stellung einen ungebührlichen Nachdruck. Man müsste sie hinter πατρὸς setzen oder ἐν Κύπρῳ schreiben. Sie stammen wohl aus § 21. — μηδενὸς mit Scheibe nach Markland statt μηδέν, wie auch § 21 ἀργυρίου ἠπόρουσιν steht. Denn ἀπορεῖν τι heisst: unentschlossen, in Verlegenheit sein in Bezug auf das, was zu thun ist — ἐκείνῳ, dem Euagoras. — κομίσασθαι. Für τε καὶ vor κομ. konnte man erwarten ὥστε od. ἐφ' ὧτε od. κατὰ.

Allein er verbindet die reichliche Wiedererstattung durch Euag. als selbstverständlich gar schlicht mit χαρίσασθαι durch τε καὶ. — καὶ τοὺς ἄλλους μάρτυρας mit Augier und Sauppe hinzugefügt, denn es sind offenbar mehrere, nur setzte ich vor καὶ noch ἐπειτα hinein. Eunomos konnte wegen der Gesandtschaft nach Sicilien, jedenfalls aber mussten auch Andere wegen des § 21 und 22 Erzählten zeugen. Cobet setzt nach Εὐνομον gleich hinzu [καὶ Λυσίαν], als ob dessen Theilnahme an der Gesandtschaft ausser Zweifel wäre.

24. ἔχρησαν nämli. τὸ ἀργύριον, welches Reiske hineinsetzt. — ἀπειλήφασιν, hinzugefügt, um auch dadurch zu bewirken, dass der Nachlass des Ar. kleiner erscheine. — ἐπὶ τῆς τριήρους, auf dem Staatsschiff meint Frohb., Bremi dagegen die Triere, auf der Arist. als Gesandter zu Euagoras gefahren. Es lässt sich denken, dass in Athen das Unternehmen

τῶν καιρῶν συμπεσόντων οὐδενὸς ἂν ἐφείσατο τῶν ἐαυτοῦ· ὁ δὲ μέγιστον τεμῆριον· Ἀἴμος γὰρ ὁ Πυριλάμπους 25 τριηραρχῶν εἰς Κύπρον, ἐδεήθη μου προσελθόντ' αὐτῷ λέγειν ὅτι ἔλαβε μὲν σύμβολον παρὰ βασιλέως τοῦ μεγάλου φιάλην χρυσῆν, ὑποθήσει δὲ εὐθέως Ἀριστοφάνει λαβὼν ἑκαίδεκα μυᾶς ἐπ' αὐτῇ, ἵν' ἔχοι ἀναλίσκειν εἰς τὰ τῆς τριηραρχίας· ἐπειδὴ δὲ εἰς Κύπρον ἀφίκοιτο, λύσεσθαι ἀποδοῦς εἴκοσι μυᾶς· πολλῶν γὰρ ἀγαθῶν καὶ ἄλλων καὶ χρημάτων εὐπορήσειν διὰ τὸ σύμβολον ἐν πάσῃ τῇ ἡπείρῳ. Ἀριστοφάνης τοίνυν ἀκούων μὲν ταῦτα Ἀἴμου, 26 θεομένου δ' ἐμοῦ, μέλλων δ' ἄξειν τὸ χρυσίον, τέτταρας δὲ μυᾶς τόκον λήψεσθαι, οὐκ ἔφη εἶναι, ἀλλ' ὤμνε καὶ προσδεδανείσθαι τοῖς ξένοις ἄλλοθεν, ἐπειδὴ ἡδιστ' ἂν ἀνθρώπων ἄγειν τε εὐθὺς ἐκεῖνο τὸ σύμβολον καὶ χαρίσασθαι ἡμῖν ἃ ἐδεόμεθα. ὡς δὲ ταῦτ' ἐστὶν ἀληθῆ, 27 μάρτυρας ἡμῖν παρέξομαι.

nicht allgemein günstig angesehen würde und wohl auch die Gläubiger Zweifel hegten, so dass der reiche Euag. sogleich Geld hergab um die Stimmung in Athen zu bessern.

25. Dieser Demos, des Pyrilampes Sohn, war in der Jugend sehr schön. Arist. Wesp. 97. Plato Gorg. c. 38. Vom Perserkönig hatte er als Gesandter oder wegen geleisteter Dienste die goldene Schale als σύμβολον, gleichsam als Erkennungs- und Beglaubigungszeichen, wie die tesserae hospitales waren. Im ganzen Gebiete des Königs (ἐν πάσῃ τῇ ἡπείρῳ) war ein solches σύμβολον für Geldanleihen und für andere Vortheile ein Empfehlungsbrief, konnte also für Aristophanes auf der Reise und im Verkehr mit Persern von Nutzen sein, ausserdem, dass er 25 % Zins erhalten sollte. — ὑποθήσει δὲ, eigene Conj., dem ἔλαβε μὲν entsprechend. Nur füge ich mit Kays. εὐθέως hinzu. Cod. X hat φιάλης μὲν χρυσῆς ὡς Ἀριστοφάνην λαβεῖν,

Früher schrieb ich χρῆσει δ' ἡδέως. Aber richtig bemerkt Sauppe, dem Aristoph. sei wohl weniger daran gelegen die Schale geliehen zu bekommen, als dem Demos Geld auf dieses Unterpfand zu erhalten, also von Hypothek müsse die Rede sein, und oft werden ὡς und εἰ verwechselt. Demos liess also durch den Sprecher dem Arist. anbieten, er wolle ihm die Schale versetzen, wenn er ihm darauf 16 Minen, die Demos zu Bedürfnissen für die Trierarchie nach Kypros brauchte, vorstrecke, und bei der Wiedereinlösung der Schale 4 Minen Zins bezahlen.

26. θεομένου δ' ἐμοῦ, aus Gefälligkeit für Demos. — τὸ χρυσίον, das goldene Gefäss. — προσδεδανείσθαι, Deponens. — ἡδιστ' ἂν ἀνθρώπων, am liebsten in der Welt. So ἀνθρώπων bisweilen beim Superl. κάλλιστα und ἀριστα ἀνθρώπων. — ἐπειδὴ. Der Infinit. folgt nach ἐπειδὴ um so eher weil es für γὰρ steht.

## ΜΑΡΤΥΡΕΣ.

Ἔτι μὲν τοίνυν οὐ κατέλιπεν Ἀριστοφάνης ἀργύριον οὐδὲ χρυσίον, ἐξάδιον γινῶναι ἐκ τῶν εἰρημένων καὶ μεμαρτυρημένων· χαλκώματα δὲ σύμμικτα οὐ πολλὰ ἐκτεκτητο. ἀλλὰ καὶ ὅθ' εἰστία τοὺς παρ' Εὐδαγόρου προσβεύοντας, αἰτησάμενος ἐχρήσατο. ἃ δὲ κατέλιπεν, ἀναγνώσεται ὑμῖν.

## ΑΠΟΓΡΑΦΗ ΧΑΛΚΩΜΑΤΩΝ.

- 28 Ἴσως ἐνίοις ὑμῶν, ὧ ἄνδρες δικασταί, δοκεῖ ὀλίγα εἶναι. ἀλλ' ἐκεῖνο ἐνθυμείσθε, ὅτι Ἀριστοφάνει, πρὶν τὴν ναυμαχίαν νικῆσαι Κόνωνα, γῆ μὲν οὐκ ἦν ἀλλ' ἢ χωρίδιον μικρὸν Ῥαμνοῦντι. [ἐγένετο δ' ἢ ναυμαχία ἐπ' Εὐβουλίδου 29 ἄρχοντος.] ἐν οὖν τέτταρσιν ἢ πέντε ἔτεσι, πρότερον μὴ ὑπαρχούσης οὐσίας, χαλεπόν, ὧ ἄνδρες δικασταί, τραγηδοῖς τε δις χορηγήσαι, ὑπὲρ αὐτοῦ τε καὶ τοῦ πατρός,

27. χαλκώματα σύμμικτα, schön gearbeitet, nach Frohb. mit Gold und Silber verzierte, Gefässe, besonders Tafelgeräthe. — ἀναγνώσεται wie § 57 ὁ γραμματεὺς.

28. In der Ueberschrift setzt Sauppe mit Recht χαλκωμάτων für vulg. χρημάτων, wie § 27 und ἐπιπλα § 29 zeigen. — νικῆσαι, der Sieg, den Konon und Pharnabazos und Euagoras bei Knidos erfochten (Ol. 96, 3=394) unter dem Archon Ebululides — νικῆσαι Κόνωνα, γῆ μὲν οὐκ ἦν. X hat νικῆσαι γε μὴν. Cobet schreibt νικῆσαι, γῆ ἡμῖν οὐκ ἦν. Aber wer siegte? Κόνωνα, wie Sauppe nach Bkkr will, scheint doch nöthig, dagegen ἡμῖν entbehrlieh, da sich das wem? aus der ἀπογραφὴ verstand, oder vielmehr falsch, da es nur die ἀπογο. des Vermögens des Ar. ist. Für Κόνωνα will Kays. ὕμῶς. Die Anmassung sei nicht stärker als wenn Aesch. 3 § 181 nicht Themistokles sondern die Athener insgesamt als Sieger erscheinen. — οὐκ ἦν ἀλλ' ἢ χωρίδιον μι-

κρὸν. non erat nisi agellus. Isä. 10 § 12 (ὁ νόμος) οὐκ ἐξ τῶν τῆς ἐπιλήρου κίριον εἶναι ἀλλ' ἢ τοὺς παῖδας. Isokr. 2 § 32 τὴν δὲ (δοξάν) οὐχ οἶον εἶ ἀλλ' ἢ τοὺς διενεγκόντας κτήσασθαι. γῆ μὲν im Gegensatz zu anderem, wenn auch geringem Vermögen, denn erst nach Konons Seesiege erwarb er ein bedeutendes, besonders Grundbesitz § 29. — Ῥαμνοῦντι. Dieser Demos lag an der Ostküste Attikas zwischen Marathon und Oropos, mit einem Heiligthum der Nemesis. Paus. I, 33, 2. — Εὐβουλίδου Westerm. (s. zu 30 § 11). Sauppe setzt es ausser Zweifel durch Corp. Inscr. 151, 27 ἐπ' Εὐβουλίδου. vulg. Εὐβούλου. — ἐγένετο — ἄρχοντος. Diese Notiz über eine damals denkwürdigste Begebenheit charakterisirt sich als Randglosse.

29. δις χορηγήσαι. Mit diesen Angaben vgl. § 42. Die zwei Choregien für Ar. und Nik. zusammen zu 50 Minen, überragen bedeutend die gewöhnlichen Kosten für Choregie, Böckh Staatsh. I, 604, aber als ehirgeizige Leute wollten

καὶ τρία ἔτη συνεχῶς τριηραρχῆσαι, εἰσφορὰς τε πολλὰς εἰσενηροχέται, οἰκίαν τε πεντήκοντα μνῶν πρίασθαι, γῆς τε πλεῖν ἢ τριακόσια πλέθρα κτήσασθαι· ἔτι δὲ πρὸς τούτοις οἴεσθε χρῆναι ἐπιπλα πολλὰ καταλειπέναι; ἀλλ' οὐδ' οἱ πάλοι πλούσιοι δοκοῦντες εἶναι ἄξια λόγου ἔχοιεν ἂν ἐξενεγκεῖν· ἐνίοτε γὰρ οὐκ ἔστιν, οὐδ' ἐάν τις πάνν ἐπιθυμῇ, πρίασθαι τοιαῦτα ἃ κτησαμένῳ εἰς τὸν λοιπὸν χρόνον ἡδονὴν ἂν παρέχοι. ἀλλὰ τόδε σκοπεῖτε. τῶν 31 ἄλλων ὅσων ἐδημεύσατε τὰ χρήματα, οὐχ ὅπως σκευῆ ἀπέδοσθε, ἀλλὰ καὶ αἱ θύραι ἀπὸ τῶν οἰκημάτων ἀφηπάσθησαν· ἡμεῖς δὲ ἤδη δεδημευμένων καὶ ἐξεληλυθῆναι τῆς ἐμῆς ἀδελφῆς φύλακα κατεστήσαμεν ἐν τῇ ἐρήμῃ οἰκίᾳ, ἵνα μήτε θυρώματα μήτε ἀγγεῖα μήτε ἄλλο μηδὲν ἀπόλοιτο. ἐπιπλα δὲ ἀπεφαίνετο πλεῖν ἢ χιλίων δραχμῶν, ὅσα οὐδενὸς πάποτ' ἐλάβετε. πρὸς δὲ τούτοις καὶ πρότερον 32

sie sich sehen lassen. Die dreijährige Trierarchie zu 80 Minen, also 26<sup>2</sup>/<sub>3</sub> M. im Jahr nimmt Böckh I, 747 nur für halbe oder Syntrierarchien an, da eine ganze zwischen 40 Minen und 1 Talent kostete. Häuser kosteten nach Böckh I, 94 von 3 Minen (= 75 Thlr.) bis 120 (= 3000 Thlr.). Ebenderselbe berechnet (S. 89) den Durchschnittspreis für das πλέθρον (= 10,000 Quadratfuss) angebauten Landes zu 50 Drachmen (= 12<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Thlr.). — κτήσασθαι· ἔτι δὲ—καταλειπέναι; So interpung. Reiske, Sauppe, Cobet. Denn in der gewönl. Lesart κτήσασθαι, ἔτι δὲ πρὸς οἴεσθαι χρῆναι passt οἴεσθαι nicht zu χαλεπόν. Zu den von χαλ. abhängigen Infinitiven ist Arist. Subject, aber zu οἴεσθαι könnte er es nicht mehr sein. Ueber χρῆναι nach οἴομαι 30 § 8.

30. ἄξια λόγου näml. ἐπιπλα. — ἐξενεγκεῖν, herausbringen, aufzeigen. — Der Liebhaber von Kunstarbeiten findet oft nicht, was ihm auf die Dauer zusagen könnte, und verzichtet lieber als er kauft.

31. τὰ χρήματα mit Sauppe. Der Art. fehlt in den Hdss. Allein es kann hier nicht von partiellen Confiscationen die Rede sein. — οὐχ ὅπως—ἀπέδοσθε, weit entfernt, dass ihr Mobilien verkaufen konntet, weil ihr nämlich nichts vorfanDET. αἱ θύραι weil überhaupt alles Bewegliche. Theils die Angehörigen des mit ἀπογραφῇ Betroffenen verfahren so, wie etwa heut zu Tage bei einem betrüglichen Bankrott, theils fielen andere darüber her als über herrenloses Gut. Wegen der Letztern will der Sprecher einen Wächter in seines Schwagers Haus gestellt haben, damit die Plünderung nicht ihm zur Last gelegt werde. — ὅσα οὐδενός, Frohb. führt für diesen gen. possessoris an 7 § 18 ἀλλήλων. 12 § 83 ἦς. — Der § 31 zeigt wie wenig Ursache zum Verdacht existire, als sei viel Vermögen von den Verwandten verschleppt worden.

32. Die Unordentlichkeit des Verfahrens bei der Confiscation ergiebt sich auch daraus, dass weder die der Frau gehörende Mitgift vorbe-

πρὸς τοὺς συνδίκους καὶ νῦν ἐθέλομεν πίστιν δοῦναι, ἧτις ἐστὶ μεγίστη τοῖς ἀνθρώποις, μηδὲν ἔχειν τῶν Ἀριστοφάνους χρημάτων, ἐνοφείλεσθαι δὲ τὴν προῖκα τῆς ἀδελφῆς καὶ τὰς ἐπτὰ μνᾶς, ἃς ἔρχετο λαβὼν παρὰ τοῦ πατρὸς τοῦ ἐμοῦ. πῶς ἂν οὖν εἶεν ἀνθρώποι ἀθλιώτεροι ἡμῶν, εἰ τὰ ἡμέτερ' αὐτῶν ἀπολωλεκότες δοκοῦμεν τάκειντων ἔχειν; ὁ δὲ πάντων δεινότατον, τὴν ἀδελφὴν ὑποδέξασθαι παιδία ἔχουσαν πολλά, καὶ ταῦτα τρέφειν, μηδ' αὐτοὺς ἔχοντας μηδὲν, ἐὰν ὑμεῖς τὰ ὄντ' ἀφείλησθε. φέρε πρὸς θεῶν Ὀλυμπίων — οὕτω γὰρ σκοπεῖτε, ὡς δικασταί — εἰ τις ὑμῶν ἔτρυχε δοῦς Τιμοθέῳ τῷ Κόνωνος τὴν θυγατέρα ἢ τὴν ἀδελφὴν, καὶ ἐκεῖνου ἀποδημίσαντος [καὶ] ἐν διαβολῇ γενομένου ἐδημεύθη ἢ οὐσία, καὶ μὴ ἐγένετο τῇ πόλει πρᾶθέντων ἀπάντων τέτταρα τάλαντα ἀργυρίου, διὰ τοῦτο

halten, noch durch Bekanntmachung bei der ersten Gemeindeversammlung der Prytanie Anlass gegeben war, für allfällige Rechtsansprüche an die confiscirten Güter das Recht wahrzunehmen. Meyer u. Schöm. Att. Proc. S. 742. — πρὸς τοὺς συνδίκους (Einleit. zu Rede 16), weil diese die ἀνάκρισις im Process gehabt hatten, darum πρότερον, sowohl bei der Voruntersuchung, als bei der jetzigen Verhandlung (καὶ νῦν). — μηδὲν ἔχειν. Dem erforderlichen Nachdruck scheint entsprechender, was Sauppe verm. μὴ ἔχειν τ. Α. χρ. μηδὲν. — ἐνοφείλεσθαι Westerm. u. Frohb. nach Bkks Conj. st. vulg. ὀφείλεσθαι, weil es sich auf die ἐπτὰ μνᾶς mitbezieht. — τὰς ἐπτὰ, § 22.

33. εἰ — δοκοῦμεν. So zum Theil nach meinem frühern Vorschlag, den auch Sauppe billigt, statt der vulg. δοκοῦεν. Mit Kayser u. Hertlein ἡμῶν, εἰ τὰ ἡμέτερ' αὐτῶν ἀπολωλεκότες δοκοῦμεν τάκειντων ἔχειν. Statt ἡμῶν hat cod. X ἡ. — ὑποδέξασθαι und τρέφειν hängen, bem. Frohb., von

δεινότατον ab: „was aber das Aergste, das ist“ u. s. w. Er citirt Lyk. Leokr. 82 ὁ καὶ πάντων ἐν εἰῆ δεινότατον, τοὺς μὲν προγόνους ἡμῶν ἀποδημίσειν τομᾶν, ὅστι μὴ τὴν πόλιν ἀδοξείν, ὑμᾶς δὲ μὴ κολάζειν τοὺς καταισχύνοντας αὐτήν, und das. Mätzner. Schöm. zu Isä. p. 188. Kays. aber will δεῖ einsetzen.

34. καὶ vor ἐν διαβ. γενομ. will Frohb. streichen, indem er erklärt: si ille peregrin profectus in calumnias incidisset. — Durch die Vergleichung des Nikophemos und Aristophanes mit Konon und Timotheos soll erhellen, dass der Erlös aus des Aristoph. Vermögen über Erwarten gross ausgefallen, dasselbe demnach ehrlich angegeben worden sei. — τέτταρα τάλαντα, also nicht so viel als aus dem Vermögen des Arist. erlöst worden, sondern eine Schätzung, wie sehr das Vermögen des Tim. bei der Confiscation wegen der dabei üblichen Verschleuderung (s. 18 § 20) unter der Erwartung herauskommen würde, nämlich noch geringer als das des Arist. (§ 38), das ja nach § 31 für

ἡξιοῦτε ἂν [τοὺς κηδεστὰς] τοὺς ἐκείνου καὶ τοὺς προσήκοντας ἀπολέσθαι, ὅτι οὐδὲ πολλοστὸν μέρος τῆς δόξης τῆς παρ' ὑμῖν ἐφάνη τὰ χρήματα; ἀλλὰ μὴ τοῦτο [γε] 35 πάντες ἐπίστασθε, Κόνωνα μὲν ἄρχοντα, Νικοφῆμον δὲ ποιῶντα ὃ τι ἐκεῖνος προστάττοι. τῶν οὖν ὠφελειῶν Κόνωνα εἰκὸς πολλοστὸν μέρος ἄλλῃ τινὶ μεταδιδόναι, ὥστ' εἰ οἴονται πολλά γενέσθαι Νικοφῆμω, ὁμολογήσειαν 36 ἂν τὰ Κόνωνος εἶναι πλεῖν ἢ δεκαπλάσια. ἔτι δὲ φαίνονται οὐδὲν πώποτε διενεχθέντες, ὥστ' εἰκὸς καὶ περὶ τῶν χρημάτων ταῦτα γνῶναι, ἱκανὰ μὲν ἐνθάδε τῷ νείει ἐκάτερον καταλιπεῖν, τὰ δὲ ἄλλα παρ' αὐτοῖς ἔχειν. ἦν γὰρ Κόνωνι μὲν υἱὸς ἐν Κύπρῳ καὶ γυνή, Νικοφῆμω δὲ γυνὴ καὶ θυγάτηρ, ἡγοῦντο δὲ καὶ τὰ ἐκεῖ ὁμοίως σφίσι εἶναι σα

den Fiscus günstiger ausgefallen war, als in solchen Fällen geschah. — ἀπολέσθαι, s. § 45. Bergk, Scheibe, Cobet u. Frohb. ἀπολέσαι, was Kayser und Sauppe bestreiten, letzterer mit dem Grunde, dass dann ein Object, etwa τὰ σφέτερ' αὐτῶν wie § 38 nicht fehlen dürfte. ἀπολέσθαι werde durch Stellen wie §§ 45, 54, 64 geschützt. Verlust alles Vermögens gelte als Untergang. — τοὺς ἐκείνου streicht Sauppe Philol. XV, 147. Es ist allerdings hier so wenig nöthig als § 48 nach οἱ προσήκοντες. Da aber cod. X eine Lücke vor τοὺς ἐκείνου hat und καὶ τοὺς προσ. nach ἐκείνου stellt, so vermuthet P. R. Müller passend τοὺς κηδεστὰς (vgl. § 18) sei ausgefallen. — πολλοστὸν μέρος ist Prädicat. — τῆς δόξης. Das Abstr. für: das was ihr erwartet.

35. ποιῶντα — προστάττοι, Umschreibung des untergeordneten Ranges. — πολλοστὸν μέρος, eben nur  $\frac{1}{10}$ , wie δεκαπλάσια andeutet.

36. Nach dem Unglück Athens im Hellespont flüchteten viele Athener nach Kypros und setzten sich

dort (Isokr. 9 § 51), darunter auch Konon (Isokr. 5 § 62. Xen. Hell. II, 1, 29) und vermuthlich Nikophemos. Aber auch sonst lebten vornehme Athener in jener Zeit lieber im Ausland als in Athen. Nep. Chabri. 3. Vgl. Sauppe quaesit. plaut. p. 7. Konon nun und Nikophemos dachten, wie in anderen Dingen, so auch in Geldangelegenheiten gleich. Im Folgenden wird gezeigt, dass nichts die beiden veranlassen konnte, von dem beträchtlichen Vermögen, das jeder in Kypros besass, mehr nach Athen zu schaffen, als er wirklich that. Jeder liess seinem Sohne, nämlich dem Tim. und dem Arist., so viel in Athen, als genug war; den grössern Rest behielt jeder in Kypros, denn dort hatte jeder Familie. Sauppe's Conj. war εἶναι ἱκανὰ für vulg. εἶναι ἴσα. Aber Cobets ὁμοίως εἶναι σα scheint noch passender. Sie hielten ihr grösseres Vermögen in Kypros für so gesichert wie ihr kleineres in Athen und sahen sich deshalb nicht bewogen mehr davon nach Athen zu schaffen. Ein fernerer Grund, warum sie es bei sich behielten folgt § 37.

- 37 ὥσπερ καὶ τὰ ἐνθάδε. πρὸς δὲ τούτοις ἐνθυμείσθε ὅτι καὶ εἴ τις μὴ κτησάμενος ἀλλὰ παρὰ τοῦ πατρὸς παραλαβὼν τοῖς παισὶ διένεμεν, οὐκ ἐλάχιστα ἂν αὐτῷ ὑπέλειπε· βούλονται γὰρ πάντες ὑπὸ τῶν παίδων θεραπεύεσθαι ἔχοντες χρήματα μᾶλλον ἢ ἐκείνων δεῖσθαι ἀποροῦντες.
- 38 νῦν τοίνυν εἰ δημεύσατε τὰ τοῦ Τιμοθέου, — ὃ μὴ γένοιτο, εἰ μὴ τι μέλλει μέγα κακὸν ἔσεσθαι τῇ πόλει —, ἐλάττω δ' εἰ ἐξ αὐτῶν λάβοιτ' ἢ ἐκ τῶν Ἀριστοφάνους γεγένηται, τούτου ἕνεκ' ἂν ἤξιοῦτε τοὺς ἀναγκαίους τοὺς ἐκείνου τὰ σφέτερον αὐτῶν ἀπολέσαι; ἀλλ' οὐκ εἰκός, ὡς ἄνδρες δικασταί· ἔ γὰρ Κόνωνος θάνατος καὶ αἱ διαθήκαι, ἃς διέθετο ἐν Κύπρῳ, σαφῶς ἐδήλωσαν ὅτι πολλοστὸν μέρος ἦν τὰ χρήματα ὧν ὑμεῖς προσεδοκάτε· τῇ μὲν γὰρ Ἀθηναῖ

37. εἰ τις μὴ κτησάμενος, weil man am Erworbenen zäher hängt als am Ererbten. — ὑπέλειπε. So hat, und nicht wie vulg. ὑπέλιπε, nach Sauppe's Collation cod. X und zwar mit Recht, darum denn aber auch διένεμε st. διένεμε. Denn nicht Konon oder Nikoph. ist Subject, sondern τις. Es ist eine Maxime verständiger Väter. Aus diesem ergibt sich, dass von dem Vermögen, welches man bei den Söhnen erwartet, ein guter Theil in der Hand der Väter geblieben ist.

38. κακὸν nach Sauppe, ἀγαθόν vulg., ἐλάττω δ' εἰ (ἐλάττω ἐάν Cod. X) habe ich jetzt geschrieben. Der Gedanke ist mit ἀγαθόν doch wirklich gar zu rücksichtslos, auch hat, wie Sauppe anführt, Cod. X 25 § 21 ebenfalls fälschlich ἀγαθόν für das nothwendige κακόν. Sauppe erklärt κακόν also: „fern sei eine solche Einziehung, wenn nicht ein schwerer Schaden die Stadt treffen, d. h. wenn sich nicht etwa Timotheus schwer gegen die Stadt vergehen sollte.“ An diesem letzten nimmt J. Frei mit Grund Anstoss, da eine solche Vermuthung des Sprechers bei seinen freundlichen Beziehungen

zum Hause Konon's laut § 12 nicht denkbar ist. Näher liegt wohl: wenn nicht dem Staat ein grosses Unglück zustossen soll, wie wilde Parteilung, Gewaltthat, willkürliche ἰμμενσις, böses Beispiel für die Zukunft (vgl. die oben S. 167 angeführte Stelle 18 § 17), begangen, wie kaum denkbar, an dem Sohne des durch den Wiederaufbau der Mauern um Athen hochverdienten Konon. Die Vorschläge Anderer s. im Anhang. — ἕνεκ' ἂν ἄξιοῦτε schreibt Scheibe. Aber es wird ja nach § 39 für ungläublich gehalten. Darum ἤξιοῦτε mit X.

39. ἀλλ' οὐκ εἰκός, nämlich ἡμᾶς τοῦτ' ἂν ἄξιοῦν. Doch vermuthet Kays. ansprechend εἰκότως. — Konon entwich der Gefangenschaft in die ihn der den Lakedäm. ergebene Pers. Satrap Tirabazos gesetzt, mit Hülfe des den Athenern befreundeten Struthas. So lassen sich die Nachrichten bei Xen. Hell. IV, S. 16 ff. Isokr. Paneg. § 154. Diod. XIV. 85. Nep. Con. 5 sehr wohl vereinigen, und unsre Stelle vergl. mit § 41 zeigt, dass Konon an einer Krankheit den Tod erwartend auf Kypros vermuthlich 389 gestorben ist. — τῇ Ἀθηναῖ, ihr

καθιέρωσεν εἰς ἀναθήματα καὶ τῷ Ἀπόλλωνι εἰς Δελφοὺς πεντακισχιλίους στατήρας· τῷ δὲ ἀδελφιδῷ τῷ ἔαντοῦ, 40 ὃς ἐφύλαττεν αὐτῷ καὶ ἐταμίευε πάντα τὰ ἐν Κύπρῳ, ἔδωκεν ὡς μυριάς δραχμᾶς, τῷ δὲ ἀδελφῷ τρία τάλαντα· τὰ δὲ λοιπὰ τῷ υἱεὶ κατέλιπε, τάλαντα ἑπτακαίδεκα. τούτων δὲ κεφάλαιον γίγνεται περὶ τετταράκοντα τάλαντα. 41 καὶ οὐδενὶ οἷον τε εἰπεῖν ὅτι διηρησάσθῃ ἢ ὡς οὐ δικαίως ἀπεφάνθῃ. αὐτὸς γὰρ ἐν τῇ νόσῳ ὧν εὖ φρονῶν διέθετο. Καὶ μοι κάλει τούτων μάρτυρας.

#### MARTYRES.

Ἀλλὰ μὴν ὅστισοῦν ὡς ἄνδρες δικασταί, πρὶν ἀμφοτέρω 42 τερα δῆλα γενέσθαι, πολλοστὸν μέρος τὰ Νικοφῆμου τῶν Κόνωνος χρημάτων φήσῃ ἂν εἶναι. Ἀριστοφάνης τοίνυν γῆν μὲν καὶ οἰκίαν ἐκτήσατο πλεῖν ἢ πέντε τάλαντων, κατεχορήγησε δὲ ὑπὲρ αὐτοῦ καὶ τοῦ πατρὸς πεντακισχιλίας δραχμᾶς, τριηραρχῶν δὲ ἀνήλωσεν ὀγδοήκοντα μνᾶς. εἰσενήνεκται δὲ ὑπὲρ ἀμφοτέρων οὐκ ἔλαττον μνῶν τετταράκοντα. εἰς δὲ τὸν ἐν Σικελίᾳ πλοῦν ἀνήλωσεν ἑκατὸν

hatte er schon früher ein Weibgeschenk dargebracht, das nach Dem. 22 § 72 die Inschrift trug Κόνων ἀπὸ τῆς ναυμαχίας τῆς πρὸς Λακεδαιμονίους. Uebrigens pflegte man im Testament Legate an die Göttertempel zu machen wie jetzt ad pias causas. Isä. 4 § 9.

40. Nach Böckh Staatsh. 1, 33 ist der attische Goldstater = 20 Drachmen, die 5000 Goldstater also = 100,000 Dr. = 16<sup>2</sup>/<sub>3</sub> Talent. Dazu die ungefähr 10,000 Dr. dem Nefen = 1<sup>2</sup>/<sub>3</sub> Tal., zusammen 18<sup>1</sup>/<sub>3</sub> Tal. Dazu die 3 und die 17 Tal. = 38<sup>1</sup>/<sub>3</sub> oder annähernd 40 Talent. — τῷ υἱεὶ, dem Timotheos, der als bekannt keiner weitem Bezeichnung bedurfte, während der andere wohl schwerlich ohne τῷ ἐν Κύπρῳ geblieben wäre: Tim. würde auch schwerlich im Testament ubergangen worden sein. Endlich bezeugt auch der hierin kundige Isokr.

Brief 7 § 6, dass Konon dem T. ein schönes Vermögen hinterliess.

41. εὖ φρονῶν „bei guten Sinnen“, förmlich von einem Testator, Isä. 1 § 43. Das Gegentheil παρανοῶν ebend. 4 § 14. — αὐτὸς, „eigenhändig“ Frohb. — νόσῳ. Man wollte νόσῳ. Aber abgesehen, dass dieses nach διέθετο ἐν Κύπρῳ § 39 überflüssig war, deutet auf νόσῳ das εὖ φρονῶν.

42. οἰκίαν § 29. — Die Summe § 42 und 43 ist gegen 15 Tal., 9<sup>1</sup>/<sub>2</sub> sind für Choregie u. s. w. verthan worden, also bleiben die Güter für etwas mehr als 5 Tal. erkauf.

43. εἰς δὲ τὸν ἐν Σικελίᾳ πλοῦν, während der Gesandtschaft zu Dionysios. Statt εἰς Σικελίαν heisst es ungewöhnlich ἐν Σικελίᾳ, vielleicht weil er unter dem πλοῦς auch die Dauer des Aufenthalts hinzudenkt. S. Beispiele bei Bernhardy Syntax S. 208 f. Dagegen

μνάς. εἰς δὲ τὸν ἀπόστολον τῶν τριήρων, ὅτε οἱ Κύπριοι ἤλθον καὶ ἔδοτε αὐτοῖς τὰς δέκα ναῦς, καὶ τῶν πελιαστῶν τὴν μίσθωσιν καὶ τῶν δπλων τὴν ὠνὴν παρέσχε τρισμυρίας δραχμάς. καὶ τούτων κεφάλαιον πάντων γίνεται 44 μικροῦ λείποντος πεντεκαίδεκα τάλαντα, ὥστ' οὐκ ἂν εἰκότως ἡμᾶς αἰτιάσαισθε, ἐπεὶ τῶν Κόνωνος, τῶν ὁμολογουμένων δικαίως ἀποφανθῆναι ὑπ' αὐτοῦ ἐκείνου, πολλαπλασίων δοκούντων πλεῖν ἢ τρίτον μέρος φαίνεται τὰ Ἀριστοφάνους. καὶ οὐ προσλογιζόμεθα ὅσα αὐτὸς ἐν Κύπρῳ ἔσχε Νικόφημος, οὔσης αὐτῷ ἐκεῖ γυναικὸς καὶ 45 θυγατρὸς. Ἐγὼ μὲν οὖν οὐκ ἀξιῶ, ὃ ἄνδρες δικασταί, οὕτω πολλὰ καὶ μεγάλα τεκμήρια παρασχομένους ἡμᾶς ἀπολέσθαι ἀδίκως. ἀκήροα γὰρ ἔγωγε καὶ τοῦ πατρὸς καὶ ἄλλων πρεσβυτέρων, ὅτι οὐ νῦν μόνον ἀλλὰ καὶ ἐν τῷ ἔμπροσθεν χρόνῳ πολλῶν ἐψεύσθητε τῆς οὐσίας, οἱ ζῶντες μὲν πλουτεῖν ἐδόκουν, ἀποθανόντες δὲ πολὺν παρὰ τὴν δόξαν τὴν 46 ὑμετέραν ἐφάνησαν. αὐτίκα Ἰσομάχῳ, ἕως ἔξῃ, πάντες ᾄοντο εἶναι πλεῖν ἢ ἑβδομήκοντα τάλαντα, ὡς ἐγὼ ἀκούω. ἐνεμιάσθη δὲ τῷ νῦν οὐδὲ δέκα τάλαντα ἐκάτερος ἀποθανόντος. Στεφάνῳ δὲ τῷ Θάλλῳ ἐλέγετο εἶναι πλεῖν ἢ πενήκοντα τάλαντων, ἀποθανόντος δ' ἢ οὐσία ἐφάνη 47 περὶ ἑνδεκα τάλαντα. ὁ τοίνυν Νικίου οἶκος προσεδουκάτο

Frohb. nach Hertlein ἐπὶ Σικελίας. — οἱ Κύπριοι, der Art. darum, bemerkt Pertz, weil nicht das Volk, sondern die Gesandten (§ 21) gemeint sind. — δέκα ναῦς und über die μίσθωσις d. Peltasten s. zu § 20.

44. πλεῖν ἢ τρίτον μέρος bei Ar. 15, bei Konon annähernd 40 Tal.

45. οὐκ ἀξιῶ, ich halte es nicht für Recht. 7 § 23. Statt ἀξιῶ μὴ γενέσθαι sagen die Griechen lieber οὐκ ἀξιῶ γ. Krüg. 67, 1, 2.

46. αὐτίκα, vom ersten besten Beispiel, gerade, sogleich § 63. 30 § 20. — Ischomachos heisst bei Athen. XII, p. 537 ein Verschwen-

der, bei Xen. Oec. 6 ein guter Haushalter. „Er mag in früherer Zeit ein guter Haushalter gewesen sein, später aber durch Unglück, wie Nikias, und Schmarotzer, wie auch Nikias und Kallias, sein Vermögen grossentheils verloren haben. Dass er bei Athen. wie hier mit Nikias zusammen genannt ist, spricht für diese Erklärung.“ W. Vischer. Stephanos, des Th. Sohn ist unbekannt. — τάλαντων ist Genet. des Werthes von hinzugedachtem οὐσία abhängig, das im Gegensatz gleich folgt: mehr als im Werthe von 50 Tal.

47. τοίνυν hier μεταβατικόν,

εἶναι οὐκ ἔλαττον ἢ ἑκατὸν τάλαντων, καὶ τούτων τὰ πολλὰ ἔνδον εἶναι. Νικήρατος δ' οὐτ' ἀπέθνησκεν, ἀργύριον μὲν ἢ χρυσίον οὐδ' αὐτὸς ἔφη καταλείπειν οὐδέν, ἀλλὰ τὴν οὐσίαν ἦν κατέλιπε τῷ νῦν, οὐ πλείονος ἀξία 48 εἶσιν ἢ τεττάρων καὶ δέκα τάλαντων. Καλλίας τοίνυν ὁ Ἰππονίου, ὅτε νεωστὶ ἐτεθνήκει ὁ πατήρ, πλείστα τῶν Ἑλλήνων ἐδόκει κεκτῆσθαι, καὶ ὡς φασι, διακοσίων τάλαντων ἐτιμήσατο τὰ αὐτοῦ ὁ πάππος: τὸ δὲ τούτου νῦν τίμημα οὐδὲ δυοῖν τάλαντων ἐστί. Κλεοφῶντα δὲ πάντες ἴστε, ὅτι πολλὰ ἔτη διεχείρισε τὰ τῆς πόλεως πάντα καὶ προσεδουκάτο πάμπολλα ἐν τῆς ἀρχῆς ἔχειν: ἀποθανόντος δ' αὐτοῦ οὐδαμοῦ δῆλα τὰ χρήματα, ἀλλὰ καὶ οἱ προσ-

nicht συλλογιστικόν. — οἶκος s. v. a. οὐσία. Nikias der Staatsmann und Feldherr, der vor Syrakus ein unglückliches Ende fand (Thuk. VII, 86), galt für einen der reichsten Athener. Sein edler Sohn Nikeratos wurde von den 30 hingerichtet, da er von ihnen zur Theilnahme an der Oligarchie eingeladen, obwohl aus einem vornehmen Hause, es verschmähte der Demokratie untreu zu werden, für welche seine Vorfahren mit grossen Ehren viel gethan hatten. Lys. 18 § 6 und 7. — ἔφη, sagte aus, nämlich im Verhör, als er über den Betrag seines Vermögens befragt wurde, erklärt Westermann. — τὴν οὐσίαν ἦν. Umgekehrte Attraction. Dem. 18 § 16. „Es wäre billig οὐ τὸ μὲν πρὸς ἀλλήλους ἀγωνίζεσθαι παραλείπειν, ἐτέρῳ δ' οὐτ' ἄν κακὸν τι δώσομεν ζητεῖν.“ Bäuml. Schulgr. § 332. Krüger 51, 10, 9.

48. Kallias, der Enkel jenes Kallias, welcher sich auf 200 Talente schätzte und ὁ λακκόπουλος hiess, und Sohn des 424 bei Delion gefallenen Hipponikos, verfiel doch am Ende ungeachtet des angestammten Reichthums in grosse Dürftigkeit (Böckh Staatsh. I, 632), da er nicht nur grossartige Gast-

freundschaft übte (Plato Protag.), sondern Verschwendung u. ein ausgelassenes Leben trieb. Uebrigens soll dieser Fall als Beispiel des Contrastes dienen zwischen dem jetzigen Vermögen gegenüber grossem Erbe. — ὅτε νεωστὶ ἐτεθνήκει ὁ πατήρ. Nicht „als sein Vater jüngst gestorben war“, sondern „in der Zeit gleich nach dem Tode seines Vaters“. 18 § 18. ταῦθ' ἐμεῖς ἔγνωτε νεωστὶ κατέθοντες, „bald nach euerer Rückkehr“. Frohb. vergleicht ἐπειδὴ τάχιστα, wo τάχιστα eigentl. auch nicht in den Nebensatz gehört. — ἐτιμήσατο τὰ αὐτοῦ weil ein Obj. wie οὐσίαν nicht wohl fehlen darf. — τούτου, des Kallias. Uebrigens erklären Kays. u. Westermann die ganze den Kallias betreffende Stelle für eingeschoben, „da er nicht zu denen gehörte, deren Tod die Mitwelt über seinen Reichthum enttäuschte, denn er verprasste avita und patrita vor den Augen seiner Mitbürger offenkundig genug.“ Kays. Aber Renner und Frohb. bemerken, dass sich auf diese Stelle φαινόμεθα δὴ § 49 beziehe. — Kleophon ὁ λυροποιός. S. 12 § 69. 13 § 17 ff. 30 § 10. Der bekannte Demagog, dessen

ήκοντες καὶ οἱ κηδεσται, παρ' οἷς κατέλιπεν ἄν, δημολο-  
 49 γουμένως πένητές εἰσι. φαινόμεθα δὴ καὶ τῶν ἀρχαιο-  
 πλούτων πολὺ ψευδομένοι καὶ τῶν νεωστὶ ἐν δόξῃ γεγενη-  
 μένων. αἴτιον δέ μοι δοκεῖ εἶναι, ὅτι ῥαδίως τινὲς  
 τολμῶσι λέγειν ὡς ὁ δεῖνα ἔχει τάλαντα πολλὰ ἐκ τῆς  
 ἀρχῆς. καὶ ὅσα μὲν περὶ τεθνεώτων λέγουσιν, οὐδὲ πᾶν  
 θανάμᾳζω (οὐ γὰρ ὑπὸ γε ἐκείνων ἐξελεγχθεῖεν ἄν), ἀλλ'  
 50 ὅσα ζώντων ἐπιχειροῦσι καταψεύδεσθαι. αὐτοὶ γὰρ ἔναγ-  
 χος ἠκούετε ἐν τῇ ἐκκλησίᾳ, ὡς Διότιμος ἔχει τάλαντα  
 τετταράκοντα πλείω ἢ ὅσα αὐτὸς ὠμολόγει παρὰ τῶν  
 ναυκλήρων καὶ ἐμπόρων· καὶ ταῦτα, ἐπειδὴ ἤλθεν,  
 ἐκείνου ἀπογράφοντος καὶ χαλεπῶς φέροντος ὅτι ἀπὼν  
 διεβάλλετο, οὐδεὶς ἐξήλεγξε, δεομένης μὲν τῆς πόλεως  
 51 χρημάτων, ἐθέλοντος δὲ ἐκείνου λογίσασθαι. ἐνθυμεῖσθε

Weise Popularität zu gewinnen bezeichnet wird von Aesch. 2 § 76 *διεφθαρτῶς νομῆ χρημάτων τὸν δῆμον*. — *παρ' οἷς κατέλιπεν ἄν*, „in deren Hand er hinterlassen hätte“. Ich halte für nöthig ἄν hineinzusetzen.

49. τῶν νεωστὶ, wie eben Kleophon, während die bedeutendsten früher genannten τῶν ἀρχαιοπλούτων waren. — *ἐκ τῆς ἀρχῆς*, von der Beamtung her durch Veruntreuung.

50. Diotimos führte neben Iphikrates den Befehl über die Athener, die Ol. 98, 1=388 Abydos belagerten. Antalkidas aber gewann bald das Uebergewicht im Hellespont und überhaupt zur See, so dass die Athener im folgenden Jahre den sogenannten Antalkidischen Frieden annehmen mussten. Xen. Hell. V, 1, 25 ff. Ohne Zweifel war Diotimos durch dies Uebergewicht genöthigt, den Hellespont zu verlassen, da Antalkidas sogar die Getreideschiffe aus dem Pontus nach Athen zu fahren hinderte. Xen. § 28. Gewiss hatte aber Diotimos die Aufgabe, jene Getreideschiffe zu beschützen

(s. Einl. zur R. 22). Die ναυκλήροι aber und ἐμποροὶ zahlten den atheniens. Flottenführern für sicheres Geleit in Kriegeszeit eine Taxe und wohl auch eine Gratification, εὔνοια genannt (Dem. 8 § 25), und darum konnte über Diotimos zu Athen die Verläumdung entstehen, er habe 40 Tal. Geleitgelder zu wenig angegeben. — st. τάλαντα und πλείω ἢ ὅσα schreibt nach Francken Frohb. τάλάντοις (Dat. der Differenz) und πλείω ὅσων. Für ὅσων spricht, dass ἦ in X fehlt. — ἀπογράφοντος nach Reiske die Züricher Ausgabe für ἀπογράφοντος mit Recht. Denn ἀπεγραφή τις heisst im Allgemeinen „einer wurde verklagt“; hier aber ist erforderlich, er reichte das Verzeichniss seiner Einnahmen ein. Dass aber Verläumdung und keine förmliche Klage obwaltete, zeigt der Zusammenhang und besonders ἐθέλοντος δὲ ἐκείνου λογίσασθαι. Dem kühnen geraden Charakter des D. ist es angemessen zuvorzukommen, selber das Verzeichniss einzureichen (ἀπογράφειν) und sich zum Abrechnen bereit zu erklären.

τοῖνον οἶον ἄν ἐγένετο, εἰ Ἀθηναίων ἀπάντων ἀκηκοῦτων  
 ὅτι τετταράκοντα τάλαντα ἔχει Διότιμος, εἴτα ἔπαθέ τι  
 πρὶν καταπλεῦσαι δεῦρο. εἴτ' οὐχὶ οἱ προσήκοντες ἄν  
 αὐτοῦ ἐν κινδύνῳ ἦσαν τῷ μεγίστῳ, εἰ ἔδει αὐτοὺς πρὸς  
 τσοσάτην διαβολὴν ἀπολογεῖσθαι, μὴ εἰδότας μηδὲν τῶν  
 πεπραγμένων; αἴτιοι οὖν εἰσι καὶ ὑμῖν πολλῶν ἤδη ψευ-  
 σθῆναι καὶ δὴ ἀδίκως γέ τινας ἀπολέσθαι οἱ ῥαδίως  
 τολμῶντες ψεύδεσθαι καὶ συκοφαντεῖν ἀνθρώπους ἐπι-  
 θυμοῦντες. ἔπειτ' οἴομαι ὑμᾶς εἰδέναι ἔτι Ἀλκιβιάδης 52  
 τέτταρα ἢ πέντε ἔτη ἐφεξῆς ἐστρατήγει ἐπικρατῶν καὶ  
 νενικηκῶς Λακεδαιμονίους, καὶ διπλάσια ἐκείνῳ ἠξίου-  
 αὶ πόλεις δίδοναι ἢ ἄλλῳ τινὶ τῶν στρατηγῶν, ὥστ' ὄροντο  
 εἶναι τινες αὐτῷ πλεῖν ἢ ἑκατὸν τάλαντα. ὁ δ' ἀποθα-  
 νῶν ἐδήλωσεν ὅτι οὐκ ἀληθῆ ταῦτα ἦν· ἐλάττω γὰρ οὐ-  
 σίαν κατέλιπε τοῖς παισίν ἢ αὐτὸς παρὰ τῶν ἐπιτροπεν-  
 σάντων παρέλαβεν.

Ἵτι μὲν οὖν καὶ ἐν τῷ ἔμπροσθεν χρόνῳ τοιαῦτα 53  
 ἐγίνετο, ῥάδιον γινῶναι· φασὶ δὲ καὶ τοὺς ἀρίστους καὶ  
 σοφωτάτους μάλιστα ἐθέλειν μεταγινώσκειν· εἰ οὖν δο-  
 κοῦμεν εἰκότα λέγειν καὶ ἱκανὰ τεκμήρια παρέχεσθαι, ᾧ  
 ἄνδρες δικασταί, πάσῃ τέχνῃ καὶ μηχανῇ ἐλείψατε. ὡς

51. ἔπαθέ τι, euphemistisch für gestorben wäre. 32 § 6. Dem. 4 § 11 ἄν οὗτός τι πάθῃ. — εἴτ' οὐχὶ mit Hirschig und Scheibe als Frage. vulg. εἴτα. — καὶ δὴ γε, „und wirklich“. — ἀπολέσθαι vulg. Bekker und Cob. ἀπολέσαι. Sauppe. „Das vorausgegangene καὶ ὑμῖν fordert das Activum.“ Da aber ὑμᾶς hinzuzudenken wäre, so würde der Vorwurf gegen die Richter zu gewagt. Auch wäre dann, bemerkt Frohb., oben ὑμῖν καὶ st. καὶ ὑμῖν erforderlich. οἱ ῥαδίως τολμῶντες mit offener Beziehung auf § 49.

52. ἔπειτα führt ein neues dem Diotimos paralleles Beispiel ein. Doch glaubt Sauppe, lasse sich auch ἐπί schreiben, zur Begründung des

Satzes αἴτιοι οὖν—ἐπιθυμοῦντες. Jedoch erklären Westerm. u. Kays. den ganzen § 52 für eingeschoben, s. d. Anh. — τέτταρα ἢ πέντε, von Mitte Sommers 411 bis Nov. 407, also 4 Jahre und 4 Monate (Herbst, Schlacht bei d. Argin. S. 86). — ἢ ἄλλῳ τινὶ τῶν στρατηγῶν, den Flottenführern, welche Contributionen bei Bundesgenossen und Unterthanen eintrrieben, ἀργυρολογεῖν. Thuk. VIII, 108. Xen. Hell. I, 1, 8. Herzberg Alkib. S. 119f., während die Staaten Alkib. Gratificationen gaben.

53. πάσῃ τέχνῃ καὶ μηχανῇ ἐλείψατε. „Um Alles in der Welt, so erbarmet euch.“ Die Formel πάσῃ τ. κ. μηχανῇ findet sich wie 13 § 95 beim Imperativ; nach δέο-

ἡμεῖς τῆς μὲν διαβολῆς οὕτω μεγάλης οὔσης ἀεὶ προσεδοκῶμεν κρατήσῃν μετὰ τοῦ ἀληθοῦς· ὑμῶν δὲ μηδενὶ τρόπῳ ἐθελησάντων πεισθῆναι οὐδ' ἐλπίς οὐδεμία σω-  
54 τηρίας ἐδόκει ἡμῖν εἶναι. ἀλλὰ πρὸς θεῶν Ὀλυμπίων, ὧ ἄνδρες δικασταί, βούλεσθε ἡμᾶς δικαίως σῶσαι μᾶλλον ἢ ἀδίκως ἀπολέσαι, καὶ πιστεύετε τοῦτοις ἀληθῆ λέγειν, οἳ ἂν καὶ σιωπῶντες ἐν ἀπαντὶ τῷ βίῳ παρέχῃσι σώφρονας σφᾶς αὐτοὺς καὶ δικαίους.

55 Περὶ μὲν οὖν αὐτῆς τῆς γραφῆς, [καὶ ἢ] τρόπῳ κηδεσθαι ἡμῖν ἐγένοντο, καὶ ὅτι οὐκ ἐξήρκει τὰ ἐκείνου εἰς τὸν ἔκπλου, ἀλλὰ καὶ [ὡς] ἄλλοθεν προσεδανείσατο ἀκηρόατε καὶ μεμαρτύρηται ὑμῖν· περὶ δ' ἔμμαντοῦ βραχέα βούλομαι ὑμῖν εἰπεῖν. ἐγὼ γὰρ ἔτη γεγωνῶς ἤδη τριάκοντα οὔτε τῷ πατρὶ οὐδὲν πώποτε ἀντεῖπον, οὐδὲ τῶν πολιτῶν οὐδεὶς μοι ἐνεκάλεσεν, ἐγγύς τε οἰκῶν τῆς ἀγορᾶς οὔτε πρὸς δικαστηρίῳ οὔτε πρὸς βουλευτηρίῳ ὠφθῆν οὐδεπώποτε, πρὶν ταύτην τὴν συμφορὰν γενέσθαι.

56 περὶ μὲν οὖν ἔμμαντοῦ τοσαῦτα λέγω, περὶ δὲ τοῦ πατρός, ἔπειδ' ὡσπερ ἀδικούντος αἱ κατηγορίαι γεγέννηται, συγγνώμην ἔχετε, ἐὰν λέγω ἃ ἀνήλωσεν εἰς τὴν πόλιν καὶ εἰς τοὺς φίλους· οὐ γὰρ φιλοτιμίας ἔνεκα, ἀλλ' τεκμηρί-

μαι beim Infinitiv § 11. — ἐδόκει. Mit Recht folgert Sauppe hieraus und aus ἐθελησάντων, es seien schon Versuche gemacht worden in dieser Angelegenheit das Volk umzustimmen, aber vergeblich. Also ist die jetzige Rede ein letzter Versuch. Daher der bewegliche Ton und die Beschwörung § 54.

54. δικαίως — ἀπολέσαι. 24 § 7.

55. καὶ [ὡς]. Wenn ὡς echt ist, so sollte man ἀλλ' ὡς καὶ ἄλλοθεν erwarten, aber s. d. Anh. — οὔτε — ἀντεῖπον, als guter Sohn. Pind. Pyth. IV, 104 εἴσοι δ' ἐκτελέσαις ἐνιαυτοῦς οὔτε ἔργον οὔτ' ἔπος ἐδοράπειλον (unwahres, heuchlerisches) κείνοισι (den Pflegeeltern)

εἰπὼν ἰκόμην οἰκάδε. Vgl. auch Isokr. 7 § 49. — ἐνεκάλεσεν ohne Object. 5 § 3 Καλλίε οὐδὲς πώποτε οὐτ' ἰδιώτης ἐνεκάλεσεν οὐτ' ἄρχων. Dem. 40 § 51 πολὺ μᾶλλον προσήκει ἐμὲ τοῦτοις ἐγκαλεῖν ἢ αὐτὸν ἐγκληματ' ἔχειν ἐπὶ τούτων. — δικαστηρίῳ. Die meisten Gerichtshöfe lagen am Markte und das Rathhaus auf dem Markte nahe bei dem Metroon. Gerichtsscenen besuchen galt nicht für gute Sitte, wenigstens für Jüngere. Isä. 1 § 1. Isokr. 7 § 49. K. F. Herm. Pr. Alt. § 17, 15. — βουλευτηρίῳ, die Rathsverhandlungen waren meist öffentlich, 13 § 21 freilich geheim.

56. φιλοτιμίας ἔνεκα, nämlich λέγω. Herwerden setzt ἐρω-

ριον ποιούμενος ὅτι οὐ τοῦ αὐτοῦ ἔστιν ἄνδρὸς ἄνευ ἀνάγκης τε πολλὰ ἀναλίσκειν καὶ μετὰ κινδύνου τοῦ μεγίστου ἐπιθυμῆσαι ἔχειν τι τῶν κοινῶν. εἰσὶ δὲ τινες οἳ 57 προαναλίσκοντες οὐ μόνον τούτου ἔνεκεν, ἀλλ' ἵνα ἄρχῃν ὅφ' ὑμῶν ἀξιοθέντες διπλάσια κομίσωνται. ὁ τοίνυν ἐμὸς πατὴρ ἄρχῃν μὲν οὐδεπώποτε ἐπεθύμησε, τὰς δὲ χορηγίας ἀπάσας κεχορήγηκε, τετραηράρχηκε δὲ ἐπτάκις, εἰσφορὰς δὲ πολλὰς καὶ μεγάλας εἰσηγήροκεν. ἵνα δὲ εἰδῆτε καὶ ὑμεῖς, καὶ καθ' ἐκάστην ἀναγνώσεται.

#### ΛΕΙΤΟΥΡΓΙΑΙ.

Ἀκούετε, ὧ ἄνδρες δικασταί, τὸ πλήθος. πεντήκοντα 58 γὰρ ἔτη ἔστιν ὅσα ὁ πατὴρ καὶ τοῖς χρήμασι καὶ τῷ σώματι τῇ πόλει ἐλειτούργει. ἐν οὖν τοσοῦτῳ χρόνῳ δοκούντ' αἱ ἐξ ἀρχῆς ἔχειν οὐδεμίαν εἰκὸς δαπάνην πεφεν- γέναι. ὅμως δὲ καὶ μάρτυρας ὑμῖν παρέξομαι.

#### MARTYRES.

Τούτων συμπτάντων κεφάλαιόν ἔστιν ἑννέα τάλαντα 59

nach γὰρ ein, Hertlein dagegen tilgt das Kolon nach φίλους und die Partikeln γὰρ und ἀλλά.

57. οἳ προαναλίσκοντες in Voraussicht künftigen Gewinns. Constr. οἳ προαναλίσκοντες εἰσὶ τῶες (hie und da einer, manchmal) προαναλίσκοντες. Man könnte versuchen οἳ προαναλίσκονσιν, vgl. 13 § 17, oder οἳ streichen. Indessen führt Sauppe zur Vertheidigung der vulg. an Dem. 9 § 56 ἦσαν ἐν Ὀλύμπῳ — τῶες μὲν Φιλίππου καὶ πάνθ' ἐπιηροῦντες ἐκείνῳ. 18 § 317 ἦσαν τῶες οἳ διασύροντες (wo aber Westermann anders construirte). 19 § 116 εἰ μὴ τοὺς συναγωνιζομένους τούτων τῶες εἶχον. Soph. OT. 106 ἐπιστέλλει σφᾶς τοῖς αὐτόντας χειρὶ τιμωρεῖν τῶας. — μόνον τούτου ἔνεκεν, so Hertlein und Frohb., οὐ μόνον τούτου ἔνεκεν vulg. nach X, wo aber unverständlich, was mit οὐ μόνον τούτου ἐν. gemeint ist.

— ἄρχῃν. Wenn er nicht Aemter bekleiden wollte, brauchte er nur zur Verloosung (κληροῦσθαι 24 § 13) sich nicht zu melden. — ἀπάσας, so oft ihn die Reihe traf. — καθ' ἐκάστην, nämlich λειτουργίαν und εἰσφορὰν.

58. τῷ σώματι, persönlich, in seiner Jugend als Reiter § 63, und dann auch als Trierarch. — ἐν οὖν τοσοῦτῳ — πεφενγέ- ναι. Er zeigt, warum sein Vater so viele öffentliche Lasten tragen musste, weil man glaubte, dass er von Hause aus viel besäße (ἐξ ἀρχῆς, nicht „von einer Be- amtung“).

59. Die 9 1/3 Tal. vertheilen sich zwar auf 50 Jahre, verglichen aber mit dem etwas mehr als 4 Tal. betragenden Vermögen (s. zu § 9) bei einem Manne, der nicht etwa wie Aristophanes ehrgeizig war, zeigen sie die enormen Opfer und Verluste, die während des ganzen pelop.

καὶ δισχίλια δραχμαί. ἔτι τοίνυν καὶ ἰδίᾳ τισὶ τῶν πολιτῶν ἀποροῦσι συνεξέδωκε θυματέρας καὶ ἀδελφάς, τοὺς δ' ἐλύσατο ἐκ τῶν πολεμίων, τοῖς δ' εἰς ταφὴν παρεῖχεν ἀργύριον. καὶ ταῦτ' ἐπολεῖ ἡγούμενος εἶναι ἀνδρὸς ἀγαθοῦ ὠφελεῖν τοὺς φίλους, καὶ εἰ μηδεὶς μέλλοι εἴσεσθαι· νῦν δὲ πρόπον ἐστὶ καὶ ὑμᾶς ἀκοῦσαι [μου]. Καὶ μοι κάλει τὸν καὶ τόν.

MARTYRES.

60 Τῶν μὲν οὖν μαρτύρων ἀκηκόατε· ἐνθυμεῖσθε δὲ ὅτι ὀλίγον μὲν χρόνον δύναιτ' ἂν τις πλάσασθαι τὸν τρόπον τὸν αὐτοῦ, ἐν εβδομηκοντα δὲ ἔτεσιν οὐδ' ἂν εἰς λάθοι πονηρὸς ᾖν. τῷ τοίνυν πατρὶ τῷ ἐμῷ ἄλλα μὲν ἂν τις ἔχοι ἐπικαλέσαι ἴσως, εἰς χρήματα δὲ οὐδεὶς οὐδὲ τῶν ἐχθρῶν ἐτόλμησε πώποτε. οὐκ οὖν ἄξιον τοῖς τῶν κατηγορῶν λόγοις πιστεῦσαι μᾶλλον ἢ τοῖς ἔργοις, ἃ ἐπράχθη ἐν ἅπαντι τῷ βίῳ, καὶ τῷ χρόνῳ, ἐν ὑμεῖς σαφέστατον ἔλεγχον τοῦ ἀληθοῦς νομίσατε. εἰ γὰρ μὴ ἦν τοιοῦτος, οὐκ ἂν ἐκ πολλῶν ὀλίγα κατέλιπεν, ἐπεὶ εἰ νῦν γε ἔξαπατηθεῖτε ὑπὸ τούτων καὶ δημεύσαιθ' ἡμῶν τὴν οὐσίαν, οὐδὲ δύο τάλαντα λάβοιτ' ἂν. ὥστ' οὐ μόνον πρὸς δόξαν ἀλλὰ καὶ εἰς χρημάτων λόγον λυσιτελεῖ μᾶλλον ὑμῖν ἀποψηφίσασθαι· πολὺ γὰρ πλείω ὠφεληθήσεσθε, ἂν

Krieges und in den folgenden schlimmen Zeiten getragen werden mussten. — εἰς ταφὴν. Zu den 12 § 20 und anderwärts erwähnten φίλων ἀνθρωπίνων lernen wir hier eine neue Gattung kennen. — [μου] schien Dobree mit Recht verdächtig. Die Richter mussten es vielmehr von den Zeugen vernehmen. Auch schlägt P. R. Müller vor καὶ μαρτύρων ὑμᾶς. — τὸν καὶ τόν, den und den, wie wir etwa N. N. schreiben. Die Zeugen rief dann der κήρυξ mit Namen auf, die der Sprecher bezeichnet hatte. Sonst sagte man auch τὸν καὶ τόν, wo nichts daran lag die Personen zu nennen 1 § 23 u. 41. Eben so von Sachen, τὸ καὶ τό. Dem. 18 § 243

εἰ τὸ καὶ τὸ ἐποίησεν ὁ ἄνθρωπος οὐτοσί, οὐκ ἂν ἀπέθανεν. 9 § 68 ἔδει γὰρ τὸ καὶ τὸ ποιῆσαι καὶ τὸ μὴ ποιῆσαι.

61. σαφέστατον. Dieses erinnert an ein Sprüchwort, das man Thales zuschreibt, ἀπάντων σοφώτατος ὁ χρόνος, ἀνευρίσκει γὰρ πάντα. Pind. Ol. XI, 53 ὅτ' ἐξελέγγων μόνος ἀλάθειαν ἐτήτυμον χρόνος. Xen. Hell. III, 3, 2 συναμαρτύρησεν ὁ ἀληθέστατος λεγόμενος χρόνος εἶναι. Plat. Symp. 184 A (χρόνος) ὅς δὲ δοκεῖ τὰ πολλὰ καλῶς βεβαιάζειν. — οὐδὲ δύο, wofür οὐδὲ δ' d. i. τέταρα vorgeschlagen wird, s. zu § 9. — πολὺ γὰρ πλείω. Dass es besser sei, die goldenen Eier zu nehmen

ἡμεῖς ἔχωμεν. σκοπεῖτε δὲ ἐκ τοῦ παρεληλυθότος χρόνου, 62 ὅσα φαίνεται ἀνηλωμένα εἰς τὴν πόλιν· καὶ νῦν ἀπὸ τῶν ὑπολοίπων τριηραρχῶ μὲν ἐγώ, τριηραρχῶν δὲ ὁ πατὴρ ἀπέθανεν, πειράσομαι δ', ὥσπερ [καὶ] ἐκείνον ἐώρων, ὀλίγα κατὰ μικρὸν παρὰσκενάσασθαι εἰς τὰς κοινὰς ὠφελείας. ὥστε τῷ γ' ἔργῳ [τῆς πόλεως] ταῦτ' ἔσται, οὐδ' ἐγὼ ἀφηρημένος ἀδικεῖσθαι οἰήσομαι, ὑμῖν δὲ πλείους οὕτως αἰ ὠφελείαι ἢ εἰ δημεύσατε. πρὸς δὲ 63 τούτοις ἄξιον ἐνθυμηθῆναι οἷαν φύσιν εἶχεν ὁ πατήρ. ὅσα γὰρ ἔξω τῶν ἀναγκαίων ἐπεθύμησεν ἀναλίσκεν, πάντα φανήσεται τοιαῦτα ὄθεν καὶ τῇ πόλει τιμὴ ἔμελλεν ἔσεσθαι. αὐτίκα ὅτε ἵππευεν, οὐ μόνον ἵππους ἐκτήσατο λαμπροὺς ἀλλὰ καὶ ἀθληταῖς ἐνίκησεν Ἴσθμοῖ καὶ Νεμέᾳ, ὥστε τὴν πόλιν κηρυχθῆναι καὶ αὐτὸν στεφανωθῆναι. δέομαι οὖν ὑμῶν, ὧ ἄνδρες δικασταί, καὶ τούτων 64 καὶ τῶν ἄλλων μεμνημένους ἀπάντων τῶν εἰρημένων βοηθεῖν ἡμῖν καὶ μὴ περιιδεῖν ὑπὸ τῶν ἐχθρῶν ἀναιρεθέντας. καὶ ταῦτα ποιοῦντες τὰ τε δίκαια ψηφιεῖσθε καὶ ὑμῖν αὐτοῖς τὰ συμφέροντα.

als das Huhn abzustechen, hat schon die Rechnung § 59 gelehrt. Die gleiche Lehre giebt Lysias auch 18 § 20. 21 § 13. Ebenso Isä. 6 § 61. — εἰς χρημάτων λόγον, in finanzieller Rücksicht. Thuk. III, 46, 3.

62. ὀλίγα κατὰ μικρόν. Mit der bescheidenen Hoffnung eines ungen Mannes gedenkt er Weniges allmählig zu erwerben. — τῆς πόλεως ταῦτ' ἔσται, οὐδ'. So für vulg. πάλα ταῦτ' ἔσται, καὶ οὐτ' mit Sauppe, welcher richtig bemerkt, dass man von ὥστε an einen Gedanken erwarte, der auf die Zukunft geht, und dass auch καὶ οὐτ' ἐγὼ — οἰήσομαι sich nicht gut an das Frühere anschliesse, endlich auch οὐτε — δέ hier nicht zu passen scheine. Frohb. aber schützt καὶ οὐτε — δέ. Vgl. über

δέ zu 25 § 34. — τῆς πόλεως wollten schon Dobree und Augier. — οὐδ' — οἰήσομαι, näml. ἦν ἀποψηφίσθησθε, welches auch bei οὕτως gemeint ist. Es wird nämlich ausgeführt ὅτι λυσιτελεῖ μᾶλλον ὑμῖν ἀποψηφίσασθαι.

63. ἵππευεν. Als vermöglicher Mann war er ohnehin für den Dienst in der Reiterei zur λειτουργία des ἵπποτροφεῖν verpflichtet. — ἀθληταῖς, mit zu Kampfspielen geeigneten Pferden. Immerhin galt ein solcher Siegespreis noch viel und wurde für ein Verdienst um den Staat angesehen, obschon der pelop. Krieg und überhaupt die neue Zeit der alten Hochschätzung dieser Preise, die noch in Alkibiades' Jugend galten (Isokr. 16 § 32), Eintrag that.

ΑΡΕΟΠΛΑΓΙΤΙΚΟΣ.  
ΠΕΡΙ ΤΟΥ ΣΗΚΟΥ ΑΠΟΛΟΓΙΑ.

(VII.)

Der attische Boden ist für die Oelbaumzucht günstig, und wie sich noch heut zu Tage ganze Olivenwälder dort befinden, so war in alter Zeit die Cultur dieses Baumes, der in Attika ein weit herum geschätztes Product lieferte, noch viel bedeutender, da der Staat auf die Beförderung und Erhaltung dieses einträglichen Zweiges des Landbaues eine verständige Aufmerksamkeit verwendete. Aehnlich wie in unserer Zeit einsichtige Regierungen der willkürlichen Nutzung von Gemeinde-, ja selbst Privatwaldungen gesetzliche Schranken bestimmen und diese weise Beschränkung des Verfügungsrechtes über privates und Corporationseigenthum durch die pflichtmässige Sorge für künftige Generationen wohl gerechtfertigt ist; in ähnlichem Sinne sorgte man auch in Athen für diese Quelle des Nationalreichthums. Denn nach einem Gesetze, das uns Demosthenes 43 § 71 aufbewahrt, durfte auch von seinen eigenen Oelbäumen ein Athener, ausgenommen zu heiligem Gebrauche des Staates oder der Gemeinde, oder zu Begräbnissen, im Jahre nicht mehr ausgraben als zwei und zwar bei einer Busse für jeden Baum von 200 Drachmen, wovon die eine Hälfte dem Fiscus, die andere dem Kläger zufiel. Noch grössere Sorgfalt verwendete man auf die öffentlichen Oelbäume, die von dem heiligen und unsterblichen von der Athene dem Mythos nach (Herod. VIII, 55. Preller Mythol. I, 169) auf der Burg gepflanzten abstammten. Sie hiessen wie jener *μορία*, waren der Athene heilig (Philol. III, 439) und standen unter dem Schutze des Zeus, der als ihr Beschützer nach Soph. O. C. 710 *Ζεὺς μόριος* hiess\*). Solcher geheiligter und dem Staate gehöriger *μορία* gab es eine Pflanzung in der Akademie (Schol. zu Arist. Wolk. 1005) und eine Menge auf Privatgrundstücken, auf denen sie als Servitute lasteten. Von dem Oel derselben wurde in gebrannten Vasen als Preis an den Panathenäischen Agonen gereicht (Pind. Nem. X, 35.\*\*). Der Ertrag dieser *μορία* wurde verpachtet, über die Bäume

\*) Löber: Die Heiligkeit des Oelbaums in Attica. Stader Programm 1857.

\*\*) Man schreibt diesem Umstand zum Theil die Menge attischer Vasen zu, die nicht nur im attischen Boden, sondern auch in Sicilien, in Italien, in der Krim gefunden worden sind. Böckh Staatsh. I, 61. Sauppe de inscr. panath. Gött. Progr. 1858.

ein Verzeichniss geführt und die Oberaufsicht hatte der Areopag, dafür besonders geeignet, theils weil die Mitglieder dieser Behörde durch das ganze Land zerstreut wohnten, theils weil die Aufsicht über geheiligte Gegenstände gerade dieses Collegium anging. Denn Vieles, was bei uns nur als Polizeimassregel gilt, war bei den Alten zugleich als geheiligte Sache unter den Schutz der Götter gestellt. Der Areopag ernannte zur Aufsicht besondere *γνώμονας*, welche über die Bäume Controle führten, und in seinen monatlichen Sitzungen konnten Klagen über allfällige Beschädigungen verhandelt werden. Den Raum zunächst um eine *μορία* zu bebauen war bei einer Busse (§ 25) verboten, weil es deren Gedeihen hinderte. Wer aber eine solche ausgrub, der konnte verbannt werden mit Verlust seines Vermögens, weil sein Frevel an einem der Göttin geheiligten Baume als *ἀσέβεια* geachtet wurde (Meier und Schöm. A. Pr. S. 302). Der Process war *ἀπίμητος* (ebend. 306), auch gab es dafür keine Verjährung (*προθεσμία*).

Bei den Verheerungen, die Attika während des Peloponnesischen Krieges erfuhr, so wie in den spätern Zeiten während der Kämpfe derer aus dem Peiräeus gegen die Dreisig mussten auch hierin Unordnungen und Willkür einreissen, und neben den Oelbäumen von Privaten wurden auch *μορία* umgehauen, zur Feuerung benutzt oder abgebrannt (§ 6 und 24 *πυρκαϊαί* Lys. 14 § 33. Isokr. 16 § 12—14). Bei wiedergekehrter Ruhe und Ordnung aber suchte man im Staatsinteresse die *μορία* zu schützen. Und da der Oelbaum äusserst lebenszäh ist (Herod. VIII, 55. Vergil. Ge. II, 31 u. 181. Niebuhr Ethnogr. S. 498.) und selbst zu Grunde gerichtet doch wieder ausschlägt, so mochte man die Stumpfen (*τὰ στελέχη*) mit einer schützenden Umzäunung umgeben, welche allerdings die unversehrten und kräftigen Bäume nicht bedurften. Von dieser Einfriedigung her erklärt sich der Name *σηκός*, welches an sich den Stumpfen oder Stock nie bedeuten konnte, wohl aber wie Einfriedigung oder Einschlag nicht nur die Umzäunung, sondern auch das davon umfasste Land sammt den Pflanzen und Bäumen bezeichnet. *Σηκός* brauchte man von der Umfassung der Tempel und heiligen Stätten, passend also auch von derjenigen der verstümmelten *μορία*. Im Gegensatz gegen diese *μορία* und die *σηκοί* heissen dann *ἐλαία* Privatölbäume, welches sonst der allgemeinere Gattungsname ist.

Der Beklagte, für welchen Lysias diese Rede schrieb, ist nicht genannt. Er scheint aber ein sehr vermöglicher Grundbesitzer gewesen zu sein, in der Politik sich nicht hervorgethan, aber schlicht von Charakter seine Pflichten als Bürger nicht knauserig erfüllt zu haben. Sein Ankläger hiess Nikomachos und scheint ein dreister junger Mann gewesen zu sein (vgl. § 29), der kaum mit Grund, sondern von Feinden des Angeklagten aufgehetzt (§ 40) und als ein Sykophant klagte, in der Absicht Geld zu gewinnen, falls sich der Beklagte vor dem Process mit ihm vertragen wollte, wie häufig geschah (20 § 7); was dieser aber verschmähte § 40. Nikomachos hatte zuerst geklagt, es sei eine *μορία* ausgethan worden, später, weil offenbar die Pächter der Früchte der *μορία* diese Klage mit ihrem Zeugniß nicht unterstützt haben würden, da sie von dem fraglichen Baum nichts wissen wollten, klagte er auf einen ausgegrabenen *σηκός*. Mit dem Fundament seiner Anklage war es übrigens sehr locker bestellt, da er weder Zeugen noch Beweise hatte, ja sogar das Anerbieten des Gegners, der seine Sklaven zur Tortur anbot, zurückwies, womit er keine günstige Vermuthung für sich erweckte. Zum Ueberflusse kann der Beklagte durch Zeugen darthun, dass auf dem Grundstück weder *μορία*, noch *σηκός*, noch sonst ein Baum gestanden habe. Dieses war mehr als hinreichend zur Lossprechung. Aber es war Ehrensache, mit voller Ueberzeugung der Richter und mit Glanz losgesprochen zu werden, und es gab in dem processreichen Athen nicht nur Ansehen, sondern auch Sicherheit vor fernern sykophantischen Angriffen, zumal wenn der Kläger den fünften Theil der Stimmen (was auch beim Areopag, vor dem dieser Process, und zwar unter dem *ἀρχων βασιλεύς* als *ἡγεμὼν δικαστηρίου* und *εἰσαγωγέως* von angebrachten Klagen wegen *ἀσέβεια* (Meier und Schöm. S. 47), verhandelt wird, gelten mochte) nicht für sich bekam und demnach bestraft wurde (ebend. S. 306). Die Busse betrug 1000 Drachmen (ebend. S. 642).

Einen ganz sichern Anhaltspunkt zur Bestimmung des Jahres dieser R. hat man nicht. Blass (S. 599) setzt sie frühestens auf Ol. 96, 2 = 395, nach dem Vorgange Sauppe's, der Philol. XXV, 259 die Zeitverhältnisse umständlich behandelt und dabei den § 10 überzeugend emendirt hat.

Manchen werthvollen Beitrag für diese Rede brachte Meutners Commentatio de Lys. or. *περὶ τοῦ σηκοῦ*. Lips. 1860. Vgl. Jahrb. f. Phil. u. Päd. Bd. 81 (1860) S. 743 ff.

## VII.

ΑΡΕΟΠΑΓΙΤΙΚΟΣ  
ΠΕΡΙ ΤΟΥ ΣΗΚΟΥ ΑΠΟΛΟΓΙΑ.

Πρότερον μὲν, ὦ βουλή, ἐνόμιζον ἐξεῖναι τῷ βουλομένῳ, ἤσυχίαν ἄγοντι, μήτε δίκας ἔχειν μήτε πράγματα· νυνὶ δὲ οὕτως ἀπροσδοκίτοις αἰτίαις καὶ πονηροῖς συγκοφάνταις περιπέπτωκα, ὥστ' εἴ πως οἶόν τε, δοκεῖ μοι δεῖν καὶ τοὺς μὴ γεγονότας ἤδη δεδιέναι περὶ τῶν μελλόντων ἔσεσθαι· διὰ γὰρ τοὺς τοιούτους οἱ κίνδυνοι κοινοὶ γίνονται καὶ τοῖς μὴδὲν ἀδικοῦσι καὶ τοῖς πολλὰ ἡμαρτηκόσιν. οὕτω δ' ἄπορος ὁ ἀγὼν μοι καθέστηκεν, ὥστε<sup>2</sup> ἀπεγράψην τὸ μὲν πρῶτον ἐλαίαν ἐκ τῆς γῆς ἀφανίζεω, καὶ πρὸς τοὺς ἐωνημένους τοὺς καρποὺς τῶν μοριῶν πυνθανόμενοι προσήεσαν· ἐπειδὴ δ' ἐκ τούτου τοῦ τρόπου ἀδικοῦντά με οὐδὲν εὐρεῖν ἐδονήθησαν, νυνὶ με σηκὸν [φρασιν] ἀφανίζεω, ἡγούμενοι ἐμοὶ μὲν ταύτην τὴν αἰτίαν ἀπορωτάτην εἶναι ἀπελέγξαι, αὐτοῖς δὲ ἐξεῖναι μᾶλλον ὁ

1. *μήτε δίκας ἔχειν μήτε πράγματα*. In dieser allgemeinen Betrachtung über Processgefahren braucht er, obwohl sein Handel eine *γραφὴ* war (§ 2 *ἀπεγράψην*), doch einen allgemeineren Ausdruck: *Πρόσες* und *Umtriebe*. — *τοὺς μὴ γεγονότας*, die alte Klage über die Sykophanten macht er neu und pikant mit dem Mutterwitze dieser Hyperbel.

2. *ὁ ἀγὼν* ist nicht die Klage, sondern der Process. Das logisch auffallende Verhältniss von *οὕτω* — *ὥστε* (da er eigentlich eher sagen sollte: sie sind so wenig fest auf ihrer Klage verblieben, dass der Process u. s. w.) hat den Ursprung im Streben nach Kürze, anstatt zu sagen: der Process ist so schwierig für mich, dass ich nicht einmal eine feste Klage mir gegenüber habe, da die Kläger selbst nicht mehr auf

der ursprüngl. Klagformel (*γραφὴ*) bestehen, sondern sie im mündl. Vortrag abändern. — *ἀπεγράψην*. *ἀπογράφεσθαι*, in einer öffentlichen Sache vermittelt der Klageschrift (*ἀφογραφῆ*) verklagen, § 29. — *νυνὶ με*. Man sieht, die Gegner modificirten ihre ursprüngliche Schriftklage (*ἀπεγράψην τὸ μὲν πρῶτον*) im mündlichen Vortrag, was er nur andeutet, genug um im Anfang Misstrauen gegen den Kläger zu erregen. Daraus folgt aber, dass aus *ἀπεγράψην* nicht *ἀπογράφονται* zu *με ἀφανίζεω* gedacht werden kann, sondern, wie vielseitig vermuthet wird, *φρασιν* oder *λέγουσιν* ausfiel. — *ἀπελέγξαι* aus *Conj. vulg. ἀποδείξει*, was keine ungezwungene Erklärung zulässt. „Für mich am schwierigsten zu widerlegen“. Auch Westermann verm. *ἀπελέγξαι*.

- 3 *τι ἂν βούλωνται λέγειν. καὶ δεῖ με, περὶ ὧν οὗτος ἐπιβεβουλευκῶς ἦκει, ἅμ' ὑμῖν τοῖς διαγνωσομένοις περὶ τοῦ πράγματος ἀκούσαντα καὶ περὶ τῆς πατρίδος καὶ περὶ τῆς οὐσίας ἀγωνίσασθαι. ὅμως δὲ πειράσσομαι ἐξ ἀρχῆς ὑμᾶς διδάξαι.*
- 4 *Ἦν μὲν γὰρ τοῦτο Πεισάνδρου τὸ χωρίον, δημευθέντων δὲ τῶν ἐκείνου Ἀπολλόδωρος ὁ Μεγαρεὺς δωρεὰν παρὰ τοῦ δήμου λαβὼν τὸν μὲν ἄλλον χρόνον ἐγεώργει, ὀλίγῳ δὲ πρὸ τῶν τριάκοντα Ἀντικλῆς παρ' αὐτοῦ πριαμένος ἐξεμίσθωσεν· ἐγὼ δὲ παρ' Ἀντικλέους εἰρήνης οὐσίας ὠνοῦμαι. ἠγοῦμαι τοίνυν, ὦ βουλή, ἐμὸν ἔργον ἀποδειξάι ὡς, ἐπειδὴ τὸ χωρίον ἐκτησάμην, οὐτ' ἐλαία οὔτε σηκὸς ἐνῆν ἐν αὐτῷ. νομίζω γὰρ τοῦ μὲν προτέρου χρόνου, οὐδ' εἰ πάλαι ἐνήσαν μορίαί, οὐκ ἂν δικαίως ζημιούσθαι· εἰ γὰρ μὴ δι' ἡμᾶς εἰσιν ἠφανισμένα, οὐδὲν προσήκει περὶ τῶν ἀλλοτριῶν ἀμαρτημάτων ὡς ἀδικού-*
- 6 *τας κινδυνεύειν. πάντες γὰρ ἐπίστασθε ὅτι πόλεμος καὶ ἄλλων πολλῶν αἰτίας κακῶν γεγένηται, καὶ τὰ μὲν πόρρω ὑπὸ Λακεδαιμονίων ἐτέμνετο, τὰ δ' ἐγγὺς ὑπὸ τῶν φίλων διηρηπάζετο· ὥστε πῶς ἂν δικαίως ὑπὲρ τῶν τῆ πόλει γεγεννημένων συμφορῶν ἐγὰ νυνὶ δίκην δίδοιην; ἄλλως*

3. ἅμ' ὑμῖν, erst jetzt, weil die Klage beim mündlichen Anbringen modificirt wurde.

4. Πεισάνδρου. Vgl. über ihn und sein eingezogenes Vermögen 25 § 9. Dieses Grundstück von ihm hatte Apollodoros von Megara (13 § 71), der Mörder des Phrynichos (25 § 9), zum Geschenk erhalten. — Ich schrieb δημευθέντων δὲ τῶν ἐκείνου. So verm. ebenfalls Sauppe und Cobet. — εἰρήνης οὐσίας, d. h. nach der Uebergabe an Lysander, denn nach § 9 hat er's, nachdem er es kaum 5 Tage besessen, unter dem Archon Pythodoros (Ol. 24, 1=404) ausgemietet. — ὠνοῦμαι statt des Aorists, der von diesem Verb. nicht üblich ist, während ἐπριάμην als Aor. gilt.

Irrig will man dem Imperf. die Bdtg. des Aor. beilegen. Denn auch in der dafür angeführten Stelle Andok. 1 § 134 hat ἐωνούμην die Bdtg. des Imperf.

5. τοῦ μὲν προτέρου χρόνου, d. h. für eine in der frühern Zeit verübte ἀφάνισις. Der Genet. bei ζημιούσθαι vielleicht ohne Beispiel; man denke aber dafür ζημίαν ἐποσχέιν τινος. — δι' ἡμᾶς, vgl. § 21. 12 § 87. 25 § 33.

6. ὑπὸ τῶν φίλων, von den Demokraten im Kriege gegen die 30. Vgl. 14 § 33. 31 § 18. Isokr. 16 § 13. Xen. Hell. II, 4, 26 fg. — ἄλλως τε καὶ. Gewöhnlich folgt ein Particip oder eine Causalconjunction (vgl. § 36). Statt dessen wird hier der Grund unmittelbar

τε καὶ τοῦτο τὸ χωρίον ἐν τῷ πολέμῳ δημευθὲν ἄπρακτον ἦν πλεῖν ἢ τρία ἔτη. οὐ θανατοῦ δ' εἰ τότε τὰς μορίας ἔξεκοπτον, ἐν ᾧ οὐδὲ τὰ ἡμέτερά αὐτῶν φυλάττειν ἠδυνάμεθα. ἐπίστασθε δέ, ὦ βουλή, ὅσα μάλιστα τῶν τοιούτων ἐπιμελεῖσθε, πολλὰ ἐν ἐκείνῳ τῷ χρόνῳ δασέα ὄντα ἰδίαις καὶ μορίαῖς ἐλαίαις, ὧν νῦν τὰ πολλὰ ἐκκέκοπται καὶ ἡ γῆ ψιλὴ γεγένηται· καὶ τῶν αὐτῶν καὶ ἐν τῇ εἰρήνῃ<sup>8</sup> καὶ ἐν τῷ πολέμῳ κεκτημένων οὐκ ἀξιοῦτε παρ' αὐτῶν, ἐτέρων ἐκπομπάντων, δίκην λαμβάνειν. καίτοι εἰ τοὺς διὰ παντὸς τοῦ χρόνου γεωργοῦντας τῆς αἰτίας ἀφίετε, ἢ πονηρὴ τοὺς γ' ἐν τῇ εἰρήνῃ πριαμένους ἀφ' ὑμῶν ἀζημίους γενέσθαι.

Ἀλλὰ γάρ, ὦ βουλή, περὶ μὲν τῶν πρότερον γεγεννημένων<sup>9</sup> πολλὰ ἔχων εἰπεῖν ἱκανὰ νομίζω τὰ εἰρημένα· ἐπειδὴ δ' ἐγὼ παρέλαβον τὸ χωρίον, πρὶν ἡμέρας πέντε γενέσθαι, ἀπεμίσθωσα Καλλιστράτῳ, ἐπὶ Πυθοδώρου ἄρχοντος· ὃς δύο ἔτη ἐγεώργησεν, οὔτε ἰδίαν ἐλαίαν οὔτε<sup>10</sup> μορίαν οὔτε σηκὸν παραλαβὼν. τρίτῳ δὲ ἔτει Δημήτριος οὐτοσί εἰργάσατο· τῷ δὲ τετάρτῳ Ἀλλία Ἀντισθένης ἀπελευθέρῳ ἐμίσθωσα, ὃς τέθνηκε· κατὰ τρία ἔτη

durchs Factum angegeben. Ein ziemlich seltener Fall. Auch 28 § 5 ἄλλως τε καὶ ἐπειδὴ τάχιστα ἐψηφίσασθε, Ἐργοκλῆς ἔλεγεν ist wie unsere Stelle, da ἐπειδὴ temporal ist. Dagegen nicht Plat. Krit. p. 50; B. πολλὰ ἂν τις ἔχοι, ἄλλως τε καὶ ἤτωρ, εἰπεῖν, weil hier = δήτωρ ὄν. — πλεῖν ἢ τρία ἔτη, über 3 Jahre, doch nicht ein viertes voll, während πλείω wäre: mehrere als 3.

7. ὅσα μάλιστα, s. § 23. 4 § 13 πολὺ ἂν δικαιότερον πριάμην, ὅσα παρ' ἐκείνων λῶσαι ἔστι. Soph. Trach. 313 ἐπεὶ νῦν πλείστον ἦναι, ὅσα περὶ καὶ φρονεῖν οἶδεν μοι. Krüg. § 51, 10, 5. — δασέα. Das Gegentheil ist ψιλὰ. Für πολλὰ verm. Schelbe πάντα, was doch, wie Meutzner bemerkt, zu viel wäre.

8. ἢ πονηρὴ beginnt den Nachsatz, wenn derselbe eine Folgerung enthält, mit Affect, wie hier mit der Appellation an die Billigkeit. Vgl. 12 § 35. 25 § 17. — ἀφ' ὑμῶν. Wäre es mit πριαμένους zu verbinden, so müsste παρ' ὑμῶν stehen; aber jenes ist von euerm Tribunal aus. Darum auch nicht mit Cob. ἀφ' ὑμῶν.

10. οὐτοσί. Demetr. war also zugegen. — κατὰ τρία ἔτη ὁμοίως Sauppe nach Meutzners früherer Emend. ὃς τέθνηκε ταῦτα τρία ἔτη. ὁμοίως vulg. Allein abgesehen davon, dass man erwarten sollte τρίτον ἔτος τουτί, s. zu 24 § 6 (denn vulg. heisst „der jetzt 3 Jahre lang todt ist“), so kam es nicht darauf an, wann Alk. starb, sondern dass sofort nach ihm Prot. das Grundstück in gleichem Zu-

ὁμοίως καὶ Πρωτέας ἐμισθώσατο. Καὶ μοι δεῦρο ἔτε μάρτυρες.

MARTYRES.

- 11 Ἐπειδὴ τοίνυν ὁ χρόνος οὗτος ἐξήκει, αὐτὸς γεωργῶ. φησὶ δὲ ὁ κατήγορος ἐπὶ Σουνιάδου ἀρχοντος σηκὸν ὑπ' ἐμοῦ ἐκκεκόφθαι. ὑμῖν δὲ μεμαρτυρήκασιν οἱ πρότερον ἐργαζόμενοι καὶ πολλὰ ἔτη παρ' ἐμοῦ μεμισθωμένοι μὴ εἶναι σηκὸν ἐν τῷ χωρίῳ. καίτοι πῶς ἂν τις φανερώτερον ἐξελέγξειε ψευδόμενον τὸν κατήγορον; οὐ γὰρ οἷόν τε, ἂ πρότερον μὴ ἦν, ταῦτα τὸν ὕστερον ἐργαζόμενον ἀφανίζειν.
- 12 Ἐγὼ τοίνυν, ὦ βουλή, ἐν μὲν τῷ τέως χρόνῳ, ὅσοι με φάσκοιεν δεινὸν εἶναι καὶ ἀκριβῆ καὶ οὐδὲν ἂν εἰκῆ καὶ ἀλογίστεως ποιῆσαι, ἠγανάκτου ἂν, αἰρούμενος μᾶλλον λέγεσθαι ὡς μοι προσήκε· νῦν δὲ πάντας ἂν ὑμᾶς βουλοίμην περὶ ἐμοῦ ταύτην τὴν γνώμην ἔχειν, ἵνα ἠγῆσθῆ με σκοπεῖν, εἴπερ τοιοῦτοις ἔργοις ἐπεχειροῦν, καὶ ὁ τι κέρδος ἐγίγνετο [τῷ] ἀφανίσαντι καὶ ἦτις ζημία [τῷ] πε-

stande pachtete, und dass nach § 11 die mehr als 7jährige Verpachtung herauskam. ὅς τέθηκε ist darum hinzugefügt, weil Alkias nicht als Zeuge erscheinen kann. — ὁμοίως, d. i. ohne ἐλαία und ohne μορία. — ἐμισθώσατο „hatte in Pacht“, Sauppe.

11. ἐπὶ Σουνιάδου, Ol. 95, 3 = 397; also nach siebenjähriger Verpachtung. — μεμαρτυρήκασιν, darauf folgt μὴ, wie nach πιστεύειν, ὁμολογεῖν, πεπεισθαι. Bäumlein Gramm. § 653, 2.

12. δεινόν. 1 § 7 von einer Frau οἰκόννομος δεινή. ἀκριβῆ streift schon ans Tadelnswürdige wie oft unser „genau“. — ἠγανάκτου ἂν. In einem möglicher Weise oft wiederkehrenden Falle, ohne dass man einen bestimmten im Auge hat, daher nach ὅσοι φάσκοιεν, Imperf. mit ἂν. 20 § 9 οἱ δὲ ἐκείνων ἐμέλλον ἀποῶσθαι,

τούτους ἂν καθίσταντο. — αἰρούμενος mit Sauppe, vgl. 3 § 9 μᾶλλον ἠρούμην. vulg. ἠγούμενος. Wollte man dieses erklären: „weil ich meinte, es werde mir in übertriebenem, unverdientem Grade (μᾶλλον) nachgesagt“, so bemerkt dagegen Westermann mit Recht, dass es vorher heissen müsste πάνν oder μᾶλα δεινὸν καὶ ἀκριβῆ oder δεινότατον καὶ ἀκριβέστατον, damit μᾶλλον den Sinn „in unverdientem Grade“ bekomme. Der Sinn ist: „Indem ich es vorzog, dass man von mir lieber so rede, wie es mir zukam, da ich mich nicht gerade für einen δεινός und ἀκριβής halten konnte. Jetzt aber hätte ich gern, dass ihr alle von mir diese Meinung hättet, nämlich ich sei δεινός und ἀκριβής und thue nichts ohne Ueberlegung, damit ihr glaubet, u. s. w.“, eine für den schlichten Charakter bezeichnende Naivetät. — καὶ ὁ

ριποιήσαντι, καὶ τί ἂν λαθῶν διεπραξάμην καὶ τί ἂν φανερός γενόμενος ὑφ' ὑμῶν ἔπασχον. πάντες γὰρ ἂν θρωποὶ τὰ τοιαῦτα οὐκ ὕβρεως ἀλλὰ κέρδους ἕνεκα ποιούσι· καὶ ὑμᾶς εἰκὸς οὕτω σκοπεῖν, καὶ τοὺς ἀντιδίκους ἐκ τούτων τὰς κατηγορίας ποιῆσθαι, ἀποφαίνοντας ἦτις ὠφέλεια τοῖς ἀδικήσασιν ἐγίγνετο. οὗτος μέντοι οὐκ ἂν ἔχοι ἀποδείξαι οὐθ' ὡς ὑπὸ πενίας ἠναγκάσθην τοιοῦτοις ἔργοις ἐπιχειρεῖν, οὐθ' ὡς τὸ χωρίον μοι διαφθείρεται τοῦ σηκοῦ ὄντος, οὐθ' ὡς ἀμπέλοις ἐμποδῶν ἦν, οὐθ' ὡς οἰκίας ἐγγύς, οὐθ' ὡς ἐγὼ ἄπειρος τῶν παρ' ὑμῶν κινδύνων. ἐγὼ δέ, εἴ τι τοιοῦτον ἔπραττον, πολλὰς ἂν καὶ μεγάλας ἐμαντῷ ζημίας γενομένας ἀποφῆναιμι· ὅς 15 πρῶτον μὲν μεθ' ἡμέραν ἐξέκοπτον τὸν σηκόν, ὥσπερ οὐ πάντας λαθεῖν θέον, ἀλλὰ πάντας Ἀθηναίους εἰδέναι. καὶ εἰ μὲν αἰσχρὸν ἦν μόνον τὸ πρᾶγμα, ἴσως ἂν τις τῶν παριόντων ἠμέλησε· νῦν δ' οὐ περὶ αἰσχύνης ἀλλὰ τῆς μεγίστης ζημίας ἐκινδύνεον. πῶς δ' οὐκ ἂν ἦν 16 ἀθλιώτατος ἀνθρώπων ἀπάντων, εἰ τοὺς ἐμαντοῦ θερά-

τι κέρδος ἐγίγνετο [τῷ] ἀφανίσαντι (über das Imperf. zu § 32) καὶ ἦτις ζημία (Einbusse, Nachtheil) [τῷ] περιποιήσαντι. Letzteres im Sinne von σώσαντι, ἐάσαντι, nach der trefflichen Emen-dation Kaysers für vulg. ποιήσαντι, welches zu ἀφανίσαντι keinen Ggstz. giebt. „Damit ihr glaubet, dass ich bedachte, wenn mir dergleichen zu thun einfallen konnte, sowohl was für Nutzen ich davon hatte, wenn ich solche Bäume aushat, und welchen Nachtheil, wenn ich sie stehen liess, als auch was ich dann u. s. w.“ τῷ habe ich eingeklammert, weil er, wie das Folg. zeigt, nicht von einem solchen Fall im Allgemeinen, sondern von sich redet.

13. καὶ ὑμᾶς. vielleicht καὶ ὑμᾶς δὲ wie 19 § 5.

14. In den Hss. beginnt der Satz mit πολλὰς ἂν, einem unleidlichen Asynd. Zuerst schlug Kayser vor

ἐγὼ δὲ davor zu ergänzen. J. Frei aber stellt es vor εἴ τι. „Es handelt sich nämlich, sagt Frei, um einen stark hervortretenden Ggstz. zwischen dem Kläger (οὗτος), der nicht nachweisen kann, dass der Angeklagte von dem Ausroden Gewinn gehabt hatte, und dem Angeklagten (ἐγώ), der seinerseits nachweisen kann, dass ihm aus der genannten Handlung viele und schwere Nachtheile hätten entstehen müssen“. Diese Nachtheile, ζημίαι, sind eben die nachher aufgezählten gefährlichen Umstände, welche die Entdeckung und Ueberführung bewirkt haben würden. — τοιοῦτον Conj. von Hertlein für vulg. τούτων.

15. ὥσπερ — θέον. S. zu 12 § 7. — ἠμέλησε. Etwas Unanständiges wird freilich häufiger übersehen, als ein eigennütziges Frevel.

ποντας μηκέτι δούλους ἔμελλον ἔξειν ἀλλὰ δεσπότης τὸν  
λοιπὸν βίον, τοιοῦτον ἔργον συνειδότης; ὥστε εἰ καὶ τὰ  
μέγιστα εἰς ἐμὲ ἐξημάρτανον, οὐκ ἂν οἴός τε ἦν δίκην  
παρ' αὐτῶν λαμβάνειν· εὖ γὰρ ἂν ἤδειν ὅτι ἐπ' ἐκείνοις  
ἦν καὶ ἐμὲ τιμωρήσασθαι καὶ αὐτοῖς μὴρύσασιν ἐλευθε-  
17 ροὺς γενέσθαι. ἔτι τοίνυν εἰ τῶν οἰκετῶν παρέστη μοι  
μηδὲν φροντίζειν, πῶς ἂν ἐτόλμησα τοσοῦτων μεμισθω-  
μένων καὶ ἀπάντων συνειδότην ἀφανίσαι τὸν σηκὸν βρα-  
χέος μὲν κέρδους ἔνεκα, προφρασίης δὲ οὐδεμιᾶς οὔσης  
τῷ κινδύνῳ τοῖς ἐργασμένοις ἅπασιν τὸ χωρίον ὁμοίως  
προσῆκον εἶναι σὼν τὸν σηκόν, ἢν' εἰ τις αὐτοὺς ἠτιᾶτο,  
εἶχον ἀνενεγκεῖν ὅτιω παρέδοσαν; νῦν δὲ καὶ ἐμὲ ἀπολύ-  
σαντες φαίνονται, καὶ σφᾶς αὐτοὺς, εἴπερ ψεύδονται,  
18 μετόχους τῆς αἰτίας καθιστάντες. εἰ τοίνυν καὶ ταῦτα  
παρεσκευασάμην, πῶς ἂν οἴός τ' ἦν πάντας πείσαι τοὺς  
παριόντας, ἢ τοὺς γείτονας, οἳ οὐ μόνον ἀλλήλων ταῦτ'

16. ἐπ' ἐκείνοις ἦν. Die Freiheit wurde Sklaven, wenn sie Anzeige machten von verübten wichtigen Vergehen, geschenkt. 5 § 3.

17. τοῖς ἐργασμένοις. Früher setzte ich ὅ nach τοῖς ein. Allein er fasst die Unwahrscheinlichkeitsgründe nur in 2 Gesichtspunkte, 1. des geringen Gewinns, 2. der Nothwendigkeit für jeden Bearbeiter des Grundstückes den Baum zu schonen, weil da keine Verjährung galt. Ueber das Asyndeton s. zu 16 § 16. 19 § 34. Isokr. 4 § 87. — ἢν' εἶχον. Im Conditionalsatze, wo die Absicht in einem angenommenen Falle ebenfalls keine wirkliche sein konnte, ἵνα mit dem Imperf. Krüg. 54, 8, S. Bäuml. Gramm. § 600. — σὼν mit Cobet, vulg. σῶν. — ἀνενεγκεῖν ὅτιω παρέδοσαν, s. 12 § 81. — νῦν δέ. Vom angenommenen unwirklichen Falle kehrt er zurück zur Wirklichkeit und zeigt, dass auch das Benehmen der Pächter ihn ganz befreie.

18. ταῦτα παρεσκ. „Wenn ich es auch mit den Pächtern im Reine gebracht hätte“, so blieben noch zwei Classen übrig, die hätten zum Schweigen gebracht werden müssen, die schon § 15 erwähnten παριόντες und die in solchen Fällen gefährlichen γείτονας. Nach Dobree halten Kayser, Scheibe und Meutzner die Worte τοὺς παριόντας ἢ für unecht, aber nach § 28 war das Grundstück offen und ringsum gingen Wege, und zwar vielbesuchte, da nach § 20 die παριόντες als μάστιγες zu fürchten waren. Also harmonirt die Natur der Sache mit jenen Worten. Auch πάντας passt besser zu παριόντας. Denn so viele Nachbarn oder Anstösser wird er nicht gehabt haben. — ἀλλήλων hängt ab von ταῦτ'. — Freu schildert er die Nachbarsverhältnisse des Bauernstandes, wo man oft aus wenigen Zeichen und Mienen über des Nachbarn Geheimnisse Bescheid weiss (ζηλοῖ δέ τι γείτονα γείτων Hesiod. T. u. W. 23),

ἴσασιν ἂ πᾶσιν ὄραν ἔξεστιν, ἀλλὰ καὶ περὶ ὧν ἀποκρυ-  
πτόμενοι οἰόμεθα μηδένα εἰδέναι, καὶ περὶ ἐκείνων πυν-  
θάνονται; ἔμοι τοίνυν τούτων οἱ μὲν φίλοι οἱ δὲ διάφο-  
ροι περὶ τῶν ἐμῶν τυγχάνουσι ὄντες. οὗς ἐχρῆν τοῦτον 19  
παρασχέσθαι μάρτυρας, καὶ μὴ μόνον οὕτως τολμηρὰς  
κατηγορίας ποιεῖσθαι· ὅς φησιν ὡς ἐγὼ μὲν παρειστήκειν,  
οἱ δ' οἰκέται ἐξέτεμον τὰ πρέμνα, ἀναθέμενος δὲ ὁ βο-  
ηλάτης ὄχετο ἀπάγων τὰ ξύλα. καίτοι, ὦ Νικόμαχε, 20  
χρῆν σε τότε καὶ παρακαλεῖν τοὺς παριόντας μάρτυρας,  
καὶ φανερόν ποιεῖν τὸ πρᾶγμα· καὶ ἐμοὶ μὲν οὐδεμίαν  
ἂν ἀπολογίαν ὑπέλιπες, αὐτὸς δέ, εἰ μὲν σοι ἐχθρὸς ἦν,  
ἐν τούτῳ τῷ τρόπῳ ἦσθα ἂν με τετιμωρημένος, εἰ δὲ  
τῆς πόλεως ἔνεκα ἔπραττες, οὕτως ἐξελέγξας οὐκ ἂν  
ἐδόκεις εἶναι συκοφάντης, εἰ δὲ κερδαίνειν ἐβούλου, τότε  
ἂν πλείστον ἔλαβες· φανεροῦ γὰρ ὄντος τοῦ πράγματος 21  
οὐδεμίαν ἄλλην ἠγοῦμην ἂν εἶναι μοι σωτηρίαν ἢ σὲ πεί-  
σαι. τούτων τοίνυν οὐδὲν ποιήσας διὰ τοὺς σοὺς λόγους  
ἀξιότις με ἀπολέσθαι, καὶ κατηγορεῖς ὡς ἐπὶ τῆς ἐμῆς δυ-  
νάμεως καὶ τῶν ἐμῶν χρημάτων οὐδεὶς ἐθέλει σοὶ μαρτυ-  
ρεῖν. καίτοι εἰ φήνας μ' ἰδὼν τὴν μορίαν ἀφανίζοντα 22  
τοὺς ἐννέα ἄρχοντας ἐπήγαγες ἢ ἄλλους τινὰς τῶν ἐξ

so wie auch ihre Neigung zu Streit (διάφοροι περὶ τῶν ἐμῶν) über Marken, Wegrechte, Nachtheile vom Schatten der Bäume.

19. οὕτως gehört nicht zu τολμηρὰς, sondern heisst temere, „nur so“. — ἀναθέμενος, auf den von Rindern gezogenen Wagen.

20. ἐν τούτῳ τῷ τρόπῳ, kraft dieser Manier. 13 § 12 ἀπέκτευνεν ἐν τῇ προφρασίᾳ ταύτῃ.

21. πείσαι. πείσας verm. Scheibe. Man könnte auch πείσαντι. Allein es genügt: dich mit Geld und guten Worten zum Schweigen zu bringen.

22. εἰ φήνας μ' ἰδὼν statt der vulg. εἰ φήσας μ' ἰδεῖν. Da φήσας kaum eine nachweisbare att. Form ist, schrieb ich nach

Meutzner in der 4. Aufl. φήνας, welches der förmliche Ausdruck von Anzeige machen bei der Behörde. Da aber Kays. an der Constr. φήνας μ' ἰδεῖν mit Grund Anstoss nimmt, so habe ich geholfen durch ἰδὼν, wovon μ' ἀφανίζοντα abhängt. Dass aber die φράσις gegen Beschädiger von Oelbäumen gebraucht wurde, s. Heffler, S. 188. M. u. Schöm. S. 251. — τοὺς ἐννέα, natürlich nur Einen von ihnen, mit seinen ὑπηρέταις (Meier u. Schöm. Att. Pr. S. 247), denjenigen nämlich von den 9 Archonten, der in der Klage über ἀσέβεια der Instructionsrichter war u. die ἡγεμονία δικαστηρίου, hier des Areopags, hatte, der ἄρχων βασιλεὺς, statt dessen nachlässig verallgemei-

Ἄρειον πάγον, οὐκ ἂν ἐτέρων ἔδει σοι μάρτύρων· οὗτοι γὰρ ἂν σοι συνήδεσαν ἀληθῆ λέγοντι, οἵπερ καὶ δια-  
 23 γινώσκουσιν ἔμελλον περὶ τοῦ πράγματος. δεινότερα οὖν πάσχω, ὅσω εἰ μὲν παρέσχετο μάρτυρας, τούτοις ἂν ἤξιον πιστεύειν, ἐπειδὴ δὲ οὐκ εἰσὶν αὐτῶ, ἐμοὶ καὶ ταύτην ζημίαν οἴεται χρῆναι γενέσθαι. καὶ τούτου μὲν οὐ θαυμάζω· οὐ γὰρ δήπου συκοφαντῶν ἅμα τοιούτων τε λόγων ἀπορήσει καὶ μαρτύρων· ὑμᾶς δ' οὐκ ἀξιῶ τὴν αὐτὴν τούτου  
 24 γνώμην ἔχειν. ἐπίστασθε γὰρ ἐν τῷ πεδίῳ πολλὰς μορίας οὔσας καὶ πυρκαϊὰς ἐν τοῖς ἄλλοις τοῖς ἐμοῖς χωρίοις, ἅς, εἴπερ ἐπεθύμουν, πολὺ ἦν ἀσφαλέστερον καὶ ἀφανίσαι καὶ ἐκκόψαι καὶ ἐπεργάσασθαι, ὅσῳ περ ἦττον τὸ ἀδικήμα  
 25 πολλῶν οὔσων ἔμελλε δῆλον ἔσεσθαι. νῦν δ' οὕτως αὐτὰς περὶ πολλοῦ ποιῶμαι ὡσπερ [καὶ τὴν πατρίδα] καὶ τὴν ἄλλην οὐσίαν, ἡγούμενος περὶ ἀμφοτέρων τούτων εἶναί μοι τὸν κίνδυνον. αὐτοὺς τοίνυν ὑμᾶς τούτων μάρτυρας παρέξομαι, ἐπιμελουμένους μὲν ἐκάστου μηνός, γνώμονας δὲ πέμποντας καθ' ἕκαστον ἐνιαυτόν· ὧν οὐδεὶς πάποτε' ἐζημίωσέ μ' ὡς ἐργαζόμενον τὰ περὶ τὰς

nernd die 9 genannt werden. — ἐπήγαγε, vermittelt der ἐφήγησις, wo der Magistrat auf die Stelle des verübten Frevels zum Augenschein (ἐπ' αὐτοφώρῳ § 42) hingeführt wird. Das Gegentheil ist ἀπαγωγή. — οὕτοι Blass für vulg. οὕτω.

23. πάσχω, ὅσω mit Scheibe und Meutzner, s. zu § 7. ὅς vulg. — καὶ ταύτην ζημίαν, auch dieses, nämlich τὸ μὴ εἶναι αὐτῶ μάρτυρας, müsse mir zum Schaden gereichen, indem er andeutet, § 21, seine Zeugen seien durch Geld oder Einfluss von mir abgehalten worden.

24. ἐν τῷ πεδίῳ, in der weiten, vom Kephissos durchströmten Ebene, — ἐπεργάσασθαι, auf verbotenen, besonders geweihtem Boden bauen und pflanzen. § 29. Thuk. I, 139, 2 ἐπικαλοῦντες ἐπερ-

γασίαν Μεγαρεῦσι τῆς γῆς τῆς ἱερᾶς. Aeschin. 3 § 113 die Amphisseer, ἄνδρες παρανομώτατοι ἐπεργάσαντο τὸ πεδίον. Aristot. Rhet. I, 13 ἐπεργάσασθαι μὲν, ἀλλ' οὐ δημόσια.

25. καὶ τὴν πατρίδα, Ergänzung von Kayser, der §§ 3, 32 und 3 § 38 vergleicht, καὶ ergänzte Westerm. — καὶ τὴν ἄλλην, „und überdies“. § 30 u. 32. Xen. Anab. I, 5, 5 οὐ γὰρ ἦν χρότος οὐδὲ ἄλλο δένδρον οὐδέν. Thuk. II, 14, 1 ἐκομίζοντο ἐκ τῶν ἀγρῶν παιδᾶς καὶ γυναῖκας καὶ τὴν ἄλλην κατασκευὴν. Plat. Phäd. 110 c καὶ λίθους καὶ γῆ καὶ τοῖς ἄλλοις ζωῆς Krüg. 50, 4, 11. — ἐργαζόμενον. Scheibe will ἐπεργαζόμενον, was hier nicht nöthig ist, da τὰ περὶ τ. μορ. χωρία darauf folgt, und wo der Begriff des Verbotenen wie Aesch. 3 § 108 u. 109 (vgl.

μορίας χωρία. καίτοι οὐ δήπου τὰς μὲν μικρὰς ζημίας 26 οὕτω περὶ πολλοῦ ποιῶμαι, τοὺς δὲ περὶ τοῦ σώματος κινδύνους [οὕτω] περὶ οὐδενὸς ἡγοῦμαι, καὶ τὰς μὲν πολλὰς ἐλαίας, εἰς ἅς ἐξῆν μᾶλλον ἐξαμαρτάνειν, οὕτω θεραπεύων φαινόμεαι, τὴν δὲ μορίαν, ἣν οὐχ οἶόν τ' ἦν λαθεῖν ἐξορύξαντα, ἀφανίζω, ὡς νυνὶ κρίνομαι. Πότερον 27 δέ μοι κρεῖττον ἦν, ᾧ βουλή, δημοκρατίας οὔσης παρανομεῖν ἢ ἐπὶ τῶν τριάκοντα; καὶ οὐ λέγω ὡς τότε δυνάμενος ἢ ὡς νῦν διαβεβλημένος, ἀλλ' ὡς τῷ βουλομένῳ τότε μᾶλλον ἐξῆν ἀδικεῖν ἢ νυνί. ἐγὼ τοίνυν οὐδ' ἐν ἐκείνῳ τῷ χρόνῳ οὔτε τοιοῦτον οὔτε ἄλλο οὐδὲν κακὸν ποιήσας φανήσομαι. Πῶς δ' ἂν, εἰ μὴ πάντων ἀνθρώ- 28 πων ἐμαντῶ κακονοούστατος ἦν, ὑμῶν οὕτως ἐπιμελουμένων ἐκ τούτου τὴν μορίαν ἀφανίζω ἐπεχείρησα τοῦ χωρίου, ἐν ᾧ δένδρον μὲν οὐδὲ ἐν ἔστι, μιᾶς δὲ ἐλαίας σηκός, ὡς οὗτός φησιν εἶναι, κυκλόθεν δὲ ὁδὸς περιέχει, ἀμφοτέρωθεν δὲ γείτονες περιοικοῦσιν, ἄερκτον δὲ καὶ πανταχόθεν κάποιτόν ἐστιν; ὥστε τίς ἂν ἀπετόλμησε, τούτων οὕτως ἐχόντων, ἐπιχειρῆσαι τοιοῦτω πράγματι; Δεινὸν δέ μοι δοκεῖ εἶναι ὑμᾶς μὲν, οἷς ὑπὸ τῆς πόλεως 29 τὸν ἅπαντα χρόνον προστέτακται τῶν μοριῶν ἐλαιῶν ἐπιμελεῖσθαι, μήθ' ὡς ἐπεργαζόμενον πάποτε ζημιῶσαι με μήθ' ὡς ἀφανίσαντα εἰς κίνδυνον καταστήσαι, τούτου

§ 113) sich aus dem Zusammenhang ergibt.

26. οὐ μὲν—δέ, s. zu 30 § 30. — καὶ—ἀφανίζω, ὡς νυνὶ κρίνομαι, wobei οὐ vor δήπου auch auf diesen Satz herunter wirkt. „Ich handle nicht so thöricht, dass ich, wo es gefahrlos war zu freveln, die vielen Oelbäume, wie man ja sieht, sorgfältig schonte, dagegen einen Oelbaum, den ich unentdeckt nicht ausgraben konnte, wegschaffte, wie man mir jetzt Schuld giebt“. So glaube ich die vielversuchte Stelle berichtigen zu müssen. S. aber auch d. Anhang. Die ἐλαίαι sind die § 24 genannten μορία.

— μορίαν. Blass verm. μίαν.

27. οὐ λέγω ὡς. Man sieht, wie nachtheilig der Verdacht eines mit den 30 gehaltenen Zusammenhanges auch jetzt noch schien. Vgl. 24 § 25. — μᾶλλον ἐξῆν, um so mehr als damals der Areopag unter den 30 factisch aufgelöst war (s. m. Abhdlg. Philol. X, 605).

28. φησιν εἶναι, „dass wirklich war.“ Inf. des Imperf. Krüg. 52, 2, 9, so dass nicht nöthig ἦν für εἶναι zu schreiben. — ἀπετόλμησε, mit dem durch ἀπό ange-deuteten Nebenbegriff der ἀπόνοια, vom Wagen eines halsbrechenden Unternehmens.

δ', ὃς οὔτε γεωργῶν ἐγγὺς τυγχάνει οὔτ' ἐπιμελητῆς  
 ἡρημένος οὔθ' ἡλικίαν ἔχων εἰδέναι περὶ τῶν τοιούτων,  
 ἀπογράφασθαι με μορῖαν ἀφανίζειν.

- 30 Ἐγὼ τοίνυν δέομαι ὑμῶν μὴ τοὺς τοιούτους λόγους  
 πιστοτέρους ἡγήσασθαι τῶν ἔργων, μηδὲ περὶ ὧν αὐτοὶ  
 σύνιστε, ταῦτ' ἀνασχέσθαι τῶν ἐμῶν ἐχθρῶν λεγόντων,  
 ἐνθυμονμένους καὶ ἐκ τῶν εἰρημένων καὶ ἐκ τῆς ἄλλης  
 31 πολιτείας. ἐγὼ γὰρ τὰ ἐμοὶ προσεταγμένα ἅπαντα προ-  
 θυμότερον πεποίηκα, ὡς ὑπὸ τῆς πόλεως ἠναγκαζόμεν,  
 καὶ τριηραρχῶν καὶ εἰσφορᾶς εἰσφέρων καὶ χορηγῶν καὶ  
 τᾶλλα λειτουργῶν οὐδενὸς ἦντον πολυτελεῶς τῶν πολιτῶν.  
 32 καίτοι ταῦτα μὲν μετρίως ποιῶν ἄλλα μὴ προθύμως οὔτ'  
 ἂν περὶ φυγῆς οὔτε περὶ τῆς ἄλλης οὐσίας ἡγωνιζόμεν,  
 πλεῖω δ' ἂν ἐκεκτῆμην, οὐδὲν ἀδικῶν οὐδ' ἐπικίνδυνον  
 ἐμαντῶ καταστήσας τὸν βίον. ταῦτα δὲ πράξας, ἃ οὐτός  
 μου κατηγορεῖ, ἐκέρδαινον μὲν οὐδέν, ἐμαντὸν δ' εἰς

29. Nach *ἡλικίαν*, insofern es das Gegnethsein ausdrückt, der Inf. Isä. 9 § 28 *ἐπειθὲ ἐγὼ ἐγενόμην καὶ ὦραν εἶχον παιδεύεσθαι*. — *ἀπογράφασθαι* für *ἀπογράφαι* Meutzner, weil die Activform mehr denunciren als „förmliche Anklage erheben“ zu bedeuten scheint, 13 § 30 ff., während *ἀπογράφεσθαι* klagen. M. u. Schöm. att. Pr. S. 254.

30. *τῶν ἔργων*, als die eben erwähnten Thatsachen und Verhältnisse. — *αὐτοὶ σύνιστε*, nämlich worüber ihr so gut Kenntniss habt als ich, nämlich durch die *γνώμονες* und *ἐπιμεληταί*. — *ταῦτ' ἀνασχέσθαι* — *λεγόντων*. *ταῦτα* hängt ab von *λεγόντων*, es bezeichnet die von den Gegnern vorgebrachten Beschuldigungen. — *ἐκ τῆς ἄλλης πολιτείας*, meinem sonstigen Benehmen als Bürger. Vgl. § 32.

31. *προθυμότερον* — *ὡς*. Es ist wohl mit Markland, Madv. Philol. II. append. S. 21 u. Cob. ἢ vor

*ὡς* einzuschieben, da für *ὡς* statt ἢ nach dem Comparativ, obschon Schöm. „Von den Redetheilen“ S. 273 *ὡς* im Sinne von ἢ vertheidigt, kein ganz sicheres Beispiel bekannt ist. S. Hermann zu Aesch. Prom. 630. — *τριηραρχῶν*. Er zählt nicht in der Ordnung auf, wie schon die Einmischung der *εἰσφοραί* zeigt, sondern fängt bei der theuersten Leistung an. — *οὐδενὸς ἦντον*. 25 § 12.

32. *μετρίως*, Eigennutz habe ihn nicht geleitet, dem er ja besser gedient hätte, wenn er seine Leistungen nur mässig, nur bis zur Erfüllung der Pflicht, nicht aber, wie er wirklich gethan, mit Eifer und reichlicher, als man fordern konnte, geleistet hätte. Wer sich so splendid zeige, der suche nicht an einem *σηκός* mit höchster Gefahr eine elende Beute. — *περὶ τῆς ἄλλης*, s. § 30. 18 § 11 *καὶ διὰ γένος καὶ διὰ πλοῦτον καὶ διὰ τὴν ἄλλην ἀρετῆν*. — *ἐκέρδαινον*, wie auch wir: ich gewann, statt: hätte ge-

κίνδυνον καθίστην. καίτοι πάντες ἂν ὁμολογήσατε δι- 33  
 καιότερον εἶναι τοῖς μεγάλοις χρῆσθαι τεκμηρίοις περὶ  
 τῶν μεγάλων, καὶ πιστότερα ἡγεῖσθαι περὶ ὧν ἅπαντα ἡ  
 πόλις μαρτυρεῖ, μᾶλλον ἢ περὶ ὧν μόνος οὗτος κατηγορεῖ.

Ἐτι τοίνυν, ὦ βουλή, ἐκ τῶν ἄλλων σκέψασθε. μάρ- 34  
 τυρας γὰρ ἔχων αὐτῷ προσήλθον, λέγων ὅτι μοι πάντες  
 εἰσὶν οἱ θεράποντες, οὓς ἐκεκτῆμην ἐπειδὴ παρέλαβον τὸ  
 χωρίον, καὶ ἔτοιμός εἰμι, εἴ τινα βούλοιτο, παραδοῦναι  
 βασανίζειν, ἡγούμενος οὕτως ἂν τὸν ἔλεγχον ἰσχυρότερον  
 γενέσθαι τῶν τούτου λόγων καὶ τῶν ἔργων τῶν ἐμῶν. οὐ- 35  
 τος δ' οὐκ ἤθελεν, οὐδὲν φάσκων πιστὸν εἶναι τοῖς θερά-  
 πουσιν. ἐμοὶ δὲ δοκεῖ δεινὸν εἶναι, εἰ περὶ αὐτῶν μὲν οἱ  
 βασανιζόμενοι κατηγοροῦσιν, εὖ εἰδότες ὅτι ἀποθανοῦνται  
 περὶ δὲ τῶν δεσποτῶν, οἷς πεφύκασι κακονούστατοι,

wonnen, = ἐμέλλον κερθαίνειν, wie § 37 *ἐνοχος ἦν*.

33. *περὶ τῶν μεγάλων*, d. h. in der Frage um Hab und Gut und Existenz sollen die grossen Beweise, aus seinem Thun als Bürger, gelten. — *ἡ περὶ ὧν — κατηγορεῖ*. Eigentlich war zu sagen ἢ ἂν οὗτος κ. Durch jenes erzielt er Uebereinstimmung mit *περὶ ὧν μαρτυρεῖ*.

34. *μάρτυρας*. Solche nahm er mit zur *πρόσκλησις*, wobei er dem Nik. seine Sklaven zur Folterung anbot. Meier u. Schöm. Att. Proc. 680. — *πάντες εἰσὶν*. Hätte sich der Bestand des Gesindes geändert, so konnte sein Anerbieten illusorisch scheinen. Man vermuthet *πάντες περιεῖπον*. Viell. *πάντες ἐτι εἰσὶν*. So vermuthete gleichzeitig auch Westerm. — *τὸν ἔλεγχον ἰσχυρότερον γενέσθαι κτῆ*. „Man legte ein grösses Gewicht auf die durch die Folter abgenommenen Aussagen der Sklaven, und hielt sie im Allgemeinen für glaubwürdiger als die Aussagen der Freien“. Meier und Schöm. A. Pr. S. 679. Ueberzeugender (*ἰσχυρό-*

*τερος*) also, als er ohne das schon wäre, würde durch das Anerbieten der Folterung der *ἔλεγχος*. Die Genetive *τῶν λόγων* und *τῶν ἔργων* hängen nicht vom Comparativ ab, sondern von *ἔλεγχον*, nämll. *τῶν τούτου λόγων*, dass sie falsch, und *τῶν ἐμῶν ἔργων*, dass sie so sind, wie ich sage.

35. *ἐμοὶ δὲ δοκεῖ δεινὸν εἶναι*. Nik. sagte, man könne sich auf die Aussagen der Sklaven nicht verlassen (Hom. Od. XI, 456 *ἐπεὶ οὐκέτι πιστὸν γυναιξίν*, Aristoph. Lys. 629 *οἷσι πιστὸν οὐδέν*). Darauf die Antwort: Dieses Misstrauen sei unbegründet. „Es wäre sonderbar, wenn die Sklaven, während sie doch (*μὲν — δέ*, s. zu 30 § 5) selbst mit der gewissen Aussicht auf ihre Hinrichtung gegen sich aussagen, nicht auch gegen ihre Herren zeugen sollten, wo sie etwas mit Wahrheit gegen diese vorbringen können, um von den Martern (*τῶν παρόντων κακῶν*) befreit zu werden.“ Arist. Rhet. I, 15 (*λέγουσι*) *δραδίως καταφενόμενοι ὡς πανσόμιοι θάπτον* (nämll. *τῶν κακῶν*). Für *κατηγο-*

μᾶλλον ἂν εἴλοντο ἀνέχεσθαι βασανιζόμενοι ἢ κατειπόντες  
 36 ἀπηλλάχθαι τῶν παρόντων κακῶν. καὶ μὲν δὴ, ὡς βουλή  
 φανερόν οἶμαι εἶναι ὅτι, εἰ Νικομάχου ἐξαιτουῦντος τοῦ  
 ἀνθρώπου μὴ παρεδίδουν, ἐδόκουν ἂν ἑμαυτῷ συνειδέσθαι  
 ἐπειδὴ τοίνυν ἐμοῦ παραδιδόντος οὗτος παραλαβεῖν οὐκ  
 ἤθελε, δίκαιον καὶ περὶ τούτου τὴν αὐτὴν γνώμην σχεῖν,  
 ἄλλως τε καὶ τοῦ κινδύνου οὐκ ἴσου ἀμφοτέροις ὄντος.  
 37 περὶ ἐμοῦ μὲν γὰρ εἰ ἔλεγον, ἃ οὗτος ἐβούλετο, οὐδ' ἂν  
 ἀπολογήσασθαι μοι ἐξεγένετο· τούτῳ δ' εἰ μὴ ὠμολό-  
 γουν, οὐδεμιᾶ ζῆμιά ἔνοχος ἦν. ὥστε πολὺ μᾶλλον τοῦτον  
 παραλαμβάνειν ἐχρῆν ἢ ἐμὲ παραδοῦναι προσήκεν. ἐγὼ  
 τοίνυν εἰς τοῦτο προθυμίας ἀφικόμην, ἠγούμενος μετ'  
 ἐμοῦ εἶναι καὶ ἐκ βασάνων καὶ ἐκ μαρτυριῶν καὶ ἐκ τεκ-  
 μηριῶν ὑμᾶς περὶ τοῦ πράγματος τάληθῆ πυθέσθαι.  
 38 ἐνθυμείσθαι δὲ χρῆ, ὡς βουλή, ποτέροις χρῆ πιστεῦναι  
 μᾶλλον, οἷς πολλοὶ μεμαρτυρήσασιν ἢ ᾧ μηδεὶς τετόλ-  
 μηκε, καὶ πότερον εἰκὸς μᾶλλον τοῦτον ἀκινδύνως ψεύδε-  
 σθαι ἢ μετὰ τοσοῦτου κινδύνου τοιοῦτον ἐμὲ ἔργον ἐρ-  
 γάσασθαι, καὶ πότερον οἴεσθε αὐτὸν ὑπὲρ τῆς πόλεως  
 39 βοηθεῖν ἢ συκοφαντοῦντα αἰτιάσθαι; ἐγὼ μὲν [ἔγνωκέναι]  
 ὑμᾶς ἠγοῦμαι ὅτι Νικόμαχος ὑπὸ τῶν ἐχθρῶν πεισθεὶς  
 τῶν ἐμῶν τοῦτον τὸν ἀγῶνα ἀγωνίζεται, οὐκ ὡς ἀδικούντα

ροῦσιν ist in der Bdtg „gegen einen aussagen“ üblicher καταγορεύουσιν, wie Cobet schreibt. Doch führt Scheibe für jenes an 1 § 20. Antiph. 1 § 10, wo es von Sklaven heisst ἢ βασανος ἀγαγάζοι τὰ γεγονότα κατηγορεῖν. — εἴλοντο. Viell. εἴλοντο. — κακοπόστατοι, ein merkwürdiges Selbsturtheil in jener Sklaven haltenden Zeit.

37. οὐδεμιᾶ ζῆμιά, dagegen Ersatz für allfällig durch Tortur an den Sklaven verursachte Verstümmelung. Meier und Schöm. att. Pr. S. 681. — προσήκεν üblicher mit dem Dat. Aber auch Xen. An. 3, 2, 15 πολὺ δήπου

ὑμᾶς προσήκει καὶ ἀμείνονας καὶ προθυμότερους εἶναι. 7, 7, 18 εἰδ' ὑμᾶς προσήκεν ἐκ τῆς χώρας ἀπιέναι εἰδ' ἡμᾶς. Vgl. zu 25 § 7. — μετ' ἐμοῦ, günstig für mich in meinem Interesse. Isokr. 4 § 53 ὥσπερ οὐ μετὰ τῶν ἐπαινεῖν ἡμᾶς βουλομένων ὄντας τοιοῦτους λόγους.

38. οἷς—ἢ ᾧ. οἷς, wie wenn er statt seiner eine Classe bezeichnete und um den Gegensatz auszuzeichnen, da er mit ᾧ speciell den Gegner meint. — καὶ πότερον οἴεσθε „und (näml. ἐνθυμείσθαι χρῆ) ob ihr meint“ u. s. w.

39. ὡς ἀδικούντα ἐλπίζων, ὡς wird zu ἐλπίζων bezogen, wie

ἐλπίζων ἀποδείξειν, ἀλλ' ὡς ἀργύριον παρ' ἐμοῦ λήψεσθαι προσδοκῶν. ὅσα γὰρ οἱ τοιοῦτοί εἰσιν ἐπαιτιώτατοι καὶ ἀπορώτατοι τῶν κινδύνων, τούτῳ πάντες αὐτοὺς φεύγουσι μάλιστα. ἐγὼ δέ, ὡς βουλή, οὐκ ἠξίουν, 40 ἀλλ' ἐπειδὴπερ με ἠτιάσατο, παρέσχον ἑμαυτὸν ὅ τι βούλεσθε χρῆσθαι, καὶ τούτου ἕνεκα τοῦ κινδύνου οὐδενὶ ἐγὼ τῶν ἐχθρῶν διηλλάγην, οἱ ἐμὲ ἠδίων κακῶς λέγουσιν ἢ σφᾶς αὐτοὺς ἐπαινοῦσι, καὶ φανερώς μὲν οὐδεὶς πώποτε ἐμὲ αὐτῶν ἐπεχείρησε ποιῆσαι κακὸν οὐδέν, τοιοῦτους δὲ ἐπιπέμπουσί μοι, οἷς ὑμεῖς οὐκ ἂν δικαίως πιστεύετε. πάντων γὰρ ἂν ἀθλιώτατος γενοίμην, εἰ φυγὰς ἀδίκως 41 καταστήσομαι, ἅπαις μὲν ἂν καὶ μόνος, ἐρήμου δὲ τοῦ οἴκου γενομένου, μητρὸς δὲ πάντων ἐνδεοῦς, πατρίδος δὲ τριαύτης ἐπ' αἰσχίσταις στερηθεὶς αἰτίαις, πολλὰς μὲν ναυμαχίας ὑπὲρ αὐτῆς νευαμαχηκῶς, πολλὰς δὲ μάχας μεμαχημένος, κόσμιον δ' ἑμαυτὸν καὶ ἐν δημοκρατίᾳ καὶ ἐν ὀλιγαρχίᾳ παρασχῶν.

Ἀλλὰ γὰρ, ὡς βουλή, ταῦτα μὲν ἐνθάδε οὐκ οἶδ' ὅτι 42 δεῖ λέγειν· ἀπέδειξα δ' ὑμῖν ὡς οὐκ ἐνὴν σηκὸς ἐν τῷ χωρίῳ καὶ μάστιγας παρεσχόμην καὶ τεκμήρια. ἃ χρῆ μεμνημένους διαγιγνώσκειν περὶ τοῦ πράγματος, καὶ ἀξιοῦν παρὰ τούτου πυθέσθαι ὅτου ἕνεκα, ἐξὸν ἐπ' αὐτοφώρῳ ἐλέγξαι, τοσοῦτῳ χρόνῳ ὕστερον εἰς τοσοῦτὴν με κατέστησεν ἀγῶνα, καὶ μάστιγα οὐδένα παρασχόμενος ἐκ 43 τῶν λόγων ζητεῖ πιστὸς γενέσθαι, ἐξὸν αὐτοῖς τοῖς ἔργοις

die Correspondenz im zweiten Gliede lehrt.

40. οἱ ἐμὲ—ἐπαινοῦσιν. Zeichen erbitterter Feindschaft, da von sich selbst nicht ungünstig zu reden Jedem am Herzen liegt. — καὶ φανερώς—ἐπιπέμπουσί μοι. Constr. vgl. 25 § 11. Uebrigens wird ἐπιπέμπω, wie im-mittlere vom Aufhetzen der Hunde gebraucht.

41. πάντων γὰρ ἂν. Dieses Lysias. 6. Aufl.

γὰρ nimmt Bezug auf οἷς—πιστεύετε in folgendem Zusammenhang: Glaubet ihm nicht, denn u. s. w., woran sich ungezwungen die mit einfachen Worten rührende peroratio schliesst.

42. ἐνθάδε, vor dem Areopag, in der Erinnerung, dass Kürze und Bleiben bei der Sache ehemals für dortige Vorträge geboten war.

ἀδικούντα ἀποδείξει, καὶ ἐμοῦ ἅπαντας δίδοντας τοὺς  
θεράποντας οὓς φησι παραγενέσθαι, παραλαβεῖν οὐκ  
ἤθελεν.

43. δίδοντας, Partic. des Im- § 36 eben so παραδίδοντας. s. 30  
perf. also = δίδοναι μέλλοντος. § 33.

### ΚΑΤΑ ΤΩΝ ΣΙΤΟΠΩΛΩΝ.

(XXII.)

Nach Böckh's Berechnungen (Staatsh. I, 47—55) betrug der Flächenraum Attika's, Salamis und die kleine Insel Helena inbegriffen, etwas über 40 geogr. Quadratmeilen, und es war bekanntlich (Thuk. I, 2) ein nicht sehr fruchtbarer Boden. Die durchschnittliche Bevölkerung berechnet er auf 500,000 Seelen, von denen nur 135,000 Freie, nämlich 90,000 bürgerliche und 45,000 Metöken, die übrigen aber Sklaven waren. Bei dieser geringen Ausdehnung und Beschaffenheit des Bodens und wegen der unverhältnissmässig grossen Bevölkerung bezog Attika einen grossen Theil seiner Lebensmittel aus der Fremde, zumal Getreide. ἵστε γὰρ δήπου τοῦτ', ὅτι πλείστῳ τῶν πάντων ἀνθρώπων ἡμεῖς ἐπεισάκτω σίτῳ χρῴμεθα sagt Demosth. Lept. § 31. Vgl. de cor. § 87. Das Meiste kam aus den Häfen am Pontus Euxinus, weswegen die dortigen Colonien und der Hellespont für Athen höchst wichtig waren. Bei solcher Abhängigkeit von der Zufuhr widmete man dieser alle Aufmerksamkeit und in nicht ganz friedlichen Zeiten escortirte man die Getreide führenden Schiffe mit Trieren, oft mit ganzen Flotten (s. zu 19 § 50). Da aber die Mehrzahl der Einwohner ihren Bedarf nur in kleinern Quantitäten von den einheimischen Getreidehändlern zu kaufen im Falle war, so bedurfte es gegen den Druck der Wucherer und Speculanten sorgfältiger Marktaufsicht und schützender Gesetze. Damit die von den ἐμπόροις eingeführten Schiffslasten nicht wenigen Händlern (σιτοπῶλαι, auch κάπηλοι mit verächtlichem Ausdrucke genannt) in die Hände kämen, durften diese bei Todesstrafe nicht Quantitäten nach Belieben einkaufen, sondern nur 50 φορμοί auf einmal (φορμός von φέρω Tracht, ungefähr so viel als ein μέδιμος, der Medimnos Weizen ungefähr 80 bis 90 Pfund). Bei der häufigen Einfuhr konnten sie dennoch,

was auch z. B. für den Winter nöthig war, immerhin grosse Vorräthe beisammen haben. Eine andere Verordnung war, dass im Einzelverkaufe der μέδιμος vom σιτοπῶλης nur um einen ὄβολός theurer sollte verkauft werden, als er ihn im Einkaufe gekostet hatte. Bei der Wichtigkeit der Sache bestellte man neben den ἀγορανόμοις, welchen die polizeiliche Aufsicht auf dem Markte in der Stadt und im Peiräeus oblag, zur speciellen Aufsicht über das Treiben der Händler an beiden Orten σιτοφύλακας, und zwar im Peiräeus allein fünf, Böckh Staatsh. I, 118. Aber auch damals, wie noch heute, spottete die an Kniffen reiche Gewinnsucht der Getreidewucherer aller Gesetze, und zwar der strengen desto eher, je schwerer man sich dazu verstand, die grosse Strenge anzuwenden. Die Verordnung liess sich umgehen, wenn die Kauffahrer aus Gefälligkeit gegen die Händler sich zu höheren Scheinpreisen verstanden. Besaßen ferner die Händler bereits grössere um wohlfeilern Preis erkaufte Vorräthe, die sie in höhern Werth bringen wollten, so trieben sie durch Entgegensteigern den Preis einer eben angekommenen Ladung hinauf. Mitunter mochten auch Collusionen mit den σιτοφύλακες Statt haben (§ 16). In unserm Falle geben sie vor, nur aus blosser Menschenfreundlichkeit, aus zarter Fürsorge für die Consumenten unregelmässig gehandelt zu haben. Auf der andern Seite hatte es keinen geringen Reiz für die Sykophanten, sich an sie zu wagen. Denn einerseits waren die Händler reich, andererseits sich wohl meistens etwa eines strafbaren Kniffes bewusst, dazu als Metöken und wegen der Natur ihres Gewerbes (τέχνη) im Publikum verhasst, so dass sie sich vielfach bewogen finden konnten, dem Sykophanten für ein Stück Geld die Klage abzukaufen. Aus eben diesem Grunde machte sich auch, wer gegen sie Klage anhob, leicht der Sykophantie verdächtig (§ 1).

Ein bemerkenswerthes Beispiel liefert unsere Rede über die Haltung des Rathes der Fünfhundert. Denn die εἰσαγγελία, die bei der Prytanie zu Händen des Rathes angebracht wurde, konnte diesem nur Stoff zur Voruntersuchung geben und musste, wenn die Anzeige und der Fall als bedeutend erschien, wie hier, wo Todesstrafe erfolgen sollte, an das Gericht gewiesen werden. Als aber die Prytanen, d. h. diejenigen fünfzig Mitglieder des Rathes, die der Phyle angehörten, welche gerade damals 35—36 Tage die Vorbereitung und Leitung der Geschäfte und den Vorsitz im Rath hatte, den Fall an den Rath zur Verhandlung abgaben (ἀπέ-

δοσαν εἰς τὴν βουλὴν § 2)\*), ergrimmt der Rath so, dass er mit Mühe zur Einhaltung der gesetzlichen Bahn, wozu die κρίσις (Voruntersuchung § 3) gehörte, konnte vermocht werden. Wie der Redner es nun zu diesem regelmässigen Verfahren brachte und dazu kam, zuerst im Rathe zu widersprechen, dann aber dort die Klage aufzunehmen und jetzt vor Gericht als Kläger aufzutreten, erklärt er selber.

\*) Für dieses Abgeben an eine Behörde bringt Funkhanel Jahrbh. f. Phil. u. Päd. Bd. 85 (1862) S. 285 aus Steph. thesaur. p. 1416 bei Plat. Legg. VI, 768<sup>a</sup> ἀποδιδόναι εἰς τὸν δῆμον, deferre ad populum, VI, 773 εἰς τοὺς κριτὰς ἀποδιδόντες ὁ λαγῶν τὴν κρίσιν. Dem ist beizufügen Isokr. 18 § 16 ἀπέδοσαν εἰς τὴν βουλὴν.

## XXII.

## ΚΑΤΑ ΤΩΝ ΣΙΤΟΠΩΛΩΝ.

Πολλοὶ μοι προσεληλύθασι, ὧ ἄνδρες δικασταί, θαυμάζοντες ὅτε ἐγὼ τῶν σιτοπωλῶν ἐν τῇ βουλῇ κατηγοροῦν, καὶ λέγοντες ὅτι ὑμεῖς, εἰ ὡς μάλιστα αὐτοὺς ἀδικεῖν ἤγεισθε, οὐδὲν ἤττον καὶ τοὺς περὶ τούτων ποιουμένους [τοὺς] λόγους συκοφαντεῖν νομίζετε. ὅθεν οὖν ἠνάγκασμαι κατηγορεῖν αὐτῶν, περὶ τούτων πρῶτον εἰπεῖν βούλομαι.

2 Ἐπειδὴ γὰρ οἱ πρυτάνεις ἀπέδοσαν εἰς τὴν βουλὴν περὶ αὐτῶν, οὕτως ὠργίσθησαν αὐτοῖς, ὥστε ἕλεγον τινὲς τῶν ἡτόρων ὡς ἀκρίτους αὐτοὺς χρῆ τοῖς ἔνδεκα παραδοῦναι θανάτῳ ζημιῶσαι. ἡγοῦμενος δὲ ἐγὼ δεινὸν εἶναι

1. Das Proömium zeigt, wie man versuchte ihn in seinem Entschlusse, die Klage zu verfolgen, wankend zu machen. Darüber konnte man sich aber nicht verwundern, dass er im Rathe klagte: eher darüber, dass er anfänglich gegen die Händler nicht auftrat und dann später doch klagte, weil man sein Zureden zur Mässigung so gedeutet hatte, als wolle er den Händlern durchhelfen (§ 3). Billig also mochte sich Mancher wundern, als er nun doch im Rathe

klagte. Daher mit Sauppe ὅτι für vulg ὅτι. — τοὺς λόγους ποιεῖσθαι περὶ τινος öfters = κατηγορεῖν τινος. 12 § 2.

2. ὠργίσθησαν, nämlich αὐτοῖς βουλευταί. — τῶν ἡτόρων, derer, die dort das Wort zu führen und Anträge zu stellen pflegen. 31 § 26. — τοῖς ἔνδεκα, der Behörde, welcher die Vollziehung der Strafurtheile oblag. — θανάτῳ ζημ. Frohb. führt an Dinarch 2 § 20 παραδοῦναι τοῦτον τοῖς ἐπὶ τοῖς

τοιαῦτα ἐθίζεσθαι ποιεῖν τὴν βουλὴν, ἀναστὰς εἶπον ὅτι μοι δοκοῖ κρῖνειν τοὺς σιτοπώλας κατὰ τὸν νόμον, νομίζων, εἰ μὲν εἰσιν ἄξια θανάτου εἰργασμένοι, ὑμᾶς οὐδὲν ἤττον ἡμῶν γνώσεσθαι τὰ δίκαια, εἰ δὲ μηδὲν ἀδικοῦσιν, οὐ δεῖν αὐτοὺς ἀκρίτους ἀπολωλέναι. πεισθείσης δὲ τῆς 3 βουλῆς ταῦτα, διαβάλλειν ἐπεχειροῦν με λέγοντες ὡς ἐγὼ σατηρίας ἕνεκα τῆς τῶν σιτοπωλῶν τοὺς λόγους τούτους ἐπιποιούμην. πρὸς μὲν οὖν τὴν διαβολὴν, ὅτ' ἦν αὐτοῖς ἡ κρίσις, ἔργῳ ἀπελογησάμην· τῶν γὰρ ἄλλων ἡσυχίαν ἀγόντων ἀναστὰς αὐτῶν κατηγοροῦν, καὶ πᾶσι φανερὸν ἐποίησα ὅτι οὐχ ὑπὲρ τούτων ἔλεγον, ἀλλὰ τοῖς νόμοις τοῖς κειμένοις ἐβοήθουν. ἡρξάμην μὲν οὖν τούτων ἕνεκα, δεδιὼς 4 τὰς αἰτίας· αἰσχρὸν δ' ἡγοῦμαι πρότερον παύσασθαι, πρὶν ἂν ὑμεῖς περὶ αὐτῶν ὅτι ἂν βούλησθε ψηφίσησθε.

Καὶ πρῶτον μὲν ἀνάβηθι καὶ εἶπέ σὺ ἐμοί, μέτοικος 5 εἶ; Ναί. Μετοικεῖς δὲ πρότερον ὡς πεισόμενος τοῖς νόμοις τοῖς τῆς πόλεως, ἢ ὡς ποιήσων ὅτι ἂν βούλη; Ὡς πεισόμενος. Ἄλλο τι οὖν ἀξιοῖς ἢ ἀποθανεῖν, εἰ τι πεποίηκας παρὰ τοὺς νόμους, ἐφ' οἷς θάνατος ἢ ζημία; Ἐγωγε. Ἀπόκριται δὴ μοι, εἰ ὁμολογεῖς πλείω σῖτον συμπρίασθαι πεντήκοντα φορῶν, ὧν ὁ νόμος ἐξεῖναι κελεύει; Ἐγὼ τῶν ἀρχόντων κελευόντων συνεπριάμην.

πεισόμενος θανάτῳ ζημιῶσαι. — κρῖνειν κατὰ τὸν νόμον, das förmliche Verfahren, wozu ausser der Voruntersuchung im Rathe die Verhandlung vor Gericht gehört.

3. Διαβολὴν mit Halbertsma st. vulg. βουλὴν. — ὅτ' ἦν αὐτοῖς ἡ κρίσις, d. h. in einer darauf

folgenden Sitzung, wo die Händler vor Rath verhört wurden (§ 11) und entschieden werden sollte, ob der εἰσαγγελία Folge zu geben und die Sache als die Strafcompetenz des Rathes übersteigend vor die Heliasten zu bringen sei. — ἔργῳ ἀπελογησάμην gegen die διαβολάς, die er § 4 αἰτίας nennt. — τῶν γὰρ ἄλλων, z. B. τῶν ἡτόρων § 2.

4. ἡρξάμην, im Rathe habe er die Klage begonnen fast nothgedrungen, um sich vor Missdeutung zu schützen; jetzt aber einmal angefangen wolle er es auch durchführen.

5. Ueber die ἐρώτησις s. zu 12 § 24. — ἄλλο τι — ἢ. Vielleicht ist mit Sauppe ἢ zu streichen. „Nicht wahr, du erklärst den Tod zu verdienen, wenn?“. Plat. Gorg. 467 d. ἄλλο τι οὖν οὕτω περὶ πάντων; u. 594 c. ἄλλο τι οὖν ὡς ἔτερον — ἔλεγε; Aber auch bisweilen wie 455b. ἄλλο τι ἢ τότε ὁ δημοτικός οὐ συμβουλευσεί; Krüger 62, 3, 8. — εἴ τι (näml. τοιούτων) ἐφ' οἷς. — ὧν. Scheibe verm. nicht ohne Grund ὄσων od. ὄσον. — τῶν

- 6 Ἄν μὲν τοίνυν ἀποδείξῃ, ὃ ἄνδρες δικασταί, ὡς ἔστι νόμος ὃς κελεύει τοὺς σιτοπώλας συνωνεῖσθαι τὸν σίτον, ἂν οἱ ἄρχοντες κελεύωσιν, ἀποψηφίσασθε· εἰ δὲ μὴ, δίκαιον ὑμᾶς καταψηφίσασθαι. ἡμεῖς γὰρ ὑμῖν παρεσχόμεθα τὸν νόμον, ὃς ἀπαγορεύει μηδένα τῶν ἐν τῇ πόλει πλείω σίτον πεντήκοντα φορμῶν συνωνεῖσθαι.
- 7 Χρῆν μὲν τοίνυν, ὃ ἄνδρες δικασταί, ἱκανὴν εἶναι ταύτην τὴν κατηγορίαν, ἐπειδὴ οὗτος μὲν ὁμολογεῖ συμπρίασθαι, ὃ δὲ νόμος ἀπαγορεύων φαίνεται, ὑμεῖς δὲ κατὰ τοὺς νόμους ὁμωμόκατε ψηφιεῖσθαι· ὅμως δ' ἵνα πεισθῆτε δεῖ καὶ κατὰ τῶν ἀρχόντων ψεύδονται, ἀνάγκη
- 8 καὶ μακρότερον εἰπεῖν περὶ αὐτῶν. ἐπειδὴ γὰρ οὗτοι τὴν αἰτίαν εἰς ἐκείνους ἀνέφερον, παρακαλέσαντες τοὺς ἄρχοντας ἠρωτώμεν. καὶ οἱ μὲν τέτταρες οὐδὲν ἔφασαν εἰδέναί τοῦ πράγματος, Ἄνυτος δ' ἔλεγεν ὡς τοῦ προτέρου χειμῶνος, ἐπειδὴ τίμιος ἦν ὁ σίτος, τούτων ὑπερβαλλόντων ἀλλήλους καὶ πρὸς σφᾶς αὐτοὺς μαχομένων συμβουλευσειεν αὐτοῖς παύσασθαι φιλονεικοῦσιν, ἡγούμενος συμφέρειν ὑμῖν τοῖς παρὰ τούτων ὄνωμένοις ὡς ἀξιώτατον τούτους πρίασθαι· δεῖν γὰρ αὐτοὺς ὀβολῶ μόνον πάλειν
- 9 τιμιώτερον. ὡς τοίνυν οὐ συμπριαμένους καταθέσθαι

ἀρχόντων, d. h. hier τῶν σιτοφυλάκων, wie § 7.

6. παρεσχόμεθα, vermuthlich durch Anführung dieses Gesetzes in der Klagschrift (γραφῆ).

7. ἐπειδὴ—ψηφιεῖσθαι. Die Gattung von Syllogismus heisst ἐπιπλοκή, catena. Rutil. Lup. I, 13. — μακρότερον. Cobet schreibt μακρότερα, weil man nicht sage μακρῶς, sondern μακρὰ εἰπεῖν. In der That ist es häufiger. Isokr. 4 § 73 βούλομαι μακρότερα εἰπεῖν. Allein wie Hor. Sat. II, 1, 57 ne longum faciam und wir „ein Längeres reden“ ist auch μακρότερον möglich.

8. τέσσαρες schrieb zuerst Bergk, vulg. δύο, missverstanden aus δ'. Im Peiræus waren 5 σιτοφύλακες. — ὑπερβάλλειν, was

unten heisst ἀντωνεῖσθαι, in die Höhe treiben, ebenso μάχεσθαι und φιλονεικεῖν. Statt dessen rieth ihnen An. gemeinschaftlich zu kaufen (συμπρίασθαι). — ἀξιώτατον vom Kaufpreis = εἰωνότατον.

9. καταθέσθαι. Die Händler merkten sich zwar den in ganz anderer Absicht gegebenen Rath des Anytos und liessen ab vom System des Hinaufsteigerns, ergriffen aber dafür dasjenige, gemeinschaftlich Alles aufzukaufen, nicht um wohlfeiler zu verkaufen, sondern um es aufzuspeichern (καταθέσθαι). So thaten sie mit Vortheil zumal im Winter, wo die Schiffahrt und Zufuhr schwer oder ganz eingestellt war. Sowohl das Aufkaufen, als das Hinauftreiben übten sie in der Ab-

ἐκέλευεν αὐτοὺς, ἀλλὰ μὴ ἀλλήλοις ἀντωνεῖσθαι συνεβούλευεν, αὐτὸν ὑμῖν Ἄνυτον μάρτυρα παρέξομαι, καὶ ὡς οὗτος μὲν ἐπὶ τῆς προτέρας βουλῆς τούτους εἶπε τοὺς λόγους, οὗτοι δ' ἐπὶ τῆσδε συνανούμενοι φαίνονται.

### ΜΑΡΤΥΣ.

Ἵτι μὲν τοίνυν οὐχ ὑπὸ τῶν ἀρχόντων κελευσθέντες<sup>10</sup> συνεπρίαντο τὸν σίτον, ἀκηκόατε· ἡγοῦμαι δ', ἂν ὡς μάλιστα περὶ τούτων ἀληθῆ λέγωσιν, οὐχ ὑπὲρ αὐτῶν αὐτοὺς ἀπολογήσεσθαι, ἀλλὰ τούτων κατηγορήσειν· περὶ γὰρ ὧν εἰσι νόμοι διαρρήδην γεγραμμένοι, πῶς οὐ χρὴ δίδοναι δίκην καὶ τοὺς μὴ πειθομένους καὶ τοὺς κελεύοντας τούτοις τάναντία πράττειν;

Ἄλλὰ [μὲν] γάρ, ὃ ἄνδρες δικασταί, οἶομαι αὐτοὺς<sup>11</sup> ἐπὶ μὲν τούτον τὸν λόγον οὐκ ἐλεύσεσθαι· ἴσως δ' ἐροῦσιν, ὥσπερ καὶ ἐν τῇ βουλῇ, ὡς ἐπ' εὐνοία τῆς πόλεως συνεωνοῦντο τὸν σίτον, ἵν' ὡς ἀξιώτατον ὑμῖν πωλοῖεν. μέγιστον δ' ὑμῖν ἐρῶ καὶ περιφανέστατον τεκμήριον ὅτι ψεύδονται. ἐχρῆν γὰρ αὐτοὺς, εἴπερ ὑμῶν ἕνεκα ἐπραττον ταῦτα, φαίνεσθαι τῆς αὐτῆς τιμῆς πολλὰς ἡμέρας πωλοῦντας, ἕως ὃ συνεωνημένος αὐτοὺς ἐπέλιπε· νυνὶ δ' ἐνίστε τῆς αὐτῆς ἡμέρας ἐπώλουν δραχμῇ τιμιώτερον, ὥσπερ κατὰ μέδιμον συνανούμενοι. καὶ τούτων ὑμῖν μάρτυρας παρέξομαι.

sicht, ihre schon vorhandenen Vorräthe in höhere Preise zu bringen und Concurrenten auszuschliessen, durch welche auch die Sache mag verrathen worden sein. — ἐπὶ τῆς προτέρας βουλῆς. Der Rath wurde alle Jahre durchs Loos neu bestellt. Wenn nun auch allenfalls des Anytos Weisung, die er unter dem frühern Rath und τοῦ προτέρου χειμῶνος gab, damals etwas zu bedeuten hatte, so durften sich doch die Händler jetzt unter dem folgenden Rathe nicht darauf berufen. — ἐπὶ τῆσδε. Nach den Spuren der Hss. vermuthen Reiske und Westerm. ἐπὶ τῆσε.

10. τούτων κατ. nāml. τῶν ἀρχόντων.

11. ἀλλὰ [μὲν] γάρ. Das unerträgliche μὲν ist wohl mit Bekker und Scheibe zu streichen. Viell. jedoch ist ἀλλ' οὐ γάρ zu schreiben und οὐκ vor ἐλεύσεσθαι zu tilgen. — ἐλεύσεσθαι, ein in der att. Prosa äusserst seltenes Fut., wofür man ἤξω, εἶμι, ἀφίξομαι brauchte. Viell. οὐ καταφεύξεσθαι. Cobet schreibt τρέψεσθαι. Frohb. zu 10 § 30 will (vgl. Hyper. Lykophr. p. 21. Dem. 25 § 14) πορεύσεσθαι.

12. κατὰ μέδιμον. Der Gegensatz ist, dass sie die ganzen Quantitäten kauften. Also hätten

## ΜΑΡΤΥΡΕΣ.

- 13 Δεινὸν δέ μοι δοκεῖ εἶναι, εἰ ὅταν μὲν εἰσφορὰν εἰσ-  
 ενεγκεῖν δέη, ἢν πάντες εἴσεσθαι μέλλουσιν, οὐκ ἐθέλουσιν  
 ἀλλὰ πενίαν προφασίζονται, ἐφ' οἷς δὲ θάνατός ἐστιν ἡ  
 ζημία καὶ λαθεῖν αὐτοῖς συνέφερε, ταῦτα ἐπ' εὐνοίᾳ φασὶ  
 τῇ ἑμετέρᾳ παρανομῆσαι. καίτοι πάντες ἐπίστασθε δι-  
 τούτοις ἥκιστα προσήκει τοιούτους ποιεῖσθαι λόγους.  
 τάναντία γὰρ αὐτοῖς καὶ τοῖς ἄλλοις συμφέρει· τότε γὰρ  
 πλείστα κερδαίνουσιν, ὅταν κακοῦ τινος ἀπαγγελθέντος  
 14 τῇ πόλει τίμιον τὸν σίτον πωλῶσιν. οὕτω δ' ἄσμενοι  
 τὰς συμφορὰς τὰς ἑμετέρας ὀρῶσιν, ὥστε τὰς μὲν πρό-  
 τεροι τῶν ἄλλων πυνθάνονται, τὰς δ' αὐτοὶ λογοποιῶσιν,  
 ἢ τὰς ναῦς διεφθάρθαι τὰς ἐν τῷ Πόντῳ, ἢ ὑπὸ Λακε-  
 δαιμονίων ἐκπλεύσας συνειληφθῆναι, ἢ τὰ ἐμπόρια κε-  
 15 κλησθαι, ἢ τὰς σπονδὰς μέλλειν ἀπορρηθῆσεσθαι, καὶ  
 εἰς τοῦτ' ἔχθρας ἐληλύθασιν, ὥστ' ἐν τούτοις τοῖς και-  
 ροῖς ἐπιβουλεύουσιν ἡμῖν, ἐν οἷσπερ οἱ πολέμιοι. ὅταν  
 γὰρ μάλιστα σίτου τυγχάνητε δεόμενοι, ἀναρπάζουσιν

sie es so lange, als der Vorrath  
 reichte, im gleichen Verkaufspreise  
 (da sie nur einen Obolos über den  
 Ankaufspreis fordern durften) hal-  
 ten und nicht vom gleichen Vorrath  
 bisweilen an einem Tage um eine  
 Drachme im Preise steigen sollen.  
 — ὑμῖν μάρτυρας παρέξο-  
 μαί. Ist das von Westermann wie-  
 der aufgenommene ὑμᾶς (nicht  
 ὑμῖν) μάρτυρας παρέχομαι wirk-  
 lich Lesart der Hss., so wäre doch  
 wohl αὐτοῖς dabei zu erwarten,  
 vgl. 12 § 74.

13. Er verspottet nun die vor-  
 geschützte εὐνοία der Wucherer.  
 Die εἰσφοραὶ waren die ausseror-  
 dentlichen Kriegssteuern, die auf  
 das Vermögen verlegt würden. Hie-  
 für aber beschwerten sie sich immer  
 zu hoch taxirt zu sein und stellten  
 sich arm, obwohl bei solchen An-  
 lässen sich ja ihre angeblich εὔ-  
 νοια zur allgemeinen Kunde (ἢν—εἰ-

σεσθαι) rühmlich bewähren konnte.  
 Sonderbar aber, dass sie gerade  
 da, wo es nicht erlaubt war, heim-  
 liche Wohlthäter sein (λαθεῖν)  
 wollten und zwar mit Gefahr des  
 Lebens, wenn es an den Tag käme.  
 — τῇ ἑμετέρᾳ statt des Gen. obj.  
 — τίμιον ist zwar nicht unent-  
 behrlich, aber darum doch nicht zu-  
 verdächtigen. Es dient den Gewinn  
 der Händler in Gefahren hervorzu-  
 heben.

14. In diesem Treiben der Frucht-  
 speculanten ist ein Hauptzug das  
 Ausstreuen falscher Nachrichten, wo-  
 für λογοποιεῖν der eigentliche Aus-  
 druck. 16 § 11. Dem. 4 § 49 ἀνοη-  
 τότατοι γὰρ οἱ λογοποιῶντες.  
 6 § 14 λογοποιῶσι περιούτες  
 τινές.

15. Für ἐν τούτοις τοῖς verm.  
 Kayser ἐν τοιούτοις. Viell. ἐν τοῖς  
 αὐτοῖς (so schreibt jetzt auch Cobet)  
 und nachher ἐν οἷσπερ καὶ οἱ πολ.

οὔτοι καὶ οὐκ ἐθέλουσι πωλεῖν, ἵνα μὴ περὶ τῆς τιμῆς  
 διαφερώμεθα, ἀλλ' ἀγαπῶμεν ἂν ὀποσουτινοσοῦν πριά-  
 μενοι παρ' αὐτῶν ἀπέλθωμεν· ὥστ' ἐνίοτε εἰρήνης οὔσης  
 ὑπὸ τούτων πολιορκούμεθα. οὕτω δὲ κάλαι περὶ τῆς 16  
 τούτων πανουργίας καὶ κακονοίας ἡ πόλις ἔγνωκεν, ὥστ'  
 ἐπὶ μὲν τοῖς ἄλλοις ὠνίοις ἅπασι τοὺς ἀγορανόμους φύ-  
 λακας κατεστήσατε, ἐπὶ δὲ ταύτῃ μόνῃ τῇ τέχνῃ χωρὶς  
 σιτοφύλακας ἀποκληροῦτε· καὶ πολλάκις ἤδη παρ' ἐκεί-  
 νων πολιτῶν ὄντων δίκην τὴν μεγίστην ἐλάβετε, ὅτι οὐχ  
 οἶοι τ' ἦσαν τῆς τούτων πονηρίας ἐπικρατῆσαι. καίτοι  
 τί χρῆ αὐτοὺς τοὺς ἀδικοῦντας ὑφ' ὑμῶν πάσχειν, ὅποτε  
 καὶ τοὺς οὐ δυναμένους φυλάττειν ἀποκτείνετε;

Ἐνθυμείσθαι δὲ χρῆ ὅτι ἀδύνατον ὑμῖν ἐστὶν ἀπο- 17  
 ψηφίσασθαι. εἰ γὰρ ἀπογνώσεσθε ὁμολογούντων αὐτῶν  
 ἐπὶ τοὺς ἐμπόρους συνίστασθαι, δόξεθ' ὑμεῖς ἐπιβουλεύ-  
 εῖν τοῖς εἰσπλέουσιν. εἰ μὲν γὰρ ἄλλην τινὰ ἀπολογίαν  
 ἐποιοῦντο, οὐδεὶς ἂν εἶχε τοῖς ἀποψηφισαμένοις ἐπιτι-  
 μᾶν· ἐφ' ὑμῖν γὰρ ὀποτέροις βούλεσθε πιστεύειν· νῦν δὲ  
 πῶς οὐ δεινὰ ἂν δόξαίτε ποιεῖν, εἰ τοὺς ὁμολογούντας  
 παρανομεῖν ἀζημίους ἀφήσετε; ἀναμνήσθητε δέ, ὧ ἄνδρες 18  
 δικασταί, ὅτι πολλῶν ἤδη ἐχόντων ταύτην τὴν αἰτίαν καὶ

— διαφερώμεθα, zanken und  
 markten, nämlich αὐτοῖς. — ἀπέλ-  
 θωμεν zeichnet mit Bitterkeit das  
 Glück, dass man um hohen Preis  
 nur etwas Getreide vom Markte  
 heimbringe.

16. οὕτω—ἔγνωκεν = ταύ-  
 την τὴν γνώμην ἔχει. — ἀποκλη-  
 ροῦτε, es geschah alljährlich; da-  
 rum nicht ἀπεκλ. — πολιτῶν  
 ὄντων, im Gegensatz zu τούτων,  
 den Händlern, die meist Metöken  
 waren.

17. συνίστασθαι (s. zu 30  
 § 10), z. B. indem die σιτοπῶλαι,  
 wenn sie genug angekauft, den spä-  
 ter einlaufenden Getreideführern  
 (ἐμπόροις, εἰσπλέουσιν) durch Ver-  
 abredung nicht zu kaufen die Preise  
 herabdrückten, ohne darum wohl-

feiler zu verkaufen. Die ἐμποροι  
 müssten dann glauben, die athen.  
 Richter halten es gegen sie mit den  
 Kleinhändlern, und suchten in Zu-  
 kunft lieber andere Plätze, wo ihre  
 Waare mehr galt. — ἄλλην τινὰ.  
 Scheinbar paradox sagt er, eine be-  
 sondere Schwierigkeit liege hier  
 gerade in dem Umstande, dass sie  
 bekennen. Denn wenn sie in ihrer  
 Vertheidigung nicht geradezu be-  
 kennen, sie hätten gesetzwidrig  
 gehandelt, sondern sich anderswie  
 vertheidigten, so wäre es den ἐμ-  
 πόροις gegenüber nicht so beden-  
 klich. — ὀποτέροις, ob ihnen  
 oder mir.

18. ἐχόντων ταύτην τὴν  
 αἰτίαν, denen man dieses Schuld  
 gab 13 § 62, denen man das nach-

μάρτυρας παρεχομένων θάνατον κατέγγυτε, πιστοτέρους ἡγησάμενοι τοὺς τῶν κατηγορῶν λόγους. καίτοι πῶς ἂν οὐ θαναμαστόν εἴη, εἰ περὶ τῶν αὐτῶν ἁμαρτημάτων δικάζοντες μᾶλλον ἐπεθυμείτε παρὰ τῶν ἀρνούμενων δίκην λαμβάνειν; Καὶ μὲν δὴ, ὧ ἄνδρες δικασταί, πᾶσιν ἡγοῦμαι φανερόν εἶναι ὅτι οἱ περὶ τῶν τοιούτων ἀγῶνες κοινότατοι τυγχάνουσιν ὄντες τοῖς ἐν τῇ πόλει, ὥστε πεύσσονται ἤντινα γνώμην περὶ αὐτῶν ἔχετε, ἡγούμενοι, ἂν μὲν θάνατον τούτων καταγγῶτε, κοσμιωτέρους ἔσεσθαι τοὺς λοιπούς· ἂν δ' ἀζημίους ἀφῆτε, πολλὴν ἄδειαν αὐτοῖς ἐψηφισμένοι ἔσεσθε ποιεῖν ὅ τι ἂν βούλωνται. χρὴ δέ, ὧ ἄνδρες δικασταί, μὴ μόνον τῶν παρεληλυθότων ἕνεκα αὐτοὺς κολάζειν, ἀλλὰ καὶ παραδείγματος ἕνεκα τῶν μελλόντων ἔσεσθαι· οὕτω γὰρ ἔσονται μόγις ἀνεκτοί. ἐνθυμείσθε δ' ὅτι ἐκ ταύτης τῆς τέχνης πλείστοι περὶ τοῦ σώματός εἰσιν ἡγωνισμένοι· καὶ οὕτω μεγάλα ἐξ αὐτῆς ὠφελούνται, ὥστε μᾶλλον αἰροῦνται καθ' ἑκάστην ἡμέραν περὶ τῆς ψυχῆς κινδυνεύειν ἢ παύεσθαι παρ' ὑμῶν ἀδίκως κερδαίνοντες. καὶ μὲν δὴ οὐδ' ἂν ἀντιβολῶσιν ὑμᾶς καὶ ἱκετεύωσι, δικαίως ἂν αὐτοὺς ἐλεήσαιτε, ἀλλὰ πολὺ μᾶλλον τῶν τε πολιτῶν οἱ διὰ τὴν τούτων πονηρίαν

sagte, 10 § 28 αἰτίαν ἔχειν ὑπὸ τῶν παίδων τεθνήσκει. Nach αἰτίαν haben die Hss. λαμβάνειν, welches ungeschickt eine Lücke ausfüllt, die vom Zusammenhang durch das folgende καὶ μαρτ. παρ. aufgedeckt wird. Sauppe's Vermuthung, es sei etwa ἄλλ' ἀρνούμενων ausgefallen, entspricht unter den vielen Versuchen am treffendsten wegen des Ggsatzes zu τοὺς ὁμολογούντας.

19. κοινότατοι, weil bei dem, was auf Preise der Lebensmittel Bezug hat, Jedermann interessirt ist. — κοσμιωτέρους ἔσεσθαι, sie werden sich besser zur Ordnung fügen. 27 § 7 „Mit der Todesstrafe τοὺς ἄλλους κοσμιωτέρους ποιήσετε.“ — ἐψηφισμένοι ἔσεσθε, nicht mehr von

ἡγούμενοι abhängig. Vgl. 12 § 38.

20. μελλόντων ἔσεσθαι, 25 § 23. — οὕτω γὰρ ἔσονται μόγις ἀνεκτοί. οὕτω bezieht sich auf das Letztere, ihre Bestrafung (denn ginge es auf ihre Lossprechung, so müsste es heißen ἐκείνως), und μόγις hat hier nicht verneinende, sondern mehr bejahende Bedeutung: zur Noth, doch endlich. S. Herm. zu Vig. p. 788. Soph. Philokt. 296 ἐν πέτροισι πέτρων ἐκτρέβων μόλις ἔφην ἄφαντον φῶς. Deswegen ist Hirschig's und Cobet's Aenderung καὶ οὕτω γὰρ nicht nöthig. — περὶ τοῦ σώματος, in anderer Bedeutung 23 § 12. Hier aber „um Leib und Leben“, wie auch περὶ τῆς ψυχῆς.

21. τῶν τε πολιτῶν οἱ. Ue-

ἀπέθνησκον, καὶ τοὺς ἐμπόρους ἐφ' οὓς οὗτοι συνέστησαν· οἷς ὑμεῖς χαριεῖσθε καὶ προθυμότερους ποιήσετε, δίκην παρὰ τούτων λαμβάνοντες. εἰ δὲ μὴ, τίν' αὐτοὺς οἴεσθε γνώμην ἔξειν, ἐπειδὴν πύθονται ὅτι τῶν καπήλων, οἱ τοῖς εἰσπλέουσιν ὁμολόγησαν ἐπιβουλεύειν, ἀπειψηφίσασθε;

Οὐκ οἶδ' ὅ τι δεῖ πλείω λέγειν· περὶ μὲν γὰρ τῶν ἄλλων τῶν ἀδικούντων, ὅτε δικάζονται, δεῖ παρὰ τῶν κατηγορῶν πυθέσθαι, τὴν δὲ τούτων πονηρίαν ἅπαντες ἐπίστασθε. ἂν οὖν τούτων καταψηφίσησθε, τὰ τε δίκαια ποιήσετε καὶ ἀξιώτερον τὸν σίτον ὠνήσεσθε· εἰ δὲ μὴ, τιμιώτερον.

ber Stellung u. Constr. vgl. 23 § 6.

zu 25 § 11.

— οἷς — καὶ προθυμότερους. Aus οἷς ergänze οὓς vor προθ., oder auch αὐτοὺς übergehend in determinative Constr. s.

22. εἰ δὲ μὴ, τιμιώτερον. Gewiss kein Argument, das auf den Boden fiel.

### ΚΑΤΑ ΠΑΓΚΛΕΩΝΟΣ ΟΤΙ ΟΥΚ ΗΝ ΠΛΑΤΑΙΕΥΣ.

(XXIII.)

Der ungenannte Sprecher für welchen Lysias diese Rede schrieb, klagte gegen einen gewissen Pankleon über erlittene Beeinträchtigungen. Worin diese bestanden, hatte man aus der so eben verlesenen Klageschrift vernommen. Doch dreht sich die Rede nicht um diese Klage, die der Sprecher vor der Hand selbst auf der Seite lässt, sondern um eine Vorfrage; denn sie bestreitet die von Pankleon erhobene ἀντιγραφὴ (§ 5), *exceptio fori*, d. h. die Einrede über die Zuständigkeit des Gerichtshofes. Der Kläger hatte nämlich den Pankleon für einen Metöken gehalten und beim Gerichtshofe des Archon Polemarchos geklagt, welcher die Jurisdiction über die Nichtbürger (wie zu Rom der *praetor peregrinus*) übte (Meier und Schöm. Att. Pr. S. 54). Dagegen erhob Pankleon die Einrede, er sei kein Metöke und nicht vor dem Polemarchos zu belangen, sondern vor dem gewöhnlichen Forum für attische Bürger, weil er ein Platäer sei. Den Platäern

nämlich war für ihre aufopfernde weltberühmte Treue das attische Bürgerrecht verliehen worden mit einer geringen Beschränkung für die erste Generation, voll dagegen schon für die zweite (Pseudodem. g. Neära § 104). Demgemäss wurden sie in die Demen und Phylen Attika's zum Mitgenuss bürgerlicher und religiöser Rechte eingetheilt. So behauptet Pankleon das platäische Bürgerrecht in Attika zu besitzen und in den Demos Dekeleia in der Hippothontischen Phyle eingetheilt zu sein. Diese Behauptung sucht nun der Kläger in unserer Rede zu widerlegen und bringt es wirklich dahin, dass Pankleon uns weit entfernt ein Platäer, kaum ein freier Metöke, vielleicht gar ein entlaufener Sklave zu sein scheint.

In dieser und in der folgenden Rede wird eine Sitte der Athener erwähnt, die schon wegen des Klimas von unserer Lebensweise sehr abweicht und nur etwa im heutigen Neapel ihr Gegenstück finden möchte, wo Handwerker jeder Art ihr Geschäft vor den Häusern im Freien treiben. Die Athener kamen täglich in gewissen Buden von Handwerkern, Händlern, Barbieren, die auf dem Markte oder in der Nähe desselben sich eingerichtet hatten (*κατεσκευασμένοι ἦσαν*), zusammen, um zu plaudern, Isokr. 7 § 15. Herm. Priv. Alt. § 17, 22. Die Barbierbude (*τὸ κουρείον*) war dafür sehr beliebt. So sagt auch Aristophanes Plut. 337 *καίτοι λόγος γ' ἦν, νῆ τὸν Ἡρακλέα, πολὺς ἐπὶ τοῖσι κουρείοισι τῶν καθημένων*. Und gewiss auch in Berücksichtigung attischer Sitte; obschon Aehnliches auch zu Rom Brauch war, Plautus Amphitr. IV, 1, 5 *in medicinis, in tonstrinis, apud omnes aedis sacras sum defessus quaeritando*. An solchen bestimmten Plätzen kamen überdies an gewissen Tagen auch die Genossen dieser oder jener Demen und anderer Corporationen vom Lande her zusammen zur Unterhaltung, zur Verhandlung von Neuigkeiten und von Geschäften (*διατριβαί*). So konnte man die Dekeleier bei der Barbierbude nahe der *στόα τῶν Ἐρμῶν* an der Westseite der *ἀγορά* finden. Die Platäer aber fanden sich aus ihren Demen zusammen auf dem Platze des alten Marktes, wo frischer Käse feil war, jedesmal am letzten Monatstage, *ἔνῃ καὶ νέᾳ*, nämlich *σελήνῃ*, wo der Mond am Ausgang und wieder am Anfang ist, da der Monat mit dem Neumond anfing. (Siehe die scherzhafte Erläuterung dieses Ausdruckes bei Arist. Wolk. 1178 ff.)

## XXIII.

## ΚΑΤΑ ΠΑΓΚΛΕΩΝΟΣ ΟΤΙ ΟΥΚ ΗΝ ΠΛΑΤΑΙΕΥΣ.

*Πολλὰ μὲν λέγειν, ὃ ἄνδρες δικασταί, περὶ τούτου τοῦ πράγματος οὐτ' ἂν δυναίμην οὔτε μοι δοκεῖ δεῖν· ὡς δὲ ὀρθῶς τὴν δίκην ἔλαχον τούτῳ Παγκλέωνι οὐκ ὄντι Πλαταιεῖ, τοῦτο ὑμῖν πειράσομαι ἀποδείξαι.*

*Ὡς γὰρ ἀδικῶν με πολὺν χρόνον οὐκ ἐπαύετο, ἔλθων<sup>2</sup> ἐπὶ τὸ γραφεῖον ἐν ᾧ εἰργάζετο προσεκαλεσάμην αὐτὸν πρὸς τὸν πολέμαρχον, νομίζων μέτοικον εἶναι. εἰπόντος δὲ τούτου ὅτι Πλαταιεὺς εἶη, ἡρόμην ὀπόθεν δημοτεύοιτο, παραινέσαντός τινος τῶν παρόντων προσκαλέσασθαι καὶ πρὸς τὴν φυλὴν, ἥστινος εἶναι σκήπτουτο. ἐπειδὴ δὲ ἀπεκρίνατο ὅτι Δεκελειόθεν, προσκαλεσάμενος αὐτὸν καὶ πρὸς τοὺς τῆ Ἰπποθωντίδι δικάζοντας, ἔλθων ἐπὶ τὸ<sup>3</sup> κουρείον τὸ παρὰ τοὺς Ἐρμᾶς, ἵνα οἱ Δεκελεῖς προσφροισῶσιν, ἡρώτων, οὓς τέ ἐξευρίσκοιμι Δεκελεῶν ἐπυνθανόμην εἶ τινα γινώσκοιεν Δεκελειόθεν δημοτευόμενον*

1. *περὶ τούτου*, über den eigentlichen Handel, den man so eben aus der Klageschrift vernommen, darum *τούτου*. — *ὀρθῶς*, bei dem zuständigen Gerichtshof. — *δίκην ἔλαχον*. Technischer Ausdruck vom Anbringen der Klage, vermuthlich ursprünglich darum, weil das Loos über den Rang entschied, in welchem die verschiedenen Klagen vorkommen sollten. Att. Pr. 596. — *τούτῳ Παγκλέωνι*, s. zu 13 § 16.

2. *προσεκαλεσάμην*. Die Citation geschah durch Vorlader (*κλητήρες*) oder in ihrer Anwesenheit durch den Kläger. Man trat dabei vor die Wohnung, hier *ἐπὶ τὸ γραφεῖον*. — *ὀπόθεν δημο.* Denn die Gemeinde, aus welcher einer ist, pflegt dem Personennamen als term. ex quo, z. B. *Ἀλωπεκῆ-*

*θεν, Βατῆθεν*, beigefügt zu werden. So *Δεκελειόθεν δημοτεύεσθαι*. — *τῶν παρόντων*, vielleicht gerade *κλητήρων*, da dieses bei der *κλήτευσις* geschah. — *πρὸς τοὺς τῆ Ἰππ. δικάζοντας*. Es sind dieses die 40 für jede Phyle alljährlich erloosten Richter, die in den Demen herumgingen und über Gegenstände von einem gewissen nicht hohen Betrage entschieden (*δικασταὶ κατὰ δήμους περιούντες*) und nicht, wie Francken meint, die Diäteten. Vgl. C. Fr. Hermann Staatsalterth. § 146, 10. Meier die Privatschiedsr. S. 24. Dekeleia gehörte zur Hippothontischen Phyle. Mit dieser doppelten Vorladung konnte er also nicht fehlen. — *ἡρώτων*, ohne Obj. ich fragte herum.

3. *οἱ Δεκελεῖς*. Lys. pflegt vor Völkernamen den Art. wegzun-

Παγκλέωνα. επειδή δὲ οὐδείς ἔφρασκεν γινώσκειν αὐτόν, πυθόμενος ὅτι καὶ ἑτέρας δίκας τὰς μὲν φεύγοι τὰς δ' ὠφλήκοι παρὰ τῷ πολεμάρχῳ, ἔλαχον καὶ ἐγώ.

- 4 Πρῶτον μὲν οὖν ὑμῖν Δεκελέων οὖς ἠρόμην μάρτυρας παρέξομαι, ἔπειτα δὲ καὶ τῶν ἄλλων τῶν λαχόντων τε δίκας αὐτῷ πρὸς τὸν πολέμαρχον καὶ καταδικασαμένων, ὅσοι τυγχάνουσι παρόντες. Καί μοι ἐπίλαβε τὸ ὕδωρ.

MARTYRES.

- 5 Ἐκ μὲν τούτων πεισθεὶς πρὸς τὸν πολέμαρχον αὐτῷ τὴν δίκην ἔλαχον· επειδή δέ μοι αὐτὴν ἀντεγράψατο μὴ εἰσαγωγίμον εἶναι, περὶ πολλοῦ ποιούμενος μηδενὶ δόξαι ὑβρίζειν βούλεσθαι μᾶλλον ἢ δίκην λαβεῖν ὧν ἡδίκηθην, πρῶτον μὲν Εὐθύκριτον, ὃν πρεσβύτατόν τε Πλαταιῶν ἐγίνωσκον καὶ μάλιστα φόμην εἰδέναι, ἠρόμην εἴ τινα γινώσκοι Ἰππαρμωδῶρον υἱὸν Παγκλέωνα Πλαταιᾶ·
- 6 ἔπειτα δέ, επειδή ἐκεῖνος ἀπεκρίνατό μοι ὅτι τὸν Ἰππαρμωδῶρον μὲν γινώσκοι, υἱὸν δὲ ἐκείνῳ οὐδένα οὔτε Παγκλέωνα οὔτε ἄλλον οὐδένα εἰδεῖν ὄντα, ἠρώτων δὴ

lassen. Hier aber, bemerkt Pertz, steht er darum, weil die Genossenschaft bezeichnet wird, wie § 6 τοὺς Πλαταιᾶς. — φεύγοι, da den Processen, die er verloren (ὠφλήκοι), nicht die abgethanen (φύγοι), sondern die noch gegen ihn schwebenden (φεύγοι) entgegengesetzt sein müssen. — ἔλαχον καὶ ἐγώ, nämlich παρὰ τῷ πολεμάρχῳ. Denn alles Bisherige ist nur Erläuterung, wie er veranlasst wurde, die Klage beim Polemarchen anzubringen.

4. Man könnte wegen τὰς μὲν φεύγοι τὰς δ' ὠφλήκοι erwarten καὶ τῶν καταδικασαμένων, damit die λαχόντες, deren Sache noch pendent war, den καταδικασαμένοις entgegengesetzt würden. Aber mit dem blossen Angebrachtsein von Klagen gegen P. war noch kein Vorgang über die Zuständigkeit des

Gerichtshofes gegen ihn erstellt, sondern erst da, wo einer ein Urtheil gegen ihn ausgewirkt hatte. Also kam es darauf an, dass die λαχόντες auch κατεδικάσαντο. — τὸ ὕδωρ. Damit er in der zugemessenen Zeit durch die Abhörung der Zeugen nicht verkürzt werde, muss der Gerichtsdienner (ἐπηρέτης) die κλεψύδρα inzwischen stellen.

5. ἐκ μὲν τούτων, von dem her, was ihm nach § 3 gesagt und jetzt bezeugt worden war. — ἀντεγράψατο. Er stellte die ἀντιγραφὴ, die Einrede gegen die Zulässigkeit der Klage (μὴ εἰσαγωγίμον εἶναι αὐτήν), in unserm Fall: weil er kein Metöke, sondern ein Platäer sei, gehöre die Klage nicht vor den Polemarchen. Unsere Rede ist also gerade gegen diese ἀντιγραφὴ (exceptio fori) gerichtet.

καὶ τῶν ἄλλων ὄσους ἦθειν Πλαταιᾶς ὄντας. πάντες οὖν ἀγνοοῦντες τὸ ὄνομα αὐτοῦ, ἀκριβέστατα ἂν ἔφασάν με πυθέσθαι ἐλθόντα εἰς τὸν χλωρὸν τυρὸν τῇ ἔνῃ καὶ νέφ' ταύτῃ γὰρ τῇ ἡμέρᾳ τοῦ μηνὸς ἐκάστου ἐκεῖσε συλλέγεσθαι τοὺς Πλαταιᾶς. ἐλθὼν οὖν εἰς τὸν τυρὸν ταύτῃ 7 τῇ ἡμέρᾳ ἐπυθάνομην αὐτῶν, εἴ τινα γινώσκοιεν Παγκλέωνα πολίτην σφέτερον. καὶ οἱ μὲν ἄλλοι οὐκ ἔφρασαν γινώσκειν, εἰς δὲ τις εἶπεν ὅτι τῶν μὲν πολιτῶν οὐδενὶ εἰδεῖν τοῦτο ὃν τὸ ὄνομα, δοῦλον μέντοι ἔφη ἑαυτοῦ ἀφεστῶτα εἶναι Παγκλέωνα, τὴν τε ἱλικίαν λέγων τὴν τούτου καὶ τὴν τέχνην ἣ οὗτος χρῆται. Ταῦτ' οὖν ὡς ἀληθῆ 8 ἔστι, τὸν τε Εὐθύκριτον, ὃν πρῶτον ἠρόμην, καὶ τῶν ἄλλων Πλαταιῶν ὄσοις προσῆλθον, καὶ τὸν ἔς ἔφη δεσπότης τούτου εἶναι, μάρτυρας παρέξομαι. Καί μοι ἐπίλαβε τὸ ὕδωρ.

MARTYRES.

Ἡμέραις τοίνυν μετὰ ταῦτα οὐ πολλαῖς ὕστερον ἰδὼν 9 ἀγόμενον τουτοῖ Παγκλέωνα ὑπὸ Νικομήδους, ὃς ἐμαρ-

6. τῶν ἄλλων ὄσους, wie § 4 Δεκελέων οὖς. Vgl. 22 § 21. — εἰς τὸν χλωρὸν τυρὸν. Die Waare statt des Ortes, wo sie zu kaufen. So εἰς τὰ μῦρα, εἰς τὰ κρόμυα, εἰς τὰς χύτρας, ἐν τοῖς ἔγθυσιν, ἐν τοῖς λαχάνοις. Bäuml. Gramm. § 353.

7. ἀφεστῶτα, gewöhnlicher δραπέτην. — τὴν τέχνην, nämlich das γραφεύειν, ein Gewerbe welches in Athen, wo man meistens Kleider aus ungefärbter Wolle trug, viel betrieben wurde. Herm. Priv. Alt. § 21, 23.

8. καὶ τὸν ὃς ἔφη. Der Art. vor dem Relat., wenn der Relativsatz Umschreibung eines Adj. oder Substant. ist. 13 § 91. Krüg. 50, 8, 20.

9. ἀγόμενον. Der Herr durfte den entlaufenen Sklaven, wo er ihn fand, ergreifen und wegführen (ἀγειν εἰς δουλείαν). Wer sich

diesem, unter dem Vorgeben, dass der Mensch ein Freier sei, widersetzte, durfte ihn der gewaltsamen Abführung entziehen (ἐξαιρεῖσθαι, ἀφαιρεῖσθαι, wobei, wie wir sehen, Lys. ἐξαιρεῖσθαι speciell von der vindicatio in libertatem, ἀφαιρ. aber allgemein und dann von der vind. in servitutum gebraucht. Diesen Unterschied beobachtet nicht Isokr. 12 § 97 τοῖς παρὰ τῶν ἄλλων τοῖς οἰκίας εἰς ἐλευθερίαν ἀφαιρουμένοις, wohl aber Isä. frg. XVI orr. gr. II, 236 ἄγοντος αὐτὸν Διονυσίου ἐξεϊλόμην εἰς ἐλευθερίαν). Eine solche Entziehung nun konnte geschehen, wenn sich Bürgen fanden, welche ἠγγυήσαντο, sie wollten den Beanspruchten vor Gericht stellen (παρέξειν). Der so inzwischen Entlassene hiess ἐξεγγυθῆς. (Ueber das röm. Verfahren bei der Vindication im Falle der Virginia s. Weissenborn zu

τύρετο αὐτοῦ δεσπότης εἶναι, προσήλθον βουλόμενος εἰδέναι ὁποῖόν τι περὶ αὐτοῦ παραθήσοιτο. τότε μὲν οὖν ἐπειδὴ ἐπαύσαντο μαχόμενοι, εἰπόντινες τῶν τούτων παρόντων ὅτι εἴη αὐτῷ ἀδελφὸς ὃς ἐξαιρήσοιτο αὐτὸν εἰς ἐλευθερίαν· ἐπὶ τούτοις ἐγγυησάμενοι παρέξεν εἰς ἀγορὰν ὧχοντο ἀπίοντες. τῇ δ' ὕστεραία τῆς τε ἀντιγραφῆς ἐνεκα ταυτησί καὶ αὐτῆς τῆς δίκης ἔδοξέ μοι χρῆναι μάρτυρας λαβόντι παραγενέσθαι, ἵν' εἰδείην τὸν τ' ἐξαιρησόμενον αὐτὸν καὶ ὃ τι λέγων ἀφαιρήσοιτο. ἐφ' οἷς μὲν οὖν ἐξηγγυήθη, οὔτε ἀδελφὸς οὔτε ἄλλος οὐδεὶς ἦλθε, γυνὴ δὲ φάσκουσα αὐτῆς αὐτὸν εἶναι δοῦλον, ἀμφισβητούσα τῷ Νικομήδει, καὶ οὐκ ἔφη ἑάσειν αὐτὸν ἄγειν.

11 ὅσα μὲν οὖν αὐτόθι ἐρρήθη, πολὺς ἂν εἴη μοι λόγος διηγείσθαι· εἰς τοῦτο δὲ βιαιότητος ἦλθον οἱ τε παρόντες τούτω καὶ αὐτὸς οὗτος, ὥστε ἐθέλοντος μὲν τοῦ Νικομήδους ἐθελούσης δὲ τῆς γυναικὸς ἀφιέναι, εἴ τις

Liv. III, 44). — ἐμαρτύρετο, Westerm. für vulg. ἐμαρτύρησεν. Denn als Herr des P. konnte N. in eigener Sache nicht bezeugen, P. sei sein Sklave. — ἐπὶ τούτοις, auf eben dieses Vorgehen: ὅτι εἴη αὐτῷ κτέ. — παρέξεν εἰς ἀγορὰν. Etwas unerwartet kommt im Folgenden τῇ ὕστεραία, insofern dieser Termin voraus durch nichts bestimmt ist. Ich wollte daher εἰς ἀγορὰν, da παρέχειν ohne Beisatz verständlich war (siehe über παρέχειν zu 13 § 23). Westerm. dagegen nimmt an, dass für diese besondere Art von Vindication das Gesetz jeweilen den Tag nach der ἀφαιρέσεις zur Gerichtsverhandlung über den Fall bestimmt habe, wofür in der That die Natur der Sache spricht.

10. τῆς τε ἀντιγραφῆς — τῆς δίκης. Er hoffte aus der Verhandlung zwischen Nikomedes und der Partei des Pankleon etwas zu erfahren sowohl im Interesse des jetzt eben in Verhandlung lie-

genden (ταυτησί) formellen Streit es über die Einrede des Pankleon gegen die Zuständigkeit, als über die eigentliche Klage, welche die ἀδικία (§ 2) betraf. — ἐφ' οἷς. Der Sinn: „Niemand stellte sich ein auf Grund dessen (ἐπὶ τούτοις, ἐφ' οἷς), worauf man ihn unter Bürgschaft entlassen habe mit Berufung darauf, dass P. ein Freier sei.“ Frohb.

11. καὶ αὐτὸς οὗτος. Streng genommen passt auf ihn der Vorwurf der βιαιότητος nicht, wohl aber war sein Benehmen, da er offenbar sehr willig ging, παρὰ τοὺς νόμους. — ἀφιέναι. Die sonderbare Erscheinung, dass beide Ansprecher, Nikomedes und die Frau, ihn wollen gehen lassen, wenn u. s. w., erklärt sich dadurch, dass beiden Parteien gegenüber sich eine dritte erhebt οἱ τούτω παρόντες, οἱ αὐτοῦ ἐπιτηδείοι. An diese Beistände Pankleons richteten sie aber die Forderung, ihm entweder in Form Rechtens (κατὰ τοὺς νόμους), wenn sie könnten, die Frei-

ἢ εἰς ἐλευθερίαν τοῦτον ἐξαίροῦτο ἢ ἄγοι φάσκων ἑαυτοῦ δοῦλον εἶναι, τούτων οὐδὲν ποιήσαντες ἀφελόμενοι ὧχοντο. Ὡς οὖν τῇ τε προτεραίᾳ ἐπὶ τούτοις ἐξηγγυήθη καὶ τότε βία ἔχοντο ἀφελόμενοι αὐτόν, μάρτυρας παρέξομαι ὑμῖν. Καὶ μοι ἐπίλαβε τὸ ὕδωρ.

#### MARTYRES.

Ῥάδιον τοίνυν εἰδέναι ὅτι οὐδ' αὐτὸς Παγκλέων νομίζει ἑαυτὸν μὴ ὅτι Πλαταιᾶ εἶναι, ἀλλ' οὐδ' ἐλεύθερον. ὅστις γὰρ ἐβουλήθη βία ἀφαιρεθεὶς ἐνόχους καταστήσαι τοὺς ἑαυτοῦ ἐπιτηδείους τοῖς βιαιοῖς μᾶλλον ἢ κατὰ τοὺς νόμους εἰς τὴν ἐλευθερίαν ἐξαίρεθεις δίκην λαβεῖν παρὰ τῶν ἀγόντων αὐτόν, οὐδενὶ χαλεπὸν γνῶναι ὅτι εὖ εἰδὼς ἑαυτὸν ὄντα δοῦλον ἔδεισεν ἐγγυητὰς καταστήσας περὶ τοῦ σώματος ἀγωνίσασθαι.

Ὅτι μὲν οὖν Πλαταιεὺς εἶναι πολλοῦ δεῖ, οἶμαι ἡμᾶς ἐκ τούτων σχεδὸν τι γινώσκειν· ὅτι δὲ οὐδ' οὗτος, ὃς ἄριστα οἶδε τὰ αὐτοῦ, ἠγγήσατο δόξαι ἂν ὑμῖν Πλαταιεὺς εἶναι, ἐξ ὧν ἔπραξε ῥαδίως μαθήσεσθε. ἐν τῇ ἀντωμοσίᾳ γὰρ τῆς δίκης ἦν αὐτῷ ἔλαχεν Ἀριστόδικος οὔτοσί, ἀμφισβητῶν μὴ πρὸς τὸν πολέμαρχον εἶναι οἱ τὰς

heit zu erwirken oder ihn als ihren Sklaven in Form anzusprechen. Daraus und aus dem falschen Gebrauche der technischen Ausdrücke (s. zu § 9) verräth sich die Unrichtigkeit der Vulg. τοῦτον ἄγοι ἢ φάσκων, wofür wir Sauppe's Emend. (jedoch mit Scheibe ἐξαίροῦτο für vulg. ἀφαιροῦτο, s. zu § 9) aufgenommen haben. — καὶ τότε, an dem Tage, der § 10 τῇ ὕστεραία bezeichnet wurde.

12. μὴ ὅτι (gleichsam μὴ εἶπω ὅτι), ἀλλὰ ähnlich wie οὐκ ὅπως, ἀλλά, s. zu 30 § 26. Krüg. 69, 46, 1. Vgl. non dicam und non modo, sed ne—quidem. — ὅστις γὰρ — οὐδενὶ χαλεπὸν γνῶναι ὅτι. Der Satz beginnt mit ὅστις, „einer der“, als ein allgemeiner, endet aber nicht als ein solcher,

Lysias. 6. Aufl.

sondern mit directer Beziehung auf P., dass er. — ἐνόχους—τοῖς βιαιοῖς, der gewalthätigen Entziehung schuldig, im Gegensatz zur gesetzlichen ἐξαιρέσεις. — τῶν ἀγόντων. P. hatte das Recht für das εἰς δουλείαν ἄγειν sie βιαιῶν zu belangen, ja als Ehrenmann die Pflicht, wenn er wirklich ein Freier war. — περὶ τοῦ σώματος, de capite, über den Stand seiner Person.

13. ἀντωμοσία, die Vertheidigung beider Parteien vor Gericht, vor Beginn der Verhandlung, sie wollen ihre Sache in guten Treuen führen. — ἀμφισβητῶν μὴ, weil ἀμφισβ. in der Bedeutung bestreiten eine Negation in sich schliesst. Eben dieses gilt von διεμαρτυρήθη, „er wurde durch Zeugnisse wider-

11 δίκας διεμαρτυρήθη μὴ Πλαταιεὺς εἶναι, ἐπισκηψάμενος δὲ τῷ μάρτυρι οὐκ ἐπεξήληθεν, ἀλλ' εἶπασε καταδικάσασθαι αὐτοῦ τὸν Ἀριστοδίκον. ἐπεὶ δὲ ὑπερήμερος ἐγένετο, ἐξέτισε τὴν δίκην, καθότι ἐπειθε. καὶ τούτων, ὡς ἀληθῆ ἔστι, μάρτυρας ἐγὼ παρέξομαι ὑμῖν. Καὶ μοι ἐπίλαβε τὸ ὕδωρ.

**MARTYRES.**

15 Πρὶν τοίνυν ταῦτα ὁμολογηθῆναι αὐτῷ δεδιῶς τὸν Ἀριστοδίκον, μεταστὰς ἐντεῦθεν Θήβησι μετόκει. καίτοι οἶμαι εἰδέναι ὑμᾶς ὅτι εἴπερ ἦν Πλαταιεὺς, πανταχοῦ μᾶλλον ἢ Θήβησιν εἰκὸς ἦν αὐτὸν μετοικῆσαι. Ὡς οὖν ὄκει ἐκεῖ πολλὸν χρόνον, τούτων ὑμῖν μάρτυρας παρέξομαι. Καὶ μοι ἐπίλαβε τὸ ὕδωρ.

**MARTYRES.**

16 Ἐξαρκεῖν μοι νομίζω τὰ εἰρημένα, ᾧ ἄνδρες δικασταί· ἐὰν γὰρ διαμνημονεύητε, οἶδ' ὅτι τὰ τε δίκαια καὶ τὰ ληθῆ ψηφιεῖσθε, καὶ ἃ ἐγὼ ὑμῶν δέομαι.

legt<sup>66</sup>. (Isä. 6 § 4 διεμαρτύρησεν Ἀνδροκλῆς οὐτοσί μὴ ἐπίδικον εἶναι τὸν κλῆρον). Bei der ἀνωμοσία näm. durften beide Parteien Zeugen mit sich bringen, um die Einrede des Beklagten, ob der Handel εἰσαγωγίμος sei, zu erweisen oder zu widerlegen. Wurde dann die Glaubwürdigkeit des klägerischen Zeugen bestritten, wie hier Pankleon ἐπισκήψατο τῷ μάρτυρι, so bildet dieses ein Incidenz, in welchem der Beklagte den gegnerischen Zeugen anzugreifen hatte, wobei natürlich der Hauptprocess inzwischen ruhen musste. Allein P. getraute sich nicht, seiner Exception gegen den Zeugen Folge zu geben, οὐκ ἐπεξήληθεν αὐτῷ. Also gewann Aristodikos den Zwischenhandel, καταδικάσασθαι Παγκλέονος, und im Verlauf auch den Haupthandel, in welchem P. zur Zahlung der Klagsumme ver-

urtheilt wurde. Da aber P. den vom Gerichte bestimmten Zahlungstermin versäumte (ὑπερήμερος ἐγένετο), so blieb ihm, wenn er nicht Pfändung und andere schlimme Folgen gewärtigen wollte (Att. P. 747), nichts übrig, als sich mit Aristodikos über Klagsumme und Entschädigung, so gut es gehen mochte, abzufinden (ἐξέτισε καθότι ἐπειθε). — εἶναι οἱ. Ueber oi vgl. 13 § 41.

14. καταδικάσασθαι αὐτοῦ, nämlich Παγκλέονος, denn ἐαυτοῦ ginge auf das Subj. im engeren Kreise, auf Aristodikos.

15. πανταχοῦ μᾶλλον, wegen der Erbfeindschaft der Plataier und Thebaner. — ἐκεῖ, was Markland nach ὄκει einsetzte, scheint unentbehrlich.

16. καὶ ἃ ἐγώ, denn er will nur Recht und Wahrheit.

**ΠΡΟΣ ΤΗΝ ΕΙΣΑΓΓΕΛΙΑΝ ΠΕΡΙ ΤΟΥ ΜΗ ΔΙΔΟΣΘΑΙ ΤΩΙ ΑΔΥΝΑΤΩΙ ΑΡΓΥΡΙΟΝ.**

(XXIV.)

Das alte Athen kannte keine Spitäler und Armenhäuser. Um sich im Fall von Unglück und Verarmung zu unterstützen, traten Bürger freiwillig in geschlossene Gesellschaften zusammen und schossen bestimmte kleine Beiträge ein. Eine solche Gesellschaft heisst ἔρανος und ebenso ihr Beitrag, die einzelnen Mitglieder ἔραμισαί. Dagegen liess der Staat seit alten Zeiten, schon seit Solon, presthaften und gebrechlichen Bürgern (ἀδυνατοῖς) von geringem Vermögen (wenn es ἐντὸς τριῶν μινῶν war) eine kleine Unterstützung verabreichen, welche in unserm Falle täglich einen ὀβολός, oder etwas mehr als 1 Silbergroschen oder 12½ Cents betrug. Dass die Unterstützung in jedem einzelnen Falle durch Volksbeschluss zuerkannt wurde (Böckh Staatsh. I, 343), ist kaum glaublich. Die Worte ἡ πόλις ἡμῖν ἐψηφίσαστο (§ 22) besagen wahrscheinlich nur, dass das ganze Institut auf einem Volksbeschluss beruhte. Gewiss aber stand die Prüfung über die Unterstützungswürdigkeit der Personen beim Rathe der Fünfhundert, und da er nach § 22 die Unterstützung im einzelnen Falle wegerkennen konnte, so wird er auch zu ihrer Ertheilung befugt gewesen sein. Er ertheilte sie aber so, dass alle Prytanien, d. h. je nach 35 oder 36 Tagen sich die Bedürftigen vor dem Rathe stellen mussten, falls man gegen die Fortsetzung der Gabe Einwendungen machte vermöge einer Anzeige, εἰσαγγελία. Der Rath hatte dann die Entscheidung. So in unserm Falle, der mehrere Jahre nach Vertreibung der Dreissig vorgekommen ist (§ 25).

Derjenige, welcher die εἰσαγγελία machte, erwartete wohl schwerlich einen solchen Empfang, wie er ihm durch diese Rede geworden ist. Unser Krüppel hatte, wie oft solche Leute, bei seinem gebrechlichen Körper einen desto schärfern Geist, frohen Humor und beissenden Witz. Im Bewusstsein dieser Eigenschaften und bei der Theilnahme, die solche Persönlichkeiten finden, hat er ein gewisses ihm wohlanstehendes keckes Selbstgefühl, das ihn vor Jammern und Winseln schützt, aber sich doch nie stärker äussert als man es gerne hört, und in Verbindung mit dem freien Humor gar geeignet ist, dem etwas philiströs erscheinenden Anzeigemacher derbe Hiebe zur grossen Wonne der Zuhörer zu langen. Schon das erweckt ihm frohe Theil-

nahme im Eingange, dass er, der arme Krüppel, bei reiflicher Erwägung kein anderes Motiv in dem Kläger finden kann, als — Neid, weil der Krüppel ein besserer Bürger sei. Denn, setzt er hinzu und dämpft mit diesem Stolz das Burleske sehr schön, er habe Geist und Gemüth wohl ausgebildet (§ 3).

Der Mann mit seinem geringen Gewerbe an der Ecke des Marktes mag mit seiner heitern und auch wohl beissenden Laune viele tägliche Besucher herbeigezogen haben, die Unterhaltung suchten und des Müssiggangs pflogen. In solcher sich wohl verstehenden Gesellschaft mag zum Spass und zur Kurzweil mancher Vorübergehende zum Besten gehalten, Mancher vielleicht auch nicht ganz löblich geneckt und mancher Streich ausgeführt worden sein, wozu der Krüppel Anlass gab. Aber wenn ihm dieses Theilnahme und Einladung von frohen Gesellen, die Geld zu verzehren und ihn gerne um sich hatten, verschaffte, so musste es auch die muthwillige Gesellschaft in üblen Leumund bringen und dem Krüppel selber Feindschaft zuziehen. Aber er giebt sich nicht die Mühe über solches, da es Kleinigkeiten seien, einzutreten. — Die Originalität des Menschen und das Pikante der Situation muss den Lysias angezogen haben, denn die Rede ist mit besonderer Liebe und mit Glück geschrieben. Es ist nicht leicht, eine Mischung von Lustigem, Derbem, Ernstem, Naivem auch mit einem Anstreifen an das Rührende zu einem sich so schön bestimmenden Ganzen zusammenzuarbeiten und einen so eigenthümlichen Charakter mit so schlichten Mitteln darzustellen. ■■■

## XXIV.

ΠΡΟΣ ΤΗΝ ΕΙΣΑΓΓΕΛΙΑΝ ΠΕΡΙ ΤΟΥ ΜΗ  
ΔΙΑΟΣΘΑΙ ΤΩΙ ΑΔΥΝΑΤΩΙ ΑΡΓΥΡΙΟΝ.

Οὐ πολλοῦ δέω χάριν ἔχειν, ὃ βουλή, τῷ κατηγορῶ, ὅτι μοι παρεσκεύασε τὸν ἀγῶνα τούτου. πρότερον γὰρ οὐκ ἔχων πρόφρασιν ἐφ' ἧς τοῦ βίου λόγον δοίην, νυνὶ διὰ τοῦτον εἴληφα. καὶ πειράσομαι τῷ λόγῳ τούτου μὲν ἐπιδείξαι ψευδόμενον, ἔμαντὸν δὲ βεβιωκότα μέχρι τῆσδε τῆς ἡμέρας ἐπαίνου μᾶλλον ἄξιον ἢ φθόνου· διὰ γὰρ

1. Ueber den Eingang vgl. 16 § 1. — ἐφ' ἧς. Ἐπί c. gen. bezeichnet die Veranlassung. — ἄξιον. Unnöthig ist die Vermuthung ἄξιως.

οὐδὲν ἄλλο μοι δοκεῖ παρασκευάσαι τόνδε μοι τὸν κίνδυνον οὗτος ἢ διὰ φθόνου. καίτοι ὅστις τούτοις φθονεῖ 2 οὗς οἱ ἄλλοι ἐλεοῦσι, τίνας ἂν ὑμῖν ὁ τοιοῦτος ἀποσχέσθαι δοκεῖ πονηρίας; οὐ μὲν γὰρ ἕνεκα χρημάτων με συκοφαντεῖ, οὐδ' ὡς ἐχθρὸν ἑαυτοῦ με τιμωρεῖται· διὰ γὰρ τὴν πονηρίαν αὐτοῦ οὔτε φίλῳ οὔτε ἐχθρῷ πάποτε 3 ἐχρησάμην αὐτῷ. ἤδη τοίνυν, ὃ βουλή, δῆλός ἐστι φθόνων, ὅτι τοιαύτη κεχρημένος συμφορᾷ τούτου βελτίων εἰμὶ πολίτης. καὶ γὰρ οἶμαι δεῖν, ὃ βουλή, τὰ τοῦ σώματος δυστυχήματα τοῖς τῆς ψυχῆς ἐπιτηδεύμασι ἰᾶσθαι [καλῶς]. εἰ γὰρ ἐξ ἴσου τῇ συμφορᾷ καὶ τὴν διάνοιαν 4 ἔξω καὶ τὸν ἄλλον βίον διάξω, τί τούτου διοίσω;

Περὶ μὲν οὖν τούτων τσαυτὰ μοι εἰρήσθω· ὑπὲρ ἂν 4 δέ μοι προσήκει λέγειν ὡς ἂν οἶόν τε διὰ βραχυτάτων ἐρωῶ. φησὶ γὰρ ὁ κατηγορὸς οὐ δικαίως με λαμβάνειν τὸ παρὰ τῆς πόλεως ἀργύριον· καὶ γὰρ τῷ σώματι δύνασθαι καὶ οὐκ εἶναι τῶν ἀδυνάτων, καὶ τέχνην ἐπίστασθαι τούτου ὥστε καὶ ἄνευ τοῦ διδομένου τούτου ζῆν. καὶ 5 τεκμηρίους χρῆται τῆς μὲν τοῦ σώματος ζωῆς, ὅτι ἐπὶ τοὺς ἵππους ἀναβαίνω, τῆς δ' ἐν τῇ τέχνῃ εὐπορίας, ὅτι

βεβίωκα ἄξιος heisst: ich habe gelebt als einer der würdig ist. Wenn aber Cobet nach Hamakers Conj. ἔλεον für ἐπαίνου schreibt, so ist das freilich scharfer Ggstz zu φθόνου, allein dem Krüppel geschieht damit vermuthlich Unrecht. Denn er thut sich § 3 und auch sonst etwas darauf zu gut, dass er sein Leben lobwürdig zubringe.

2. οὐ μὲν γὰρ, „denn einmal nicht“. Beweis für das φθονεῖ. Geld konnte er an mir, der ich keines habe, nicht gewinnen und giebt er vor, er wolle sich an mir als an einem Feinde rächen (s. zu 12 § 2. 13 § 1), so ist das falsch, denn ich bin ihm nie nahe gekommen.

3. ἤδη. Jetzt, da es weder Geldspeculation, noch gewöhnliche Feindschaft ist, sondern Neid, so kann der wahre Grund des Neides

nur sein, ὅτι — πολίτης. — ἰᾶσθαι, eine sprüchwörtliche Metapher „den Schaden gut machen“. καλῶς findet sich dabei gewöhnlich nicht, und Cobet erklärt es für ein Glossem. Dagegen Markland und P. Rich. Müller verm. καλοῖς nach ἰᾶσθαι, wie Isokr. 2 § 38. 8 § 35. κατὰ ἐπιτηδεύματα nennt. — τὸν ἄλλον β. im Gegensatz zur διάνοια, das übrige Benehmen im Leben. — τούτου, vom Gegner.

4. περὶ — τούτων, über mein Verhältniss zum Gegner, so dass nicht nöthig mit Dobree und Francken τούτου zu schreiben. — καὶ οὐκ εἶναι τῶν ἀδυνάτων. Die scheinbare Wiederholung geschieht, um die Sache auf den gesetzlichen Ausdruck zu bringen.

5. ἐν τῇ τέχνῃ, vermittelt, durch das Gewerbe. Vgl.

δύναμαι συνείναι δυναμένοις ἀνθρώποις ἀναλίσκειν. τὴν μὲν οὖν ἐκ τῆς τέχνης εὐπορίαν καὶ τὸν ἄλλον τὸν ἐμὸν βίον, οἷος τυγχάνει, πάντας ὑμᾶς οἶομαι γινώσκειν· ὁμοίως δὲ καὶ γὰρ διὰ βραχέων ἐρῶ. ἐμοὶ γὰρ ὁ μὲν πατήρ κατέλιπεν οὐδέν, τὴν δὲ μητέρα τελευτήσασαν πέπανμαι τρέφων τρίτον ἔτος τουτί, παῖδες δέ μοι οὐπω εἰσὶν οἱ μεθεραπεύσουσι. τέχνην δὲ κέκτημαι βραχέα δυναμένην ἀφελεῖν, ἣν αὐτὸς μὲν ἤδη χαλεπῶς ἐργάζομαι, τὸν διαδεξόμενον δ' αὐτὴν οὐπω δύναμαι κτήσασθαι, πρόσσδος δέ μοι οὐκ ἔστιν ἄλλη πλὴν ταύτης, ἣν ἂν ἀφέλῃσθέ με, κινδυνεύσαιμ' ἂν ὑπὸ τῆ δυσχερεστάτῃ γενέσθαι τύχῃ· μὴ τοίνυν, ἐπειδὴ γε ἔστιν, ὦ βουλή, σῶσαι με δικαίως, ἀπολέσῃτε ἀδίκως· μηδὲ ἄνευτέρῳ καὶ μᾶλλον ἐρρωμένῳ ὄντι ἔδοτε, πρεσβύτερον καὶ ἀσθενέστερον γινόμενον ἀφελήσθε· μηδὲ πρότερον καὶ περὶ τοὺς οὐδὲν ἔχοντας κακὸν ἐλεημονέστατοι δοκοῦντες εἶναι νυνὶ διὰ τοῦτον τοὺς καὶ τοῖς ἐχθροῖς ἐλεινοὺς ὄντας ἀγρίως ἀποδέξῃσθε. μηδ' ἐμὲ τολμήσαντες ἀδικῆσαι καὶ τοὺς ἄλλους τοὺς ὁμοίως ἔμοι διαχειμένους ἀθυμῆσαι ποιήσῃτε. καὶ γὰρ ἂν ἄτοπον εἴη, ὦ βουλή, εἰ ὅτε μὲν ἀπλή μοι ἦν ἡ συμφορά, τότε μὲν ἐφαινόμην λαμβάνων τὸ ἀργύριον τοῦτο, νῦν δ' ἐπειδὴ καὶ γῆρας καὶ νόσοι καὶ τὰ τοῦτοις ἐπόμενα κακὰ

zu 7 § 20, 13 § 12. — ἀναλίσκειν, hier ohne Object vom unnöthigen Geldverbrauch, 19 § 56. — οἷος τυγχάνει. Nicht selten fehlt bei τυγχάνει das Part. ὦν. 20 § 36 ὅστις ἡλικιώτης τυγχάνει. Plat. Phaedr. cap. 46 ὡς μέγιστον τῶν ἀγαθῶν τυγχάνει. Krüg. 56, 4, 3. Madv. Synt. 177. 6, 1.

6. τρίτον ἔτος τουτί steht am Ende, um es sowohl zu τελευτήσασαν als zu πέπανμαι zu beziehen. τρίτον ἔτος τουτί, jetzt bereits das dritte Jahr, tertius nunc agitur annus. Soph. Philokt. 311 ἀπόλλυμαι ἔτος τὸδ' ἤδη δέκατον βόσκων τὴν νόσον. S. zu 7 § 10. 10 § 4 ἔτος, ἐξ ὅτου ὑμεῖς κατε-

ληλύθατε, εἰκοστὸν τουτί. — κτήσασθαι „kaufen“, weil die Bürger ihr Gewerbe gewöhnlich durch Sklaven betreiben liessen.

7. δοκοῦντες. δέξαντες wäre unrichtig, aber in jenem ist ein Imperf. — οἱ πρ. ἐλ. ἔδοκεῖτε εἶναι. Auch nach Isokr. 15 § 30 ein anerkanntes Lob der Athener.

8. ἐφαινόμην mit Hertlein für vulg. φανοίμην, vom wirklich Eingetretenen; s. ἦν § 23. — τὰ τοῦτοις ἐπόμενα Reiske; die Hss. ἐχόμενα. Man erwartet τὰ τοῦτων ἐχόμενα, „zusammenhängend mit“. Den Dativ bieten die Hds. Man führt für den Dativ an Plat. Gorg. 494 E εἰάν τις σε τὰ

προσγίγνεται μοι, τοῦτο ἀφαιρεθεῖην. δοκεῖ δέ μοι τῆς<sup>9</sup> πενίας τῆς ἐμῆς τὸ μέγεθος ὁ κατήγορος ἂν ἐπιδειξάι σαφέστατα μόνος ἀνθρώπων. εἰ γὰρ ἐγὼ κατασταθεῖς χορηγὸς τραγωδοῖς προκαλεσαίμην αὐτὸν εἰς ἀντίδοσιν, δεκάκις ἂν ἔλοιτο χορηγήσαι μᾶλλον ἢ ἀντιδοῦναι ἅπαξ. καὶ πῶς οὐ δεινὸν ἔστι νῦν μὲν κατηγορεῖν ὡς διὰ πολλὴν εὐπορίαν ἐξ ἴσου δύναμαι συνείναι τοῖς πλουσιωτάτοις, εἰ δὲ ὦν ἐγὼ λέγω τύχοι τι γενόμενον, [ὁμολογεῖν ἂν] τοιοῦτον εἶναι [ἐμὲ] καὶ ἔτι πονηρότερον;

Περὶ δὲ τῆς ἐμῆς ἱππικῆς, ἧς οὗτος ἐτόλμησε μνησθῆ-<sup>10</sup> ναι πρὸς ὑμᾶς, οὔτε τὴν τύχην δείσας οὔτε ὑμᾶς ἀισχυθεῖς, οὐ πολὺς ὁ λόγος. εἰκὸς γάρ, ὦ βουλή, πάντας τοὺς ἔχοντας τι δυστύχημα τοιοῦτόν τι ζητεῖν καὶ τοῦτο φιλοσοφεῖν, ὅπως ὡς ἀλυπότατα μεταχειριοῦνται τὸ συμβεβηκὸς πάθος. ὦν εἰς ἐγὼ ὦν περιπεπτωκῶς τοιαύτη συμφορὰ ταύτην ἐμαντῶ ἕραστῶν ἔξευρον εἰς τὰς ὁδοὺς τὰς μακροτέρας τῶν ἀναγκαίων. ὁ δὲ μέγιστον, ὦ βουλή,<sup>11</sup>

ἐχόμενα τοῦτοις ἐφεξῆς ἅπαντα ἐρωτᾷ. Polit. p. 271 B τὸ γὰρ ἐπεῦθεν, οἶμαι, χρῆ ξυνοεῖν· ἐχόμενον γὰρ ἔστι τῷ τοῦ πρεσβυτέρου ἐπὶ τὴν τοῦ παιδὸς εἶναι φύσιν. Aber Francken bemerkt, dass an ersterer Stelle der Dat. von ἐφεξῆς abhänge und an letzterer ἐπόμενον (consequens) zu schreiben sei.

9. δοκεῖ δέ μοι — ἀνθρώπων. Auf den Beweis für diese Behauptung darf man wohl gespannt sein. Er leistet ihn überraschend. Drollig phantasirt sich der Arme in den Fall, als Leitung einen kostbaren Chor ausrüsten zu müssen, wobei er auch den Vermögenstausch mit dem Gegner nicht vergisst. Drolliger noch, wenn er das in steigendem Ernste sprach, worauf der Numerus deutet: εἰ γὰρ ἐγὼ | κατασταθεῖς | χορηγὸς | τραγωδοῖς. Im Uebrigen macht das Drollige bald einem bitteren Schlusse aus der Vergleichung zwischen ihm und dem

Gegner Platz. — σαφέστατα μόνος ἀνθρώπων. Cobet streicht μόνος, s. zu 19 § 26. Indessen könnte es auch sein wie im Lat. bisweilen unus mit Superl. ohne omnium. Cic. pro Planc. 41, 97 urbem unam mihi amicissimam declinavi. — ὁμολογεῖν ἂν κτ. So zum Theil nach Kayser's Emend.; nur halte ich für nöthig ἐμὲ einzusetzen nach εἶναι, wo er ὁμολογεῖν ἂν anbringen wollte. ὁμολογεῖν ἂν wie κατηγορεῖν abhängig von δεινόν: „dass er zugeben würde, ich sei so arm (wie ich behaupte) und noch elender“.

10. τὴν τύχην δείσας. κοινὰ γὰρ τὰ τῆς τύχης. Vgl. § 22. — φιλοσοφεῖν, in diesem Zeitalter oft: studiren, ausdenken, gewöhnlich mit einem Verb. σκοπεῖν oder ζητεῖν verbunden, Isokr. 4 § 6. — ὦν, nämlich τῶν ἐχόντων τι δυστ. τοιοῦτον. — ὦν mit Herwerden u. Froh. statt vulg. καί. — τῶν ἀναγκαίων, Genet. part.

τεκμήριον ὅτι διὰ τὴν συμφορὰν ἀλλ' οὐ διὰ τὴν ὕβριν, ὡς οὗτος φησιν, ἐπὶ τοὺς ἵππους ἀναβαίνω, [ῥάδιόν ἐστι μαθεῖν]. εἰ γὰρ ἐκεκτῆμην οὐσίαν, ἐπ' ἀστράβης ἂν ὠχούμην, ἀλλ' οὐκ ἐπὶ τοὺς ἀλλοτρίους ἵππους ἀνέβαινον· νυνὶ δ' ἐπειδὴ τοιοῦτον οὐ δύναμαι κήσασθαι, τοῖς ἀλλοτρίοις ἵπποις ἀναγκάζομαι χρῆσθαι πολλάκις. καίτοι πῶς οὐκ ἄτοπὸν ἐστίν, ὃ βουλή, τοῦτον ἂν αὐτόν, εἰ μὲν ἐπ' ἀστράβης ὀχούμενον ἐώρα με, σιωπᾶν (τί γὰρ ἂν καὶ ἔλεγεν); ὅτι δ' ἐπὶ τοὺς ἠτημένους ἵππους ἀναβαίνω, πειρᾶσθαι πείθειν ὑμᾶς ὡς δυνατός εἰμι; καὶ ὅτι μὲν δυοῖν βακτηρίαν χρῶμαι τῶν ἄλλων μιᾷ χρωμένον, μὴ κατηγορεῖν ὡς καὶ τοῦτο τῶν δυναμένων ἐστίν· ὅτι δ' ἐπὶ τοὺς ἵππους ἀναβαίνω, τεκμηρίω χρῆσθαι πρὸς ὑμᾶς ὡς εἰμὶ τῶν δυναμένων; οἷς ἐγὼ διὰ τὴν αὐτὴν αἰτίαν ἀμφοτέροις χρῶμαι.

13 Τοσοῦτον δὲ διενήνοχεν ἀναισχυντίᾳ τῶν ἀπάντων ἀνθρώπων, ὥστε ὑμᾶς πειρᾶται πείθειν, τοσοῦτους ὄντας εἷς ὢν, ὡς οὐκ εἰμὶ τῶν ἀδυνάτων ἐγώ. καίτοι εἰ τοῦτο πείσει τινὰς ὑμῶν, ὃ βουλή, τί με καλύσει κληροῦσθαι τῶν ἐννέα ἀρχόντων, καὶ ὑμᾶς ἐμοῦ μὲν ἀφελέσθαι τὸν ὄβολον ὡς ὑγιαίνοντος, τούτῳ δὲ ψηφισασθαι πεισθέντας

11. ἐπ' ἀστράβης, auf einem wie ein bequemer Lehnstuhl geformten Sattel, in dem man sicher (vgl. ἀστράβης = ἀστραφής) sass. Solcher gewöhnlich einem sicher gehenden Maulthiere aufgelegter Sättel bedienen sich Weichlinge, Weiber und etwa Krüppelhafte. Hier ist das so gesattelte Thier gemeint. Die Stellen der alten Grammatiker s. bei Hermann zu Aesch. Prom. 464.

12. τί γὰρ ἂν κ. ἔ. Er müsste ja selber bekennen, ein Krüppel gehöre auf ein solches Reitzeng. — μιᾷ. Wenn das Reiten ein Beweis für seine Kraft ist, so ist consequent aus seinen zwei Krücken, während die Männer, sogar die Λακονίζοντες, sonst mit Einem Stock sich

begnügen, auf doppelte Kraft zu schliessen. — ἀμφοτέροις, Krücken und Reiten.

13. εἷς ὢν in Beziehung auf τοσοῦτους ὄντας, als hätte er allein Augen und Urtheil. Ein beliebter Gegensatz 30 § 32. 31 § 31. An nichts Geringeres denkt er nun, als an die Würde der 9 Archonten. Die Krüppel waren davon ausgeschlossen, während seit Aristoteles jedem ehrenhaften Bürger (ἐπίτιμος) der Zutritt zum Loose für diese Würde offen stand. κληροῦσθαι (nämlich ἀρχὴν) τῶν ἐ. ἀ. 6 § 4. ἐὰν ἔλθῃ κληροσόμενος τῶν ἐννέα ἀρχόντων καὶ λάξῃ βασιλεὺς. — πεισθέντας, denn die vulg. πάντας ist nach πείσει τινὰς auffallend, da aber Suidas s. v. ἀνάπηρον liest

ὡς ἀνάπηρος; οὐ γὰρ δήπου τὸν αὐτὸν ὑμεῖς μὲν ὡς δυνάμενον ἀφαιρήσεσθε τὸ διδόμενον, οἱ δὲ [θεσμοθέται] ὡς ἀδύνατον ὄντα κληροῦσθαι καλύσουσιν. ἀλλὰ γὰρ οὔτε 14 ὑμεῖς τούτῳ τὴν αὐτὴν ἔχετε γνώμην, οὔθ' οὗτος εὖ φρονῶν. ὁ μὲν γὰρ ὥσπερ ἐπικλήρον τῆς συμφορᾶς οὔσης ἀμφισβητήσων ἦκει καὶ πειρᾶται πείθειν ὑμᾶς ὡς οὐκ εἰμὶ τοιοῦτος οἷον ὑμεῖς ὁρᾶτε πάντες· ὑμεῖς δὲ (ὁ τῶν εὖ φρονούντων ἔργον ἐστὶ) μᾶλλον πιστεύετε τοῖς ὑμετέροις αὐτῶν ὀφθαλμοῖς ἢ τοῖς τούτου λόγοις.

Λέγει δ' ὡς ὕβριστής εἰμι καὶ βίαιος καὶ λίαν ἀσελγῶς διακείμενος, ὥσπερ, εἰ φοβερῶς ὀνομάσειε, μέλλον ἀληθῆ λέγειν, ἀλλ' οὐκ, ἂν πάννυ προάονως [μηδὲ ψεύδηται], ταῦτα ποιήσω. ἐγὼ δ' ὑμᾶς, ὃ βουλή, σαφῶς οἶμαι

εἰσάνας, so verm. Frohb. nicht übel ἐλέσαντας. Aber mit Bezug auf πειρᾶται πείθειν und πείσει schreibe ich πεισθέντας als Hohn über die abenteuerliche Beweiskraft des Klägers. — ὡς ἀνάπηρος. Es wird ihm dann auch nicht sauer werden zu beweisen, er, der gesunde Mensch, sei ein Krüppel. — οἱ δέ, die, denen die Vornahme des Loosens obliegt, die θεσμοθέται (Aesch. 3 § 13. Herm. Staatsalt. § 148), welches Wort Frohb. nach οἱ δέ ausgefallen glaubt.

14. εὖ φρονῶν. εὖ ποιῶν ist die hds. Lesart. Aber diese Formel „und er thut Recht daran“ (s. zu 32, 17) passt nicht. Von den vielen Verbesserungsvorschlägen (s. den Anhang) scheint keiner ganz zuzutreffen. Der Zusammenhang verlangt eine Andeutung, dass es im Kopfe des Klägers nicht richtig sei, da er über die συμφορὰ des Krüppels so hitzig streite und die Richter überreden wolle, das sei nicht, was sie mit eigenen Augen sehen. Ohne Anspruch damit das Richtige zu gehen, dürfte es etwa (vgl. unten εὖ φρονούντων) heissen οὔθ' οὗτος εὖ φρονῶν, d. i. er denkt selbst nicht so, „wenn er bei

Troste ist“. — ἐπικλήρον. Die Grundlage des heissenden Witzes ist, dass bei der Sorge um Erhaltung des Vermögens beim Mannsstamme, wenn einer Tochter ein Erbe zufiel, die nächsten männlichen Seitenverwandten berechtigt waren, sie zur Ehe zu fordern, sogar sie ihrem bisherigen Manne, wenn er sie vor dem Anfalle des Erbtes geheirathet, streitig zu machen (Isä. 3 § 64), was natürlich hitzige Prozesse gab. Als eine solche Erbtochter betrachtet, scheint es, der Kläger die συμφορὰ, mit welcher der Krüppel zusammenlebe, da sie täglich einen Groschen eintrage. — ἀμφισβητήσων ἦκει. Isä. 2 § 35 ἦκει τὸν οἶκον αὐτοῦ ἐξερημώσων. 8 § 43 ἦκει τὰ τοῦ πάππου ἡμᾶς ἀποστερήσων.

15. ὕβριστής u. s. w. sind Ausdrücke, die einen in Furcht jagen können, darum εἰ φοβερῶς ὀνομάσειε, wenn er's recht furchtbar bezeichne. Constr. ὥσπερ ἀληθῆ μέλλον λέγειν, εἰ φοβερῶς ὀνομάσειε, ἀλλ' οὐ ταῦτα (näml. ἀληθῆ λέγειν) ποιήσω, ἂν πάννυ προάονως ὀνομάξῃ. Er meint, er müsse dick auftragen, wenn er Glauben finden wolle.

- δεῖν διαγιγνώσκειν οἷς τ' ἐγγωρεῖ τῶν ἀνθρώπων ὑβρι-  
 16 σταῖς εἶναι καὶ οἷς οὐ προσήκει. οὐ γὰρ τοὺς πενομένους  
 καὶ λίαν ἀπόρως διακειμένους ὑβρίζειν εἰκός, ἀλλὰ τοὺς  
 πολλῶ πλείω τῶν ἀναγκαίων κεκτημένους· οὐδὲ τοὺς ἀδυ-  
 νάτους τοῖς σώμασιν ὄντας, ἀλλὰ τοὺς μάλιστα πιστεύ-  
 οντας ταῖς αὐτῶν ῥώμασι· οὐδὲ τοὺς ἤδη προβεβηκότας  
 τῇ ἡλικίᾳ, ἀλλὰ τοὺς ἔτι νέους καὶ νέαις ταῖς διανοαῖς  
 17 χρωμένους. οἱ μὲν γὰρ πλοῦσιοι τοῖς χρήμασιν ἐξανοῦνται  
 τοὺς κινδύνους, οἱ δὲ πένητες ὑπὸ τῆς παρουσίας ἀπορίας  
 σωφροεῖν ἀναγκάζονται· καὶ οἱ μὲν νέοι συγγνώμης ἀξι-  
 οῦνται τυγχάνειν παρὰ τῶν πρεσβυτέρων, τοῖς δὲ πρεσβυ-  
 τέροις ἐξαμαρτάνουσιν ὁμοίως ἐπιτιμῶσιν ἀμφοτέροι·  
 18 καὶ τοῖς μὲν ἰσχυροῖς ἐγγωρεῖ μηδὲν αὐτοῖς πάσχουσιν,  
 οὓς ἂν βουληθῶσιν, ὑβρίζειν, τοῖς δὲ ἀσθενέσιν οὐκ ἔστιν  
 οὔτε ὑβριζομένοις ἀμύνεσθαι τοὺς ὑπάρξαντας οὔτε ὑβρί-  
 ζειν βουλομένοις περιγιγνεσθαι τῶν ἀδικουμένων. ὥστε  
 μοι δοκεῖ ὁ κατήγορος εἰπεῖν περὶ τῆς ἐμῆς ὑβρεως οὐ  
 σπουδάζων, ἀλλὰ παίζων, οὐδ' ἡμᾶς πείσαι βουλόμενος  
 ὡς εἰμι τοιοῦτος, ἀλλ' ἐμὲ κωμωδεῖν βουλόμενος, ὥσπερ  
 τι καλὸν ποιῶν.
- 19 Ἐτι δὲ καὶ συλλέγεσθαι φησιν ἀνθρώπους ὡς ἐμὲ  
 πονηροὺς καὶ πολλοὺς, οἱ τὰ μὲν ἑαυτῶν ἀνηλώκασιν, τοῖς  
 δὲ τὰ σφέτερα σώζειν βουλομένοις ἐπιβουλεύουσιν. ἡμεῖς  
 δὲ ἐνθυμήθητε πάντες ὅτι ταῦτα λέγων οὐδὲν ἐμοῦ κατ-  
 ηγορεῖ μᾶλλον ἢ τῶν ἄλλων ὅσοι τέχνας ἔχουσιν, οὐδὲ  
 τῶν ὡς ἐμὲ εἰσιόντων μᾶλλον ἢ τῶν ὡς τοὺς ἄλλους δη-

16. νέαις ταῖς δεῖν χρω-  
 μένους, artige Umschreibung von  
 νεανειέσθαι. Uebrigens vgl. Arist.  
 Rhet. II, 2 οἱ νέοι καὶ οἱ πλοῦσιοι  
 ὑβρισταί· υπερέχειν γὰρ οἰονται  
 ὑβρίζοντες.

17. ἀμφοτέροι, Alt und Jung.  
 Das § 16 kürzer Ausgesprochene  
 begründet er jetzt umständlich, weil  
 er seine eigne Lage damit bezeichnet.

18. τοὺς ὑπάρξαντας, die  
 Urheber von Streit und Gewaltthat.  
 bias, ἀδίκων χειρῶν ὑπάρχων.—

ὥσπερ τι, ironisch, vgl. 25 § 31.

19. Warum nicht in der gewöhn-  
 lichen Stellung πολλοὺς καὶ πονη-  
 ροὺς? Das πολλοὺς erhält die Be-  
 stimmung seiner Qualität durch den  
 folgenden Relativsatz: „böse —  
 und überhaupt viele Menschen, die  
 u. s. w.“ Uebrigens sagt auch Aesch.  
 3 § 203 ἄφθονα δήπου καὶ πολλὰ  
 ἔχων λέγειν. Is. 12 § 179 εἰς τό-  
 πους κατοικίσαι μικροὺς καὶ πολ-  
 λούς. Dem. 21 § 109 ἐποίησε δεινὰ  
 καὶ πολλὰ ἀδίκως.

μιουργούς. ἕκαστος γὰρ ὑμῶν εἶθισται προσφοιτῶν ὁ μὲν 20  
 πρὸς μυροπωλεῖον, ὁ δὲ πρὸς κουρεῖον, ὁ δὲ πρὸς σκυτο-  
 τομεῖον, ὁ δ' ὅποι ἂν τύχη, καὶ πλείστοι μὲν ὡς τοὺς  
 ἐγγυτάτω τῆς ἀγορᾶς κατεσκευασμένους, ἐλάχιστοι δὲ ὡς  
 τοὺς πλείστον ἀπέχοντας αὐτῆς· ὥστ' εἴ τις ὑμῶν πο-  
 νηρίαν καταγνώσεται τῶν ὡς ἐμὲ εἰσιόντων, δῆλον ὅτι  
 καὶ τῶν παρὰ τοῖς ἄλλοις διατριβόντων· εἰ δὲ κάκεινων,  
 ἀπάντων Ἀθηναίων· ἅπαντες γὰρ εἶθισθε προσφοιτῶν  
 καὶ διατρίβειν ἄμοῦ γέ που.

Ἄλλὰ γὰρ οὐκ οἶδ' ὅ τι δεῖ λίαν με ἀκριβῶς ἀπο- 21  
 λογούμενον πρὸς ἕνα ἕνα ὑμῶν τῶν εἰρημένων ἐνοχλεῖν  
 πλείω χρόνον. εἰ γὰρ περὶ τῶν μεγίστων εἴρηκα, τί δεῖ  
 περὶ τῶν φαύλων ὁμοίως τούτῳ σπουδάζειν; ἐγὼ δ' ὑμῶν,  
 ὃ βουλή, δέομαι πάντων τὴν αὐτὴν ἔχειν περὶ ἐμοῦ διά-  
 νοιαν, ἤνπερ καὶ πρότερον. μηδ' οὐ μόνου μεταλαβεῖν 22  
 ἔδωκεν ἢ τύχη μοι τῶν ἐν τῇ πατρίδι, τούτου διὰ τουτονὶ  
 ἀποστερήσητέ με· μηδ' ἂ πάλαι κοινῇ πάντες ἔδοτέ μοι,  
 νῦν οὗτος εἰς ὃν πείση πάλιν ἡμᾶς ἀφελέσθαι. ἐπειδὴ  
 γὰρ, ὃ βουλή, τῶν μεγίστων ἀρχῶν ὁ δαίμων ἀπεστέρησεν  
 ἡμᾶς, ἢ πόλις ἡμῖν ἐψηφίσατο τοῦτο τὸ ἀργύριον, ἡγου-  
 μένη κοινὰς εἶναι τὰς τύχας τοῖς ἅπασιν καὶ τῶν κακῶν  
 καὶ τῶν ἀγαθῶν. πῶς οὖν οὐκ ἂν δειλαιότατος εἴην, εἰ 23  
 τῶν μὲν καλλίστων καὶ μεγίστων διὰ τὴν συμφορὰν ἀπε-

20. Ueber diese Sitte s. Einlei-  
 tung zur Rede 23. Vom σκυτοτό-  
 μος nimmt eben darum Sokrates so  
 manche Vergleichung. — ἄμοῦ  
 γέ που ist zwar ἀπαξ λεγ., aber  
 echt attisch, wie ἀμῆ γέ πη, ἀμῶς  
 γέ πως. 13 § 7. Der veraltete  
 Stamm (die Grammatiker führen an  
 ἀμός = τις, εἰς) erscheint in οὐδα-  
 μοῦ, οὐδαμῶς u. s. w. Vgl. auch  
 ἀμόθεν.

21. φαύλων nach Franckens  
 Vorschlag vor ὁμοίως τούτῳ  
 gestellt. Er will sich nicht gleich sei-  
 nem Gegner über Bagatellen erei-  
 fern. Denn περὶ τῶν ὁμοίως τούτῳ

φαύλων, so dass φαύλων zu ὁμοίως  
 τούτῳ gehörte, wäre doch zu über-  
 müthig. Und in der gewöhnlichen  
 Stellung ὁμοίως τούτῳ φαύλων,  
 müsste es, wenn τούτῳ auf die §  
 19 u. 20 behandelten Vorwürfe  
 gehen sollte, also Neutrum wäre,  
 τούτοις heissen, wie § 25.

22. ἡμᾶς hier nicht = ἐμέ. Er  
 erhebt sich zum Wortführer für alle  
 Seinesgleichen in Athen. Da sich  
 ἀρχῶν auf § 13 u. 14 bezieht, so  
 muss der Genuss des ὀβολός kom-  
 misch als Ersatz für die höchsten  
 Aemter gelten. Darum ἀρχῶν nicht  
 mit Frohb. u. Kays. zu tilgen.

στερημένος εἰμι, ἃ δ' ἡ πόλις ἔδωκε προνοηθεῖσα τῶν οὕτως διακειμένων, διὰ τὸν κατήγορον ἀφαιρεθεῖν; μηδαμῶς, ᾧ βουλή, ταύτη θῆσθε τὴν ψῆφον. διὰ τί γὰρ  
 24 ἂν καὶ τύχοιμι τοιούτων ὑμῶν; πότερον ὅτι δι' ἐμέ τις εἰς ἀγῶνα πάποτε καταστάς ἀπώλεσε τὴν οὐσίαν; ἀλλ' οὐδ' ἂν εἰς ἀποδείξειεν. ἀλλ' ὅτι πολυπράγμων εἰμι καὶ θρασὺς καὶ φιλαπεχθήμων; ἀλλ' οὐ τοιαύταις ταῖς ἀφορ-  
 25 μαῖς τοῦ βίου [πρὸς τὰ τοιαῦτα] τυγχάνω χρώμενος. ἀλλ' ὅτι λίαν ὑβριστῆς καὶ βίαιος; ἀλλ' οὐδ' ἂν αὐτὸς φήσειεν, εἰ μὴ βούλοιο καὶ τοῦτο ψεύδεσθαι τοῖς ἄλλοις ὁμοίως. ἀλλ' ὅτι ἐπὶ τῶν τριάκοντα γενόμενος ἐν δυνάμει κακῶς ἐποίησα πολλοὺς τῶν πολιτῶν; ἀλλὰ μετὰ τοῦ ὑμετέρου πλήθους ἔφυγον εἰς Χαλκίδα [τὴν ἐπ' Εὐβοίᾳ], καὶ ἐξόν μοι μετ' ἐκείνων ἀδεῶς πολιτεύεσθαι μεθ' ὑμῶν εἰλόμην  
 26 κινδυνεύειν ἀπάντων. μὴ τοίνυν, ᾧ βουλή, μηδὲν ἡμαρτηκῶς ὁμοίως ὑμῶν τύχοιμι τοῖς πολλὰ ἡδικηκόσιν, ἀλλὰ τὴν αὐτὴν ψῆφον θέσθε περὶ ἐμοῦ ταῖς ἄλλαις βουλαῖς, ἀναμνησθέντες ὅτι οὔτε χρήματα διαχειρίσας τῆς πόλεως δίδωμι λόγον αὐτῶν, οὔτε ἀρχὴν ἄρχας οὐδεμίαν εὐθύνας ὑπέχω νῦν αὐτῆς, ἀλλὰ περὶ ὀβολοῦ μόνον ποιοῦμαι τοῦς

23. τύχοιμι τοιούτων ὅ. 18 § 23 ὁὖν ὑμῶν τεύξονται, als was für Leute sie euch erfahren sollen.

24. Ueber ἀλλά s. zu 12 § 40. — Die ἀφορμὰς zum Muthwillen hat er § 16 ff. erörtert.

25. ἐπὶ τῶν τρ. Vgl. zu 7 § 27. Viele flüchteten sich damals nach Chalkis auf Euböa. — ἀπάντων. Früher schrieb ich φυγόντων, welches seine Anhänglichkeit bezeichnen sollte, da er sie, obschon ein Krüppel, auch auf der Flucht nicht verlässt. Die vulg. κινδυνεύειν ἀπάντων vertheidigt Sauppe „so gut wie ihr alle“, und ebenso Funkhanel, der den Ausdruck ἀπάντων, obschon der Rath ohne Zweifel aus beiden Parteien Leute enthielt, nicht hyperbolischer findet als 13 § 47.

Froh. mit Dobree und Francken περὶ ἀπάντων, weil er lieber alles aufs Spiel setzen wollte als mit jenen ἀδεῶς πολιτεύεσθαι.

26. τοῖς πολλὰ ἡδικηκόσιν, wie einst die Anhänger der 30. — ταῖς ἄλλαις β., wie der Rath früherer Jahrgänge. — περὶ ὀβολοῦ μόνον. Mitleid will er sonst nirgend erwecken, doch diese wenigen Worte am Ende rühren, wenn sie auch ein Lächeln abnöthigen. Denn der Spruch in Rechenschaftsprocessen ist für solche, die wichtige Aemter geführt haben, nicht erfolgreicher, als für ihn die Entscheidung in der Obolosfrage von Bedeutung ist. Sogleich aber wieder mit voller Zuversicht empfiehlt er seinen Antrag als das beste Expediens mit *sum cuique*.

λόγους. καὶ οὕτως ὑμεῖς μὲν τὰ δίκαια γνώσεσθε πάν- 27  
 τες, ἐγὼ δὲ τούτων ὑμῖν τυχῶν ἔξω τὴν χάριν, οὗτος δὲ  
 τοῦ λοιποῦ μαθήσεται μὴ τοῖς ἀσθενέστεροις ἐπιβου-  
 λεύειν ἀλλὰ τῶν ὁμοίων αὐτῷ περιγίγνεσθαι.

27. τοῦτων ὑμῖν. Auch hier zwar ὑμῖν vor ἔξω setzen wollen. schreibt Cobet τοιούτων ὑμῶν. Allein es heisst: „ich werde dafür. Aber der Sprecher verlangt ein ge- euch, wenn ich es erlangt habe, rechtes Urtheil, und so bezieht sich Dank wissen“. τούτων auf τὰ δίκαια. Man könnte

### ΚΑΤΑ ΔΙΟΓΕΙΤΟΝΟΣ.

(XXXII.)

In allen wohlgeordneten neuern Staaten giebt es ständige Pupillen-Collegien oder unter verschiedenen Benennungen Behörden zum Schutze des Vermögens verwaister Kinder, und besteht die Einrichtung, dass der Vormund (ἐπιτροπος) über seine Verwaltung jenen Behörden periodisch Rechenschaft abzulegen gehalten ist. Man will nämlich die Verwaltung einer stäten Controlle unterworfen wissen, und in gewissen Fällen schreitet die Behörde auch von Amtes wegen gegen den Vormund ein. Im charakteristischen Gegensatz aber zu den neuern Staaten mochte man dieses Einschreiten von Amtes wegen in Athen nicht und befolgte in vielen Dingen ohne Zweifel zum Nachtheil der Rechtssicherheit den Grundsatz, dass jeder im Recht sich selbst vertreten solle. Wie jeder Mann mit seinen Waffen im Kriege, so setzte man voraus müsse er auch vor Recht wehrhaft sein. So schritt in Fällen von Tödtung nicht unmittelbar die Staatsbehörde ein, sondern sie wartete das Anbringen der Klage ab, welche dem nächsten Anverwandten eine religiöse Pflicht war. S. Einl. z. R. 12 S. 13. Aehnlich war es in Vormundschaftssachen. Hier musste, wenn Vernachlässigung oder Veruntreuung Statt gefunden, das Recht durch Process und zwar in der Form der Verhandlung, nicht auf administrativem Wege, vor Gericht gesucht werden. Vorstand des Gerichts (ἡγεμὼν δικαστηρίου) in Vormundschaftsprocessen war der erste Archon. Die Klage hiess ἐπιτροπιῆς. Es gab eine öffentliche (γραφὴ) und eine Privatklage (δικη, s. zu 16 § 12) ἐπιτροπιῆς. „Die öffentliche konnte zu Gunsten von Waisen von jedermann, aber wohlverstanden nur während der Minderjährigkeit der Mündel an-

gestellt werden; nach Ablauf derselben aber stand nur den Waisen selbst eine Privatklage offen“, Meier u. Schöm. Att. Pr. 294. In der ersten Klage, die wohl überhaupt die seltenere war, traf einen verurtheilten Vormund ausser dem Schadenersatz und der Entsetzung auch noch Bestrafung; im Falle des Unterliegens aber in der Privatklage hatte er nur Schadenersatz zu leisten. Mit dem achtzehnten Jahr wurde der junge Athener mündig und „konnte, wenn ihm keine Rechenschaft abgelegt war, oder die abgelegte ihm nicht genügte, und ein Versuch zum Vergleich, der besonders hier wohl nicht leicht unterlassen wurde, zu keinem Ergebniss geführt hatte [wie im Falle gegen Diogeiton], eine Privatklage *ἐπιτροπῆς* anstellen, die der römischen Klage *de rationibus distrahendis* oder der *actio tutelae privata* entsprach. Den Anfang der bei dieser Klageform üblichen Klageschrift hat uns Demosthenes 29 § 31 erhalten; der Pupill pflegte in derselben genau anzugeben, in welchen Stücken er sich von seinen Vormündern übervorthelt halte; die Klage war schätzbar\*), Kläger und Beklagte hatten die Gefahr der Epobelie. Die attischen Richter waren in der Regel zu Gunsten der Mündel gegen die Vormünder gestimmt, und diese hatten meist einen schweren Stand. Die Klage verjährte fünf Jahre nach geendigter Vormundschaft.“ Att. Proc. 454.

Der Fall nun in unserer Rede ist eine Privatklage, da von den drei Waisen, einer Tochter und zwei Söhnen, der ältere eben mündig gewordene Sohn (s. zu § 9) gegen seinen Vormund Diogeiton klagt, der sein Grossvater von der Mutter und sein Onkel vom Vater her war. Der achtzehnjährige Jüngling brachte aber eben nur mit wenigen Worten die Klage an, welche dann sein Schwager, der die Schwester der beiden Söhne zur Ehe hatte, als *συνήγορος* in der Rede ausführt (vgl. Einl. z. R. 13 S. 63). Diese zeichnet sich aus nicht allein

\*) *τιμητός* (s. zu 12 § 84), d. h. in der Privatklage *ἐπιτροπῆς* konnte die Schätzung sich nur auf die Entschädigungssumme beziehen. Der Kläger machte zuerst eine Taxation dieser Summe, *ἐτιμάτω τῷ φεύγοντι*, der Beklagte, wenn er schuldig erfunden, machte die Gegenschätzung, *ἀντετιμάτω*, der Richter aber die definitive Taxation, *ἐτίμα τῷ φεύγοντι*. — Dem Beklagten konnte, wenn er schuldig erfunden worden, dem Kläger, wenn er nicht den fünften Theil der Stimmen erhalten und somit zum muthwilligen Kläger erklärt war, musste zudem die *ἐπωβελία* auferlegt werden als Busse, d. h. da *ὀβολός* = ein Sechstel Drachme, der sechste Theil der eingeklagten oder beziehungsweise gesprochenen Entschädigung. Poll. VIII, 39.

durch die klare Erzählung und Auseinandersetzung der That-sachen, sondern auch dadurch, dass eine Rede eingeflochten ist, welche die Mutter der Waisen, die Tochter des Diogeiton, welche in zweiter Ehe an Hegemon verheirathet war, in einer Versammlung von Verwandten und Nächstbefeundeten hält, die in einem Familiengericht den Familienzwiſt gütlich auszumachen berufen sind (*διαιτα*). Die Frau hat Lysias durch nichts Anderes als durch die Rede, die er sie vor den Verwandten halten lässt, aber vortrefflich charakterisirt. Die gute Frau ist in einer schwierigen Lage. Als Frau sollte sie, dessen nach athenischer Sitte ganz ungewohnt, in einer Versammlung von Männern reden; sie musste dabei gegen den eigenen Vater als Zeugin auftreten und schwere Klagen gegen ihn vorbringen. Aber in diesem Widerstreit der Gefühle behauptet den Sieg die Mutterliebe, zumal da diese vom Gerechtigkeitssinn unterstützt wird. Beachtenswerth ist auch, wie sie der Begünstigungen ihrer Halbgeschwister, der Kinder ihrer Stiefmutter gedenkt, welche Diogeiton in allem Reichthum erzieht, den er ihren eigenen Kindern schamlos vorenthält. Sie kann zwar ihren Schmerz darüber nicht verbergen, aber sie äussert ihn edel, ohne Neid und Leidenschaft. Obschon diese vor Gericht aus der Verwandtenverhandlung nur referirte Rede der Frau sich der einfachsten Worte bedient, so musste sie doch bei den Richtern einen tiefen Eindruck machen, da auch der heutige Leser nicht ohne Eindruck von ihr bleibt.

In den Handschriften des Lysias findet sich diese Rede nicht. Dionysios von Halikarnass bewundert sie und erhebt ihre Vorzüge, und findet gerade in ihr die Eigenthümlichkeiten des Lysias in vorzüglichem Grade ausgeprägt. Diesem Umstande verdanken wir die Erhaltung der Rede oder vielmehr des Bruchstückes davon, das er in seinem „Leben des Lysias“ mittheilt. Von Dionysios ist auch die folgende Hypothese und ist abgekürzt die Zwischenbemerkung nach § 3, so wie diejenigen nach § 18. In den Worten der Hypothese berichtigen die Neuern den Ausdruck *κακῆς ἐπιτροπῆς* als unattisch, der attische Name der Klage sei nur *ἐπιτροπῆς*.

#### ΥΠΟΘΕΣΙΣ.

Διόδοτος, εἰς τῶν μετὰ Θρασύλλου καταλεγέντων ἐν τῷ Πελοποννησιακῷ πολέμῳ, μέλλων ἐκπεῖν εἰς τὴν Ἀσίαν ἐπὶ Γλαυκίππου ἄρχοντος, ἔχων νήπια παῖδια, διαθήκας ἐποιήσατο, καταλιπὼν αὐτοῖς ἐπιτροπὸν τὸν ἑαυτοῦ μὲν ἀδελφόν, Διογείτονα, τῶν δὲ παιδῶν θεῖόν τε καὶ πάππον ἀπὸ μητρὸς. αὐτὸς μὲν οἶν ἐν Ἐφέσῳ μαχόμενος ἀποθνήσκει. Διογείτων δὲ πᾶσαν τὴν οὐσίαν τῶν ὀρφανῶν

διαχειρισάμενος, καὶ ἐκ πολλῶν πάνυ χρημάτων οὐδὲν ἀποδείξας, αὐτὸς ἐτι περιῶν κατηγορεῖται πρὸς ἐνὸς τῶν μειρακίων δοκιμασθέντος κακῆς ἐπιτροπῆς. λέγει δὲ κατ' αὐτοῦ τὴν δίκην ὁ τῆς ἐκείνου μὲν θυγατρὶδος, τῶν δὲ μειρακίων ἀδελφῆς, ἀνὴρ.

Das Jahr, in welchem diese Rede gehalten wurde, ergibt sich leicht aus folgenden Thatsachen. Unter dem Archonten Glaukippos Ol. 92, 3—410 fuhr im Frühling Thrasyllos mit der Flotte aus, und Diodotos, der mitschiffte, kam bald darauf bei Ephesos (Xen. Hell. I, 2, 9) um, und seine Kinder traten unter die Vormundschaft des Diogeiton, unter welcher sie laut §§ 9, 20, 29 acht Jahre blieben, bis der ältere Sohn das achtzehnte Jahr erreicht und die Dokimasie εἰς ἀνδρας bestanden hatte und zur Anstellung der Klage berechtigt war. Da er nun mit dieser nach dem fruchtlosen Vergleichsversuche durch die Verwandten nicht lange gezögert haben wird, so fällt der Process wohl kaum später als 401.

Aus der Vergleichung des cod. Laurent. des Dionysios hat van Herwerden Vieles zur Berichtigung des Textes dieser Rede gewonnen.

## XXXII.

## ΚΑΤΑ ΔΙΟΓΕΙΤΟΝΟΣ.

Εἰ μὴ μέγαρα ἦν, ὃ ἄνδρες δικασταί, τὰ διαφέροντα, οὐκ ἂν ποτε εἰς ὑμᾶς ἐβελθεῖν τούτους εἶσα, νομίζων αἰσχιστον εἶναι πρὸς τοὺς οἰκείους διαφέρεσθαι, εἰδὼς τε ὅτι οὐ μόνον οἱ ἀδικοῦντες χεῖρους ὑμῖν εἶναι δοκοῦσιν, ἀλλὰ καὶ οἵτινες ἂν ἔλαττον ὑπὸ τῶν προσηκόντων ἔχοντες ἀνέχεσθαι μὴ δύνωνται· ἐπειδὴ μέντοι, ὃ ἄνδρες δικασταί, πολλῶν χρημάτων ἀπεστέρηται καὶ πολλὰ καὶ

1. τὰ διαφέροντα. Die Klage war so eben verlesen, also konnten die Richter den streitigen Gegenstand und wie hoch ihn der Kläger taxirte. — αἰσχιστον. Streit zwischen nächsten Verwandten erweckt über beide Theile ungünstige Meinung, weil die αἰδώς, das Fundament des Familienlebens, dadurch verschwindet, wie Pindar Pyth. IV, 145 schön sagt: Μοῖρα (die Segensgottheiten) ἀφίσταντ',

εἴ τις ἔθρα πέλει ὁμογόνους αἰδῶ καλῆναι. Aehnlich wie Lysias Isä. 1 § 6 ἐγὼ μὲν γὰρ οὐκ ὅτι ἀδίκως κινδυνεύω, τοῦθ' ἠγοῦμαι μέγιστον εἶναι τῶν παρόντων κακῶν, ἀλλ' ὅτι ἀγωνίζομαι πρὸς οἰκείους, οὓς οὐδ' ἀμύνεσθαι καλῶς ἔχει. οὐ γὰρ ἂν ἐλάττω συμφορὰν ἠρησαίμην κακῶς ποιεῖν τούτους ἀμυνόμενος, οἰκείους ὄντας, ἢ κακῶς παθεῖν ἐξ ἀρχῆς ὑπὸ τούτων. — ἔλαττον ἔχειν übervorthteil sein,

δεινὰ πεπονθότες ὑφ' ὧν ἤκιστα ἐχρῆν ἐπ' ἐμὲ κηδεστήν ὄντα κατέφυγον, ἀνάγκη μοι γεγένηται εἰπεῖν ὑπὲρ αὐτῶν. ἔχω δὲ τούτων μὲν ἀδελφὴν, Διογείτονος δὲ θυγατρὶδὴν, 2 καὶ πολλὰ μὲν δεηθεὶς ἀμφοτέρων τὸ μὲν πρῶτον ἐπεισα αὐτούς τοῖς φίλοις ἐπιτρέψαι δίαταν, περὶ πολλοῦ ποιούμενος τὰ τούτων πράγματα μηδένα τῶν ἄλλων εἰδέναι· ἐπεὶ δὲ ὁ Διογείτων ἂ φανερωῶς ἔχων ἐξηλέγητο, περὶ τούτων οὐδενὶ τῶν αὐτοῦ φίλων ἐτόλμα πείθεσθαι, ἀλλ' ἐβουλήθη καὶ φεύγειν δίκας καὶ μὴ οὔσας διώκειν καὶ ὑπομείναι τοὺς ἐσχάτους κινδύνους μᾶλλον ἢ τὰ δίκαια ποιήσας ἀπηλλάχθαι τῶν πρὸς τούτους ἐγκλημάτων, ὑμῶν 3 δέομαι, ἐὰν μὲν ἀποδείξω οὕτως ἐπιτετροπενμένους ὑπὸ τοῦ πάππου ὡς οὐδεὶς πάποτε ὑπὸ τῶν οὐδὲν προσηκόντων ἐν τῇ πόλει, βοηθεῖν αὐτοῖς τὰ δίκαια, εἰ δὲ μὴ, τούτῳ μὲν ἅπαντα πιστεύειν, ἡμᾶς δὲ εἰς τὸν λοιπὸν χρόνον ἠγείσθαι χεῖρους εἶναι. ἐξ ἀρχῆς δ' ὑμᾶς περὶ αὐτῶν διδάξαι πειράσομαι.

darum ὑπό. — κηδεστήν, hier Schwager, § 5 aber Schwiegervater. Vgl. affines.

2. τοῖς φίλοις, den Verwandten, wie auch der junge Demosthenes in seinem Process gegen die ungetreuen Vormünder (27 § 1) wollte περὶ ὧν διαφερόμεθα τοῖς οἰκείους ἐπιτρέψαι, also zu gültlicher Entscheidung den Verwandten, und 30 § 2 in der Meinung der Vormund Onetor müsse ἐν τοῖς φίλοις διαδικιάσασθαι τὰ πρὸς ἐμὲ καὶ μὴ λαβεῖν ὑμῶν πείραν, d. h. es nicht vor den Richtern probiren. — ἐτόλμα, nach der Negation wie oft ἤθελε, über sich gewinnen mochte. — μὴ οὔσας (δίκας) διώκειν. Wenn eine Partei von den Diäteten vorgeladen auf den bestimmten Termin nicht erschienen und darum in contumaciam verfällt worden war, so konnte sie, wenn sie ihr Nichterscheinen durch eheliche Gründe, wie Krankheit oder Landesabwesenheit rechtfer-

tigte, Aufhebung des Contumacialurtheils verlangen (τὴν μὴ οὔσαν ἀντιλαχεῖν), worauf der Process von neuem begann. Pollux VIII, 60. Natürlich war das auch ein Mittel zu Trölerereien. — τοὺς ἐσχάτους κινδύνους ὑπομ. bezeichnet des Vormundes Hartnäckigkeit. Denn er konnte im Falle der Verurtheilung nur zum völligen Ersatz verhalten werden und lud die Schande auf sich, erlitt aber keine weitere Strafe als etwa die ἐπωβελία.

3. βοηθεῖν αὐτοῖς τὰ δίκαια. 5 § 1 δοκεῖ αἰσχρὸν εἶναι μὴ βοηθῆσαι Καλλίᾳ τὰ δίκαια. Prägnant, durch Hülfeleistung einem Gerechtigkeits auswirken. — τούτῳ μὲν κτλ. In diesem fast trotzigen Gegensatz giebt sich das Vertrauen des Sprechers auf die Gerechtigkeit seiner Sache kund. — ἡμᾶς δὲ ἠγείσθαι χεῖρους εἶναι, was man sonst dem Gegner wünscht, 16 § 3.

Ἄξιον δὲ καὶ τὴν διήγησιν ὡς ἑκονόμενται καταμαθεῖν. ἔχει δὲ οὕτως·

Ἀδελφοὶ ἦσαν, ὧ ἄνδρες δικασταί, Διόδωτος καὶ Διογείτων ἑμπορῆται καὶ ἑμπορῆται, καὶ τὴν μὲν ἀφανῆ οὐσίαν ἐνεύμαντο, τῆς δὲ φανεράς ἐκοινώνουν. ἐργασασμένου δὲ Διοδότου κατ' ἑμπορίαν πολλὰ χρήματα πείθει αὐτὸν λαβεῖν Διογείτων τὴν ἑαυτοῦ θυγατέρα, ἥπερ ἦν αὐτῷ μόνη· καὶ γίνονται αὐτῷ υἱοὶ δύο καὶ θυγάτηρ. χρόνῳ δὲ ὑστερον καταλεγείς Διόδωτος μετὰ Θρασύλλου τοῦ ἐπὶ τῶν ὀπλιτῶν, καλέσας τὴν ἑαυτοῦ γυναῖκα, ἀδελφιδῆν οὖσαν, καὶ τὸν ἐκείνης μὲν πατέρα, αὐτοῦ δὲ κηδεστὴν καὶ ἀδελφὸν [ἑμπορῆται καὶ ἑμπορῆται], πάππον δὲ τῶν παιδίων καὶ θεῖον, ἴγούμενος διὰ

4. τὴν ἀφανῆ οὐσίαν, Capitalien und Geld im Gegensatz zur οὐσία φανερά, Gebäude, Liegenschaften, Sklaven, Geräthe 12 § 83. — ἐνεύμαντο, s. 16 § 10. — ἐργασασμένου = πηραμένου mit dem Nebenbegriff der Thätigkeit. So Isokr. 7 § 35 τὰ σφέτερα ἐνεργὰ καθίστασαν, sie liessen ihr Geld arbeiten. Daher ἔργον, Ertrag, Zins, Isä. 11 § 42 χρεὼ ἐπὶ τόκοις ὀφειλόμενά, ὧν τὸ ἔργον ἐπιταξίαι δραχμαὶ γίνονται τοῦ ἐναυτοῦ. — πείθει αὐτὸν λαβεῖν. Ehen in so nahen Verwandtschaftsgraden, die in den neuern Staaten weislich entweder verboten oder erschwert sind, waren merkwürdiger Weise in Athen, um das Vermögen einer Familie beim Stamme zu erhalten, nicht nur erlaubt, sondern auch begünstigt. S. zu 24 § 14. Herm. Staatsalt. § 119.

5. καταλεγείς, in die Liste der Auszügler, wenn man aber die WW. τοῦ ἐπὶ mit Herwerden nach cod. Laur. streicht, so ist καταλ. mit τῶν ὀπλιτῶν zu verbinden wie 30 § 8. Kays. (1872) will aber auch τῶν ὀπλιτῶν streichen als damals unnöthige Notiz. Thrasyllos war ein eifriger Anhänger der alten Ver-

fassung und Gegner der 400, eben so brav als gemässigt (s. Curt. gr. Gesch. II, 603), ein tüchtiger Kriegsbefehlshaber, der mit dem Steirer Thrasyllos, des Lykos Sohn (Ol. 92, 2 = 411) bei Kynossema die Flotte der Spartaner unter Mindauros schlug, Thuk. VIII, 105. Im Process nach der Arginusenschlacht (zu 12 § 38) wurde auch er zum Tode verurtheilt, Pausan. VI, 77. Damals bereits pflegten mit einer Kriegsexpedition von den 10 alljährlich gewählten Strategen in der Regel nur zwei zu ziehen, von denen der eine, ὁ ἐπὶ τῶν ὀπλιτῶν, das Fussvolk, der andere, ὁ ἐπὶ τῶν ἵππεων, die Reiter befehligte; während die übrigen theils zu Hause theils auswärts andere Bestimmungen erhielten. Böckh Staatsh. I, 248. Herm. St.-A. § 153. Curt. II, 626. Das Gefecht bei Ephesos, das von Tissaphernes und von Syrakusern vertheidigt wurde, wobei die Athener Verlust erlitten und auch Diodotos umkam, fand Ol. 92, 3 = 410 Statt. Xen. Hell. I, 2, 9. — [καὶ ἑμπορῆται] setzte wegen § 4 Hertlein ein, aber mit Recht findet Herw. auch ἑμπορῆται verdächtig. —

ταύτας τὰς ἀνάγκας οὐδενὶ μᾶλλον προσήκειν δικαίῳ περὶ τοὺς αὐτοῦ παῖδας [ἐπιτρόπῳ] γενέσθαι, διαθήκην αὐτῷ δίδωσι καὶ πέντε τάλαντα ἀργυρίου παρακαταθήκην· ναυτικά δὲ ἀπέδειξεν ἐκδοσόμενα ἑπτὰ τάλαντα καὶ τετρακόσια μνᾶς, . . . . διοχιλίας δὲ ὀφειλομένης ἐν Χερρονήσῳ. ἐπέσκηψε δὲ, ἐάν τι πάθῃ, τάλαντον μὲν ἐπιδοῦναι τῇ γυναικὶ καὶ τὰ ἐν τῷ δωματίῳ [δοῦναι], τάλαντον δὲ τῇ θυγατρὶ. κατέλιπε δὲ καὶ εἴκοσι μνᾶς τῇ γυναικὶ καὶ τριάκοντα στατήρας κυζικηνοῦς. ταῦτα δὲ πράξας καὶ οἶκοι ἀντίγραφα καταλιπὼν ἔρχετο στρατευσόμενος μετὰ Θρασύλλου. ἀποθανόντος δὲ ἐκείνου ἐν Ἐφέσῳ Διογείτων τὴν μὲν θυγατέρα ἐκρυπτε τὸν θάνατον τοῦ ἀνδρός, καὶ τὰ γράμματα λαμβάνει ἃ κατέλιπε σεσημασμένα, φάσκων τὰ ναυτικὰ χρήματα δεῖν ἐκ τούτων τῶν γραμματειῶν κομίσασθαι. ἐπεὶ δὲ τῷ χρόνῳ ἐδήλωσε τὸν θάνατον αὐτοῖς καὶ ἐποίησαν τὰ νομιζόμενα, τὸν μὲν πρῶτον ἐναυτὸν ἐν Πειραιεὶ διητῶντο· ἅπαντα γὰρ αὐτοῦ κατελείπειτο τὰ ἐπιτηδεῖα· ἐκείνων δὲ ἐπιλειπόντων τοὺς μὲν παῖδας εἰς ἄστυ ἀναπέμπει, τὴν δὲ μητέρα αὐτῶν

ἐπιτρόπῳ wollte man schon früher als selbstverständlich streichen, wie es auch § 23 fehlt; nun tilgt es nach Hss. Herw. u. Frohb.

6. ναυτικά. Auf Seehandlungs-Unternehmen ausgeliehene (ἐκδοσόμενα s. z. Is. 7 § 33) Capitalien trugen wegen des Risico hohe Zinsen, in der Regel 12%, bisweilen sogar über 30%. Böckh Staatsh. I, 184 ff. — ἀπέδειξεν, §§ 25, 27, 29. — Wegen ἑκατὸν μνᾶς § 15 verm. Sauppe, dass nach μνᾶς aus § 15 zu ergänzen ἔγγειους δὲ διοχιλίας δραχμῶν δεδανισμένας. Andere aber wie Kays. schreiben § 15 εἴκοσι μνᾶς um die Lücke zu vermeiden. — ἐάν τι πάθῃ, s. zu 16 § 10. δωματίῳ 12 § 10. Im Schlafgemach bewahrte man gern Pretiosen auf. Ueber die Kyzikener Goldstater zu 12 § 11.

7. ἀντίγραφα. Man erwartet

συγγραφάς, Schuldtitel. Aber es sind wohl Abschriften vom Testament und von Schuldtiteln, während Diodotos die Originale unter Siegel verwahrt hatte. Diese letztern behändigte dann Diog. — ἐκρυπτε constr. wie celare. Xen. Anab. I, 9, 19 ἃ ἐπέπαιό τις, ἤκιστα Κύρον ἐκρυπτεν. Krüg. 46, 15. — κομίσασθαι vom Einbringen ausstehender Schuldposten.

8. ἐν Πειραιεὶ. Dort also hatte Diodotos in seinem Hause (§ 16) als Kaufmann gewohnt. — ἐπιλειπόντων, anfangen auszugehen, noch nicht ἐπιλιπόντων. — εἰς ἄστυ, s. 13 § 80. Vermuthlich besaßen Diodotos u. Diogeiton dort eines der engen und geringen Häuschen, die in der Stadt so zahlreich waren. Böckh Staatsh. I, 92. — ἐκδίδωσιν dem Hegemon, daher unverheirathet ἀνέκδοτος. 12 § 21.

ἐκδίδωσιν ἐπιδοὺς πεντακισχιλίας δραχμάς, χιλίας ἔλαττον  
 9 ὧν ὁ ἀνὴρ αὐτῇ ἔδωκεν. ὀγδόω δ' ἔτει δοκιμασθέντος  
 μετὰ ταῦτα τοῦ πρεσβυτέρου τοῖν μειρακίον, καλέσας  
 αὐτοὺς εἶπε Διογείτων ὅτι καταλίποι αὐτοῖς ὁ πατήρ  
 εἴκοσι μνᾶς ἀργυρίου καὶ τριάκοντα στατήρας. „ἐγὼ οὖν  
 πολλὰ τῶν ἑμαυτοῦ δεδαπάνηκα εἰς τὴν ὑμετέραν τροφήν.  
 καὶ ἕως μὲν εἶχον, οὐδέν μοι διέφερε· νυνὶ δὲ καὶ αὐτὸς  
 ἀπόρωσ διὰ κείμαι. σὺ οὖν, ἐπειδὴ δεδοκίμασαι καὶ  
 10 ἀνὴρ γεγένησαι, σκόπει αὐτὸς ἤδη πόθεν ἔξεις τὰ ἐπιτή-  
 δεια.“ ταῦτ' ἀκούσαντες ἐκπεπληγμένοι καὶ δακρύνοντες  
 ἔρχοντο πρὸς τὴν μητέρα, καὶ παραλαβόντες ἐκείνην ἦγον  
 πρὸς ἐμέ, οἰκτρῶς ὑπὸ τοῦ πάθους διακείμενοι καὶ ἀθλίως  
 ἐκπεπτωκότες, κλάοντες καὶ παρακαλοῦντές με μὴ περι-  
 δεῖν αὐτοὺς ἀποστερηθέντας τῶν πατρῶων μηδ' εἰς πτω-  
 χεῖαν καταστάντας, ὑβρισμένους ὑφ' ὧν ἦμιστα ἐχρῆν,  
 ἀλλὰ βοηθῆσαι καὶ τῆς ἀδελφῆς ἕνεκα καὶ σφῶν αὐτῶν.  
 11 πολλὰ ἂν εἶη λέγειν, ὅσον πένθος ἐν τῇ ἐμῇ οἰκίᾳ ἦν  
 ἐν ἐκείνῳ τῷ χρόνῳ· τελευτῶσα δὲ ἡ μήτηρ αὐτῶν ἠντε-  
 βόλει με καὶ ἰκέτευσεν συναγαγεῖν αὐτῆς τὸν πατέρα καὶ  
 τοὺς φίλους, εἰποῦσα ὅτι, εἰ καὶ πρότερον μὴ εἴθισται  
 λέγειν ἐν ἀνδράσι, τὸ μέγεθος αὐτὴν ἀναγκάσει τῶν συμ-  
 φορῶν περὶ τῶν σφετέρων κακῶν δηλῶσαι πάντα πρὸς  
 12 ἡμᾶς. ἐλθῶν δ' ἐγὼ ἠγανάκτου μὲν πρὸς Ἡγήμονα

— ἐπιδοὺς, weil ἐκδίδωσιν hier die Bdtg eines Aor. hat. Isä. 2 § 3 ἐκδίδωμεν τὴν ἀδελφὴν προῖκα ἐπιδοῦντες εἴκοσι μνᾶς. Obschon um 1000 zu wenig, so waren doch 5000 Dr. (verglichen mit 16 § 10) eine sehr ansehnliche Mitgift.

9. δοκιμασθέντος. Nachdem der 18jährige Athener die δοκιμασία, wesentlich Prüfung über richtige Abkunft und über erfüllte Pflichten besonders gegen die Eltern, vor dem Vorsteher seiner Gemeinde (δημαρχος) bestanden, wurde sein Name in das Gemeindebuch (ἀρχαίων γραμματεῖον) eingetragen, was auch εἰς ἀνδρας ἐγγράφεσθαι

hiess. Von hier an wurde er mündig und zur Verwaltung seines Vermögens berechtigt, aber auch zur Anstellung von Klagen. — εἶχον näml. Vermögen vgl. 16 § 14.

11. πολλὰ ἂν. Frohb. vergleicht Dem. 49 § 66 πόλλ' ἂν εἶη λέγειν. Plat. Prot. 344<sup>a</sup> πολλὰ μὲν ἔστιν ἐπιδείξει. συναγ. zur Verständigung. — λέγειν ἐν ἀνδράσι. Sitte und Gesetz gestattete den Frauen in Athen nur bei besondern Anlässen aus dem Hause zu gehen und beschränkten ihren Umgang mit Männern meist nur auf die nächsten Angehörigen. Corn. Nep. praef. § 7 Herm. Priv.-Alt. § 10.

τὸν ἔχοντα τὴν τούτου θυγατέρα, λόγους δ' ἐποιοῦμην  
 ἄλλους πρὸς τοὺς ἐπιτηθείους, ἤξιον δὲ τοῦτον εἰς ἔλεγ-  
 χον ἵνα περὶ τῶν πραγμάτων. Διογείτων δὲ τὸ μὲν  
 πρῶτον οὐκ ἤθελε, τελευτῶν δὲ ὑπὸ τῶν φίλων ἠναγκά-  
 σθη. ἐπειδὴ δὲ συνήλθομεν, ἤρετο αὐτὸν ἡ γυνή, τίνα  
 ποτὲ ψυχὴν ἔχων ἀξιοῖ περὶ τῶν παίδων τοιαύτη γνώμη  
 χρῆσθαι, „ἀδελφὸς μὲν ὦν τοῦ πατρὸς αὐτῶν, πατήρ δ'  
 13 ἐμὸς, θεῖος δὲ αὐτοῖς καὶ πάππος. καὶ εἰ μηδένα ἀν-  
 θρώπων ἠσχύνου, τοὺς θεοὺς ἐχρῆν σε“ φησί „δεδιέναι·  
 ὅς ἔλαβες μὲν, ὅτ' ἐκεῖνος ἐξέπλει, πέντε τάλαντα παρ'  
 αὐτοῦ παρακαταθήκην. καὶ περὶ τούτων ἐγὼ ἐθέλω τοὺς  
 παῖδας παραστησαμένη καὶ τούτους καὶ τοὺς ὕστερον  
 ἑμαυτῇ γενομένους ὁμοῖαι ὅπου ἂν αὐτὸς λέγῃς. καίτοι  
 οὐχ οὕτως ἐγὼ εἶμι ἀθλία, οὐδ' οὕτω περὶ πολλοὶ ποι-  
 οῦμαι χρήματα, ὥστ' ἐπιορκήσασα κατὰ τῶν παίδων τῶν  
 ἑμαυτῆς τὸν βίον ἐκλιπεῖν, ἀδίκως δὲ ἀφελῆσθαι τὴν τοῦ  
 πατρὸς οὐσίαν.“ ἔτι τοίνυν ἐξηλέγχεν αὐτὸν ἐπὶ τὰ 14  
 λαντα κεκομισμένον ναυτικὰ καὶ τετρακισχιλίας δραχμάς,  
 καὶ τούτων τὰ γράμματα ἀπέδειξεν· ἐν γὰρ τῇ διοικίσει,  
 ὅτ' ἐκ Κολλυτοῦ διωκίετο εἰς τὴν Φαίδρου οἰκίαν, τοὺς

12. ψυχὴν, Herz, aus dem hier die γνώμη stammt, 20 § 24 οὐκ ἦν εἰδέναί οἷος ἦν τὴν ψυχὴν.

13. φησί, wo man ἐρη erwartete. — παραστησαμένη, nicht nur der Feierlichkeit wegen, sondern auch in der Vorstellung, dass die Strafe für Meineid auch die Kinder berühren könnte. Denn die Mutter pflegte bei solcher Eidesleistung die Kinder sich zur Seite zu stellen und ihre Hände ihnen auf den Kopf zu legen. Dem. 29 § 33 ἡ μήτηρ πίστιν ἠθέλησε ἐπιθεῖναι κατ' ἐμοῦ καὶ τῆς ἀδελφῆς, παραστησαμένη, λαβεῖν τὴν προῖκα τοῦτον τὴν ἑαυτῆς. Es hiess ὄρκος κατὰ τῶν παίδων. — τοὺς ὕστερον, aus der Ehe mit Hegemon. — ὅπου ἂν, auch beim heiligsten Altar, z. B. beim Heiligthum

der Eumeniden. — ἐκλιπεῖν Scheibe's Emend. Denn καταλιπεῖν (vulg.) wäre hinterlassen, ἀπολιπεῖν im Stiche lassen. Das gebräuchliche ist ἐκλιπεῖν. 9 § 14 ἐκλιπόντιος τὸν βίον. Soph. El. 1131 ὄφελον πάροιδεν ἐκλιπεῖν βίον. Antiph. 1 § 21 πρὸ τῆς ἐμαυμένης ὑφ' ὧν ἦμιστα ἐχρῆν τὸν βίον ἐκλιπῶν.

14. διοικίσει. διοικίεσθαι hinüber ziehen in eine andere Wohnung, übersiedeln, wie διὰ in διαπλεῖν 12 § 17, in διαπερᾶν, διαβάλλειν, διορίζειν. Es ist also keine Nothwendigkeit ἐξοικίσει und ἐξωκίετο zu schreiben. — ἐκ Κολλυτοῦ. Kollytos ein Demos der ägeischen Phyle, theilweise ausserhalb, theilweise innerhalb der Stadtmauern zwischen der Pnyx

παῖδας ἐπιτυχόντας ἐκβεβλημένῳ τῷ βιβλίῳ ἐνεγκεῖν πρὸς  
 15 αὐτήν. ἀπέφηνε δ' αὐτὸν ἑκατὸν μνᾶς κεκομισμένον ἐγ-  
 γείους ἐπὶ τόκῳ δεδανεισμένας, καὶ ἑτέρας δισχιλίας  
 δραχμὰς καὶ ἑπιπλα πολλοῦ ἄξια· φρουρᾶν δὲ καὶ σίτον  
 αὐτοῖς ἐκ Χερρονήσου καθ' ἕκαστον ἐνιαυτὸν. „ἔπειτα  
 σὺ ἐτόλμησας“ ἔφη „εἰπεῖν, ἔχων τοσαῦτα χρήματα, ὡς  
 16 δισχιλίας δραχμὰς ὁ τούτων πατήρ κατέλιπε καὶ τριά-  
 κοντα στατήρας, ἅπερ ἐμοὶ καταλειφθέντα ἐκείνου τελευ-  
 τήσαντος ἐγὼ σοι ἔδωκα; καὶ ἐκβαλεῖν τούτους ἡξίωσας  
 θυγατροῦς ὄντας ἐκ τῆς οἰκίας τῆς αὐτῶν ἐν τριβω-  
 νίοις, ἀνυποδέχτους, οὐ μετὰ ἀκολούθου, οὐ μετὰ στρω-  
 μάτων, οὐ μετὰ ἱματίων, οὐ μετὰ τῶν ἐπιπλῶν ἃ ὁ πα-  
 17 τὴρ αὐτοῖς κατέλιπε, οὐδὲ μετὰ τῶν παρακαταθηκῶν ἃς  
 ἐκείνος παρά σοι κατέθετο. καὶ νῦν τοὺς μὲν ἐκ τῆς  
 μητροῦς τῆς ἐμῆς παιδεύεις ἐν πολλοῖς χρήμασιν εὐδαί-  
 μονας ὄντας· καὶ ταῦτα μὲν καλῶς ποιεῖς· τοὺς δ' ἐμοὺς  
 ἀδικεῖς, οὓς ἀτίμους ἐκ τῆς οἰκίας ἐκβαλὼν ἀντὶ πλου-  
 σίων πτωχοὺς ἀποδειξάι προθυμεῖ. καὶ ἐπὶ τοιούτοις  
 ἔργοις οὔτε τοὺς θεοὺς φοβεῖ, οὔτε ἐμὲ τὴν σὴν θυγατέρα  
 τὴν συνειδυῖαν ἀσχύνει, οὔτε τοῦ ἀδελφοῦ μέμνησαι, ἀλλὰ  
 18 πάντας ἡμᾶς περὶ ἐλάττονος ποιεῖ χρημάτων.“ τότε μὲν

und dem Museion nördlich von der Akropolis (Bursian, Geogr. I, 274) gelegen. Ohne Zweifel befand sich innerhalb der Stadt die Wohnung, aus der sie auszogen. — τῷ βιβλί. τῷ das betreffende.

15. ἐγγείους, Capitallien auf Grundstücke zinstragend ausgeliehen. Daher τόκος ὁ ἐγγεῖος Dem. 34 § 24. — ἅπερ, „gerade was.“ περ bei Relativen urgirt die Identität. Krüg. 69, 56; so § 27 ὅσονπερ.

16. στρώματα, wie vestes, ausser Teppichen auch Bettzeug. Auch der ἀκόλουθος, *pedisequus* gehörte zur Ausstattung, da der nicht ganz Arme sich bei jedem Ausgang von einem Diener begleiten liess. Herm. Pr.-Alt. § 12.

17. ἐν πολλοῖς χρήμασιν,

im Reichthum, Xen. An. III, 2, 25 ἐν ἀφθόνοις βιοτεύειν, Dem. 18 § 89 ὁ πόλεμος ἐν πᾶσι τοῖς κατὰ τὸν βίον ἀφθονωτέροις διήγεν ἡμᾶς τῆς νῦν εἰρήνης. — καλῶς ποιεῖς. 28 § 8 Θρασύβουλος καλῶς ἐποίησεν οὕτω τελευτήσας τὸν βίον, es ist ihm zu gönnen, er that wohl daran, dass er. Dem. 1 § 28 ἡμεῖς καλῶς ποιοῦντες ἡμῶν ἐκείνων πρότιτετε. Aesch. 3 § 332 καὶ φρασεῖ μὲν εὐτοχεῖς εἶναι, ὡς καὶ ἐστὶ, καλῶς ποιοῦντες. Krüg. 56, 8, 2. — ἀποδειξάι oft = ποιῆσαι. Xen. Mem. I, 6, 3 οἱ διδάσκαλοι τοὺς μαθητὰς μιμητὰς ἐαυτῶν ἀποδεικνύουσιν, Cypri. I, 2, 5 οἱ ἂν δοκῶσι τοὺς παῖδας βελτίστους ἀποδεικνύειν, hier aber „darstellen“.

οὖν, ὧ ἄνδρες δικασταί, πολλῶν καὶ δεινῶν ὑπὸ τῆς γυναι-  
 κὸς ῥηθέντων οὕτω διετέθημεν πάντες οἱ παρόντες ὑπὸ  
 τῶν τούτῳ πεπραγμένων καὶ τῶν λόγων τῶν ἐκείνης,  
 ὀρῶντες μὲν τοὺς παῖδας, οἳ ἦσαν πεπονθότες, ἀναμι-  
 μνησκομένοι δὲ τοῦ ἀποθανόντος, ὡς ἀνάξιον τῆς οὐσίας  
 τὸν ἐπίτροπον κατέλιπε, ἐνθυμούμενοι δὲ ὡς χαλεπὸν  
 ἐξευρεῖν ὅτῳ χρῆ περὶ τῶν ἑαυτοῦ πιστεῦσαι τινα, ὥστε,  
 ὧ ἄνδρες δικασταί, μηδένα τῶν παρόντων δύνασθαι  
 φθέγγασθαι, ἀλλὰ καὶ δακρύνοντας μηδὲν ἦττον τῶν πε-  
 19 πονησῶν ἀπιόντας ὀχρεσθῆναι σιωπῇ.

Ἴνα δὲ καὶ ὁ τῶν ἀποδείξεων χαρακτὴρ καταφανὴς γένηται, θήσω καὶ τὰ ἐπὶ τούτοις λεγόμενα. τὰς μὲν οὖν ἰδίας πίστεις ὡς οὐ πολλῶν ἔτι λόγων δεομένας δι' αὐτῶν βεβαιούται τῶν μαρτύρων, οὐδὲν ἕτερον ἢ τοῦτο εἰπὼν.

Πρῶτον μὲν οὖν τούτων ἀνάβητέ μοι μάρτυρες.

Τὰ δὲ τοῦ ἀντιθέκου δίκαια διχῆ νείμας ὡς τὰ μὲν ὁμολογή-  
 σαντος αὐτοῦ λαβεῖν καὶ εἰς τὰς τροφὰς τῶν ὀρφανῶν ἀνηλωκέναι  
 σηψαμένου, τὰ δὲ ἐξάρου γενηθέντος εἰληφέναι κάπειτα ἐλεγ-  
 χθέντος ὑπὲρ ἀμφοτέρων ποιεῖται τὸν λόγον, τὰς τε δαπάνας οὐχ  
 ἃς ἐκείνος ἀπέφηνε γενέσθαι λέγων καὶ περὶ τῶν ἀμφιβόλων τὰς  
 πίστεις ἀποδιδούς.

Ἄξιῳ τοίνυν ὑμᾶς, ὧ ἄνδρες δικασταί, τῷ λογισμῷ 19  
 προσέχειν τὸν νοῦν, ἵνα τοὺς μὲν νεανίσκους διὰ τὸ  
 μέγεθος τῶν συμφορῶν ἐλεήσητε, τοῦτον δ' ἅπασιν τοῖς  
 πολίταις ἄξιον ὀργῆς ἡγήσησθε. εἰς τοσαύτην γὰρ ὑποψίαν  
 Διογεῖτων πάντας ἀνθρώπους πρὸς ἀλλήλους καθίστησιν,

18. διετέθημεν. Bald von der Lage, bald von der Stimmung 13 § 11, 25 § 27, 9 § 18: „Am Ende trieben sie mich aus der Stadt.“ διατεθέντες δὲ οὕτω παρανόμως καὶ βιαίως. Die Aufzählung der Momente, auf denen der eigene Schmerz beruht, verfehlt schwerlich auch bei den Richtern Indignation hervorzurufen. — Dass τῆς οὐσί-  
 ας von ἐπίτροπον abhängt, erkennt man, wenn man τὸν wegdenkt. τὸν aber steht, weil es = ὡς ἀνάξιός ἐστιν ὁ ἐπίτροπος, ὃν κατέλιπε. — πιστεῦσαι τινα. Allerdings

ist *τινα*, wie Scheibe bemerkt, entbehrlich, doch scheint es mit einem Affect gesagt, wie unser: wem Einer, od. ein Mensch, trauen solle. — In des Dionysios Worten sind die *ἰδίας πίστεις* oder Beweise des Sprechers den Rechtfertigungsgründen (*δικαίους*) des Diogeiton entgegengesetzt. *γενηθέντος* für *γενομένου* eine nachclassische Form und erst seit Polybios im Gebrauch.

19. πρὸς ἀλλήλους Conj. von Emper. für *εἰς ἄλλ.* wie 25 § 30 *εἰς* kann mit Stellen, wie Antiph. tetr. 1, 2, 3 *τὴν ὑποψίαν τὴν νῦν*

ὥστε μήτε ζῶντας μήτε ἀποθνήσκοντας μηδὲν μᾶλλον τοῖς  
 20 οὐκαιοτάτοις ἢ τοῖς ἐχθίστοις πιστεύειν· ὃς ἐτόλμησε τὰ  
 μὲν ἕξαρος γενέσθαι, τὰ δὲ τελευτῶν ὁμολογήσας ἔχειν,  
 εἰς δύο παῖδας καὶ ἀδελφὴν λῆμμα καὶ ἀνάλωμα ἐν ὀκτώ  
 ἔτεσιν ἑπτὰ τάλαντα ἀργυρίου καὶ τετρακισχιλίας δραχμὰς  
 ἀποδεῖξαι. καὶ εἰς τοῦτο ἤλθεν ἀναισχυντίας, ὥστε οὐκ  
 ἔχων ὅποι τρέφειε τὰ χρήματα, εἰς ὄψον μὲν δυοῖν  
 παιδίοιον καὶ ἀδελφῇ πέντε ὀβολοὺς τῆς ἡμέρας ἐλογίζετο,  
 εἰς ὑποδήματα δὲ καὶ εἰς ἱμάτια καὶ εἰς γραφεῖον καὶ  
 εἰς κουρεῖον οὐκ ἦν αὐτῷ κατὰ μῆνα οὐδὲ κατ' ἐνιαυτὸν  
 γεγραμμένα, συλλήβδην δὲ παντὸς τοῦ χρόνου πλεῖν ἢ  
 21 τάλαντον ἀργυρίου. εἰς δὲ τὸ μῆμα τοῦ πατρὸς οὐκ  
 ἀναλώσας πέντε καὶ εἴκοσι μνᾶς ἐκ πεντακισχιλίων  
 δραχμῶν, τὸ μὲν ἦμισον αὐτῷ τίθησι τὸ δὲ τούτοις λε-  
 λόγισται. εἰς Διονύσια τοῖνον, ὧ ἄνδρες δικασταί, (οὐκ

εἰς ἐμὲ ἰούσαν nicht gerechtfertigt werden. Seit dem hat sich Emp. Conj. durch Herwerdens Hss. bestätigt gefunden.

20. ὅς, s. zu 12 § 40. — λῆμμα καὶ ἀνάλωμα Formel für „Einnahmen und Ausgeben“ zur Bezeichnung der Bilanz. An ἀνάλωμα schliessen sich an die Worte εἰς δύο παῖδας καὶ ἀδελφὴν. Hat Diog. das zur Verwaltung angetretene Vermögen (λῆμμα) viel zu klein angegeben in seinem λογισμῶς, so hat er dagegen das ἀνάλωμα unverschämt übertrieben. — Nach οὐκ ἔχων könnte man vermuthen sei λέγειν oder, was kurz vorherging, ἀποδεῖξαι ausgefallen, vgl. Isä. 5 § 35 οὐτε ἀργύριον ὁμολόγει κερτῆσθαι οὐτε ὅποι ἀνήλωσεν ἔχοι ἂν ἀποδεῖξαι. Jedoch der Sinn ist: da er nicht wusste, unter welche Rubrik (des Ausgebens) er das Geld unterbringen sollte. — πέντε ὀβολοὺς. Böckh Staatsh. 1, 143: „3 Obolen (= 3 ggr., fast 50 fr. Cts.) scheinen für wenige mässige Personen hinlänglich gewesen zu sein, das Opson (Fleisch

oder Fisch sammt Gemüse) unbereitet einzukaufen, so dass der Sprecher den Ansatz zu 5 Obolen für das Opson zweier Knaben und eines Mädchens gewaltig übersetzt findet.“ — εἰς γραφεῖον, s. zu 23 § 7. Da die Hss. nach γραφεῖον noch ἱμάτια einfügen und man diese Rubrik vermissen würde, so hat Frohb. καὶ εἰς ἱμάτια nach εἰς ὑποδήματα δὲ eingesetzt. Dem γραφεῖός kam die Wäsche u. Appretur, dem δρᾶντης die Verfertigung der Stoffe zu.

21. ἐκ πεντακισχιλίων δραχμῶν, die er als Kosten ansetzt, ἐαυτῷ τίθησι, als habe er als Bruder die Hälfte übernommen, während die Kinder mit 2500 Dr. in Wirklichkeit die ganzen Kosten bezahlten. — An den Dionysien wurde ein Lamm geopfert, und mit dem Rest des Fleisches that man sich an diesen Festtagen gültlich. Noch heute ist dort „die Lieblingsspeise des Landes ein am Spiesse gebratenes Lamm“, Ross Königsreisen 1, 9, und zwar „ein unerlässlicher Theil des griech. Päscha“, Thiersch

ἄτοπον γὰρ μοι δοκεῖ καὶ περὶ τούτου μνησθῆναι) ἐκ-  
 καίδεκα δραχμῶν ἀπέφαιεν ζωνημένον ἀρνίον, καὶ τού-  
 των τὰς ὀκτὼ δραχμὰς ἐλογίζετο τοῖς παισίν· ἐφ' ᾧ ἡμεῖς  
 οὐκ ἦμισα ὠργισθήμεν. οὕτως, ὧ ἄνδρες, ἐν ταῖς με-  
 γάλαις ζημίαις ἐνόστε οὐκ ἦττον τὰ μικρὰ λυπεῖ τοὺς  
 ἀδικουμένους· λίαν γὰρ φανερὰν τὴν πονηρίαν τῶν ἀδι-  
 κούντων ἐπιδεικνυσιν. εἰς τοῖνον τὰς ἄλλας ἑορτὰς καὶ 22  
 θυσίας ἐλογίσατο αὐτοῖς πλεῖν ἢ τετρακισχιλίας δραχμὰς  
 ἀνηλωμένας, ἕτερά τε παμπληθῆ, ἃ πρὸς τὸ κεφάλαιον  
 συνελογίζετο, ὥσπερ διὰ τοῦτο ἐπιτροπὸς τῶν παιδίων  
 κατάλειψθεις, ἵνα γράμματα αὐτοῖς ἀντὶ χρημάτων ἀπο-  
 δεῖξειε καὶ πενεστάτους ἀντὶ πλουσίων ἀποφήνειε, καὶ  
 ἵνα, εἰ μὲν τις αὐτοῖς πατρικὸς ἐχθρὸς ἦν, ἐκείνου μὲν  
 ἐπιλάθωνται, τῷ δ' ἐπιτρόπῳ, τῶν πατρῶων ἀπεστερη-  
 μένοι, πολεμῶσι. καίτοι εἰ ἠβούλετο δίκαιος εἶναι περὶ 23  
 τοὺς παῖδας, ἐξῆν αὐτῷ, κατὰ τοὺς νόμους οἱ κείνται  
 περὶ τῶν ὄρφανῶν καὶ τοῖς ἀδυνάτοις τῶν ἐπιτρόπων  
 καὶ τοῖς δυναμένοις, μισθῶσαι τὸν οἶκον ἀπηλλαγμένους  
 πολλῶν πραγμάτων, ἢ γῆν πριάμενος ἐκ τῶν προσιόντων  
 τοὺς παῖδας τρέφειν· καὶ ὀπότερον τούτων ἐποίησεν, οὐ-

Leben II, 242. Da nach Böckh Staatsh. 1, 107 ein mässiges Opferschäfflein, für den heiligen Zweck auslesen, 10 Drachmen od. 2½ Thlr. oder 9½ Fres. kostete, so war der Preis wohl um 1/3 übersetzt, aber am empörendsten war der Schmutz des Hausvaters, der das Opferschaf den Mündeln auf Rechnung brachte.

22. κεφάλαιον sonst Capital, hier Gesamtsumme. — ἐπιλάθωνται u. πολεμῶσι. πολεμεῖν von Privatfeindschaft. Isä. 1 § 15 Δεινίς (mit dem Schwager) πολεμῶν. Die Coniunctive nach den Optativen, weil in jenen das Dauernde ausgedrückt wird. 28 § 14 die 30 wurden gewählt, ἵνα κακῶς, εἴ πη δύναντο, ἡμᾶς ποιῶσαιεν· τοῦτοις δὲ (den Demokraten) ἡμᾶς αὐτοὺς ἐπιτρέψατε, ὡς μεγάλην καὶ ἑλευ-

θέραν τὴν πόλιν ποιῶσιν.

23. τοῖς ἀδυνάτοις. Das Gesetz bestand zwar zunächst für die körperlich Gebrechlichen unter den Tutoren, aber auch τοῖς δυναμένοις, wenn sie sich die Verwaltung erleichtern wollten. Es gebot auch in dem Falle, die Häuser an die Meistbietenden μισθῶσαι (während der Pächter μισθοῦται). Capitalien (die ἀφανῆς οὐσία) wurden entweder auf Land ausgeliehen (ἔγγειος τόκος), oder es wurde Land dafür gekauft; auf Seehandel pflegte es, wenn schon der ναυτικὸς τόκος sich auf hohe Procente belief (zu § 6), wegen des grossen Risico, κίνδυνος, nicht ausgeliehen zu werden. Att. Pr. 295 u. 450 f. — ἀπηλλαγμένους, wie wenn nicht ἐξῆν αὐτῷ, sondern ἐδύνατο vorausgieng, vgl. zu 12 § 7. 13 § 85. πριάμε-

δενὸς ἂν ἦτον Ἀθηναίων πλούσιοι ἦσαν. νῦν δὲ μοι δοκεῖ οὐδεπώποτε διανοηθῆναι ὡς φανερὰν καταστήσων τὴν οὐσίαν, ἀλλ' ὡς αὐτὸς ἔξω τὰ τούτων, ἡγούμενος δεῖν τὴν αὐτοῦ πονηρίαν κληρονόμον εἶναι τῶν τοῦ τε-  
 24 θνεῶτος χρημάτων. ὁ δὲ πάντων δεινότατον, ὃ ἄνδρες δικασταί· οὗτος γὰρ συντριραρχῶν Ἀλέξειδι τῷ Ἀριστοδίκου, φράσκων δυοῖν δεούσας πενήκοντα μνᾶς ἐκείνῳ συμβαλέσθαι, τὸ ἡμῖν τούτοις ὄρφανοῖς οὗσι κελόγισται, οὓς ἡ πόλις οὐ μόνον παῖδας ὄντας ἀτελεῖς ἐποίησεν, ἀλλὰ καὶ ἐπειδὴν δοκιμασθῶσιν ἐνιαυτὸν ἀφῆκεν ἀπασῶν τῶν λειτουργιῶν. οὗτος δὲ πάππος ὢν παρὰ τοὺς νόμους τῆς ἑαυτοῦ τριραρχίας παρὰ τῶν αὐτοῦ θυγατριδῶν τὸ ἡμῖν  
 25 πράττεται. καὶ ἀποπέμψας εἰς τὸν Ἀδρίαν ὀκτάδα δυοῖν ταλάντων, ὅτε μὲν ἀπέστειλεν, ἔλεγε πρὸς τὴν μητέρα αὐτῶν ὅτι τῶν παιδῶν ὁ κίνδυνος εἴη, ἐπεὶ δὲ ἐσώθη καὶ ἐδιπλασίασεν, αὐτοῦ τὴν ἐμπορίαν ἔφρασκεν εἶναι. καίτοι εἰ μὲν τὰς ζημίας τούτων ἀποδείξει, τὰ δὲ σωθέντα τῶν χρημάτων αὐτὸς ἔξει, ὅποι μὲν ἀνήλωται τὰ χρήματα, οὐ χαλεπῶς εἰς τὸν λόγον ἐγγράψει, ἔσθλίας δὲ  
 26 ἐκ τῶν ἀλλοτρίων αὐτὸς πλουτήσει. καθ' ἕκαστον μὲν οὖν, ὃ ἄνδρες δικασταί, πολὺ ἂν εἴη ἔργον πρὸς ὑμᾶς λογίζεσθαι· ἐπειδὴ δὲ μόλις παρ' αὐτοῦ παρέλαβον τὰ

νος als Aor., s. zu 7 § 4. — ὀφί-  
 τερον = εἰ θάτερον. — οὐδέ-  
 νος ἦτον, s. zu 25 § 12. —  
 ὡς καταστήσων, 12 § 73.

24. ὃ δὲ δεινότατον—οὐ-  
 τος γάρ. Ohne γάρ 30 § 29. —  
 συντριραρχῶν. Es konnten  
 sich von den weniger Reichen zwei  
 zur Leistung einer Trierarchie ver-  
 einigen. Diog. hatte laut § 26 nur  
 24 Minen zu bezahlen, gab aber vor  
 48, um, da er die angebliche Hälfte  
 den Mündeln anrechnete, selbst  
 (§ 27) leer auszugehen. — ἀφῆ-  
 κεν. Waisen waren zwar nicht von  
 den Vermögenssteuern (εἰσφοραῖς,  
 Böckh Staatsh. 1, 595), aber wohl  
 für die Dauer ihres Mündelstandes  
 und noch im ersten Jahre ihrer

Mündigkeit von allen Leiturgien  
 frei, also auch von der Trierarchie.  
 25. ἐσώθη, s. zu 25 § 29, 13 §  
 79. — ἐδιπλασίασεν, 100 Proc.  
 Gewinn brachte. — τούτων näml.  
 οὐσας. — ὅποι — ἐγγράψει.  
 Er wird es nur auf den Verlust-  
 conto setzen. Man könnte sich  
 wundern, warum der § 25 mit einer  
 neuen Schlechtigkeit die bei der  
 Trierarchie begangene unterbreche.  
 Aber es geschieht absichtlich, um  
 die doppelte bei der Trierarchie  
 hervorzuheben, einmal (§ 24) dass  
 er den Mündeln eine Last aufer-  
 legte, von der das Gesetz sie be-  
 freite, dann (§ 27) dass er seine  
 eigene Schuldigkeit durch die Mün-  
 del bezahlen liess.

γράμματα, μάρτυρας ἔχων ἡρώτων Ἀριστοδίκου τὸν ἀδελ-  
 φὸν τὸν Ἀλέξειδος (αὐτὸς γὰρ ἐτύγχανε τετελευτηκώς) εἰ  
 ὁ λόγος αὐτῷ εἴη ὁ τῆς τριραρχίας· ὁ δὲ ἔφρασκεν εἶναι,  
 καὶ ἐλθόντες οἴκαδε εὔρομεν Διογείτονα τέτταρας καὶ  
 εἴκοσι μνᾶς ἐκείνῳ συμβεβλημένον εἰς τὴν τριραρχίαν.  
 οὗτος δὲ ἀπέδειξε δυοῖν δεούσας πενήκοντα μνᾶς ἀνηλω- 27  
 κέναι, ὥστε τούτοις κελόγισθαι ὅσον περ ὄλον τὸ ἀνάλωμα  
 αὐτῷ γεγένηται. καίτοι τί αὐτὸν οἴεσθε πεποιθέναι  
 περὶ ὧν αὐτῷ οὐδεὶς σένοιδεν ἀλλ' αὐτὸς μόνος διεχειρί-  
 ζεν, ὅς ἂ δι' ἑτέρων ἐπράχθη καὶ οὐ χαλεπὸν ἦν περὶ  
 τούτων πυθέσθαι, ἐτόλμησε ψευσάμενος τέτταρσι καὶ  
 εἴκοσι μναῖς τοὺς αὐτοῦ θυγατριδοῦς ζημιῶσαι; Καὶ μοι  
 ἀνάβητε τούτων μάρτυρες.

#### MARTYRES.

Τῶν μὲν μαρτύρων ἀκηκόατε, ὃ δικασταί· ἐγὼ δ' 28  
 ὅσα τελευτῶν ὁμολόγησεν αὐτὸς ἔχειν χρήματα, ἑπτὰ τά-  
 λαντα καὶ τετταράκοντα μνᾶς, ἐκ τούτων αὐτῶν λογιού-  
 μαι, πρόσδοτον μὲν οὐδεμίαν ἀποφαίνων, ἀπὸ δὲ τῶν  
 ὑπαρχόντων ἀναλίσκων, καὶ θήσω ὅσον οὐδεὶς πώποτε ἐν  
 τῇ πόλει, εἰς δύο παῖδας καὶ ἀδελφὴν καὶ παιδαγωγὸν  
 καὶ θεράπαιναν χιλίας δραχμὰς ἐκάστου ἐνιαυτοῦ, μικρῷ  
 ἔλαττον ἢ τρεῖς δραχμὰς τῆς ἡμέρας. ἐν ὅκῳ αὐταὶ 29  
 ἔτεσι γίγνονται ὀκτακισχίλια δραχμαί, καὶ ἀποδείνυνται  
 ἕξ τάλαντα περιόντα [τῶν ἑπτὰ ταλάντων] καὶ εἴκοσι μναί  
 [τῶν τετταράκοντα μνῶν]. οὐ γὰρ ἂν δύναίτο ἀποδείξαι  
 οὐδ' ὑπὸ τῶν ληστῶν ἀπολωλεκώς οὔτε ζημίαν εἰληφώς  
 οὔτε χρήσταις ἀποδεδωκώς. . . .

26. οἴκαδε, zu Aristodikos.

27. ὄλον τὸ ἀνάλωμα, die  
 ihm auffallenden 24 Minen, da er  
 aus seiner Tasche nichts bezahlte,  
 dagegen 24 Minen den gesetzlich  
 bereiten Mündeln anrechnete. —  
 περὶ τούτων, s. 25 § 11.

28. λογιούμαι, hier ohne Ob-  
 ject „die Berechnung anstellen“.  
 Das Facit folgt § 29. Er stellt die  
 Rechnung, da er keine Zinsen in

Anschlag bringt und die Ausgaben  
 unmittelbar vom Hauptgut abzieht,  
 absichtlich übertrieben zu Gunsten  
 des Vormunds.

29. [τῶν τετταρ. μνῶν], vgl.  
 §§ 6, 14, 28, haben nach Markland  
 Scheibe u. Cob. hineingesetzt. —  
 ζημίαν εἰληφώς Verlust er-  
 litten, wie βλάβην, κακόν τι λαμ-  
 βάνειν. — χρήσταις, denen etwa  
 Diodotos noch schuldig gewesen.

der in den Anmerkungen nicht erwähnten Abweichungen theils von der Zürcher (Tur.) theils von Scheibe's zweiter Ausgabe (Sch.), nebst ausführlicher Besprechung schwierigerer Stellen und wichtigerer Verbesserungsvorschläge.

XII. § 1. Nach *τοιαῦτα* wollen Westerm. u. Fritzsche *γάρ*.

§ 2. Vor ἢ ἐπὶ δημοσίων verm. Frohb. den Ausfall von οὐχ ἦτον. Allein es heisst: beeinträchtigt wurden Alle, in ihren Privatverhältnissen oder, so fern das nicht geschh, in ihren Rechten als Bürger durch Aufhebung der Demokratie. Fritzsche verm. καὶ συμφορὰς ἐπὶ τῶν ἰδίων τοῖς λόγοις ποιοῦμαι, ἀλλ' ὡς ἅπασι πολλῆς ἀφθονίας οὐσης ἐπὶ τῶν δημοσίων ἀργίεσθαι.

§ 3. ποιῆσομαι nach cod. Pal. X mit Sauppe, der diesen cod. selbst verglichen hat (s. Praef. ad oratores Att. tom. I p. 3) ποιῆσομαι vulg.

§ 5. μὲν nach *πονηροί* von Reiske und Frohb. getilgt. δὲ nach φάσκοντες fehlt in den Hss., später durch Conjectur eingesetzt, aber von Cobet und Frohb. mit Recht gestrichen. — *τοιαῦτα λέγοντες* mit Markland, Sauppe. καὶ *τοιαῦτα λέγ.* vulgo. καίτοι ταῦτα λ. (mit einer harten Anakoluthie) Cob. — *τραπέσθαι* vulg. Kays. will *προστρέπεσθαι* wegen οὐ *τοιαῦτα ποιεῖν ἐτόλμων*.

§ 6. *πένεσθαι* Markl. u. Emperius. *γενέσθαι* die Hss. Meineke will jüngst: πάντως δὲ δεῖν τὴν μὲν πόλιν γενέσθαι μικράν. Obschon dieses (vgl. § 70) die Tendenz der 30 war, so steht doch diese Tendenz mit dem Ergreifen der Metöken in keinem unmittelbaren Zusammenhang und wäre höchst unverständlich vorgegriffen, zumal im Folg. nur von den Metöken die Rede ist. — *τὴν ἀρχὴν δὲ* Sauppe. *τὴν δ' ἀρχὴν* vulg. In den Hss. fehlt δέ.

§ 7. *περὶ οὐδενός* vulg., jetzt auch Cob., der früher *παρ' οὐδὲν* wollte. — *τι τῶν ἄλλων*. Früher vermuthete ich *τι καλόν*, worauf Frohb. *τι τῶν καλῶν*.

§ 8. *διαλαβόντες*. Frohb. verm. *διαλαχόντες*, indem er von der Ansicht ausgeht, die 30 hätten, um Klagen über Benachtheiligung unter sich zu vermeiden, über die Häuser, die den Einzelnen als Eigenthum zufallen sollten, geloozt. So erklärt er denn auch, das Med. urgierend, *ἀπεγράφοντο* „sie schrieben für sich auf“. Aber *ἀπογράφεσθαι* „ein Inventar aufnehmen“ ohne den Nebengriff „für den Nutzen des Aufzeichnenden“ auch Herod. II, 145. Ferner zeigen § 20 u. 21 zusammengehalten mit § 6, dass das Inventar zu Händen der Regierung, nicht der Einzelnen aufgenommen wurde, wobei nicht ausgeschlossen ist, dass sie auch für sich wie Peison u. Melobios schändlichen Raub trieben. — Bei dem *ἐμὲ μὲν* glaubt Ferd. Schultz schweben als Gegensatz der Bruder vor.

§ 11. *ὁμολόγητο* nach Fritzsche, weil es beiderseitige Uebereinkunft war. *ὁμολόγησα* vulg. — *τέταρας* mit Pertz, auch an den übrigen Stellen. *τέσσαρας* vulg.

§ 12. *ἔποι* mit Sauppe. *ἔπη* vulg. — *εἰς τὰ ἀδελφοῦ* mit Cob. u. Fritzsche, weil *τοῦ ἐμοῦ* folgt. *εἰς τὰ τοῦ ἀδελφοῦ* vulg.

§ 13. *κωδωνεύειν* vulg. *ἀποκωδωνεύειν* Rsk., Fritzsche.

§ 15. *ἡγούμην μὲν, εἰ*, die von Frohb. gehörig durch Beispiele wie 26 § 3 geschützte vulg. Früher schrieb ich mit Cob. das allerdings logisch richtigere *ἡγούμην, εἰ μὲν*. u. so Fritzsche. — *ὁμοίως* schützt Funkhanel richtig gegen die Conj. *ὁμοῦ*.

§ 17. *ἐπ' ἐκείνων* die Hss. Tur., Sch., Förtsch, Meutzner. *ἐπ' ἐκείνων* I. Bekker, Cob. Frohb. (s. Sauppe Philol. 25 S. 265).

§ 18. *ἐξ οὐδεμίας* Cob. Frohb. *οὐδεμίας* vulg. — *κλεισίον* Sauppe nach G. Dindorf thesaur. *κλισίον* vulg. — *εἰς τὴν ἐκείνου ταφὴν* tilgt Herwerden als Glossem.

§ 19. *κῆσασθαι* vulg. *κῆσεσθαι* Cob., Fritzsche.

§ 20. *ἔτεροι* vulg. *ἐχθροί* Fritzsche. — *πάσας μὲν* Rske, Sch., Frohb. Ohne *μὲν* vulg. — Einige interpungiren nach *λυσαμένους*, womit sie zwar die Constr. erleichtern, aber dann müsste wohl *ἡμᾶς* nach *τοιούτων* stehen.

§ 21. [*τῆς πόλεως*] so noch Dobree und Sauppe. Ohne Klammern vulg. Im Ggsatz zu *ἐπιτίμους* ist ein Zusatz unnöthig.

§ 22. *καὶ λέγουσιν* streichen Cob. u. Frohb. Allein diese Lesart der Hss. ist nicht zu verwerfen, weil die Frechheit eine doppelte ist, 1) dass sie überhaupt gekommen sind sich zu rechtfertigen u. 2) dass sie behaupten, sie hätten nichts Schlimmes gethan. Das zweite nun ist gar frech. P. R. Müller führt an 14 § 22. 22 § 3, 29 § 1. Dem. 56 § 11.

§ 25. *ἢ ἀποθάνομεν ἢ μὴ ἀποθάνομεν*; Auf diese Emend. von Joh. Frei in Zürich ist gleichzeitig auch J. Mähly in Basel gekommen und eben so Frohb., alle unabhängig von einander. cod. X hat bloss *ἢ ἀποθάνομεν*, was Sauppe und Meutzner vertheidigen, während andere aus cod. Laur. C *μὴ* nach *ἢ* einsetzen. — Vor *ἢ* setzt Usener Rh. M. XXV *ἀντέλεγον* ein. — *ἢ δίκαια*, was Herwerden nach C streicht, ist wegen Gleichförmigkeit mit den vorausgehenden disjunct. Fragen beizubehalten.

§ 26. *ἀποκτείνεις* Kays. *ἀποκτείναις* vulg. — *δεῖν* halten Meutzner u. Frohb. für entbehrlich, letzterer mit Anführung vieler Beispiele.

§ 27. *οὐ γὰρ δὴ* vulg. *οὐ γὰρ ἂν δὴ* Francken. — *πίστιν* vulg. *πίσταν* Bergk. — *ἔπειτα τῷ* vulg. *ἐπεὶ τοι τῷ* mit Streichung von *ἦτον* und ἢ Fritzsche. — *ἀντεπιῶν γε* vulg. *ἀντεπιῶν τε* Rske, Cob., Meutzner, Fritzsche.

§ 29. Für *αὐτῆς* wollte Rske *ταύτης*. Jüngst will es Kays. streichen. — *παρὰ τοῦ ποτε* seit Canter vulg. Meutzn. verth. das hds. *παρ' αὐτοῦ ποτε*. Allein das *ἐπιτε* ἐξέσται zeigt, dass hier nicht das wann in Frage ist, sondern die Gerechtigkeit der Bestrafung. Diese Gerechtigkeit giebt man auf, wenn u. s. w.

§ 30. *σώζοντα αὐτὸν καὶ τὰ τοῖσις ἐψηφισμένα ὃν X*, was Sauppe in *σώζειν τε αὐτὸν καὶ τὰ τοῖσις ἐψηφισμένα παρὸν* emendirte. Andere Emendationen s. bei Sch. II Ausg. *κατὰ* für *καὶ* schon Baiter u. Cob., womit das Zeugma in *σώζειν* vermieden wird. Funkhanel hält *σώζειν* — *παρὸν* für Einschiebsel. — *ἀργίεσθε* vulg. *ἀργίεσθε* Francken.

§ 31. *εἰ χρὴ τοῖς* vulg. Da die Hss. *τοῖσις*, verm. Meutzn. *που τοῖς*.

§ 34. *τί ἂν* vulg. *διὰ τί ἂν* Frohb.

§ 35. περιέργους vulg. περιέργους Sch. — κηδομένους eigene Conj. da cod. X τηρομένους, woraus man τειρομένους u. τιμωρουμένους machte.

§ 36. ὅτι nach den Hss. Sch., Frohb. causal (Krüg. 54, 16, 3), ὅτι Markl. Cob. Fritzsche. — τούτους δὲ die Hss. Sch. Frohb. τούτους δὲ δὴ vulg. Westerm., Cob. — ναυμαχοῦντας. Fritzsche schreibt ναυμαχοῦντες.

§ 37. δίκην vulg. ἀξίαν δίκην Markl., Fritzsche.

§ 38. φίλιος mit Cob., der aber jüngst wieder zur vulg. φίλιος zurückgekehrt ist. Obwohl φίλιος Frohb. mit Isokr. 16 § 21 vertheidigt, so empfiehlt sich φίλιος doch durch den Ggsatz πολεμίας.

§ 39. ἐπεὶ vulg. ἐπειτα verm. Sch. ἂν ταῦτ' εἴη P. R. Müller.

§ 40. τοσαῦτα ὅσα Rske, Sch. ὅσα vulg. — οἷα τὰ τῆς Cob. οἷα τῆς vulg. Die Hindeutung mit τὰ auf die bekannten ist ausdrucksvoller für den Schmerz. — ὅτι ἑαυτοῖς nach Sluiter, Westerm. Fritzsche, Sch., Frohb. οἷς αὐτοῖς die Hss. ὅτι tilgt Classen.

§ 41. αὐτῶν Franckens billigen Meutz. Frohb. Das hss. αὐτῶν verth. Kays. auch jüngst noch Heid. Jahrb. LIX, 771, ist aber genöthigt eine Lücke vor § 42 anzunehmen. Offenbar aber ist von § 42 an die Rede speciell von Erat. Allerdings könnte αὐτῶν belassen und die Annahme einer Lücke vermieden werden, wenn man, worauf Kays. selbst hindeutet, οὕτως etwa nach νῦν πρώτον § 42 einsetzte.

§ 44. φιλακίας vulg. φιλάς Taylor, Westerm., Fritzsche, Tell. — χρείη vulg. χρή X, was Meutzner als kategorischer empfiehlt. — ψηφισάσθε Cob. ψηφισάσθε vulg. Meutz. Frohb.

§ 47. κατεμαρτύρουν ἂν αὐτῶν nach Dobree Fritzsche, da οἱ συμπαράγοντες Subject sei. — εἰ ἐσωφρόνουν nach ὄρκους tilgen Dobree u. Fritzsche.

§ 48. ἄλλων δὲ πολλῶν vulg. κακῶν δὲ π. Cob. welches eher einem Glossem von jenem gleicht, zumal in ἄλλων etwas Ironisches steckt. Fritzsche will κακῶν δὲ πολλῶν αὐτὸς ἤρξεν. — Für ἂν Meutz., aber s. Frohb.'s Ausg. I, 211.

§ 50. ἐν τοῖς λόγοις Kays. ἐν τῷ λόγῳ Lipsius, Frohb. ἐν τῷ λ. Fritzsche. — ἐνταυθοῖ X vulg. Frohb. u. diese Form an vielen Stellen als term. in quo, vgl. Mätzner zu Antiph. S. 201. ἐνταυθί nach Elmsl. G. Dind.

§ 51. ταῦτα vulg. ταῦτ' Frohb. Ebenso § 65. — πρόξουσι vulg. Jüngst verm. Frohb. ἀπαύουσι.

§ 52. εἴνοιαν Markl. Sch., P. R. Müller, Frohb. σνονουσίαν vulg. ἐξουσίαν Fritzsche.

§ 53. Nach εἴνομεν will Fritzsche φίλιαν einsetzen. — ἐδείξαμεν Geel, Sch., Kays. ἔδοξαν die Hss. Frohb. schreibt: τὰ πρὸς ἀλλήλους ἔσεσθαι ὡς ἀμφοτέροις ἔδοξεν. Gegen das Letztere ist einzuwenden, dass von Beschlüssen hier die Rede nicht sein kann. Und wenn, wie er will, das eingesetzte τὰ richtig wäre, so würde man τὰ πρὸς ἀλλ. nicht als Beziehungsaccus. sondern als Subj. zu ἔσεσθαι fassen. Allein als Subj. ist zu denken ἡμεῖς.

§ 55. Dass ὁ τῶν τριάκοντα nach § 54 ein blosses Glossem ist leuchtet ein, dass aber auch γενόμενος, wie Herwerden will, dazu gehöre, bemerkt richtig Kays. u. vgl. 30 § 12. — αὐτοῖ Markl., Dobree, Sch., Frohb. αὐτοῖς vulg. Bergk hält es für unnöthig.

§ 56. ὃ καὶ eigene Conj. und so gleichzeitig auch Sauppe, gebilligt von Kays. Es gilt das thatsächliche Verfahren, womit sie zeigten, οὐ καὶ vulg. — θάττον Pertz, θάσσον vulg.

§ 57. δικαίως ἔφρευγον, ἡμεῖς ἀδίκως die Hss. ἀδίκως ἔφρευγον, ἡμεῖς δικαίως Sluiter, Tur. — εἰ δ' ἡμεῖς δικαίως, οἱ τριάκοντα ἀδίκως mit Sch. I u. Westerm. εἰ δ' ἡμεῖς ἀδίκως, οἱ τριάκοντα δικαίως mit den Hss. Tur.

§ 58. στρατεύσασθαι Sauppe, Sch. στρατεύσασθαι vulg.

§ 59. καὶ vor τῶν ἱερῶν streicht Fritzsche, εἶτε — εἶτε καὶ sei attisch. Aber Frohb. beweist mit Beispielen das Ggtheil. — ἠτήσαντο Sauppe. ἠτήσαντο vulg.

§ 63. οὐ γάρ vulg. Frohb. καὶ γάρ Kays., Sch., Sauppe. ἀλλ' οὐ γάρ Francken. πᾶν γάρ Fritzsche.

§ 64. τοὺς Θηραμένους Sch. τοῦ Θηραμένους vulg.

§ 66. προτέρους vulg. ὑπερτέρους Jacobs, Fritzsche.

§ 67. διὰ δὲ vulg. ἅμα δὲ διὰ Cob. Für vulg. citirt Frohb. Plat. Gesetze 950 A.

§ 69. σωτήρια nach Markl. vulg. σωτηρίαν Hss. Fritzsche coll. Aristoph. Ecl. 396 u. 401.

§ 70. οὕτως Sch. für vulg. οὕτω, und so an vielen Stellen vor Consonanten.

§ 71. ἐκείνων eigene Conj. So aber auch schon Markl. u. ein Rec. von Classens Attika. ἐκείνου Hss. Cob. — ὁμολογημένος West., Kays. λεγόμενος vulg.

§ 74. ποιήσεθ' — κελεύει Cob., Kays. ποιήσαιθ' — κελεύει vulg.

§ 76. παρήγγελο Cob., Kays. παρηγγέλλετο vulg. Fritzsche.

§ 77. δι' αὐτῶν Sauppe. δι' αὐτῶν vulg. — φροντιζόντων Dobree. φροντιζῶν τῶν X. φροντιζόντα δὴ τῶν Fritzsche. — ἀπὸ τῷ ἔργῳ mit Frohb. ἀπὸ ἔργῳ X. αὐτοῖς ἔργῳ nach cod. C vulg. — τοιούτων vulg. τοιούτων αὐτῶν Cob.

§ 78. ὑπὲρ τῆς vulg. ἐπὶ τῆς Cob. — δις — κατέλυσε Sauppe. ἦδη — κατέλυσε Frohb. Aehnlich Fritzsche ἦδη γὰρ καὶ πρότερον αὐτὴν κατέλυσε.

§ 80. ὑμῖν αὐτοῖς vulg. ὑμ. αὐτοῖ verm. Funkhänel.

§ 81. κατὰ γινώσκω δὲ Emper., Dobree, Kays. κατηγορεῖτε δὲ Hss. κατηγοροῦνται δὴ Bake, Sch., Sauppe. — οἷς τὰς vulg. εἰς οὐδ' τὰς Cob. — αὐτὸς ἦν vulg. αὐτὸς ἦν Kays. Dagegen für vulg. citirt P. R. Müller Lys. 14 § 4. Dem. 18 § 235. 22 § 70. — κρινομένων Rske, Sauppe, Sch., Frohb. γνωμένων vulg. ἀπαγομένων Fritzsche.

§ 83. τὰ φανερά streicht Westerm. — ὧν τὰς Scheibe's Conj. ὧν vulg.

§ 84. τοσοῦτον ἢ Rsk. Sch. τοσοῦτον δὲ Hss. τοσοῦτον οὖν Cob.

§ 85. τῶν τε πεπραγμένων Sauppe. In den Hss. fehlt τε. Cob. streicht diese Worte. Ebenso Fritzsche.

§ 86. ἀλλὰ καὶ τῶν vulg. ἀλλὰ καὶ τοῦτο τῶν Kays. Sch. — συνερῶντων Pertz, und so überall für ξῖν.

§ 87. οἱ vulg. ὅτι Westerm. Francken, Fritzsche. — τοῦ ὑμετέρου πλήθους vulg. Sch. I. Westerm. Cob. τὸ ὑμέτερον πλήθος Dobree, Hamaker, Kays., Fritzsche, Sch. II.

§ 89. ὄζον Steph. Bkkr. Cob. ὄζδιον Hss. Tur. Sch. Frohb. — πολλῶν Sch. πολλοῖ Hss. πολὺ Cob. — Ἐρατοσθένει Hss. (vgl. § 1 u. 37). Ἐρατοσθένης Cob.

§ 90. δείξετε Markl. Cob. δείξατε Hss. — ἐποιεῖτε vulg. ποιεῖτε Cob.

§ 91. κρύβδην εἶναι τὴν ψῆφον Sch. In X fehlt εἶναι. κρύβδην τὴν ψ. εἶναι C. vulg. οἶσθαι κρ. τὴν ψ. Frohb. οἶσ. als Passiv, aber in redner. Prosa nicht üblich, wie Kays. bemerkt, der ἔσεσθαι vorzieht.

§ 93. *ἄν* tilgen nach Baiter Sch. Cob. Frohb. — *πραγμάτων* die Hss. vulg. *ἄρπαγμάτων* Mark. *ἄρπαγῶν* Herw.

§ 94. *νῦν ἀρίστων* vulg. von Frohb. als Hyperbaton verth. *ἀρίστων* *νῦν* Fritzsche.

§ 95. *ὄντων* vulg. *ἐόντων* Westerm. Fritzsche. — Für *τὰ ὅπλα* will Kays. *αὐτά*.

§ 99. *ὑπὲρ τε τῶν* Sauppe, Tur. *ὑπὲρ τῶν* vulg.

§ 100. *κατεψηφισμένους ἔσεισθαι* Kaysers u. Scheibe's Conj. *καταψηφισθαι* die Hss. Cob. Frohb. *κατεψηφισθαι* Bait. Westerm. — Nach *πεποιημένους* fügt Cob. *ἔσεισθαι* hinzu.

XIII. § 3. Marklands *ὁ ἄνδρες δικασταί* empfiehlt Sauppe. *ὦ* fehlt in den Hss., konnte aber nach *οὖν* leicht ausfallen. Es ist wenigstens in dieser Anrede üblicher, wenn es auch, wie Frohb. zeigt, Ausnahmen giebt.

§ 5. *ἐν τῇ πόλει* streicht Kays. mit Halbertsma. — *περὶ [τῆς] εἰρήνης*. So Cobet. Sauppe vertheidigt *τῆς* der Hss., da von einem bestimmten, vielbesprochenen, dem Hauptgegenstand der Erzählung die Rede sei. Ebenso Frohb. Doch hier, wo zum erstenmal Verhandlungen über den Frieden erwähnt werden, kann *τῆς* entbehrlich scheinen, wie § 16 *οὐκ ἐπιθυμοῦντες εἰρήνην γίνεσθαι*, und wie nach Xen. Hell. II, 2, 13 in der gleichen Friedensverhandlung die erste Gesandtschaft der Athener von den Lak. abgewiesen wird mit dem Bescheid *εἴ τι δέονται εἰρήνης. κάλλιον ἦκειν βουλευσαμένους*. Dagegen steht der Art., wo von dem § 5 genannten Frieden geredet wird, wie § 8. 9. 17.

§ 6. Auch Sauppe zieht mit Emper. *μάλιστα ἄν—καταστήσασθαι* vor, wie schon Augier und Madvig Bem. zur gr. Gr. S. 36 thaten. Frohb. mit Berufung auf 12 § 19 *καταστήσασθαι* ohne *ἄν*. Die Ww. *καὶ μάλιστα—χρόνω* räth Kays. zu streichen als unnütz.

§ 7. *καὶ ταξιαρχούντας*. „Vergleichung von § 13. 18. 30. 32. 53 könnte *καὶ τοὺς ταξιαρχούντας* zu empfinden scheinen, aber hier werden zwei Klassen unterschieden: 1) die politischen Leiter, 2) die höhern Offiziere, und deshalb bleibt der Art. weg.“ Sauppe.

§ 11. Das Asyndeton der Participien, bem. Sauppe, dient auch formell dazu die böse Tendenz der Ther. mit jedem Schritt überzeugender zu bezeichnen. Die beiden erstern, *καταλιπῶν* u. *εἰδώς* führen zunächst nur Thatsachen ein, wonach dann mit *νομίζων* der darauf gestützte Plan des Ther. so eingeleitet wird, dass man daran nicht zweifeln kann. — Auch Sauppe verwirft *ἀπόρως* als matt und führt an Soph. O. T. 1376 *βλαστοῦσ' ὅπως ἔβλασταν*. O. C. 268 *ἐκόμην ἢ ἐκόμην*. Troil. frg. 556 *ἔγνημεν ὡς ἔγνημεν*. Blomf. zu Aesch. Ag. 67. Noch andere Stellen Frohb.

§ 12. Für *ἐν* in der Bdtg. kraft, vermittelt führt Sauppe an Antiph. 5 § 7 *ἐν τῷ ἐπιτέρῳ δικαίῳ οὐχ ἦσαν ἢ ἐν τῷ ἐμῷ*. § 59 *ἐν ἀφανεί λόγῳ*. Mätzner zu Antiph. 1 § 8. Thuk. V, 49 *ἐν τῷ Ὀλυμπιακῷ νόμῳ*.

§ 13. *ἐδήλωσαν* vulg. *ἐδήλωσεν* „sich zeigte“ Frohb. da sie ja hingerecht wurden und dann nicht mehr zeigen konnten. Allein es wurden nicht alle hingerecht, sondern, wie Kayser bemerkt, nach § 63 entkamen viele. Ohne Zweifel schlossen sich diese den unter Thrasybulos die Heimath wieder Erobernden an. — *ἔγνωμεν* vulg. *ἔγνώκαμεν* Kappeyne.

§ 14. *ἦν*. Francken will *ἐνῆν*, aber s. § 72 *ἔστι*, wo Francken ebenfalls *ἔνεστι*. — *Λακεδαιμονίοις*. Vor Völkernamen lässt Lys. wie Pertz zeigt, in der Regel den Art. weg, wie § 15. 34; 16 § 13 u. a. (Ausnahme s. zu § 16). — *κατασκάψαι* seit I. Bkk. vulg. *διασκάψαι* Hss. welches Frohb. aufnimmt. Allein zu *ἅλα τὰ μακρὰ τεῖχη* passt nur jenes.

*διασκ.* wäre von einem blossen Durchbruch geeignet, und scheint wegen *διελθῶν* entstanden.

§ 15. *λεγομένην* vulg. *γενομένην* Hirschig, West., Sch., Cob. — *πλεῖον* Pertz, Cob. *πλεῖον* vulg. Dagegen vor Zahlen überall mit Cob. *πλεῖν* ἔ. S. Fr. Franke Lectt. Aeschin. p. 438 ff.

§ 17. *ὑπὲρ τῆς ἑλ.* Markl. West. *περὶ* Hss. Frohb. Letzteres findet sich oft wo man jenes erwartet. Auch werden sie häufig in den Hss. verwechselt. Hier aber *ὑπὲρ* „für, zu Gunsten“ ausdrucksvoller. — *τὴν περὶ τῆς εἰρήνης* will Frohb. streichen.

§ 19. Für *ὑποφαινοίτο* vermuthete Sauppe *εἰπεῖν φαίνοίτο*. — [*τὴν—βουλευούσαν*] so Kays. u. Sauppe Philol. XXV, 264.

§ 20. *πολλοί* Hss. Westerm. Frohb. *πολλοὶ οἱ* Sch. — *τὴν—τριάκοντα* möchte Kays. streichen. — *ἐγένετο* Conj. v. Markl. *ἔλέγετο* Hss.

§ 23. *ἐν ἀγορῇ*. Es ist die nach dem Baumeister Hippodamos benannte *Ἰπποδάμειος ἀγορά*. Rske wollte *ἐν τῇ ἀγορῇ*. Aber s. zu § 80, wozu Sauppe noch citirt 1 § 16. 23 § 9. Dem. 54 § 7 u. 31. Er vglcht auch Xen. Hell. II, 4, 11, wo offenbar die gleichen Oertlichkeiten vorkommen und erhellt, dass der Tempel der Artemis nicht auf der Burg *Munychia* war. „*Munychia*, sagt er, ist nicht auf die Burg beschränkt, sondern umfasst auch das Theater, den Hafen, das Artemisheiligthum.“ Ferner: „*Μουνυχία* § 32 bezieht sich auf den Kriegshafen *Munychia*, den nördlichsten auf der Ostseite der Halbinsel.“ — *καὶ ὁμολογοῦν* streicht Halbertsma mit Kaysers Billigung. — Cob. hat über *παρέξεν* seine Meinung zurückgezogen und erklärt Nov. lectt. p. 377 *παρέχειν* wie ich: *de reo, qui ad causam dicendam in iudicio sistitur, sive ad populum sive in curia sive apud iudices res est*. Ebenfalls für *παρέξεν* citirt Sauppe Aesch. 2 § 117 und das *ψήφισμα* zu Antiph. vitt. X oratt. In der gerichtlichen Bedeutung seien sich *παράγειν* u. *παρέχειν* nahe. Jenes verhalte sich zu diesem wie *ducere* zu *sistere*.

§ 27. *πρῶτον μὲν γε*. Hss. Cob. Sauppe: „jedenfalls, sicher waren sie zuerst“, da ja *γε* nicht selten für *γάρ* vorkomme. Auch Isä. 4 § 8 *μὲν γε*, das Schömann *μὲν γάρ* erklärt. *πρῶτον μὲν γάρ* Sch. Frohb. — *ἐδέδισαν* Cob. *ἐδέδισαν* vulg. — *ἀπέλιπες* Hss. Westerm. Cob. Sauppe, Frohb. *κατέλιπες* Hirschig, Sch. Kays.

§ 28. *αὐτῷ τό* Taylor, Sauppe, Frohb. *οὕτω* X. *σοῦ τό* mit Rske vulg.

§ 31. Die Worte *οὕτω—ἐργάζεσθαι* fasst Sauppe als Parenthesis. — *καὶ οὕτως* eigene Verm. *αὐτός* X. *αὐτὸς δὲ* vulg. *καὶ αὐτός* Sauppe. *καὶ* ohne *αὐτός* Kays. u. Renner. *ὥστε* P. R. Müller. *Ἀγόρατος γάρ* Frohb. — *κατηγορηκέναι* auch Frohb. — Nach *ἀνάγκης οὐσης* die Hss. noch *μετὰ τοῦτο* *προσαπογράφει ἐτέρους τῶν πολιτῶν*, nach Dobree allgemein als aus § 56 geholtes Glossem verworfen. Neulich schützt es Renner, indem er nach *κατηγορηκέναι* einsetzt *καὶ ἀληθῶς*, wofür Stedefeldt lieber *καὶ δὴ καὶ* will.

§ 32. *ἐν τῇ βουλῇ μόνῃ γεγενημένη*. Frohb. Sauppe. *ἐν τῇ βουλῇ μῆνυσι μὲν γεγενημένη* X, was viele Conjecturen hervorgerufen hat. — *ἀλλ' οἶμαι* X, Sauppe, Frohb. Kays. *οὐ γὰρ ἄν οἶμαι* Rske. *ἀλλ' οὐκ ἄν οἶμαι* P. R. Müller. — *γενήσεσθαι* Sauppe, Frohb. Kays. *γενέσθαι* vulg.

§ 33. *τὰ ψηφίσματα* Hss. vulg. *ψήφισμα* Westerm. In der Ueberschrift die Hss. nur *ψηφισμα*. Sauppe vertheidigt *ψηφίσματα*. Eines davon sei § 35, eben so das § 55.

§ 34. *καὶ οἱ τριάκοντα κατέστησαν*, welches man streichen wollte,

verteidigt mit Recht Frohb. Denn in der Reihe der aufgezählten schweren Uebel darf am Schluss dieses schwerste nicht fehlen.

§ 35. *κατεστήθησαν* die Hss. *κατέστησαν* nach Sch. Frohb. — „*ἐν τῷ δικαστηρίῳ ἐν διαγίλοις*“ sind offenbar Worte des Volksbeschlusses, wie Sauppe bemerkt, darum *ἐν τῷ δικ.* nicht zu streichen. — *ἐψηφίστο* Westermann, Sauppe. *ἐψηφίστο* vulg.

§ 36. *τὴν ἐπὶ τῶν τριάκοντα* tilgen Dobree, Sauppe und Kayser.

§ 37. *τὴν μὲν καθαιρούσαν ἐπὶ τὴν ἑστέραν.* Nur so viel hat cod. X. Der Rest ist aus cod. C. ergänzt worden und hat mehrfache Aenderungversuche hervorgerufen. Dazu ist das Verfahren unklar wegen *τὴν μὲν* — *τὴν δέ*, wie Sauppe bemerkt, als ob zwei Stimmsteine gegeben worden seien, während nur einer gegeben wurde. Diejenigen welche den Passus theilweise oder ganz, wie Kays. und Herwerden glauben, interpolirten, wollten andeuten, dass das Votum, das Für oder Wider sich darnach richtete, auf welchen von beiden Tischen man den Stimmstein ablegte.

§ 38. *ἐπὶ τῶν τριάκοντα* tilgen Sauppe, Kayser.

§ 39. *αὐτῶν κατεγνώσθη X. κατεγνώσθη αὐτῶν* vulg. — *ὁ δ' ἦτις* Hss. *ἦτις* Herw., Frohb., damit sich *ἦτις* auf die drei vorhergenannten Verwandtschaftsgrade beziehe. Es können aber auch Töchter, Schwiegermütter, als eine vierte Gattung gemeint sein.

§ 41. *τὰ αὐτοῦ* Sauppe. *τὰ αὐτοῦ X. τὰ ἑαυτοῦ* vulg. — *τουτοῦ* und *τουτοῦ* Cob. Sch. (s. zu § 16) *τούτου* u. *τούτω* vulg. — *ὅτι οἱ αἴτιος* West., Cob., Sauppe. *ὅτι αἴτιος αὐτῷ* Sch. u. Kayser, welcher bemerkt *οἱ* sei gegen den Gebrauch des Lysias. Aber s. 23 § 13. *ὅτι αἴτιος* Frohb.

§ 44. *τῇ αὐτῇ* West. *ταύτῃ τῇ* vulg. *ταύτῃ* Frohb.

§ 46. Frohb. streicht *τὴν πόλιν*.

§ 47. Da die Hss. nur *τὰς ἰδίας*, nicht aber *οἰσίας* haben, schreibt Frohb. *τὰ ἰδία* mit Förtsch u. Herwerden. Auch Sauppe wünscht *ἐπιτρέψω*.

§ 49. *ὁ οὐκ ἂν* nach cod. Vind. Kays., Sch., Sauppe. *ὄπερ οὐκ ἔν* vulg. — [*ἀποδείξει*] Kays. Sch. Sauppe. Ohne [ ] vulg. Frohb.

§ 50. *τὰ τῆς βουλῆς* mit Bake u. Sauppe. *τὰ ἐκ τ. β.* vulg. Frohb. — *τὸ τοῦ δήμου* Frohb. nach dem von Cob. nachgewiesenen Sprachgebrauch zu Hypereid. Epitaph. p. 56. *τό* fehlt vulg.

§ 51. *καταλυθεῖν ἂν* Markl., Sch., Frohb. *καταλυθείσαν* die Hss. *καταλυθεῖν* vulg. — *τούτων* Bkk., Frohb. *τούτων* vulg.

§ 53. *διαπράξεσθαι* zieht Sauppe nach Cob. vor. Vgl. Madw. Bem. z. gr. Gr. S. 41.

§ 56. Richtig bemerkt Frohb., das *πολλῷ χρόνῳ ὑστερον* trete so sehr hervor, um schon jetzt der zu erwartenden Verjährungseinde (§ 53) des Ag. entgegenzuwirken. — Früher setzte ich das *δικαίως*, welches vor *καταψ.* steht, mit Sch. vor *ἀπέθανεν*. Aber richtig bemerkt Sauppe, dass *ἀπέθανεν* ohne *δικαίως* eben so richtig stehe als § 69 *θανάτον ἠξιώθη*.

§ 57. *δὲς δικαίως ἀποθανεῖται* mit Vgl. § 91 u. 12 § 37 will Dryander, vgl. 13 § 91. Kays. will *δικαίως ἀπέθανεν* und *Ἀγόρατος σφῆρα γε δικαίως*.

§ 59. Frohb. ist geneigt *καὶ ἀπογράφας* — *ἐγγυητάς* für ein Einschreibsel anzusehen. Aber was sollte denn, wenn *καὶ ἀπογο.* wegfielen, *καὶ* vor *τὸν σωτήρα*? Offenbar sind es zwei parataktische Glieder. Und *μέντοι* nach *τούτων* zeigt gerade, dass vorher von andern Personen die Rede war, die ein anderes Loos erfuhren als Aristophanes.

§ 61. *καὶ ἐπὶ σοῦ ἀπολλόμενος* vulg. Vor *ἐπὶ σοῦ* setzt Sch.

*αὐτός* ein. Kays. jüngst ohne *καὶ* nur *ὁ ἐπὶ σοῦ ἀπολλόμενος*. Viell. richtig. — [*καὶ Ξενοφ.—Θάσιος*] Dobree Sch. Ohne [ ] vulg.

§ 62. *εἰ μὲν* Sch. nach X. *εἰ μὲν οὖν* vulg. — Statt *παρεδίδουσαν* will Francken *παρέδοσαν*. Aber für das Imperf. spricht *πολλάκις μείζων* — *παρεδίδουσαν* erinnert an den bekannten Eid der Epheben bei ihrer Wehrhaftmachung, in welchem stand (Stob. Serm. XLIII, 48, s. Herm. Staats-A. § 121, 6) *τὴν πατρίδα δὲ οὐκ ἐλάσω παραδώσω, πλείω δὲ καὶ ἀρεῖω, ὅσῃν ἂν παραδέξωμαι*. Auf diesen Eid bezieht sich auch § 91. Da ihn nun alle jungen Bürger, nicht nur die Strategen schwuren, so ist *στρατηγούς* von Cob. u. Kays. eingeklammert. Frohb. aber verteidigt es.

§ 64. *τούτους μὲν X. Frohb. τούτους μέντοι* vulg.

§ 65 u. 66. Diese beiden §§ verteidigt Sauppe als echt: „Dass *τάλλα* und *ὄφρα* geschrieben werden muss, ist im Lysias sicher kein Beweis für die Unechtheit. Wenn aber die §§ fehlen, so schwebt § 69 *ἢ που τοῦ γε κτέ.* in der Luft: es ist nichts vorausgegangen, worauf es sich beziehen könnte. Auch kann man nicht sagen, dass die Auseinandersetzung dessen, was Ag. verbrochen, nun § 70 ff. folge; denn er geht mit diesem § auf etwas Specielles, Neues ein. Also auch § 73 (vgl. 76) *καὶ ἐδίκαζε κτέ.* bezieht sich mehr auf Früheres zurück, als dass es angäbe, was Ag. verbrochen habe. Wenn man § 67, die Erwähnung der drei Brüder, einwendet und sagt, dass dazu die Vorerwähnung der drei Brüder § 65 nicht passe, so ist das wohl so zu verstehen: In den Zeugenaussagen war von der Herkunft und der Familie des Ag. die Rede. Deshalb kann Lys. gleich § 65 von ihm und den Brüdern reden. Was dann § 67 von ihm und den drei Brüdern gesagt wird, ist nicht im Widerspruch mit § 65 *πολὺν ἂν ἔργον εἴη λέγειν*, sondern es ist nur die Angabe der Art, wie jeder der drei Brüder starb, um aus deren schimpflichem Ende ein Präjudiz gegen Ag. zu ziehen.“ — Doch lässt sich scheint es mir sagen, dass auch nach Ausschliessung diesser §§ das *ἢ που κτέ.* im Vorigen hinlänglich begründet sei. Diese Brüder haben jeder für ein einzelnes *ἁμαρτήματα* die Todesstrafe erlitten, Ag. hat viele *ἁμαρτήματα* begangen, indem er durch seine Angaben den Tod vieler braver Bürger verschuldete und damit zur oligarchischen Umwälzung mithalf, demnach sowohl *δημοσίᾳ* gegen den Staat als *ἰδίᾳ* gegen die einzelnen Mitbürger sich versündigt hat, also vielfachen Todes schuldig ist. Ferner bedarf das *ἐδίκαζε καὶ ἐξεκλησίαζε* u. s. w. der §§ 73 u. 76 keiner Stütze in einer Vorerwähnung im § 65. Dieses sind Handlungen, die nur einem Bürger zukamen. Nun wird § 70 bis 72 behauptet, Ag. sei nicht mit rechten Dingen, sondern eingeschmuggelter Bürger, weswegen sein *δικαίως* u. s. w. nach athenischen Rechtsbegriffen todeswürdige Handlungen sind. Es entsteht also durch Ausschliessung der beiden §§ nicht nur keine Lücke, sondern vielmehr ein wohlgeschlossener Zusammenhang, und es verschwinden einige Sonderbarkeiten. Aehnlich urtheilt Kays. Heid. Jahrb. LIX, S. 779 und Blass S. 560. — *ὄσας* nach *γραφεάς* klammert Frohb. ein.

§ 67. Für *προσβύτατος* auch W. Vischer, Sauppe, Francken. — *ἀσπίς* nach cod. C vulg. *αὐτός X.* woher Frohb. *αὐτόσε* schreibt, das sich aber schwerlich in der Bdtg von *θεῦρο* nachweisen lässt.

§ 68. *παρέξομαι* Westerm. *παρεξόμεθα* vulg.

§ 70. *ἐπὶ τῶν τετρακοσίων* möchte Kays. streichen u. verlangt *τὸν ἠγεμόνα τῶν τετρακοσίων* oder *ὡς τῷ δήμῳ βοηθῶν*. Westerm. verteidigt diese WW. Ebenfalls Joh. Frei, weil Ag. auch während jener

Oligarchie sich um das Volk verdient gemacht zu haben vorgebe. — φησὶ Kays. Herw. Cob. φησὶ vulg. was Frohb. vertheidigt, er sage es immer wenn sein Bürgerrecht angezweifelt werde, wie § 91.

§ 71. ἀλλὰ τοῦτω X. ἀλλ' ἐν τοῦτω C. ἔμα τοῦτω Scheibe. Ueber diese Stelle sagt Sauppe: „Westerm. qu. Lys. I, 21 bemerkt richtig, dass hier für das Asyndeton kein Anlass sei und dass ἐν τοῦτω richtig auf das vorausgehende καταβάλλει πατάξας bezogen werde. Also bleibe ich bei der Vermuthung des Schreibers von C. Uebrigens passt ἐν τοῦτω κλαυγὴ γίγνεται nur zum νύκτωρ Lykurgs [s. Einl. S. 57], nicht zur ἀγορὰ πλεθούσα des Thukydides.“

§ 72. σφῶν αὐτῶν vulg. Gegen Sauppe's Vorschlag τὰ σφῶν αὐτῶν führt Frohb. an Krüg. zu Thuk. II, 68, welcher sagt, dass der Art. unmitttelbar vor σφῶν αὐτ. selten oder nie sich finde.

§ 73. οὐτοσί Sauppe. οὔτος vulg. — καταφρονέει Cob., Sch., Frohb. καταφρονεῖ vulg.

§ 74. ἢ τότε mit Cob. u. Sauppe (s. Philol. XXV, 264), statt vulg. ἢ ἐπὶ τῶν τριάκοντα. Schon Sch. fügte τότε vor ἐπὶ ein, da X ὅτι ἐπὶ τῶν τριάκοντα hat.

§ 77. ὅτι Φυλῆς Sch. nach X. τοῖς ἀπὸ Φυλῆς vulg. — οὐτοσί und τουτοῦ mit Sauppe. οὔτος u. τουτοῦ vulg.

§ 79. Zu αὐσσιτήσας bem. Sauppe: „Im Lager bildeten sich freiwillig Zelt- und Mahlgenossenschaften. Vgl. Plat. Symp. 219 E.“ — τουτωῖ Sauppe. τοῦτω vulg.

§ 80. δὲ αἰ vulg. δ' αἰ Sauppe. ἐπεμψαν οἱ πολῖται. „Erwägung des Sachverhaltes und Vgl. von Xen. Hell. II, 4, 39 machen es mir ziemlich sicher, dass Dobree mit Recht πολῖται streichen will. Nicht nur die πολῖται halten den Zug, sondern alle im Peiræus, und dass darunter viele Nichtbürger waren, lehrt Hell. II, 4, 25. Auch sagt Aesimos dann § 81 kein Wort, dass Ag. als Fremder nicht Theil nehmen dürfe, sondern nur von dem Mord ist die Rede. Daher möchte ich § 80 erst τῶν πολιτῶν streichen und dann μετὰ τῶν ὀπλιτῶν schreiben. Dass nur von den Schwerebewaffneten die Rede sei, zeigt § 80 λαβῶν τὰ ὅπλα und § 81 ἔθεντο τὰ ὅπλα. Auch ἐκ τῶν πολιτῶν § 81 würde ich streichen. Es ist hier ebenso gegangen wie mit ἐπὶ τῶν τριάκοντα bei βουλή.“ Sauppe. ὀπλιτῶν Cob. πολιτῶν vulg. Auf Frohb.'s Einwendung, gerade in dem Versuche des Ag., sich an die Bürger anzuschliessen, finde der Redner die Frechheit, hat eigentlich Sauppe die Antwort schon vorausgegeben. Und viel bedeutender als die Hindeutung auf Ag. als Nichtbürger ist dass ihn Aesimos als ἀνδροπόνοσ wegjagte.

§ 81. Statt κάλει μοι τοὺς μάρτυρας hält Sauppe für diplomatisch wahrscheinlicher, wie schon im lib. Coisl. (s. Lys. ed. Reiske II, 691) Jemand vermuthet hat, λέγω, [μάρτυρας παρέξομαι]. ΜΑΡΤΥΡΕΣ.

§ 82. οὐδεὶς—αἴτιος streicht Halbertsma mit Kaysers Billigung. — μετὰ τῶν πολιτῶν streicht Sauppe, als Zusatz aus § 80, nachdem dort die Lesart schon verderbt war. — καὶ εἰ ἔρραψεν vulg. „ei ist mit X zu streichen.“ Sauppe, Frohb.

§ 83. τιμωρεῖται τινα eigene Vermuthung. Joh. Frei verm. τιμωρεῖται αὐτόν. τιμωρεῖται vulg. Kays. will τινα vor τιμ.

§ 85. καὶ τοῦτω ἰσχυρίζεσθαι Kays. Ohne τοῦτω Frohb. καὶ δισχυρίζεσθαι vulg. — τοῦτω δὲ οὐδενὶ ἄλλω ἔοικεν ἢ ὁμολογεῖν vulg. „Wie die Worte jetzt heissen, müsste ἢ τῷ ὄμ. stehn. Deshalb verm.

auch Westerm. Quaest. Lys. I, 22 τοῦτω δὲ οὐδὲν ἄλλο ἔοικεν ἢ ὄμ. Aber der einfache Gedanke fordert τοῦτω δὲ οὐδὲν ἄλλο ἔοικεν ἢ ὄμ. So ἔοικεν nicht selten ohne εἶναι. Vgl. Bernhady Synt. S. 332.“ Sauppe. Frohb. vertheidigt die vulg. mit Anführung von Xen. An. VI, 5, 17 οὐδενὶ καλῶ ἔοικε. Aber nicht darüber besteht Zweifel, sondern wegen des mangelnden τῷ nach ἢ. — ἰσχυρίζεσθαι, nicht δισχυρίζεσθαι, hat cod. X nach Sauppe's Vergleichung, und jenes erklärt er (vgl. § 88 und 6 § 35) für nicht weniger richtig.

§ 86. Die zahlreichen frühern Emendationsversuche dieser verdorbenen Stelle s. bei Sch. I. Francken schreibt: δοκοῦσι δ' ἔμοι γ' οἱ ἔνδεκα, οἱ παραδειξάμενοι τὴν ἀπαγωγὴν ταύτην, οὐκ οἰόμενοι Ἀγοράτῳ συμπράττειν τότε, Διονύσιον τὴν ἀπαγωγὴν ἀπάγοντ' ἀναγκάζοντες προσγράψασθαι τὸ ἐπ' αὐτοσφῶρῳ. Frohb. — οὐκ οἰόμενοι Ἀγοράτῳ συμπράττειν τῷ δικαίῳ ἰσχυρίζόμενοι, σφόδρα ὀρθῶσ ποιῆσαι Διονύσιον τὴν ἀπαγωγὴν ἀπάγοντ' ἀναγκάζοντες προσγράψασθαι τὸ γὰρ ἐπ' αὐτοσφῶρῳ. Jüngst Dryander: δοκοῦσι δ' ἔμοιγε—τὴν ἀπαγωγὴν ταύτην οἰόμενοι Ἀγοράτῳ ἄλλως (?) συμπράττειν, τότε καὶ δισχυρίζομένῳ, σφόδρα ὀρθῶσ ποιῆσαι (commovisse) Διονύσιον τὴν ἀπαγωγὴν ἀπάγειν, ἀναγκ. προσγρ. τὸ γὰρ ἐπ' αὐτ. Kays. (1872) καίτοι ἰσχυρίζομένῳ, wenn er gleich steif und fest behauptet, die ἔνδεκα hätten ihm damit eine ἔρασιον verschaffen wollen. Und im Folg. Dryander: οὐ δῆπον ἂν ἄλλη (näml. als ἐπ' αὐτοσφῶρῳ, weil ja dieses das zu beweisende sei) πρῶτον μὲν—ἐν. Ἀθ. ἀπάντων ὁ ἀπογράφας τινὰς (oder ἀπογράφας τις ἂν) ἀποκτείνει κτῆ. — (Dann § 87 für van Herwerdens νοεῖ τό, weil sich νοεῖν in diesem Sinne zwar bei Platon u. bei Dichtern, nicht aber bei Rednern finde, schlägt er vor: οὐ γὰρ δῆπον τοῦτο μόνον ὁμολογεῖται ἐπ' αὐτοσφῶρῳ). Man könnte auch οἶε εἶναι oder οἰεσθαι δεῖ vermuthen statt οἶεται. — [ἐν τῇ βουλῇ] u. [ἐν τῷ δήμῳ] nach Kays. u. Frohb. Glosseme. — ἀπογράφας τις ἂν Sauppe. ἀπογράφας τινὰς die Hss. Nach τις ἂν wünscht Kays. ἄλλος. Frohb. setzt nach ἢ πῶσ οὐκ ἂν εἴη ein ὅστις oder εἴ τις u. schreibt im Folg. ἀπογράφας τινὰς ἀποκτείνει u. citirt für diesen Optat. ohne ἂν Krüg. 54, 14, 4.

§ 87. νοεῖ τό Herwerdens u. Franckens Emend. gebilligt von Kays. u. Frohb. οἶεται vulg. οἶε Westerm. ὁμολογεῖται Dryander. — ἀναγκασθέντες ist sonderbar. Sauppe denkt zweifelnd an ἀναρπασθέντες od. ἀπερσθέντες. Frohb. erklärt: „als Opfer deiner Denunciation.“ Das hiesse es eher, wenn ἀναγκασθέντες wegfielen. καταγνωσθέντες Dryander.

§ 88. Sauppe rath mit Westerm. περὶ τῶν ὄρκων καὶ περὶ τῶν συνθηκῶν zu streichen. Es war eine Inhaltsangabe am Rand. — [τῷ] nach Baiters Vorgang allgemein beseitigt. — οὐ τι Rske, Tur. οὔτε X. οὐ u. οὐ τοι vulg.

§ 89. περὶ τοῦτων vor κελεύετε tilgt Frohb. Kays. vertheidigt diese WW. Sie dienen dem rhetor. Effect, da περὶ τοῦτων ἀποδ. vorausgieng, statt etwa zu sagen ταῦτα κελεύετε αὐτὸν ἀποδείξει, ἃ οὐ ποτε ὀνήσεται.

§ 90. εἶχον ἂν. ἂν von Westerm. angefochten wird von Sauppe u. Frohb. vertheidigt als unentbehrlich. Der Ggstz sei ja νῦν δὲ οὐκ ἔχουσι λόγον. — οὐκ εἶσω für vulg. οὐκ ἔσω Westerm., der auch das von Rske nach ἐμποδῶν eingesetzte οὐδὲν, das in X fehlt, streicht. Eben so Sauppe (der auch für Baiters Conj. ἢ τοῖς ἐν ἀστεί anführt Xen. Cyrop. II, 3, 10, VII, 5, 40) u. Frohb.

§ 91. προδοὺς τὰ ἐξ ὧν. τὰ nach Franckens Conj., da X προδόντα hat, woraus Rske προδοὺς πάντα machte.

§ 92. ὁ καὶ αὐτοὶ mit Herw. ἂ καὶ αὐτοὶ vulg.

§ 93. Für das allerdings vom förmlichen Lossprechen üblichere von Markl. empfohlene ἀρεῖναι citirt Sauppe aus dieser Rede §§ 38, 54, 56 u. 7 § 8. Frohb. aber für vulg. ἀρεῖναι Dem. 19 § 229 u. daselbst Vömel, u. Xen. Hell. II, 3, 51. — ἐργάσεσθε nach Baiter, Cobet, Sauppe, Herw. Für vulg. ἐργάσησθε Sch. Frohb. welcher Bäumlein Modi S. 192 citirt.

§ 95. Zu der Formel μήτε τέχνη μ. μ. cit. Sauppe noch Thuk. V, 47. Xen. An. IV, 5, 16. — ἐγένετο Sauppe. ἐγένοντο die Hss. — πάντα mit Frohb. ἅπαντα die Hss. was man seit Taylor allgemein beseitigte.

§ 97. will Kays. Heidelb. Jahrb. LIX, 777 zum Theil mit Halbertsma ἐάν οὖν μὴ ὁμόσηφοι τοῖς τριάκοντα γίγησθε, πρώτον μὲν τοῖς ἡμετέροις κτ. Aber jetzt 1872 ἐάν οὖν τὰ ἐναντία τοῖς τριάκοντα ψηφίσθησθε, πρώτον μὲν τοῖς ἡμετέροις αὐτῶν φίλοις τεταμωρηκότες ἐσεσθε, ἐπειτα.

XXV. § 1. ὁμοίως ἅπαν ὀργίσεσθαι Sch. nach X. εἰ ὁμοίως ἅπαν ὀργίσεσθε vulg. — οἱ ἀμελ. X. ὅτι ἀμελ. will Francken. Auch mit X οἱ σαφῶς, wofür Frohb. nach Reiske εἰ σαφ. Kayser dagegen καὶ σαφ. Und καὶ (oder auch mit Westerm. καὶ οἱ) eignet sich zur Behauptung des Thatsächlichen mehr als εἰ.

§ 2. πάνθ' ὁμοῦ Frohb. ἔμοῦ vulg. ὁμοῦ war vielseitig vorgeschlagen. — πάντ' εἰρηκέναι verm. Francken für κατηγ.

§ 4. ἀποφῆναι nach van den Es Francken, Frohb. ἀποφανῶ Hss. φανῶ Sch. κἀγὼ φανῶ P. R. Müller.

§ 5. ἡγοῦμαι ἐμοί Francken, Frohb. ἡγοῦμαι vulg.

§ 7. καὶ οὗς δημοκρατίας Cob. Frohb. καὶ δημοκρατίας vulg. — [κἀγὼ ἐμῶν τὴν ἀπολογία πούσομαι ἀποφαίνων]. So mit Kayser u. J. Frei. Ohne [ ] vulg. [ἀποφαίνων] Frohb.

§ 9. μετεβάλλοντο Sch. aus cod. Vind. μετεβάλλοντο vulg. — ἐπολιόκουν τοὺς μεθ' αὐτῶν Scheibe's Conj. gebilligt von Kays. Frohb. μεθ' αὐτῶν hat auch X. ἐπολιόκουντο μετ' αὐτῶν vulg. — αὐτοὶ αὐθις Rske's Conj. αὐτοὶ αὐτοῖς X. αὐτοὶ αὐτῆς (näml. ὀλιγαρχίας) τῶν τριάκοντα Sch's Conj.

§ 10. ἦτις αὐτοῖς ἐγένετο ὠφέλεια Sch. nach X. εἴ τις αὐτοῖς ὠφέλεια ἐγένετο nach cod. C vulg. und auch X hat εἴ über ἦ. W. Vischer verm. ἦτις ἂν αὐτοῖς ὠφέλεια ἐγένετο. — ἐγένετο will Francken. — δικαιοτάτην τὴν eigene Conj. gebilligt von Sch., Westerm., Frohb. τὴν fehlt in den Hss. δικαιοτάτα τὴν Cob.

§ 11. εὐθύνες δεδωκότες die Hss. ἢ εὐθ. ὠφληκότες und (1872) ἢ εὐθύνες οὐ δεδωκότες Kays. ἐαλωκότες Emper. West., Cob. — τὰς περὶ τούτων Francken, Kays. Früher schrieb ich περὶ τῶν τοιούτων τὰς τούτων, was Sch. und früher Kays. billigten. τὰς τούτων X, Frohb. Doch ist dieser Genet. ohne περὶ hier zweideutig.

§ 12. ἑτέρων vulg. νεωτέρων Cob. — τετριτάρχηκα Sch. ἐτριτάρχησα vulg.

§ 15. κεχρησθαι Reiske's Em. χρησθαι Hss. χρησασθαι verm. Frohb.

§ 16. οὐδ' εἰς—οὐδὲ nach X mit Sch., Cob. Frohb. οὐτ' εἰς—οὐτε mit C Tur.

§ 18. ἐν τῷ ἄστει vulg. Cob. streicht τῷ s. zu 13 § 80. Dagegen Frohb. es sei hier nicht von der Partei, sondern vom Local die Rede.

§ 19. τὰ τῶν ὀλίγων vulg. W. Vischer streicht τῶν, Frohb. aber

beschützt es. Hier ist aber weder die Oligarchie (οἱ ὀλίγοι) gemeint noch steht ein οἱ πολλοὶ wie Isokr. 4 § 105. Aesch. 3 § 234 gegenüber.

§ 20 περὶ ἡμῶν αὐτῶν halte ich für ein dem missverstandenen περὶ αὐτῶν, das man auf ἑτέροις bezog, zu Liebe gemachtes Einschleissel, und eben so Kays. Auf Personen bezogen wird das αὐτῶν unklar; es bezieht sich auf die Handlungen. Francken wollte ἡμῶν für ἐμῶν und εἴχετε tilgen.

§ 22. δ' ἐπυθάνεσθε mit Francken u. Kays. Denn wenn sie auch nicht alles gleichzeitig erfuhren, so war es doch keine Wiederholung, wie vulg. δε πυνθάνοισθε ausdrücken würde. Auch macht Kays. mit Recht aufmerksam, dass ἐπειδή nach ὅτι dem Wechsel des Modus entspreche. — τοὺς ἄλλους δε nach X Westerm. u. Frohb. der Vömel zu Dem. 18 § 315 citirt. τοὺς δε ἄλλους vulg. — ἐπὲρ ἡμῶν nach X Francken, Frohb. ἐπὲρ ἡμῶν vulg.

§ 25. καὶ nach μησηθῆναι, welches in den Hss. fehlt, setzten Baiter u. Sch. ein. Cob. u. Frohb. tilgen es. Doch spricht für dasselbe auch καὶ ἐπὶ τῶν τρ. § 21.

§ 27. ὥστε τοὺς μὲν mit cod. C. ὥστε fehlt in X und so Sch. der dann nach διετέθητε interpungirt. Ebenso Francken, damit es von ἑως abhängige, u. dann τοὺς μὲν γὰρ vorschlägt, wogegen sich auch Kays. erklärt. — ἡδίων ἂν. Frohb. klammert ἂν ein, aber nach 12 § 5 strafe die Sykophanten nicht der δῆμος, der gemeint ist, wenn der Sprecher die Richter anredet, sondern die 30. — διὰ τοὺς μὲν X. von Frohb. mit vielen Beispielen gerechtfertigt. διὰ μὲν τοὺς Cob. s. § 22. — Frohb. setzt πολλάκις, das vulg. vor συμβούλοις steht, des schärfern Contrastes mit ἀπαιεῖ wegen vor πειθομένοις.

§ 30. εὐθύνην vulg. εὐθύνας Cob.

§ 32. καίτοι eigene Conj. von Kays. gebilligt. καὶ vulg.

§ 33. σωτήρια mit Frohb. σωτήρια vulg. — ὑποδύσεσθαι Sauppe. ἐπιλύσεσθαι vulg. ἐπιλήσεσθαι schreibt Frohb. in passiver Bdtg. u. bezieht τούτους auf die falschen Patrioten. Diese falschen Patrioten würden in Vergessenheit kommen, wenn später Andere sich Verdienste erwürben. Aber für diesen pass. Gebrauch des Wortes ist schwerlich aus der att. Prosa ein Beispiel aufzuweisen. Frohb. bringt aus Soph. El. 1249 λησόμενον = λησθησόμενον bei und beruft sich auf die von Fr. Franke Philol. Suppl. I, 458 ff. in Menge angeführten im Attischen passiv gebrauchten Futura Medii, unter denen aber kein λήσεσθαι. Mehr Anstoss aber ist zu nehmen an τούτους, wenn sich dieses auf die falschen Patrioten, die grammat. Subject sind, beziehen muss; nicht zwar als ob nicht in gewissen Fällen (wie er anführt Lys. 2 § 46. Aesch. 3 § 85. Krüg. § 55, 2, 3) der Accus. statt des Nomin. stände, sondern darum weil L. sich sehr dunkel ausgedrückt hätte, wenn er τούτους schrieb, während mit αὐτοὶ der Sinn sofort klar geworden wäre. Allein entscheidend ist der Ggstz ἐκείνους zu τούτους. ἐκείνοι sind nothwendig die ἕτεροι, die einst σωτήρια bringen und zur Macht gelangen können. Diesen sind unmöglich mit τούτους entgegengesetzt die Sykophanten und schlechten Patrioten, die das Verdienst derer aus dem Peiræus ausbeuten, sondern eben diese letztern selbst, die wegen der gebrachten Rettung jetzt in hoher Geltung stehen. Das erst ist der scharfe Ggstz. Wenn also diese aus dem Peiræus einst, indem Andere mit neuen Verdiensten auftreten, in den Hintergrund kommen werden, ὑποδύονται, so fürchten jene Afterpatrioten ihre Stützen und damit ihren eigenen Einfluss zu verlieren. Viell. auch ἐκλυθήσεσθαι,

oder da das Med. καταλύσεται bei Xen. Cyrop. I, 6, 9 von Franke a. a. O. in Schutz genommen wird, ἐκλύσασθαι, „sie werden ihren Nachdruck verlieren.“ vgl. Isokr. 4 § 150 πρὸς τὸν πόλεμον ἐκλελυμένος. Dem. 19 § 224 ἐκλελυσθαι μοι δοκεῖτε. — τοῦτ' αὐτὸ δέισαντες nach Kaysers Conj. auch Sch. τὸ αὐτὸ πάντες vulg., Cob. Dieses τὸ αὐτὸ erklärt Sommerbrodt zu Lucian Nigr. c. 28 „auf dieselbe Weise.“ (Lucians Worte sind: οἱ πρὸς τῶν κινῶν τῶν λυσσάντων δηχθέντες—κἂν τινὰς ἐτέροισ ἐν τῇ μακίῃ δάκωσι, τὸ αὐτὸ τοῦτο καὶ οὗτοι ἐκφρονες γίνονται). Westerm. verm. τοιοῦτοί γ' ὄντες. Frohb. schreibt διὰ τοῦτο πάντως.

XVI. § 2. [ἢ κακῶς] Rske, Kays., Sch. Ohne [ ] vulg.

§ 3. ἀποδείξω Herw. Frohb. ἐπιδείξω vulg. — Weder § 3 noch § 4 will Kays. ἐπιδήμουν, sondern § 4 mit Halbertsma ἀλλ' ἐπανάληθον statt ἀλλ' ἤληθον.

§ 5. ἔχοντες vulg. σχόντες Sauppe. — τοῖς vor μηδέν mit Halbertsma u. Frohb. gestrichen, καὶ τοῖς ἀποδημοῦσι möchte Kays. auch streichen.

§ 6. ἀναπράξῃτε Sch. nach Harpokr. unter κατάστασις. ἀναπράττειτε vulg. ἀναπράξαιτε verm. Sauppe.

§ 7. καταβαλόντα Bake. παραλαβόντα vulg. — γρῶναι ὅτι Sch., Kays., Cob. διότι vulg. — ἀποδείξαιν Cob., Sch. ἀποδείξαιν vulg. — ἐκ μὲν γὰρ—ἐπινεχθῆναι halten Halbertsma u. Kays. für interpolirt.

§ 10. αὐτῆς Frohb. ταύτης vulg.

§ 11. διαίρησα Sauppe. δῶρησα vulg. ἐτέρας τοιαύτας Cob. Frohb. τὰς τοιαύτας vulg. — αὐτοῖς streicht Kays. mit Herw.

§ 13. [τοῖς] Pertz, ohne [ ] vulg. — ἡγουμένους wünscht Kays. als zu wenig bedeutsam für den Parallelismus mit νομίζοντας, zu tilgen (Heid. Jahrb. 59, S. 296). Diese Bedeutsamkeit erhält es aber, wenn man δεινόν davor einsetzt. Jetzt (1872) schlägt er vor: ἐπειδὴ πάντας ἐύρων δεινὸν νομίζοντας τοῖς μὲν ἰππεύουσιν ἀσφάλειαν εἶναι, τοῖς δ' ὀπλίταις κίνδυνον. — παρασκευάσαντα vulg. παρασκευάσαντι mit Herw. Frohb.

§ 14. [μάρτυρες] Sch. Frohb. Denn es sind wohl nur die zwei Demoten. ohne [ ] vulg.

§ 15. τῆς πρώτης vulg. τάξεως fügt Cob. hinzu. — ἀποθανόντων P. R. Müller, Cob. ἐνθανόντων Hss. vulg. ἐνταῦθα θανόντων Markl. ἐναποθανόντων Sch. Halbertsma will καὶ πλείστον ἀποθανόντων streichen. — ὕστερος Cob. weil eine Person einer andern gegenübergestellt wird. ὕστερον vulg. — Στειριῶς Cob. s. im Anhang zu 23 § 5. Στειριέως vulg.

§ 18. κομῆ Hamakers vielseitig gebilligte Emend. τομῆ vulg.

§ 20. τὰ τῆς πόλεως Dobree, Tur. τῶν τῆς πόλεως Hss. Sch.

§ 21. τοῖς τοιοῦτοις Francken. τούτοις vulg. — ἀξίους vulg. πολλοῦ ἀξίους Cob. ἀξίους τινός P. R. Müller u. vgl. 17 § 1.

XXXI. § 1. βουλευέσων Frohb.'s Conj. συμβουλευέσων vulg.

§ 2. ἀποφανεῖν Cob. Frohb. ἀποφανῆναι vulg.

§ 3. ὅ τι ἰκανῶς mit X Sch. εἴ τι vulg. Cob. Frohb. ἄττα Halbertsma.

§ 4. [πάντων—πεπραγμένων] mit Frohb. Ohne [ ] vulg. — εἰσι λέγειν Rske, Cob. Frohb. εἰσι, λόγω vulg. — εἰσι τῷ λόγω Sch., der überdiess ἀποφῆναι ἂν vermuthet. — ἔμοῦ μόνον mit Frohb. Pluygers hatte μόνον nach οὐ γὰρ mit Kaysers Billigung eingesetzt. In den Hss. fehlt es.

6. ὅσοι δέ vulg. καὶ γὰρ X. καὶ γὰρ οἱ mit Steph. Scheibe. Aber

ein Ggutz zu τούτους μὲν scheint nöthig. οἱ δέ Frohb. — ἐρῶτως ἂν eigene Conj. τάχ' ἂν in ähnlichem Sinne Francken. ἔν Hss. vulg.

§ 8. κατὰ τοσοῦτο will Pluygers mit cod. C u. Bkk. Eben so Kays. Frohb. κατὰ τοῦτο X.

§ 9. οὐδὲ τοῦτων τι vulg. Frohb. γε für τι. — παρέσχειν vulg. παρασχεῖν nach X Sch.

§ 10. καίτοιγε Sch. nach X καίτοι vulg. — ἡμᾶς mit Frohb. ὁμᾶς vulg. — ὡς μὴ ἡβουλόμεθά γε mit Frohb. nach Markl. ὡς μὴ βουλόμεθά γε vulg. ὡν μὴ βουλόμεθά τι Cob. ὡς μὴ βουλόμεθα Dryander.

§ 11. τῶν αὐτῶν ἀδικ. vulg. ἐπὶ τῶν αὐτῶν ἀδικ. P. R. Müller.

§ 13. ὅς οὐ τι Sauppe u. Sch. οὐτ' εἰ Hss. οὐ γὰρ vulg. — [αὐξουν—γενόμενος] eigener Vorschlag. φημί δὲ ταῦτα καὶ αὐτὸς παραγενόμενος Sluiter u. Sauppe. φηγᾶς κατὰ ταῦτα καὶ αὐτὸς γενόμενος Westerm. φῆσει δὲ αὐτὸς ταῦτα ἐλεγχομένος Kays. φηί δ' ἂν ταῦτα καὶ αὐτὸς ἐλεγχομένος Sch. φηγᾶς καὶ ταῦτα καὶ αὐτὸς γενόμενος Frohb.

§ 15. Dryander will nach ὑπαρχόντων ein Komma setzen und aus ἀδύνατος κατέστη das Gegentheil δύνατος κατέστη zu ὑπαρχ. verstehen (wie solches bisweilen vorkommt), so dass ἐπαγγελάμενος nicht mit ἀπολείπεται λέγειν, sondern mit dem hinzugedachten δύνατος κατέστη zu verbinden sei. Halbertsma will das αὐτὸς nach ἐπαγγ. tilgen und es vor δύνατος oder vor βοηθῆσαι einsetzen.

§ 16. Διότιμον τὸν Ἀχαρνέα mit Frohb. αὐτὸν Διότιμον Ἀχ. vulg. Die Ueberschrift nach Sauppe's Emend. auch Sch. u. Frohb. μαρτυρία τῶν περὶ Διότ. vulg.

§ 18. οἱ νῦν αὐτὸν vulg. οἱ νῦν αὐτῷ Cob.

§ 20. ὅ τι vulg. δι' ὅ τι Pluygers. — δίκαιον Emper. Sch. ἰκανόν vulg.

§ 21. ἂν ποιήσονται die Hss. ἂν tilgen Dobree, Francken, Frohb.

§ 23. μαρτυρία Frohb. μάρτυρες vulg.

§ 24. τί οὖν βουληθέντες vulg. τί οὖν διανοηθέντες Cob.

§ 25. δοκιμαστέος Cob. Frohb. δοκιμαστέον vulg.

§ 26. ἀλλ' ὅπως τιμῆσεται eigene Conj. Seitdem ἀλλὰ καὶ ὅπως

τιμῆσεται Cob. — δίκαιός γ' ἂν vulg. δίκαιός γ' ἂν ἦν und dann ἀγωνίξεσθαι Cob. Dann müsste es aber im Folg. eher heißen μὴ (statt οὐ) περὶ τοῦ βουλευέειν. — ἡγωνίζοιτο eigener Vorschlag. ἐκκλησιάζεται X. ἐκκλησιάζοιτε nach Kayser Sch., Westerm. Kays. verth. ἐκκλησιάζοιτε wieder Heidlh. Jahrb. LIX, 290, indem er τούτων nach βουλευέειν einsetzt, mit der Bemerkung: Lysias durfte eine Versetzung des Senats in die Comitien hyperbolisch annehmen. Doch sieht man nicht, wie dieses vor die Ekkllesia gehörte, da ἀγωγή εἰς δουλείαν wie ἀφαίρεσις εἰς ἐλευθερίαν nur Gerichtsverhandlungen nach sich ziehen konnten. Dagegen Kays. 1872: „wenn die βουλή eine εἰσαγγελία an den δῆμος und dieser ein Volksgericht herbeiführte, so war die βουλή theilweise in der ἐκκλησία begriffen wie diese in dem durch sie niedergesetzten Volksgericht.“ Aber auch das wäre doch sehr uneigentlich ein ἐκκλησιάζειν. Jüngst verth. auch Dryander ἐκκλησιάζοιτε, was er erklärt: de populo qui in comitibus iudicium publicum exercet, mit Berufung auf 12 § 73, wo aber von keinem Richterspruch der ἐκκλησία die Rede ist. Für vulg. μεγίστης ἀπορίας verm. er ἀσχίστης ἀπωλείας Dobree u. Cob. τιμωρίας. Frohb. ἀτιμίας.

§ 27. εἴ ἦν Cob. εἴ τι ἦν vulg. εἴ γε ἦν Frohb.

§ 28. οὐ γὰρ ἂν δηπον Hss. vulg. ἂν tilgen Sch. u. Cob. — η σφόδρα γ' ἂν mit Cob. σφόδρα γε vulg.

§ 29. [οὐ] κατὰ τὸ προσήκον. οὐ tilgt auch Frohb. Funkhänel schützt οὐ, weil sonst die Schärfe des Ggsatzes verloren gieng; und bei Rske gehe die Paronomasie οὐ κατὰ τὸ προσήκον — παρὰ τὸ προσήκον zu Grunde.

§ 30. παρεδείχθη eigener Vorschlag. ἐδείχθη vulg. ἐτάχθη Sauppe. εἰσέχθη früher Sch. ἐνομίσθη Dobree. ἐπεδείχθη Kayser.

§ 31. καὶ οὕτω συντιμηθῆναι vulg. Ausser den unter dem Text erwähnten sind noch folgende Vorschläge anzuführen: καὶ οὕτως γε τιμηθῆναι Rske. πάντα οὕτως τιμηθῆναι Sauppe. τὴν κἀδοσαν ἡμῖν τιμ. Kays. διὰ τούτους (s. τοὺς κινδύνους) ἂν τιμ. Scheibe, καὶ κινδυνεύσαντων Frohb. Dryander will ἢ καὶ οὕτω συντ. „oder auch so mit den Andern u. s. w.“ ἀποδοκιμάσατε vulg. ἀποδοκιμάσετε (coll. κολάσετε § 29) Francken.

§ 32. κινδυνεύει eigene Conj. βουλεύεσθαι vulg. ἀγωνίζεσθαι Frohb.

§ 33. ἀτιμάσετε Frohb. ἀτιμάζετε vulg. — διαμαχοῦμενος Markl., Sch., Cob. διαμαχόμενος vulg.

XXX. § 2. φράτερας als ältere Form Cob. Frohb. φράτορας vulg. — ἐνέγραφε vulg. ἀνέγραφε Frohb.

§ 3. ἐτεταμιεύμεθα nach Sauppe Francken. — ἐπὶ τοῖς δικ. vulg. Frohb. der Isokr. 15 § 38 citirt. ἐν τοῖς δικ. Cob.

§ 4. ποῖαν P. R. Müller. ὅποιαν vulg. ὁράτε ὅποιαν Westerm. ὁράθ' οἶαν Francken Frohb. Kays. will ὄλλον nach καὶ γὰρ τοι. — πάποτε auch Frohb.

§ 5. ἐγγράφεις vulg. ἀναγράφεις Frohb.

§ 6. Für [αὐτῶν] schlägt jüngst Kays. ἀδήμερον vor. Nach Markl. Cob. schreibt Frohb. ἀπάντων γε ἀδρόων. — ποιήσασθε nach den Hss. Westerm. Sch. ποιήσασθαι vulg. Cob. Francken.

§ 7. διτι ὑπὸ τῶν τῶν ταῦτα nach Francken Frohb. — οἱ διαβάλλειν βουλόμενοι vulg. οἱ will Francken streichen. Aber es ist nicht nur wie bei τούτων von Nikom. und seinen etwaigen συνηγόροις die Rede, sondern οἱ generalisirt zweckmässig. — ἐκ vor τῶν τετρακ. streicht Halbertsma.

§ 8. πεντακισχίλιων Taylor, Sch., Frohb. τρισχίλιων vulg.

§ 9. νομίζω, welches vulg. nach θαναμαστόν steht, habe ich gestrichen. — ἀδικοῦσι vulg. ἀδικῶς X. ἀδικίας früher Sauppe, jetzt aber [ ]. ὡς ἀδικοῦσι Kays. als entsprechend dem ἐπιβουλεύσαντα, Sch., Francken, Frohb.

§ 10. δ' ὁ Κηρισιεύς Cob. Frohb. δὲ Κηρισιεύς vulg.

§ 12. Χρέμων. Mit Bekker und Fritzsche zu Arist. Thesm. p. 302 wollte Sauppe Χρέμων streichen und erklärte γενόμενοι, vor welchem man ein ὕστερον erwarten möchte, aus dem jetzigen Standpunkt des Sprechenden, wofür er Plat. Parmen. 127 D Ἀριστοτέλη, τὸν τῶν τριάκοντα γενόμενον anführte.

§ 13. καὶ vor ὅποσοι will Francken tilgen.

§ 15. καὶ vor τῆς εἰνοίας tilgt Francken, der πειράσεσθαι beibehält.

§ 18. παρέδοσαν vulg. ἡμῖν παρέδοσαν Cob. — τῆς γε τύχης ἕνεκα Hirschig. Francken setzt γε nach τύχης ein. τῆς τύχης ἕνεκα vulg. Auch 10 § 15 ohne γε, u. daselbst Scheibe. Frohb. hält γε für unnöthig, weil τῆς τύχης nachdrücklich betont sei, führt aber selbst an Dem. 20 § 110 τῆς γε τύχης ἕνεκα.

§ 21. κατὰ οὗτος eigene Conj. So aber auch schon Jacobs in Athenä. p. 320 καίτοι οὗτος vulg. καπὶ τούτοις Markl., Fr. Franke und jetzt Cob.,

der früher καθ' ὃ wollte. καὶ τοιούτος verm. Westerm. — κατ' εὐσέβειαν Frohb. — ἀνήλωσε schrieb ich, vgl. 19 § 9 u. a. O. So auch Cob. ἀνάλωσε vulg.

§ 22. δύο τάλαντα vulg. Sch. verm. τὰ δύο τάλαντα, sofern die Böoter gerade so viel gelichen haben sollten. — τὰ πορηρότατα mit Rske u. Sch. τὰ fehlt vulg.

§ 23. προσέχουσι δὲ Sauppe. προσέχουσι vulg. πρ. γὰρ Sch. πρ. καὶ Francken.

§ 25. οὗτοι δὲ vulg. οἱ δὲ Francken, Frohb. weil nur Nik. gemeint sei. Aber amplificierend ist von ihm und Seinesgleichen auch § 28, 30 u. 31 die Rede. — [καὶ τῶν ἱερῶν] halten Francken u. Frohb. mit Grund für unecht.

§ 28. αὐτοῖς δὲ τούτοις vulg. αὐτοὶ δὲ τούτοις Sluit., Dobree, Cob. Frohb.

§ 30. ὑπὸ τούτων vulg. ὑπὸ τῶν αὐτῶν nach Schottus P. R. Müller. τοῖς ἀδικοῦσιν vulg. αὐτοῖς ἀδικοῦσιν verm. Herwerden.

§ 31. περὶ μὲν τούτων vulg. περὶ μὲν τουτουῖ Francken. — γὰρ nach Sauppe eingesetzt, fehlt vulg. Kays. hält es nicht für nöthig.

§ 32. [ὡς χοῦ] Cob. Ohne [ ] vulg. — τουτουῖ πέσουσιν Sauppe. τουτουῖ ζητήσουσι πέθειν Franz, Tur., Sch. — ζητήσουσιν vulg. αἰτήσουσιν Förtsch, Stoll Philol. VI, 659. Westerm.

§ 33. καὶ τούτους Tur. u. Francken. Frohb. ἂν τούτους vulg. Sch. u. Cob. der früher δὴ τούτους wollte. — αἰτησομένων vulg. Auch Frohb. schreibt διτι οὐδὲ τῶν αἰτησομένων οὐδέις. ἐξαιτησομένων Kayser.

§ 35. αἰτούμενοι Söderbaum u. Frohb. ἐξαιτούμενοι Sauppe. ἀξιούμενοι vulg. — παρακαλοῦμεν ἡμᾶς Tur., Sch. ἡμᾶς fehlt vulg. — καὶ μὴ Markl. Sch. καὶ fehlt vulg.

XIX. § 2. καὶ vor τῶν κατηγορῶν fehlt vulg.

§ 3. τοῦ vor μεγίστου fehlt vulg. eingesetzt von Francken u. Frohb.

§ 4. ὑπὲρ πάντων τῶν πεπραγμένων vulg. Kays. ὑπὸ πάντων τῶν παραγεγεννημένων Dobree. ὑπὸ πάντων ὑπὲρ τῶν πεπραγμένων Sauppe, Frohb. Für πεπρ. viell. κατηγορημένων. — καὶ vor ἀδικῶς streicht auch Frohb. Es fehlt auch Andok. § 7.

§ 6. ἐθέλοντες Pertz, Cob. u. so überall. θέλοντες vulg.

§ 8. οὐδὲν Frohb. οὐδένα vulg. — οὕτως ἐν δεινῷ eigene Conj. ἐν οὕτω δεινῷ vulg. ἐν οὐδενὶ νῦν West. ἐν οὕτω δεινῷ κινδύνῳ Kays. Vgl. 28 § 13. ἐν ὑπερθεῖνῳ Frohb. — ἀπὸ (ἐκ Francken) τῶν τοῦ πάππου Halbertsma, Frohb. ἐπὸ τοῦ πάππου vulg.

§ 9. διπλάσια δέ. Viell. διπλάσια δή.

§ 10. ἄλλοθεν σχῶσιν Sauppe. λάβωσιν scheint nur Conj. des Schreibers des cod. C. Früher vermuthete ich λήμμα ἔχωσιν od. σχῶσιν da cod. X μὴ δῶσιν hat. κληρονομήσωσιν Markl. ὠφελήθωσιν Kays. Vgl. § 61 u. 18 § 20. μεταθῶ τις Francken. Andere Vermuthungen bei Sch. II. ἂν τί ποθεν κερδάνωσιν nach Herw. Frohb.

§ 11. καὶ vor τοῦ ἄγ. tilgt Frohb.

§ 12. τὴν ἀδελφὴν vulg. τὴν ἐμὴν ἄδ. Taylor, von Sch. u. Frohb. gebilligt. τὴν ἄδ. τὴν ἐμὴν Cob. Dass ἐμὴν entbehrlich cit. West. Dem. 38 § 1. 21 § 79. 27 § 4. Doch fordert es hier die Deutlichkeit.

§ 13. Kays. will γεγονότας τε ἐπιεικέις tilgen u. mit Rske τῆ γε πόλει schreiben. Ich schreibe mit Frohb. γεγονότας γε ἐπιεικέις τῆ γε πόλει. Früher schrieb ich mit Sauppe γεγονότας τε ἐπιεικέις τῆ πόλει.

§ 15. κατ' Ἀριστοφάνει Sauppe. West. wünscht der Deutlichkeit

wegen καὶ Ἀριστοφάνει δεύτερον ἐκείνου ἀποθανόντος ἐπιδοῦς τὸ ἴσον. καὶ Ἀριστοφάνει vulg.

§ 17. *οὐκ εἰ* Baillet. *οὐκ* vulg. — τὰς vor *τριήρεις* setzt Frohb. ein.

§ 18. *ἀρχοῦν ἢ* P. R. Müller, von Kays. gebilligt. *ἤρκει* West. u. früher Kays. *ἤθιον ἢ* Dobree u. *ἤρσεκε*, eben so Francken. *ἢ* vulg. Früher vermuthete ich *πάντα ἢ*, vgl. Dem. 23 § 120 *πάντ' ἢ* Ἀλέξανδρος.

§ 20. *θάλατταν* Pertz. *θάλασσαν* vulg.

§ 22. *Ἀριστοφάνης* [δ'] οὖν. Frohb. tilgt δ'.

§ 23. [ἐκ Κύριου] eigene Conj. Ohne [ ] vulg. — *ὑπολείπεσθαι* Lipsius. *ὑπολείπεσθαι* vulg. — *ἀλλ' οὐχ' ἄ* mit Bkkr, Bremi, Lipsius, *ἀλλ' οὐκ εἰ* vulg. — Unabhängig von mir kam auch Arnold Hug auf die Vermuth. *ἐφ' ὅτε*, so habe man nicht nöthig mit Westerm. *εἰ ἢ* δυνατός vor *κομίσασθαι* zu versetzen. Kays. wünscht jetzt *ὅθεν καὶ κομίσασθαι* μη ἐλάττω ὄρετο. — Am Schluss des § schreibt Frohb. nach West. u. Scheibe so: *κάλει μοι Ἐνόμον. ΜΑΡΤΥΡΙΑ. κάλει μοι καὶ τοὺς ἄλλους μάρτυρας. ΜΑΡΤΥΡΕΣ.*

§ 25. Mit West. u. Frohb. *ἐδείξθη μου προσελθόντ' αὐτῷ λέγειν. προσελθῆναι* und *λέγοντ'* vulg. — *ἔλαβε μὲν* Sauppe. ohne *μὲν* vulg. — *ἢ* ὑποθήσει Ἀριστοφάνει Sauppe. Kays. wollte *ἢ* ὑποθήσειν *εὐθέως*. Die Hss. *ὡς Ἀριστοφάνη λαβεῖν*. Blass: *ὡστ' Ἀριστοφάνη λαβεῖν ἐκ μὲν ἐπ' αὐτῇ δανεῖσαντα. βούλεται δὲ λαβεῖν ἐπ' αὐτῇ* Frohb. — *ἢ* ἔχοι Sauppe, Cob. vgl. 12 § 59. *ἢ* ἔχοι X. *ἄς ἔχοι* vulg. Sch. *ἄς δέοι* Bake, Francken. — *τὰ τῆς τριηραρχίας* Scheibe's Conj. *τὰς τριηραρχίας* vulg. — Im Folg. Blass: *πολλῶν δὲ ἀγαθῶν καὶ ἄλλων αὐτῶν εὐπορήσειν.*

§ 26. *τὸ χρυσίον* Sauppe, Sch. *χρυσίον* vulg. — *εὐθύς* vor *ἐκείνο* sähe Frohb. lieber im § 25 vor *λύσεισθαι*.

§ 28. *Ἀριστοφάνει* nach Frohb. eingesetzt. — *Κίνωνα* fehlt vulg. — *γῆ μὲν* Tur. *γε μὴ* X.

§ 29. *οἴεσθε* — *καταλελοιπέναι*; Reiske, Sauppe, Cob. *ὡς οἴεσθε κτέ.* Kays. *οἴεσθαι κτέ.* vulg. Frohb. streicht *οἴεσθαι*, aber *χρῆναι* kann doch nicht wohl von *χαλεπὸν* abhängen.

§ 31. *ἐν τῇ ἐρήμῃ οἰκίᾳ* P. R. Müller und Frohb. cod. X hat nämlich *ἐμῇ*, aber es war ja nicht das Haus des Sprechers. *ἐν τῇ οἰκίᾳ* Emper., Sch. *ἐν* fehlt vulg. — *ἀπεραινέτο* Pertz. *ἀπεραινόντο* vulg.

§ 32. *μηδὲν* Westerm. *μή* vulg. — *τὰς ἔπτα* Westerm. *ἔπτα* vulg.

§ 33. *εἶεν* vulg. *εἴμεν* Frohb. — *ἢ εἰ-δοκοῖμεν* Frohb.

§ 34. *ἤξιοῦτε ἂν* Kays., Funkhänel, Sch. *ἤξιοῦτε* vulg. — [τοὺς ἐκείνου] streicht Sauppe Philol. XV, 147. Cod. X *τοὺς* (Lücke) *ἐκείνου καὶ τοὺς προσήκοντας*. Sch. verm. *τοὺς ἀναγκαίους τοὺς ἐκείνου καὶ τοὺς προσήκοντας*. — *ἀπολέσθαι* die Hss. *ἀπολέσαι* Bergk, Sch., Cob., Francken, Frohb.

§ 35. *τοῦτό γε* Cob. Frohb. *τοῦτο* vulg. *τούτων* Sch. *τούτων* Reiske, Westerm.

§ 36. *σᾶ* Cob. *ἰκανὰ* Sauppe. *ἴσα* vulg.

§ 37. *διένεμεν* nach Stephanus Frohb. *διένεμεν* vulg.

§ 38. *δημεύσατε* Reiske, Tur. *δημεύσετε* die Hss. — *τὰ τοῦ Τιμοθέου* nach X Frohb. *τοῦ* fehlt vulg. — *ἐνεκ' ἂν ἤξιοῦτε* Cob. *ἐνεκα ἤξιοῦτε ἂν* Kays. u. Funkhänel. *ἂν ἄξιοῦτε* Sch. *ἐνεκα ἤξιοῦτε* vulg. — J. Frei verth. *ἀγαθόν* auf eine Weise, die auch mir früher einleuchtete, indem er *εἰ μὴ* — *πόλει* als Vordersatz fasst und dazu als Nachsatz *ἐλάττω ἂν* — *γεγένηται* u. erklärt: „Nun aber, wenn ihr — einziehen

würdet (was Gott verhüten möge), so würdet ihr, wenn es nicht für den Staat sehr gut herauskommen soll, weniger erhalten als aus demjenigen des Arist. herausgekommen ist.“ Dagegen bezweifelt Kays. Philol. XXV, 305 mit Recht, „dass *εἰ μὴ* — *πόλει* diese Bedeutung haben könne, vielmehr ist *μέγα ἀγαθόν* ein grosses Glück;“ wie aber das ein grosses Glück für den Staat heissen könne, wenn die fingirte Vermögensconfiscation des Timoth. nicht weniger eintragen sollte als die des Arist., ist nicht einzusehen. Zudem bliebe auch so immer die auffallende Rücksichtslosigkeit gegen Konons Familie. Sauppe, Philol. XV, 148 f. fasst *ἐλάττω ἂν* — *λάβοιτε* als Nachsatz zu *εἰ δημεύσατε* und beginnt mit *τούτου*, nach welchem er *δέ* einsetzt, einen neuen Satz aus dem Grunde, damit nicht, was § 34 *καὶ μὴ ἐγένετο* — *ἀργυρίον* als Voraussetzung stehe, im § 38 *ἐλάττω* — *λάβοιτε* auch nur wieder als Voraussetzung gelte, wo es vielmehr als angenommene Thatsache den Nachsatz bilden sollte. Gegen diese Auffassung aber wendet Kays. nicht ohne Grund ein: „Warum sollte auch Lysias die aus 34 wiederholte Argumentation, welche nur in der Anwendung auf Aristoph. einen Schritt weiter geht, in dieser Weise verändern, wo sonst alles die Absicht einer vollständigen Conformität erweist?“ — Wenn dann aber Kays. vorschlägt *δὲ μὴ γένοιτο, μηδ' εἰ τι μέλλοι μέγα ἀγαθόν εἶσεσθαι τῇ πόλει*, so könnte zwar diese Auskunft annehmlich scheinen, aber doch sieht man auch da nicht, wie überhaupt ein *μέγα ἀγαθόν* für den Staat denkbar wäre. Kurz, alles führt auf Sauppe's Conj. *κακόν*. Nur schreibe ich zur Einführung der zweiten Hypothesis, wie sie Kays., Westerm. u. Pertz annehmen, *ἐλάττω δ' εἰ* od. mit Kays. *τε δὲ* als Fortsetzung der Protasis. *δὲ* „also“ mit Beziehung auf das § 34 angenommene geringe Resultat der *δήμεισις*. Dryander will *πάθος* für *ἀγαθόν* im gleichen Sinn wie Sauppe's *κακόν*, auch lässt er die Apodosis mit *ἐλάττω* beginnen, schreibt aber *ἐλάττω γ' ἂν λάβοιτε ἂν ἐκ τῶν Ἀρ.* vgl. 32 § 8 *ἐλάττω ἂν*.

§ 41. *ἦσθετο* die Hss. u. Bkkr. Aber die Emend. von Taylor und Emperius *διέθετο* ist allgemein angenommen ausgenommen von West. der *ἦσθετο* beibehält, aber darum genöthigt ist für *αὐτὸς γὰρ* zu schreiben *αὐτὸς γὰρ ἂν*. Cobet mit Tayl. u. Emper. *ἐν τῇ νήσῳ ἂν* statt *ἐν τῇ νόσῳ ἂν*. Frohb. bemerkte früher, in der vulg. *αὐτὸς γὰρ ἐν τῇ νόσῳ ἂν* *εὖ φρονῶν* *διέθετο* werde *αὐτὸς* überflüssig. Doch s. § 44 *ἢ αὐτοῦ ἐκείνου*. Aber jetzt erklärt er *αὐτὸς* „eigenhändig.“

§ 42. *οἰκίαν* Markl., Böckh, Sch. *οὔσταν* vulg.

§ 44. *οὐκ ἂν εἰκότως* vulg. *οὐκ εἰκότως* Tur. — *αἰτιάσαισθε* Dobree, Sch. *αἰτιάσθε* die Hss. Tur. *αἰτιώσθε* Kays. — *δοκούντων* Sauppe. *δοκ. εἶναι* Reiske u. vulg. *εἰ* stehe nicht in X, sagt Sauppe.

§ 45. *οὖν* vor *οὐκ* hat Frohb. eingesetzt. — *ἐμπροσθεν* Westerm., Sch. nach X. *πρόσθεν* vulg. — *οἱ ζῶντες* Reiske, Tayl., Cob. *καὶ ζῶντες* vulg.

§ 46. *ἐκάτερος* Dobree, Sch. *ἐκατέρω* vulg. *ἐκατέρω* Tur. — *ταλάντων* vulg. *τάλαντα* Cob., Francken, Frohb.

§ 47. *ἐνδον εἶναι* Markl., Kays. *ἐνδον ἢ* vulg. *ἐνδον* [ἢ] Sch. — *καταλείπειν* Kays. *καταλίπειν* vulg.

§ 48. *ὡς φασι* Taylor, Cob. *ὡς φησι* vulg. — *τὰ αὐτοῦ* Sch., Renner, Cob. *τὰ* fehlt vulg. — *τὸ δὲ τούτου νῦν* Westerm. *τὸ δὲ τούτου τοίνυν* vulg. — *ἂν* nach *κατέλιπεν* fehlt vulg.

§ 49. Die Worte *παρὰ τὸ εἰκόσ,* die nur C, X aber nicht hat, streichen Sch. Cob. Frohb. — *ἐν ταύτῃ τῇ δόξῃ* will Westerm.

§ 50. Nach *ὁμολόγει* verm. Sch. sei *λαβεῖν* od. *παραλαβεῖν* ausgefallen. Cod. C. hat *λαβεῖν* nach *ἐμπόρων*.

§ 51. *καὶ δὴ ἀδίκως* Sch. West. Cob. *ἰδίᾳ* die Hss. *καὶ ἦδη ἀδ.* Frohb. — *ἀπολέσθαι οἱ ὀφθαλμοὶ τολμῶντες* Kays. Sch. *ὀφθαλμοὶ ἀπολέσθαι οἱ τολμῶντες* vulg. *ἀπολέσαι* Bkk., Cob.

§ 52. Für die Interpolation dieses § bringt Westerm. folgende Gründe bei: 1. Die durch denselben gestörte Gedankenfolge (denn der § schickt sich etwa nach § 48), 2. weil Lysias den ihm sonst (vgl. R. 14) sehr verhassten Alkibiades hier wohlwollend und ehrend erwähnen würde, 3. weil der Ausdruck *κατέλιπε τοῖς παισὶν* die falsche Meinung enthält, als ob Alk. mehrere erberechtigte Kinder hinterlassen hätte, während er nur Einen Sohn hinterliess (nebst einer Tochter, wie Frohb. 14 § 28 zeigt), der jedoch (Isokr. 16 § 46) gar nichts zu erben hatte, weil ihm das als Entschädigung für das sequestrirte Vermögen des Vaters zuerkannte Land wieder genommen wurde. Auch lässt sich wohl nicht mit Blass (S. 534) die Echtheit des § mit der Entschuldigung, es sei „eine freiere Anordnung“ retten, zumal durch Wegfall des § 52 der Zusammenhang ins gehörige Licht tritt. *ἀδίκως ἀπολέσθαι* § 51 deutet auf die Hinrichtung der beiden Männer, u. § 53 enthält die eindringliche Bitte, man möge sich doch wenigstens jetzt dem Einflusse der Verläumdung entziehen. Endlich liefert § 52 keinen Beleg zum Anfang des § 53.

§ 54. Kays. möchte den ganzen § als Frage fassen und schreiben: *βοῦλεσθε ἡμᾶς δίκαιος εἶσαι ἢ μᾶλλον ἀδίκως ἀπολέσαι καὶ πιστεύετε τοῖς ἀληθῆ λέγειν [μὲν φάσκονσι, συκοφάνταις δ' οἷσι καὶ ἀδίκως, ἢ τοῖς οἰοῦντο ἡμεῖς], οἳ ἂν καὶ σωπῶντες ἐν ἅπαντι τῷ βίῳ παρέχωνται σάφρονας σφᾶς αὐτοῖς καὶ δίκαιους;* doch scheint die gewöhnliche Auffassung (*βοῦλεσθε* u. *πιστεύετε* als Imperative) für den dringenden Bittenden passender, und das verallgemeinernde *τοῖς* von der Partei des Beklagten kann doch nicht so grossen Anstoss geben.

§ 55. Westerm. erklärt mit Recht die ganze Stelle *καὶ ᾧ τρόπῳ* — *προσεδανεῖσάτο* für eingeschoben. Als Recapitulation wäre sie nicht nur sehr unvollständig, sondern es würden auch mit Uebergang von Hauptsachen Nebenpunkte dafür aufgezählt, wie z. B. *ᾧ τρόπῳ κηδεστέα ἡμῖν ἐγένοντο* ganz gut in § 12, übel aber hierher passt. Auch wäre *τὰ ἐκείνου* undeutlich für *τὰ Ἀριστοφάνους* und *ὡς* nach *καὶ* ungeschickt gestellt. — Nach *μεμαρτύρηται* setzt Scheibe [*ἰανῶς*] ein, da X hier eine Lücke habe, während eine solche Sauppe nicht bemerkt hat. — *ἡμῖν εἰπεῖν* P. R. Müller, Westerm. Sch. nach X. *ἡμῖν* fehlt vulg. — *οὔτε* — *οὔτε* vulg. *οὔδ᾽* — *οὔδ᾽* Sch. nach X.

§ 57. *καὶ καθ' ἑκάστην* Sch. nach X. *καὶ* fehlt vulg.

§ 59. *ἀποῦσαι* [μou]. Dobree. Auch Frohb. tilgt *μou*. *ἀκοῦσαι* δι' ἐμοῦ Westerm.

§ 61. *δύο τάλαντα* vulg. *δ'* d. i. *τέτταρα τάλαντα* verm. Spengel, s. zu § 9. — *ὠφελήσεσθε* vulg., Cob. Aus X hat Westerm. *ὠφελήθησεσθε*, eine zwar seltene Form, die aber bei Isä. 10 § 16 sich findet, und P. R. Müller führt an Lys. 18 § 20. 29 § 4, wo aber Cob. ebenfalls die Medialformen schreibt.

§ 62. *ὡσπερ [καὶ] ἐκείνου*. *καὶ* fehlt vulg. und ist Vermuthung von Sch., da X *ὡσπερ εἰ ἐκείνου* hat. — *τῆς πόλεως ταῦτ' ἔσται, οὔδ'* Sauppe's Conj. *καὶ οὕτε* vulg. Frohb. *πάσαι τῆς πόλεως ταῦτ' ἔσται*. Dobree. X hat nur *πάσαι ταῦτ' ἔσται*. Man könnte auch erwarten *τῆς πόλεως* (od. *ὑμέτερα*) *ταῦτ' ἔσται* *οἷς ἡσσαν ἢ ἐμά*.

§ 63. *ἀθληταῖς* Tayl. West. *ἀθλητὰς καὶ* vulg. *καὶ* fehlt in X. *ἀθλητὰς, οἷς* Rske, Sch.

VII. § 1. *πονηροῖς συκοφάνταις* vulg. *πονηραῖς συκοφανταῖς* Angier, Francken.

§ 2. *φασίν* ergänzen Kays., Westerm., Sch. — *αὐτοῖς* Sauppe. *αὐτοῖς* vulg. auch Meutzner, weil es den Ggstz. besser hervorhebe. — *ἀπελέγξαι* eigene Conj. So auch Westerm. *ἀποδείξει* vulg. *ψευδῆ ἀποδείξει* Francken.

§ 3. *καὶ δεῖ με* vulg. *καὶ δευόν* Bake.

§ 4. *δημεθέντων δὲ τῶν ἐκείνου* eigene Conj. *δημεθέντων τῶν ὄντων δ' ἐκείνου* vulg. *τῶν ὄντων δ' ἐκείνου* δημ. verm. Sch. *δημεθέντων δ' ἐκείνου τῶν ὄντων* Meutzner. — *ὠνοῦμαι* Emper. *ὠνούμην* vulg. *ἑανοῦμην* Sch., Cob.

§ 6. *ἄπρακτον* vulg. *ἄσκαπτον*, ein sonst unbekanntes Wort, Francken.

§ 7. *ὅσῳ* Meutzners Em. *ὅσοι* vulg. *οἱ* Kays.

§ 8. *ἄφ' ἡμῶν* vulg. *ἄφ' ἡμῶν* Cob.

§ 10. *ἐνιαυτῶν*, das vulg. nach *εἰργάσατο* steht, tilgt Sauppe. — *ὅς τέθνηκε· κατὰ τρία ἔτη* nach Meutzners früherer Conj. Sauppe im Philol. 25 S. 260. Später Meutzner *ὅς τέθνηκε· καὶ ταῦτα τὰ τρία ἔτη*. *ὅς τέθνηκε ταῦτα τρία ἔτη* vulg.

§ 11. *φανερῶτερον* Cob. *φανερῶς* vulg. *φανερωτέρως* Markl., Sch.

§ 12. Kays. will mit Halbertsma *ἡγοῦμενος μᾶλλον* (sc. *δεινὸν καὶ ἀκριβῆ*) *λέγεσθαι ἢ ὡς μοι πο.* Dryander verth. die vulg. *ἡγοῦμενος* u. erklärt annehmlich: *ratius dici potius quemadmodum facere deberem* (indem er *ποιεῖν*, nicht *εἶναι* zu *προσῆκε* versteht) *quam quemadmodum facerem*, da dieses letztere als Ggsatz sich von selbst verstehe.

§ 14. *ὄντος* vulg. *ἔνοντος* Cob. — *παρ' ἡμῶν* Meutzn. *παρ' ἡμῖν* vulg. — *τοιοῦτον* Hertlein. *τοῦτων* vulg. — Willeke: die VIII. R. d. Lys. S. 17 schlägt vor *οὔθ' ὧν ἐγώ, ἄπειρος τῶν παρ' ἡμῖν κινδύνων, εἴ τι τοῦτων ἐπραττον, πολλὰς ἂν κτε.*

§ 16. *οὐκ ἂν οἶός τε ἦν δίκην* Cob. *οὐκ ἂν οἶόν τε ἦν δίκην* me vulg. — *ἦδεν* Emp. *εἰδείην* vulg. verth. Krüg. zu Thuk. I. 9, 3: „ich möchte wohl gewusst haben.“

§ 17. *ἀνεγκεῖν ὄτω* vulg. *ἀπελέγχεω ὄτω* Meutzn. Aber s. zu 12 § 81 u. 22 § 8.

§ 18. *ἀποκρηπτόμενοι οἰόμεθα* Sch. *ἀποκρηπτόμεθα* vulg.

§ 19. *βοηλάτης* vulg. *ὀνηλάτης* Cob. Aber man wird in Attika auch Rinder vor den Holzwagen gespannt haben. Vgl. übrigens Sauppe Philol. 25, S. 261 f., der auch aus Babrios 20, 1 *deñ* Vers anführt *βοηλάτης ἄμαξαν ἦγεν ἐκ κώμης*.

§ 23. *ὅσῳ εἰ μὲν* Sch. *ὅς εἰ μὲν* vulg. *εἰ μὲν* Westerm. *ἐπὶ τούτου, ὅς εἰ μὲν* Kays. — *ταύτην ζημίαν* vulg. *ταύτην τὴν ζημίαν* die Hss. — *τε λόγων ἀπορήσει* J. Bkk., Sauppe, Francken. Statt *τε* vulg. *γε. τε λόγων εὑπορήσει* Cob.

§ 24. *καὶ ἐκπῆσαι* will Halbertsma tilgen.

§ 25. *καὶ τὴν πατριδα* von Kays. und Westerm. ergänzt. — *ἐζημιώσῃ* μ' ὡς Meutzn. *ἐζημιώσεν ὡς* vulg. *μ'* tilgt Mart. Schantz Specimen crit. Gött. 1867 S. 20, sowohl hier als § 29, weil die Pronomina nicht so oft, wie wir thun, von den Griechen eingesetzt wurden, und vergleicht 3, § 47. 13 § 42. Doch an unserer Stelle vermisst man das *με* unger; es kann leicht durch *ν* verdrängt sein, so wie es § 29 vor *μὴ* ausfallen mochte.

§ 26. [*οὔτω*] Hamaker u. Sch. Ohne [] vulg. — *ἐφρανίζω, ὡς νυνὶ*

κρίνομαι eigene Conj. ὡς ἀφανίζων νυνὶ κρίνομαι vulg. Ebenso jedoch als Frage Westerm. u. Sch. Meutz. dagegen behält jenes οὕτω, schreibt dann ὡς τε τὰς μὲν πολλὰς u. ὡς ἀφανίζων νυνὶ κρίνομαι, so dass auch dieses letzte von ὡς τε abhängt, was aber ohne Zusatz etwa von δικαίως od. εἰκότως vor κρίνομαι keinen befriedigenden Sinn giebt. Kays. will εἰκότως ὡς ἀφανίζων νυνὶ κρίνομαι, wie ich schon in der dritten Aufl. vorgeschlagen hatte. Und in der That hat dieses den Vorzug, dass sich φαίνομαι und κρίνομαι und ebenso die beiden Participia genau entsprechen.

§ 27. ἢ ὡς νῦν διαβεβημένος vulg. ὡς νυνὶ διαβεβημαι Meutz. — ἔξην vulg. ἔξον Dobree, Hamaker, Francken. Aber s. über diesen Constructionswechsel Frohb. zu 13 § 18.

§ 28. οὗτος φησὶν εἶναι vulg. οὗτός φησιν, ἦν Meutz.

§ 29. ζημιώσαι με Meutz. ζημιώσαι vulg. s. zu § 25.

§ 30. Nach σύνιστε will Kays. οὐδὲν ἐμοὶ od. wenigstens οὐδὲν einsetzen.

§ 31. Dryander schiebt kein ἦ vor ὡς ὑπὸ τῆς πόλεως ἠναγκαζόμεν ein, sondern erklärt ὡς von der Zeit, wo er der Reihenfolge nach die Leiturgien übernehmen musste. Er findet etwas Unpassendes in ἠναγκαζόμεν gegenüber dem προθυμότερον. Allein ἠναγκ. sagt im Grunde nichts anderes als die von ihm angeführte Stelle Isokr. 15 § 145 πολυτελέστερον λελευούργηκα καὶ κάλλιον ἢ οἱ νόμοι προστάττουσι.

§ 32. φυγῆς οὕτε Halbertsma, Kays. φυγῆς οὕτ' ἂν vulg.

§ 34. γὰρ ἔχων Rske. παρέχων Hss. Meutz. — ἐτοιμός εἰμι Kays., Sch. ἐτοιμός ἦμην vulg. ἔτ. εἶην Tur. ἐτοιμος, ἦν μὲν Westerm. ἐτοιμος ἦν Herklein.

§ 35. δοκεῖ δεινόν nach einem cod. Venet. Markl. Kays., Sch. δεινόν fehlt vulg. Meutz. lässt es weg und schreibt ἔπερ αὐτῶν. — κατηγοροῦσιν vulg. κατηγοροῦσιν Cob.

§ 36. οἶμαι εἶναι vulg. Meutzner will beides streichen. εἶναι εἰπεῖν die Hss.

§ 37. εἰ ἔλεγον vulg. εἴ τι ἔλεγον Meutz. εἰ ἔλεγον ταῦτα Kays. Nach I. Bkkr. u. J. Frei sind die WW. εἰ οὕτος ἐβούλετο, die vulg. vor οὐδεμίᾳ ζημίᾳ stehen, nach ἔλεγον gesetzt. Kays. nimmt bei dieser Umstellung an dem voranstehenden τοῦτω Anstoss und (Philol. 15 S. 308) hält alsdann auch für nöthig umzustellen, näml. εἰ δὲ τοῦτω μὴ ὁμολόγουν. — μετ' ἐμοῦ nach Steph. Sch. μῆτ' ἐμοῦ X. μὴ κατ' ἐμοῦ verm. Kays. πρὸς ἐμοῦ nach cod. C. vulg. — μαρτυρῶν Francken. μαρτύρων vulg.

§ 38. αἰτιάσθαι Kays. αἰτιάσασθαι vulg.

§ 39. ἐγὼ μὲν ἐγνωκέναι ὑμ. ἦγ. nach Hamakers Conj. Sch. u. P. R. Müller. ἐγὼ μὲν ἠγοῦμαι od. νομίζω die Hss. Meutz. wollte ἐγνωκέναι ohne ἐγὼ μὲν. ἠσθῆσθαι früher Kays., jetzt aber will er οἰεσθαι aus § 38 (οἰεσθε) herübernehmen.

§ 40. Nach ἐπιπέμπουσί μοι will Blass σκροφάντας einfügen.

XXII. § 1. τοὺς λόγους mit G. A. Hirschig. λόγους vulg.

§ 2. Nach παραδοῦναι setzt Sch. kai ein. Cob. streicht θανάτω ζημιώσαι.

§ 4. δεδιώς τὰς αἰτίας· αἰσχροὺν δ' ἠγοῦμαι nach Dobree u. Emper. vulg. οὐ δεδιώς δὲ τὰς αἰτίας αἰσχροὺν ἠγοῦμαι Cob., wogegen Sauppe Philol. 25 S. 263.

§ 5. νόμοις τοῖς τῆς πόλεως Westerm. τῆς fehlt vulg. — Auch Francken tilgt ἦ nach ἄλλο τι.

§ 13. τιμίον möchte Sch. streichen.

§ 14. κεκλήσθαι Sauppe, Cob. κεκλήσθαι vulg.

§ 16. ἀποκληροῦτε Hss. vulg. ἀπεκληροῦτε Markl. Sch.

§ 17. δεινὰ ἂν δόξατε vulg. δεινὰ δόξετε Cob.

§ 18. ἐπεθυμείτε Rske., Sch. ἐπιθυμείτε die Hss. — Im Folg. wegen des λαμβάνειν versuchte Kays. Philol. 11 S. 165 λαμβάνειν δὲ πειρωμένων, das er auch 1872 festhält.

§ 19. πένονται vulg. πάντες fügt Cob. hinzu. — θάνατον τούτων Kays., Sch. θάνατον αὐτῶν vulg. — Vor ἠγοῦμενοι nimmt Cob. eine Lücke an. — ἐψηφισμένοι ἔσεσθε vulg. ἐψηφισμένοι ἔσεσθαι Frohb.

§ 20. μόγις vulg. μόνως will P. R. Müller. — παύεσθαι nach Hss. Sch. παύσασθαι vulg.

§ 21. δικαίως ἂν—ἐλείψαιτε vulg. δικαίως—ἐλείψατε Cob. — παρὰ τούτων Dobree, Francken. παρ' αὐτῶν vulg.

XXIII. § 1. τουταῦ Sch. τούτω vulg.

§ 2. Kays. will die WW. ἐπειδὴ—ἀεκελιόθεν hinaufrücken nach δημοτεύουτο, hinter welchem er ein Punkt setzt, und καὶ vor πρὸς τοὺς τῆ ἴππ. tilgen. Obschon entsprechend scheint es doch bei näherer Betrachtung unnöthig. Denn wenn der Kläger den δήμος des P. kannte, so wusste er auch die φυλὴ und brachte auch bei dieser, wie vorher bei dem Polemarchen, die Klage an, wie es ihm ein Anwesender gerathen hatte.

§ 3. φεύγοι Rske., Baiter, Sch. φύγοι vulg.

§ 5. Πλαταιῶν, Πλαταιῆς, Πλαταιῶ hier und in den ff. §§ mit Cob. zu Hyperid. Epitaph. p. 44 statt vulg. Πλαταιῶν, Πλαταιῆς, Πλαταιῆα. S. Bäuml. Gr. § 89 A. zu 1, c. Die contrahirten Formen gehören dem frühern Atticismus an, sagt Vömel zu Dem. 18 § 95. Bei Dem. dagegen die cod. überall Πλαταιῶν u. s. w.

§ 9. Gegen Westermanns ἐμαρτύροιο vertheidigt Scheibe die vulg. ἐμαρτύρησεν so: Nikomedes sei jener εἰς τις unter den Platiäern, welcher § 7 sagte, es sei ihm ein Sklave Pankleon entlaufen, und dieser εἰς τις oder Nikomedes habe so eben unter den μάρτυρες zu Gunsten des Sprechers in dessen Handel das Zeugniß abgelegt (ἐμαρτύρησεν), dass P. kein Platiäer, sondern sein, des Nikomedes, entlaufener Sklave sei. Und dass N. mit jenem εἰς τις identisch sei, ergebe sich daraus, dass neben N. und der Frau § 11 kein Dritter, wie jener εἰς τις wäre, im Streit auftrete, um den P. als seinen Sklaven anzusprechen. Darauf erwidert aber Westerm. Comentt. pars VI. 1856 p. 5 sq. triftig Folgendes: Nikomedes könne nicht identisch sein mit dem εἰς τις § 7. Denn es sei unmöglich, dass der Sprecher ihn, wenn er ihn zum Zeugen gehabt hätte, zuerst so unbestimmt § 7 mit εἰς τις und bald darauf § 8 τὸν ὃς ἔφη δεσπότης τούτου εἶναι bezeichnet und ihn erst § 9 mit Namen genannt hätte. Der Sprecher konnte nicht „testis eiusque primarii nomen suo ac legitimo loco data opera suppressere atque eundem hominem mox in continuanda narratione, quasi nunc demum de eo constet, ipso suo nomine appellare. Accedit quod, si Nicomedes testis ille est, dicendum erat ὑπὸ τοῦ Νικομήδους, quoniam recitato interea testimonio nomen quoque testis auditoribus notum erat factum.“ Warum aber jener εἰς τις nicht zur Verhandlung § 10, 11 kam, dafür lassen sich mehrere Ursachen denken.

XXIV. § 2. οὐ μὲν γὰρ ἔνεκα χορημάτων με σκροφωντεῖ mit Sauppe, Scheibe. εἰ μὲν γὰρ die Hss. Frohb. tilgt μὲν. — οὐδ' ὡς Cobet, Kayser, Sch. εἰ δ' ὡς vulg. — τιμωρεῖται Cobet, Kayser, Scheibe. τιμωρεῖται, ψεύδεται vulg.

§ 4. οἶόν τε vulg. οἶόν τε ᾧ will P. R. Müller, weil in dieser Formel Lysias. 6. Aufl.

die Redner die persönl. Constr. vorziehen. Lys. 12 § 3 u. 62. 19 § 1. Isä. 4 § 1. Dem. 14 § 2. 20 § 1. 22 § 1. 37 § 3. 43 § 2 u. 81. 45 § 2. 54 § 2.

§ 5. ἀνθρώποις will Francken streichen. Aber ein Glossator hätte es doch eher vor ἀναμεινός gesetzt.

§ 8. ἐπόμενα nach Reiske's Conj. vulg. Cob., Francken, Frohb. ἐξόμενα mit den Hss. Sauppe, Sch. — τοῦτο ἄφαιρ. Rosenbergs Emend. Frohb. τότε vulg.

§ 9. μόνος ἀνθρώπων vulg. Cob. streicht μόνος. — καίτοι πῶς οὐ Cob. καὶ πῶς οὐ vulg. — Wileke brieflich aus Stendal εἰ δὲ ὢν ἔγω ἐγὼ τυχὸς τις, πενόμενον τοιοῦτον εἶναι. ὁμολογεῖν ἂν u. ἐμὲ fehlt vulg. — καὶ ἐτι πονηρότερον vulg. Francken, Frohb. καὶ ἐτι ἀπορότερον Kayser. καὶ τί ἐτι πονηρότερον conjicirte Sauppe, Cob. καὶ ἐστι τι πονηρότερον; Sch.

§ 10. εἰκός γάρ Kaisers Conj. ἐγὼ γάρ die Hss. ἐγὼ γάρ ὀρθὸν Sauppe. ἔργων γάρ Sch. — πάντας τοῖς mit Sauppe, Scheibe. πάντας σῖμαι τοῖς nach cod. C. vulg. — τοιοῦτον τι ζητεῖν Sauppe. τοιοῦτον ὁρστωνῆν τινα ζητεῖν vulg. nach cod. C. Andere Vorschläge s. bei Scheibe. Frohb. mit Francken ζητεῖν τοῦτο καὶ φίλος.

§ 11. [ῥέδιόν ἐστι μαθεῖν] mit Scheibe. Auch Francken. Ohne Klammern vulg. — τοιοῦτον. Cob. setzt τι hinzu.

§ 12. τοῦτον ἂν αὐτόν mit Kayser. Ohne ἂν vulg. Scheibe setzt ἂν nach σιωπῆν. — δύνατός εἰμι mit Kayser. δύνατος εἶην vulg.

§ 13. κολύσει Frohb. κολύει vulg.

§ 14. εὐ ποίων vulg. οὐθ' ὅστις εὐ φρονῶν Markl. οὐθ' οὗτος εὐ ποίων Sauppe. οὐθ' οὗτος ἑαυτῷ Kays. οὐθ' οὗτος ἂν ἔγοι μὴ φρονῶν, weil nach §§ 1, 2 Neid der Beweggrund zur Klage sei, Frohb. Dryander verwirft εὐ φρονῶν, weil es in dem von mir angegebenen Sinne heissen müsste ἔαν εὐ φρονῆ, als ob im Particip nicht eine Hypothesis stecken könnte. Er selbst verth. εὐ ποίων in der Bdtg. „Gott sei Dank“ oder „was ihm wohl zu gönnen ist“. Ebenso schon Francken u. jetzt auch Frohb. der aber ἑμῖν nach οὗτος. — Francken ὡς περὶ ἐπικλήρου τῆς συμφροῦς ohne οὐσης, wogegen Frohb. dass der Gen. ohne περὶ dem Gebrauch des Lys. eigen sei.

§ 15. ὀνομάσει schreibe ich. Vgl. 16 § 7. ὀνομάσει vulg. — μηδὲ ψεύδεται hält Kays. mit Recht für interpolirt. Francken möchte die Stelle so schreiben: ὡς περὶ φοβεροῖς ὀνομάσει μέλλων ἀληθῆ λέγειν, ἀλλ' οὐχ ἂν πᾶν πράονως μηδὲ ψεύδῃ, ταῦτα πείσω.

§ 16. τοῖς πενομένοις mit Reiske, Scheibe. πενομένους vulg.

§ 17. προεβυτέρους mit Frohb. ἐτέρους vulg.

§ 21. Nach εἰρηκα will Frohb. ἰκανῶς.

§ 23. εἰμὶ Frohb. für vulg. εἶην, wofür Hertlein ἦν.

§ 24. ταῖς vor ἀφορμαῖς setzt Frohb. mit Halbertsma ein und tilgt mit Francken πρὸς τὰ τοιαῦτα.

§ 25. τὴν ἐπ' Εἰρώπῃ erklärt Frohb. für Glossem, da man weder an das ätolische noch an das maked. Chalkis denken konnte. ἀπάντων vulg. περὶ od. ἐπερ ἀπάντων Dobree. ἀπαντῶν Westerm. κωδωνεῖων ἀποδημεῖν Kays. ἀπόντων P. R. Müller.

§ 26. ὁμοίως ἑμῶν τήχοιμι vulg. ὁμοίων ἑμῶν τήχοιμι Cob., Francken, was ein arges Missverständniß hätte erzeugen können.

XXXII. § 4. νῆοι δύο Herw. Frohb. δύο νῆοι vulg.

§ 5. Θρασύλλου die Hss. Schöm. zu Isä. p. 355. Θρασύλου vulg. ὁμοπάτριον geben zwar die Hss. nicht, aber καὶ ὁμομήτριον. Nach § 4 ist

beides unnütz u. Herw. u. Frohb. verwerfen es. — δικαίῳ περὶ Sauppe's Emend. für vulg. ἐτέρῳ εἰς. Zwei Hss. haben καὶ ὡςπερ. — ἐπιτροπῷ erklärte schon Kays. für entbehrlich, wie es auch § 23 fehlt. Herw. streicht es nach cod. Laur., ebenso Frohb.

§ 6. ἀπέδειξεν Herw., Frohb. ἐπέδειξεν vulg. — δοῦναι tilgen Pluygers, Herw., Frohb. Viell. ist es nach τάλαντον δὲ zu versetzen.

§ 7. τῶν γραμματείων tilgen Herw. u. Frohb.

§ 8. ἐπιλειπόντων Reiske, Tur., Sch., Frohb. ὑπολειπόντων die Hss. ἐπιλειπόντων Emper., Cob., Herw.

§ 10. κλέοντες Cob., Herw., Frohb. welcher Francke Philol. Suppl. I, 444 citirt. ἔνεκα Sch. οὔνεκα vulg.

§ 11. πολλὰ ἂν εἶη λέγειν vulg. πολλὸν ἂν ἔργον εἶη λέγειν Cob., Sch. — ἠντεβόλει Cob., Herw., Frohb. ἠντεβόλει vulg. — αὐτῆς mit Herw. Frohb., der aber bald darauf αὐτὴν stehen lässt. αὐτῆς vulg. — εἰ καὶ πρότερον μὴ vulg. εἰ καὶ μὴ πρότερον nach Laurent. Herw.

§ 13. τοῖς γε θεοῖς Herw. ἐλλίπειν Scheibe's Conj. καταλείπειν vulg. Pluygers will τὸν βίον καταλείπειν, ἀδίκως δὲ streichen mit Kaisers Billigung, als ungeschicktes Einschiesel.

§ 14. διοικίσει u. διοικίετο vulg. ἐξοικίσει u. ἐξοικίετο Cob. — πρὸς αὐτὴν Reiske, Emper., Sch. πρὸς ταύτην die Hss. u. vulg. πρὸς αὐτὴν Herw. Frohb.

§ 16. ἡξίωσας Pluygers, Frohb. ἡξίωσας vulg.

§ 18. δεινῶν vulg. Bkkr. verm. ἐλεινῶν.

§ 19. τοίνυν ἡμᾶς. Eigene Conj. von Kays. gebilligt. vulg. fehlt ἡμᾶς. — πρὸς ἀλλήλους hat Herw. in allen Hss. gefunden.

§ 20. τετρακισχίλιος nach Herw. u. van den Es Frohb. (vgl. §§ 14, 28). ἐπιτακισχίλιος vulg.

§ 22. τῷ δ' ἐπιτροπῷ treffliche Conj. von Frohb. τῷ δ' ἐπὶ τῶν πατρῶων εἰσὶν vulg. Aber cod. Laur. hat εἰσὶν nicht. Kays. will nur τοῦτῳ δὲ πολεμῶσι.

§ 23. ἡβούλετο Herw., Frohb. ἐβούλετο vulg.

§ 26. ὁ ἄνθρωπος Herw., Frohb. ἄνθρωπος fehlt vulg. ebenso § 26. — τοῦτοις Pluygers, Herw., Frohb., τοῦτων τοῖς die Hss. τοῦτων αὐτοῖς Sch., Westerm., Cob.

§ 26. εἶη ὁ τῆς Herw., Frohb. εἶη τῆς vulg.

§ 27. ἀπέδειξε Halbertsma, Herw., Kays., Frohb. ἐπέδειξε vulg.

§ 29. τῶν ἐπὶ τάλαντων erklärt Westerm. für Glossem, auch Frohb. — εἰληφῶς vulg. ὠφληκῶς wollen Emper. u. Herw.

Verlag der Weidmannschen Buchhandlung (J. Reimer) in Berlin.

Druck von J. B. Hirschfeld in Leipzig.